This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

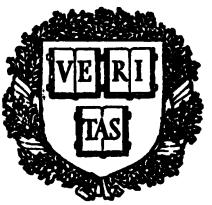
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Harvard College
Library



FROM THE FUND GIVEN BY

Stephen Salisbury

Class of 1817

OF WORCESTER, MASSACHUSETTS

For Greek and Latin Literature

M. TULLII CICERONIS

AD

M. BRUTUM

ORATOR.

Eine kritische und erklärende

Schulausgabe

von

Dr. Carl Peter
Director des Herzoglichen Gymnasiums zu Meiningen,

und

Dr. Gottlob Weller,
Lehrer an derselben Anstalt.

Nebst einer Einleitung, zwei Indices und einer vollständigen Collation zweier Wolfenbüttler Handschriften.

Leipzig 1838,
bei Friedr. Christ. Wilh. Vogel.

L c 99.215

HARVARD COLLEGE LIBRARY

Vorrede.

Wenn einsichtige Beurtheiler, namentlich erfahrene Schulmänner mit mir in dem Urtheile übereinstimmen, dass die Schrift des Cicero, deren Herausgabe ich jetzt zu bevorworten habe, eben so schwierig als inhaltsreich und sonach einer erklärenden Ausgabe würdig und bedürftig sei: so dürfte mein Unternehmen an sich keiner Rechtfertigung bedürfen. Wir sind zwar in der neuern Zeit mit den zwei trefflichen Ausgaben von Meyer und Orelli bereichert worden: der Hauptzweck beider ist aber ein kritischer, eine erklärende Ausgabe ist dagegen, die Billerbecksche ausgenommen, seit Schirach nicht erschienen, und die Billerbecksche Ausgabe scheint mir nicht geeignet, das Bedürfniss zu befriedigen.

Der Unterzeichnete kannte den Orator, als er sich vor zwei Jahren entschloss, ihn in der Prima des hiesigen Gymnasiums zu erklären, mehr nur von Seiten seiner Vortrefflichkeit und seines reichen Inhalts. Erst während der Erklärung zeigten sich ihm die Schwierigkeiten vollkommen, und sie wuchsen, wie diess gewöhnlich der Fall ist, je tiefer er in das Verständniss einzudringen bemüht war. So bildete sich bei ihm die Ueberzeugung, dass man der Schulwelt durch eine erklärende Ausgabe nützlich werden könne, und daraus entstand Entschluss und Plan einer solche, welche einerseits dem Lehrer bei der Erklärung zur Erleichterung dienen, andrerseits den Schüler bei seinem Privatstudium theils in ein gründliches Verständniss des Textes einführen, theils seine grammatischen Kenntnisse beleben und bereichern sollte. Dieser letztere Zweck wurde nach und nach auf Studirende und angehende Philologen ausgedehnt, und für diese, so wie für den Lehrer der Prima auch eine Auswahl des kritischen Materials hinzugefügt, von dem ein kleiner Theil auch dem Schüler nützlich werden kann, welcher sich das, was für ihn bestimmt ist, leicht herausuchen wird. Möge die Ausgabe, so wie sie nach Entschluss und Plan aus der Schule hervorgegangen ist, so auch in diese vornämlich wieder Eingang finden!

Wenn aber hiermit der Zweck im Ganzen deutlich ausgesprochen ist: so habe ich noch Manches hinzuzufügen, um ihn im Einzelnen klar zu machen. Ein nicht unbedeutender Theil der Arbeit ist die vorausgeschickte Einleitung, von welcher §. 2 und 3, die Entwicklung des Gedankenganges und die Darstellung der charakteristischen Eigenthümlichkeiten des Orator, den Hauptinhalt bilden. Ich habe mir nicht verhehlt, wie schwierig der Versuch war, hierüber etwas Befriedigendes zu liefern, um so schwieriger, als ich es für nöthig hielt, um mich in den Anmerkungen immer darauf zurückbeziehen zu können, die Einleitung vorausdrucken zu lassen: denn ich sah voraus, wie es auch, obwohl nur in sehr wenigen, immer genau bemerkten Fällen eingetroffen ist, dass ich bei weiterer Beschäftigung mit dem Text zum Behuf des Drucks nicht selten meine Ansicht ändern oder sie wenigstens kürzer und präciser ausgedrückt wünschen würde. Ich habe aber den Versuch gemacht, weil ich gerade hierdurch ein recht eingehendes Verständniss am meisten zu fördern, auch zuweilen die beste Gelegenheit zu erhalten hoffte, mich über Lesarten, über die der Zusammenhang entscheidet, auszusprechen. Wie viel ich in den zweiten Paragraphen aufnehmen sollte, musste ich freilich von meinem subjectiven Urtheil abhängig machen; am

vollständigsten habe ich den Inhalt des zweiten Haupttheiles entwickelt, weil mir dieser einer solchen Entwicklung am meisten zu bedürfen schien, ich habe dafür mit der Erklärung unter dem Text sparsamer sein dürfen. Das Urtheil über die Darstellung im Orator, welches ich im dritten Paragraphen zu begründen gesucht habe, hat sich mir immer mehr befestigt, und ich hoffe, wer sich nicht durch diesen Paragraphen der Einleitung überzeugen lässt, wird wenigstens dadurch aufmerksam werden und sich nachher selbst durch die Lektüre überzeugen. Diese Ansicht festzuhalten ist, wie weiter unten noch einmal bemerkt werden wird, auch für die Kritik von grosser Wichtigkeit. Ich wiederhole übrigens, was ich in diesem Paragraphen schon erklärt habe, dass ich weit entfernt bin, dem Cicero darum einen Vorwurf zu machen. Ich fühle sehr wohl, und um so deutlicher, je mehr ich alle jene Eigenheiten erkannt habe, dass darin ein grosser Theil der Kraft und Frische des Ganzen beruht: nur möchte ich den Orator nicht von Seiten seines vollendeten Periodenbaues und der geglätteten Darstellung rühmen hören.

Was die noch übrigen beiden Paragraphen der Einleitung betrifft: so hätte §. 5. eigentlich in der Form eines Exkurses auftreten sollen. So

viel wird man mir aber zugestehen, dass die Resultate, wenn auch nur in Kleinigkeiten, für Kritik und Erklärung das ganze Buch hindurch festzuhalten und nicht ohne alle Bedeutung sind. Der vierte Paragraph wird vielleicht am meisten Ausstellungen zulassen. Ich habe darin versucht, etwas, was sich sehr weit erstreckt, zu beschränken, und zugleich etwas sehr Flüssiges und Schwankendes festzustellen. Man wird leicht Mancherlei finden, was sich ausser dem Oratorrecht Passendes zur Vergleichung hätte aufnehmen lassen, und wird vielleicht verlangen, dass jeder Kreis des Sprachgebrauchs mit Benutzung aller rhetorischen Schriften des Cicero, des Quintilian und des Aristoteles erschöpfend hätte behandelt werden sollen: und vielleicht wird man auch finden, dass ich Ausdrücke, die z. B. nicht bestimmt einem dicendi genus angehören, doch so bezeichnet, und dass ich überhaupt viele Ausdrücke mit Unrecht in diese Kategorien aufgenommen habe — dergleichen Ausstellungen wird man machen, und im Einzelnen, trotz dem, dass ich es an Sorgfalt nicht habe fehlen lassen, auch mit Recht machen. Ich hoffe aber gleichwohl, dass dieser Paragraph dem Schüler und überhaupt dem Neuling in der Rhetorik der Alten eine gute Vorbereitung sein und dass die Sammlung der Stellen vielleicht

auch zu andern Zwecken sich brauchbar erweisen wird.

Ich komme nun zu den kritischen und erklärenden Anmerkungen. Die letztern haben immer den Jüngling vor Augen, der den Orator so lesen soll, dass er einerseits daran eine Uebung und eine Norm für die gründlich grammatische Lektüre der Alten überhaupt erhält und andrerseits daraus für seine Kenntniss der lateinischen Grammatik und des lateinischen Sprachgebrauchs den grösstmöglichsten Nutzen zieht. Im Einzelnen habe ich mir darüber folgende Grundsätze gebildet und genau zu befolgen gesucht:

1) Nichts Fremdartiges hineinzuziehn: dagegen, wo möglich, Alles zu erschöpfen, was sich aus dem Orator selbst für meinen Zweck gewinnen liess.

2) Die Belegstellen, so viel als möglich, aus dem Orator selbst zu nehmen, sie aber immer an einer Stelle zusammenzufassen.

3) Keine literarischen Nachweisungen zu häufen, welche für meinen Zweck unbrauchbar sind, und nur dienen können, den Anfänger zu verwirren. Man findet immer angegeben, was man an den genannten Orten zu suchen hat, und jede Anmerkung soll, das ist meine Ab-

sicht, um so zu sagen, auf ihren eignen Füssen stehen.

4) Ich denke mir Zumpts Grammatik in Jedes Hand, der diese Ausgabe benutzt, oder wenn nicht in der Hand, doch im Kopfe. Diess setze ich voraus, und citire sie also bei weniger bekannten Sachen, oder knüpfe an sie an, wenn es gilt, eine Regel schärfer zu fassen oder zu erweitern. Wollte man diess bei erklärenden Ausgaben immer thun: so würde gewiss nicht nur viel Raum gespart, sondern auch mancher Verwirrung vorgebeugt werden!

5) Die Anmerkungen sollen kurz sein, aber nicht auf Kosten der Klarheit und Bequemlichkeit des Lesers. Es kann die Kürze so sein, dass der Leser dadurch zwar ein paar Groschen beim Ankauf gewinnt, dafür aber viel Zeit beim Lesen verliert. Diese Kürze habe ich vermieden, und hoffe namentlich jungen Leuten dadurch nützlich zu werden, wenn sie auf diese Art nicht allein das Was? sondern auch das Wie? und Warum? ganz deutlich vor sich sehen.

6) Die Stellen, welche ich citire, habe ich mit seltnen Ausnahmen immer ausgeschrieben. Ich meine, dass diess eigentlich überall geschehen müsste, wenn es nicht bloss darauf ankommt, zu zeigen, dass sich etwas noch anderwärts findet,

oder wenn das, was man nachgelesen wissen will, nicht zu viel ist, um es auszuschreiben.

Die kritischen Anmerkungen sollen theils den erklärenden Anmerkungen, welche sich auf die Feststellung des Textes beziehen, zur Grundlage dienen, theils sollen sie dem Lehrer Anlass zu angemessnen Erörterungen geben, theils sollen sie wenigstens an den wichtigeren Stellen eine Ansicht geben, worauf der Text, den wir bieten, beruht. Es sind zu diesen Notaten die reichen Schätze von Meyer und Orelli benutzt worden, wir fürchten indess nicht, dass irgend wer darin eine Beeinträchtigung dieser beiden Männer finden werde, da der Zweck, für den wir ihre Arbeit benutzt haben, ein durchaus selbstständiger ist, und da ihre Ausgaben für den, welcher eine genaue Kritik üben will, immer ihren ursprünglichen Werth behalten. Diese kritischen Anmerkungen sind übrigens die Arbeit meines Freundes und Collegen, Weller, welcher sich auf mein Ansuchen derselben unterzogen und sich dadurch einen bedeutenden Antheil an dem ganzen Unternehmen erworben hat. Wir haben die Notate immer gemeinschaftlich durchgegangen, und wenn ich selbst sie mir dadurch insoweit zu meinem Eigenthum gemacht habe, als es nöthig war, um den nöthigen Einklang herzustellen, so hat sich

Weller bei den dabei unvermeidlichen Discussionen einen nicht unbedeutenden und, wie ich fest überzeugt bin, wohlthätigen Einfluss auf die erklärenden Anmerkungen verschafft. Der Text, wie er ist, ist unser gemeinschaftliches Eigenthum und beruht auf dem meist zusammentreffenden Resultat unsrer Untersuchungen, die bei mir mehr von der Würdigung und Erklärung des Textes, bei Weller von der Sichtung und Vergleichung der Auctoritäten ausgegangen sind.

Ueber den Text, so wie über die Auctoritäten, auf denen er beruht, habe ich jetzt einige Erläuterungen zu geben.

Wir stimmen mit Meyer und Orelli darin überein, dass die Wittenberger Handschrift (Vit.) die beste ist und dass sich an diese die Münchner (Mon.) und die Dresdner (Dr.) dem Werthe nach zunächst anschliessen. Orelli zieht zwar in der Vorrede die von ihm verglichene Einsiedler Handschrift (Eins.) allen den genannten, selbst der Wittenberger vor, hat aber nachher bei der Constituirung des Textes dieses sein Urtheil gewissermaassen selbst wieder aufgehoben, indem er um ihrer willen keine bedeutende Aenderung gemacht hat. Auch wird man sich selbst aus den Notaten unter unserm Text überzeugen, dass diess

nicht geht; die Einsiedler Handschrift stimmt häufig mit den genannten zusammen, und wenn sie, wie nicht selten, abweicht, so geben sich diese Abweichungen sogleich als Fehler oder als willkührliche Aenderungen ohne Werth kund. Trotz dieser Uebereinstimmung in den Grundsätzen weichen wir aber gleichwohl in sehr vielen Stellen ab, von denen ich, um eine vorläufige Ansicht zu geben, einige der bedeutendsten, wie sie mir eine schnelle Uebersicht darbietet, anführe: §. 23: *unumque accommodare*, Mr. und Or.: *qui vim accommodarit;* §. 37: *laudationum, scriptionum et historiarum et talium suasionum*, Mr. (auch Or. neigt sich dazu hin und erklärt wenigstens unsre Lesart der Handschriften nicht hinlänglich): *laudationum, suasionum et historiarum et talium scriptionum;* §. 39: *versiculorum*, Mr. und Or.: *versicolorum;* §. 40: *credes*, Mr.: *cedas*, Or.: *cedes;* §. 47: *quaerimus, ut — percurrat — utatur — dicat — emanent*, Mr. und Or.: *quaerimus, — percurret — utetur — dicet — emanant; ex iisdem*, Mr. u. Or.: *ex iisdem eadem;* §. 63: *si — loquuntur*, Mr.: [*Sic — loquuntur*], Or.: [*et*] *sic — loquuntur;* §. 93: *alio modo, si pro patria arcem dixisset*, Mr.: *alio modo, si pro patria arcem et urbem dixisset*, Or.: *alio modo pro patria arcem dixit;* §. 146: *Quod enim possem — dissimularem*, Mr. und Or.: *qui*

enim possem — dissimulare; §. 150: *qui vocales nolit,* Mr. und Or.: *quin vocales nolit;* §. 157: *probavit. At eisdem erat verius, nec tamen eisdem, ut opimius: male sonabat iisdem: impetratum est etc.;* Mr.: *probavit. at eisdem erat verius, nec tamen* [*eisdem opimius. Male sonabat iisdem.*] *impetratum est etc.* Or. eben so mit Weglassung der Klammern; §. 164: *aut quasi sua sponte, ut quaedam genera verborum,* Mr. und Or.: *et quasi sua sp., aut quodam genere verb.;* §. 176: *moderatius etiam,* Mr. und Or. ohne *etiam;* §. 181: *An est,* Mr. und Or.: *anne sit;* §. 203: *non notat ars,* Mr. und Or. lassen *non* weg; §. 231: *dissolvat,* Mr. und Or.: *dissolvas;* §. 233: *sententiam licet,* Mr. und Or. lassen *licet* weg; §. 234: *si quis Ph. cl.,* Mr.: *sic ut qui Ph. cl.,* Or.: *modo sic ut si quis.* Auf welchen Gründen beruhen also diese und viele andere Aenderungen, wenn sie nicht auf einem verschiednen Urtheil über den Werth der Handschr. beruhen? Diess verlangt eine etwas genauere Erörterung.

Meyer hat sich ohne Zweifel durch das Studium der Grammatiker ein Verdienst erworben, und aus diesen Manches theils zur Erklärung, theils zur Bestätigung seiner Lesarten gewonnen. Er hat ihnen aber, so wie dem Quintilian mehrere Male mit Unrecht allen Handschriften gegen-

über das Uebergewicht gegeben. Für einzelne Worte darf man sie nur mit grosser Vorsicht als Gewährsmänner benutzen, weil sie, wie es scheint, aus dem Gedächtniss citiren, und diese Vorsicht ist selbst dann nöthig, wenn sie z. B. beim Nonius das Stichwort sind *). So hat schon Orelli §. 21 mit Recht *vicinus* statt des *ut cinnus* des Nonius hergestellt, und mit nicht geringerm Recht hat derselbe Kritiker §. 120 Bedenken getragen, *quotidiano* aufzunehmen: aber auch Orelli hat in dieser Beziehung gefehlt, wenn er §. 134—140 der Zürcher Handschrift des Quintilian (Tur.) zu viel Gewicht beilegt, welche für Quintilian von dem grössten Gewicht sein kann, den Handschriften des Orator aber, von dem es sich Quintilian nicht allzusehr zur Gewissenssache machen mochte, in einzelnen ihm minder wichtig erscheinenden Punkten abzuweichen, die Wage nicht halten kann. Wir haben dagegen den Handschriften des Orator ihre Auctorität reservirt.

Die meisten Stellen, wo man eine Aenderung vorfinden wird, haben wir aber zweitens durch Erklärung so hergestellt, wie sie die Hand-

*) So führt z. B. Nonius p. 450 Merc. die Stelle de Or. III, 100: *cincinnis ac fuco* unter *cinnus* an und schreibt: *cinnis ac fuco*.

schriften darbieten. Meyer hat sich, so gewissenhaft er sonst ist, in dieser Beziehung nicht selten voreilig gezeigt und Manches gegen die Handschriften geändert, was nicht nur keinen schlechten, sondern oft einen recht guten, sogar bessern Sinn gab, als die schlecht oder gar nicht begründete Neuerung. Besonders ist er mit den Klammern, als Zeichen der Unächtheit, sehr freigebig gewesen, hat aber auch auf der andern Seite Manches gegen die Handschriften in den Text hineingetragen.

Damit verwandt ist der dritte Grundsatz, in Folge dessen wir mancherlei Aenderungen gegen Meyer und Orelli gemacht haben. Dieser Grundsatz ergiebt sich aus §. 3 unsrer Einleitung. Nicht selten haben nämlich Meyer und Orelli der schwächer begründeten concinneren und eleganteren Lesart ihre Zustimmung gegeben, statt die besser begründete, weniger concinne, aber dem allgemeinen Charakter des Orator mehr entsprechende vorzuziehen. In frühern Zeiten ist in dieser Beziehung noch mehr gefehlt worden, namentlich hat Lambin, wie man sich schon aus unsern wenigen Angaben unter dem Text überzeugen wird, eine Menge Lesarten nicht, wie er meist vorgiebt, aus Handschriften, sondern aus seinem Gefühle für Latinität geschöpft, die sich zuweilen an sich

recht gut ausnehmen, aber demungeachtet zu dem Ganzen nicht passen. Wir haben jenem Grundsatze zu Folge besonders einige Anakoluthien hergestellt, die man aus den sämmtlichen Einl. §. 3. S. 68 und in dem zweiten Index gesammelten Anakoluthien, deren eine nicht geringe Anzahl ist, leicht herausfinden wird. Ferner haben wir mehrere Male von zwei eleganten sich entsprechenden *et* das eine streichen müssen, wie §. 72. 100 u. ö., oder, wo dasselbe Wort mehrere Male wiederholt, von den Herausgebern aber, um das Lästige der Wiederholung zu vermeiden, einmal gestrichen war, es wiederherstellen, oder auch eine harte Wortstellung der Handschriften wieder aufnehmen müssen, wie §. 149. 198. Dabei sind wir aber immer bemüht gewesen, die Gefahr, die bei diesem, wie bei dem zweiten Grundsatz wirklich vorhanden ist, zu vermeiden und dem Texte keine Gewalt anzuthun, haben uns desshalb auch zuweilen begnügt, unter dem Text die Lesart der Handschriften zu vertheidigen, ohne sie gleichwohl in den Text aufzunehmen.

Endlich wird man auch zuweilen finden, dass unser Text aus einer consequenteren Durchführung des Grundsatzes hervorgegangen ist, dass die Wittenberger Handschrift die beste und deren Lesart namentlich, wenn sie durch die Münchner

oder Dresdner Handschrift bestätigt wird, als begründet anzusehen ist.

Diess sind unsre Grundsätze, die man beim Gebrauch unsrer Ausgabe nach der Einrichtung, die wir dieser gegeben haben, leicht selbst beobachten kann: daher ich, um Raum zu ersparen, keine weitern Beispiele anführe. Ich habe aber noch Einiges über die übrigen Handschriften und über die Ausgaben hinzuzufügen.

Man findet in den kritischen Anmerkungen noch folgende Zeichen für Handschriften: Gu. 1. 2. 3. Erl. Vet. Die erstern drei sind in Wolfenbüttel (Gudiani) und fast nur durch Schütz bekannt *). Schütz hat die ersten beiden bis zu §.

---

*) Von diesen drei Wolfenbüttler Handschriften sind uns, seit das Obige geschrieben ist, durch die ausgezeichnete Güte des Herrn Bibliothecar Schönemann zwei, nämlich Gud. 38 und Aug. 12. 13, mitgetheilt worden. Für diese ist durch Schütz die Benennung Gu. 1. und 2. üblich geworden, welche Meyer und Orelli beibehalten haben, und der desshalb auch wir gefolgt sind. Die dritte Handschrift, eigentlich Gu. 2., heisst gewöhnlich Gu. 3. Wir haben jene Handschriften genau mit unserm Text verglichen und diese Vergleichung mitgetheilt, nicht nur, um auf diese Weise eine Menge von Irrthümern, welche sich in der Anführung dieser Handschriften nach und nach eingeschlichen haben, zu beseitigen, sondern auch, weil wir die Ueberzeugung gewonnen haben, dass ihnen ein höherer Werth

91, von da an die dritte, aber alle mit sehr geringer Sorgfalt verglichen, so dass man über sie

---

gebührt, als ihnen gewöhnlich beigelegt wird, und dass sie desshalb eine vollständige Vergleichung, welche ihnen noch nicht zu Theil geworden ist, verdienen. Wir gründen diese Ueberzeugung darauf, dass dieselben nicht nur, die Schreibfehler abgerechnet, fast überall mit den besten Handschriften übereinstimmen, sondern sogar allen andern gegenüber einige Male das Richtige enthalten. Die häufigen Schreibfehler können ihnen aber nicht zum Nachtheil gereichen, da sie das Richtige nie verbergen, ja sofern viele deutliche Anzeichen beweisen, dass das Original eine alte Handschrift war, so erhöhen jene Schreibfehler gewissermaassen ihren Werth, da wir in ihnen eine Bürgschaft haben, dass die sehr unwissenden Abschreiber sich nicht muthwillig von ihrem Original entfernten. Die Beweise für die in Obigem enthaltenen Behauptungen liegen zwar in der Collation selbst vor: indess wollen wir doch gleich hier auf einiges Einzelne aufmerksam machen. Von jener Uebereinstimmung mit den besten Handschriften geben die Nachträge am Schluss der Vorrede einige Belege, namentlich ist sie sehr häufig mit Dr., mit dem sie auch das *descenderem* §. 109 statt *discederem* gemein haben, welches man fast aufnehmen möchte. Dafür, dass sie den andern Handschriften gegenüber allein das Richtige haben, liefert §. 138 den glänzendsten Beleg, wo sie allein unsre Lesart: *ut interpellatorem coerceat* (ohne das *ut interpellet* Meyers) darbieten: ausserdem haben sie §. 159 *in sano* statt *in sapiente*, worüber zum Schluss der Vorrede, und §. 163 *finitus*, der zahlreichen Stellen, wo sie mit einer guten Handschrift das Richtige darbieten, nicht zu gedenken.

noch kein sicheres Urtheil fällen kann. Die vierte, Erlanger Handschrift ist zuerst von Beier sorgfäl-

---

Der Alterthümlichkeiten in der Orthographie gedenkt schon Ellendt zu Brut. §. 1 in Betreff des Gu. 1. und führt zum Beleg den Acc. Plur. auf *is* und Genitiven wie *Fanni*, *Pompei* an. Allein diese orthographischen Eigenheiten gehen fast regelmässig durch beide Handschriften hindurch, und ausserdem steht fast immer *abicitur*, *conicitur*, *secuntur* u. dergl. geschrieben: auch dürfte die Schreibung *intumae*, *temptare* (statt *tentare*), *isdem* und *idem* (st. *iisdem* und *iidem*), die Assimilationen, wie *ammirabilis*, *ammonere*, *astructus*, die Weglassung des *s* in *extare*, *extitit* hierher gehören. Was übrigens Kuniss (Vorrede zu seiner Ausgabe de Or. S. XIX) sagt, dass alle drei Wolfenbüttler Handschriften von Verbesserungen der Abschreiber und von Corruptelen strotzten, ist rücksichtlich der beiden in Rede stehenden ungegründet. Deren Abschreiber haben es sich, wie man sich leicht überzeugen wird, nicht einfallen lassen, Verbesserungen machen zu wollen, und auch Corruptelen, wenn man darunter absichtliche Verfälschungen der Abschreiber selbst oder späterer Hände versteht, sind nicht zu erkennen. — Unsre Vergleichung ist vollständig, selbst die Schreibfehler mit eingeschlossen, da wir unser Urtheil, welche Lesart sich brauchbar oder nicht erweisen dürfte, nicht haben geltend machen wollen. Nur regelmässig wiederkehrende Schreibfehler in den Eigennamen, ferner die oben genannten Eigenheiten in der Orthographie und die Fehler durch Verdoppelung der Consonanten, oder, wenn ein Consonant statt doppelt einfach geschrieben oder wenn bei vielen Strichen hinter einander einer zu wenig gemacht war, haben wir nicht bemerkt, ausser wenn

tig verglichen und diese Vergleichung durch Orelli bekannt gemacht worden. Sie gehört eben so, wie Gu. 3. und Vet. (d. h. die Handschrift, welche Stephanus benutzt hat) nach Orelli's scharfsinniger Deduction zu den interpolirten Handschriften, welche alle zugleich das Eigenthümliche haben, dass sie erst von §. 91 anfangen. Alle diese interpolirten Handschriften, von welchen man von §. 91 an auch bei uns einige charakteristische Proben findet, sind natürlich von geringem Werth. Ausser ihnen kommt noch ein und das andre Mal die Bezeichnung Oxon. (Oxforder), Regg. (Pariser) und Palatt. (Pfälzer Handschriften, letztere in Heidelberg oder Rom? sicher in Rom, wenn sie noch irgend wo vorhanden sind) vor. Von allen diesen Handschriften sind aber nur einzelne Notate vorhanden, aus denen sich kein Urtheil über ihren Werth bilden lässt.

Die Ausgaben, welche genannt werden, sind Ven. 1. (die erste Venetianische von 1485) Kob. (ein Abdruck der erstgenannten, von Koberger veranstaltet, Nürnberg 1487) Med. (die Mailänder

---

die Lesart sonst irgend wie von Interesse zu sein schien. Hier reicht es hin, zu sagen, dass sich dergleichen oft vorfindet.

von 1490). Diese drei sind die ältesten und zugleich vortrefflichsten, von Interpolationen fast ganz unberührten Ausgaben, welche wenigstens, wenn sie zusammentreffen, einer Handschrift gleich zu achten sind. Dann Ven. 2. (Venedig 1492) Asc. 1. (Paris 1511) Ald. 1. (die Aldina von 1514) Junt. 1. (die Juntina von 1514) Tul. (die Ausg. des Orator von Tulichius, Leipzig 1515). Asc. 2. (Paris 1522) Junt. 2. (die Juntina von 1526) Crat. (von Cratander, Basel 1528) Ald. 2. (die Aldina von 1533) Gryph. 1. (Lugd., bei Seb. Gryphius 1536) Vict. (Ausg. des Victorius, Venedig 1537) Gryph. 2. (Paris, bei Fr. Gryphius 1542) Man. (Ausg. des Manutius, Venedig 1550) Steph. (des Stephanus, Paris 1550) Lamb. (des Lambinus, Paris 1566, mg. 1578 dieselbe in der zweiten, mg. 1584 dieselbe in der dritten Auflage) Grut. (des Gruterus, Hamburg 1618) Ern. (Ernesti, Leipzig 1777) Schir. (Schirach, Halle 1766) Sch. 1. (Schütz, Ausg. der Rhetorica, Leipzig 1807) Sch. 2. (Gesammtausgabe des Cicero, Leipzig 1815) Or. 1. (Gesammtausgabe Orelli's, Zürich 1826) Mr. (Meyer, Leipzig 1827) Or. 2. (Orelli, Orator, Brutus, Topica etc. Zürich 1830.)

In Betreff des Textes bemerke ich noch, dass wir mehrere Stellen durch die Interpunction richtig erklärt zu haben meinen, und verweise dess-

halb, wenn man geneigt sein sollte, dieserhalb unsere Ausgabe mit der von Meyer zu vergleichen, auf §. 15. 25. 59. 64. 68. 69. 72. 98. 132. 160. 184.

Auch muss ich noch für den Gebrauch erinnern, dass nicht nur aus dem Orator, sondern auch aus den übrigen Schriftstellern alle Citate nach §§. gemacht sind, einige wenige Fälle ausgenommen, wo ein besonderer Grund vorhanden war, die Capitel zu nennen, die aber immer deutlich bezeichnet sind. Die Capitel ausser den §§. anzugeben schien mir unnöthig, die Capitel allein zu citiren für den Gebrauch unbequem. Endlich soll von den beiden Indices der eine grossentheils die Stelle der literar- und kunstgeschichtlichen Anmerkungen vertreten, der andere den Gebrauch der Anmerkungen erleichtern. In dem letztern sind auch einige Rückweisungen auf die Einleitung enthalten.

Vor dem Gebrauch bitten wir folgende sinnstörende Druckfehler im Texte zu verbessern: S. 135. Z. 3 muss es *certi* statt *certe* heissen, S. 191. Z. 1 *levitate* statt *lenitate*, S. 200. Z. 9 *ordiri* statt *ordini* und S. 233. Z. 10 ist *socii* nach *consilium* einzuschieben. Auch sind folgende Lesarten wider unsern Willen in unsern Text übergegangen: S. 188. Z. 2 *unus erat* statt *erat unus*, S. 196. Z. 7 *ipse de genere* st. *de*

von 1490). Diese drei sind die ältesten und zugleich vortrefflichsten, von Interpolationen fast ganz unberührten Ausgaben, welche wenigstens, wenn sie zusammentreffen, einer Handschrift gleich zu achten sind. Dann Ven. 2. (Venedig 1492) Asc. 1. (Paris 1511) Ald. 1. (die Aldina von 1514) Junt. 1. (die Juntina von 1514) Tul. (die Ausg. des Orator von Tulichius, Leipzig 1515). Asc. 2. (Paris 1522) Junt. 2. (die Juntina von 1526) Crat. (von Cratander, Basel 1528) Ald. 2. (die Aldina von 1533) Gryph. 1. (Lugd., bei Seb. Gryphius 1536) Vict. (Ausg. des Victorius, Venedig 1537) Gryph. 2. (Paris, bei Fr. Gryphius 1542) Man. (Ausg. des Manutius, Venedig 1550) Steph. (des Stephanus, Paris 1550) Lamb. (des Lambinus, Paris 1566, mg. 1578 dieselbe in der zweiten, mg. 1584 dieselbe in der dritten Auflage) Grut. (des Gruterus, Hamburg 1618) Ern. (Ernesti, Leipzig 1777) Schir. (Schirach, Halle 1766) Sch. 1. (Schütz, Ausg. der Rhetorica, Leipzig 1807) Sch. 2. (Gesammtausgabe des Cicero, Leipzig 1815) Or. 1. (Gesammtausgabe Orelli's, Zürich 1826) Mr. (Meyer, Leipzig 1827) Or. 2. (Orelli, Orator, Brutus, Topica etc. Zürich 1830.)

In Betreff des Textes bemerke ich noch, dass wir mehrere Stellen durch die Interpunction richtig erklärt zu haben meinen, und verweise dess-

§. 64 scheint uns die zu der Stelle gegebene Erklärung von *signata* vollkommen genügend, so dass wir jetzt kein Bedenken tragen, uns nachträglich für dieses und gegen das *dignata* des Nonius zu erklären. §. 70 ist *et* vor *in poematis* mit Eins. Vit. Gu. 1. 2. wegzulassen. Es ist nicht nöthig, und ist hier, wie an vielen andern Stellen, wo wir es schon entfernt haben, nur um einer vermeintlichen Eleganz willen eingeschoben. §. 89 in den Worten: *nec ex tempore ficta sed domo allata* ist *ex* wegzulassen, welches Vit. Dr. Gu. 1. 2. nicht haben. *Tempore* steht statt *suo tempore*, d. h. *eo tempore quo oratio habetur.* Eben so wenig ist *et* nöthig §. 109: *et maxime tragicis*, wo es Vit. Mon. Gu. 1. 2. weglassen. *Faciat* §. 117, welches nirgends als in Gu. 3. steht, ist nicht einmal so passend, wie *facias*, welches wir jetzt vorziehen und erklären: *Wann und wie* man *diess thun soll.* Im Vorhergehenden ist nämlich beschrieben, was der vollkommne Redner von Seiten der Dialektik thun wird: da ist es nun nicht recht passend, fortzufahren: *Ich will nicht lehren, wann und wie er* (der vollkommne Redner) *diess thun soll:* nicht diesen, sondern einen beliebigen Schüler, den er sich vor sich denkt, kann er unterrichten. §. 124 hat nur Vit., welchem Orelli gefolgt ist: *deinde si tenuis causa est*, Gu. 1. 2: *deinde si*

tenues causae, und so auch die übrigen Handschriften, nur dass *dein* statt *deinde* angegeben wird, eine Variante, auf welche nicht allzuviel zu geben ist, da *deinde* meist mit der Abkürzung *dein* geschrieben wird. §. 126 scheint es rathsamer, statt *sunt appellati quod*, welches den einzigen Erl. für sich hat, mit Gu. 1. 2. Ven. 1. Vict. *appellati sunt eo quod* zu lesen. §. 154 haben Gu. 1. 2.: *Dein etiam saepe et exin pro deinde et pro exinde dicimus* mit Dr. Aldd. Med. Ju. Cr. Vict. Man., wo wir nach Vit. *pro* weggelassen haben. Endlich haben §. 159 Gu. 1. 2. *in sano* (Gu. 2. zusammen geschrieben) statt *in sapiente*, worauf auch einige Spuren andrer Handschriften führen. Cicero hat vorher *insanus* und *infelix* als Beispiele angeführt, wo *in* lang sei, und will nun im Allgemeinen die Regel geben, dass *in* vor *s* und *f* lang sei. Da sieht man nun nicht, wenn er *felix* wieder nennt, warum er *sapiens* statt *sanus* nennen soll. Rücksichtlich der Erklärung füge ich zu §. 42, um das *veniamus* statt *descendamus* noch mehr zu empfehlen, eine Parallelstelle hinzu, Liv. XXII, 32: *in casum universae dimicationis, quam omnibus artibus petebat hostis, non veniebant*, zu dem *sic — ut*, §. 88, wo *sic* pleonastisch steht, war in der Anmerkung noch das nicht selten ähnliche *sic tanquam* zu vergleichen, Brut. §. 71:

Odyssea latina sic est tanquam opus aliquod Daedali, vgl. Orelli zu d. St., zu §. 172 ist die Bemerkung, dass *in primis* nach Stürenburg nur zweimal vorkomme, zu streichen, da sie auf einem Missverständnisse beruht.

Indem wir nun diese Ausgabe dem Publikum darbieten, ist es nächst dem, dass wir ihr eine wohlwollende Aufnahme und einen nützlichen Gebrauch wünschen, unser angelegentlichster Wunsch, dass es uns in der Folge verstattet sein möge, sie theils durch neue Vergleichung einiger Handschriften, wie des Vit. und der Gudiani, wozu uns Hoffnung gemacht worden ist, theils durch fortgesetztes Studium der alten Rhetorik immer vollkommner und nützlicher zu machen.

Meiningen, im August 1837.

Peter.

Einleitung.

Odyssea latina sic est tanquam opus aliquod Daedali, vgl. Orelli zu d. St., zu §. 172 ist die Bemerkung, dass *in primis* nach Stürenburg nur zweimal vorkomme, zu streichen, da sie auf einem Missverständnisse beruht.

Indem wir nun diese Ausgabe dem Publikum darbieten, ist es nächst dem, dass wir ihr eine wohlwollende Aufnahme und einen nützlichen Gebrauch wünschen, unser angelegentlichster Wunsch, dass es uns in der Folge verstattet sein möge, sie theils durch neue Vergleichung einiger Handschriften, wie des Vit. und der Gudiani, wozu uns Hoffnung gemacht worden ist, theils durch fortgesetztes Studium der alten Rhetorik immer vollkommner und nützlicher zu machen.

Meiningen, im August 1837.

Peter.

Einleitung.

§. 1.

Abfassungszeit des Orator.

Im Orator selbst finden wir zweierlei, was sich für die Bestimmung der Zeit seiner Abfassung benutzen lässt: erstens, dass Brutus zur Zeit als Statthalter in der Gallia Cisalpina ist, §. 33 und 34, zweitens, dass Cicero gegenwärtige Abhandlung sogleich nach Vollendung seines Cato geschrieben hat, §. 35. Brutus wurde nach Gallien geschickt, als Cäsar Rom verliess, um seine Feinde in Afrika aufzusuchen, s. Plut. V. Bruti Cap. 6, also im Winter 47—46 v. Chr. Wahrscheinlich trat er daher sein Amt am 1. Januar 46 v. Chr. an und führte es bis zu Ende dieses Jahres, denn im Jahre 45 musste er wieder in Rom sein, um sich um die Prätur zu bewerben, welche er im Jahr 44 bekleidete, s. Plut. Brut. C. 7.

So haben wir vermittelst der ersten Notiz zunächst das Jahr der Abfassung gewonnen, über welches sich daher Hand, Ersch- und Grubersche Encyclop., Th. 16. S. 210, nicht zweifelhaft ausdrücken durfte. Man kann aber mit Benutzung der zweiten Notiz und der Briefe des Cicero noch ein wenig weiter gehn. In diesen finden wir nämlich Cicero im Juni 46 mit dem Cato beschäftigt, s. ad Att. XII, 4: im Juli ist er mit dem Cato fertig, denn er schreibt in diesem Monat an den Attikus (XII, 5, 2): *Cato me quidem delectat: sed etiam Bassum Lucilium tua.* Das konnte er vorzüglich wegen der Vergleichung mit Bassus Lucilius nicht wohl anders schreiben, als wenn das Werk vollendet vor ihm lag: auch scheint er es mit diesen Worten dem Attikus zu übergeben und ihn um sein Urtheil zu bitten, wenigstens erhält so das *me quidem*

erst seine volle Beziehung. In diesem Monat muss er also den Orator angefangen haben, und wenn man nicht mit Schütz den Brief ad Att. XII, 6 in zwei Briefe theilen will, so muss er ihn auch in diesem oder wenigstens im nächsten Monate vollendet haben, denn er antwortet in jenem Briefe, welchen man gewöhnlich ebenfalls in den Monat Juli setzt, dem Attikus, welcher geschrieben hatte, dass er den Orator lese: *Chreme, tantumne ab re tua est otium tibi, ut etiam Oratorem legas?* Ich möchte mit diesen Worten nicht, wie Schütz thut, einen neuen Brief beginnen, denn die wenigen Worte, die ihn ausmachen sollen, sind zu dürftig und enthalten nichts, was ihn bewegen konnte, den Brief zu schreiben: dagegen hindert nichts, ihn in der Zeit ein wenig weiter, aber nicht über den Monat August hinaus zu schieben, wo man dann obige Folgerung daraus ziehen könnte. Ohngefähr dieselbe Folgerung lässt sich mit grösserer Sicherheit aus dem Briefe ad Fam. VI, 18 machen, worin er dem Lepta, welcher in einer Provinz, wahrscheinlich in Cilicien lebte, auf ein Compliment antwortet, das ihm dieser über seinen Orator gemacht hatte. Dieser Brief ist nämlich sicher im Januar 45 geschrieben und so muss man, wenn man die Zeit gewinnen will, um den Orator zum Lepta gelangen, um ihn diesen lesen, um ihn darüber an Cicero schreiben und den Cicero wieder darauf antworten zu lassen, wohl wenigstens bis zum September oder August zurückgehen. Auch ist endlich mit in Anschlag zu bringen, dass Cicero seit dem September in Rom ist und dass er seine Schriften auf seinen Landgütern abzufassen pflegt. Ein ähnlicher Beweis lässt sich aus ad Fam. VI, 7 führen.

Der Orator ist der Zeit nach die letzte der rhetorischen Schriften Ciceros, s. de Div. II, 1, 4. Der Name Orator wird von Cicero selbst gebraucht ad Fam. VI, 18, 4. ad Att XII, 6. de Divin. II, 1, 4. Auch Cäcina nennt ihn so, ad Fam. VI, 7. An einer Stelle ad Att. XII, 20, 3 heisst es: *quum — scripsissem — de optimo genere dicendi.*

§. 2.

Entwickelung des Gedankenganges.

Einleitung, §. 1 — 35.

1. §. 1 — 10. Nach einer kurzen Anrede an Brutus, in welcher er sagt, dass er sich einem so grossen Wagniss nur unterziehe, um dem Brutus keine Bitte abzuschlagen 1), nennt Cicero zunächst die Aufgabe gegenwärtiger Abhandlung. Diese sei, die Frage zu beantworten, welche Beredtsamkeit er für die höchste und vollkommenste halte. Diese seine Aufgabe führt ihn auf das Bedenken, dass sich der angehende Redner, wenn er sich das vollkommenste Muster vorgehalten sehe, leicht könne abschrecken lassen, seine Laufbahn zu verfolgen. Hiergegen erwiedert er: es sei, wenn man nur nach der ersten gestrebt habe, auch ehrenvoll die zweite oder dritte Stufe der Vollkommenheit zu erreichen. Auch lehre die Geschichte, dass es nächst den Ersten in jeder Gattung der Kunst (Homer, Archilochus, Sophokles, Pindar, Plato, Phidias, Polyklet, Apelles, Protogenes, Demosthenes) auch Andern gelungen sei, sich einen Namen zu machen.

Mit dem Obigen sei seine Aufgabe indess noch nicht vollkommen bezeichnet: jener Redner, den er darstellen werde, müsse nicht allein der vollkommenste sein, den es giebt, sondern das in der Wirklichkeit nie aufzufindende Ideal des Redners 2). Was ist also ein Ideal?

---

1) Wenn es dem Cicero hiermit Ernst war, so musste es ihn doppelt kränken, als gerade Brutus ihm über die Schrift wenig Beifall bezeigte, s. ad Att. XIV, 20, 2. vgl. Anm. 6.

2) Wollte man diesen Gedanken an das unmittelbar Vorhergehende anknüpfen, also an den Einwurf, dass Viele dieses Muster eines Redners nicht würden erreichen können, so müsste §. 7 allerdings *At* statt *Atque* stehen. Denn dann würde das Folgende einen zweiten noch stärkern Einwurf enthalten. Diess ist indess nicht nöthig, und das *Atque* passt sehr wohl, s. zu der Stelle.

warum muss das Ideal des Redners aufgestellt werden? das sind zwei Fragen, die sich von selbst darbieten, und deren Beantwortung in der Einleitung ganz an ihrer Stelle ist. Cicero definirt das Ideal nach seinem Gegensatze gegen die Wirklichkeit und nach seiner Vollkommenheit und Unvergänglichkeit. Um die zweite Frage zu beantworten, beruft er sich auf das Beispiel des Phidias, und beweist daraus, dass die höchsten Hervorbringungen durch eine solche idealische Vorstellung von dem, was hervorzubringen ist, bedingt seien. Wolle also Jemand ein vollkommner Redner werden, so müsse er vor Allem bemüht sein, in seinem Innern ein Ideal der Beredtsamkeit zu gewinnen, und diess müsse sonach auch der Lehrer der Beredtsamkeit bei seinem Schüler vornämlich zu bewirken suchen 3).

2. §. 11—19. Er hat zum Schluss von §. 10 des Plato gedacht, und seine ganze Auseinandersetzung der Forderung eines Ideals ist philosophischer Art, daher sich eine weitere Erklärung über das Verhältniss der Philosophie zur Beredtsamkeit sehr passend anschliesst. Er antwortet also denen, welche sich wundern würden, dass er mit einer philosophischen Auseinandersetzung beginne, dass er überhaupt die Philosophie mit der Beredtsamkeit eng verbunden glaube, und dass sich nach seinem Urtheile etwas Vollkommnes in der Beredtsamkeit ohne Philosophie nicht erreichen lasse. Er beruft sich auf sein und des Perikles und Demosthenes Beispiel, und weil Plato vom Perikles sagt, dass dieser seinen Gedankenreichthum und seine Kenntniss des menschlichen Herzens dem Unterrichte des Anaxagoras verdanke, so erhält er Anlass, mit wenigen Worten den Nutzen nachzuweisen, den der Redner aus dem Studium der Philosophie schöpfen könne. Er thut diess §. 16 so, dass die alte Eintheilung der Philosophie in Dialektik, Physik und Ethik deutlich hervorleuchtet.

---

3) Hierüber noch Einiges zu der Stelle §. 9: *quae sub oculos ipsa non cadunt.*

Die Dialektik (unsre Logik) lehre die Quantität der Begriffe und sonach mittelbar das Definiren und Eintheilen, so wie das Urtheilen und Schliessen; die Physik (welche mit den Worten *de natura rerum* bezeichnet wird) gewähre den Reichthum an Gedanken über die wichtigsten Gegenstände, welche der Redner zu behandeln habe, und die Ethik lehre das menschliche Herz kennen. Leider sei nun aber die Philosophie seit Plato von der Rhetorik getrennt 4), und daher komme es, dass Niemand etwas Vollkommnes in der Beredtsamkeit erreiche: so dass Antonius mit Recht habe erklären können, zwar viele Beredte (*disertos*), nie aber einen Redner (*eloquentem*) gefunden zu haben.

3. §. 20—32. Nachdem er seine Aufgabe durch diese zwei Punkte, durch die Forderung des Ideals der

---

4) Dieser Gedanke, dass die Rhetorik mit Unrecht von der Philosophie getrennt worden sei, wird in dem 3ten Buche de Oratore weitläufig ausgeführt, und es ist auch für den Orator nicht unnütz, daran zu erinnern, dass Cicero in der Geschichte der Rhetorik 3 Epochen unterscheidet, die erste, wo sie nicht allein mit der Philosophie verbunden gewesen, sondern beides zugleich praktisch geübt worden sei: die zweite, wo zwar die Theorie von der Praxis geschieden, die Rhetorik aber immer noch mit der Philosophie zusammen gelehrt worden sei: die dritte endlich, wo sich die Rhetorik von der Philosophie gleichsam abgezweigt habe, s. de Or. III, 56—74. In die erste Epoche gehören nicht allein die Helden des Homer und die sieben Weisen, sondern auch die Athener bis auf Perikles und Theramenes: die zweite ist die der Sophisten: die dritte wird durch Sokrates herbeigeführt, denn Cicero sieht die Opposition des Sokrates gegen die Spitzfindigkeiten der Sophisten als eine Opposition gegen die Rhetorik an; und so wie ihm die Rhetorik überhaupt verliert, je tiefer man in der Zeit herabgeht, so steht ihm auch die Periode des Sokrates der der Sophisten weit nach, s. a. a. O. §. 59. 72. u. o. — Nach unsrer Stelle im Orator hat Plato eines Theils die Philosophie gehoben und dadurch mittelbar auch die Rhetorik gefördert, andern Theils hat er aber die Rhetorik, indem er sie von der Beredtsamkeit getrennt und geringschätzig behandelt hat, herabgedrückt. Diess ist der Sinn der Worte §. 12: *Sed et huius et aliorum philosophorum disputationibus et exagitatus maxime orator est et adiutus.*

Muster zu nehmen, beides vortreffliche Schriftsteller, aber keine Redner.

4. §. 33—35. Es folgt nunmehr der Schluss der Einleitung, in welchem Cicero noch einmal die Schwierigkeit seiner Aufgabe hervorhebt, und die Versicherung wiederholt, dass er, wenn er sich dieser Aufgabe unterziehe, nur der auf so hohe Tugenden gegründeten Freundschaft zum Brutus folge.

Erster allgemeiner Theil.

Das Bild des vollkommnen Redners.

§. 36—112.

Eingang, §. 36—43.

1. §. 36. Man findet, fährt er fort, dass in jeder Kunst die Urtheile sehr verschieden sind, und dass daher unter den Meistern der Kunst Einer dem, der Andre jenem den Preis zuerkennt. So ist es auch in der Beredtsamkeit, und wenn es daher viele Arten von Rednern giebt, die obwohl ganz verschieden, doch für ganz vollkommen gelten: so scheint es ganz unmöglich, dem vollkommnen Redner, welchen ich darstellen will, eine bestimmte Gestalt zu geben. Indess muss es doch Ein Vollkommenstes geben (welches über den verschiednen Arten stehend diese alle in sich begreift) und dieses will ich darstellen 7).

2. §. 37—42. Dabei habe er es aber nicht mit der sogenannten epideiktischen Beredtsamkeit zu thun, welche

7) Dieser Gedanke ist de Oratore III, 25 — 37 weiter ausgeführt, endet aber dort mit einem andern Resultat als hier, nämlich damit, dass bei dieser grossen Verschiedenheit der Urtheile auch sein (des Crassus) Urtheil nur als ein subjectives anzusehen sei. Dieselbe Wendung der Bescheidenheit findet sich auch im Orator im Widerspruch gegen obige Stelle, §. 237.

für die gegenwärtige Abhandlung ganz auszusondern sei 8). Er verweilt darauf bei dem *genus epidicticum*, giebt dessen Geschichte und weist nach, wie die Beschäftigung mit ihm, obgleich er es für seinen Zweck ausschliessen müsse, dem Redner bildend werden könne. Er könne

---

8) Der epideiktischen Gattung wird die *forensis contentio* entgegengesetzt, und die Aufgabe mit Ausschliessung jener auf diese beschränkt. Die *forensis contentio* schliesst die beiden *Genera*, das *genus δικανικόν* und das *genus συμβουλευτικόν* in sich. Diess kann zweifelhaft scheinen, man kann glauben, Cicero meine nur das erstere. Dem ist aber nicht so. Erstens ist es an sich nicht wahrscheinlich, dass Cicero das *genus deliberativum*, eine des Redners wenigstens nicht minder würdige Gattung ausgeschlossen haben sollte. Auch schliesst er sie in de Oratore keineswegs aus, s. I, 141. II, 43. Zweitens hätte er in den obigen Paragraphen diese Gattung ausdrücklich namhaft machen und als ausgeschlossen nennen müssen: er schliesst aber vielmehr nur das *genus ἐπιδεικτικόν* aus, diess zeigt sich besonders deutlich in den Worten §. 37: *eiusque totius generis, quod graece ἐπιδεικτικόν appellatur*, womit er alle Gattungen von Reden, die er vorher genannt hat, um sie auszuschliessen, zusammenfasst. Drittens wird §. 30 dem Lysias damit, dass er sich im *genus iudiciale (in forensibus causis)* wohl zu behaupten gewusst habe, nur ein untergeordnetes Lob ertheilt. Und endlich heisst es von dem Redner, mit dem er es zu thun habe, §. 69 so: *Erit igitur eloquens (hunc enim auctore Antonio quaerimus) is, qui in foro causisque civilibus ita dicet* etc. Es fasst also die *forensis contentio* beide Gattungen zusammen. Diess leuchtet ganz deutlich auch aus der parallelen Stelle de Or. I, 22—23 hervor, wo Cicero ebenfalls das *genus epidicticum* ausschliesst und diesem genus eben so wie hier *eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus iudiciorum aut deliberationum versaretur*, entgegensetzt, zum deutlichen Beweis, dass *forenses disceptationes* und also auch *forensis contentio* die *iudicia* und die *deliberationes* in sich begreifen. — Wie hier, so wird dem *genus epidicticum* §. 207 *hoc genus, quod in causis foroque versatur* entgegengesetzt, wo man *causae* auf das *genus iudiciale* zu beziehen hat, wie an der oben angeführten Stelle §. 30. Sollten die *causae* auf das *genus deliberativum* gehen, so wurde *civiles* hinzugesetzt, wie §. 69.

nämlich daraus für Wortreichthum, Periodenbau und Concinnität der Rede Gewinn ziehen, obgleich er namentlich rücksichtlich letzterer nicht so weit als der Redner dieser Gattung gehen dürfe 9) (§. 38 u. 42). Die ersten dieser Redekünstler seien Thrasymachus, Gorgias, Theodorus, der vollendetste Isokrates. Das Urtheil über letztern bestätigt er durch das Zeugniss des Plato, um, wo möglich, den Brutus zu überzeugen, welcher anderer Ansicht über ihn war und vermöge seiner Ansicht über Beredtsamkeit überhaupt sein musste. Jene nennt er mit Plato λογοδαίδαλοι d. h. Wortschmiede, und sofern hierin ein Vorwurf liegt, erhält er Gelegenheit, Herodot und Thucydides zu loben, welche sich, obgleich in demselben Zeitalter lebend, vor diesem Irrwege zu bewahren gewusst haben.

Diese 2 Abschnitte lassen sich als Propositio ansehn;

3. Dagegen ist §. 43 die partitio des ersten Haupttheiles. Es komme beim Redner auf dreierlei an, auf Erfindung, Anordnung und Darstellung, und dieses Dreies werde er daher näher zu erörtern haben 10).

A) Erfindung, §. 44—49.

Ueber Erfindung und Anordnung werde er kürzer sein können, da beides, wiewohl von grösster Wichtigkeit, doch bei jeder andern als der rednerischen Darstellung eben so nöthig sei und dieser also nicht als etwas Besonderes und Eigenthümliches zukomme. Für die Erfindung sind dem Redner die *argumentorum* und *rationum loci*, die Beweisquellen, nöthig, die er jedoch mit Vorsicht und so benutzen muss, dass er nur das für den jedesmaligen Zweck Passende anwendet, §. 44. 47. 48. Namentlich

9) Die ἐπιδείξεις wurden trotz dieses Rathes des Cicero erst unter Augustus üblich, s. Ellendt hist. el. Rom. p. LXXXIX.

10) In de Oratore (I, 142) wird noch Zweierlei hinzugefügt, das *memoria sepire* und das *agere cum dignitate et venustate*. Letzteres wird im Orator mit in der Darstellung inbegriffen: die *memoria* erklärt er §. 54 ausdrücklich mit Absicht zu übergehen.

müsse er Unbedeutendes, wenn es auch für seine Sache spreche, als dieser oft mehr nachtheilig als nützlich weglassen, und das, was gegen sie spreche, wohl zu verdecken wissen, §. 49. Auch sei es für die Erfindung von wesentlichem Nutzen, sich die 3 verschiedenen Arten von Rechtsfällen deutlich zu machen, sich also deutlich zu machen, ob es sich in einem Rechtsfalle nur um Ja oder Nein handle — hierbei geben Zeugnisse und Beweise *(signa)* den Ausschlag —, oder ob es sich darum handle, wie eine hinlänglich constatirte Thatsache zu benennen sei — hier sind Worterklärungen *(definitiones)* die Hauptsache —, oder endlich ob etwas recht oder unrecht sei, wo es auf die Bestimmungen von Recht und Unrecht *(recti pravique partes)* ankommt 11). Diess müsse also der Redner wohl unterscheiden, nie aber dürfe er bei dem einzelnen Falle stehen bleiben, sondern sich immer zum Allgemeinen erheben; habe er für dieses die Zustimmung seiner Zuhörer gewonnen, so könne er ihnen die Anwendung auf den einzelnen Fall selbst überlassen 12). —

---

11) Ueber die *causarum genera* ist Näheres de Or. II, 105 — 113. Top. §. 92 — 96 zu finden. Im Orator selbst kommt Cicero §. 121 darauf zurück. Für die erste Gattung liefert die erste beste Rede des Cicero ein Beispiel; für die zweite Gattung führt Antonius in de Or. seine eigne Rede für den Norbanus an, in dieser habe er Alles, dessen Norbanus beschuldigt gewesen, zugegeben und sich darauf beschränkt, zu beweisen, dass sein Vergehen nicht den Namen Majestätsverbrechen verdiene; für die dritte Gattung endlich beruft sich derselbe Antonius auf die Rede des Carbo für Opimius, deren Hauptinhalt darin bestand, dass Opimius allerdings den Gracchus getödtet habe, dass diese That aber keine strafwürdige, sondern eine rechtmässige, dem Vaterlande nützliche sei.

12) Ueber denselben Gegenstand vgl. die ausführlichere Stelle §. 125 — 126. Eine genaue Anweisung, wie man verfahren muss, um einen speziellen Fall zu einem allgemeinen zu machen, enthält Quint. X, 5, 13. Cicero wendet die θέσις an, z. B. wenn er in der Rede pr. Arch. p. über die Vortrefflichkeit der schönen Wissenschaften handelt, oder, wenn er pro Rosc. Am. den Vatermord im Allgemeinen in seiner ganzen Verabscheuungswür-

Diese letztere Vorschrift (welche sehr oft mit grossem Nachdruck wiederholt wird) sei besonders von Aristoteles eingeschärft worden.

B) Anordnung, §. 50.

Die Eingänge seien angemessen und klar 13). So wie der Redner zu der Sache selbst weiter geht *(prima aggressione)*, suche er die Zuhörer durch die stärksten Gründe zu gewinnen, lasse dann die Widerlegung des Gegners und minder wichtige Gründe folgen, und schliesse endlich wieder, wie er damit angefangen, mit den stärksten Gründen.

C) Darstellung, §. 51—99.

1. §. 51—53. Das Wie? ist in der Rede das Wichtigste und wichtiger als das Was? Diess ist nach

---

digkeit darstellt u. s. w. Die Stellen, in denen die θέσις angewandt war, hiessen *communes loci*. — Ich bemerke übrigens, dass man mit dem Namen *communes loci* nicht bloss einzelne Stellen einer Rede, sondern auch ganze Reden bezeichnete, welche allgemeinern Inhaltes waren. Diess lehrt die Stelle Brut. §. 46: *scriptasque fuisse et paratas a Protagora rerum illustrium disputationes, quae nunc communes appellantur loci*, und Quint. II, 1, 11 werden mehrere Beispiele solcher Reden angeführt. Die *communes loci* werden sonach gleichbedeutend mit den sogenannten *infinitae consultationes*, s. de Orat. III, 106—120 (vgl. bes. §. 106. 111. 120.). Quint. X, 5, 11: *In hoc optime facient infinitae quaestiones, quas vocari θέσεις diximus.* Vgl. Top. §. 79 ff.

13) *Klare Eingänge* ist die Uebersetzung von *aditus illustres*. Dass man diess nicht *glänzende Eingänge* übersetzen darf, geht aus der Stelle §. 124 hervor, wo es heisst: *Principia verecunda, non elatis intensa verbis, sed acuta sententiis.* Das Wort *illustris* mag in dieser Bedeutung *hell, klar* besonders mit Rücksicht auf die Vergleichung mit den Eingängen eines Hauses gewählt worden sein, welche den Ausdrücken *vestibula* und *aditus* zu Grunde liegt. Aehnlich ist der Gebrauch des Wortes de Or. III, 150, wo die *verba illustria* den Gegensatz gegen *verba obsoleta* bilden und nicht wohl anders als durch *deutliche Worte* übersetzt werden können, vgl. ebendas. §. 202: *illustris explanatio.*

dem Zeugniss des Carneades selbst bei der Philosophie der Fall, wie viel mehr also bei der Beredtsamkeit. Er verweile daher bei der Schilderung des vollkommnen Redners länger bei diesem Punkte. Auch wünsche Brutus gerade darüber seine Meinung zu hören. Freilich sei es zugleich der schwierigste Punkt. Die Rede sei etwas so Zartes, Flüssiges, dass es sich lenken lasse, wie man wolle, auch seien die Ansichten darüber sehr verschieden. Der Eine wolle die Rede rasch und geläufig, der Andre langsam und mit häufigen Absätzen; der Eine wolle sie leicht, ebenmässig, rein und klar, der Andre streng, hart, ernst, ja finster, und wenn er oben drei Redegattungen unterschieden habe, so müsse er jetzt hinzufügen, dass es eben so viele verschiedene Redner als Redegattungen gebe. Demungeachtet müsse es auch hier Ein Vollkommenstes geben *(tamen est in utroque aliquid excellens)*.

2. §. 54—60. Die Darstellung ist eine doppelte, die körperliche Darstellung *(actio)*, und das, was wir Rede im engern Sinne oder Stil nennen (bei Cicero *elocutio* im engern Sinne). Er wolle, obgleich Brutus diess nicht verlange, auch von der körperlichen Darstellung handeln. Diese beruhe auf der Stimme und auf der Handlung, zu welcher letztern auch Miene und Auge gehöre: sie sei aber von so grosser Wichtigkeit, dass ihr Demosthenes mit Recht zugleich den ersten, zweiten und dritten Platz angewiesen habe. Die Stimme müsse eben so mannichfaltig sein, als die Gemüthsbewegungen, welche man in seinen Zuhörern hervorrufen wolle, denn diese werden durch nichts mehr als durch die Stimme hervorgerufen. Man werde also stark reden, wenn man drohe, leiser, wenn man sanft sei, und um der Rede Würde und Nachdruck zu verleihen, werde man im tiefen Tone, um Mitleid zu erwecken, im hohen sprechen. So wirke die Rede durch die Stimme ähnlich wie die Musik, welche durch die Abwechselung hoher, tiefer und mittlerer Töne so grosse und so anmuthige Mannichfaltigkeit hervorbringe; wiewohl es der Redner nicht gleich den Phrygern und

Carern bis zum Singen selbst treiben dürfe. Die Natur selbst habe in dieser Beziehung den Menschen ein Beispiel gegeben; indem diese jedem Worte eine Tonsilbe gebe, lehre sie, dass man mit der Stimme abwechseln müsse; indem sie jedem Worte nicht mehr als eine Tonsilbe gebe und diese nicht jenseits der drittletzten Stelle setze, lehre sie, dass man mit Mass abwechseln müsse. Für die Handlung lauten die Regeln: Gerade und würdige Stellung; seltnes und nicht allzuweites Einschreiten; mässiges und seltnes Auf- und Abgehn; keine Spielereien mit den Fingern; der Redner bewege sich kräftig und mit dem ganzen Körper; in lebhafter Rede strecke er den Arm aus; in minder lebhafter halte er ihn an sich; rücksichtlich der Miene und des Auges hüte er sich vor Uebereilung.

3. §. 61—69. Die Rede im engern Sinne ist so sehr das ausschliessliche Eigenthum des Redners, dass er selbst seinen Namen nur von ihr, nicht vielleicht von der Erfindung, Anordnung oder Handlung hat. Dieser Satz, welcher zunächst nur als Einleitung zu dem Abschnitt über die Rede dienen sollte, verlangte eine eigne Begründung, weil er leicht Widerspruch finden konnte, es wird daher bewiesen, dass diejenigen, welche sich dem Redner am meisten nähern, die Philosophen, Sophisten, Historiker, Dichter, sich von ihm vorzüglich durch die Rede unterscheiden. Philosophen haben sich zwar, wie Theophrast, Aristoteles, Xenophon, Plato, häufig durch Schönheit und Würde der Sprache ausgezeichnet: sie unterscheiden sich aber von dem Redner dadurch, dass sie seiner Kraft und seines Nachdrucks entbehren, und dass sie weit entfernt, Gemüthsbewegung erregen zu wollen, sich vielmehr einen Vorwurf zuziehen, wenn sie es thun. Auch entbehren sie des Periodenbaues und populärer Worte und Gedanken. Man kann daher bei ihnen mehr nur Sprache oder Gespräch als Rede finden. Die Sophisten, welche sich dem Redner mehr nähern, und welche gleich diesem alle Schönheiten der Sprache anzuwenden suchen,

unterscheiden sich demungeachtet hinlänglich. Auch sie wollen die Gemüther nicht aufregen, sondern beruhigen; sie wollen nicht überzeugen, sondern ergötzen, und deshalb suchen sie mehr nach schönen, als nach wahren Gedanken, verlassen oft den Faden der Rede, flechten Geschichtchen ein und gebrauchen die Wort- und Satzfiguren häufiger und offener. Aehnlich verhält es sich mit der Geschichtschreibung, welche sich in Orts- und Schlachtbeschreibungen, so wie in den eingeflochtenen Reden häufig der Beredtsamkeit nähert, sich aber demungeachtet immer durch die minder kräftige und minder rhythmische Darstellung von ihr unterscheidet. Der Dichter endlich hat zwar vor dem Redner keineswegs das Merkmal des Rhythmus voraus, denn dieser ist beiden gemein, und sogar Philosophen übertreffen häufig Dichter, namentlich die komischen Dichter durch Rhythmus und Wortschmuck: Dichter und Redner unterscheiden sich dadurch, dass die letztern in Wortbildung und Verbindung an strengere Regeln gebunden sind und nicht gleich jenen oft nur dem Ohre dienen dürfen.

So ist das Bild des Redners schon im Voraus durch die Aussonderung des Philosophen, des Sophisten, Geschichtschreibers und Dichters mehr herausgehoben.

A. §. 69—99. Die Rede im engern Sinne.

a) §. 69—74. Die Aufgabe des Redners lässt sich in folgenden drei Punkten zusammenfassen: er soll beweisen [14]), ergötzen, überreden. Diesen drei Aufgaben entsprechen die drei Redegattungen, die niedrige, mittlere und hohe, und es wird nun vorzüglich darauf ankommen jede dieser drei Redegattungen passend anzuwenden. Dazu gehört von Seiten des Redners Einsicht und Fertigkeit, um die nöthige Redegattung sowohl zu erkennen, als auch wirklich anzuwenden. Das *πρέπον*

14) Im Orator heisst diess *probare*, im Brutus *docere*, beides deutsch am besten durch beweisen zu übersetzen.

muss nicht allein in den Gedanken, sondern auch in den Worten beobachtet werden: es kommt dabei auf den Gegenstand an, Sache oder Person, von welcher man spricht, ferner auf den Ort, auf die Zeit, auf die Zuhörer; das Zuviel missfällt noch mehr, als das Zuwenig; nicht allein die Theile der Rede, sondern ganze Reden müssen, die eine in dieser, die andere in jener Redegattung gehalten werden.

Diess sind die Gedanken, welche Cicero in Bezug auf das *πρέπον* vorträgt: dazwischen heisst es nun aber ausserdem, um das *πρέπον* durch Analogie deutlicher zu machen, dass es auch in der Moral ein besonderes Capitel ausmache; dass es die Grammatiker den Dichtern vorschreiben; es ist ferner bei der Warnung vor dem Zuviel auf den Apelles hingewiesen, welcher den Malern immer dieselbe Warnung ertheilt habe; endlich wird noch einmal auf den Unterschied von *oportere* und *decere* in der Moral zurückgegangen, und die Aufmerksamkeit der Maler auf den in Rede stehenden Punkt den Rednern als Muster aufgestellt.

b) §. 75—90. Er wolle nunmehr die Redner der drei Gattungen, also zunächst den der niedern Gattung charakterisiren, um jede Gattung deutlich und kenntlich zu machen. Das Bild des niedern Redners enthält folgende wesentliche Züge: Er erhebt sich nie *(summissus est et humilis)*; er entfernt sich nicht von der Darstellungsweise des gemeinen Lebens; er scheint sich von dem Nichtredner gar nicht zu unterscheiden, obgleich er in Wahrheit am allerschwersten nachzuahmen ist; er ist wie ein Mensch, welcher zwar nicht viel Kraft und Blut, aber Lebenssaft und eine ganz vollkommene Gesundheit hat; er ist der Fesseln des Rhythmus entbunden; er versäumt es, die Worte kunstgerecht zu verbinden [15]), wiewohl er in den letztern beiden Stücken,

15) s. Anm. 28.

obgleich scheinbar nachlässig, nicht versäumen darf, Sorgfalt anzuwenden. — Die Vergleichung mit der gesuchten und berechneten Einfachheit und Nachlässigkeit der Frauen beim Putze führt ihn darauf, das, was er noch zur Charakterisirung dieses Redners zu sagen hat, so auszudrücken: Er entbehrt alles Schmuckes mit Edelsteinen; selbst das Haar ist nicht gekräuselt; alle Schminke wird entfernt; feine Wahl und Reinlichkeit sind sein einziger Schmuck. Dasselbe sagt er im Folgenden mehr mit eigentlichen Worten so: Seine Sprache wird richtig und rein und klar sein; er wird auf das Geziemende eine vorzügliche Aufmerksamkeit richten; sein einziger Schmuck sind häufige, feine Gedanken; sein Gebrauch des rednerischen Geräthes, d. h. der Tropen und Figuren ist sehr mässig und beschränkt. Bei diesem letztern bleibt er darauf stehen (§. 80.—86.). Er ist nämlich genöthigt, schon jetzt, weil der Tropen und Figuren bisher nur sehr geringe Erwähnung geschehen ist, Manches zur Erklärung derselben einzuschieben, wodurch nicht selten der Gang der Darstellung unterbrochen und die Uebersicht erschwert wird.

Der Schmuck der Tropen und Figuren ist ein doppelter, er besteht entweder in Worten oder Sätzen. Die Worte kommen entweder einzeln oder in ihrer Verbindung mit andern in Betracht. Die Worte einzeln betrachtet, kommt es theils darauf an, die eigentlichen und üblichen recht ausdrucksvoll und wohlklingend zu setzen, theils sie tropisch zu gebrauchen oder neu zu bilden, oder endlich veraltete anzuwenden 16). Mit andern in Verbindung, zeigt sich ihr Schmuck darin, dass sie eine Schön-

16) Statt dieser 3 Arten scheinen es nach dem Lateinischen 5 zu sein, wegen des fünfmal wiederholten *aut*. Es ist diess aber nicht der Fall: es sind ihrer nur 3, wie §. 202. und öfters in der Or. Die beiden *aut* an der zweiten und vierten Stelle bilden von Nr. 1. und Nr. 2. Unterabtheilungen. S. z. d. St.

heit haben, welche, wenn man die Worte verändert, ohne den Sinn zu ändern, verloren geht. Der Satzfiguren, welche bleiben, wenn man auch die Worte ändert, giebt es zwar sehr viele, es sind aber nur sehr wenige darunter besonders bemerkenswerth. Nach dieser kurzen Classification der Tropen und Figuren wird dann erklärt, dass der Redner der niedern Gattung in allen gemässigt sein müsse: nur der Metapher dürfe er sich vielleicht häufiger bedienen, weil diese auch im gemeinen Leben ganz üblich sei. Was aber die Figuren der zweiten Classe betrifft (die *ornamenta verborum collocatorum*), so müsse er sparsam, aber eben deshalb um so gewählter sein, gerade so, wie man, wenn man ein sparsames Mahl gebe, in dem, was man giebt, eine desto sorgfältigere Wahl zu treffen pflege. Am meisten werde er Isocola *(paria paribus relata)*, Homoeoteleuta *(similiter conclusa)*, Homoeoptota *(eodem pacto cadentia)* und Paronomasien vermeiden, um ja kein Streben nach Schönheit und nach Ergötzung der Zuhörer zu verrathen. Auch die Figuren der Wiederholung (*anaphora*, *anadiplosis*, *epizeuxis*) werde er, so weit sie eine starke Erhebung der Stimme nothwendig machen, nicht anwenden. Und so scheint Cicero schon jetzt (§. 85) mit der Darstellung der charakteristischen Kennzeichen dieses Redners zu schliessen, indem er ihm noch einmal die Hauptpunkte einschärft. Er habe sich also der längern Perioden zu enthalten, und dürfe nur die üblichsten Worte und die nicht auffälligen Metaphern gebrauchen; sonst sei ihm Alles gleich den übrigen Rednern gestattet, also auch der Gebrauch der Figuren der dritten Klasse (der *ornamenta sententiarum*). Allein indem er rücksichtlich dieser letztern die Beschränkung hinzufügt, dass er nur die nicht auffallenden gebrauchen solle, erhält er Anlass, ihm noch einiges Einzelne einzuschärfen, dass er nämlich nicht den Staat redend einführen, nicht Verstorbene aus der Unterwelt heraufbeschwören, und nicht viele Figuren in einem Satze gleichsam aufhäufen solle. Diess Alles verlange eine Erhebung der

Stimme, die für ihn unpassend sei. Nachdem er diess noch hinzugefügt hat, lenkt er wieder ein, und wiederholt, dass die meisten Figuren jener Gattung auch ihm erlaubt seien.

Auch seine Action soll mässig sein, und zwar soll er das Meiste durch die Miene ausdrücken: indess soll er auch hierin sich beschränken und sich begnügen, einfach und natürlich (*ingenue*) den Sinn seiner Worte auszudrücken.

Für ihn eignet sich auch das Salz der Rede, welches er theils in Erzählungen, theils in einzelnen Witzworten anwenden wird. Dabei hat er zu beobachten, dass er sich weder zu häufiger, noch schmutziger, noch übermüthiger Witzworte bediene und sie nicht gegen das Unglück, noch gegen das Verbrechen, noch endlich auf eine für ihn oder für die Richter ungeziemende oder nicht zeitgemässe Art anwende. Auch darf er sie nicht suchen, noch sie vom Hause mitbringen, sondern muss sie aus dem Stegreif machen. Ferner wird er seiner Freunde und hochgestellter Personen schonen, und nicht so verletzen, dass die Wunde unheilbar wird; nur die Gegner, und auch diese nicht alle und auf alle Art, wird er treffen. Lysias, Hyperides, Demades werden darauf als Beispiele angeführt: Demosthenes, heisst es, zeichne sich weniger durch Witzworte aus.

c) §. 91—96. Der Redner der mittlern Gattung zeichnet sich besonders durch Anmuth aus, wie denn schon oben (§. 69) von den drei Aufgaben der Rede dieser Gattung besonders das Ergötzen zugeschrieben wurde. Diesem Redner geziemen alle Tropen und Figuren, wie an dem Beispiele des Demetrius von Phaleros zu ersehen ist, dessen Rede, obgleich sie sanft und ruhig fliesst, von Metaphern und von Metonymien wie von Sternen erleuchtet ist. Die Vertauschung beruht bei der Metapher auf Aehnlichkeit: die Metonymie ist zwar auch eine Vertauschung, die vertauschten Begriffe sind aber einander nicht ähnlich, sondern stehen zu einander im

Verhältniss der Folgerung. Diesen beiden Tropen fügt Aristoteles (diess wird wie beiläufig bemerkt) noch die Katachrese hinzu, welche in dem genaugenommen falschen Gebrauche von Worten besteht, so jedoch, dass das gebrauchte Wort dem zu bezeichnenden Begriffe irgend nahe liegt [17]). Werden die Metaphern so gebraucht, dass ein ganzer Satz oder mehrere Sätze dieser Vertauschung sich anschliessen: so entsteht die Allegorie. Aber nicht allein die Tropen, sondern alle Figuren eignen sich für diesen Redner; auch fehlt es bei ihm nicht an eingehender (*latae*) Erörterung der Philosophie entnommener (*eruditae*) Fragen, noch an der allgemeinen Behandlung des Gegenstandes des Streites, wie denn überhaupt diese Gattung ihren Ursprung in der Philosphie und in den Sophisten hat, von wo sie ausgegangen ist und ihren Platz auf dem Forum zwischen der hohen und niedern Gattung eingenommen hat [18]).

d) §. 97 – 99. Der Redner der hohen Gattung zeichnet sich durch Erhabenheit, Fülle, Gewalt, Schmuck, am meisten durch Kraft aus. Diese Redegattung ist es, die immer am meisten Bewunderung erregt hat; ihr Vorzug ist es, die Gemüther zu lenken, wie sie will, zu zerschmettern, sich einzuschmeicheln, neue Ansichten in den

---

17) Statt des für uns minder deutlichen Beispieles bei Cicero führe ich einige aus Quintilian (VIII, 6, 34.) an: *aedificare equum*; *acetabula*, eigentlich Essigfläschchen, dann für jedes Fläschchen; *pyxides*, eigentlich Büchsen von Buchsbaum, dann Büchsen von beliebigem Holze.

18) Diess allein ist der Sinn der Worte, mit welchen dieser Abschnitt schliesst. An eine eigentliche Verschmähung der Gattung von den Rednern der übrigen Gattungen darf man nicht denken, da er die Gattungen hier überhaupt nur trennt, um sie schärfer ins Auge zu fassen, während er sonst verlangt, dass der Redner sie in sich vereinigen solle. Auch sagt er vom Demosthenes ausdrücklich, dass ihm diess gelungen, und dass er insbesondere der mittlern Gattung ganz mächtig gewesen sei (§. 111).

Gemüthern der Zuhörer zu erzeugen, alte auszurotten. Indess, wenn die niedere Redegattung gar keine, und die mittlere nie grosse Gefahr läuft: so kann dagegen die hohe Redegattung ihren Zweck leicht ganz verfehlen. Wenn nämlich der, welcher sie braucht, nicht auch der übrigen mächtig ist, wenn er sich nirgends zu mässigen, nirgends nach einer richtigen Eintheilung, nirgends scharf, bestimmt, angenehm zu reden versteht, so ist es leicht möglich, dass er, wenn er mit der Gewalt seiner Rede ohne vorhergegangene Vorbereitung der Zuhörer hereinbricht, wie ein Rasender und wie ein Trunkner unter Nüchternen erscheint.

5. §. 100—112. Schluss des ersten Hauptheils. Cicero fährt fort: Wir haben sohach den Redner, welchen wir suchen und welchen Antonius nie gesehen zu haben erklärt, gefunden. Es ist der, welcher je nach dem Gegenstande sich der hohen, mittlern und niedrigen Redegattung zu bedienen weiss: obgleich dieser, wie schon oben bemerkt, in der Wirklichkeit nie zu finden ist. Nach dieser Erklärung ist es natürlich, dass Cicero sich selbst und den Demosthenes diesem Bilde gegenüber hält, um zu finden, wie weit sie ihm entsprechen. Von sich führt er erst einzelne Reden an, die ganz der einen oder der andern Gattung angehören, dann solche, in denen die sämmtlichen Gattungen neben einander vorkommen. Von allen Vorzügen finde sich in seinen Reden wenigstens ein Versuch, und wenn er auch das Vollkommne nicht erreiche, so sehe er doch immer, was das Passende sei 19). Er sei so weit entfernt, sich selbst zu bewundern, dass ihm nicht einmal Demosthenes ganz genüge, der ihm zuweilen das Ohr nicht ganz ausfülle.

---

19) So legt er sich also mit den Worten: *si quid deceat videmus*, §. 104, das eine jener zwei Erfordernisse bei, welche §. 70 in den Worten: *Nam et iudicabit, quid cuique opus sit et poterit, quocunque modo postulabit causa, dicere*, enthalten sind.

Indem er sich darauf mit dem Demothenes vergleicht, stellt er die Verschiedenheit der Umstände dar, unter welchen beide sich gebildet. Demosthenes habe grosse Vorgänger und grosse Nebenbuhler gehabt: er dagegen keins von beiden, und er habe daher bei seinen Zuhörern zuerst das Gefallen an der Beredtsamkeit ausbilden müssen 20). Er hebt dann einige pathetische Stellen aus seinen frühesten Reden heraus, die besondern Beifall gefunden hatten, obgleich er selbst bekennt, dass sie noch nicht geläutert genug seien (*nondum satis defervisse*): in denselben Reden, wie in andern, finden sich aber auch Beispiele der andern Redegattungen. Wie er bei Homer, Ennius und andern besonders tragischen Dichtern eine grosse Mannichfaltigkeit bemerkt, so habe er sich dieselbe zur Aufgabe gemacht, um so mehr, da er Schauspieler kennen gelernt habe, die sich mit der grössten Freiheit (*tamquam in suis*) in den verschiedenartigsten Rollen bewegt und sogar in Komödien und Tragödien in beiden mit Beifall gespielt hätten. Auch werde Brutus selbst, den er immer, wenn er von sich spreche, im Auge habe, nicht stets eine und dieselbe Gattung gebrauchen wollen. Demosthenes endlich habe weder in der niedern Gattung dem Lysias und Hyperides, noch in der hohen dem Aeschines etwas nachgegeben, und man habe von ihm nicht nur ganze Reden, die der einen oder andern Gattung angehörten, sondern auch solche, in denen die Gattungen gemischt neben einander angewandt seien. Doch, so fährt er sich selbst unterbrechend fort, wir haben es

---

20) Cicero sagt hier, um sich zu rechtfertigen, etwas, was in der That von grosser Wichtigkeit für seine Beurtheilung ist, und was man nicht vergessen darf, namentlich nicht, wenn man in seinen Reden die Farben häufig zu stark aufgetragen findet. Sein Publicum war nicht das feine attische, sondern ein viel ungebildeteres, bei dem es viel stärkerer Hebel bedurfte, um die beabsichtigten Wirkungen hervorzubringen. Vgl. Manso, Verm. Schr., S. 41 ff.

nicht mit einem Manne, sondern mit der Beredtsamkeit und zwar mit der vollkommensten Beredtsamkeit [21]) zu thun und deren Wesen und Werth auseinanderzusetzen: dazu wenden wir uns also, erinnern jedoch zuvor, dass wir nicht lehren, sondern nur urtheilen. Wenn er dabei etwas mehr sage, als für den Brutus selbst nöthig sei, so möge sich dieser erinnern, dass er auch für Andre schreibe; denn sein Buch werde schon um des Namens des Brutus willen, den es an der Spitze trage, wahrscheinlich eine grössere Verbreitung gewinnen.

Anm. Ich schliesse hiermit einen ersten, den allgemeineren Theil, und fasse das Folgende wieder als ein besonderes Ganze. Diese Trennung, welche, wenn auch von Cicero selbst nicht beabsichtigt oder nicht mit deutlichem Bewusstsein gemacht, doch nach meinem Dafürhalten die Uebersicht des Ganzen nicht wenig erleichtert, beruht besonders auf folgenden Gründen:

a) Am meisten ist darauf zu geben, dass beide Theile sich dem Inhalte nach wirklich abschliessen. Dass der erste Theil ein Ganzes für sich bildet, muss der eben entwickelte Gedankengang desselben am deutlichsten lehren: ich mache nur noch auf §. 100 aufmerksam, wo es ausdrücklich heisst, dass das Bild des vollkommenen Redners nunmehr vollendet sei, und dem Leser ganz (*tenemus*) vor der Seele stehen müsse; auch hat §. 100—112. ganz das Gepräge eines Schlusses, einer *peroratio*. Ueberblicken wir nun dagegen den Inhalt des zweiten Theiles. Die Forderung, dass sich der Redner die Dialektik, §. 113—117, die ganze Philosophie, §. 118, die Physik, §. 119, und Rechtskenntniss und Geschichte aneignen müsse, §. 120—121; die verschiedenen Klassen der Rechtsfälle, §. 121; die Beweisquellen, §. 122; die Unterscheidung der einzelnen Bestandtheile der Rede, §. 122—125; die allgemeine Behandlung der Streitfrage,

21) Diess liegt in dem Worte *de genere*.

§. 125; die Amplification, §. 126—127; das Ethische und das Pathetische in der Rede, §. 128—139; und endlich Wortstellung, Periodenbau und Rhythmus, §. 140 bis zu Ende — diess sind die Gegenstände, welche in dem zweiten Theile behandelt werden. Sollten sich diese Abschnitte an den ersten Haupttheil anschliessen: so müssten sie zu der elocutio gehören, denn inventio und collocatio sind schon vorher absolvirt; diess ist aber nur zum geringern Theile der Fall: auch sagt er im Laufe des zweiten Theiles §. 119 ausdrücklich, dass er jetzt noch von der materia handle.

b) Ferner sind die meisten einzelnen Gegenstände des zweiten Theiles schon im ersten vorgekommen, nur in einer andern Weise: im ersten werden sie immer in Beziehung auf den Zweck, die Entwerfung eines Bildes des Redners, behandelt, im zweiten finden sie nach einander, ein jeder für sich, seine besondre Erörterung. So war schon §. 45 auf die verschiedenen Arten der Rechtsfälle (vgl. §. 121), §. 46 auf die Beweisquellen (vgl. §. 122), ebendaselbst auf die θέσις und αὔξησις (vgl. §. 125 — 127) hingedeutet worden. In dem Allen müsste man eine tadelnswerthe und fast unbegreifliche Wiederholung finden, wenn man jene Trennung zweier Haupttheile nicht annehmen wollte. Selbst das Pathetische in den Reden ist im ersten Theile schon behandelt, nur dass es dort, weil es von einem andern Gesichtspunkte aus betrachtet wird, in einem andern Lichte erscheint. Ich finde nämlich darin die hohe Redegattung wieder, die aber im zweiten Theile an und für sich behandelt wird und daher selbst einen andern Namen führt, als dort, wo sie, des Gegensatzes gegen die niedere und mittlere Gattung wegen, die hohe Gattung genannt wird. Im ersten Theile will Cicero dadurch, dass er die drei Gattungen mischt, zu dem Bilde des vollkommnen Redners gelangen; hier kommt es ihm nur darauf an, den Schwung, zu dem sich der Redner am rechten Orte erheben müsse, zu behandeln. Dass das Pathetische nichts anders ist, als eben

die hohe Redegattung, ist in §. 128 ganz deutlich ersichtlich, und wird weiter unten noch näher erörtert werden. Auch hat Alles das, was er an dieser Stelle über das Pathetische sagt, in dem ersten Theile und in der Einleitung seine Parallelen, so dass ein und dasselbe wohl dreimal vorkommt, in der Einleitung, im ersten und zweiten Theile: ein Umstand, der sonst dem Cicero sehr zum Vorwurfe gereichen würde, jetzt aber, nachdem wir nachgewiesen, dass es jedesmal von einem andern Gesichtspunkte geschieht, nicht nur leicht zu erklären, sondern auch zu entschuldigen ist.

c) Cicero selbst scheint die Trennung der beiden Theile anzudeuten, und der Gesammtdarstellung der Erfordernisse zum vollkommnen Redner im ersten Theile eine im zweiten Theile zu erwartende eingehendere Erörterung einzelner Punkte entgegenzusetzen, wenn er §. 50, nachdem er die Darstellung der inventio und collocatio vollendet, so sagt: *Atque in primis duabus dicendi partibus, qualis esset, summatim breviterque descripsimus.* Auch erinnere ich zur Vergleichung mit §. 100 an die Stelle *de Off. I*, 14, wo er, nachdem er im Allgemeinen das Bild des honestum entworfen hat, mit folgenden sehr ähnlichen Worten zur Erörterung des Einzelnen übergeht: *Formam quidem ipsam et tanquam faciem honesti vides: quae si oculis cerneretur, mirabiles amores, ut ait Plato, excitaret sapientiae.*

Zweiter besonderer Theil.

Erörterung einzelner zur Rhetorik gehöriger Punkte.

§. 113 bis zu Ende.

1. §. 113—120. Der Redner muss sich auch die der Beredtsamkeit verwandte Dialektik aneignen. Denn obgleich Reden und Sprechen etwas Verschiedenes ist: so gehört doch beides zum Redner [22]). Den Unterschied zwischen Beredtsamkeit und Dialektik drückte Zeno symbolisch aus: er schloss die Hand und machte eine Faust, um die Dialektik, dagegen that er sie auseinander, um durch die flache Hand die Beredtsamkeit zu bezeichnen, und auch Aristoteles setzt sie einander insofern entgegen, als die Beredtsamkeit sich mehr ausbreite, die Dialektik dagegen sich zusammenpresse. Es gebe übrigens zwei Schulen der Dialektik, die des Aristoteles und die viel spitzfindigere der sogenannten Dialektiker (der Stoiker). In der einen oder in der andern Schule müsse nun der Redner die Eintheilung und das Verhältniss der Begriffe (*vim, naturam, genera verborum et simplicium et copulatorum*), die Bildung der Urtheile und ihre verschiedenen Arten (*quot modis quidque dicatur, qua ratione verum falsumne sit iudicetur*), und endlich die Schlüsse (*quid efficiatur e quoque etc.*) erlernen: doch dürfe er Alles diess nicht so streng wissenschaftlich an-

---

22) Die Alten setzen dem Reden von der Rednerbühne herab das Sprechen, d. h. den Dialog entgegen, weil die Philosophen vorzüglich auf diese Art ihren Unterricht in der Philosophie ertheilten. Wir würden nach unsern Verhältnissen den Gegensatz besser durch Schreiben ausdrücken.

wenden, wie der Philosoph, sondern müsse es auf irgend eine Art schmücken und verschönern. Es bedarf aber der Redner dieser Wissenschaft zum Behuf der Definition und der Eintheilung. Er darf sich aber nicht auf diesen Zweig der Philosophie beschränken, sondern es muss ihm die ganze Philosophie bekannt sein, um über Religion, über den Tod, über Frömmigkeit, Vaterlandsliebe, über Gut und Uebel, Tugend und Laster, über Pflicht, Schmerz, Vergnügen, über Leidenschaften und Irrungen sprechen zu können: welches Alles ohne die Philosophie nur sehr dürftig geschehen kann. Selbst mit der Physik darf er, um vollkommen ausgestattet zu sein, nicht unbekannt sein. Ist ihm das Himmlische, d. h. das ganze Weltgebäude — denn damit beschäftigte sich die Physik der Alten — vertraut: so wird er die irdischen Dinge desto würdiger behandeln können. Unter diesen und für diese bedarf er aber ferner der Rechtskenntniss — denn was ist schimpflicher, als über Rechtsfälle Reden zu halten und das Recht nicht zu kennen? — und endlich der Geschichte, deren Studium durch Attikus, welcher eine chronologische Uebersicht der Geschichte der letzten sieben Jahrhunderte verfasst habe, sehr erleichtert worden sei. Wer aber die Geschichte nicht kenne, bleibe immer ein Kind: denn das Leben des Menschen sei zu kurz, wenn er es nicht durch Verknüpfung seiner Zeit mit der Vergangenheit gleichsam verlängere. Dem Redner aber verschaffe die Erwähnung des Alterthums und Aufführung von Beispielen aus demselben Ansehn und Vertrauen, und gewähre den Zuhörern zugleich das grösste Vergnügen.

2. §§. 121—125. Ueber die verschiedenen Rechtsfälle ist §. 45 schon gesagt, dass es sich dabei entweder handle, ob das, was den Gegenstand der Klage ausmacht, gegründet sei, oder ob es recht, oder endlich, ob es mit dem Namen, mit welchem es der Kläger benennt, zu benennen sei. Es wird jetzt noch hinzugefügt, dass, wie die Thatsache, so auch die Worte des Gesetzes, Ge-

genstand des Streites sein können 23). Es kann nämlich verschiedne, sogar entgegengesetzte Deutungen des geschriebenen Gesetzes geben, wenn die Worte zweideutig, oder gar ein Wort ausgelassen ist 24). So wie es aber nur wenige Rechtsfälle giebt, so auch nur wenige Beweisquellen, bei denen man zwei Arten unterscheiden muss, je nachdem sie entweder aus der Sache oder von etwas Anderm entnommen sind. Ueberhaupt ist die Behandlung die Hauptsache, nicht die Sachen. Denn auch die Eintheilung der Rede ist einfach und macht sich von selbst: zuerst der Eingang, in welchem der Zuhörer entweder gewonnen oder angespannt, oder, wenn er etwas lernen soll, vorbereitet werden muss; dann die Erzählung, welche klar und wahrscheinlich sein muss; Beweis und Widerlegung des Gegners, wobei es auf richtige Anordnung und Ausführung der Beweisgründe ankommt; endlich der Schluss, der entweder anregend oder beruhigend ist. Das Wie? bei dem Allen hängt von den Personen und von der Zeit ab, danach muss sich der Redner richten und die Worte den Sachen anpassen. Gleichwohl folgen einige allgemeine Regeln für die Behandlung jener vier Theile: die Eingänge seien bescheiden und vorsichtig, nicht in hohem Tone, besonders reich an Sentenzen, die zu seinen Gunsten oder gegen den Gegner sprechen; die Erzählung glaublich, deutlich, fast im Tone der gemeinen Rede; bei der Beweisführung sei die Rede wie die Sache, und erhebe sich, so wie diese sich erhebt; beim Schluss endlich verbreite sich der Redner weiter, wenn es die Sache er-

23) Freilich keine logische Eintheilung, da sich die zweite Art der ersten unterordnet. Man kann nur sagen, dass es oft, wenn es sich um das Recht oder den Namen der Thatsache handle, auf die Deutung des Buchstabens des Gesetzes ankomme, so ist es auch, also richtiger, de Or. II, 110. folg. dargestellt.

24) Die Deutung der schwierigen Worte Cicero's muss in der Erklärung, besonders mit Benutzung der parallelen Stelle de Or. II. 110—111. gegeben worden.

laubt, und lenke und regiere die Gemüther und stimme sie, wie er will, d. h. wie es die Sache verlangt 25).

3. §. 125—127. In zwei Theilen der Rede muss der Redner vorzüglich die Kraft und den Glanz der Rede zeigen, nämlich in der allgemeinen Behandlung der Streitfrage und in der Schilderung 26), welche letztere besonders anwendbar ist, wenn die Streitfrage allgemein behandelt wird. Durch jenen ersteren Theil der Rede, durch die allgemeine Behandlung, wird oft die ganze Streitfrage entschieden. Es lässt sich aber jeder Gegenstand so behandeln, dass man nicht ihn im Besondern, sondern die Sache überhaupt ins Auge fasst: ausser wo es sich um den Thatbestand handelt, welcher durch Beweise erhärtet werden muss. Jene allgemeinen Parthieen müssen aber, obgleich sie von den Philosophen entlehnt sind, nicht so trocken, wie bei diesen, dargestellt werden, und es muss dabei Manches für den Angeklagten Gewinnendes und gegen den Gegner Einnehmendes eingeflochten werden. Die Schilderung muss so oft angewendet werden, als sich Gelegenheit findet, etwas in ein helleres Licht

---

25) Ueber die loci vgl. §. 46, über die Theile der Rede §. 50.

26) Diese Uebersetzung von *amplificatio* wird besonders auf den ersten Blick wenig entsprechend erscheinen, auch ist sie es nicht ganz: die deutsche Sprache bietet aber, so viel ich weiss, kein entsprechenderes Wort. Die beiden Worte, das lateinische und das deutsche, nähern sich ein wenig mehr, wenn man bedenkt, dass *amplificatio* eigentlich *Erweiterung* bedeutet. Was die amplificatio ausrichten soll, ist im Lateinischen durch die Verba *augere, amplificare, minuere, abiicere*, ausgedrückt: sie soll also eine Sache, je nachdem es der Vortheil des Redners verlangt, entweder grösser und wichtiger, oder geringer und unbedeutender und schlechter und verächtlicher erscheinen lassen. Diess geschieht auch in deutschen Reden, und ich weiss nicht, wie man die Theile der Rede, welche diess bewirken, anders benennen sollte, als Schilderungen.

oder in Schatten zu stellen, am meisten aber und fast unbeschränkt am Schlusse der Rede.

4. §. 128—139. Zweierlei giebt es noch, was die Beredtsamkeit bewundernswürdig machen kann: das eine ist das Ethische der Rede, welches darin besteht, dass man sich an Sitten, Wesen und Gewohnheiten der Zuhörer anschliesst (sich bei ihnen einschmeichelt): dieses ist sanft, angenehm und geeignet, Wohlwollen zu erwecken; das Andere ist das Pathetische, durch welches die Leidenschaften der Menschen aufgeweckt und gereizt werden, dieses das eigentliche Gebiet der Herrschaft des Redners, lebendig, gewaltig, feurig, welches den Sieg mit Gewalt erringt, dessen reissenden Strome Nichts widerstehen kann. Beispiele dafür, so fährt Cicero fort, geben meine Reden gegen den Verres, gegen den Catilina, für die Titinia. Am meisten habe ich Mitle in erweckt, schon desswegen, weil man immer, wenn Mehrere in derselben Sache redeten, mir den Schluss überliess. Es sei ihm diess vorzüglich gelungen, weil er selbst immer von dem Gefühl des Schmerzes hingerissen worden sei, und er habe dabei nicht verschmäht, sich sogar des Mittels zu bedienen, die Kinder der Angeklagten in die Höhe zu heben und sie dem Publicum zu zeigen. Nicht aber Mitleid allein, sondern auch Zorn, Besänftigung, Neid, Gunst, Verachtung, Bewunderung, Hass, Liebe, Verlangen, Ekel, Hoffnung, Furcht, Freude, Schmerz, müsse man in den Zuhörern hervorzubringen wissen, wie er das Alles in den Reden gegen den Verres gethan. Denn es gebe Nichts, was er nicht versucht habe, versucht, aber nicht ganz erreicht: auch habe er, was er erreicht habe, nur durch das eigne Gefühl erreicht, was ihn bei solchen Gelegenheiten mit fortzureissen pflege, wie denn freilich kein Gefühl in dem Zuhörer erweckt werden könne, wenn es der Redner nicht selbst empfinde und so das Wort gleichsam selbst empfindend zu dem Zuhörer gelange. Ich würde, sagt er, eigne Beispiele anführen, wenn Du sie nicht gelesen hättest, andre von

Römern, wenn ich sie fände, von Griechen, wenn ich mich nicht schämte (zu einem fremden Volke meine Zuflucht zu nehmen). Crassus giebt sehr wenige Beispiele dieser Art, und diese gehören nicht dem Forum an, Antonius, Cotta, Sulpicius gar keine, und vom Hortensius sind wenigstens in den geschriebenen Reden keine vorzufinden. Demosthenes giebt sie vorzüglich in der Rede für Ktesiphon, da wo er über seine eignen Angelegenheiten und Verdienste spricht: diese entsprechen ganz dem Bilde, was wir uns von der Beredtsamkeit gemacht haben.

Nach dieser Abschweifung lenkt Cicero §. 134. wieder ein (mit *sed*), um die pathetische Rede zu charakterisiren, wiewohl sich diess Bild schon aus dem, was er oben (vorzüglich bei der Charakterisirung der hohen Redegattung) gesagt habe, von selbst ergebe. Es besteht ihm aber das Pathetische vorzüglich im Gebrauche der Tropen und Figuren. Er unterscheidet wieder die Figuren der Worte, der Stellung, der Sätze. Von den Figuren der Worte (Tropen) müsse man am häufigsten die Metapher gebrauchen, denn diese wende durch die Vergleichung den Zuhörer hier und dort hin, und diese Abwechselung sei schon an sich angenehm. Die Figuren der Stellung geben der Rede grossen Schmuck, gleichsam Lichtpunkte. Denn sie seien dem ähnlich, was man, wenn das Forum oder die Bühne reich geschmückt sei, die *Insignia* nenne, nicht weil es allein schmücke, sondern weil es sich vor dem Uebrigen auszeichne. So sei es auch mit diesen Lichtpunkten der Rede, von welchen darauf Beispiele angeführt werden. Dahin gehöre, wenn man entweder Worte doppelt setze und wiederhole, oder sie mit geringer Veränderung (wieder) setze: also, wenn man die Rede (wiederholt) mit einem und demselben Worte anfange oder ende, oder anfange und ende, oder dasselbe Wort doppelt hintereinander setze, oder so, dass das eine zu Ende, das andre zu Anfang des Satzes stehe, oder hinter einander dasselbe Wort in verschiedner Bedeutung gebrauche; ferner gehöre

dazu, wenn die Worte (am Ende mehrerer Sätze) in demselben Casus stehen oder einen Reim machen, oder wenn man Entgegengesetztes mit einander verbinde, oder wenn man sich steigere, oder wenn man Mehreres ohne Verbindung neben einander stelle, oder wenn man etwas übergehe und sage, warum man diess thue, oder, wenn man sich gleichsam selbst tadle und verbessere, oder wenn man bewundernd oder klagend ausrufe, oder wenn man dasselbe Wort mehrmals hinter einander in verschiedenem Casus setze.

Noch bedeutender jedoch seien die Figuren der Sätze, so bedeutend, dass Viele die ganze Vortrefflichkeit des Demosthenes auf den Gebrauch dieser Figuren zurückführen wollen. Und in der That sei bei Demosthenes kaum ein Satz ohne eine solche Figur, und überhaupt bestehe die Beredtsamkeit darin, alle Sätze oder wenigstens die meisten mit einer Figur auszudrücken 27). Er selbst wolle diese Figuren, da sie Brutus hinlänglich kenne, nur andeuten.

Der vollkommne Redner wird also, so fährt Cicero fort, dasselbe oft auf mancherlei Weise sagen; bei demselben Gedanken stehen bleiben; oft auch etwas verkleinern; verspotten; den Faden der Rede verlassen; vorhererklären, was er sagen werde; etwas, wenn er eigentlich schon damit fertig, noch definiren; sich selbst wieder zurückrufen; was er gesagt, wiederholen; den Beweis geschickt schliessen; fragen; sich selbst wieder auf seine Frage antworten; anders sprechen, als er verstanden sein

---

27) Man muss sich denken, dass die Alten, um auf den Begriff der Figuren zu gelangen, die Rede gleichsam in ihre einfachsten Bestandtheile auflösten, und Alles, was nicht unbedingt nothwendig war, um den Gedanken auszudrücken, Figur nannten. Daher werden auch sämmtliche Figuren mit dem Ausdruck *conformatio orationis* zusammengefasst, §. 136. Die Namen der hier so wie vorher aufgezählten Figuren, so viele derselben eigne Namen haben, sollen in den Anm. genannt werden.

will; zweifeln, was er zuerst und wie er es sagen solle; Eintheilungen machen; etwas bei Seite liegen lassen und vernachlässigen; sich vorher sichern; die Schuld in eben dem, dessen er angeklagt wird, auf den Gegner schieben; mit den Zuhörern oder zuweilen auch mit dem Gegner eine Ueberlegung anstellen; die Gespräche und Sitten von Menschen schildern; etwas, was nicht reden kann, redend einführen; die Zuhörer von dem, worum es sich handelt, ablenken; oft die Sache zum Lachen kehren; vorausnehmen, was ihm werde eingewandt werden; Vergleichungen anstellen; Beispiele anführen; dem einen diess, dem andern jenes beilegen; Einreden machen; den, der Einreden macht, im Zaum halten; sagen, dass er etwas verschweige; ankündigen, wovor man sich zu hüten habe; etwas kühn wagen; zürnen; schimpfen; bitten; flehen; versöhnen; ein wenig vom Gegenstande abschweifen; wünschen; verwünschen; vertraulich sprechen. Dabei wird er sich bemühen, kurz zu sein, wenn es die Sache verlangt, anschaulich zu sein, zu übertreiben; oft wird eine Andeutung mehr wirken, als die Ausführung, oft auch Scherz oder Nachahmung des Lebens und Wesens Anderer. Hierin, so schliesst er, und du siehst, dass dessen sehr viel ist, wird sich die ganze Grösse des Redners zeigen.

5. §. 140 bis zu Ende. Wortstellung, Periodenbau, Rhythmus.

a) §. 140—148. Alles, was bisher gesagt ist, reicht nicht hin, den Redner vollkommen zu machen, wenn nicht Wortstellung und Periodenbau hinzutreten. Jetzt, wo ich auf diesen Punkt komme, bin ich noch mehr besorgt, als ich es schon bisher gewesen bin: ich befürchte nämlich, nicht allein meine Neider, deren ich so viele habe, sondern selbst meine Freunde werden sagen, es zieme sich nicht für einen Mann, dessen Verdienste bei Senat und Volk so glänzende Anerkennung gefunden, über eine Kunst der Rede so viel zu schreiben. Ich könnte mich dadurch hinlänglich entschuldigen, wenn ich sagte, ich hätte es auf Bitten des befreundetsten und vortrefflichsten Mannes

gethan. Wenn ich aber erklärte, solchen, welche Redner werden wollen, Lehren geben und gleichsam den Weg, der zur Beredtsamkeit führt, weisen zu wollen: welcher gerechte Richter wird das tadeln können? Denn wenn die Beredtsamkeit ohne Zweifel im Staate während des Friedens den ersten Platz behauptet, die Rechtskenntniss den zweiten (denn jene ist der Schutz für Ehre und Ruhm, diese lehrt nur Verfolgungen und Vorkehrungen, und muss selbst oft bei der Beredtsamkeit Hülfe suchen und kann ohne sie nicht bestehen), und wenn es ehrenvoll ist, das Recht zu lehren: wie kann es einem zum Vorwurf gereichen, die Jugend in der Beredtsamkeit zu unterrichten? Denn wenn es zum Vorwurf gereicht, beredt zu sein: so mag man die Beredtsamkeit überhaupt aus dem Staate vertreiben. Wenn aber die Beredtsamkeit nicht nur denen, welche sie besitzen, sondern dem ganzen Staate zur Zierde gereicht: so kann es nur rühmlich sein, sie zu lernen und zu lehren.

Allein, diess ist der erste Einwurf, die Rechtskenntniss zu lehren ist einmal üblich, die Beredtsamkeit zu lehren, nicht. Das hat aber seinen guten Grund. Denn die einen brauchte man nur zu hören, wenn sie Recht sprachen, und sie brauchten sich keine besondere Zeit zum Unterricht im Recht zu nehmen. Allein die Redner brauchten ihre ganze Zeit, um sich vorzubereiten, um Reden zu halten und um sich zu erholen, und konnten daher nicht noch unterrichten. Auch leisteten sie mehr durch Talent als durch Studium, und redeten besser, als sie unterrichteten: bei mir ist es vielleicht umgekehrt der Fall. Ferner, diess ist der zweite Einwurf, das Lehren ist mit der Würde nicht vereinbar. Ja, wenn man lehrt, wie es in den Rednerschulen geschieht: wenn es aber durch Erinnerungen, Ermahnungen, Fragen, Mittheilungen, zuweilen auch durch gemeinschaftliches Lesen und Hören geschieht: so sehe ich nicht, wenn sich so eine Gelegenheit darbietet, etwas besser zu machen, warum man diess nicht thun solle. Wenn es ehrenvoll ist, zu

lehren, wie man einen von Haus und Hof treiben kann, so sehe ich nicht, wie es nicht auch ehrenvoll sein sollte, zu lehren, wie man sich dabei behaupten kann. Allein, und diess ist der dritte Einwurf, die Römer verleugnen ihr Studium der Beredtsamkeit, um dem Volk nicht verdächtig zu werden, während dagegen die Rechtskenntniss dem Volk so angenehm ist, dass sich sogar die, welche Nichts wissen, dazu bekennen. Allein kann die Beredtsamkeit verborgen bleiben? und wenn es daher ehrenvoll ist, sie zu lernen, so muss es auch ehrenvoll sein, sie zu lehren. Ich habe nie verhehlt, dass ich sie gelernt habe, und ich könnte es auch nicht, da ich als Jüngling von der Heimath entfernt gewesen und über das Meer gegangen war, um sie zu lernen, und da mein Haus immer von gelehrten Männern voll und die Gelehrsamkeit auch in meinen Reden hier und da sichtbar war, und da meine eignen Schriften allgemein gelesen wurden. Und ich wollte es auch nicht verhehlen, es hätte denn sein müssen, weil ich vielleicht zu wenig Fortschritte gemacht hatte.

Demungeachtet aber bleibt es mir noch zweifelhaft, ob gerade das, was nun folgt, mit der Würde vereinbar ist. Denn ich werde über das Stellen und fast Abzählen und Abmessen der Worte reden, und wenn diess auch nothwendig ist, so gereicht es doch mehr zum Ruhm, es zu thun, als es zu lehren. Freilich ist diess überall der Fall: denn in allen grossen Künsten ist es angenehmer, wie bei Bäumen, den Gipfel zu sehen, als die Wurzel und den Stamm: doch kann das Eine nicht ohne das Andre sein. Mag es nun sein, wie es will, mag ich dieses Buch geschrieben haben, weil ich mich der Kunst nicht schäme, welche ich treibe, oder um deinen Bitten zu genügen; jedenfalls musste ich meinen Tadlern etwas entgegnen. Und wenn diess auch nicht so wäre, wie ich sage, wer sollte so hart und roh sein, mir nicht zu erlauben, dass ich mich, nachdem meiner Thätigkeit auf dem Forum und vor dem Volk ein Ende gemacht ist, nicht dem Müssiggange, was ich nicht kann, noch dem Unmuth, dem ich widerstehe, son-

dern den Wissenschaften ergebe? ihnen, die mich einst für das Forum und für die Curia vorbereiteten, und die mich jetzt zu Hause ergötzen, und nicht allein den Gegenständen, wie sie in diesem Buche enthalten sind, sondern auch würdigeren und wichtigeren, durch die ich hoffe, wenn sie vollendet sind, den Ruhm unsrer Litteratur dem unsrer Beredtsamkeit gleichzustellen. Doch wenden wir uns zu der vorliegenden Untersuchung zurück.

b) Der Redner hat zu achten *A.* auf die passende und wohllautende Verbindung einzelner Worte, *B.* auf die Gestaltung und Abrundung der Sätze, *C.* auf Periodenbau und Rhythmus.

A. Verbindung einzelner Worte.

§. 149—164.

Die Verbindung einzelner Worte ist wie ein Bau und bedarf grosser Sorgfalt, obgleich sie nie mühsam geschehen darf: denn das wäre eine eben so unendliche als unwürdige Mühe, welche von Lucilius mit Recht verspottet wird. Der geübte Redner wird leicht die richtige Verbindung treffen, und wie im Lesen das Auge, so wird beim Sprechen gleichsam der Geist vorauseilen und verhüten, dass nicht das erste Wort mit dem zweiten durch das Zusammentreffen einen klaffenden oder harten Ton hervorbringe. Denn wenn die Gedanken auch schön oder kräftig sind, so beleidigen sie doch, wenn sie in schlecht verbundenen 28) Worten ausgesprochen werden, das Ohr,

28) *Incondita verba* ist so viel als: *non structa verba*, in beiden Ausdrücken liegt die Vergleichung mit einem Bau zu Grunde, welche §. 149. ausdrücklich gemacht wird, wenn es dort heisst: (*compositio*) *est quasi structura quaedam*. Die Vergleichung beruht darauf, dass die Worte, wie die Steine, ineinandergefügt werden, was §. 77 und 78 mit einem etwas andern Bilde durch *coagmentare* und *conglutinare* ausgedrückt wird. *Inconditis verbis efferre aliquid* heisst also

welches der strengste Richter ist. Daher ist es auch — nämlich, weil die Worte sämmtlich zusammengefügt

---

so viel als: *ita efferre, ut extremorum verborum cum insequentibus primis concursus aut hiulcas voces efficiat aut asperas*, denn in beiden Fällen, sowohl wenn das erste Wort mit einem harten Consonanten schliesst und das zweite mit einem eben solchen Consonanten anfängt, als auch wenn Vokale zusammentreffen, ohne dass man sie verschmilzt, fallen die beiden Worte, statt zusammengefügt zu sein, auseinander: welches Quintilian rücksichtlich der Vokale sehr passend so ausdrückt (IX, 3, 33): *intersistit et quasi laborat oratio.* Dass man *inconditis verbis efferre* so erklärt, ist für die nächsten Worte bei Cicero von grosser Wichtigkeit, deren Deutung Schwierigkeiten gemacht und sogar den beiden neuesten Herausgebern Veranlassung gegeben hat, eine falsche unbegründete Lesart (*quin* statt *qui*) aufzunehmen. Cicero fährt nämlich fort: Diess, dass die Worte nicht unzusammengefügt sein dürfen, beobachtet die lateinische Sprache so genau, dass ein Jeder in diesem Falle die Vokale durch Elision verschmilzt (*nemo ut tam rusticus sit, qui vocales nolit conjungere*). Die Griechen elidiren nicht, sie haben bloss den Apostroph, welcher nicht so weit reicht, als die Elision: daher haben Einige überall, wo der Apostroph nicht anwendbar ist, das Zusammentreffen von Vokalen vermieden, wie Theopompus und Isokrates, bei welchem letztern wir uns selbst noch überzeugen können, dass es so geschehen ist. Doch, so fährt er fort, indem er gewöhnlich mit *sed* wieder einlenkt (§. 152): wir dürfen die Elision nicht einmal vernachlässigen, wie man das an den Dichtern sehen kann, denn wenn diese auch früher zuweilen die Elision verabsäumt haben, so ist diess doch nur eine Ausnahme und würde jetzt nicht mehr geduldet werden. Dieser Anfang von §. 152 ist für die Deutung obiger Worte entscheidend. Auch ist es nicht denkbar, dass Cicero gesagt haben sollte, Niemand dürfe Vocale zusammentreffen lassen, da diess im Lateinischen immer geschah, und wenn Meyer sagt, *coniungere vocales* könne nicht heissen, Vocale durch Elision verschmelzen, so ist diess nicht begründet, und man kann ihm vielmehr entgegnen, dass das Zusammentreffen von Vokalen immer durch *concursus vocalium* ausgedrückt wird. Freilich zeigt sich nunmehr eine andere Schwierigkeit. Wenn nämlich die Vokale in diesem Falle immer elidirt wurden: so konnte ja, so scheint es, nie ein Hiatus entstehen.

werden müssen — nicht erlaubt, die Elision zu vernachlässigen. Bei den Griechen hat man Einigen, wie dem Theopompus und Isokrates, in diesem Punkt (*in quo*) einen Vorwurf daraus gemacht, wenn sie aus demselben Grunde alles Zusammentreffen von Vokalen vermieden, und Andre, wie Thucydides, Plato, haben es auch nicht vermieden, Demosthenes wenigstens nur zum Theil. Doch die Griechen kümmern uns nicht: wir können die Vocale nicht einmal auseinanderhalten, das lehren unsre Dichter, wo nur bei einigen frühern und ausnahmsweise die Elision vernachlässigt ist, um den Vers herauszubringen. Wir sind sogar noch weiter gegangen, und elidiren bei Consonanten, z. B. *multi' modis* statt *multis modis* u. dgl. Ferner ziehen wir auch innerhalb des Wortes zusammen, und diess selbst bei Nominibus propriis, wie *bellum* statt *duellum* und *Bellius* statt *Duellius*. Auch werden mehrere Worte nicht nach einer allgemeinen Regel (*non usus causa*), sondern nur um des Wohllautes willen zusammengezogen, wie wenn man *Ala* statt *Axilla*,

---

Hier kommt uns aber Quintilian zu Hülfe, IX, 3, 33—37. Aus dieser Stelle sehen wir nämlich, dass zwei lange Vokale, oder solche Vokale, *quae cavo aut patulo maxime ore efferuntur*, d. h. *a*, *o* und *u*, nicht wohl elidirt werden konnten. Der Hiatus entstand also, wenn solche Vokale zusammentrafen, und so erklärt sich auch, wie §. 163 der Vers: *Frugifera et ferta arva Asias tenet* als besonders übeltönend bezeichnet werden kann. Wenn übrigens Cicero das Zusammenfügen der Worte als Regel feststellt, so schliesst diess die Ausnahme beim Redner der niedern Gattung §. 77 u. 78 nicht ganz aus: er nennt den Hiatus, den sich dieser zuweilen mit Recht erlauben dürfe, ausdrücklich eine *negligentia*. Auch diesen Hiatus wird man übrigens auf den Fall, wo die genannten Vokale zusammentreffen, beschränken müssen, da sich sonst die Elision von selbst machte und gewiss auch im gewöhnlichen Gespräch ganz üblich war. Es wäre übrigens zu wünschen, dass dieser Gegenstand eine genauere Erörterung fände, als ich sie hier, wo es sich nur um das Verständniss der Worte des Textes handelt, geben kann und darf.

malum statt *maxillum* u. dgl. sagt. Es giebt sogar Beispiele, dass wir mehrere Worte in eins zusammenziehen, wie *sodes* statt *si audes*, *sis* statt *si vis*, *capsis* statt *cape si vis*, u. dgl., und wir werfen Sylben am Ende ab, wie in *dein* und *exin*, und auch das geschieht des Klanges wegen, wenn man *nobiscum* und danach auch *mecum*, *tecum*, *secum*, *vobiscum* statt *cum nobis* u. s. f. sagt. Man muss sich dabei ganz an den durch das Alter geheiligten Gebrauch anschliessen, und es ist falsch, wenn man nicht *deum*, *meum*, *fabrum*, *procum*, *duum virum*, *trium virum*, *decem virum*, *sestertium nummum* statt *deorum*, *meorum* u. s. f. sagen will, denn das letztere ist zwar das Sprachrichtige, aber jenes ist einmal Gebrauch, und die Dichter sagen auch *meum*, *factum*, *exitium*, *augurium*, *extum*, *prodigium*, *horrendum*, *portentum* im Genit. Plur., obgleich man es bei den Neutris der 2ten Decl. gerade nicht nachahmen darf. Man geht noch weiter und will nie *nosse*, *indicasse*, *siet*, *scripsere*, *isdem*, sondern *novisse*, *indicavisse*, *sit*, *scripserunt*, *eisdem* sagen, welches allerdings das Sprachrichtige ist: jenes aber erlaubt der Sprachgebrauch nicht minder als dieses 29). Um des Wohllautes willen sagt man auch *pomeridianus* statt *postmeridianus*, *mehercule* statt *mehercules*, *nescire* statt *non scire*, *meridies* statt *medidies*; und *abs*, ursprünglich die einzige Form (nämlich von den drei Formen *a*, *ab*, *abs*), wird jetzt nur noch in Rechnungsbüchern und auch hier nicht immer gebraucht 30): denn man sagt *amovit*, *abegit*, *abs-*

29) Man sieht hieraus, dass Frotscher in der Epistola, vor Meyers Ausg. p. XII. Unrecht hat, wenn er §. 42 das *reliquere* um der obigen Stelle willen verdammt. Das *verum* als das Sprachrichtige wird dem Ueblichen entgegengesetzt, und wenn auch bei *scripsere* beides erlaubt ist, so ist doch §. 156 ein Beispiel zu lesen, wo das *verum* gar nicht gestattet ist.

30) Diess ist freilich nicht ganz richtig, denn allein in de Or. steht *abs* viermal.

tulit, so dass man zweifelhaft werden kann, welches von beiden, *ab* oder *abs*, das ursprüngliche ist, ja man sagt sogar *auferre*, und von den simplicibus *notus*, *narus*, *navus* macht man *ignotus*, *ignarus*, *ignavus*. Endlich sagt man *ex usu*, aber *e republica*; *edixit*, aber *exegit*, und mit der Verdoppelung *reddidit*, *rettulit*, obgleich *refecit*, und mit der Assimilation *summutavit*, *sustulit*, obgleich *subegit* 31). In Zusammensetzungen sagt man *insipientem* statt *insapientem*; *iniquum* statt *inaequum*; *tricipitem* statt *tricapitem*; *concisum* statt *concaesum*; aber nicht *pertisum* statt *pertaesum*, nur weil es einmal so üblich ist. Und so spricht man, gegen die Natur der Sylben, nach einer Art Uebereinkunft: *indoctus*, *inhumanus*, *composuit*, *concrepuit* mit kurzer erster Sylbe, dagegen *insanus*, *infelix*, *consuevit*, *confecit*, mit langer erster Sylbe, nur weil es das Ohr so verlangt. Und so habe ich, so sagt er von sich selbst, mich jetzt auch gewöhnt, *pulcher*, *Cethegus*, *triumphus*, *Carthago* zu sagen, weil es so gebräuchlich ist, früher sprach ich, weil die lateinische Sprache eigentlich die Aspiration nur in Verbindung mit Vocalen kennt, *pulcer*, *Cetegus*, *triumpus*, *Cartago*. Dagegen sagen wir immer: *Orcinius*, *Mato*, *Oto*, *Caepio*, *sepulcrum*, *corona*, *lacrima*. Ennius sagte zwar *Burrum* statt *Pyrrhum* und *Bruges* statt *Phryges*, denn er gebrauchte keinen griechischen Buchstaben; wir setzen jetzt deren zwei, und zwar müssen wir, da auch der Genitiv und Dativ gebildet werden muss, auch in diesen nicht griechisch gebildeten Casibus diess thun, denn es wäre thöricht, hierin abzuweichen, und entweder bloss im Nominativ oder bloss in den casibus obliquis die griechischen Buchstaben zu setzen. Also 32) sagen wir *Pyrrhum* und *Phryges* des Wohllautes

---

31) Diese Stelle ist von Orelli richtig hergestellt und erklärt.

32) An dem *tamen*, welches §. 161. statt eines *igitur* zu stehen scheint, darf man keinen Anstoss nehmen. Das Vorhergehende ist parenthetisch eingeschoben, und das *tamen*

wegen. Ja ehemals warf man auch, wenn ein Consonant folgte, von dem us das s ab, was in den Versen der Alten sichtlich ist, bei denen in diesem Falle keine Position eintrat.

Alles das zuletzt Angeführte ist Sache des Gebrauchs. Wenn nun aber dieser (so kehrt Cicero wieder zu seinem eigentlichen Gegenstande zurück) so sehr auf Wohllaut bedacht ist, wie viel mehr muss es die Kunst und die Wissenschaft sein! Diese Kunst und Wissenschaft zu erfinden, muss man übrigens nicht wie bei den bisherigen Gegenständen vom Verstand und von Gründen, sondern vom Gehör und vom Gefühl ausgehn: denn es kommt dabei auf Klang und auf Rhythmus an. Jetzt habe er es noch mit dem Klange zu thun; doch wolle er nunmehr zu dem zweiten Theile, zur Abrundung und Gestaltung (wohllautender) Sätze übergehn, und diese gehört schon dem Rhythmus an 33). Ehe er diess aber thut, erinnert er noch einmal daran, dass auch die einzelnen Worte wohllautend gewählt werden müssten (diess hat er schon §. 80. gesagt): man dürfe jedoch dabei nicht so weit gehen, wie die Dichter, und müsse nicht etwa in Zusammensetzungen (wie *perterricrepus* und *versutiloquus*) den Griechen nachahmen wollen.

B. Abrundung und Gestaltung der Sätze. §. 164—167.

Die Worte müssen nicht allein einzeln zusammengefügt, sondern auch zu Sätzen abgerundet werden. Diess geschieht entweder durch die Zusammenfügung selbst, oder durch Figuren, und zwar vorzüglich durch Homöo-

---

schliesst sich an das Obige: *Burrum semper Ennius, nunquam Pyrrhum. Vi patefecerunt Bruges, non Phryges ipsius antiqui declarant libri*, an. Das geht schon daraus hervor, dass es *Pyrrhum* und *Phryges* heisst, nicht *Phrygibus* oder *Phrygum*.

33) s. §. 165 extr. 182.

teleuta oder durch Isokola oder durch Antithesen 34), wo sich denn der Satz von selbst abrunde. Diese Figuren habe Gorgias zuerst anzuwenden gesucht. Hierauf folgt ein Beispiel eines Isokolon aus seiner eignen Rede für den Milo: hierin entspreche sich Alles, wie es sich entsprechen müsse, und so scheine sich der Rhythmus von selbst zu ergeben. Eben so sei es bei den Antithesen, die sogar, wie durch einige Beispiele bewiesen wird, zuweilen von selbst einen Vers bildeten. Auch dieser Gattung habe sich Gorgias vorzüglich bedient: aber auch er selbst habe sie oft angewandt: worauf ein Beispiel aus einer Verrinischen Rede angeführt wird.

C. Periodenbau und Rhythmus.

§. 168—236.

1) §. 168—173. Es wird wieder eine polemische Einleitung vorausgeschickt. Es bleibt noch, so sagt Cicero, das Dritte, die rhythmische und volltönende Rede übrig. Diese erfreut nicht mich allein, sondern ich habe selbst das ganze Volk über eine volltönende Periode aufschreien hören. Man darf gegen diese Perioden nicht einwenden, dass sie den Alten unbekannt seien: diess sind sie allerdings, aber dasselbe ist mit vielem Andern der Fall, und desswegen die unperiodische, abgebrochene Rede zurückführen zu wollen, wäre eben so thöricht, als wenn man z. B. zu der unvollkommnen Malerei der Alten zurückkehren wollte. Ich selbst achte die Beredtsamkeit der Alten sehr und bewundre ihre schönen und kräftigen Gedanken und ihre Wahl der Worte, und stelle diese Vorzüge sogar noch höher, als den des Periodenbaues. Indess würden die Alten sich selbst seiner bedient haben, wenn sie ihn gekannt hätten: denn nachdem er einmal

34) Die Erklärung des schwierigen Satzes, in welchem diese Unterscheidung gemacht wird, muss auf die Anm. zu d. St. verschoben werden.

erfunden, haben sich alle grossen Redner seiner bedient. Man meint ferner, es sei nicht zweckmässig, sich des Rhythmus in gerichtlichen Reden zu bedienen, weil diess leicht den Verdacht erwecken könne, als wolle man das Volk betrügen, und deswegen spricht man kurz und abgebrochen und tadelt diejenigen, welche volltönend und abgerundet sprechen. Diess ist das Rechte, wenn die Gedanken leer und unbedeutend sind; sind aber die Sachen gut und die Worte gewählt, warum will man nicht auch der Rede dieselbe Vollendung geben, wie den Gedanken, wodurch die Rede den Gedanken erst ganz entsprechend wird? Auch haben diess die Alten zuweilen, freilich mehr durch Zufall, gethan, und die Stellen, welche man bei ihnen lobt, haben dieses Lob meist um ihrer periodischen Abrundung willen, während freilich bei den Griechen der Periodenbau schon vor vierhundert Jahren erfunden ist. Daher (weil sich doch schon schöne und volltönende Perioden bei den Alten finden) darf ich nicht wie Ennius das Alte verachten und von den Alten sagen:

Versibu' quos olim Fauni vatesque canebant,

um so weniger, da ich weit entfernt bin, wie er, fortzufahren: *Ante hunc* und *Nos aussi reserare.* Denn ich habe Einige gelesen und gehört, deren Rede fast vollkommen periodisch war. Und die, welche nicht ein Gleiches können, wollen sogar gelobt werden! Die Alten lobe ich, wenn ich auch Etwas (den Periodenbau) bei ihnen vermisse: diese aber tadle ich, die, von ihren Vorzügen weit entfernt, nichts als einen Fehler von ihnen nachahmen. Wenn sie aber ein so ungebildetes Ohr haben, so sollten sie sich wenigstens durch das Ansehn der grössten Kenner bestimmen lassen. Ich übergehe den Isokrates und dessen Schüler Ephorus und Naukrates, obgleich sie, die besten Redner, zugleich auch grosse Lehrer der Beredtsamkeit sein müssen. Aber auch Aristoteles, der grösste, scharfsinnigste Philosoph, zugleich der heftigste Feind des

Isokrates 35), verbietet zwar den Vers in der Rede, verlangt aber den Rhythmus. Und eben so denkt und lehrt auch sein Schüler Theodektes, ein vollendeter, kunstreicher Stilist, und Theophrastus behandelt den Gegenstand noch gründlicher. Diesen Männern müssten sie also nothwendig beistimmen. Freilich ist es zweifelhaft, ob sie wissen, dass jene so lehren. Wenn sie aber das nicht wissen, haben sie denn selbst so wenig Gefühl, dass sie nie etwas Leeres, einen Misslaut, nie ein Zuwenig oder ein Zuviel empfinden 36)? Bei Versen schreit oft das ganze Theater auf, wenn sie um eine Sylbe zu kurz oder zu lang sind. Und die Menge kennt weder die Füsse noch irgend einen Rhythmus, noch versteht sie, was anstössig ist oder warum es anstössig ist: aber die Natur hat das Gefühl für Länge und Kürze und für die betonten und nicht betonten Sylben in unser Ohr gepflanzt.

2) §. 174. Er werde diesen Gegenstand noch eingehender behandeln, als die oben genannten Erfinder des Rhythmus, weil Brutus ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen habe, und zwar werde er ihn nach Ursprung, Grund, Wesen, Gebrauch betrachten.

a) Der Ursprung des Rhythmus. §. 174—176.

Die Bewunderer des Isokrates pflegen sein grösstes Lob darein zu setzen, dass er der erste sei, welcher den Rhythmus in die Prosa eingeführt. Da er nämlich bemerkt, dass die Dichter mit Vergnügen, die Redner aber mit Ernst gehört würden, so habe er sich bemüht, den Rhythmus auch in der Rede zu gebrauchen, der Annehm-

---

35) So dass er, wenn er den Rhythmus nicht selbst für nothwendig gehalten, dem Isokrates sicher widersprochen haben würde.

36) Das *claudicans* scheint von dem *curtum* nur insoweit verschieden zu sein, dass dieses Ursache, jenes Folge ist.

lichkeit wegen und um dem Ueberdruss zu begegnen. Diess ist, sagt Cicero, zum Theil, aber nicht ganz wahr. Denn das muss man zugeben, dass Niemand den Rhythmus geschickter angewandt hat, als Isokrates; der erste Erfinder ist aber Thrasymachus, dessen Schriften, welche wir noch haben, alle nur zu rhythmisch sind, und die Homöoteleuta, Isokola und Antithesen, die, wie oben gesagt, von selbst einen rhythmischen Klang haben, hat Gorgias zuerst gebraucht, auch er zu unmässig. Diese beiden sind früher, als Isokrates, und dieser hat sie nur durch die bessere Anwendung, nicht durch die Erfindung übertroffen. Denn er ist, wie in der Bildung von Worten und im Gebrauch der Tropen, so auch in dem Rhythmus mässiger, während Gorgias zu sehr danach hascht und diese Feinheiten, wie er sie selbst nennt, zu sehr missbraucht. Isokrates hörte zwar den Gorgias in Thessalien, war aber doch mässiger als er. Ja er mässigte sich selbst immer mehr, je älter er wurde (er wurde aber fast 100 Jahre alt), und löste den allzugrossen Zwang des Rhythmus, wie er selbst in dem Briefe an den König Philipp sagt.

b) Der Grund des Rhythmus. §. 177—178.

Der Grund des Rhythmus ist so offenbar, dass es zu verwundern ist, dass die Alten nicht schon auf denselben gekommen sind, zumal sie ihn selbst oft durch Zufall anwandten. Denn, wenn sie sahen, dass etwas Rhythmisches, was sie sprachen, dem Zuhörer vorzüglich gefiel, so hätten sie das bemerken und sich selbst nachahmen müssen. Es ist nämlich das Ohr oder das Gefühl auf Ankündigung des Ohrs, welches das natürliche Mass für alle Laute besitzt, daher es das Zulang oder Zukurz bemerkt und immer Vollendetes und Abgerundetes verlangt, und das Abgebrochne und gleichsam Verstümmelte, wo es scheint, als bliebe der Redner etwas schuldig, eben so wohl empfindet, als das Ausgedehnte und über das Mass Hinausgehende, was dem Ohr noch widerwärtiger ist; wie es überhaupt meist

der Fall ist, dass das Zuviel noch lästiger ist als das Zuwenig. Wie also die Dichtkunst und der Vers durch die Wahrnehmung des Ohrs und die Beobachtung Einsichtiger erfunden worden ist, so ist es auch beim Rhythmus der Prosa der Fall, obgleich dieser viel später erfunden worden ist. Auch hier hat die Natur selbst darauf aufmerksam gemacht, dass es einen bestimmten Lauf und ein bestimmtes Ziel der Worte gebe.

c) Das Wesen des Rhythmus. §. 178—203.

Dieser Abschnitt zerfällt selbst wieder in drei Unterabtheilungen; erstens wird der Beweis geführt, dass es einen Rhythmus giebt (§. 183—187), zweitens wird die Frage beantwortet, welche der poetischen Masse für die Prosa zu gebrauchen sind (§. 188—198), und drittens, wo der Rhythmus anzuwenden ist (§. 199—203). Diese drei Theile werden in den ersten Worten des Eingangs angekündigt, wenn es heisst, es sei die Frage, erstens, von welcher Art der Rhythmus sei, worin er bestehe, woraus er hervorgehe, zweitens, ob er ein einfacher oder zusammengesetzter sei, drittens, wobei, wann, wo, wie er angewandt werden müsse, um angenehm zu sein. Das Folgende ist aber von Cicero nicht ganz durchgeführt. Er kündigt nämlich an, die Untersuchung sei theils lang (und schwierig), theils kürzer und deutlicher, und sagt dann bloss von der Frage, ob es überhaupt einen Rhythmus gebe, dass diese zu der ersten Gattung gehöre. Hier seien nämlich diejenigen zu widerlegen, welche das Dasein des Rhythmus leugneten, weil er nicht so bestimmt sei, wie in den Versen, und weil Niemand deutliche Rechenschaft geben könne. Er musste aber noch die zweite Frage mit zu dieser Gattung rechnen, ob der Rhythmus durch die poetischen Masse und durch welche er bewirkt werde. Auch hier ist eine grosse Meinungsverschiedenheit, weil Einige nur eins der poetischen Masse, Andre mehrere, noch Andre alle anwenden wollen. Dass diese

Frage mit zu der ersten Gattung gehört, wird von Cicero wenigstens angedeutet, theils durch die Verknüpfung mit der ersten Frage, theils durch die Erwähnung der grossen Meinungsverschiedenheit, auch lehrt es die Behandlung selbst, die hier eben so ausführlich ist, wie bei der ersten Frage. Nun musste er aber die übrigen Fragen den genannten insofern entgegensetzen, als diese kürzer beantwortet werden können und auch wirklich kürzer beantwortet worden sind. Diess thut er aber nicht, sondern er fährt fort: Ferner fragt es sich, ob diese Maasse in allen Theilen der Rede anzuwenden sind, denn Erzählung, Beweisführung, Belehrung verlangen eine verschiedne Behandlung, oder ob in den verschiednen Theilen verschiedene Maasse anzuwenden sind: wenn dieselben, welche? wenn verschiedne, mit welchem Unterschied? und warum der Rhythmus in der Rede nicht derselbe sei, wie in dem Verse? Dann fragt es sich, ob das Rhythmische allein durch den Rhythmus bewirkt wird oder auch durch die Zusammenfügung der Worte und durch die Gestaltung der Sätze; ob dieses Dreies zu trennen ist, so dass der Rhythmus sich in den Sätzen, die Zusammenfügung in den Worten zeigt und die Gestaltung der Sätze gleichsam noch einen Schmuck hinzufügt, und ob die Zusammenfügung der Quell von Allem dem ist, so dass der Rhythmus sowohl als die figürliche Gestaltung der Sätze daraus hervorgeht. Auf diese letzte Frage, welche eigentlich, als nur zur Einleitung gehörig, von den übrigen getrennt werden musste, wird sogleich noch in der Einleitung geantwortet, dass jenes Dreies keineswegs ein und dasselbe sei: die Gestaltung der Sätze sei zwar dem Rhythmus verwandt: die Zusammenfügung der Worte habe aber mit keinem von beiden etwas zu thun, sondern diene nur der Kraft und Annehmlichkeit der Worte. Nachdem er so die Fragen, die in diesem Abschnitt beantwortet werden müssten, näher bestimmt und den Gegenstand selbst schärfer begrenzt hat, geht er zur Sache selbst über.

u) §. 183—187. Dass es einen Rhythmus in der Rede giebt, ist nicht schwer einzusehn: denn das Gefühl lehrt es, und man darf eine Thatsache desswegen nicht leugnen, wenn man sie nicht erklären kann. Denn auch den Vers hat man nicht durch den Verstand erkannt, sondern durch die Sache selbst und durch das Gefühl, und der Verstand hat nur das Gefühl geprüft und erklärt. Doch ist die Sache beim Verse noch offenbarer, obgleich es auch hier Weisen giebt, wo man nur den Gesang (die Begleitung) entfernen darf, um sie für Prosa zu halten. So am häufigsten in der lyrischen Poesie, obgleich diese die vortrefflichste Gattung ist, so auch bei unsern Tragikern. Und die Senare der Komiker sind oft, um sich dem gewöhnlichen Gespräch zu nähern, so nachlässig behandelt, dass man kaum Rhythmus und Vers erkennen kann. Wenn sonach selbst im Vers der Rhythmus oft schwer zu erkennen ist, wie viel schwerer muss er es in der Rede sein! Es dient aber zweierlei dazu, die Rede angenehm zu machen, Worte und Rhythmus; die Worte sind gleichsam der Stoff, welchen der Rhythmus ausbildet. Wie nun überhaupt die Erfindungen der Nothwendigkeit älter sind als die des Vergnügens, so ist auch die nackte, ungeschmückte, nur zum Ausdrucke der Gedanken dienende Rede (d. h. also die Worte, denn so schliesst sich dieser Satz an den vorhergehenden an) viele Jahrhunderte früher erfunden worden, ehe man durch den Rhythmus für die Ergötzung des Ohrs sorgte. Daher entbehrt Herodotus und sein und das frühere Zeitalter ganz des Numerus, und während man in den ältesten Schriftstellern Vieles über die Rede findet, so haben sie gar nichts über den Rhythmus. Denn das Leichtere und Nothwendigere wird immer eher erkannt, daher man Wortbildung, Wortfügung, Metaphern leicht erkannte, weil man sie der gemeinen Rede entlehnte. Den Numerus hatte man aber nicht so von Hause aus, und er war mit der Rede nicht so nothwendig und so eng verbunden. Daher wurde er erst später bemerkt und fügte dann der

Redekunst gleichsam die letzten Züge der Vollendung hinzu. Wenn es nun aber eine mangelhafte und abgebrochne, und auf der andern Seite eine abgerundete und volltönende Rede giebt, so kann der Unterschied nicht auf den Buchstaben, sondern nur auf der Abwechslung von kurzen und langen Intervallen 37) beruhen, und wenn nun die Rede, in welcher jene Intervallen verflochten und gemischt sind, bald rasch, bald langsam vorschreitet, so müssen dabei die Maasse der Worte im Spiele sein. Denn die schon oft erwähnte Periode eilt durch den Rhythmus rascher vorwärts, bis sie zu Ende anhält und still steht. Und so ist es klar, dass die Rede an Maasse, nicht aber an Verse gebunden sein muss.

β) §. 188—198. Es fragt sich aber, ob man diese Maasse der Dichtkunst zu entlehnen hat, oder anderswoher. Diese Frage ist schnell zu entscheiden: es sind die Maasse der Worte nirgends anders als in der Dichtkunst bestimmt, also muss man sie daher nehmen. Welche aber? Man kann sie in drei Klassen theilen. Entweder ist der Versfuss (denn aus Versfüssen bestehen die Maasse der Worte) so, dass von seinen zwei Theilen der eine dem andern gleich, oder noch einmal so gross, oder anderthalbmal so gross ist: jenes ist beim Dactylus, das andre beim Jambus, das dritte beim Päan der Fall, und diese Füsse müssen also für die Rede anwendbar sein 38), und wenn sie gehörig geordnet werden, so muss die Rede rhythmisch werden. Dass sie alle anwendbar sind, geht daraus hervor, dass wir oft gegen unsern Willen in

37) *Intervall* nenne ich, nach Analogie der Intervallen in der Musik, den Zwischenraum zwischen zwei Tonsylben, oder, wie man hier richtiger sagen wird, zwischen zwei Arsen.

38) Dieser Schluss ist nicht genügend, wenn man nicht das *cadere in orationem* so erklärt, wie oben geschehen ist, durch anwendbar sein: ob sie wirklich angewandt werden, ist noch zweifelhaft und wird erst weiter unten gefragt. Vgl. über *cadere in* die erste Anm. zu §. 74.

der Rede Verse sagen (und zwar, diess muss man hinzudenken, jambische, daktylische, päanische Verse): wiewohl diess ein grosser Fehler ist. Jambische Senaren und hipponacteische Verse kann man indess kaum vermeiden, auch sie werden indess sicher bemerkt, und man muss desshalb immer im Geiste vorausblicken, dass einem keiner entschlüpft. Der Peripatetiker Hieronymus ist darin gegen den Isokrates zu streng gewesen; er rechnet diesem dreissig Verse nach, Jamben und Anapästen, er macht es indess so, dass er zu Anfang des Verses eine Silbe von einem Worte hinwegnimmt, oder von dem folgenden eine Silbe zu dem vorhergehenden hinzuthut: das sind aber keine Verse. Und Hieronymus hat sich zur Strafe für seine Ungerechtigkeit gegen den Isokrates eben an der Stelle, wo er diesen tadelt, einen Senar entschlüpfen lassen.

Welcher Fuss passt nun aber am besten für die Rede? Einige glauben, der Jambus, weil dieser der Prosa am nächsten komme, daher werde er auch im Drama gebraucht, um der Wirklichkeit recht nahe zu kommen, während dagegen das daktylische Maass mehr für den erhabenen Stil passe.[39] Ephorus dagegen, welcher zwar selbst ein unbedeutender Redner ist, aber aus einer guten Schule stammt, billigt den Päan und Dactylus, und flieht dagegen den Spondeus und Trochäus. Der Päan und Dactylus seien nämlich gerade rasch genug, der Spondeus dagegen zu langsam, der Trochäus, der eigentlich aus drei Kürzen bestehe, zu schnell. Beide haben nicht Recht. Jene, weil sie den Päan, der zugleich der leichteste und schönste Fuss ist, verwarfen. Aristoteles sah darin viel schärfer; dieser hält den Dactylus in der Prosa für zu erhaben, den Jambus aber wegen seiner Aehnlichkeit mit

39) Cicero meint, dass diese den Jambus und Dactylus billigen, während es dagegen nach den Worten scheint, als billigten sie nur den Jambus. Dass auch der Dactylus gemeint ist, geht aus dem Folgenden (§. 192—194) hervor.

der gemeinen Rede für zu gewöhnlich, und da er auch den Trochäus, welcher mit dem Tribrachys zusammenfällt, für zu unwürdig hält, so bleibt ihm nur der Päan übrig, welcher ihm, indem er jener Eintheilung der Versfüsse in drei Klassen folgt, zwischen Jambus und Dactylus mitten inne steht, und daher weder der gemeinen Prosa noch der Poesie ganz angehört; auch gebrauche man ihn meist, ohne es selbst zu wissen. Wirklich haben jene (d. h. die, welche nur den Jambus und Dactylus billigen) mehr auf die Bequemlichkeit Rücksicht genommen, als auf die Würde. Auch berücksichtigen sie nicht, dass Jamben und Dactylen hinter einander Verse machen, während dagegen der Päan für die Poesie sehr wenig brauchbar ist, so dass er sich auch deswegen für den Gebrauch in der Prosa empfiehlt. Auf der andern Seite hat aber auch Ephorus Unrecht, wenn er den Spondeus verwirft und nicht einsieht, dass dieser dem Dactylus gleich ist. Denn es ist falsch, wenn er meint, man müsse die Füsse nach den Silben messen, und nicht nach den Intervallen. Denselben Fehler macht er (also auch Aristoteles) beim Trochäus, welcher nach seinen Moren und Intervallen dem Jambus gleich ist, und nur am Ende nicht passend ist, wo man besser mit einer Länge schliesst. Wie Aristoteles, so urtheilen übrigens auch Theodectes und Theophrastus (und billigen also ebenfalls ausschliesslich den Päan). Ich dagegen meine, es müssen die Füsse in der Rede sämmtlich gleichsam unter einander gemischt und gegossen sein: denn wenn man diess nicht thut, sondern immer dieselben Füsse gebraucht, so entstehen entweder Verse (wenn man nämlich Jamben oder Dactylen immer gebraucht) oder die Rede wird ganz Prosa (wenn man die Päanen nimmt), und letzteres entbehrt der Annehmlichkeit, ersteres wird sogar widerwärtig. Am meisten mag man den Päan, aber dazwischen auch die übrigen Füsse gebrauchen.

Wenn nun aber mehrere Füsse zu gebrauchen sind, so frägt sich, wie man sie gleich den Farben des Purpur-

kleides vermischen muss, und für welche Redegattung jeder Fuss am besten passt. Der Jambus passt das beste für die niedere Gattung, den Päan für die hohe, der Daktylus für beide. Mischt man sie so, so hat man nicht zu befürchten, dass ein Haschen nach Ergötzung und ein Bemühen, die Rede abzurunden, bemerklich werde, um so weniger, wenn man gewählte Worte und schöne Gedanken gebraucht. Denn dann achtet man auf diese letztern, und während man sich an ihnen ergötzt (allerdings vorzüglich um des Rhythmus willen), so bleibt der Rhythmus unbemerkt, obgleich auch ohne diesen Worte und Gedanken dem Zuhörer Vergnügen machen 40). Man darf indess in der Prosa nicht überall das dichterische Mass gebrauchen, sonst würde ein Gedicht entstehen, sondern die einzige Regel für den Rhythmus der Rede ist, dass diese weder hinke noch überströme, sondern eben- und gleichmässig fortschreite. Desshalb ist auch der Rhythmus der Rede schwieriger, als der des Verses, denn hier hat man ein bestimmtes Gesetz, dem man folgen muss, in der Rede gilt aber nur das Gesetz, dass sie nicht unrhythmisch sein dürfe, und man hat nicht bestimmte Arsen wie ein Flötenspieler, sondern die Gestaltung der Rede muss im Ganzen rhythmisch sein, worüber das Ohr Richter ist.

γ) §. 199—203. Man hat gefragt, ob der Rhythmus in der ganzen Periode statt finden müsse, oder nur zu Anfang und zu Ende. Allerdings muss namentlich auf den Schluss vorzüglicher Fleiss verwandt, aber auch die übrige ganze Periode darf nicht vernachlässigt werden: denn sie muss von Anfang an so fortschreiten,

---

40) So ist das *minus* Meyers nicht nothwendig. Welchen hohen Werth Cicero den Worten und Gedanken auch ohne den Numerus ertheilt, davon mag man sich durch §. 109 überzeugen. Er hätte sich allerdings genauer so ausdrücken können, wie er es §. 215 thut: *Animo istuc satis est, auribus non satis.*

dass sie am Schluss von selbst einhält. Dies ist für den Geübten auch nicht allzuschwer. Denn so wie man im Geist den Gedanken fasst, so treten die Worte auch sogleich zusammen, und der Geist entlässt sie mit der grössten Schnelligkeit in der gehörigen Ordnung. Auf den Schluss, der bald so, bald anders ist, muss Alles hinweisen, und schon am Anfang muss man, je nachdem er feuriger oder ruhiger ist, den Schluss erkennen können.

Das Folgende (§. 201—203) lässt sich am besten als Schluss des ganzen Abschnitts über das Wesen des Rhythmus und als eine Recapitulation dessen, was überhaupt bisher über den Rhythmus, besonders über sein Verhältniss zu dem Rhythmus der Poesie, gesagt ist, ansehen. Prosa und Poesie beruhen auf Worten, welche den Stoff enthalten, und auf der Stellung, gleichsam der Bearbeitung des Stoffes. Beides zerfällt in drei Theile, die Worte sind übergetragen, neugebildet, aus dem Alterthum entlehnt, die Stellung ist theils Zusammenfügung, theils Gestaltung, theils Rhythmus. In beidem sind die Dichter freier und kühner. So kommt Cicero auf den Rhythmus zurück, wo die Dichter (der scheinbare Widerspruch beruht nur auf dem Ausdruck) an eine Nothwendigkeit gebunden sind. So sind also Dichter und Redner in dieser Beziehung sich theils verwandt, theils von einander verschieden. Eine Verschiedenheit ist, dass das Rhythmische nicht immer auf dem Rhythmus, sondern zuweilen auch auf der Zusammenfügung und auf der Gestaltung beruht [41]). Fragt man nun, von welcher Art der Rhythmus ist, so ist er von aller Art, doch der eine vollkommner als der andre; von woher er entsprungen? — aus dem Genuss der Ohren; wozu? — zur Ergötzung; wann? — immer; wo? — überall; was eigentlich das Vergnü-

41) Dadurch wird §. 182 nicht aufgehoben. *Numerus, concinnitas, compositio,* bleiben immer verschieden, wenn auch zuweilen die concinnitas und compositio das Rhythmische, d. h. den Wohllaut bewirken.

gen bewirkt? — dasselbe wie im Vers, dasjenige, was die Kunst zwar bemerkt, die Ohren aber stillschweigend und ohne Kunst bestimmen 42). Dabei wird zugleich auf den vierten Theil hingewiesen. Es wird nämlich auch nach der Weise der Anwendung (*componendorum* sc. *numerorum*) gefragt, für die Beantwortung dieser Frage aber auf den vierten Theil, welcher über den Gebrauch des Rhythmus handeln werde, verwiesen.

d) Der Gebrauch des Rhythmus, §. 204 — 236.

Beim Gebrauch des Rhythmus sind folgende Fragen zu beantworten 43): Erstens, ob der Rhythmus in der ganzen Periode oder nur am Anfang oder nur am Ende oder am Anfang und Ende zu beobachten sei. Dann, wenn der Rhythmus von dem Rhythmischen verschieden ist, welches der Unterschied ist. Dann, ob man bei allen Maassen (d. h. die Maasse mögen sein welche sie wollen) gleiche Sätze oder Abschnitte machen muss oder bald längere bald kürzere, und wann und warum man diess thun muss, und welche Sätze man gebrauchen muss, mehrere

42) Das *non*, welches Meyer vor *notat* einschiebt, ist nicht nur nicht nöthig, sondern selbst unpassend. Die richtige Erklärung dieser Stelle liegt nämlich in §. 183 in den Worten: *Ita notatio naturae et animadversio peperit artem*, wo man sich hüten muss, *naturae* anders als durch den Genitivus obiecti zu erklären. Die Kunst folgt den Ohren nach, und während das Ohr beim Hören und beim eignen Sprechen bestimmt (*definiunt*), was Rhythmus ist, so notirt sich diess gleichsam die Kunst, um es nämlich zur Regel zu machen und, so weit es geht, zum System zu erheben.

43) Orelli erklärt das *quaesitum est: es ist von den Rhetoren gefragt worden*, und meint, Cicero wolle keineswegs so fragen, halte vielmehr diese Fragen für allzu spitzfindig. Er beantwortet diese Fragen aber wirklich, s. Anm. 44. Auch dürfte das *quaesitum est* dann nicht, wie es weiter unten geschieht, mit *explicandum est etiam* wechseln.

von derselben Art hinter einander oder jeden nur einmal, gleiche oder ungleiche, und welche am besten zu einander passen, oder ob man dafür gar keine Regel geben kann: kurz, wie die Rede rhythmisch wird 44). Ferner muss man erklären, woher die Periode entstanden ist, wie lang sie sein muss, welches ihre Bestandtheile sind, ob es nur eine Art von Perioden giebt, und wenn es mehrere giebt, welche Art man in jeder Stelle anzuwenden hat. Endlich muss der Nutzen des Rhythmus erörtert werden. Man braucht nicht den Fragen zu folgen, um sie einzeln zu beantworten, sondern man kann über den Gegenstand im Allgemeinen so handeln, dass auch die einzelnen Fragen dabei vollkommen beantwortet werden.

Darauf wird wieder das genus ἐπιδεικτικόν ausgeschlossen, wie §. 37, und darüber nichts Neues gesagt, als dass der Redner dieser Gattung sich immer der Periode bediene. Diess gehe nicht bei den Reden des Forums, denn dadurch werde Ausdruck, Gefühl, Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Rede zerstört.

α) §. 209—211. In den Reden des Forums müsse man die Periode gebrauchen beim Loben, beim Erzählen,

---

44) Diese Fragen des §. 205 werden im Verlauf beantwortet, wenn es heisst, dass die Perioden mit kurzen Sätzen wechseln müssen, und wenn für Perioden und kurze Sätze die passendsten Stellen bestimmt werden (§. 210—211.), wenn ferner die verschiedenen Arten der Perioden beschrieben werden (§. 212 folg.), und über die verschiedne Folge und Verbindung der Sätze wird §. 223 ff. gehandelt. Ich nehme in dem obigen §., der allerdings schwierig ist, aber auf diese Art sehr wohl erklärt werden kann, *particulae* und *partes* für synonym. Man könnte geneigt sein, *partes* zu nehmen, wie es §. 221 steht, für die Bestandtheile der Periode: die Frage nach diesen liegt aber nicht in §. 205, sondern in §. 206. Satz soll im Deutschen als das allgemeine Wort Perioden und κῶλα und κόμματα in sich begreifen: im Lateinischen ist diess noch deutlicher durch das *incidere particulas* ausgedrückt: *incisa particula* ist ein Theil der Rede von einem Punkt bis zum andern.

bei der Schilderung (*amplificatio*). Cicero weist auf Beispiele in seinen Reden hin, und sagt, dass er es wenigstens versucht habe, diese Regel anzuwenden. Am meisten könne man diess in seinen vielen Perorationen sehen: hier seien die Perioden vorzugsweise erlaubt, weil der Zuhörer immer schon gewonnen sei, also keine Nachstellungen mehr fürchte. Doch dürfe man die Perioden in den übrigen Theilen ausser dem Schlusse nicht allzulange fortsetzen, sondern müsse bald zu dem, was die Griechen κόμματα und κῶλα nennen, was er danach *incisa* und *membra* nennt (und was wir daher auch *Einschnitte* und *Glieder* nennen wollen), übergehen. Man dürfe sich nicht scheuen, für solche Begriffe, die bisher noch fremd gewesen und für die es also auch keine Worte gebe, entweder neue Worte zu bilden oder sie von einem andern Gebiete zu entlehnen.

β) §. 212—220. Ueber die Einschnitte und Glieder werde er demnächst handeln: jetzt müsse er die verschiedenen Arten der Perioden untersuchen. Die Perioden fangen bald langsamer an, bald rascher, jenes in lebhafterer Rede, dieses bei Auseinandersetzungen. Der Schluss geschieht auf verschiedne Weise. Die asiatischen Redner lieben besonders den Dichoreus. Dieser Fuss ist zwar keineswegs schlecht, aber man muss sich hüten, ihn immer zu gebrauchen, und diess um so mehr, je schöner, und je auffallender er also ist. Es wird darauf ein Beispiel aus einer Rede des C. Carbo angeführt, welches durch die Anwendung des Dichoreus besondern Beifall erweckt habe. Dieses Beispiel enthält erst 2 Incisa, jedes aus 2 Füssen bestehend, dann 2 Membra, jedes aus 3 Füssen bestehend, und dann 2 Sätze, welche mit Dichoreen schliessen. Neben dem Dichoreus bilde auch der Creticus und der Päan, welcher nach seinem Umfang jenem gleich ist, einen guten Schluss. Der Päan sei übrigens ein doppelter, denn entweder stehe die kurze oder die lange Silbe voran. Der letztere sei für den Schluss nicht passend. Auch der erste sei zwar nicht zu verwer-

fen, sei aber keineswegs der beste unter allen Füssen[45]). Nicht einmal der Spondeus sei ganz zu verwerfen; denn wenn er schwerfällig und langsam sei, so werde dieses durch den Nachdruck, den er habe, aufgewogen: indessen sei er mehr nur für die Einschnitte und Glieder zu gebrauchen. Man müsse übrigens beim Schlusse nicht allein den letzten Fuss, sondern wenigstens auch den vorletzten, oft auch den drittletzten berücksichtigen. An der vorletzten Stelle sei auch der Jambus, Trochäus (welcher aus drei Kürzen besteht) und Dactylus zu gebrauchen, wenn an der letzten ein Choreus oder Spondeus stehe; an der letzten taugen jene Füsse jedoch nicht, den Dactylus ausgenommen, welcher statt des Creticus stehen kann: denn auf die letzte Silbe komme es nicht an, weil diese inhalt doppelzeitig sei, daher man auch eigentlich nicht sagen dürfe, bei der Päan sei am Schlusse passend, welcher mit der langen Silbe ende. Derselbe sei eigentlich nur am Anfang und in der Mitte passend, nicht am Ende. Der Dochmius endlich könne wohl einmal passend angewendet werden, aber nicht öfters. Ein Mittel, mit dem Rhythmus zu wechseln, gebe auch die Gestaltung und Abrundung der Sätze, über welche dasselbe gesagt wird, wie §. 164—167; überhaupt aber seien alle jene Regeln nicht so streng, dass man nicht einmal dagegen handeln könne. Etwas Anderes sei die rhythmische Rede und der Rhythmus selbst: den Rhythmus immer anzuwenden, sei unerträglich; verabsäume man ihn aber, so falle die Rede auseinander und entbehre der Schönheit und des stetigen Ganges.

γ) §. 220—226. Da man die Perioden nicht immer gebrauchen darf und sonach ein grosser Theil der Rede den Einschnitten und Gliedern verbleibt, so erfordern auch

45) Dieses ist kein Widerspruch mit §. 196: an jener Stelle wird über die Anwendung des Päan überhaupt geurtheilt, hier nur über seinen Gebrauch am Schluss. Diess wird auch §. 218 ausdrücklich unterschieden.

diese eine genauere Erörterung. Die Periode besteht in der Regel aus vier Theilen oder Gliedern, gleichsam vier Hexametern, und in diesen vier Gliedern erkennt man die Knoten der Verbindung, welche man, um die Periode zu bilden, schlingt. Wenn man nun gliederweise sprechen will, so bricht man ab (löst gleichsam jene Knoten): muss aber hier den Rhythmus mehr beobachten als irgendwo, obgleich er hier am wenigsten bemerkbar ist. Es wird, um diess zu beweisen, eine Stelle aus einer Rede des Crassus zerlegt, welche aus zwei Einschnitten, einem Glied (diese Stelle dient zugleich zum Beweis, dass die membra und incisa sich nur durch die Länge unterscheiden) und einer, obwohl sehr kurzen, nur aus zwei Gliedern bestehenden Periode besteht. Daran lässt sich theils die Zusammensetzung der verschiednen Arten von Sätzen erkennen; theils sieht man, wie rhythmisch Alles geordnet ist, theils endlich hat man zwei Beispiele des Spondeus am Schluss, welchen Crassus ganz besonders geliebt habe, wie er auch selbst gesteht, ihn sehr zu billigen. Er lenkt dann, da er in diesem Beispiele mehreres Andere mit beigemischt hat, wieder auf die membra und incisa selbst ein, und führt eigne Beispiele an, vier incisa und zwei membra, die aber wieder von einer Periode getragen werden, welche wie ein Damm vorgeschoben ist (damit jene incisa und membra nicht auseinanderfallen). Die incisa, welche mit Dolchen verglichen werden, haben eine grössere Freiheit im Gebrauch der Versfüsse; sie bestehen übrigens oft aus einem, meist aus zwei Füssen, denen noch eine Silbe als Vorschlag vorgesetzt werden kann, nie aus mehr als drei Füssen. Diese Einschnitte und Glieder sind in wirklichen Rechtsfällen am wirksamsten und eignen sich vorzüglich für die Beweisführung und Widerlegung, wie wiederum durch Beispiele bewiesen wird. Sie müssen aber mit Perioden durchwebt werden; was Hegesias thörichter Weise nicht will, dessen Rede desshalb durch die häufigen Einschnitte springend ist. Uebrigens sei Hegesias auch rücksichtlich

der Gedanken ohne Werth, so dass man nichts Abgeschmackteres als ihn finden könne.

δ) Ueber den Nutzen des Rhythmus, §. 227—236. Die vortreffliche und wahre Beredtsamkeit beruht auf der Schönheit der Gedanken und auf der Wahl der Worte. Aber kein Gedanke thut die beabsichtigte Wirkung, wenn der Ausdruck desselben nicht wohltönend und abgerundet ist, und die Worte entbehren des Lichtes, wenn sie nicht sorgfältig geordnet sind, und beide, Worte und Gedanken, erhalten Glanz durch den Rhythmus. Der Rhythmus der Rede — diess wird noch einmal wiederholt — ist verschieden von dem Rhythmus der Poesie: denn obwohl die Maasse überall dieselben sind, so ist doch die Ordnung der Füsse verschieden, und daran muss man erkennen, ob man Prosa oder Poesie hört oder liest. Der Zweck des Rhythmus ist nicht allein, dass die Rede nicht endlos zerfliesse (denn nicht der Athem des Redners oder die Interpunktion des Schreibers, sondern der Rhythmus muss den Satz schliessen), sondern die Rede hat auch, wenn sie rhythmisch ist, eine viel grössere Kraft. Denn wie der Athlet ebensowohl wenn er angreift, als wenn er ausweicht, in der Bewegung seine Uebung zeigt, so dass das, was für den Kampf das Beste ist, zugleich für den Anblick schön ist: so wird auch der Redner weder ordentlich angreifen noch geschickt ausweichen können, wenn er nicht rhythmisch und schön spricht.

So wird also durch den Rhythmus die Rede keineswegs, wie die vermeintlichen Attiker zu sagen pflegen, geschwächt, sondern es ist vielmehr ohne ihn keine Kraft und kein Nachdruck möglich. Man hat sich indess dabei vor dreierlei Fehlern zu hüten, erstens die Worte nicht offenbar zu versetzen. So sagt Coelius Antipater in seiner Vorrede zum punischen Krieg, er werde diess nur thun, wenn es nöthig sei: eben so naiv als weise — weise, weil er der Nothwendigkeit zu weichen weiss. Und gleichwohl, obgleich er oft versetzt, entbehrt er doch des Rhythmus. Der zweite Fehler findet sich besonders bei den

Asiatischen Rednern, welche zur Ausfüllung der Masse leere Worte einflicken. Auch findet sich bei ihnen der schon am Hegesias gerügte Fehler, überall Incisa und Membra zu gebrauchen, wodurch die Rede der der Sicyoner ähnlich wird. Der dritte Fehler endlich findet sich bei den beiden Brüdern Hierokles und Menekles, welche sonst, obwohl von der Vollkommenheit der Attiker entfernt, durch Fülle und Fertigkeit ein nicht geringes Lob verdienen. Diese wandten überall beim Schluss denselben Rhythmus an. Was aber der Rhythmus der Rede zu sagen hat, kann man erkennen, wenn man eine rhythmische Stelle umändert, oder eine unrhythmische durch Umstellung zu einer rhythmischen macht; beides wird an Beispielen gezeigt. Darauf schliesst er wieder mit einer Polemik gegen die vermeintlichen Attiker. Diese wollen nicht rhythmisch reden, obgleich sie es zu können vorgeben. Ich würde diess, sagt er, noch gelten lassen, wenn es bei ihrer aufgelösten Rede so wäre, wie wenn man den Schild des Phidias in seine Theile auflöste, wo zwar die Schönheit des Ganzen, aber nicht die der einzelnen Theile zu Grunde gehen würde (so ist es z. B. beim Thucydides der Fall): wenn aber jene ihre Reden auflösen, in welcher die Gedanken eben so wenig werth sind als die Worte, so ist es, als ob man einen Besen auflöste. Sie mögen zum Beweis, dass sie meine Art nicht aus Unvermögen, sondern aus Grundsatz verwerfen, etwas schreiben, wie Isokrates oder Aeschines und Demosthenes, so wie ich ihnen leicht einen stellen wollte, der griechisch oder lateinisch in der Art wie sie schriebe: denn es ist leichter, wohl Verbundenes aufzulösen als Aufgelöstes zu ordnen. Das Resultat des Ganzen ist: rhythmisch ohne Gedanken zu reden, ist Thorheit, in schönen Gedanken ohne Stellung und Rhythmus zu reden, ist keine Beredtsamkeit: obgleich die, welche letzteres thun, oft mit Recht für einsichtige Männer gelten. Will man aber ein Redner sein und Bewunderung, Geschrei, Beifallsgeklatsch einernten, so muss

man alle Vorzüge in vollkommnem Maasse in sich vereinen.

Der Schluss (§. 238—239) enthält den bescheidnen Gedanken, dass neben dieser seiner vollkommensten Gattung der Beredtsamkeit leicht noch eine andre nicht minder vollkommne bestehen könne, und dass er daher mit dem Brutus, wenn er eine andre Ansicht habe, nicht streiten wolle. Ueberhaupt sei er nicht allein in diesen Gegenständen, wo es auf den Beifall des Haufens und auf den Genuss des Ohres (beides etwas sehr Unsicheres) ankomme, und wo er zuerst ein Urtheil zu fällen gewagt habe, sondern selbst in den wichtigsten Dingen nie weiter als bis zur Wahrscheinlichkeit, nie bis zur Wahrheit selbst gedrungen. Endlich bittet er den Brutus, wenn ihm seine Arbeit nicht gefalle, dieses sein Misslingen seinem Unvermögen und seiner Scheu, ihm etwas abzuschlagen, beizumessen.

§. 3.

Verhältniss des Orator zu den Büchern de Oratore und seine stilistische Vollendung.

In den Büchern de Or. findet man dieselben Gegenstände wie im Orator behandelt, und ausser den drei Redegattungen und dem Capitel über Wortstellung und Rhythmus Alles theils eben so ausführlich, theils noch ausführlicher auseinandergesetzt, als hier. Rücksichtlich des Inhalts liegt indess schon in dem Gesagten ein bedeutender Unterschied: denn während im Orator jene zwei Capitel den Hauptinhalt bilden, so geschieht ihrer in de Oratore nur eine sehr kurze Erwähnung, III, 171—198 u. §. 199—200. Ferner wird ein Punkt, den er im Orator sehr hervorhebt, nicht nur an der Stelle, wo er als ein Theil des Numerus besonders behandelt wird, §. 164—167, sondern auch sonst häufig, die sogenannte forma oratio-

nis, in de Oratore gar nicht erwähnt 1). Es beruht aber dieser Unterschied des Inhalts auf einem ganz durchgehenden charakteristischeren Unterschiede des Zweckes und der Form. Der Zweck der Bücher de Oratore ist zunächst, den Cotta und Sulpicius, also überhaupt angehende Redner zu unterrichten, der des Orator nur das Ideal des Redners zu schildern, wie er dies rücksichtlich des Orator §. 43. 112. 117. 123 u. a. ausdrücklich hervorhebt. Daneben verfolgt er in de Oratore im ersten und dritten Buche den Zweck, die Nothwendigkeit der Rechtskenntniss und der Philosophie für den Redner nachzuweisen und diesen, wie er sich ausdrückt, *ex angustiis educere*: während die Polemik im Orator (denn auch jener Nachweis in de Oratore ist polemischer Art und bezieht sich auf die damaligen Rednerschulen) vorzugsweise gegen die Dürftigkeit und Einförmigkeit der sog. *Attice loquentes* gerichtet ist. Sofern übrigens der Orator Vieles nur andeutet, um es unter die charakteristischen Kennzeichen des vollkommnen Redners aufzunehmen, in de Oratore dagegen dasselbe gelehrt und daher deutlicher auseinandergesetzt wird: so dienen Stellen des letztern Dialogs häufig zur Erklärung der parallelen Stellen des Orator, wie davon schon Einl. §. 2 Gebrauch gemacht worden ist und in den Anmerkungen weiter gemacht werden wird.

Die Form ist in de Oratore die des Dialogs, im Orator die der Abhandlung, wiederum ein nicht unbedeu-

---

1) Diese zwei Kapitel muss er im Auge gehabt haben, wenn er ad Fam. VI, 18, 4. schreibt: *Oratorem tanto opere a te probari vehementer gaudeo. Mihi quidem sic persuadeo, me quidquid habuerim iudicii de dicendo, in illum librum contulisse. Qui si est talis, qualem tibi videri scribis, ego quoque aliquid sum: sin aliter, non recuso, quin quantum de illo libro, tantundem de mei iudicii fama detrahatur*, womit er seinen Orator rücksichtlich des Inhalts für die vollkommenste seiner rhetorischen Schriften ausgiebt.

tender Unterschied, welcher uns von selbst auf die Beantwortung der zweiten in der Ueberschrift aufgeworfenen Frage, die stilistische Vollendung unsrer Schrift betreffend, führt. Ich kann nämlich nicht geradehin und unbedingt in das Urtheil Hands (Hallische Encyclop. B. 19, S. 211) einstimmen, wenn dieser den Orator rücksichtlich der Darstellung das vorzüglichste der Werke Ciceros nennt, und am wenigsten scheint es mir begründet zu sein, wenn er fortfährt: Meisterhaft gebildet erfreut der Periodenbau und Wohlklang der Rede. Gerade diese letzten Vorzüge, das *colligare sententias*, wie er es nennt, scheinen dem Orator sehr zu mangeln, und Brutus sowohl als de Oratore zeichnen sich vor dem Orator durch eine viel glänzendere, mehr periodische Darstellung aus. Ich werde dazu sogleich Beweise geben, bemerke aber vorher nochmals, dass die Darstellung des Orator die der Abhandlung ist — nebst den Officien das bedeutendste Beispiel einer solchen Darstellungsform —, und dass sich dadurch jene scheinbaren Mängel vollkommen erklären.

In dieser Darstellungsform scheinen mir, sofern in der Abhandlung die Reflexion vorherrscht und die Gedanken, so zu sagen, unter der Feder erst zu entstehen scheinen 2), folgende Eigenthümlichkeiten begründet zu sein:

1) Grammatische und rhetorische Anakoluthien. Zu den letztern rechne ich namentlich, wenn eine Eintheilung gemacht und nachher nicht beobachtet wird;

2) die längern und kürzern Digressionen: daher der häufige Gebrauch des einlenkenden *sed*;

3) Wiederholungen. Ferner gehört dahin:

4) wenn er häufig gleichsam vergessene Begriffe oder Gedanken nachträglich hinzufügt. Letzteres zeigt sich in

2) Man kann auf diese Darstellungsform anwenden, was Cicero selbst von der philosophischen sagt: *ubi res spectatur, non verba penduntur* (§. 51).

der unvollkommnen Periodologie, das erste in der abweichenden Stellung der Worte;

5) wenn er sich selbst verbessert und sich von dem minder Richtigen nach und nach zu dem Richtigern vor unsern Augen erhebt;

6) die Härte im Gebrauch der Partikeln.

Ich werde in den erklärenden Anmerkungen häufig auf diese Eigenthümlichkeiten zurückweisen, indess will ich doch gleich hier, um diese Sätze nicht ohne Beweis hinzustellen, ein und das andre Beispiel anführen. Ich folge dabei der umgekehrten Ordnung der obigen Nummern.

Zu Nr. 6 gehört der in der Anm. zu §. 80 besprochene Gebrauch des *aut*, besonders enthält in dieser Beziehung §. 135 eine grosse Härte; womit man das *et* §. 71 extr. zusammennehmen kann in den Worten: *quod et in re, de qua agitur, positum est et in personis et eorum, qui dicunt, et eorum, qui audiunt*; ferner das *num*, §. 175, wofür man *et* erwartet: denn, nachdem in dem vorhergehenden Satze schon *nam* gesetzt ist, so erwartet man, da beide gleicher Weise zur Begründung des Satzes: *Quod ab his vere quadam ex parte, non totum dicitur*, dienen, bei dem zweiten eine Copula, nicht ein neues *nam*. Auch das *itaque*, §. 72 zu Anf., ist hierher zu zählen, welches man nur an ein weiter oben stehendes, beiläufiges *ut vitae* anknüpfen muss, weil dieses dem Cicero, indem er fortfährt, vorzugsweise vorschwebt. Eben so *tamen*, §. 160, worüber Einl. §. 2, S. 42, Anm. 32.

Das *sese ipsum corrigere*, welches ich unter Nr. 5 gesetzt habe, wird zwar von Cicero §. 135 unter die Figuren gesetzt, indess wird man hier sowohl als bei dem *declinare a proposito* unter Nr. 2 (vgl. Or. §. 137) den freien, absichtlichen Gebrauch einer Figur leicht von jener unwillkürlichen Unvollkommenheit unterscheiden, welche daraus hervorgeht, dass der Schriftsteller unter dem Schreiben sich selbst erst nach und nach klar wird. Für meinen Zweck betrachte man besonders §. 37, wo sich Cicero hin und her wendet und verschiedne Wege

einschlägt, um das genus *εὐθύτατον* zu detailliren, bis er endlich abbricht und es geradeheraus mit seinem Namen nennt, ferner §. 205, s. §. 2, Anm. 44.

Jede solche Stellung, wie §. 30: *novum quoddam imperitorum et inauditum genus*, § 13: *sprета a philosophis et repudiata multis illa quidem adiumentis magnisque caruit*; §. 5: *qui aut Ialysi, quem Rhodi vidimus, non potuerunt, aut Coae Veneris pulchritudinem imitari*, wie sie freilich überall einmal, im Orator aber vorzugsweise häufig vorkommt, beruht auf einem solchen nachträglichen Hinzufügen neuer Begriffe, welches ich unter Nr. 4 als eine Eigenthümlichkeit des Orator bezeichnet habe. Zu den Beispielen der unvollkommnen Verbindung von Sätzen und der vernachlässigten Unter- und Einordnung derselben rechne ich §. 63: *Loquuntur cum doctis, quorum sedare animos malunt quam incitare, si de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa non capiendi loquuntur: ut etc.*; §. 70: *De quo praeclare et multa praecipiuntur et res est cognitione dignissima*; §. 72: *Tamen eadem res saepe aut probatur aut reicitur alio atque alio elata verbo, in omnibusque rebus videndum est quatenus*; vgl. §. 84. 91. 93 u. a.

Für die Wiederholung berufe ich mich nur auf §. 72—74, obgleich gerade Beispiele dieser Art ausserordentlich häufig sind. Diese Stelle wird zugleich ein neues Beispiel zu Nr. 4 geben. Er spricht in dieser Stelle von dem *πρέπον*, und dass dieses wie in der Beredtsamkeit, so überall die grösste Beachtung verdiene. Er hat schon §. 71 vergleichungsweise von dem *πρέπον* in der Moral gesprochen, diese Vergleichung wird §. 72 wiederholt und die Aesthetik als ein Zweites hinzugefügt, wo das *πρέπον* ebenfalls ausser der Rhetorik besonders berücksichtigt werde. Dann kehrt er auf die Beredtsamkeit zurück und sagt zum zweiten Male (vgl. §. 71), dass das Schickliche nicht minder rücksichtlich der Worte, als rücksichtlich der Gedanken zu beobachten sei. Und darauf geht er §. 73 u. 74 von Neuem auf die Moral und

auf die Dichter (nebenbei auch auf die Künstler) ein, um das *πρέπον* wieder für die Beredtsamkeit zu empfehlen.

Für Nr. 2 wird man Beispiele genug finden, wenn man die Stellen nachschlägt, wo *sed* einlenkend gebraucht ist, welche zu §. 8 aufgezählt werden.

Am sprechendsten ist aber die unter Nr. 1 gestellte Eigenthümlichkeit. Beispiele der grammatischen Anakoluthie s. §. 37. 45. 47. 62. 130. 134. 192; Beispiele der rhetorischen Anakoluthie, §. 180, worüber Einl. §. 2, S. 40; §. 191, worüber ebendas. S. 43, Anm. 39. Auch §. 94 zähle ich dazu, weil er §. 92 dem Demetrius Phalereus nur die Metaphern und Metonymien beigelegt hat und das auch zum Schlusse von §. 94 wieder thut, und ihm durch das *haec frequentat* demungeachtet eigentlich auch die Katachresen und Allegorien beilegt. Auch §. 178—182 gehört hierher, s. Einl. §. 2, S. 38, und §. 173, s. d. Anm. zu d. St. Endlich finde ich eine solche Anakoluthie §. 174 folg., wenn er die *compositio* von dem *numerus* scheidet, und die *compositio* gleichwohl §. 219 folg. wieder als zum *numerus* gehörig behandelt. Freilich leidet, wie der aufmerksame Leser von §. 2 der Einl. schon bemerkt haben wird, der ganze Abschnitt über den *Numerus*, §. 168 folg., an dem Fehler, dass sich der Gebrauch von *numerus* für Rhythmus als den Inbegriff von Versfüssen erst nach und nach feststellt, und dass man namentlich nach §. 149 erwarten muss, es werde nur von wohlklingenden Perioden die Rede sein, während alsdann der numerus auch auf die membra und incisa ausgedehnt, und die Frage endlich dahin abgelenkt oder erweitert wird, wann man Perioden, wann kurze Sätze zu gebrauchen habe.

§. 4.

Zur Lexikologie des Orator.

Im vorigen §. sind die beiden Kapitel über die verschiedenen Redegattungen und über Wortstellung und Rhythmus als der bedeutendste und ihn vorzüglich unter-

scheidende Inhalt des Orator genannt worden. Gerade über diese beiden Gegenstände muss sich manches Neue auch rücksichtlich des Ausdrucks finden, und es werden daher die darauf bezüglichen Benennungen im Folgenden synonymisch zusammengestellt, um in den erklärenden Anmerkungen nicht immer darauf zurückkommen und wegen der getrennten Behandlung vielfache Wiederholungen machen zu dürfen.

I. Die drei Redegattungen.

A. Die niedere Redegattung.

1) Die gewöhnliche Benennung der niedern Redegattung *tenue dicendi genus* (§. 20. 46. 53 u. ö.) beruht auf der Vergleichung der Rede mit einem Faden, welche ja auch der deutschen Sprache nicht fremd ist. Diese Vergleichung liegt §. 124 ganz deutlich vor, wo von einem *tenue argumentationis filum* gesprochen wird, vgl. de Or. II, 92. Auch die Ausdrücke für das Gegentheil *contorta oratio*, §. 66, *fulmina numeris contorta* erinnern an dieses Bild, vgl. Plin. Epp. V, 20: *periodos contorquere*. Es heisst also eine Rede, in welcher nicht allein aller unnöthige Schmuck, sondern auch die Verflechtung in Perioden vermieden wird, eine dünn gesponnene. Natürlich ist darin zugleich der Begriff der Schwäche mit enthalten. Nach Döderlein, Syn. V, 25 ist subtilis mit *tenuis* verwandt, und man mag es also hierherziehn, obgleich es auch, sofern man dabei mehr an die Sorgfalt und Genauigkeit denkt, zu Nr. 5 gehört. Es kommt vor §. 20. 22. 30. 69. 78. 83. 100. 110. 111.

2) Der Redner, welcher die niedere Gattung anwendet, zertheilt gleichsam die Perioden, welche sich von selbst darbieten, und zerlegt sie in kleine Stücke. Diess liegt bei dem minute *dicere*, §. 78. 123, zu Grunde, denn *minutus* bezeichnet nach Döderlein (V, 28) die künstliche und gemachte Kleinheit im Gegensatz zu der natürlichen und wesentlichen.

3) Wie wir diese Redegattung die niedere nennen, so auch lateinisch *g.* humile, §. 82. 91. 192. 196, demissum, §. 196, summissum, §. 26. 101.

4) So wenig sich der Redner dieser Gattung erhebt, eben so wenig breitet er sich aus, daher contractior *loquendi ratio*, §. 114. 78. Auch pressus, §. 26. 117, ziehe ich hierher, obgleich es meist durch *gehalten* übersetzt werden kann. Neben *presse* steht in diesem Sinne §. 117 *anguste*, sonst meist vom Rhythmus gesagt.

5) Je feiner der Faden (s. Nr. 1), desto grössere Sorgfalt und Aufmerksamkeit verlangt er, wenn auch beides meist nur auf geringfügige Gegenstände gerichtet ist: daher limatus, §. 20, elegans, §. 30, 79, 81, 127 [1]), exquisitus, §. 37, enucleatus, §. 28. 91.

6) Weil diese Redegattung des Schmuckes und der Perioden entbehrt, welches beides auf Phantasie und Willensvermögen hinwirkt, so nimmt sie vorzugsweise den Verstand in Anspruch, daher es §. 20 von solchen Rednern heisst: *omnia docentes et dilucidiora non ampliora facientes.* Darauf beruhen die Bezeichnungen durch acutus, §. 20. 84. 99, acumen, §. 111, versutus, §. 22, callidus, §. 23. 98, *argutus*, §. 42. 98 [2]), *argutiae*, §. 111, veteratorius, §. 79. 99.

7) Die folgenden Benennungen beruhen auf der Vergleichung der Rede mit einem Flusse, und drücken be-

---

1) Der Gebrauch von *elegans* erinnert im Orator an allen Stellen (ausser den angeführten noch §. 13. 25. 28. 83. 134. 159. 161), mag es den Gegensatz gegen die hohe Redegattung oder gegen den Schwulst ausdrücken, oder mag es sich auf die Worte oder endlich auf Gelehrsamkeit beziehen, immer an die Grundbedeutung *gewählt.*

2) *argutus* kömmt auch in der Bedeutung *wohltönend* vor. Der Mittelbegriff ist *treffend*, s. Döderlein II, 161. Gleichwohl geht der Gebrauch dieses Wortes so weit auseinander, dass §. 38 in den *arguti certique ambitus* genau genommen ein Merkmal der entgegengesetzten, der hohen Gattung enthalten ist.

sonders die Klarheit und sanfte Bewegung dieser Gattung aus. Sedate placideque *loqui*, §. 92, dilucide (*planeque*) *dicere*, §. 78, lenitas, §. 53. 99. 106, purum (*quasi et candidum*) *dicendi genus*, §. 53.

8) Nur von der negativen Seite als des Schmuckes der Figuren und des Rhythmus entbehrend wird diese Gattung durch inornatus, §. 29 und durch laiunus, §. 20. 118. 123 bezeichnet.

B. Die hohe Gattung wird

1) im Gegensatz gegen das *tenue dicendi genus* in dem Sinne der schwachen Rede als eine starke und kräftige bezeichnet: sie heisst g. robustum, §. 91, nervosum, §. 127, vgl. §. 62 (*habet nervos et aculeos*), beides Tropen, welche vom menschlichen Körper hergenommen sind. Auch uber in der Bedeutung *voll*, *gutgenährt* (s. Döderlein IV, 33) gehört unter diesen Tropus.

2) Auch als stark, aber nicht mit demselben Tropus, und mehr von Seiten ihres Gewichts und des Eindrucks, welchen sie auf die Zuhörer macht, wird diese Gattung durch gravis bezeichnet, §. 20. 22. 23. 29. 100. 101. 106. 111. 118. 125. 134.

3) Im Gegensatz gegen *tenuis* in der Bedeutung *dünn* werden von der hohen Gattung die Ausdrücke grandis, §. 30. 82. 119, grandiloquus, §. 25, amplus, §. 30. 106. 118. copiosus, §. 14. 20. 29. 91. 99. 118, gebraucht. Nach Döderlein (III, 228) bezeichnet *grandis* die Grösse mit Hinweisung auf Gewicht und innere Fülle, *amplus* mit Hinweisung auf Umfang und äussere Ansehnlichkeit; das *copiosus* bezieht sich vorzüglich auf die Fülle der Gedanken, wie man sich aus de Or. III, 31. 59. 68. 76. 82. 121. 126 überzeugen kann, wenn man diese Stellen nach ihrem Zusammenhange erwägt. Magnificus, §. 119, und maiestas, §. 19, nähern sich am meisten dem *grandis*, latus, §. 14. 45. 113. 114. 125. und fusus, §. 113, dem *amplus*. Die letztern beiden Aus-

drücke erinnern übrigens beide an die Vergleichung mit dem Strome, s. §. 125.

4) Die grössere Aufregung, in welcher sich der Redner befindet, welcher die hohe Redegattung gebraucht, um derentwillen er selbst acer genannt wird, §. 99, hat die Veranlassung gegeben, diese durch incensus, §. 99. 124. 128, und ardens, §. 99 (vgl. *verbum ardens*, §. 27, *inflammare* rem, §. 99), oder auch mit von dem Strome hergenommenen Tropen durch incitatus, §. 39. 67. 128. 191, rapidus, §. 128, vehemens, §. 20. 69. 128, zu bezeichnen. So wie man auch in derselben Beziehung sagt: cursu magno sonituque ferri, §. 97, exsultare audacius, §. 25, fulgere, tonare, §. 29.

5) Es bleiben noch die den unter A. 3) genannten entgegengesetzten Ausdrücke übrig: altus, §. 82. 192, excelsus, §. 119, exaggeratus, §. 192.

C. Die Bezeichnungen für die mittlere Gattung sind wie im Deutschen nur relativ, temperatus, §. 21, 23, 98, 100, 101, 191, medius, §. 21, 98, 111, modicus, §. 69. 95. 98. Das einzige hilariora, §. 108, macht eine Ausnahme, s. z. d. St.

II. Wohlklang und Wortstellung.

1) Die Worte müssen einzeln und an und für sich (simplicia, §. 80, singula, §. 134) wohlklingend (bene sonantia, §. 80. 167) gewählt werden.

2) Die Wortstellung im Allgemeinen heisst collocatio, §. 83. 201. 202. 237. Die Worte in ihrer Zusammenstellung heissen collocata, §. 80. 81. 134. 140. 149. 227, oder copulata, §. 115 [1]).

Es umfasst aber die *collocatio*, §. 202, die compositio, concinnitas und den numerus; diese drei,

1) Dieses Wort wird freilich auch von der Zusammenziehung mehrerer Worte in eins gebraucht, §. 154.

oder, da die *concinnitas* wieder in zwei Theile zerfällt, vier Punkte müssen besonders erörtert werden.

a. Es kommt darauf an, je zwei Worte so zusammenzufügen, dass durch das Zusammentreffen der letzten und ersten Silbe kein Uebellaut entsteht, dass *extrema cum primis aptissime cohaerent*, §. 149. Diess heisst die structura *verborum*, §. 149, compositio, §. 164. 181. 219, constructio, §. 150. 202, conglutinatio, §. 78. Ist diess geschehen, so heisst die Rede apta (§. 168. 170. 174. 177. 191. 219. 230. 232. 236), structa (§. 140. 219. 232), auch instructa (§. 20) (*metaphora ab instruenda acie sumpta*, Ern. Lex. Rhet. lat. p. 220). Das Zusammenfügen wird durch die Verba componere (§. 147. 150), daher auch *orator compositus*, §. 232, und coagmentare, §. 77 ausgedrückt.

Bei allen diesen Worten ist der Gebrauch in der eigentlichen Bedeutung vollkommen begründet (über *structura*, *structus* u. dgl. s. Einl. §. 2, S. 38, Anm. 28), denn auch *aptus* heisst bekanntlich eigentlich *zusammengefügt*. Indess steht gerade dieses letztere Wort auch im weitern Sinne, so dass es namentlich das *numerosum* mit umfasst, §. 177. 191. 233: diess scheint indess nur durch eine gewöhnliche Synekdoche zu geschehen, so dass jene Grundbedeutung dadurch nicht aufgehoben wird. An andern Stellen steht *numerosus* daneben (§. 149. 168. 174. 219), oder *concluse* (§. 177) und *finitus* (§. 170): und an solchen Stellen wird man es in seiner eigentlichen, engern Bedeutung aufzufassen haben.

Durch den entgegengesetzten Fehler wird die Rede *incondita*, §. 150. 173, oder *horrida*, §. 152, oder *infracta*, §. 170, wiewohl letzteres Wort auch unter d. wiederkehren wird; *incondita* im Gegensatz gegen *structa*, *horrida* und *infracta* gegen *apta* u. *composita*, weil durch den Mangel der Zusammenfügung gleichsam Unebenheiten entstehen. Sofern übrigens der Fehler in dem Zusammentreffen theils übellautender Vokale, theils eben solcher Consonanten bestehen kann, so gebraucht man dafür ent-

weder die Adjectiven hians und hiulcus, §. 32. 150, oder aspex, §. 150. Dass der hiatus sich auf die Vokale bezieht, lehrt die Stelle §. 77.: *habet enim ille tanquam hiatus concursu vocalium molle quiddam.* *Hiare* wird freilich auch vom Unterlassen der Elision (des *coniungere, contrahere vocales*) gesagt, §. 152 2).

b. Die Abrundung der Sätze wird §. 164. 168 von dem eigentlichen Periodenbau unterschieden. Sie wird theils durch das fortgesetzte genaue Zusammenfügen je zweier Worte, theils aber auch und vorzüglich durch den Gebrauch gewisser Figuren erreicht, nämlich durch den Gebrauch des Isoptoton, Isokolon und Antitheton, §. 164—167. Sie beruht sonach auf einem Entsprechen der Satzglieder und heisst concinnitas, §. 149. 164. 167. 201. 202. 219, oder, wenn man den Gebrauch der Figuren mehr ins Auge fasst (man erinnere sich an die Auseinandersetzung des Wortes *conformatio*, Einl. §. 2., S. 34, Anm. 27), forma, d. h. Gestaltung, §. 149. 206. 211. 220, oder man bezeichnet sie durch das Mittel, durch welches sie hervorgebracht wird, das ist durch *genus [quoddam] verborum*, §. 164. 181. 182. Am genauesten liegt das deutsche *Abrundung* in dem Worte orbis, §. 149. 234. Das Abrunden selbst heisst finire, §. 163. 164, welches an diesen Stellen im engern Sinne gebraucht wird, obgleich wir es auch unter c. wieder finden werden.

Was noch übrig ist, wird §. 168 durch *vincire et explere sententias* ausgedrückt, womit Cicero den Inhalt des nachfolgenden Abschnitts ankündigt, welcher über den Periodenbau und über den Rhythmus handelt.

c. Die Periode heisst lateinisch ambitus, §. 38.

2) In de Or. III, 272 heisst die Rede, in welcher die collocatio richtig beobachtet ist, *oratio iuncta, cohaerens, lenis, aequabiliter fluens:* ist sie nicht richtig beobachtet, so heisst es von den Worten: *aspere concurrunt, vastius diducuntur.*

168. 189. 208. 212. 221. 222, circuitus, §. 78. 187. 208. 212. 221, comprehensio, §. 149. 198. 199, continuatio, §. 85. 203. 208. 222, circumscriptio, §. 207. 208. Alle diese Namen werden zusammen und als Uebersetzung des griechischen περίοδος aufgeführt, §. 204. Endlich complexio, §. 85.

Die Periode hat ihr bestimmtes Maass, welches §. 222 auf die Länge von vier Hexametern abgeschätzt wird. In dieser Beziehung heisst es explere *sententias*, §. 168. 230, ferner wird vom circumscribere gesprochen, §. 200; daher perfectus completusque *ambitus*, §. 168, oder aures implens, §. 104, daher circumscripte *dicere*, §. 221, und circumscripti *verborum ambitus*, §. 38, daher endlich der Tadel einer zu kurzen oder zu langen Periode, §. 221, der excurrens, §. 170. 178, der curta et redundans, §. 168. Namentlich aber muss sie zweitens einen guten Schluss haben, sie muss von selbst fallen (cadere, §. 169. 177. 215) oder, wie es auch ausgedrückt wird, still stehen (insistere, §. 187. 207. 212. 228) und es darf gar kein Interpunctionszeichen nöthig sein, um den Schluss zu erkennen, §. 228. Beide Erfordernisse der Periode werden §. 230 zusammengefasst durch das explet concluditque *sententias*. Das Schliessen heisst concludere, §. 171, der Schluss conclusio, §. 169. 178. 212, oder clausula, §. 215. 216, eine Periode, welche einen guten Schluss hat: ad finem perveniens, §. 187, finita, §. 170, conclusa, §. 20. 170. 177, clausa et terminata, §. 198. Der entgegengesetzte Fehler macht die Rede zu einer fluens, §. 66. 198. 202 (dass *fluens* sich hierauf bezieht, lehrt §. 228), amputata, §. 170, mutila, §. 32, 178, curta, §. 173, decurtata, §. 178. Auch insistens wird §. 170 gebraucht, um den Fehler des zu frühzeitigen Innehaltens, Schliessens der Periode auszudrücken; das Wort steht also, da oben bemerkt wurde,

dass durch dasselbe auch der gute Schluss bezeichnet werde, prägnant in utramque partem 3).

Es muss übrigens noch bemerkt werden, dass diese letztern Ausdrücke zugleich auch unter d. gehören. Sofern nämlich am Schluss der Numerus unerlässlich nothwendig ist, s. §. 199, so drücken jene Worte zugleich auch den Mangel des Numerus aus, und können an einigen Stellen eben so wohl unter d. als unter c. gezogen werden.

d. Der Rhythmus heisst lateinisch numerus, §. 67. 170, die Bestandtheile des Rhythmus, die einzelnen Wortmaasse (τὰ μέτρα) numeri, §. 162. 168. 170. 173. 174. 176 u. o. 4), welche sich von den Füssen eben so wie die griechischen Metra unterscheiden, s. §. 218. Zuweilen kommt auch der Singular *numerus* für Wortmaass vor, §. 192. 218 u. ö. Der Rhythmus der Prosa beschränkt sich übrigens nicht auf die Anwendung der Wortmaasse, sondern zieht auch die *compositio* und die *concinnitas* in sein Gebiet: daher die *numerosa oratio* und das *numerose dicere* öfter den *numeri* entgegengesetzt werden, s. §. 202. 204. 219. 220. Die Hebung des *numerus* heisst percussio, §. 198, vgl. de Or. III, 182. 186, sein Umfang spatium (welches den einzelnen Silben entgegengesetzt wird), §. 193 u. o., sofern man das spatium ins Auge fasst, heissen die numeri auch intervalla, §. 187, vgl. de Or. III, §. 185. 186, eigentlich die Entfernung von einer Hebung zur andern, §. 181. 194 5).

---

3) In de Or. (III, 190) wird in diesem Falle deutlicher *insistere interius* gesagt. An derselben Stelle wird zu *excurrere* im obigen Sinne *longius* hinzugesetzt.

4) In de Oratore steht *numerus* zwar für Rhythmus, aber selten für μέτρον: dafür findet sich III, 173. 176 u. o. *modus* (*modi* §. 176) *et forma*.

5) Dieser Gebrauch beruht auf derselben Metonymie, wie wenn *intervallum*, wie häufig, für Satz steht, wo es eigentlich auch nur die Entfernung von einer Interpunction zur andern bezeichnet.

Von einem, welcher den Rhythmus im engern Sinne, soweit er auf den Gebrauch bestimmter Wortmaasse beruht, anwendet, gebraucht man die Redensarten: syllabas *propemodum* dinumerare *et* dimetiri, §. 147. 183, diess freilich in einem fast verächtlichen Sinne, *orationem* quadrare, §. 197, in quadrum numerumque *redigere*, §. 208. 233, numeris claudere *sententias*, §. 229, *orationem* vincire, §. 168, connectere, §. 235. Die rhythmische Rede heisst nexa, §. 140, numeris astricta, §. 187, vincta, §. 64. 195, auch volubilis, §. 207. 211. 217, d. h. *ungestört*, *ungehemmt* 6). Das Gegentheil ist: *oratio* soluta, §. 77. 174. 184. 190, liberior, §. 221, soluta liberius, §. 64, dissoluta, §. 96. 195. 198. 235, dissipata, §. 220, nuda, §. 183. 185, quae numero vacat, §. 199, *quae* extra numerum est, §. 195, alles negative Ausdrücke, mit denen nur der Mangel des Rhythmus bezeichnet wird. Dagegen heisst die Rede in diesem Falle auch infracta, §. 170, denn wenn hier und da eine Silbe zu viel oder zu wenig, so ist das wie ein Bruch in der Rede, und claudicans, §. 173. 193, oder claudens, §. 170, denn durch einen Fehler gegen den Rhythmus entsteht gleichsam ein Hinken. Diese letztern drei Prädicate bilden den Gegensatz gegen *volubilis*.

Ich füge hier noch eine kurze Erörterung hinzu

III. über die Ausdrücke für Stimme und Ton.

Den Gebrauch von *vox* für Wort und Satz findet man bei Döderlein (IV, 28 ff.) erläutert. Ich möchte indess den Begriff dieses Wortes im Gegensatz gegen die Synonymen *verbum*, *vocabulum* und *dictum* nicht darin finden, dass *vox* Wort und Satz als Ausdruck des Ge-

6) *Volubilis* und *volubilitas*, auch für Schnelligkeit und Geläufigkeit der Zunge, §. 53.

fühls und der Empfindung bedeute, sondern darin, dass man bei *vox* zunächst an den Laut, den Klang des Wortes oder Satzes zu denken hat: was freilich von der Bestimmung Döderleins nicht weit entfernt liegt. Dass jenes die Grundbedeutung ist, lehrt die Stelle §. 162: *sed quia rerum verborumque iudicium prudentiae est, vocum autem et numerorum aures sunt iudices.* In de Oratore bezeichnet *vox* beim Redner ein Doppeltes, einmal die Aussprache (III, 41), dann die Stimme (III, 227 ff.). Erstere Bedeutung kommt im Orator nicht vor: dort hebt er sie deutlich hervor, wenn er sagt: *Nam de voce nondum ea dico, quae sunt actionis, sed hoc quod mihi cum sermone quasi coniunctum videtur.* Die Stimme enthält eine Stufenleiter, eine Scala von Tönen, welche sie durchlaufen kann; letzteres heisst: *sonorum gradus persequi*, §. 59. Das Aufsteigen mit der Stimme wird als ein Anstrengen derselben (intendere, §. 59, contendere, §. 56), das Herabsteigen als ein Nachlassen (summittere, §. 56, remittere, §. 59, supprimere, §. 85) angesehn, obgleich diese Worte zuweilen sehr an die eigentliche Bedeutung erinnern, wie §. 56, wo man mehr an eine starke und schwache, als an eine hohe und tiefe Stimme zu denken hat. Ferner wird der hohe Ton als ein geschärfter, spitziger, der tiefe als ein schwerer (acutus und gravis, §. 37. 173) betrachtet. Bis so weit haben die Ausdrücke, welche in dieses Gebiet schlagen, keine Schwierigkeit. Man denkt sich aber ferner im Lateinischen den einem Jeden natürlichen Ton als eine mittlere gerade Bahn. Diese Vorstellung liegt sehr deutlich in der Stelle de Or. III, 227: *In omni voce est quoddam medium, sed suum cuique vocis;* von dieser Bahn abweichen heisst inflectere, welches ja das eigentliche Wort für das Abweichen von einem eingeschlagenen Wege ist, auch erklärt es Seneca (Controv. I, praef. I, 68) geradezu und zwar in Betreff der Rede durch *a recta via discedere.* Die Stimme unter jene Linie herabdrücken heisst inclinare. Mit dieser letztern Bestimmung über inci-

sare stimmt es sehr wohl zusammen, dass Quint. X, 1, 80 *inclinare eloquentiam* für *die Beredtsamkeit herabbringen* gebraucht, und es dient diese Stelle und eine andre, XI, 3, 167, wo *inclinatio vocis* und *resupinae voces* synonym stehen, so wie auch die ganz gewöhnlichen Redensarten *inclinatur acies* und *inclinatur dies*, nur dazu, jene Bestimmung zu bestätigen. Sonach dürfte bei *inclinare* kein weiterer Zweifel sein, und *inclinata vox* (§. 27. 56) ganz sprachgemäss durch *tiefe Stimme* gedeutet werden können. Etwas minder klar ist *inflexa vox*, §. 56, und *inflexus sonus*, §. 57. *Inflexa vox* ist der *inclinata* entgegengesetzt und kann daher nichts anderes als *hohe Stimme* bedeuten, der *inflexus sonus* steht neben *acutus* und *gravis sonus* und kann also nicht wohl anders als durch *mittlerer Ton* erklärt werden. Um meine Ansicht mit einem Worte auszusprechen, so ist *inflexus* ein relativer Begriff, der sich erst durch den Zusammenhang bestimmt. An ersterer Stelle bedeutete *inclinata vox* die Stimme, welche unter jener von uns oben so genannten Linie liegt, *inflexa vox* kann also, wenn damit eigentlich nur die Abweichung von jener Linie bezeichnet wird, nichts anderes als die Abweichung nach entgegengesetzter Richtung, also *die hohe Stimme* bedeuten, und an der zweiten Stelle muss man sich unter dem *inflexus sonus* den von dem *acutus* und *gravis* abweichenden, also den *mittleren Ton* denken (de Or. III, 98 werden *in cantu flexiones* [κάμψεις] genannt und durch *falsae voculae* erklärt).

§. 5.

Zur Lehre von der Wortstellung.

Ich schicke einige allgemeine Grundsätze über die Wortstellung voraus, um die folgende Erörterung specieller Fragen aus diesem Gebiet auf sie zurückführen zu können.

1) Grundregel ist, dass die Worte in der Ordnung folgen, wie die Begriffe, die darin enthalten sind, sich bilden. Diess ist die *necessitas ordinis* in der diese Regel enthaltenden Stelle Quintilians (VIII, 6, 62): *sit hiatus oratio si ad necessitatem ordinis sui verba rediguntur et* ut quodque oritur, *ita proximis etiamsi vinciri non potest alligetur.* Demnach muss

a) In jedem Satz das Subject voranstehen.

b) Das Prädicat muss den Satz schliessen. Enthält das Prädicat ein Object, so muss diess dem Verbum voranstehen, enthält es mehrere, so muss das nähere (der Accusativ) dem Verbum zunächst stehen, das entferntere (der Dativ) steht vor dem näheren, das Verbum schliesst den Satz.

c) Der Genitiv steht vor dem nomen regens.

d) Das Adjectivum kann zu seinem Substantivum in einer doppelten Beziehung stehen. Entweder enthält es eine nähere Bestimmung des Substantivums, und steht dann diesem nach, und diess ist der häufigere Fall, oder es ist umgekehrt, und dann steht es voran.

2) Von dieser Regel wird theils um rhetorischer, theils um rhythmischer Zwecke willen abgewichen.

Anm. Hand (Theorie des lat. Stils, S. 307, ff.) unterscheidet daher drei Principe der Wortstellung, das logische, rhetorische, rhythmische. Ich ziehe es vor, die von Hand logisch genannte Stellung zu Grund zu legen und jede Abweichung von dieser als zu einem rhetorischen oder rhythmischen Zwecke geschehen anzusehn. Wenn Wochner (Studien über die lat. Wortstellung in Jahns Jahrb. Suppl. B. 4, H. 3, S. 456—471) sagt, alle Wortfolge geschehe entweder in aufsteigender oder in absteigender Ordnung, oder beide Ordnungen seien mit einander vermischt: so finde ich in seiner aufsteigenden Ordnung die natürliche, nothwendige Stellung: die absteigende oder gemischte Ordnung, die, wie er selbst erklärt, bei erzählender Darstellung und mit dem Ausdrucke des be-

wegten Gefühls angewandt werde, ist mir die rhetorische oder rhythmische, also eine Abweichung von der Regel. Uebrigens kann man die natürliche und nothwendige Stellung recht füglich als ein Aufsteigen, indem in der That jedes Wort so zu sagen auf die Schultern des nächstvorhergehenden tritt, oder auch als ein allmähliges Eindringen ansehen.

3) Die rhetorische Wirkung (von der rhythmischen wird im Folgenden ganz abgesehn) wird gesteigert, wenn man ein Wort nicht allein von seiner natürlichen Stelle wegrückt, sondern es zugleich entweder an die erste oder letzte Stelle des Satzes setzt.

A. Wenn zu einem nomen proprium eine nähere Bestimmung durch das Gentilicium hinzugefügt wird, so muss diese nach 1. d) nachgestellt werden, wie diess auch im Griechischen in der Regel der Fall ist. Diese Bemerkung ist gegen Orelli gerichtet, welcher zu §. 38 die Bemerkung macht: *contra frequentissimum usum Ciceronis, ex quo patria hominis nomini praeponitur.*

Dass diese Stellung die regelmässige ist, kann schon die Vergleichung der Stellen des Brutus lehren. Hier finden sich nämlich ausser in *Phalereus Demetrius*, wo die umgekehrte Stellung, wie gleich erörtert werden soll, die gewöhnliche ist, unter den zahlreichen Fällen, s. §. 30. 47. 63. 66. 69. 104. 170. 172. 315. 316. 325, nur zwei Beispiele, wo das Gentilicium vorangestellt ist, §. 316: *Aeschylus Cnidius, Adramyttenus Xenocles*, und §. 325: *in quo fuit Aeschylus Cnidius et meus aequalis Milesius Aeschines.* An beiden Stellen liegt der Grund der Abweichung theils in dem Rhythmus, denn es sind die Schlussworte, theils in dem sogenannten Chiasmus. Auch mag man die häufigen Beispiele de Oratore III, 128 und folgg. für denselben Zweck nachsehn. Wiewohl für diesen Zweck schon die Vergleichung der Stellen eines Buches, und zwar desjenigen, wo die meisten Eigennamen vorkommen, vollkommen hinreichen wird.

Es kommen indess Beispiele einer abweichenden Stel-

lung auch ausser den angeführten, wiewohl im Verhältniss zu der regelmässigen sehr selten, vor. *Phalereus Demetrius* scheint die ausschliesslich übliche Stellung zu sein, s. Or. §. 39, 92, Brut. §. 285, Legg. III, §. 14, de Or. II, §. 95, eben so *Leontinus Gorgias*, Or. §. 32, de Or. III, 129 u. ö. In beiden Fällen scheint das Gentilicium keine nähere Bestimmung des Nom. pr. zu enthalten: vielmehr mussten die Beinamen beide schärfer bezeichnen, als die Eigennamen; denn der Demetrier gab es zu viele (ich halte es nicht für unwesentlich, dass deshalb Brut. §. 37 *Phalereus* allein, ohne hinzugesetzten Eigennamen, gesagt wird, obgleich Demetrius vorher nicht genannt ist) und den Gorgias mochte man, als er von Leontium nach Athen kam, und dort zu einer Zeit, wo nicht eben viel Fremde nach Athen kamen, durch seine Lehren Aufmerksamkeit erregte, viel häufiger, als mit seinem Eigennamen, den Leontiner nennen. Eben so dürfte es mit *Eleus Hippias*, de Or. III, 127, *Clazomenius Anaxagoras*, de Or. III, 138, der Fall sein. Auch de Or. III, 139 würde es Jedem widerstehen, statt *Thebanum Epaminondam* die Worte in umgekehrter Ordnung zu lesen, denn hier kann es nicht darauf ankommen, den Epaminondas von Andern durch sein Vaterland zu unterscheiden. An der Stelle de Or. III, 137 ist vorher gesagt worden, dass zu gleicher Zeit und unter demselben Volke der Griechen sieben Weise aufgestanden seien: hier kann es nicht auffallen, wenn nachher vom Thales etwas Besonderes hinzugefügt werden soll, ihn *Milesius Thales* nennen zu hören, weil man hier von der Vorstellung, dass er ein Grieche war, ausgeht, und eben so wird man es an den Stellen Tusc. Disput. V, 8 und de Nat. D. I, 34, wo Cicero von der Schule des Plato ausgeht und von dieser aus auf den Heraklides gelangt, nicht anders erwarten, als das Gentilicium vorangestellt zu sehen. Die Worte lauten: *Platonis auditor Ponticus Heraclides*, und: *Ex eadem schola Ponticus Heraclides*. An einer andern Stelle de Legg. III, 14, ist die ganze Folge umgekehrt: *Heraclides Ponticus ex eadem schola*.

Mag man aber diese Abweichungen erklären, wie man will, so scheint für Cicero die obige Regel doch vollkommen bestätigt zu sein.

B. Die Stellung von *est* erfordert in einer doppelten Beziehung eine Erörterung. Einmal frage es sich nämlich, ob der von Beier zu Cic. Off. I, 3, 9 u. ö. aufgestellte Canon gegründet sei, dass *est* wie jede einsilbige Form dieses Verbums nie an der dritten Stelle stehen könne, wenn eine Conjunction vorausgehe, sondern in diesem Falle immer seinen Platz mit der Conjunction vertauschen. Zweitens will ich den Satz Hands (Theorie des lat. Stils, S. 329), dass das Verbum *esse* in der Bedeutung *es giebt, es existirt, ist die Art*, an der ersten Stelle stehen müsse, nach der einen Seite hin etwas modificiren, nach der andern erweitern. Beide Erörterungen beziehen und gründen sich meinem Zwecke gemäss nur auf den Orator: indess dürfte es bei solchen Fragen, wo ein Buch der Beispiele so viele liefert, überhaupt zweckmässiger sein, aus einem Buche sämmtliche Beispiele in Betracht zu ziehen, als sie sich aus vielen auszusuchen.

I. Die Stellen, wo Görenz über die erst genannte Frage handelt, findet man bei Beier a. a. O. citirt. Nachher hat Klotz, zu Cic. Tusc. Quaest. IV, 1, 2, den Gegenstand berührt, spricht aber leider eine der meinigen gerade entgegengesetzte Ansicht aus. Ich meine, dass man bei einem solchen Gegenstande, wo die Handschriften oder wenigstens die, selbst kritischen, Ausgaben zum Theil keine ganz sichere Grundlage geben, seine Ansicht nothwendig durch die Theorie unterstützen müsse, welche Beier ganz ausser Acht gelassen hat. Wenn man nun annimmt, dass das tonlose *est* ein encliticum ist (daher es auch in diesem Falle nicht zu Anfang des Satzes stehen darf) und mit dem vorhergehenden Worte so gut wie ein Wort ausmacht, so folgt, dass es nach einem *enim, igitur* u. a. dgl. Partikeln nicht wohl stehen kann, für welche es gleichsam zu schwer ist, und in diesem Falle wird es daher von dem ersten Worte, welches meist das Prä-

dikat ist, nicht getrennt, und die Partikel also an die 3te Stelle gesetzt, welche ja genau genommen die 2te, also die gebührende Stelle ist. Das *enim* u. dgl. steht in solchen Fällen nicht auffallender, als wenn man *Per me enim* sagt. Hat dagegen *est* den Ton, heisst es: *es giebt, existirt, ist die Art*, so fallen alle genannten Gründe weg und die Partikeln treten an ihre zweite Stelle, *est* also an die dritte, falls es nicht die erste einnimmt. Diese dritte Stelle zeigt in diesem Falle eben so, wie sonst die erste, an sich an, dass *est* einen besondern Nachdruck habe.

Auf diesen Grundsatz wird man leicht gerade durch die Stellen geführt, wo Beier gegen die Auctorität aller Handschriften, wie er selbst eingesteht, emendirt, z. B. de Off. I, 3, 9: *Triplex igitur est, ut Panaetio videtur, consilii capiendi deliberatio*, ebendaselbst §. 104: *Duplex omnino est iocandi genus*, u. a. Im Orator steht *est* und die übrigen einsilbigen Formen dieses Verbums an der dritten Stelle dieser Regel gemäss: §. 2: *Quid enim est maius, quam* (d. h. *Was giebt es grösseres, als* —); §. 36: *Varia enim sunt iudicia ut in Graecis*; §. 48: *Nihil enim est feracius ingeniis*; §. 120: *Quid enim est aetas hominis, nisi memoria rerum veterum — contexitur?* §. 227: *Nihil enim est aliud — pulchre et oratorie dicere nisi* —. An dieser letztern Stelle liegt der Ton auf *est* wegen des Gegensatzes gegen Andre, die anders wollen, welcher Gegensatz schon durch das *nihil — nisi* angezeigt wird. Eben so ist es §. 12: *Illa enim sunt curricula multiplicium variorumque sermonum* — und §. 23: *Quid enim sit Atticum discant* (d. h. *Sie mögen lernen, was wirklich Attisch sei*); §. 175: *Id autem est genus (ut ante dictum est) ex tribus partibus collocationis alterum*. Auch *esse*, obgleich keine einsilbige Form, wird man hierherziehen können, §. 211: *Neque enim esse possunt rebus ignotis nota nomina*, d. h. *es kann, wenn die Sachen unbekannt sind, auch keine bekannten Worte geben*, ähnlich wie de Or. III, 19: *Ea divisit, quae seiuncta esse* (nicht *seiungi*)

non possunt, d. h. *das, welches getrennt nicht existiren kann.* Diess sind die Stellen des Orator, wo diess Verbum die dritte Stelle einnimmt, und wenn ihrer auf der einen Seite genug sind, um Jeden von dem Versuche, nach Beiers Grundsatze zu ändern, zurückzuhalten: so sind es doch im Verhältniss zu denen, wo das *est* an der zweiten Stelle steht, zu wenige, um mit Klotz übereinstimmen zu können, welcher der Ansicht ist, dass nur das emphatische *est* an der zweiten Stelle stehe. Nach dieser Ansicht müssten die Stellen letzterer Art die Minderzahl ausmachen.

An der zweiten Stelle steht es §. 10: *Quidquid est igitur, de quo ratione et via disputetur* (*Quidquid igitur est, de quo* — würde etwas Anderes bedeuten); §. 14: *Positum sit igitur in primis*; §. 27: *Facile est enim, verbum aliquod ardens — notare*; §. 31: *Quae est autem in hominibus tanta perversitas*; §. 57: *Mira est enim quaedam natura vocis, cuius* — (wollte man *est* umstellen, so würde nur eine einzelne Eigenthümlichkeit der Stimme hervorgehoben werden: *es giebt eine gewisse Beschaffenheit der Stimme*, und ein unpassender Sinn entstehen); §. 59: *Non est enim in nobis*; §. 64: *Mollis est enim oratio philosophorum et umbratilis*; §. 67: *Quidquid est enim, quod sub aurium mensuram aliquam cadit*; §. 80: *Supellex est enim quodammodo nostra, quae est in ornamentis, alia rerum alia verborum* (das heisst nicht: *Es giebt eine Art von rednerischem Geräth, welches besteht*, sondern dem Zusammenhange und der Wortstellung gemäss: *Denn unser Geräth sind die Ornamenta*; *quae est* durch Attraction statt *id quod est*); §. 97: *Hic est enim*; §. 100: *Quis est igitur is? — Is est enim eloquens*; §. 120: *Quid est enim turpius quam* — (hier hätte auch auf *est* der Nachdruck gelegt werden können, er liegt aber eben so passend auf *Quid*; übrigens ist zu bemerken, dass wenigstens der Dr. das *est* weglässt); [§. 123: *Is erit ergo eloquens*;] §. 126: *Quidquid est enim illud, in quo* —; §. 187: *Perspicuum est igitur*; §. 199:

Ponendus est enim ambitus non abiiciendus; §. 206: *Explicandum est etiam*; §. 209: *Adhibenda est igitur numerosa oratio*; §. 212: *Explanandum est etiam*; §. 230: *Nihil est enim necesse*; §. 235: *Facilius est enim apta dissolvere.*

Es bleiben nur noch vier Stellen übrig, welche nicht ganz entsprechen, §. 103: *Nulla est enim alia in genere tuus oratoris*; §. 163: *Duae sunt igitur res, quae —*; §. 169: *Plus est enim in verbis et in sententiis boni*; §. 188: *Nullus est igitur numerus extra poeticos.* An allen vier Stellen würde ein emphatisches *est* an der dritten Stelle passend gewesen sein. Dass es indess nicht so gesetzt ist, wird man eben so wenig für einen Widerspruch oder etwas Unerklärliches halten dürfen, als wenn z. B., wie dies häufig der Fall ist, in Gegensätzen das Pron. Pers. enklitisch gebraucht wird.

II. Das Verbum substantivum *esse* steht zu Anfang des Satzes, wenn es den Ton hat, d. h. wenn es bedeutet: *es giebt*, *es existirt*, *es ist die Art*. Ausserdem steht es aber auch noch, wie jedes Verbum (s. Zumpt, §. 788 extr.), in erklärenden Zusätzen an der Spitze. Nicht immer steht es aber in dem obigen Falle an der Spitze, sondern nach 2. reicht jede Abweichung von der natürlichen Stellung (s. 1. b.) hin, um einen, wenn auch an sich schwächern Nachdruck darauf zu legen. Auch wird es mitunter versäumt, diesen Nachdruck durch die Stellung zu bezeichnen. Wir wollen diese vier Sätze nach einander mit Beispielen des Orator belegen:

a) §. 21: *Est autem quidam interiectus inter hos*; §. 41: *Est enim ut scis quasi in extrema pagina Phaedri his ipsis verbis loquens Socrates*; §. 53: *Tamen est in utroque aliquid excellens*; §. 57: *Est autem in dicendo etiam cantus quidam obscurior*; §. 77: *Sunt enim quidam ut scis oratori numeri*; §. 81: *Siquidem est eorum gemmare vites*; §. 113: *Esse igitur eloquentis puto*;

§. 117: *Erit igitur haec facultas in eo*; §. 125: *Sed erit duplex omnis eius ornatus ille admirabilis*; ebendas.: *tum sunt magnae laudisque et quasi victoriae partes duae*; §. 147: *sed esse illa sine his non potest*; §. 168: *Non erat hoc apud antiquos*; §. 183: *Esse ergo in oratione numerum quendam non est difficile cognoscere*; §. 191: *Sunt enim, qui iambicum putent*; §. 193: *Esse autem tertium ac medium inter illos*; §. 198: *Nam est (es verhält sich) longe aliter in versibus*; ebendas.: *Itaque non sunt in ea tanquam fidicini percussionum numeri*; §. 201: *Est enim in utroque et materia et tractatio*; §. 215: *Sed sunt clausulae plures, quae numerose et apte cadant*; §. 230: *Sunt etiam qui — incidant.* Auch solche Stellen gehören hierher, wie §. 135: *aut si est aliqua exclamatio*; §. 145: *aut est periculum*; §. 189: *deinde si sit numerus in oratione, qualis sit*; §. 215: *cretieus qui est (besteht) e longa et brevi et longa*; §. 216: *Etsi quod est e longis duabus*; §. 217: *Ne iambus quidem, qui est e brevi et longa*; ebendas.: *dactylus, qui est e longa et duabus brevibus*; §. 223: *ut est apud me*; §. 233: *cum sint (= fiant) ex aptis dissoluta.* Hier steht das verbum substant. so gut, wie am Anfange des Satzes. An den Stellen §. 70: *Sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia*; §. 196: *sit igitur — permista et temperata numeris*; §. 218: *Est quidem — unus aptissimus orationi*, liegt der Nachdruck auf dem Verbum esse, sofern es nochmals wiederholte, im Gegensatz gegen die irrige Meinung Andrer nochmals bekräftigte Sätze sind.

b) §. 22: *Esset egregium*; §. 37: *Non quo neglegenda sit, est enim illa quasi nutrix*; §. 44: *Sunt enim non tam insignia ad maximam laudem*; §. 55: *Est enim actio quasi corporis quaedam eloquentia*; §. 69: *Erit igitur eloquens — is*; §. 71: *Est autem quid deceat oratori videndum non in sententiis solum*; §. 84: *sunt enim pleraque apta huius ipsius oratoris — parsimoniae*;

§. 85.: *Erit enim ut voce sic oratione etiam suppressior*; §. 90.: *Est autem illud acrioris ingenii, hoc maioris artis*; §. 91.: *Est enim plenius quam hoc enucleatum*; §. 96.: *Est enim quoddam insigne etiam et florens orationis genus*; §. 107.: *Sunt enim omnia sicut adolescentis*; §. 121: *Erit enim ei perspectum*; §. 127.: *est enim illorum exercitatio elegans iam inde ab Aristotele constituta*; §. 134.: *sunt enim similia illius*; §. 147.: *Est id omnino verum, sed proprie in hoc dicitur*; §. 162.: *Est enim hic locus late patens*; §. 176.: *Est enim ut in transferendis faciendisque verbis tranquillior sic*; §. 180.: *Est autem longioris prima illa quaestio*; §. 189.: *Sunt enim usitatissimi*; §. 199.: *Est autem ut id maxime deceat non id solum.*

Wenn ich übrigens diesen Fall von dem ersten unterscheide, so bin ich weit davon entfernt zu läugnen, dass auch hier auf dem Verbum substant. ein Nachdruck liege.

c) §. 22: *Videmus enim fuisse quosdam*; §. 37: *sed quoniam plura sunt orationum genera*; §. 60.: *tum oculorum est quaedam magna moderatio*; §. 68.: *Nec vero si quid est unum inter eos simile*; §. 78: *Num ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat*; §. 91.: *Uberius est aliud aliquandoque robustius quam hoc humile*; ebendas.: *plurimumque est in hac orationis forma suavitatis*; §. 109.: *Histriones eos vidimus, quibus nihil posset in suo genere esse praestantius*; §. 122: *Cum tam pauca sint genera causarum*; §. 151.: *In eo est crebra ista vocum concursio*; §. 154: *Ex eo est mecum et tecum*; §. 157.: *Una praepositio est abs*; §. 161.: *Ita non erat ea offensio in versibus quam nunc*; §. 180.: *Sed ut in plerisque rebus sic in hac duplex est considerandi via*; §. 200.: *mens, qua nihil est celerius*; §. 201.: *Interdum enim cursus est in oratione incitatior*; ebendas.: *Ternae autem sunt utriusque partes*; §. 220.: *Formae vero quaedam sunt orationis, in quibus*; §. 225.: *qua non potest*

esse brevior; §. 226: *Nec ullum genus est dicendi aut melius aut fortius.*

d) §. 55: *Vocis mutationes totidem sunt, quot animorum*; §. 72: *Etsi sine re — nulla vis verbi est*; §. 73: *etsi enim suus cuique modus est*; §. 87: *quorum duo genera sunt*; §. 113: *Zeno quidem ille, a quo disciplina Stoicorum est*; §. 127: *Augendis vero rebus et contra abiiciendis nihil est, quod non*; §. 141: *qui non censerent eius viri esse, de quo*; §. 162: *Sed quia rerum verborumque iudicium prudentiae est*; §. 168: *et quidem nihil aliud fere non erat*; §. 185: *Omnino duo sunt, quae condiant orationem*; §. 227: *Et nec sententia ulla est, quae*; §. 231: *sed apud eos varietas non erat*; §. 235: *in qua nec res nec verbum ullum est nisi abiectum*; ebendas.: *sed ut in proverbio est.*

Die folgenden Stellen lasse ich unerörtert: §. 52: *Nam cum est oratio mollis et tenera*; §. 78: *Sed erit videndum de reliquis*; §. 116: *Videndum est quae sint eius generis sive formae sive partes*; §. 151: *Quarum est iudicium superbissimum*; §. 184: *Quo est ad inveniendum difficilior in oratione numerus quam in versibus*; §. 227: *Numerus autem (saepe enim hoc testandum) est non modo non poetice iunctus, verum etiam —.*

M. TULLII CICERONIS

AD

M. BRUTUM ORATOR.

ifficilius aut maius esset negare tibi saepius idem l
an efficere id, quod rogares, diu multumque, 1
bitavi. Nam et negare ei, quem unice diligerem,
e carissimum esse sentirem, praesertim et iusta

—

: *cuique me carissimum esse*] Eins. *cuique ca-*
me esse, gegen die übrigen Handschr. Die aufge-
Lesart ist auch desswegen vorzuziehen, weil die
a im Lat. gern zusammengestellt werden, vgl. §. 6.
udio eloquentiae dediderunt, wo Sch. 2. mit Unrecht
. qui eloq. studio se dediderunt aufnahm. —

ltung, §. 1—35.

le an den Brutus,
§. 1—2.

gare tibi saepius idem
n dieser Stelle könnte
gare ein Object gewin-
n man *idem*, welches
u *roganti* gehört, auch
bezöge, nach der be-
egel, dass ein und das-
ct in demselben Satze
a zu dem Verbum fini-
zu einem Participium
llein *negare* heisst in
nne bei Cicero nicht
, sondern *Nein sagen*,
daher absolut und ohne
den nächsten Satz und
ergl. ad Att. VIII, 4.

Nunquam res cuiquam tam praeclare negavi, quam hic mihi.

quem unice diligerem — sentirem] Ich mache auf den für uns Deutsche auffälligen Conjunct. Impf. aufmerksam, statt dessen man in gleichem Falle Praes. Ind. oder Conj. zu setzen geneigt sein würde. Im Lateinischen wird eine solche Empfindung oder Ueberzeugung, wenn gleich noch fortdauernd, wenn sie mit einem erzählten Factum in der Verbindung der Ursächlichkeit oder Folge steht, von diesem abhängig gemacht und nur ihre damalige Aeusserung in Betracht gezogen. Ein andres instructives Beispiel dieser Eigenthümlichkeit s. §. 140. Vgl. zu §. 5. 97.

petenti et praeclara cupienti, durum admodum mihi videbatur, et suscipere tantam rem, quantam non modo facultate consequi difficile esset, sed etiam cogitatione complecti, vix arbitrabar esse eius, qui vereretur reprehen-
2 sionem doctorum atque prudentium. Quid enim est maius, quam, cum tanta sit inter oratores bonos dissimilitudo, iudicare quae sit optima species et quasi figura dicendi?

---

prudentium] Einige alte Ausg. *prudentum*, an sich richtig s. Zumpt. §. 66. am E. —

§. 2. *Quid enim est*] Ueber die Stellung von *est* s. Einl. §. 5. S. 84. *iudicare quae sit optima species et quasi figura dicendi*] das Verbum *iudicare* ist hier schärfer als gewöhnlich und im Gegensatz gegen *docere* aufzufassen, s. §. 112. 117. 123. Einl. §. 3. S. 64. — *optima species et quasi figura* bedeutet hier das, was wir gemeiniglich Ideal nennen. *Figura* kömmt im Orator nicht weiter in ähnlicher Bedeutung vor, *species* dagegen sehr oft, theils allein, theils in Verbindung mit *forma*, welches wiederum nicht selten für sich allein diese Bedeutung hat. Indem wir uns auf Döderlein (Synon. III, 25.) beziehen, leiten wir für *species* diesen Gebrauch von der dort angegebenen Grundbedeutung ab, wonach es die Aussenseite im Gegensatz gegen das innere Wesen (wir würden lieber sagen: *gegen die Wirklichkeit*) bezeichnet: wodurch der Gebrauch für Ideal eben so wohl als für leeren Schein erklärt wird. *Forma* ist nach Döderlein die dem innern Gehalte entsprechende Gestalt, und kann daher nur insofern für Ideal stehen, als der ideale, an sich wesenlose Gedanke durch künstlerische Darstellung in die Erscheinung getreten ist. Diese Bestimmung wird man durch die Stellen, wo *forma* gebraucht ist, bestätigt finden, welche alle so beschaffen sind, dass es sich entweder um die Schwierigkeit, der idealen Vorstellung Gestalt zu geben, oder um die Frage, ob die Wirklichkeit der *forma* entspreche, handelt. Sind *forma* und *species* mit einander verbunden, so wird durch *species* ausgedrückt, dass die ideale Vorstellung sich über die Wirklichkeit erhebt, durch *forma*, dass man dieser idealen Vorstellung durch eine Production der Kunst Gestalt giebt oder zu geben hat. *Species* steht ohne *forma* §. 9. 10. 18. 61, verbunden mit *optima* od. *eximia* oder dem Genitiv *perfecti oratoris* u. dgl.; *species* und *forma* zusammen §. 10. 43. 101; *forma* allein §. 10. 19. 138. *Figura* an unsrer Stelle bedeutet ungefähr dasselbe wie *forma*, nur dass *figura* nach Döderlein a. a. O. die Gestalt mehr nach ihren Umrissen bezeichnet. Noch ist zu bemer-

Quod quoniam me saepius rogas, aggrediar non tam perficiundi spe quam experiundi voluntate. Malo enim, cum studio tuo sim obsecutus, desiderari a te prudentiam meam, quam, si id non fecerim, benevolentiam.

Quaeris igitur, idque iam saepius, quod eloquentiae 3
genus probem maxime et quale mihi videatur illud, cui nihil addi possit, quod ego summum et perfectissimum iudicem. In quo vereor, ne, si id, quod vis, effecero, eumque oratorem, quem quaeris, expressero, tardem studia multorum, qui desperatione debilitati experiri id nolent, quod se assequi posse diffidant. Sed par est omnes 4

---

§. 2. *perficiundi — experiundi*] Nach Beier zu dieser Stelle gebrauchte Cicero diese alterthümliche Form des Gerundii hauptsächlich bei den Zeitwörtern auf *io* und *ro*, so wie bei denen auf *bo*, *co*, *do*, *go*, *ro* und *to* in bestimmten herkömmlichen Formeln. — §. 3. *cui nihil*] Dr. Ven. 1. 2. *quo*. Tul. *quoi*. Eins. *ad quod*. *Quo* scheint Orelli aus *quoi*, der alten Dativform für *cui*, entstanden zu sein. Gleich darauf hat Vit. *potest* statt *possit*; der entgegengesetzte Fehler findet sich in dieser Handschr. §. 8, wo sie statt *potest*, was die übrigen haben und der Zusammenhang erfordert, *possit* bietet. — *nolent*] Vit. Gu. 2. Sch. 1. Ern. *nolint*. Einige alte Ausg. und Ern. lassen *id* vor *nolent* weg. — *quod se assequi*] Eins. Mon. *quod assequi*. —

kon, dass *forma eloquentiae* gleichbedeutend mit *genus eloquentiae* vorkommt, s. §. 36. 37. 74. 90. 91. 134, wo es an der ersten und letzten Stelle durch das hinzugefügte *quaerere* erläutert wird. Indess auch hier zeigt sich die oben auseinandergesetzte eigentliche Bedeutung; es ist nämlich immer nur das *genus eloquentiae* in seiner deutlichen Darstellung. — Dass *forma* und *species* auch Art als logische Unterabtheilung bedeuten (s. R. §. 16. 116), brauchen wir nicht zu erinnern.

b) Er werde das Ideal des Redners schildern. §. 3—11.

§. 3. *qui — experiri id nolent, quod se assequi posse diffidant*] Statt *nolent* haben einige Handschriften, *nolint*. Meyer, Quintil. Vol. I. Addend. p. 457, ist nicht abgeneigt, *nolint* herzustellen, oder wenn *nolent* in den Text aufgenommen werde, wie er selbst in seiner Ausg. gethan, auch aus *diffidant* das Futurum zu machen. Es ist aber kein Grund vorhanden, warum es, wenn es *nolent*

Ponendus est enim ambitus non abiiciendus; §. 206: *Explicandum est etiam*; §. 209: *Adhibenda est igitur numerosa oratio*; §. 212: *Explanandum est etiam*; §. 220: *Nihil est enim necesse*; §. 235: *Facilius est enim apta dissolvere.*

Es bleiben nur noch vier Stellen übrig, welche nicht ganz entsprechen, §. 103: *Nulla est enim alio in genere laus oratoris*; §. 163: *Duae sunt igitur res, quae —*; §. 169: *Plus est enim in verbis et in sententiis boni*; §. 188: *Nullus est igitur numerus extra poeticos.* An allen vier Stellen würde ein emphatisches *est* an der dritten Stelle passend gewesen sein. Dass es indess nicht so gesetzt ist, wird man eben so wenig für einen Widerspruch oder etwas Unerklärliches halten dürfen, als wenn z. B., wie dies häufig der Fall ist, in Gegensätzen das Pron. Pers. enklitisch gebraucht wird.

II. Das Verbum substantivum *esse* steht zu Anfang des Satzes, wenn es den Ton hat, d. h. wenn es bedeutet: *es giebt*, *es existirt*, *es ist die Art*. Ausserdem steht es aber auch noch, wie jedes Verbum (s. Zumpt, §. 788 extr.), in erklärenden Zusätzen an der Spitze. Nicht immer steht es aber in dem obigen Falle an der Spitze, sondern nach 2. reicht jede Abweichung von der natürlichen Stellung (s. 1. b.) hin, um einen, wenn auch an sich schwächern Nachdruck darauf zu legen. Auch wird es mitunter versäumt, diesen Nachdruck durch die Stellung zu bezeichnen. Wir wollen diese vier Sätze nach einander mit Beispielen des Orator belegen:

a) §. 21: *Est autem quidam interiectus inter hos*; §. 41: *Est enim ut scis quasi in extrema pagina Phaedri his ipsis verbis loquens Socrates*; §. 53: *Tamen est in utroque aliquid excellens*; §. 57: *Est autem in dicendo etiam cantus quidam obscurior*; §. 77: *Sunt enim quidam ut scis oratori numeri*; §. 81: *Siquidem est eorum gemmare vites*; §. 113: *Esse igitur eloquentis puto*;

§. 117: *Erit igitur haec facultas in eo*; §. 125: *Sed erit duplex omnis eius ornatus ille admirabilis*; ebendas.: *tum sunt maxime luminosae et quasi actuosae partes duae*; §. 147: *sed esse illa sine his non potest*; §. 168: *Non erat hoc apud antiquos*; §. 183: *Esse ergo in oratione numerum quendam non est difficile cognoscere*; §. 191: *Sunt enim, qui iambicum putent*; §. 193: *Esse autem tertium ac medium inter illos*; §. 198: *Nam est (es verhält sich) longe aliter in versibus*; ebendas.: *Itaque non sunt in eo tanquam fibicini percussionum numeri*; §. 201: *Est enim in utroque et materia et tractatio*; §. 215: *Sed sunt clausulae plures, quae numerose et apte cadant*; §. 230: *Sunt etiam qui incidant*. Auch solche Stellen gehören hierher, wie §. 135: *aut si est aliqua exclamatio*; §. 145: *aut est periculum*; §. 180: *deinde si sit numerus in oratione, qualis sit*; §. 215: *creticus qui est (besteht) e longa et brevi et longa*; §. 216: *Etsi quod est e longis duabus*; §. 217: *Ne iambus quidem, qui est e brevi et longa*; ebendas.: *dactylus, qui est e longa et duabus brevibus*; §. 223: *ut est apud me*; §. 233: *cum sint* (= *fiant*) *ex aptis dissoluta*. Hier steht das verbum substant. so gut, wie am Anfange des Satzes. An den Stellen §. 70: *Sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia*; §. 196: *sit igitur — permista et temperata numeris*; §. 218: *Est quidem — unus aptissimus orationi*, liegt der Nachdruck auf dem Verbum *esse*, sofern es nochmals wiederholte, im Gegensatz gegen die irrige Meinung Andrer nochmals bekräftigte Sätze sind.

b) §. 22: *Esset egregium*; §. 37: *Non quo neglegenda sit, est enim illa quasi nutrix*; §. 44: *Sunt enim non tam insignia ad maximam laudem*; §. 55: *Est enim actio quasi corporis quaedam eloquentia*; §. 69: *Erit igitur eloquens — is*; §. 71: *Est autem quid deceat oratori videndum non in sententiis solum*; §. 84: *sunt enim pleraque apta huius ipsius oratoris — parsimoniae*;

§. 85.: *Erit enim ut voce sic oratione etiam suppressior*; §. 90.: *Est autem illud acrioris ingenii, hoc maioris artis*; §. 91: *Est enim plenius quam hoc enucleatum*; §. 96.: *Est enim quoddam insigne etiam et florens orationis genus*; §. 107.: *Sunt enim omnia sicut adolescentis*; §. 121: *Erit enim ei perspectum*; §. 127.: *est enim illorum exercitatio elegans iam inde ab Aristotele constituta*; §. 134.: *sunt enim similia illius*; §. 147.: *Est id omnino verum, sed proprie in hoc dicitur*; §. 162.: *Est enim hic locus late patens*; §. 176.: *Est enim ut in transferendis faciendisque verbis tranquillior sic*; §. 180.: *Est autem longioris prima illa quaestio*; §. 189.: *Sunt enim usitatissimi*; §. 199.: *Est autem ut id maxime deceat non id solum.*

Wenn ich übrigens diesen Fall von dem ersten unterscheide, so bin ich weit davon entfernt zu läugnen, dass auch hier auf dem Verbum substant. ein Nachdruck liege.

c) §. 22: *Videmus enim fuisse quosdam*; §. 37: *sed quoniam plura sunt orationum genera*; §. 60.: *tum oculorum est quaedam magna moderatio*; §. 68.: *Nec vero si quid est unum inter eos simile*; §. 78: *Nam ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat*; §. 91.: *Uberius est aliud aliquandoque robustius quam hoc humile*; ebendas.: *plurimumque est in hac orationis forma suavitatis*; §. 109.: *Histriones eos vidimus, quibus nihil posset in suo genere esse praestantius*; §. 122: *Cum tam pauca sint genera causarum*; §. 151.: *In eo est crebra ista vocum concursio*; §. 154: *Ex eo est mecum et tecum*; §. 157.: *Una praepositio est abs*; §. 161.: *Ita non erat ea offensio in versibus quam nunc*; §. 180.: *Sed ut in plerisque rebus sic in hac duplex est considerandi via*; §. 200.: *mens, qua nihil est celerius*; §. 201.: *Interdum enim cursus est in oratione incitatior*; ebendas.: *Ternae autem sunt utriusque partes*; §. 220.: *Formae vero quaedam sunt orationis, in quibus*; §. 225.: *qua non potest*

esse brevior; §. 226: *Nec ullum genus est dicendi aut melius aut fortius.*

d) §. 55: *Vocis mutationes totidem sunt, quot animorum*; §. 72: *Etsi sine re — nulla vis verbi est*; §. 73: *etsi enim suus cuique modus est*; §. 87: *quorum duo genera sunt*; §. 113: *Zeno quidem ille, a quo disciplina Stoicorum est*; §. 127: *Augendis vero rebus et contra abiiciendis nihil est, quod non*; §. 141: *qui non censerent eius viri esse, de quo*; §. 162: *Sed quia rerum verborumque iudicium prudentiae est*; §. 168: *et quidem nihil aliud fere non erat*; §. 185: *Omnino duo sunt, quae condiant orationem*; §. 227: *Et nec sententia ulla est, quae*; §. 231: *sed apud eos varietas non erat*; §. 235: *in qua nec res nec verbum ullum est nisi abiectum*; ebendas.: *sed ut in proverbio est.*

Die folgenden Stellen lasse ich unerörtert: §. 52: *Nam cum est oratio mollis et tenera*; §. 78: *Sed erit videndum de reliquis*; §. 116: *Videndum est quae sint eius generis sive formae sive partes*; §. 151: *Quarum est iudicium superbissimum*; §. 184: *Quo est ad inveniendum difficilior in oratione numerus quam in versibus*; §. 227: *Numerus autem (saepe enim hoc testandum) est non modo non poetice iunctus, verum etiam —.*

in perpetuitate dicendi non saepe atque haud scio an nunquam, in aliqua autem parte eluceat aliquando, idem apud
8 alios densius, apud alios fortasse rarius. Sed ego sic statuo, nihil esse in ullo genere tam pulchrum, quo non pulchrius id sit, unde illud ut ex ore aliquo quasi imago exprimatur, quod neque oculis neque auribus neque ullo sensu percipi potest, cogitatione tantum et mente complectimur. Itaque et Phidiae simulacris, quibus nihil in illo genere perfectius videmus, et his picturis, quas nomi-
9 navi, cogitare tamen possumus pulchriora. Nec vero ille artifex cum faceret Iovis formam aut Minervae, contemplabatur aliquem, e quo similitudinem duceret, sed ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus ad illius similitudinem
3 artem et manum dirigebat. Ut igitur in formis et figuris est aliquid perfectum et excellens, cuius ad cogitatam speciem imitando referuntur ea, quae sub oculos ipsa non

---

an nunquam] Die Handschr. und mehrere Ausgaben *an unquam*, doch s. Zumpt §. 721. — *eluceat*] Ern. vermuthete *elucet*. — §. 8. *videmus*] Einige alte Ausg. und Ems. a m. sec. *vidimus*. — *his*] Eins. Mon. Gryph. 2. Or. 2. *iis*. — §. 9. *et figuris*] Meyer nahm aus Ven. 2. Tul. *et in figuris* auf, doch s. Zumpt §. 745. — *ipsa non cadunt*] Vict. und viele der folgenden Herausgeber, Orelli und Meyer ausgenommen, *ipsa cadunt*.

eluceat] Das *elucet* Ernesti's würde zwar passend sein, ist aber nicht nöthig. Der Conjunctiv hängt vom Relativum ab und steht parallel mit dem vorausgehenden *possit*, denn auch das, was unter *quod* steht, dient zur Beschreibung des *illud*, wonach er fragt.— Beier macht den Conjunctiv von *haud scio an* abhängig und beruft sich auf Off. I, 72, indess ohne hinreichenden Grund.

§. 8. *Sed ego sic statuo*] *Sed* ist einlenkend und steht sehr oft, um eine speciellere Auseinandersetzung abzubrechen und dasselbe, was man schon zu sagen begonnen, kurz und mit einem Male zu sagen. So hier und noch deutlicher §. 12, vgl. §. 36. 68. 70. 82. 86. 134. 141. 152. 202. 215.

§. 9. *in eaque defixus*] s. Zumpt §. 805.

quae sub oculos ipsa non cadunt] Orelli und Meyer haben mit Recht das *non* der Handschriften herge-

cadunt: sic perfectae eloquentiae speciem animo videmus, effigiem auribus quaerimus. Has rerum formas appellat ἰδέας ille non intelligendi solum, sed etiam dicendi gravissimus auctor et magister Plato, easque gigni negat et ait semper esse ac ratione et intelligentia contineri: cetera nasci, occidere, fluere, labi, nec diutius esse uno et eodem statu. Quidquid est igitur, de quo ratione et via disputetur, id est ad ultimam sui generis formam speciemque redigendum.

---

§. 10. ἰδέας] So Orelli und Meyer, früher *ideas*.

stellt: indess scheint die Art und Weise, wie sie es erklären, nicht ausreichend. Wir müssen, um es zu rechtfertigen, von dem Zusammenhange und namentlich davon, wie Cicero die *cogitata species* der Wirklichkeit entgegensetzt, ausgehen. Nur das Ideal zeigt uns die Vollkommenheiten des Redners vereinigt in einem Gesammtbilde, in der Wirklichkeit finden sich diese Vollkommenheiten theils gar nicht, theils zerstreut. Diess ist §. 8 gesagt, noch deutlicher aber de Or. III, 85: *Vis enim et natura rei nisi perfecta ante oculos ponitur, qualis et quanta sit, intelligi non potest.* Die in der Wirklichkeit vorhandenen Muster sind alle nur ein Abglanz des Ideals, eine *effigies*, §. 9, ein *simulacrum*, §. 22, eine *ut ex ore aliquo quasi imago*, §. 8. Nun ist es §. 7—10 dem Cicero Hauptsache, die Gründe anzugeben, warum er dem angehenden Redner das Ideal der Beredtsamkeit vorhalte, s. den Schluss von §. 10 und den Anfang von §. 7; dieser Beweis liegt besonders darin, dass die Wirklichkeit für Vieles gar kein Muster liefert: hierin ist der Redner also ganz an das Ideal gewiesen. Er sagt also an obiger Stelle: So wie es in der Sculptur und Malerei ein Ideal giebt, welches das Muster für Alles liefert, was sich in der Wirklichkeit nicht vorfindet (*quae sub oculos non cadunt*): so muss es auch in der Beredtsamkeit sein. Das Letztere drückt er aber so aus: Eben so haben wir, d. h. alle Redner, welche sind wie sie sein sollen, ein gedachtes Ideal in unsrer Seele, das Ohr giebt uns nur zuweilen einen Abglanz dieses Ideals. In *quaerimus* liegt von selbst, dass dieser Abglanz nur selten und zerstreut zu finden ist (*quaerere* heisst zuweilen geradezu *vermissen*, s. Bach zu Ovid. Metam. II, 239. vgl. Qr. §. 226. Brut. §. 217).

11 Ac video, hanc primam ingressionem meam non ex oratoriis disputationibus ductam, sed e media philosophia repetitam, et eam quidem cum antiquam tum subobscuram aut reprehensionis aliquid aut certe admirationis habituram. Nam aut mirabuntur, quid haec pertineant ad ea, quae quaerimus, quibus satisfaciet res ipsa cognita, ut non sine causa alte repetita videatur, aut reprehendent,
12 quod inusitatas vias indagemus, tritas relinquamus. Ego autem et me saepe nova videri dicere intelligo, cum pervetera dicam, sed inaudita plerisque, et fateor me oratorem, si modo sim, aut etiam quicunque sim, non ex rhetorum officinis, sed ex Academiae spatiis exstitisse.

---

§. 11. *oratoriis*] Eins. Dr. Nonius v. *ingressus* und einige Ausg. *oratoris*, was nach Beier aus der zusammengezogenen Form des Ablativs entstanden ist; Vit. *oratorum*. — *cum antiquam*] Vit. Dr. Gu. 2. Med. Sch. 2. Or. 2. *tum antiquam*. — *ut non sine causa alte*] Eins. *ut non tam alte*.

c) Er verlange für seinen Redner auch das Studium der Philosophie, §. 11—20.

§. 11. *non ex oratoriis disputationibus ductam, sed e media philosophia repetitam*] *Ducere ex aliqua re* oder *ab aliqua re* und *repetere ex aliqua re* muss wohl unterschieden werden. Wenn ich *duco* sage, so bildet das, was unter *ex* oder *ab* steht, selbst den Anfang, von wo der Faden gleichsam fortgesponnen wird (*ducere filum*), bei *repeto* nenne ich nur die Quelle, aus welcher etwas geschöpft wird, vgl. §. 135 (*ab eodem verbo ducitur saepius oratio* heisst: *die Rede fängt oft mit demselben Worte an*), Brut. §. 21. 218. An unsrer Stelle sind beide Redensarten passend gewählt: denn der Anfang konnte entweder eine *oratoria disputatio* sein, oder er konnte aus der Philosophie geschöpft werden.

cum antiquam tum subobscuram] Einige Handschriften haben auch an der ersten Stelle *tum*; diess ist aber nicht zulässig, denn *tum — tum* steht bei Cicero nur in der Bedeutung *bald — bald*, s. Stürenburg, pr. Arch. p., S. 164 u. f. Richtig steht *tum — tum* §. 59. 60. 187. 204. 212.

Illa enim sunt curricula multiplicium variorumque sermonum, in quibus Platonis primum sunt impressa vestigia: sed et huius et aliorum philosophorum disputationibus et exagitatus maxime orator est et adiutus. Omnis enim ubertas et quasi silva dicendi ducta ab illis est, nec satis tamen instructa ad forenses causas, quas, ut illi ipsi dicere solebant, agrestioribus Musis reliquerunt. Sic elo- 13
quentia haec forensis spreta a philosophis et repudiata multis quidem illa adiumentis magnisque caruit, sed tamen ornata verbis atque sententiis iactationem habuit in populo, nec paucorum iudicium reprehensionemque pertimuit. Ita et doctis eloquentia popularis et disertis elegans do-

---

§. 12. *sunt impressa*] Junt. Man. Ern. *impressa sunt.* — *ducta ab illis est*] Eins. *ducta est ab illis.* — *nec satis tamen*] Eins. Ven. 2. Tul. *nec tamen satis.* — *reliquerunt*] Mr. aus Vit. *reliquere.* — §. 13. *adiumentis magnisque*] Eins. *magnisque adiumentis.*

§. 12. *et exagitatus maxime orator est et adiutus*] Ueber den Sinn dieser Worte s. Einl. §. 2. Anm. 4. S. 4. *Exagitare* heisst *tadeln*, *verspotten*, und ist von Orelli z. d. St. richtig erklärt, vgl. §. 26. 27. 42. 149. de Or. III, 59. An letzterer Stelle stehen *contemnere* und *exagitare* parallel, de Or. III, 122 wird es mit *irridere* vertauscht.

silva dicendi ist die Menge von Hülfskenntnissen und der Reichthum an Gedanken. In de Or. steht dafür häufig *silva rerum*, z. B. III, 93. 103. Sonst wird dasselbe durch *copia* ausgedrückt, s. Einl. §. 4. I. B. S. 71.

§. 13. *multis quidem illa adiumentis magnisque caruit*] Man stellt die Worte auch so: *multis illa quidem*, um das Pronomen *illa* zu erklären, welches sonst überflüssig scheint. Allerdings steht *ille quidem* sehr häufig zusammen, nur zu dem Zwecke, um *ille* hervorzuheben. Allein diess passt an unsrer Stelle eben so wenig als §. 44. 76. 81. 178. 213, obgleich an diesen Stellen *ille* wirklich voransteht, da hier *quidem* nicht dient, das *ille* hervorzuheben (diess ist nämlich jener gewöhnliche Fall), sondern sich als Conjunction auf den ganzen Satz bezieht. Warum ist aber sonach das Pronomen *ille* gesetzt? Weil das *quidem* so weit nachgestellt ist, während es als Conjunction den zweiten oder dritten Platz verlangt. So wird also an unsrer Stelle mit dem *illa* das Subject reassumirt und es beginnt, nachdem das Sub-

trina defuit. Positum sit igitur in primis quod post magis
14 intelligetur, sine philosophia non posse effici quem quaerimus eloquentem: non ut in ea tamen omnia sint, sed ut sic adiuvet ut palaestra histrionem: parva enim magnis saepe rectissime conferuntur: nam nec latius neque copiosius de magnis variisque rebus sine philosophia potest
15 quisquam dicere. Siquidem etiam in Phaedro Platonis hoc Periclem praestitisse ceteris dicit oratoribus Socrates, quod is Anaxagorae physici fuerit auditor: a quo censet eum cum alia praeclara quaedam et magnifica didicisset, uberem et fecundum fuisse narumque, quod est eloquentiae maximum, quibus orationis modis quaeque animorum partes pellerentur. Quod idem de Demosthene existimari potest,

---

§. 14. *omnia sint*] Lamb. *sint omnia*; Eins. *sic omnia*, es ist indess zweifelhaft, ob er *sic omnia* für *tamen omnia* oder für *omnia sint* hat. — *neque copiosius*] Vit. Dr. Gu. 2. *atque copiosius*. — §. 15. *Periclem*] Dr. Gu. 2. *Periclen*, doch s. Meyers Bem. zu Quintilian I, 1, 15, worin es richtig heisst: In aetate Quintiliani prior grammaticae latinae ratio omnino mutata est: priores enim ut Cicero graecas formas fere omnes in latinum transferebant colorem, posteriores vero maximum graecarum finitionum numerum recipiebant. — *dicit*] Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Junt. *dicat*. — *didicisset, uberem*] Schütz vermuthete *didicisse, tum uberem*. — *narumque*] So Lamb. Or. 2. Mr., sonst *gnarumque*, doch s. §. 158. — *pellerentur*] Ald. 2. *impellerentur*, Eins. *appellerentur*.

ject gleichsam angekündigt (absolut vorausgesetzt) worden ist, mit *multis quidem illa* wieder ein neuer Satz, in welchem *quidem* seinen gebührenden zweiten Platz hat. Vgl zu §. 44.

§. 14. *Positum sit igitur in primis*] *pono idem quod statuo*, Ernesti zu Brut. §. 165. vgl. §. 161. Or. § 99. de Or. III, 145.

§. 15. *a quo censet eum quum — didicisset, uberem et fecundum fuisse*] s. Zumpt §. 803. 812. vgl. Klotz, Quaest. Tull. p. 16. Stürenburg, pro Arch. p., S. 140 ff.

pellerentur] Die Verba *pellere, impellere, flectere, movere, commovere, permovere* kommen bei Cicero meist absolut vor, d. h. ohne ein *ad* zur Bezeichnung des Zieles, welches man nach der Analogie der deutschen Verben *treiben, bewegen* u. dgl. erwartet. Man verdeutliche sich diesen Ge-

cuius ex epistolis intelligi licet, quam frequens fuerit Platonis auditor. Nec vero sine philosophorum disciplina 16
genus et speciem cuiusque rei cernere neque eam definiendo explicare nec tribuere in partes possumus, nec iudicare quae vera, quae falsa sint, neque cernere consequentia, repugnantia videre, ambigua distinguere. Quid dicam de natura rerum, cuius cognitio magnam orationis suppeditat copiam, de vita, de officiis, de virtute, de moribus sine multa earum ipsarum rerum disciplina aut dici aut intelligi posse?

Ad has tot tantasque res adhibenda sunt ornamenta 5
innumerabilia, quae sola tum quidem tradebantur ab iis, 17
qui dicendi numerabantur magistri. Quo fit, ut veram illam et absolutam eloquentiam nemo consequatur, quod alia intelligendi, alia dicendi disciplina est et ab aliis rerum, ab aliis verborum doctrina quaeritur. Itaque M. An- 18
tonius, cui vel primas eloquentiae patrum nostrorum tri-

---

§. 16. *posse*] Lamb. und einige der spätern Herausg. *potest.* — §. 17. *ab iis*] Vit. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Med. *ab his.* — §. 18. *primas eloquentiae*] Vit. Ven. 1. Med. *primas eloq. partes.*

brauch durch die Uebersetzung: *in Bewegung setzen.* So §. 20. 39. 55. 97. 130. 140. 172. 173. 177. vgl. de Or. III, 118, Brut. §. 82. 89. Dadurch hört die Stelle §. 39: *historia commota est, ut auderet uberius — dicere* auf, irgend auffällig zu sein, auch erklärt sich nunmehr die Redensart *actionem commovere*, welche de Or. III, 102 in dem Sinne *die Handlung lebendig machen* gebraucht ist. Vergl. auch die Stelle Brut. §. 297: *longi sermonis initium pepulisti — remque commovisti.*

Platonis auditor] Dieser Satz, dass Demosthenes Zuhörer des Plato gewesen (vgl. Brut. §. 121), welcher durch das Zeugniss der unächten Briefe des Demosthenes, allerdings wenig Gewicht erhält, welcher aber ausserdem durch Hermippos bezeugt wird, ist von Niebuhr (Kl. Schr. S. 482) aus innern Gründen geleugnet worden. Die Stellen in den Briefen sind übrigens nicht aufzufinden, s. Corradus zu Brut. §. 121. Die Stelle, welche Meyer anführt (Ep. V. ed. Bekk. Tom. V. p. 647), handelt, wie schon Corradus richtig bemerkt hat, nicht von Demosthenes, sondern von Herakleodorus, an welchen der Brief gerichtet ist.

buebat aetas, vir natura peracutus et prudens, in eo libro, quem unum reliquit, disertos ait se vidisse multos, eloquentem omnino neminem. Insidebat videlicet in eius mente species eloquentiae, quam cernebat animo, re ipsa non videbat. Vir autem acerrimo ingenio, sic enim fuit, multa et in se et in aliis desiderans neminem plane, qui
19 recte appellari eloquens posset, videbat. Quod si ille nec se nec L. Crassum eloquentem putavit, habuit profecto comprehensam animo quandam formam eloquentiae, cui quoniam nihil deerat, eos, quibus aliquid aut plura deerant, in eam formam non poterat includere. Investigemus hunc igitur, Brute, si possumus, quem nunquam vidit Antonius aut qui omnino nullus unquam fuit: quem si imitari atque exprimere non possumus, quod idem ille vix deo concessum esse dicebat, at qualis esse debeat, poterimus fortasse dicere.

20 Tria sunt omnino genera dicendi, quibus in singulis quidam floruerunt, peraeque autem, id quod volumus, perpauci in omnibus. Nam et grandiloqui, ut ita dicam, fuerunt cum ampla et sententiarum gravitate et maiestate verborum, vehementes, varii, copiosi, graves, ad permovendos et convertendos animos instructi et parati, quod ipsum alii aspera, tristi, horrida oratione, neque perfecta

---

re ipsa] Lamb. marg. 1584 (nach Orelli e Vet. Cd.) und Or. 2. *reapse.* — §. 19. *putavit*] Eins. *putabat.* — *idem ille*] Eins. *ille idem.* — *at*] Viele alte Ausg. *attamen* gegen die Handschr.

§. 18. *disertos ait se vidisse multos, eloquentem omnino neminem*] Den Unterschied von *disertus* und *eloquens* lese man mit des Antonius eignen Worten de Or. I, 94.

§. 19. *imitari atque exprimere*] *exprimere* ist stärker als *imitari* und heisst: ganz und unverkümmert in die Erscheinung treten lassen. Daher *formulam exprimere*, §. 36, *speciem exprimere*, §. 61, d. h. die Vorstellung durch die künstlerische Darstellung gleichsam verkörpern.

neque conclusa, alii levi et instructa et terminata, et contra tenues, acuti, omnia docentes et dilucidiora, non ampliora facientes, subtili quadam et pressa oratione limati, in eodemque genere alii callidi, sed impoliti et consulto 6
rudium similes et imperitorum, alii in eadem ieiunitate concinniores, id est, faceti, florentes etiam et leviter ornati. Est autem quidam interiectus inter hos medius et 21
quasi temperatus, nec acumine posteriorum nec fulmine utens superiorum, vicinus amborum, in neutro excellens,

---

§. 20. *neque conclusa*] Eins. Vit. Dr. Or. 2. *atque*, was hier nicht passt, weil sonst *neque* vor *perfecta* falsch wäre, s. Zumpt §. 781. Es wird aber *neque* und *atque* häufig in den Handschriften verwechselt, s. z. B. §. 14. — *instructa*] Sch. Or. nach Ernesti's Conjectur *structa*. — *terminata*] Ald. 2. fügt nach *terminata* noch *consecuti sunt* hinzu, andere machten aus *quod ipsum*, womit dieser Zwischensatz beginnt, *in quo ipso* oder *quorum ipsorum*, alles Dinge, die sehr unnöthig sind. Im Folgenden haben statt *levi* oder *laevi*, wie Mr. mit Lamb. schreibt, Vit. Dr. Mon. und einige alte Ausg. *leni*. — *limati*] Eins. Dr. Gu. 1. 2. und einige alte Ausgaben *limata*, welche Lesart aus Accommodation an das Vorhergehende entstanden ist. Lamb. machte daraus *or. pressa et limata*. — *consulto*] Eins. Mon. Ven. 1. Med. *inconsulto*, Vit. *inconsulti*, Dr. *in consilio*, s. §. 135. — *leviter*] Mr. *laeviter*, Dr. (welcher *et* vor *leviter* auslässt) Ven. 1. 2. Med. *leniter*. — §. 21. *interiectus — vicinus*] Wir folgen in dem obigen Texte sämmtlichen Handschriften: nur haben wir *hos* aus Nonius p. 59. Merc. aufgenommen, woge-

d) Der vollkommne Redner muss der drei Redegattungen gleich mächtig sein.

§. 20—33.

§. 20. *leviter ornati*] Orelli hat das *laeviter* Meyers schon zurückgewiesen. Das *laeviter* wird noch mehr als durch den Sprachgebrauch, worauf sich Orelli bei seiner Beweisführung beschränkt, durch die Vergleichung von §. 79 ff., vorzüglich §. 81 widerlegt. Hier wird nämlich das, was mit *leviter ornati* angedeutet wird, weiter ausgeführt, und es heisst, dass der *tenuis orator* im Gebrauch des Redeschmuckes *nec audax et — verecundus et parcus et — demissior* sein müsse.

§. 21. *Est autem*] Es giebt aber, s. Einl. §. 5. S. 86.

utriusque particeps vel utriusque, si verum quaerimus, potius expers. Isque uno tenore, ut aiunt, in dicendo fluit nihil afferens praeter facilitatem et aequabilitatem, aut addit aliquos ut in corona toros, omnemque orationem ornamentis modicis verborum sententiarumque distinguit.
22 Horum singulorum generum quicunque vim in singulis consecuti sunt, magnum in oratoribus nomen habuerunt.

---

gen die Handschr. des Cicero *intermedius* als ein Wort haben. Nonius hat an derselben Stelle auch *flumine* statt *fulmine* und *ut cinnus* statt *vicinus*, allein *flumine* passt nicht, weil man ein charakteristisches Merkmal der hohen Redegattung verlangt (gleich nachher heisst es vom Redner der mittlern Gattung *in dicendo fluit*), und *ut cinnus* tragen wir Bedenken aufzunehmen, da es wenigstens nicht nothwendig ist und Nonius sich oft geirrt hat, wie Klotz an vielen Stellen des Cicero nachweist. Gleich im Folgenden hat Nonius ebenfalls *neutro* statt der Lesart aller Handschr. *in neutro*, vgl. auch §. 25 u. 27. Sogar dasselbe Wort *cinnus* hat er de Or. III, 100 statt *cincinnus* an ganz unpassender Stelle. — *in dicendo fluit*] Eins. *fluit in dicendo.* — §. 22. *quicunque vim in singulis*] So Vit. und einige Ausg.; Sch. 2. Le Clerq. Or. 1. haben *vim singuli*, was auch Manutius in einer Handschr. des Borromäus fand; Eins. *unum ex singulis*, die übrigen *vim singulis. In singulis horum singulorum generum* zu verbinden, wie Meyer und Orelli thun, ist sprachwidrig.

§. 22. *Horum singulorum generum quicunque vim in singulis consecuti sunt*] d. h. *Wer sich die Gewalt dieser Gattungen in einer einzelnen Gattung zu eigen gemacht hat. Vim consequi* steht hier wie de Or. III, 176: *vim numerose dicendi consequi.* Das Auffallende ist das doppelt gesetzte *singuli*, es ist aber nur für Deutsche auffallend. Folgende analoge Stelle wird unsre Erklärung vollkommen rechtfertigen, de Or. I, 128: *harum singularum rerum artifices singula si mediocriter adepti sunt, probantur.* Auch hier ist der Zusammenhang ähnlich: es ist vorher von den dem Redner unentbehrlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten die Rede, und nun heisst es mit den obigen Worten: *Wenn einer, der sich mit diesen Dingen beschäftigt, eins leidlich versteht, so wird er gelobt (der Redner muss sie aber sämmtlich verstehen oder besitzen).*

quaerendum est, satisne id, quod volumus, effe-
ıt.

Videmus enim fuisse quosdam, qui iidem ornate ac 7
iter, iidem versute et subtiliter dicerent. Atque uti-
in Latinis talis oratoris simulacrum reperire posse-
: esset egregium non quaerere externa, domesticis
contentos. Sed ego idem, qui in illo sermone nostro, 23
est expositus in Bruto, multum tribuerim Latinis, vel
ortarer alios vel quod amarem meos, recordor longe

---

§. 23. *in illo*] Mon. lässt *in* aus.

23. *in illo sermone nostro, qui
xpositus in Bruto*] Die Verba
ere und *explicare* werden mit
Objecten *sermo*, *disputatio*,
, *narratio* u. dgl. verbunden,
ıan erwarten sollte, dass es
ɜ: *rem sermone, disputatione,
ne, narratione exponere, ex-
e.* So ausser unsrer Stelle
115. 118. 124. 210. Derselbe
ıt es bei *notitiam aperire*, §. 116.
formam exponere §. 36 gehört
der Anm. zu §. 2 genau genom-
hierher. Es ist diess eine
hylogie, welche auch in an-
Redensarten zu Grunde liegt
welche zuweilen an den be-
en griechischen Sprachge-
h in *μάχην μάχομαι* u. dgl.
ert. *Disputationem exponere*
imlich im Grunde nichts An-
als *expositionem exponere.*
nteressantes andres Beispiel
ı Lateinischen das *elegantiam
re*, de Or. III, 38, statt *ele-
m expoliendo parare.*

*ordor longe omnibus unum an-
e Demosthenem*] Um diese
ı richtig zu erklären, bedarf
es eines Rückblicks auf den Bru-
tus. In diesem Dialog stellt er
den ältern Cato dem Lysias an
die Seite, §. 67. 68, und sagt vom
C. Gracchus §. 125: *Noli enim
putare quemquam, Brute, pleniorem
et uberiorem ad dicendum fuisse*,
und vom Crassus heisst es §. 143:
*Crasso nihil statuo fieri posse per-
fectius*, auch stellt er den Crassus
und Antonius den Griechen aus-
drücklich gleich in den Worten
§. 138: *Nam ego sic existimo, hos
oratores fuisse maximos et in his
primum cum Graecorum gloria la-
tine dicendi copiam aequatam.* Im
Brutus erfährt er desshalb Wider-
spruch vom Atticus, §. 292—300,
ohne indess nachzugeben. Jetzt
im Orator besinnt er sich gleich-
sam und will diess nachträglich
thun und namentlich dem Demo-
sthenes das gebührende Aner-
kenntniss nicht länger vorenthal-
ten. Daher die obigen Worte.
Diese können nicht heissen: *ich
besinne mich, dass ich den Demo-
sthenes vorgezogen habe*, denn er
hat diess keineswegs gethan,
auch verlangt man *me* und den

omnibus unum anteferre Demosthenem, unumque accommodare ad eam, quam sentiam, eloquentiam, non ad eam, quam in aliquo ipse cognoverim. Hoc nec gravior exstitit quisquam nec callidior nec temperatior. Itaque nobis monendi sunt ii, quorum sermo imperitus increbruit, qui aut dici se desiderant Atticos aut ipsi Attice volunt dicere,

---

unumque accommodare] So Vit.; Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *quem vim accommodare*, Eins. *vim accommodare*. Ein Beispiel der Verwechselung von *vim* mit *unum* bietet der Eins. im vorherg. §. — *ii*] Vit. *hi*. — Inf. Perf. statt Praes. Sie heissen: *Ich besinne mich und ziehe den Demosthenes Allen vor*, so wie die Stelle ad Att. XV, 26: *Varroni — memineris excusare tarditatem epistolarum mearum* zu übersetzen ist: *erinnere dich und entschuldige bei Varro meine Saumseligkeit im Briefschreiben*. Ich weiss keine Belegstelle für diesen Gebrauch von *recordor*: er ist indess ganz sprachrichtig, denn *anteferre Demosthenem* bildet das einfache Object von *recordor*, und hat ausser der Analogie von *meminisse* auch noch die von *cogitare* für sich, bei welchem letztern diese Verbindung ganz gewöhnlich ist, z. B. Brut. §. 287: *si causas dicere cogitatis*, de N. D. III, 1, 4: *cogito non tam refellere orationem quam — requirere*. — Fasst man diese Worte so, so erhalten auch die nächstfolgenden ihr volles Licht.

unumque accommodare ad eam, quam sentiam, eloquentiam] Diese Lesart ist als die Lesart der Handschriften anzusehen, da Meyer's und Orelli's *qui vim accommodarit* nur auf Conjectur zu beruhen scheint. Der Infinitiv *accommodare* hängt eben so wie *anteferre* von *recordor* ab, *accommodare ad eam, quam sentiam, eloquentiam* ist so viel als *includere in formam eloquentiae*, §. 19. 133, d. h. für dem Ideal der Beredtsamkeit entsprechend erklären. So bildet also dieser Satz nur die Erweiterung und Erklärung des vorhergehenden, und Demosthenes wird für dem Ideal der Beredtsamkeit entsprechend erklärt, gerade so wie §. 133. Das *qui vim accommodarit*, wird man vergeblich irgend wie passend zu erklären versuchen. Namentlich sehe ich nicht, wie Cicero hätte denkbar finden sollen, dass sich Demosthenes *ad eam, quam in aliquo ipse cognoverim*, gerichtet habe.

qui aut dici se desiderant Atticos aut ipsi Attice volunt dicere] Der Gegensatz dieser zwei Glieder tritt nicht recht deutlich hervor. Für das erste Glied muss der Gegensatz besonders in *dici* liegen; ich erkläre dieses also: *welche den Attikern Schande ma-*

ut mirentur hunc maxime, quo ne Athenas quidem ipsas magis credo fuisse Atticas. Quid enim sit Atticum, discant, eloquentiamque ipsius viribus, non imbecillitate sua metiantur. Nunc enim tantum quisque laudat, quantum 24
se posse sperat imitari. Sed tamen eos studio optimo, iudicio minus firmo praeditos docere, quae sit propria laus Atticorum, non alienum puto.

Semper oratorum eloquentiae moderatrix fuit audito- 8
rum prudentia. Omnes enim, qui probari volunt, voluntatem eorum qui audiunt intuentur, ad eamque et ad eorum arbitrium et nutum totos se fingunt et acommodant. Itaque Caria et Phrygia et Mysia, quod minime politae 25
minimeque elegantes sunt, adsciverunt aptum suis auribus opimum quoddam et tanquam adipatae dictionis genus, quod eorum vicini non ita lato interiecto mari Rhodii nunquam probaverunt, Graeci autem multo minus, Athenien-

---

ne Athenas quidem] Eins. Vit. Dr. Gu. 1. Mon. Ven. 1. 2. Tul. Ald. 1. 2. Junt. Crat. Vict. Man. lassen *ne* aus, Vit. Ald. 2. fügen aber *non* vor *credo* hinzu. — §. 25. *adsciverunt*] Mr. aus zwei alten Ausg. des Nonius (v. *adipatum*) *ascivere*. — *adipatae*] So Nonius a. a. O. Die Handschr. des Cicero haben *adipale*, entstanden, wie Mr. meint, aus *adipate* für *adipatae*.

chen, indem sie selbst für sich diesen Namen in Anspruch nehmen, und setze diesen diejenigen entgegen, welche sich wenigstens theilweise den Attikern entgegensetzen, aber meinen, sie selbst seien erst die rechten Attiker. So erhält *ipsi* und *Attice* (*recht und wahrhaft Attisch*) durch die Deutung den Nachdruck, auf welchen es durch die Stellung Anspruch macht. Vgl. Einl. §. 2. S. 9. Anm. 6. — *volunt* steht, wie oft u. wie auch das Deutsche *wollen* gebraucht wird, für *sie rühmen sich, machen Anspruch*, vgl. Brut. §. 206: *sed idem Aelius stoicus esse voluit.*

§. 24. *Nunc enim tantum quisque laudat* etc.] Man vergleiche zu dieser Sentenz eine ähnliche aus Sall. Cat. c. 3: *quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit, supra ea veluti ficta pro falsis ducit.*

§. 25. Eine eingehendere Schilderung des *Asiaticum dicendi genus* s. Brut. §. 51. 324.

ses vero funditus repudiaverunt, quorum semper fuit prudens sincerumque iudicium, nihil ut possent nisi incorruptum audire et elegans. Eorum religioni cum serviret orator, nullum verbum insolens, nullum odiosum ponere
26 audebat. Itaque hic, quem praestitisse diximus ceteris, in illa pro Ctesiphonte oratione longe optima summissius a primo, deinde dum de legibus disputat, pressius, post sensim incendens iudices ut vidit ardentes, in reliquis exsultavit audacius. Ac tamen in hoc ipso diligenter examinante verborum omnium pondera reprehendit Aeschines quaedam et exagitat, illudensque dira, odiosa, intolerabilia esse dicit. Quin etiam quaerit ab ipso, cum quidem eum belluam appellet, utrum illa verba an portenta sint: ut Aeschini ne Demosthenes quidem videatur Attice di-

---

§. 26. *incendens*] So Gu. 2. Mon. Oxon. Gryph. 1540. Sch. 2. Or., worauf auch die Lesart des Eins. *intendens* führt. Die übrigen *incedens*, was leicht aus der Abkürzung von *incendens* entstehen konnte. — *Ac tamen*] Vit. Lamb. Or. 2. *Attamen*. — *dira*] Alle Handschr. und einige Ausg. *dura*.

§. 26. *summissius a primo*] also gemäss der Vorschrift §. 50 und 124. Man braucht übrigens weder *summissus* und *pressus* zu lesen, noch zu dem Adverbium *dixit* zu suppliren. Dieses *dixit* ist mit in dem nachfolgenden *exsultavit* enthalten.

illudensque dira, odiosa, intolerabilia esse dicit] Die Stellen des Aeschines sind adv. Ctes. p. 77. §. 167: ταῦτα δὲ (er hat eben einige kühne Ausdrücke des Demosthenes aufgeführt) τί ἐστιν, ὦ κινα̃δος (*bellua*); ῥήματα ἢ θαύματα; vorher §. 166 heisst es: οὐ μέμνησθε αὐτοῦ τὰ μιαρὰ (*dira*) καὶ ἀπίθανα (*odiosa*) ῥήματα, ἃ πῶς ποθ' ὑμεῖς ἄν συδήρεσι ἐκαρτερεῖτε ἀκροώμενοι (*intolerabilia*); vgl. ebendas. p. 65, §. 84. p. 46, §. 72. de F. L. p. 31, §. 21.

cum appellet] Man wird *cum* im Deutschen durch *indem* übersetzen: sonach scheint der Conjunctiv gegen die Regel Zumpt §. 580 zu streiten. Der Indicativ würde in diesem Falle allerdings das Gewöhnlichere sein: allein Cicero setzt diesen Satz mit dem folgenden in einen Causalnexus. Weil er nämlich ihn ein Unthier nennt, so nennt er seine Worte Ungeheuer. Vgl. zu §. 109: *cum versarentur*.

ɔ. Facile est enim verbum aliquod ardens ut ita dicam 27
ıre, idque restinctis iam animorum incendiis irridere.
ıue se purgans iocatur Demosthenes, negat in eo po-
s esse fortunas Graeciae, hoc an illo verbo usus sit,
an illuc manum porrexerit. Quonam igitur modo au-
tur Mysus aut Phryx Athenis, cum etiam Demosthe-
exagitetur ut putidus? Cum vero inclinata ululanti-
voce more Asiatico canere coepisset, quis eum ferret?
potius quis non iuberet auferri?

Ad Atticorum igitur aures teretes et religiosas qui se 9
ımmodant, ii sunt existimandi Attice dicere. Quorum 28
ɜra plura sunt: hi unum modo quale sit, suspicantur.
ınt enim, qui horride inculteque dicat, modo id ele-
:er enucleateque faciat, eum solum Attice dicere. Er-
, quod solum, quod Attice, non falluntur. Istorum 29
ı iudicio si solum illud est Atticum, ne Pericles qui-
dixit Attice, cui primae sine controversia defereban-

---

7. *hoc an illo verbo usus sit*] So Sch. Mr. Or. nach
rosius Comment. in Lucam II, 2. Vit. Eins. und mehrere
Ausg. *in hoc in eum.* Dr. *in hoc in enim.* Daraus
ıten Einige *hoc an illud,* Einige *hoc an illud dixerit.* —
itetur ut putidus] Non. v. *putidus: agitetur putidus.*
otius quis] So Vit. Eins. Dr. Mon. und einige alte Ausg.,
quis potius. — *ii*] Vit. *hi.*

27. *verbum aliquod ardens*]
o scheint vorzüglich die
adv. Ctes. p. 46, §. 72 im
zu haben, wo Aeschines
Ausdruck des Demosthenes:
ῆξαι τῆς εἰρήνης τὴν συμ-
ν verspottet.
nosthenes negat in eo positas
s. de Cor. p. 305, §. 232.
eum ferret? aut potius quis
iberet auferri] Der Zusatz:
otius etc. scheint auf den
ersten Blick etwas matt zu sein.
Er ist aber mit Anspielung auf
die Sitte der Athener gemacht,
den schlechten Redner durch die
τοξόται mit Gewalt von der
Bühne zu entfernen (ἀφελκύειν,
ἐξαίρεσθαι, ἕλκειν), s. Plat. Pro-
tag. p. 320 C. und Heindorf z. d.
St. Nimmt man diese Anspielung
hinzu, so thut die Paronomasie
ferret — *auferri* ihre gute Wir-
kung.

tur, qui si tenui genere uteretur, nunquam ab Aristophane poeta fulgere, tonare, permiscere Graeciam dictus esset. Dicat igitur Attice venustissimus ille scriptor ac politissimus Lysias. Quis enim id possit negare? dum intelligamus, hoc esse Atticum in Lysia, non quod tenuis sit atque inornatus, sed quod nihil habeat insolens aut ineptum. Ornate vero et graviter et copiose dicere aut Atticorum sit aut ne sit Aeschines neve Demosthenes
30 Atticus. Ecce autem aliqui se Thucydidios esse profitentur, novum quoddam imperitorum et inauditum genus. Nam qui Lysiam sequuntur, causidicum quendam sequuntur, non illum quidem amplum atque grandem, subtilem et elegantem tamen et qui in forensibus causis possit praeclare consistere. Thucydides autem res gestas et bella narrat et praelia, graviter sane et probe, sed nihil ab eo transferri potest ad forensem usum et publicum. Ipsae illae conciones ita multas habent obscuras abditasque sententias, vix ut intelligantur: quod est in oratione
31 civili vitium vel maximum. Quae est autem in hominibus tanta perversitas, ut inventis frugibus glande vescantur? An victus hominum Atheniensium beneficio excoli potuit, oratio non potuit? Quis porro unquam Graecorum rheto-

---

§. 29. *fulgere*] So die Handschr. Einige alte Ausg. *fulgurare*. Man hat sich auf Quint. II, 16, 19 berufen, wo aber die besten Handschr. *fulgere* bieten. Ven. 2. Tul. *fulgere et tonare*. — *Dicat*] Vit. *Dicet*. — *ne sit*] Vit. *non sit*. — §. 30. *et qui*] Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *nec qui*. — §. 31. *excoli potuit*] Eins. lässt *potuit* aus.

§. 29. *si — uteretur*] Conj. Imperf. statt Plusquampf. s. Zumpt §. 525.

nunquam ab Aristophane etc.] s. Acharn. v. 530. — Cicero hatte aus Versehen zuerst *Eupoli* geschrieben und schon Exemplare mit diesem Fehler ausgegeben, liess es aber dann corrigiren, s. ad Att. XII, 6, 5.

§. 31. *ut inventis frugibus glande vescantur*] Der Ausdruck sichen mit Anspielung auf das Sprichwort ἄλλα δρυός gewählt, s. ad Att. II, 19. Manutius z. d. St.

a Thucydide quidquam duxit? At laudatus est ab
ibus. Fateor: sed ita, ut rerum explicator prudens,
erus, gravis, non ut in iudiciis versaret causas, sed ut
historiis bella narraret. Itaque nunquam est numera-
orator. Nec vero si historiam non scripsisset, nomen 32
exstaret: cum praesertim fuisset honoratus et nobi-

---

2. *nomen eius exstaret*] Lamb. Sch. 2. *nomen eius non aret.* Ern. wollte die Negation vor *nomen* hinzufügen. —

32. *Nec vero, si historiam scripsisset, nomen eius exstaret: praesertim*] Der Versuch li's in der Gesammtausgabe Cicero, das *praesertim* auf *hous* und nicht auf den vori- Satz zu beziehen, veranlasst , auf Beier ad Off. II, 16, nd Kritz ad Sall. Cat. 51, u verweisen, wo man den eis findet, dass *quum praeser-* sich nicht von *praesertim* unterscheidet und dass also bei dieser Stellung das *prae-* auf den ganzen Satz bezowerden muss. Die Schwieit ist bekanntlich die, dass in dem *quum fuisset honorat nobilis* nicht einen Grund r dafür finden kann, dass des Thucydides Ruhm nicht ten haben würde, wenn er Geschichte nicht geschrieätte. Man hat desshalb *non xstaret* hineingeschoben: inpasst auf diese Art zwar *uum praesertim*, aber dafür der ganze Satz nunmehr in den Zusammenhang. Diess ake, dessen Behandlung dieelle bei Orelli, Einl. p. CXXI steht, nachgewiesen und derselbe hat auch zuerst den Versuch gemacht, die Stelle, wie sie ist, zu erklären. In dem *nomen eius non exstaret si historiam non scripsisset*, liegt nämlich zugleich: *at exstat quia historiam scripsit*, und an dieses Gedachte schliesst sich dann das *quum praesertim* an. Er vergleicht pro Mil. 10, 28: *nullis impedimentis, nullis graecis comitibus, ut solebat*, nicht ganz passend, weil es hier auf den besondern Gebrauch der Formeln *ut fit* u. dgl. ankommt, welche diese Kürze zulassen. Eine ganz passende Parallele können nur Stellen liefern, wo ein Conditionalsatz vorausgegangen ist, welcher, wie hier, durch seine Form die Verneinung des gesetzten Falles (hier das *non exstare*) in sich schliesst, und wo eine Conjunction sich alsdann an diese nur zu denkende Verneinung anschliesst. Eine solche Stelle ist ad Fam. VI, 16, wo Bithynikus an den Cicero schreibt: *Si mihi tecum non et multae et iustae causae amicitiae privatim essent, repeterem initia amicitiae ex parentibus nostris:*

lis. Huius tamen nemo neque verborum neque sententiarum gravitatem imitatur, sed cum mutila quaedam et hiantia locuti sunt, quae vel sine magistro facere potuerunt, germanos se putant esse Thucydidas. Nactus sum etiam qui Xenophontis similem esse se cuperet, cuius sermo est ille quidem melle dulcior, sed a forensi strepitu

---

nemo neque verb. neque sententiarum gravitatem] Eins. *nemo verborum sententiarumve gravitatem.* Lamb. vermuthete: *nemo neque verb. granditatem neque sent. gravitat.* Auf ähnliche Weise corrigirte dieser Kritiker Brut. §. 35, mit Beistimmung Eichstädt's, Progr. von 1827 p. 7, s. Or. zu der Stelle.

quod faciendum iis existimo, qui paternam amicitiam nullis ipsi officiis persecuti sunt. Itaque contentus ero nostra ipsorum amicitia. Hier ist das *Itaque* nicht anders erklärlich, als wenn man davor das in dem *Si mihi tecum non — causae amicitiae privatim essent* dem Gedanken nach enthaltene: *at sunt privatim causae amicitiae*, supplirt. — Um übrigens diese Erklärung dem Gefühl etwas näher zu bringen, so denke man sich den Satz mit einer leichten Veränderung so: *Nec vero nomen eius, quia orationes scripsit, sed quia historiam scripsit exstat, quum praesertim fuisset honoratus et nobilis*, wo dann Brut. §. 257 eine passende Analogie bietet: *Quare non quantum quisque prosit, sed quanti quisque sit, ponderandum est: praesertim quum pauci pingere egregie possint aut fingere, operarii autem aut baiuli deesse non possint.* Oder man setze sich die erste Hälfte jenes Satzes in Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und erkläre sie so: *Auch darf man nicht einwenden, er habe sich ja seinen Namen durch seine Reden erworben; sein Name würde nicht erhalten sein, wenn er seine Geschichte nicht geschrieben hätte: vorzüglich wenn man bedenkt, dass er ein geehrter und edelgeborner Bürger war* (dann darf man nämlich jenen Einwurf um so weniger machen; diess ist nämlich ein Grund mehr, wodurch seine Berühmtheit auch ausser seinen Reden erklärlich wird). Das *quum praesertim* ist sehr häufig so zu übersetzen: *zumal wenn man bedenkt, dass*, z. B. Brut. §. 266: *M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, quum praesertim non esset orator.*

germanos se putant esse Thucydidas, ebenso *germani Attici*, §. 90. *germana ironia*, Brut. §. 296. *germanus asinus*, ad Att. IV, 5, 1.

remotissimus. Referamus igitur nos ad eum, quem volu- 33
mus, inchoandum et eadem eloquentia informandum, quam
in nullo cognovit Antonius.

Magnum opus omnino et arduum, Brute, conamur: 10
sed nihil difficile amanti puto. Amo autem et semper
amavi ingenium, studia, mores tuos. Incendor porro quo-
tidie magis non desiderio solum, quo quidem conficior,
congressus nostros, consuetudinem victus, doctissimos ser-
mones requirens tuos, sed etiam admirabili fama virtutum
incredibilium, quae specie dispares prudentia coniungun-
tur. Quid enim tam distans quam a severitate comitas? 34
Quis tamen unquam te aut sanctior est habitus aut dul-
cior? Quid tam difficile, quam in plurimorum controver-
siis diiudicandis ab omnibus diligi? consequeris tamen, ut
eos ipsos, quos contra statuas, aequos placatosque dimittas,
itaque efficis, ut, cum gratiae causa nihil facias, omnia

---

§. 33. *Referamus igitur nos*] So Eins. Vit. Dr. Gu. 1. 2. Vict. Sch. 1. Die übrigen *Referamus nos igitur.* — *admirabili fama virtutum incredibilium*] Ven. 1. Med. Sch. 2. Or. Mr. *incredibili fama virtutum admirabilium.* Ven. 2. Tul. *admirabili fama v. admirabilium.*

Schluss der Einleitung.

§. 33—35.

§. 33. *referamus igitur nos*] Diese Stellung legt allerdings einen auffallenden Nachdruck auf *nos*. Dieser ist aber nicht unpassend, es liegt darin: *lassen wir diese* (*die novi Attici*) *denken und treiben, was sie wollen* (*novi Attici ipsi viderint*, vgl. §. 152): *wir selbst* u. s. w.

ad eum quem volumus inchoandum] *inchoare* wird auch mit dem Accusativ des Gegenstandes einer Darstellung, nicht allein der Darstellung selbst verbunden, vgl. pro Arch. p. 11, 28: *Quas res in consulatu gessimus, ille attigit versibus atque inchoavit.*

incendor porro] das *porro* wird man am besten in seiner Grundbedeutung: *weiterhin, fernerhin, für die Folge*, auffassen: so wie es im Catull steht (45, 3):

Te perdite amo atque amare porro
Omnes sum assidue paratus annos,

vgl. Ter. Hec. 5, 1, 38: *Fac eadem ut sis porro.*

tamen sint grata, quae facis. Ergo omnibus terris una Gallia communi non ardet incendio, in qua frueris ipse te, cum in Italiae luce cognosceris versarisque in optimorum civium vel flore vel robore. Iam quantum illud est, quod in maximis occupationibus nunquam intermittis studia doctrinae? semper aut ipse scribis aliquid aut me vocas ad scribendum? Itaque hoc sum aggressus statim Catone absoluto, quem ipsum nunquam attigissem, tempora timens inimica virtuti, nisi tibi hortanti et illius memoriam mihi caram excitanti non parere nefas esse duxissem. Sed testificor me a te rogatum et recusantem haec scribere esse ausum. Volo enim mihi tecum commune esse crimen, ut si sustinere tantam quaestionem non potuero, in-

§. 34. *sint grata*] Eins. *grata sint.* — *omnibus terris*] Lamb. Sch. 2. *ex omnibus terris.* — *studia*] Eins. *studium.* — §. 35. *esse ausum*] Eins. Vit. lassen *esse* aus.

§. 34. *Ergo omnibus terris una Gallia communi non ardet incendio*] Lambin und Schirach setzen vor *omnibus* die Praepos. *ex*, wodurch der Satz allerdings leichter wird. Ohne *ex* muss man *omnibus terris* für den Dativ nehmen und diesen mit *communi* verbinden, welches allerdings etwas zu weit entfernt zu stehen scheint. Allein das *una Gallia*, durch welches *communi* von seinem Dativ getrennt wird, musste hier stehen, um *una* dem *omnibus* näher zu bringen, s. Zumpt §. 798.

in optimorum civium vel flore vel robore] *flos* bezeichnet das Jünglings-, *robur* das männliche Alter, s. Liv. XL, 6: *Latera regis duo filii iuvenes cingebant, Perseus iam tricesimum annum agens, Demetrius quinquennio minor, medio inventae robore ille, hic flore.* Beide Ausdrücke werden metonymisch gebraucht, *flos* für Jünglinge, *robur* für Männer, z. B. Liv. XXVII, 44 in.: *cum exercitu, cui detractum foret omne, quod roboris, quod floris fuerit.* So auch an obiger Stelle. — Des Brutus Verwaltung in Gallien wird auch von Plutarch (Brut. C. 6) sehr gepriesen.

§. 35. *tempora timens inimica virtuti*] d. h. den Cäsar fürchtend, s. ad Att. XII, 4. 40, 1. An ersterer Stelle nennt er den Gegenstand ein *πρόβλημα Ἀρχιμήδειον*. Cäsar äusserte sich aber gleichwohl sehr verbindlich über die Schrift, s. ad Att. XIII, 46, 2.

neris impositi tua culpa sit, mea recepti: in quo iudicii nostri errorem laus tibi dati muneris com- it.

d in omni re difficillimum est formam, quod χα- 11
Graece dicitur, exponere optimi, quod aliud aliis 36
optimum. Ennio delector, ait quispiam, quod non
t a communi more verborum: Pacuvio, inquit alius,
apud hunc ornati elaboratique sunt versus, multa
lterum negligentius. Fac alium Attio: varia enim

---

quod χαρακτῆρ] So die Handschr. und viele alte — Ven. 1. Med. Ern. 1. *quae.* Ven. 2. Tul. Lamb. r. Mr. *qui.* — *ait quispiam*] Ven. 1. 2. Med. Tul. *m ait*, doch s. Frotscher zu Xenoph. Hiero I, 1. — Lamb. *multo.*

ter allgemeiner Theil.

§. 36—112.

ıgang, §. 36—43.

ɜ Schwierigkeit, in solchen Bilde sämmt- Arten der Beredt- eit zusammenzu- fassen, §. 36.

. *forma, quod χαρακτῆρ dicitur*] Die Lesart der ıhen Handschriften ist radezu zu verwerfen. Es nämlich, dass die grie- ıen Worte als ge- ıhtlos also als Neu- gesehn worden sind, ss *quod* sonach vermöge on von *χαρακτῆρ* steht. würde allerdings das ge- ıhe sein, eine Attraction, wie sie bei *qui* stattfinden würde, scheint bei griechischen Wörtern nicht bei Cicero vorzukommen. Jener Satz, durch welchen wir *quod* vertheidigen, gründet sich auf folgende Stellen: Top. 31: *Notionem appello, quod Graeci tum ἔννοιαν, tum πρόληψιν* (*quod* ist die Lesart aller Handschriften, die einzige Sangall. 6. ausgenommen, s. Klotz, Tusc. I, 58); Top. 45: *quod ὑπερβολὴ dicitur* (*quod* nach F. und nach der vortrefflichen *Valla*). — Dass es das Gewöhnliche ist, die Attraction in diesem Falle zu verabsäumen, lehren schon zahlreiche Stellen der Top. nach Or.

multa apud alterum negligentius] zu suppliren *scripta sunt.* Ist nämlich in einem Satze das Wer? und Wie? ausgedrückt, so suppliren sich die allgemeinen

sunt iudicia, ut in Graecis, nec facilis explicatio, quae forma maxime excellat. In picturis alios horrida, inculta, abdita et opaca, contra alios nitida, laeta, collustrata delectant. Quid est, quo praescriptum aliquod aut formulam exprimas, cum in suo quodque genere praestet et genera plura sint? Hac ego religione non sum ab hoc conatu repulsus, existimavique in omnibus rebus esse aliquid optimum, etiamsi lateret, idque ab eo posse, qui eius rei narus esset, iudicari.

---

abdita et] lässt Eins. aus. — *Quid est quo*] Crat. Lamb. *Quid est quod.* — *in suo quodque*] mg. 1578. *in suo quidque.* — *aliquid optimum*] Eins. *aliquod optimum.* Vit. lässt *esse* aus.

Verba *sagen* (*schreiben*) und *thun* sehr leicht. Beispiele: §. 72. 151. de Off. II, 53: *bene — melius etiam*; ibid. §. 56: *in quo multa praeclare, illud absurde*; III, 88: *male etiam Curio*; ibid. §. 108: *Scite enim Euripides.* An diesen Stellen ist überall *dixit* oder *scripsit* zu suppliren. Ueber die Ellipse von *fecit* oder *egit* s. Walch zu Tac. Agric. C. 19, S. 263. Ausser den dortigen Stellen vgl. de Off. I, 82: *ne quid temere*; 84: *Quanto Q. Maximus melius*; III, 109: *Honestius hic quam Q. Pompeius.* — Diess ist hinzuzufügen zu Zumpt §. 770—772.

Fac alium Attio] sc. *delectari*, s. Zumpt §. 774.

horrida, inculta, abdita et opaca] Die Copula scheint gegen die Regel Zumpt §. 783 zu stehen, wonach es entweder heissen müsste: *horrida et inculta et abdita et opaca*, oder *horrida, inculta, abdita, opaca*, oder endlich *horr., inc., abd., opacaque.* Allein *abdita et opaca* bilden zusammen einen Begriff, wie diess schon aus dem Gegensatz erhellt, wo *collustrata* allein entspricht. Beier zu Off. I, 2 bemerkt, dass Cicero es vorzüglich liebe, drei Glieder asynthetisch zu verbinden.

exprimas] s. zu §. 19: *imitari atque exprimere.*

idque — posse — iudicari] d. h. *und dass diess als solches — anerkannt werden könne.* Mit *id* wird *aliquid optimum* reassumirt, und es heisst also der Satz eigentlich: *et aliquid optimum — posse iudicari*, gerade so wie §. 3: *quod ego summum et perfectissimum iudicem.* Warum *iudicare* gebraucht ist und nicht *doceri* od. dgl., s. zu §. 3. Ueber *iudicare* vgl. §. 177. 198.

Sed quoniam plura sunt orationum genera, eaque 37
diversa neque in unam formam cadunt omnia: laudationum, scriptionum et historiarum et talium suasionum, qualem Isocrates fecit Panegyricum multique alii, qui sunt

---

§. 37. *orationum*] Eins. *orationis.* — *laudationum, scriptionum et historiarum et talium suasionum*] Lamb., dem Meyer folgt, stellte diese Worte so um: *laudationum, suasionum et historiarum et talium scriptionum.*

2) Er schliesse die epideiktische Redegattung von seiner Betrachtung aus, §. 37—42.

§. 37. *Sed quoniam*] *quoniam* steht ganz eigentlich an seiner Stelle beim Uebergange zu etwas Neuem. Es dient nämlich dazu, einen offen liegenden, nöthigenden Umstand einzuführen und dadurch den Uebergang zu motiviren. Wie häufig dieser Gebrauch ist, lehren schon die Stellen des Orator, §. 43. 45. 47. 54. 116. 123. 177. 178. 209. 201. 227, wo es überall auf diese Weise und zwar theils allein, theils mit *et, nam, sed, igitur* steht. Man vgl. §. 162. 219, wo *sed quia* auf dieselbe Weise zu stehen scheint.

laudationum, scriptionum et historiarum et talium suasionum] Wir haben die Lesart der Handschriften hergestellt. Die Erklärung derselben, welche man bisher für unmöglich gehalten, stützen wir auf die Stelle Tusc. V, 121 und auf Klotz Anm. z. d. St. Es kann an dieser Stelle noch zweifelhaft scheinen, ob man wirklich *philosophiae scriptiones* zu lesen hat: so viel steht fest, dass *scriptio* schriftliche *Abfassung, Darstellung* bedeutet und in diesem Sinne mit dem Genitiv des Dargestellten verbunden werden kann. Man kann für diese Behauptung auch Stellen wie de Inv. I, 68 zum Beweis gebrauchen. Denn wenn es dort heisst: *Omnes leges, iudices, ad commodum reipublicae referri oportet, et eas ex utilitate communi, non ex scriptione, quae in literis est, interpretari*, so muss man nothwendig zu *scriptio* den Genitiv *legum* suppliren. — Es werden also ausgeschlossen: *a*) die *laudationes.* Ueber diese vgl. de Or. I, 141. II, 44. 341. III, 105. An diesen Stellen wird eine doppelte *laudatio* unterschieden (s. II, 44. 341), die Leichenreden und die Enkomien, wie sie aus den griechischen Rednerschulen hervorgingen. Die ersteren machen neben den *laudationes*, die auch auf dem Forum vorkommen, die dritte Gattung der öffentlichen Reden aus, das *genus ἐπιδεικτικόν* im engern Sinne genannt (lat. *genus demonstrativum*), s. Arist. Rhet. I, 3. Die letzteren werden III, 105 eine *exercitatio* ge-

nominati sophistae, reliquarumque rerum formam, quae absunt a forensi contentione, eiusque totius generis, quod Graece ἐπιδεικτικόν nominatur, quod quasi ad inspiciendum

---

quod quasi] Med. Tul. Sch. *quia quasi.* Eins. a pr. m. (a sec. *quod*) Ven. 1. 2. Mon. *qua quasi.*

nannt und von Crassus als solche empfohlen. Auch erstere wurden häufig geschrieben, um nämlich einem Andern, welcher kein Redner war und doch die Leichenrede halten musste, damit zu dienen, die letzteren natürlich immer. An unsrer Stelle sind nur die letztern gemeint: die erstern kommen aus dem de Or. II, 44 sq. entwickelten Grunde gar nicht in Betracht. Diese *exercitationes* aber gehören natürlich zum *genus ἐπιδεικτικόν*, s. Quint. III, 5, 13. Ernest. lex. rhetor. gr. S. 121. *b*) die *scriptiones historiarum.* Ich verbinde mit den beiden Genitiven *et historiarum et suasionum*, d. h. *geschriebene Geschichtsreden und Panegyriken*: man könnte auch *laudationum* von *scriptionum* abhängig machen: indess ist diess nicht nöthig, da man bei den *laudationes* an nichts Andres denken kann, und die Verbindung dürfte wohl etwas hart sein. Die *scriptiones historiarum* sind die geschriebenen in Geschichtsbüchern vorkommenden Reden: namentlich denke man dabei an die rhetorischen und im eigentlichen Sinne epideiktischen Kunststücke bei den spätern griechischen Historikern, welche sämmtlich zugleich Rhetoren waren. *c*) die *scriptiones suasionum.* — Das *genus ἐπιδεικτικόν* in dem Sinne, wie es Cicero an unsrer Stelle erklärt, *quod quasi ad inspiciendum delectationis causa comparatum est* (vgl. Quint. a. a. O.), wurde dem *πολιτικόν* entgegengesetzt und enthielt dieselben Gattungen, wie dieses, weil natürlich in den Uebungs- und Musterreden dieselben Arten von Gegenständen behandelt werden mussten, wie in den Reden des öffentlichen Lebens, s. Westermann, Gesch. d. Beredtsmk. bei den Griechen, S. 125 ff. u. 140. Die *suasiones* stellen also das *genus deliberativum* dar, erschöpfen aber, obgleich sie vorzugsweise geübt wurden, das *genus ἐπιδεικτικόν* nicht, daher Cicero das Fehlende noch *d*) unter *reliquarum rerum formam, quae absunt a forensi contentione* begreift. — Jene Stellung wird übrigens abgesehn von der Auctorität der Handschriften noch dadurch bestätigt, 1) dass bei der Umstellung die Copula falsch gebraucht ist, s. Zumpt §. 783, 2) dadurch, dass *qualem Isocratem fecit panegyricum* lediglich auf *suasionum* bezogen werden kann. Die zahlreichen *panegyrici* gehören nämlich vorzugsweise zu der Klasse der *suasiones*, s. Quint. III, 5, 13, und

delectationis causa comparatum est, non complectar hoc tempore, non quo negligenda sit, est enim illa quasi nutrix eius oratoris, quem informare volumus et de quo molimur aliquid exquisitius dicere. Ab hac et verborum copia alitur et 12 eorum constructio et numerus liberiore quadam fruitur licentia.

---

inspiciendum] Eins. *aspiciendum.* — *complectar*] Gu. 1. 2. *complector.* — *non quo*] Ven. 2. Tul. *non quod.*

es würde daher unpassend sein, erst die *suasiones* zu nennen und dann fortzufahren: *et scriptionum, qualem Isocrates fecit Panegyricum*, womit wiederum nichts Anderes gemeint sein könnte, als die *suasiones.*

eiusque totius generis] Das *que* fasst alles Vorhergehende zusammen und lässt sich deutsch durch *kurz* übersetzen. Zwei recht deutliche Beispiele für denselben Gebrauch s. §. 72: *in omnibusque rebus*, und §. 205: *quodque ad rem maxime pertinet*, vgl. zu §. 91: *plurimumque est etc.*

non quo negligenda sit] Der Gegensatz, den man nach einem solchen *non quo* immer erwartet, fehlt, und es wird daher dieses Beispiel von Matthiä (F. A. Wolf, lit. Analecten III, 3 ff.) den Anakoluthien beigezählt. Der Gegensatz, den man unmittelbar nachher erwartet, ist aus §. 42 zu entnehmen und würde nach Matthiä lauten: *sed quod nobis iam in aciem dimicationem veniendum est.*

Ab hac — alitur] Die Präposition *ab* scheint überflüssig. Es wird *a* in diesem Falle hinzugesetzt, um das Mittel als ein abgeleitetes zu bezeichnen, und dient also dazu, dem lateinischen Ausdruck eine Schärfe zu geben, die wir im Deutschen nicht erreichen können. Die epideiktische Beredtsamkeit nährt die Wortfülle nicht unmittelbar, sondern es gehen von ihr erst die Einflüsse aus, welche dahin wirken. Daher auch regelmässig *a natura* (*institutum, datum est* u. dgl.). S. Hand Tursell. I, 28 ff. — *alitur* heisst *wird herangenährt*, nicht *vermehrt.* Diess geht schon aus §. 43 hervor, denn da heisst es, dass diese Beredtsamkeit die erste Nahrung für den künftigen Redner sei. Vgl. zu §. 23: *sermo — expositus.*

et eorum constructio] über *constructio* s. Einl. §. 4. S. 73.

et numerus liberiore quadam fruitur licentia] Man erwartet: *et numerus* (sc. *alitur*) *quia lib. q. fr. lic.* Es steht sonach das *antecedens pro consequenti.* Es hat übrigens der Satz auch noch das Abweichende, dass er nicht mit unter *ab hac* gestellt werden kann.

38 Datur etiam venia concinnitati sententiarum, et arguti certique et circumscripti verborum ambitus conceduntur, de industriaque, non ex insidiis, sed aperte ac palam elaboratur, ut verba verbis quasi demensa et paria respondeant, ut crebro conferantur pugnantia comparenturque

---

§. 38. *non ex insidiis*] Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *non ea insidiis.* — *conferantur* — *comparenturque*] Die Handschr. und alten Ausgaben bis auf Gryph. 2. *conferant* — *comparentque.*

§. 38. Mit den letzten Worten von §. 37 ist Cicero einen Schritt über sein Ziel hinausgegangen. Statt zu sagen, wie und wodurch der Redner von der epideiktischen Beredtsamkeit Gewinn ziehen kann, hat er angefangen, letztere zu charakterisiren, und so kehrt er erst §. 43 zu seiner Aufgabe zurück. Auch von der *concinnitas sententiarum* (*die Gestaltung der Sätze*, s. Einl. §. 4. S. 74) und von dem Periodenbau war eigentlich nur zu sagen, dass in beiden der Redner durch die epideiktische Gattung gefördert werden kann.

ut verba verbis quasi demensa et paria respondeant] vgl. §. 65: *paria paribus referunt*, 164: *paribus paria redduntur*, §. 84. Es ist das *Isocolon* gemeint; Beispiele desselben s. §. 160. Es entsprechen sich bei dieser Figur zwei oder mehrere *κῶλα* (*membra*) d. h. kurze Sätze, s. Einl. §. 2. S. 60, was auch von Rutilius Lupus (ed. Lips. p. 173) und Aquila Rom. (p. 204) besonders hervorgehoben wird. — Es wird übrigens hiermit wie mit dem Folgenden nachträglich die *concinnitas* durch Beispiele erläutert, denn diese, so wie die folgenden Figuren gehören dieser an, siehe Einl. §. 4. S. 74.

ut crebro conferantur pugnantia comparenturque contraria] d. h. die Figuren der *Synoikeiosis* und das *Antitheton*. §. 64. 135. 164 wird in ähnlichem Zusammenhang nur das *Antitheton* genannt und diess durch *adversa contrariis*, *contraria contrariis referre*, *opponere contraria* bezeichnet: alles Ausdrücke, welche dem *comparare contraria* ganz ähnlich sind. Auch ist ja das Antitheton ganz eigentlich eine Vergleichung durch Gegensatz (s. das Beispiel bei Rutil. Lup. p. 174: *Alter eorum erat in dando benignus, alter erat in accipiendo astutus*): so dass also über die Deutung dieser Worte kein Zweifel sein kann. Nun könnte man meinen, dass das *conferre pugnantia* nur ein Synonymum sei: es ist aber theils an sich nicht wahrscheinlich, dass hier unnöthig Synonyma gehäuft werden, theils bedeutet der Ausdruck auch etwas wesentlich Verschiedenes,

contraria, et ut pariter extrema terminentur eundemque referant in cadendo sonum: quae in veritate causarum et rarius multo facimus et certe [illegible]cultius. In Panathenaico autem Isocrates ea studiose consectatum fatetur: non enim ad iudiciorum certamen, sed ad voluptatem aurium scri-

---

ea studiose consectatum] Statt *consectatum* haben Gu. 1. Ven. 1. Asc. 1. Med. Ern. *consecutum*. Sch. *studio se consectatum*. Junt. 2. *studiose se consectatum*. Ald. 2. Lamb. *ea se studiose*. Ernesti vermuthete: *ea studiose se consecutum*. Dr. *studiose consectatum esse*.

er bedeutet: *einander Entgegengesetztes* (sich Ausschliessendes) *verbinden*. Diess geschieht bei der Synoikeiosis, worüber Rut. Lup. p. 166. Beispiele: *nam hominis avari atque asoti idem vitium est; at ego hunc propterea malum esse existimo, quia nimium se gerit severum.*

ut pariter extrema terminentur eundemque referant in cadendo sonum] d. h. die Figuren des *Homoeoteleuton* und *Homoeoptoton*. Die beiden Figuren, ganz nahe verwandt, unterscheiden sich dadurch, dass bei der letzten der Gleichklang am Ende zweier oder mehrerer Sätze durch den gleichen Casus, bei der ersten auf jedwede andere Weise bewirkt wird. Man muss also an unsrer Stelle das Verbum *cadere* urgiren. Den deutlichsten Beweis für die Trennung liefert §. 135: *aut cum similiter vel cadunt verba vel desinunt*: vgl. auch §. 84 und de Or. III, 206: *et illa quae similiter desinunt aut quae cadunt similiter.* §. 164 ist der Unterschied nicht gemacht, sondern nur das Homoeoteleuton als die wichtigere Figur (s. Rut. Lup. p. 173) genannt. Auch §. 64 heisst es nur: *similiter extrema desinere.*

In Panathenaico — Isocrates] s. den Anfang des Panath. Vgl. noch zu §. 176.

studiose consectatum] Ueber die Auslassung des Pron. Pers. als Subject des Acc. cum Inf. Satzes hat Frotscher (Rut. Lup. p. 112) die literarischen Nachweisungen gegeben. Am vollständigsten handeln Ochsner, Ecll. Cic. S. 59 und Hand zu Wopkens. Lect. Tull. §. 13 darüber. Man findet hier folgende beiden Grundsätze nachgewiesen, 1) dass die Pronomina Personalia beim Infinitiv häufig weggelassen werden, wenn dasselbe Pronomen, wohl auch in einem andern Casus, kurz vorher beim Verbum finitum steht, 2) dass diess überhaupt häufig bei den Verben *dicere, scribere, existimare, negare, confiteri* geschieht. Unser Beispiel gehört zu der zweiten Klasse, und es ist kein Grund vorhanden, mit unsrer Stelle eine Ausnahme zu machen,

39 paerat. Haec tractasse Thrasymachum Chalcedonium primum et Leontinum ferunt Gorgiam, Theodorum inde Byzantium multosque alios, quos λογοδαιδάλους appellat in Phaedro Socrates: quorum satis arguta multa, sed ut modo primumque nascentia minuta et versiculorum similia quae-

---

§. 39. *Chalcedonium*] Vit. *calchedonum*. Vgl. Quint. III, 1, 10; wo die vortreffliche Züricher Handschrift ebenfalls *Calchedonius* bietet, eine Form, die nicht schlechthin zu verwerfen ist, da *Καλχηδών* der ursprüngliche und lange Zeit allein übliche Name dieser Stadt war, s. Wesseling zu Herod. IV, 144. — *Gorgiam*] Eins. Dr. *Gorgian*, s. zu §. 15. — *versiculorum*] Vit. Heind. zu Plat. Phaedr. p. 316. Mr. Or. 2. *versicolorum*. Lamb. *versicolorium*.

wie Hand gethan hat, welcher meint, dass das Pronomen *se* hier mit einem besondern Nachdrucke stehen müsse. Hand bildet noch eine dritte Klasse solcher Beispiele, wo der Infinitiv sich als Object oder Subject des Verbum regens ansehn lasse, wie pro Mil. 14, 65: *servos Milonis – sibi confessos esse de interficiendo Cn. Pompeio coniurasse*. Dieser Satz würde aber zu viel beweisen, da sich die Sätze, welche im Acc. cum Infin. stehen, bekanntlich im Grunde alle so ansehn lassen.

§. 39. *quos λογοδαιδάλους* etc.] Nur den Theodorus nennt Plato so, Phaedr. p. 266. D.

versiculorum similia] Meyer, welcher *versicolorum* in den Text aufgenommen hat, verwirft unsre Lesart aus dem Grunde, weil Verse im Laufe der Rede auch dem Isokrates entschlüpft seien (s. §. 190) und weil für einen solchen Fehler der Vorwurf der *ineptia* zu stark sei. Allein es ist hier nicht von einzelnen mitunterlaufenden Versen die Rede, sondern die ganze Sprache war *versiculorum similis*, d. h. in lauter kleine Abschnitte (*numeri*) getheilt, welche zur Vergleichung (daher *similia*) Verslein genannt werden. Derselbe Fehler wird §. 231 durch *minutos numeros concidere* bezeichnet, vgl. §. 40. Für diese Auffassung ist die Stelle de Or. III, 173 entscheidend, wo es heisst: *Versus enim veteres illi in hac soluta oratione propemodum hoc est numeros quosdam nobis esse adhibendos putaverunt. Versiculi* ist verächtlicher gesagt statt *versus*, wie §. 67. — Allein Meyer hat noch einen zweiten Grund: dieser beruht auf dem *nimiumque depicta*. Diess müsse wegen des *que* etwas Verwandtes und Gleichartiges bezeichnen. Das muss es allerdings: es ist aber auch nach unsrer Lesart etwas Gleichartiges

dam nimiumque depicta. Quo magis sunt Herodotus Thucydidesque mirabiles, quorum aetas cum in eorum tempora, quos nominavi, incidisset, longissime tamen ipsi a talibus deliciis vel potius ineptiis afuerunt. Alter enim sine ullis salebris quasi sedatus amnis fluit, alter incitatior fertur et de bellicis rebus canit etiam quodammodo bellicum, primisque ab his, ut ait Theophrastus, historia commota est, ut auderet uberius quam superiores et ornatius dicere. Horum aetati successit Isocrates, qui praeter ceteros 13
eiusdem generis laudatur semper a nobis nonnunquam, 40

---

ipsi] Vit. lässt *ipsi* aus. — *ab his*] Eins. *ab iis*, i. e. iis. — *leniter*] So Dr. Gu. 1. 2. Ald. Sch. 2. Or. Die übrigen *leviter*, eine Variante, die sich oft findet.

Die Worte nämlich sind dem Redner das, was dem Maler die Farben, s. §. 65, und von dieser Vergleichung ausgehend gebraucht man von der Rede Tropen, die vom Malen hergenommen sind, nicht allein in der Weise, wie §. 95, wo das *genus dicendi pictum*, und de Or. III, 100, wo die *oratio claris coloribus picta* heisst, was für unsern Sprachgebrauch nicht allzufern liegt, sondern man sagt auch *verba pingere* in dem Sinne *die Worte wählen und stellen*, s. Brut. §. 141. Eine *oratio nimium depicta* kann also sehr wohl heissen: *eine Rede, auf welche rücksichtlich der Stellung der Worte zu viel (kleinlicher) Fleiss verwandt worden ist*, so dass die *quaedam nimium depicta* als etwas den *versiculorum similia* Gleichartiges angesehen werden können. Schütz erklärt es (Lex. Cic. II, 2. p. 58) im Ganzen vollkommen richtig durch *allzuängstlich abgezirkelt*.

historia commota est etc.] vgl. zu §. 14: *pellerentur*.

quam superiores] s. zu §. 41: *quam ut eum Lysiae orationibus comparetur*.

§. 40. *horum aetati successit Isocrates*] Dieser Fall gehört genau genommen zu Zumpt §. 767, weil Isokrates nicht ihrem Zeitalter, sondern ihnen selbst nachfolgt. Indess scheint in dergleichen Redensarten diese Ungenauigkeit ganz üblich zu sein, vergl. Brut. §. 29: *huic aetati suppares Alcib.* etc.; §. 99: *horum aetatibus adiuncti duo C. Fannii*; §. 127. 174. 226. 228.

Brute, leniter et erudite repugnante te: sed credes mihi fortasse, si quid in eo laudem cognoveris. Nam cum concisus ei Thrasymachus minutis numeris videretur et Gorgias, qui tamen primi traduntur arte quadam verba vinxisse, Thucydides autem praefractior nec satis ut ita dicam re-

---

§. 40. *credes*] So Vit. Ald. 2. — Eins. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Ald. 1. Lamb. Vict. Ern. Or. 1. *credas*. Sch. Mr. Or. 2. *cedes*. — *vinxisse*] Die meisten Handschr. und alten Ausg. *iunxisse*, s. §. 64. — *Thucydides*] So alle Handschriften.

credes] *credas* würde höflicher sein als *credes* und dem griechischen Optativ mit ἄν statt des Futurum entsprechen. Diese Höflichkeit ist aber schon durch *fortasse* ausgedrückt, daher man besser mit dem Vit. *credes* schreiben wird. *Cedes* oder *cedas* ist eine nicht ungefällige Conjectur, die sich besonders dadurch empfiehlt, dass *repugnante* vorausgeht und also der Streit als ein wirklicher Kampf gedacht wird, wozu *cedes* dann sehr wohl passen würde. Indess steht *credere* nicht selten absolut in der Bedeutung *Vertrauen schenken*, d. h. *für urtheilsfähig, für competent halten*. Stellen dafür findet man bei Forcell. s. h. v., namentlich möchte ich mich auf Liv. II, 45 berufen: *Consules magis non confidere quam non credere suis militibus*, i. e. *quam de eorum viribus desperare*.

qui tamen primi] Das *tamen* scheint gegen die Regel Zumpt §. 804 zu stehen. Es steht aber diese Partikel neben dem Relativum, auch wenn dieses zur Anknüpfung dient, in der Bedeutung *gleichwohl*, vgl. §. 90. 112. 197. de Or. I, 10: *quo tamen in genere ita multi perfecti homines exstiterunt*; Caes. B. G. VI. 34: *diligentiam requirebat — : quae tamen ex parte res ad salutem exercitus pertinebat*.

verba vinxisse] Meyers Grundsatz: *Iunguntur verba, vincitur oratio*, scheint nicht begründet zu sein. *Iungere* kömmt nicht zur Bezeichnung des Rhythmus der Rede vor, vielmehr scheint es nur in der Bedeutung *zusammensetzen* (§. 68. 159) und, was mit dieser Bedeutung eng zusammenhängt, *durch Synaloephe zusammenziehen* (wie *coniungere*, §. 151, s. Einl. §. 2. S. 39) stehen zu können: dagegen ist *vincire* das eigentliche Wort für *rhythmisch machen*, s. Einl. §. 4. S. 77, und *verba vincire* ist dasselbe wie *orationem vincire*. Dass diese letztere Bedeutung nothwendig ist, lehrt der Zusammenhang.

Thucydides autem] Es ist nicht gegründet, dass Thucydides ver-

tundus: primus instituit dilatare verbis et mollioribus numeris explere sententias. In quo cum doceret eos, qui partim in dicendo, partim in scribendo principes exstiterunt, domus eius officina habita eloquentiae est. Itaque 41
ut ego cum a nostro Catone laudabar, vel reprehendi me a ceteris facile patiebar: sic Isocrates videtur testimonio Platonis aliorum iudicia debere contemnere. Est enim ut scis quasi in extrema pagina Phaedri his verbis loquens Socrates: Adolescens etiam nunc, o Phaedre, Isocrates est,

---

Ernesti (Clav. Cic.) vermuthete *Theodorus*, und ihm sind Sch. Or. Mr. gefolgt. Nonius v. *rotundum* hat *Theodectes*.

möge des Zusammenhanges an dieser Stelle nicht genannt werden könne. Es sind im Vorhergehenden die λογοδαίδαλοι und im Gegensatze gegen diese Herodot und Thucydides genannt, welche sich um Numerus und künstliche Wortstellung nicht gekümmert. Da ist es nun sehr passend, wenn vom Isokrates gesagt wird, dass er zwischen beiden eine weise Mitte gehalten, und weder gleich jenem *concisus minutis numeris*, noch gleich dem Thucydides *praefractior nec satis rotundus* habe sein mögen. Es kommt hier um so weniger darauf an, ob Thucydides ein Redner gewesen, da Isokrates gleich nachher als Lehrer von Rednern und Geschichtschreibern genannt wird (denn unter den *principes in dicendo et in scribendo* kann nicht wohl irgend wer anders als Theopompus, Ephorus, Philistus, Naukrates gemeint sein, s. §. 172. de Or. II, 94), und da alsdann auch §. 39 Herodot und Thucydides nicht hätten mit Rednern in Vergleich gesetzt werden dürfen. — Dass *praefractior numeris nec satis rotundus* vollkommen auf Thucydides passt, hat Beier durch Vergleichung von de Or. II, 56. 93. Brut. 29. 66 gewiesen, namentlich auch durch Quint. VIII, 5, 27: *facit concisam orationem: subsistit enim omnis sententia ideoque post eam utique aliud est initium. Unde soluta fere oratio et e singulis membris, sed frustis collata.* Vgl. Or. §. 235: *ut in Thucydide orbem modo orationis desidero, ornamenta comparent.* — Das *dilatare verbis* im Folgenden drückt den Gegensatz gegen das *minutis numeris concisus*, und *mollioribus numeris explere* gegen *praefractior* aus.

§. 41. *testimonio*, s. Zumpt §. 454.

Est enim — loquens Socrates] Die Stellung von *est* (s. Einl. §. 5,

sed quid de illo augurer, lubet dicere. Quid tandem? inquit ille. Maiore mihi ingenio videtur esse, quam ut cum orationibus Lysiae comparetur. Praeterea ad virtutem maior indoles: ut minime mirum futurum sit, si, cum aetate processerit, aut in hoc orationum genere, cui nunc studet, tantum, quantum pueris, reliquis praestet omnibus, qui unquam orationes attigerunt, aut, si contentus his non fuerit, divino aliquo animi motu maiora concupiscat. Inest enim natura philosophia in huius viri mente quaedam.
42 Haec de adolescente Socrates auguratur. At ea de seniore scribit Plato et scribit aequalis et quidem exagitator omnium rhetorum hunc miratur unum. Me autem qui Isocratem non diligunt, una cum Socrate et cum Platone errare patiantur. Dulce igitur orationis genus et solutum et effluens, sententiis argutum, verbis sonans, est in illo epidictico genere, quod diximus proprium sophistarum, pompae quam pugnae aptius, gymnasiis et palaestrae dica-

---

§. 42. *de adolescente Socrates*] Vit. Ven. 2. Tul. Junt. Aldd. Gr. Lamb. *de adol. Isocrate Socrates.* — *et cum Platone*] Ven. 1. 2. Med. Tul. Junt. Lamb. *et Platone*, ebenso Eins., doch ist *eum* darüber geschrieben. — *epidictico*] s. §. 134.

S. 86) und die Umschreibung *est loquens* drückt etwa Folgendes aus: *Es giebt nämlich eine Stelle, in welcher Sokrates spricht.*

quam ut cum Lysiae orationibus comparetur] s. Zumpt §. 767. Vgl. de Or. I, 197: *si cum illorum Lycurgo et Draconе nostras leges conferre voluerit.* Or. §. 39. 66. 68. 230.

§. 42. *et scribit aequalis et quidem*] Die Häufung der Copula macht uns zugleich die Häufung der Argumente fühlbar.

sententiis argutum, verbis sonans] ohne Copula, nachdem die vorhergehenden Prädicate polysynthetisch mit einander verbunden worden sind, des Gegensatzes wegen.

pompae quam pugnae aptius] Vgl. de Or. II, 94, wo *pompa* u. *acies* sich entgegengesetzt sind. An unsrer Stelle wird der Gegensatz noch durch die Paronomasie hervorgehoben. *Pugna* geht auf die *contentio forensis*, bei *pompa* hat man daher weder im Besondern an einen Leichen-, noch an einen Triumph-, noch an den Zug zu denken, welcher vor den *ludi circenses* herging, sondern nur an

tum, spretum et pulsum foro. Sed quod educata huius nutrimentis eloquentia ipsa se postea colorat et roborat, non alienum fuit de oratoris quasi incunabulis dicere. Verum haec ludorum atque pompae: nos autem iam in aciem dimicationemque veniamus.

Quoniam tria videnda sunt oratori, quid dicat, et quo 14
quidque loco, et quomodo; dicendum omnino est quid sit 43
optimum in singulis, sed aliquanto secus atque in tradenda arte dici solet. Nulla praecepta ponemus, neque enim id suscepimus, sed excellentis eloquentiae speciem et formam adumbrabimus, nec quibus rebus ea paretur exponemus, sed qualis nobis esse videatur. Ac duo breviter prima: 44
sunt enim non tam insignia ad maximam laudem quam necessaria, et tamen cum multis paene communia.

Nam et invenire et iudicare quid dicas, magna illa quidem sunt et tanquam animi instar in corpore, sed pro-

---

nos autem iam] Gu. 1. 2. Mon. Sch. 1. lassen *iam* weg, Eins. hat dafür *nunc*, — *veniamus*] So alle Handschr. und die meisten alten Ausgaben. — Ven. 1. Med. Ern. Sch. Or. Mr. *descendamus*. — §. 43. *tradenda*] Eins. *tractanda*. — §. 44. *magna illa quidem*] Ven. 2. Tul. Mr.

den Schmuck und an die Pracht, die bei allen diesen Zügen aufgewandt wurde, denn diess ist der Vergleichungspunkt, und man wird daher nicht weit fehlen, wenn man es hier geradezu durch *Pracht* übersetzt.

spretum et pulsum foro] *Foro* kann man nur durch eine Art Zeugma auch auf *spretum* beziehen.

ludorum atque pompae] Es ist durchaus geschmacklos, wenn Beier *ludi* durch *Schulen* erklärt. Es mag das Wort absichtlich gewählt sein, weil es auch diese Bedeutung hat: hier werden aber der Schlachtordnung und dem Kampfe der feierliche den Spielen vorangehende Aufzug und die Spiele selbst (die Scheinkämpfe derselben) entgegengesetzt, und es wäre sehr unpassend, wenn Cicero mit dem einzigen *ludorum* aus seiner bildlichen Redeweise plötzlich herausfiele.

3) Die Disposition seiner Abhandlung, §. 43.

A. Ueber die Erfindung, §. 44—49.

§. 44. *magna illa quidem*] Ueber *illa* s. zu §. 18: *multis quidem illa*. An dieser Stelle ist die Stellung

pria magis prudentiae quam eloquentiae: qua tamen in causa est vacua prudentia? Noverit igitur hic quidem orator, quem summum esse volumus, argumentorum et

---

magna quidem illa. Vergl. §. 76. — *qua tamen in causa*] Ven. 2. Tul. *quae enim causa.* Gryph. 2. Junt. 2. *qua enim in causa.* Melanchth. *quae tamen qua in causa.* Lamb. *quae tamen in causa.* Eins. lässt *est* aus.

von *quidem* nicht so, wie §. 13, es ist aber hier, wie §. 76 u. 81, doch derselbe Fall. Auch in diesen Beispielen steht *ille*, um das Subject zu reassumiren und einen neuen Satz zu beginnen, nur hat *quidem* nicht den zweiten, sondern den dritten Platz, den es auch haben kann. *Magna* an unsrer Stelle, *imitabilis* §. 76, *sunt* §. 81 werden genugsam durch ihre nunmehrige Stellung zu Anfang des neuen Satzes hervorgehoben.

qua tamen in causa est vacua prudentia] Meyers Erklärung, wonach *vacua* auf *eloquentia* ginge und *prudentia* der Ablativ wäre, ist nicht allein sehr hart (wie kann man *eloquentia*, welches im Vorhergehenden einen nur untergeordneten Platz hat, ohne Weiteres zum Subject machen?), sondern, wie mir scheint, selbst mit dem Sprachgebrauch nicht ganz vereinbar. Sollte der Sinn der sein, welchen Meyer verlangt, so müsste es heissen: *quae qua tamen in causa carere potest prudentia?* vgl. Brut. §. 23: *prudentiae, qua ne maximis quidem in bellis aequo animo carere quisquam potest.* Indess ist nichts zu ändern, vielmehr muss man zu der Erklärung von Schütz zurückkehren, welcher *prudentia* als Nominativ nimmt und *vacua* durch *otiosa* erklärt. *Vacuus* drückt nämlich nach Döderleins Erklärung (I, 94) den Gegensatz gegen *occupatus* aus, und steht bei Cicero von Personen häufig absolut in der angegebenen Bedeutung *unbeschäftigt*, vgl. z. B. Brut. §. 20: *quum te sciremus esse vacuum.* Warum sollte es nicht auch von der *prudentia* gesagt werden können? Auch wenn es mit *animus*, wie so häufig (z. B. an eben jener Stelle des Brutus, ad Att. XII, 38), verbunden wird, heisst es *unbeschäftigt, von nichts Anderem in Beschlag genommen*, und es ist nur eine Erklärung, nicht die Bedeutung des Wortes, wenn man es durch *sorgenfrei* übersetzt. Will man es an unsrer Stelle ganz ausdrücken, so übersetze man nicht: *Bei welchem Rechtshandel ist aber die Klugheit müssig?* sondern man umschreibe es so: *Bei welchem Rechtshandel ist die Klugheit nicht so in Anspruch genommen, dass sie Musse hätte, sich mit etwas Anderem zu beschäftigen (dass sie nicht vielmehr mit dem Gegenwärtigen vollauf zu thun hätte)?*

rationum locos. Nam quoniam quidquid est quod in con- 45
troversia aut in contentione versetur, in eo aut sitne aut quid sit aut quale sit, quaeritur, sitne, signis, quid sit, definitionibus, quale sit, recti pravique partibus: quibus ut uti possit orator, non ille vulgaris, sed hic excellens, a propriis personis et temporibus semper, si potest, avocat controversiam. Latius enim de genere quam de parte disceptare licet: ut quod in universo sit probatum, id in parte sit probari necesse. Haec igitur quaestio a propriis 46
personis et temporibus ad universi generis orationem tra-

---

§. 45. *Nam quoniam quidquid est quod*] Ven. 1. Med. Tul. Gryph. 2. lassen *quoniam* weg. — §. 46. *a propriis personis et temporibus*] Mr. mit Ven. 1. Med. *a propriis temporibus et personis.*

argumentorum rationumque locos] Ueber diese Formeln zur Erleichterung des Auffindens von Gründen und Beweisen s. zu §. 122.

§. 45. Ueber die *causarum genera* s. Einl. §. 2. S. 13. Anm. 11.

Nam quoniam quidquid] Es fehlt der Nachsatz, dieser müsste an der Stelle, wo *quibus ut uti possit orator* steht, beginnen, es müsste also hier statt des Pron. relat. ein Pron. demonstr. stehen. Die im Vordersatze eingeschobenen Zwischensätze haben aber die Construction vergessen lassen.

recti pravique partibus] *Partes*, so viel als *species* im Sinne der Logik, die einzelnen Unterarten im Verhältniss zu dem Genus, s. de Or. I, 189 und Müller z. d. St.; die *recti pravique partes* sind also die einzelnen Arten des Erlaubten und Unerlaubten (die einzelnen Tugenden und Laster): diese muss also der Redner bei einer *causa* der dritten Art kennen, um unter ihnen der vorliegenden Handlung ihren Platz anweisen und diese sonach als etwas *rectum* oder *pravum* geltend machen zu können. — In derselben Bedeutung kommt *pars* auch gleich in den folgenden Zeilen wieder vor. — Die Ablativen *signis — definitionibus — recti pravique partibus* gehören zu *quaeritur* und haben nichts Auffallendes. Sie sind zu übersetzen *durch Anwendung von —*, wie man sonst auch sagt *tormentis quaerere, durch Anwendung der Folter untersuchen*, pro Mil. 22. pro Deiot. 1.

§. 46. Ueber die *τόποι* und die *communes loci* vgl. Einl. §. 2. S. 13. Anm. 12.

ad universi generis orationem] Ueber *oratio* vgl. §. 116: *est definitio oratio, quae —*, dasselbe

ducta appellatur θέσις. In hac Aristoteles adolescentes non ad philosophorum morem tenuiter disserendi, sed ad copiam rhetorum, in utramque partem ut ornatius et uberius dici possit, exercuit: idemque locos, sic enim appellat, quasi argumentorum notas tradidit, unde omnis in utramque partem traheretur oratio. Facile igitur hic noster,

---

In hac] Gu. 1. (nach Or. Gu. 2.) *In hoc.* — *ad philosophorum morem*] Eins. *philosopharum more.* — *dici possit*] So die Handschr. u. die meisten alten Ausg. — Gryph. 2. Lamb. Ern. Or. Mr. *posset.*

Top. §. 26; Top. §. 8: *licet definire — argumentum — orationem, quae —.* An allen diesen Stellen ist *oratio* so viel als *Redeweise* und bezieht sich in dieser Bedeutung nur auf einen kleinen Theil, selbst nur auf einen Satz in der Rede. — Der Genitiv ist hier eben so wie in der Verbindung *universi generis quaestio*, §. 125. Brut. §. 322, nicht als Genitivus obiecti aufzufassen, so dass er statt der Präposition *de* stände, sondern als eigentlicher Genitiv, den man umschreiben kann: *die dem universum genus angehörige Redeweise.*

Aristoteles] Der Erfinder der θέσις, s. §. 127. vgl. Quint. XII, 2, 25: *Peripatetici — nam theses quidem exercitationis gratia dicere fere est ab iis institutum.*

sed ad copiam rhetorum] d. h. *sondern nach Art der Fülle der Redner.* Cicero würde *ad copiam* nicht in dieser Bedeutung gesagt haben, da bei ihm dieser Gebrauch von *ad* sonst auf bestimmte Redensarten beschränkt ist (s. Zumpt §. 296), wenn nicht *ad morem* vorausgegangen wäre. Ständen diese Worte bei Tacitus, so würde man sie enger mit *exercuit* verbinden und sie erklären: *auf das Ziel der copia rhetorum hin.*

possit] Das Gewöhnlichere und Leichtere würde *posset* sein, welches man zu *exercuit* ziehen würde. Indess ist auch *possit* zulässig und, da es alle Handschriften haben, vorzuziehen. Man muss den Satz *ut — possit* von *ad copiam rhetorum* abhängig machen und ihn als eine nähere Bezeichnung dieser *copia* auffassen. Er entspricht sonach ganz dem Zusatz *tenuiter disserendi* zu *philosophorum morem*, welcher sich kürzer durch das Gerundium ausdrücken liess. Man könnte jenen Zusatz auch so ausdrücken: *quae (copia) in eo cernitur, ut in utramque partem ornatius et copiosius dici possit.* Für diese Erklärung kann man noch anführen, dass Cicero in dem andern Falle lieber *dicere possent* gesagt haben würde.

non enim declamatorem aliquem de ludo aut rabulam de foro, sed doctissimum et perfectissimum quaerimus, ut quoniam loci certe traduntur, percurrat omnes, utatur aptis, generatim dicat, ex quo emanent etiam qui communes appellantur loci. Nec vero utetur imprudenter hac copia, sed omnia expendet et seliget. Non enim semper nec in omnibus causis ex iisdem argumentorum momenta sunt. Iudicium igitur adhibebit: nec inveniet solum quid dicat, 47. 48

---

§. 47. *quaerimus, ut quoniam — percurrat — utatur — dicat — emanent*] So alle Handschr. und die meisten alten Ausg. Die neuern Herausgeber folgen der Conjectur des Lipsius Var. Lect. II, 7: *quaerimus, quoniam — percurret — utetur — dicet — emanant. — in omnibus causis*] Eins. *omnibus in causis. — ex iisdem arg.*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Ald. Vict. Die übrigen fügen nach *iisdem* noch *eadem* hinzu.

§. 47. *ut quoniam etc.*] Wir haben in dem ganzen Satze die Lesart der Handschriften hergestellt. Es ist nicht wohl denkbar, dass diese, wenn es nicht der ursprüngliche Text wäre, in dem *ut* und in den vier Conjunctiven, namentlich auch in dem vierten *emanent* so übereinstimmen könnten. Wir retten die Lesart der Handschriften durch Annahme eines Anakoluthon von der gewöhnlichsten Art. *Ut* hängt nämlich von *quaerimus* ab und so ändert sich der ganze Satz in Folge der eingeschobnen Parenthese, s. Matthiae, de Anacoluthis, in Wolfs Analekten II, 6. Unter den vielen Beispielen, die dort angeführt werden, dürfte folgendes (ad Fam. V, 2) das ähnlichste sein: *Addám illud etiam, quod iam ego curare non debui, sed tamen fieri non moleste tuli, atque etiam ut ita fieret, pro mea parte adiuvi, ut senatus consulto meus amicus, quia tuus frater erat, sublevaretur.*

omnia — seliget] s. zu §. 53: *quod — dixisse.*

ex iisdem argumentorum] Das eingeschobene *eadem* ist nicht nur nicht nöthig, sondern nicht einmal recht passend. Es soll nämlich nur bewiesen werden, dass der Redner bei den *argumentorum loci* mit Auswahl verfahren müsse, es wird daher gesagt: *nicht immer und nicht in allen Prozessen geben dieselben argumentorum loci beweisende Gründe* (*argumentorum momenta = argumenta movantia*) *her, sondern man muss letztere bald hier bald dort suchen.*

sed etiam expendet. Nihil enim est feracius ingeniis, iis praesertim, quae disciplinis exculta sunt. Sed ut segetes foecundae et uberes non solum fruges, verum herbas etiam effundunt inimicissimas frugibus: sic interdum ex illis locis aut levia quaedam aut causis aliena aut non utilia gignuntur, quorum ab oratoris iudicio delectus magnus ad-
49 hibebitur. Alioqui quonam modo ille in bonis haerebit

---

§. 48. *Nihil enim est*] So Eins. Vit. Man. Grut. Ern. Sch. Or. 2. — Gu. 2. Dr. Ven. 1. Aldd. Med. Lamb. Junt. Crat. Gryph. 1. Mr. lassen *est* und Gu. 1. *enim* weg. Or. 1. mit Sch. *Nihil est enim.* — *iis praesertim*] Vit. und einige alte Ausg. *his praesertim.* — §. 49. *Alioqui quonam modo*] So zuerst Asc. 2. Die Handschriften haben *Alioqui* nicht.

§. 48. *nihil enim est*] s. Einl. §. 5. S. 84.

§. 49. *Alioqui quonam modo ille etc.*] Es sind Warnungen vorausgegangen. Jetzt fährt er fort: *Wenn der Redner diese Warnungen nicht berücksichtigt (alioqui), so wird er das nicht leisten, was ein guter Redner leisten muss.* Durch diese Wendung erhält er Gelegenheit, diese Forderungen selbst kurz zu nennen und damit den Abschnitt über die *inventio* passend zu beschliessen. Diese Forderung stellt er zuerst mehr allgemein: er soll *in bonis suis haerere et habitare*, d. h. *er soll bei dem, was seiner Sache vortheilhaft ist, so lange als möglich verharren* (es war diess eine besondere Figur, die *commoratio*, von welcher es ad Herenn. IV, 58 heisst: *Hac uti — est oratoris boni maxime proprium*), dann verfolgt er diess im Einzelnen. Weil diess das Verhältniss ist, so konnte *aut molliet dura* etc. asynthetisch angeknüpft werden, s. zu §. 98. — Es ist nun aber einzuwenden, dass *alioqui* sehr geringe Auctorität an dieser Stelle hat und dass es dem Cicero überhaupt abgesprochen wird. Allein eine Verbindung kann man nicht entbehren: man kann sie selbst nicht entbehren, wenn man, wie Orelli thut, mit §. 49 einen neuen Abschnitt beginnt und das *Quonam modo* als Ankündigung desselben auffasst: wiewohl dieses selbst ganz unstatthaft ist. Und Hand, welcher *alioqui* dem Cicero ganz abspricht (Tursell. I, p. 235) hat wenigstens die Stelle de Legg. II, 62 gegen sich, die er vergeblich verdächtig zu machen sucht. Derselbe verwirft mit noch viel weniger Recht auch *ceteroqui* (Turs. II, p. 42), welches in zu vielen Stellen des Ci-

et habitabit suis; aut molliet dura aut occultabit quae dilui non poterunt, atque omnino opprimet, si licebit, aut abducet animos, aut aliud afferet, quod oppositum probabilius sit, quam illud, quod obstabit?

Iam vero ea, quae invenerit, qua diligentia collocabit? quoniam id secundum erat de tribus. Vestibula nimirum honesta aditusque ad causam faciet illustres, cumque animos prima aggressione occupaverit, infirmabit excludetque contraria: de firmissimis alia prima ponet, alia postrema inculcabitque leviora. Atque in primis duabus

---

cero vorkommt und sich von *alioqui* dadurch unterscheidet, dass dieses *im entgegengesetzten Falle*, jenes *übrigens*, *im Uebrigen* bedeutet. Bei Livius sind diese beiden Bedeutungen in *alioquin* vereinigt. Wenn man übrigens seiner Conjectur: *Quodam modo ille in bonis haerebit et habitabit suis, aut etc.*, Alles ohne Frage, folgen wollte, so müsste man nothwendig ein *igitur* zur Verknüpfung einschieben.

haerebit] *Haerere in aliqua re* heisst *bei etwas verbleiben, nicht davon loslassen*, es steht eben so de Or. III, 31: *haeret in causa semper*. Anders steht es z. B. de Or. III, 14. — Das *occultabit, quae dilui non poterunt atque omnino opprimet — aut abducet animos* gehört Alles zu dem weisen Schweigen, worin Antonius besonders geschickt war, s. de Or. II, 294—301.

obstabit] Dieses Futurum, an welchem Ernesti Anstoss nahm, ist nicht nur richtig gedacht (das *obstabit* steht mit dem *afferet* auf ganz gleicher Stufe, und könnte nur mit *obstet* vertauscht werden, wenn man es mit zur Absicht des *aliud afferens* zöge), sondern auch das ganz Gewöhnliche. S. de Or. III, 202: *ut iis, qui audient, illud quod augebimus, quantum efficere oratio poterit, tantum esse videatur*. Im Orator selbst finden sich noch folgende Beispiele: §. 4. *nolent*, §. 122. *sumentur*, §. 192. *qui audient*, §. 235. *utra voles*.

B. Ueber die Anordnung.

§. 50.

inculcabitque leviora] Schirach nennt als Beispiele für diese Regel die Reden des Cicero für Milo und Ligarius. *Inculcare* hat sonst die Bedeutung *mit Gewalt oder an unpassender Stelle einschieben*, z. B. de Off. I, 111: *ne ut quidam graeca verba inculcantes iure videamur*, vgl. Or. §. 189. 230. de Or. I, 127. II, 19. Diese Bedeutung passt aber nicht an unsrer Stelle. Indess kann man doch, wie man es muss, auf die Grundbedeutung *hineintreten*, d. h. *hineinzwingen*, zurückgehn. Cicero will sagen, dass das Unbedeutende so ganz von dem Wich-

dicendi partibus qualis esset, summatim breviterque descripsimus.

16 Sed, ut ante dictum est, in his partibus, etsi graves
51 atque magnae sunt, minus et artis est et laboris. Cum autem quid et quo loco dicat, invenerit, illud est longe maximum, videre, quonam modo. Scitum est enim, quod Carneades noster dicere solebat, Clitomachum eadem dicere, Charmadam autem eodem etiam modo dicere. Quod si in philosophia tantum interest quemadmodum dicas, ubi res spectatur, non verba penduntur: quid tandem in cau-
52 sis existimandum est, quibus totis moderatur oratio? Quod quidem ego, Brute, ex tuis literis sentiebam, non te id sci-

---

§. 51. *quid*] Eins. Dr. Mon. Vict. Mr. Or. 2. *et quid.* — *Clitomachum eadem dicere, Charmadam autem eodem etiam modo dicere*] Vit. *Clit. ea* (so auch die andern Handschr. statt *eadem*) *dicere, Carneadam* (eine leicht zu erklärende Corruptel für *Charmadam*) *vero etiam eodem modo dic.* — §. 52. *Quod quidem ego*] Vit. lässt *ego* weg.

tigen eingeschlossen und umgeben sein muss, dass es nicht bemerkt wird (auch dass es den geringsten Raum einnimmt), gleich als wäre es mit Gewalt hineingezwängt; de Or. II, 314, wo dieselbe Regel zu lesen ist, heisst es dafür: *coniicere in mediam turbam.*

descripsimus] Ueber den Gebrauch von *describere* siehe zu §. 66.

C. Ueber die Darstellung, §. 51—99.

1) *Die Darstellung ist für den Redner das Wichtigste — zugleich, aber auch dasjenige, worüber sich am schwersten ein Urtheil fällen lässt.* §. 51—53.

§. 51. *Clitomachum eadem dicere etc.*] Clitomachus erreichte seinen Lehrer rücksichtlich des Inhalts, Charmadas aber zugleich rücksichtlich der Form. So hat es Meyer vollkommen richtig erklärt.

quibus totis moderatur oratio] i. e. *in quibus unaregnat oratio sive elocutio.*

§. 52. *Quod — sentiebam, non te id*] Ueber den Pleonasmus des Pron. *quod* s. Zumpt §. 748. vgl. Or. §. 210. — Ueber die Stellung *non te id* bemerkt Frot-

scitari, qualem ego in inveniendo et in collocando summum esse oratorem vellem; sed id mihi quaerere videbare, quod genus ipsius orationis optimum iudicarem. Rem difficilem, dii immortales, atque omnium difficillimam. Nam cum est oratio mollis et tenera et ita flexibilis, ut sequatur quocumque torqueas, tum et naturae variae et voluntates multum inter se distantia effecerunt genera dicendi. Flumen 53
aliis verborum volubilitasque cordi est, qui ponunt in orationis celeritate eloquentiam. Distincta alios et interpuncta intervalla, morae, respirationesque delectant. Quid potest esse tam diversum? Tamen est in utroque aliquid excel-

---

scisscitari] So Vit. Ven. 2. Jul. Bas. 1540, die übrigen *scitari*. — *et ita*] Or. 2. mit Eins. *atque ita*, eben so im Vorherg. *sed hoc* für *sed id*. — §. 53. *in utroque aliquid*] Eins. *aliquid in utroque*.

soher (bei Meyer p. XIII) mit Recht, dass *te*, zwischen *non* und *id* gesetzt, nur dazu diene, den Nachdruck, welcher auf *id* liegt, zu erhöhen. Besonders gern werden die Pronomina personalia so eingeschoben. Aehnlich ist es §. 112: *non te haec solum*, wo die Negation ebenfalls zu *solum* gehört, wo aber gleichwohl *te haec* eingeschoben ist.

ipsius orationis] In *ipsa* liegt: *der Rede im engern Sinne*, d. h. *der elocutio*.

atque omnium difficillimam] Statt *atque* erwartet man *imo*, indess ist auch *atque* vermöge seiner steigernden Bedeutung passend; siehe Zumpt §. 333.

Nam cum est oratio etc.] Vgl. de Or. III, 176—177, wo dieser Gedanke weiter ausgeführt und die Vergleichung, die auch an unserer Stelle zu Grunde liegt, die Vergleichung der Worte mit Wachs ausgesprochen ist. Ueber *cum—tum* s. zu §. 92.

§. 53. Man lasse sich bei der Erklärung dieses §. nicht durch die Vergleichung von de Or. III, 185—186 irre leiten. Dort ist von einer *sine intervallis loquacitas peremnis et profluens* die Rede, und es bezieht sich die *loquacitas peremnis et profluens* auf die des Rhythmus, der Versmaasse, entbehrende Rede, und *intervalla* bezeichnet im Gegensatz die Versmaasse, den Rhythmus. Danach könnte man geneigt sein, an unserer Stelle die *celeritas* ebenfalls auf die der rhythmischen Einschnitte ermangelnde Rede zu deuten und *volubilitas* mit der lo-

lens. Elaborant alii in lenitate et aequabilitate et puro quasi quodam et candido genere dicendi. Ecce aliqui duritatem et severitatem quandam verbis et orationis quasi moestitiam sequuntur: quodque paulo ante divisimus, ut

---

in lenitate] So Nizolius. Die Handschr. lassen *in* weg. — *et puro quasi quodam et candido*] Mr. mit Ven. 1. Med. *et puro et quasi quodam candido.*

quacitas und *flumen* mit dem *profluens* jener Stelle gleich zu setzen. Diese Deutung ist hier zu speciell und wird namentlich durch das hinzugesetzte *morae respirationesque* aufgehoben, wodurch die *intervalla* näher bestimmt und nach fernern Merkmalen bezeichnet werden. Es werden also diejenigen Redner, welche in kurzen Sätzen (*intervalla*) sprechen und diese kurzen Sätze auch durch das Innehalten der Stimme bezeichnen (diess liegt vorzugsweise in *morae respirationesque*), denen entgegengesetzt, welche in längern Sätzen reden, welche diese rasch sprechen (vgl. *cursus*, de Or. III, 136) und es versäumen (denn nebenbei ist diess auch namentlich durch *flumen* mit ausgedrückt, vgl. §. 228. *fluens*, §. 66. 198. Einl. §. 4. S. 75), ihre Rede durch Rhythmen zu gliedern.

et puro quasi quodam et candido genere] Meyers Umstellung beruht auf dem Grunde, dass *purum dicendi genus* gewöhnlicher als *candidum dic. gen.* und es daher passender sei, das mildernde *quasi quodam* zu letzterem zu ziehen. Allein *quasi quodam* gehört zu beiden Prädicaten, wie §. 30: *novum quoddam imperitorum et inauditum genus*, wie Tusc. I, 15: *infinitum quoddam et sempiternum malum*, ebendas. §. 66: *mens soluta quaedam et libera*; auch dürfte es schwer nachzuweisen sein, dass es kühner sei, *candidum dicendi genus* zu sagen, da *candidus* sehr häufig in dieser Weise tropisch gebraucht wird.

quodque paulo ante divisimus, ut] *quod — divisimus* steht statt *quam divisionem — divisimus*. Wie im Griechischen (s. Rost, gr. Gr. §. 104, 8), so wird nämlich auch im Lateinischen das Neutrum der Pronomina und Adjectiva im Accusativ viel freier gebraucht, wenn eine nähere Bestimmung hinzugefügt wird, und steht eigentlich statt des Subst. Verb. mit diesem Pron. oder Adiect. Diess ist der Fall, wenn man sagt: *id existimo, id iudico, id (tantum) valet* und bei vielen ganz gewöhnlichen derartigen Verbindungen, ferner bei *illud assentior* (de Or. III, 184), *cetera assentior* (de Or. I, 35), *Vigila illud* (ad Fam. II, 10), *id laborandum est* (ad Fam. IX, 3).

alii graves, alii tenues, alii temperati vellent videri: quot orationum genera esse diximus, totidem oratorum reperiuntur.

Et quoniam coepi iam cumulatius hoc munus augere, 17
quam a te postulatum est, tibi enim tantum de orationis 54
genere quaerenti respondi etiam breviter de inveniendo et collocando, ne nunc quidem solum de orationis modo dicam, sed etiam de actionis: ita praetermissa pars nulla erit, quandoquidem de memoria nihil est hoc loco dicendum, quae communis est multarum artium. Quo modo 55
autem dicatur, id est in duobus, in agendo et in eloquendo. Est enim actio quasi corporis quaedam eloquentia, cum constet e voce atque motu. Vocis mutationes totidem sunt, quot animorum, qui maxime voce commo-

---

reperiuntur] Eins. *esse reperiuntur.* — §. 54. *de actionis*] Vit. *de actione.* Kurz vorher hat Eins. *nec nunc solum* für *ne nunc quidem solum.*

Mehre Beispiele findet man bei Ramshorn, lat. Gramm. S. 394, obgleich dieser sie anders oder vielmehr gar nicht erklärt. Auch *omnia — seliget*, §. 47, muss man hierher ziehn: denn sonst würde *omnia* das Herausgewählte sein, während es nur das ist, worauf sich das Herauswählen bezieht. Wie wir *quod* an dieser Stelle erklärt haben, so muss es an allen Stellen erklärt werden, wo es durch *was das anbetrifft, dass; wenn* übersetzt wird, s. Zumpt §. 627. Wir haben diese Erklärung hier gegeben, damit das nachfolgende *ut* seine Erklärung fände. Dieses erklärt sich nämlich nunmehr nach Zumpt §. 748, denn das *quod* ist so gut wie ein vorausgegangenes *id*, und der Satz mit *ut* giebt die Erklärung davon. Ohne *quod* würde *ut* nicht stehen können.

2) *Ueber die körperliche Darstellung*, §. 54—60.

§. 54. *quandoquidem de memoria etc.*] s. Einl. §. 2. Anm. 10. S. 12.

ne nunc quidem] Ueber die Stellung von *ne — quidem* s. zu §. 194.

§. 55. *cum constet e voce atque motu*] Man erwartet: *et constat e voce atque motu*, weil mit diesem Satz, an welchen sich das Folgende anknüpft, wirklich ein Fortschritt geschieht. Ueber diesen Gebrauch von *cum* s. zu §. 109.

ventur. Itaque ille perfectus, quem iamdudum nostra indicat oratio, utcumque se affectum videri et animum audientis moveri volet, ita certum vocis admovebit sonum: de quo plura dicerem, si hoc praecipiendi tempus esset aut si tu hoc quaereres. Dicerem etiam de gestu, cum quo iunctus est vultus. Quibus omnibus dici vix potest
56 quantum intersit quemadmodum utatur orator. Nam et infantes actionis dignitate eloquentiae saepe fructum tulerunt et diserti deformitate agendi multi infantes putati sunt: ut iam non sine causa Demosthenes tribuerit et primas et secundas et tertias actioni. Si enim eloquentia nulla sine hac, haec autem sine eloquentia tanta est, certe plurimum in dicendo potest. Volet igitur ille, qui eloquentiae principatum petet, et contenta voce atrociter dicere et summissa leniter et inclinata videri gravis et

---

§. 55. *diei vix*] Eins. *vix dici*. — §. 56. *Nam et infantes actionis*] Vit. *Nam et infantum actionis*. Nonius v. *infans* lässt *dignitate* weg.

admovebit] ist hier gewiss mit Beziehung auf den häufigen Gebrauch des Wortes als militärisch-technischer Ausdruck (z. B. *arietem muris admovere*) gesetzt. *Adhibebit* würde das Gewöhnliche sein, welches man immer gebrauchen kann, wenn es heisst: *dabei anwenden*, mag der Dativ oder Accusativ mit *ad* dessen, wobei etwas angewandt wird, dabei stehen oder zu suppliren sein.

vultus] geht nach Döderlein (IV, 320) auf den Ausdruck des Gesichts, sofern er sich durch das Auge und dessen Umgebung kund giebt. Die *oculi*, welche §. 60 davon unterschieden werden, sind also hier mit eingeschlossen: steht beides neben einander, so hat man bei *oculi* zunächst an den Glanz oder die Mattigkeit der Augen, bei *vultus* an ihre Bewegung und das damit harmonirende Ansehen der Augenbrauen und der ganzen Stirn zu denken.

§. 56. *ut — Demosthenes tribuerit*] Die Quelle, aus welcher Cicero diese Notiz geschöpft hat, ist Brut. §. 142 durch ein *ferunt* angegeben.

Ueber die *contenta*, *summissa*, *inclinata*, *inflexa vox*, so wie

inflexa miserabilis. Mira est enim quaedam natura vocis: 57
cuius quidem e tribus omnino sonis, inflexo, acuto, gravi,
tanta sit et tam suavis varietas perfecta in cantibus. Est 18
autem etiam in dicendo quidam cantus obscurior, non hic
e Phrygia et Caria rhetorum epilogus, paene canticum,
sed ille, quem significat Demosthenes et Aeschines, cum
alter alteri obiicit vocis flexiones: dicit plura etiam De-

---

§. 57. *etiam in dicendo*] So Eins. Dr. Mon. Ven. 2. Jul. Vict. — Vit. Med. lassen *etiam* weg, die übrigen haben es nach *dicendo*. — *dicit plura etiam*] Gu. 2. *dicit etiam plura*. Für das erste *dicit* wollte Lamb. *obiicit*, Sch. *et huic*, Ern., dem Or. 2. beistimmt, wollte es ganz streichen. Meyer hat die ganze Stelle von *dicit* — *fuisse* als unächt eingeklammert.

§. 57. über *sonus inflexus, acutus, gravis* s. Einl. §. 4. S. 77.

non hic — epilogus] Statt zu sagen: *Es giebt einen Gesang, einen weniger merklichen, nicht den in den Epilogen der Rhetoren u. s. w.*, sagt Cicero kürzer: *nicht den Epilog der Rhetoren.* Es ist diese Kürze um so weniger hart, weil *paene canticum* darauf folgt: es ist daher ohngefähr so, als wenn wir im Deutschen sagten: *Es giebt einen Gesang, nicht jenes Gesinge, jene Litanei, den Epilog der Rhetoren u. s. w.* Vgl. übrigens Quint. XI, 3, 58: *Cicero illos ex Lycia et Caria rhetorus paene cantare in epilogis dixit.* Die Steigerung, welche bei Cicero in der Apposition *paene canticum* liegt, drückt Quintilian so aus: *Es fehlte nur noch, dass die Begleitung der Flöte oder des Saitenspiels dazuträte.*

cum alter alteri — dulci et clara fuisse] Der Zusatz *dicit plura etiam etc.* ist nicht müssig, wenn man ihn, wie geschehen muss, mit dem Vorausgehenden verbindet, und ihn als dessen Ausführung in besonderer Beziehung auf Demosthenes betrachtet. Nur in folgenden drei Punkten könnte man eine Einwendung machen. Man könnte erstens sagen, die Stellen finden sich nicht bei Aeschines und Demosthenes. Allein zum Theil sind sie schon nachgewiesen. Man vergleicht Aeschin. adv. Ctesiph. p. 84, 210. Bkr.: *τί τὰ δάκρυα; τίς ἡ κραυγή; τίς ὁ τόνος τῆς φωνῆς;* ferner die Stellen aus Demosth. de Cor. p. 321, 287: *τῇ φωνῇ δακρύειν;* p. 323, 291: *ἐπάρας τὴν φωνὴν καὶ γεγηθὼς καὶ λαρυγγίζων.* Man könnte noch in demselben Sinne Dem. de Cor. 253, 82. 268, 122.,

mosthenes, illumque saepe dicit voce dulci et clara fuisse. 58 In quo illud etiam notandum mihi videtur ad studium persequendae suavitatis in vocibus. Ipsa enim natura quasi modularetur hominum orationem, in omni verbo posuit acutam vocem, nec una plus nec a postrema syllaba citra tertiam: quo magis naturam ducem ad aurium 59 voluptatem sequatur industria. Ac vocis bonitas quidem

---

§. 59. *Ac vocis bonitas quidem*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 2. Or. 2. — Mr. mit Mon. *Ac vocis quidem optanda est*

wo Demosthenes von dem *βοᾶν* des Aeschines, p. 319, 280, wo er von seiner *φωναασκία* spricht, vergleichen. Diess Alles könnte man ausschliesslich auf die *vocis flexiones* beziehen: allein Aeschines (§. 86, 226) erwähnt, dass Demosthenes seine Stimme mit der Sirenenstimme verglichen habe, und in der Rede des Demosthenes wird Aeschines *λαμπροφωνότατος* genannt (p. 329, 313) und ebendaselbst (p. 313, 259) heisst es von demselben: *μὴ γὰρ οἴεσθ' αὐτὸν φθέγγεσθαι μὲν οὕτω μέγα, ὀλολύζειν δ' οὐχ ὑπερλαμπρον*, und damit haben wir die vollen Belege für die *vox dulcis et clara*. Ein zweiter Einwurf könnte der sein, dass eine *vox dulcis et clara* dem Redner nicht zum Vorwurf gereichen könne: allein die drei zuletzt angeführten Stellen liefern den Beweis, dass allerdings ein Vorwurf darin liegen kann; an der ersten Stelle ist diess von selbst klar, und an den beiden andern Stellen sagt Demosthenes von Aeschines, dass er sich diese Vorzüge als Schauspieler und während er als eine Art Marktschreier bei seiner Mutter gedient, zu eigen gemacht habe. Namentlich lässt sich aber folgende Stelle aus Quintilian als Gegenbeweis gebrauchen (XI, 3, 23): *Non enim tam molli teneraque voce, quam forti ac durabili opus est: cum illi omnes etiam altissimos sonos leniant cantu oris, nobis pleraque aspere sint concitateque dicenda.* Ein drittes Bedenken ist das zweimal wiederholte *dicit*; diess scheint mir aber eben so wenig bedenklich, als §. 51 und §. 110, oder wie *loquuntur*, §. 63, oder namentlich wie das doppelte *dicere*, §. 51, *vidimus*, §. 109, *esse*, §. 113. 188. 195, *dicetur — dicentur — dicantur*, §. 127. Vgl. Klotz an mehrern Stellen zu den Tusc.

§. 58. *persequendae suavitatis*] Ueber *persequi* s. zu §. 65.

§. 59. *Ac vocis bonitas quidem*] Diess ist die richtige Stellung der Worte, wie sie sich in den besten Handschriften findet. *Bonitas* ist die natürliche Güte der

optanda est: non est enim in nobis, sed tractatio atque usus in nobis. Ergo ille princeps variabit et mutabit, omnes sonorum tum intendens tum remittens, persequetur gradus, idemque motu sic utetur, nihil ut supersit in gestu: status erectus et celsus: rarus incessus nec ita longus: excursio moderata eaque rara: nulla mollitia cervicum, nullae argutiae digitorum, non ad numerum articulus ca-

---

bonitas. Die übrigen *Ao vocis quidem bonitas opt. est.* — *omnes sonorum*] Lamb. *et omnes s.*

Stimme (Quint. XI, 3, 19: *vocis bona*), diese kann man sich nicht geben; in dieser Beziehung wird sie der *tractatio* entgegengesetzt, welche bei uns steht, *quidem* gehört also zu *bonitas.*

nihil ut supersit in gestu, status erectus etc.] Es ist falsch, nach *in gestu* ein Punkt zu machen. Der *motus* umfasst, wie aus dieser Stelle hervorgeht und wie Quint. XI, 3, 1 ausdrücklich sagt, nebst der *vox* Alles, was zur *actio* gehört, und das, was bei Cicero nunmehr folgt, gehört Alles zum *motus.* Wie kann man also meinen, die Vorschriften für den *motus* erschöpft zu haben, wenn man sagt *sic utetur, nihil ut supersit in gestu?* Das Folgende besteht demungeachtet, wie bisher, aus einzelnen, nicht ausgeführten und nicht verbundenen Zügen, die sich aber alle dem *motu sic utetur* unterordnen.

rarus incessus nec ita longus: excursio moderata eaque rara] Quint. XI, 3, 126 beweist, dass *incessus* (*das Einherschreiten*) auf das Hin- und Hergehn auf der Rednerbühne (Quint.: *ambulatio*) zu deuten ist, *excursio* (*das Hervorschreiten*) auf die Bewegung nach Vorwärts (Quint.: *procursio*). Die ganze mit Beziehung auf Cicero geschriebene Stelle Quintilians lautet so: *Procursio opportuna brevis, moderata, rara. Conveniet etiam ambulatio quaedam propter immodicas laudationum moras, quamquam Cicero rarum incessum neque ita longum probat.* Die ganze folgende Parthie des Quintilian liefert übrigens, so wie de Or. III, 220 ff., mehrere Parallelstellen zu §. 59 u. 60.

nullae argutiae digitorum] de Or. III, 220 ist die Hand an die Stelle der Finger gesetzt, und so erklärt auch Quint. a. a. O. §. 122 *digiti.* Cicero nennt die Finger, um die *argutiae* noch kleinlicher erscheinen zu lassen. — Das Folgende

non ad numerum articulus cadens] erweitert das, was vorher von den Fingern gesagt ist, und verbietet jede kleinliche Bewegung

dens, trunco magis toto se ipse moderans et virili laterum flexione, brachii proiectione in contentionibus, contractione
60 in remissis. Vultus vero, qui secundum vocem plurimum potest, quantam afferet tum dignitatem, tum venustatem: in quo cum effeceris, ne quid ineptum aut vultuosum sit, tum oculorum est quaedam magna moderatio. Nam ut imago est animi vultus, sic indices oculi: quorum et hilaritatis et vicissim tristitiae modum res ipsae, de quibus agetur, temperabunt.

19 Sed iam illius perfecti oratoris et summae eloquentiae
61 species exprimenda est: quem hoc uno excellere, id est oratione, cetera in eo latere, indicat nomen ipsum. Non enim inventor aut compositor aut actor haec complexus est omnia, sed et Graece ab eloquendo ῥήτωρ et Latine

---

§. 60. *afferet*] So Eins. Vit. Or. 2. Sonst *effert*. — *quaedam magna*] Lamb. *magna quaedam*.

irgend eines Gliedes. Zur Erklärung vergleiche man de Or. a. a. O.: *gestus non hic verba exprimens, scenicus, sed universam rem et sententiam — declarans*. Es soll sich also nicht mit jedem Tact ein Gliedchen bewegen, sondern wenn eine Bewegung geschieht, soll es eine kräftige des ganzen Körpers sein. *Articulus* ist als Deminutivum verächtlich gesagt, und bildet den Gegensatz gegen *trunco toto*, wie de Or. III, 96: *singulorum articulorum — in toto corpore*.

brachii proiectione in contentionibus] de Or. a. a. O. heisst es: *brachium procerius proiectum quasi quoddam telum orationis*.

contractione in remissis] Quintilian (a. a. O. §. 159) giebt die Vorschrift: zu Anfang (also *in remissis*) sollen die Arme *a latere modice remota* sein.

§. 60. *vultuosus*] Die Bedeutung von diesem Adjectivum ergiebt sich aus dem, was zu §. 55 über *vultus* gesagt ist, und aus Zumpt §. 252, 9. Vgl. §. 86: *os ducere* und Ernest. Lex. Rhet. unter *vultus*.

3) *Durch die Darstellung unterscheidet sich der Redner von dem Philosophen* (§. 62—64), *dem Sophisten* (§. 65), *dem Geschichtschreiber* (§. 66) *und dem Dichter* (§. 66—68.)

§. 61. *exprimenda est*] Ueber *exprimere* s. zu §. 19.

eloquens dictus est. Ceterarum enim rerum, quae sunt in oratore, partem aliquam sibi quisque vindicat: dicendi autem id est eloquendi maxima vis soli huic conceditur. Quanquam enim et philosophi quidam ornate locuti sunt, 62 siquidem et Theophrastus divinitate loquendi nomen inve-

---

§. 61. *eloquendi*] Vit. *loquendi.*

§. 62. *Quanquam enim et philosophi*] Cicero will die Philosophen, Sophisten, Geschichtschreiber, Dichter mit *et* aneinander reihen und fängt desshalb mit *et philosophi* an, um *et sophistae* etc. folgen zu lassen, fällt aber aus der Construction. So muss man sowohl an unsrer Stelle als §. 192: *Nam et qui paeana praetereunt, non vident* etc. erklären, denn auch an letztrer Stelle sollte eigentlich fortgefahren werden: *et Ephorus, qui ne spondeum quidem intelligit esse aequalem dactylo, falsus est* (aus §. 194), nicht wie Matthiae de Anac. p. 6 meint: *et Ephorus ne spondeum quidem intelligit esse* etc., was nicht zu dem ersten Gliede passen würde. Hand (Turscll. II, 520) lässt diese Erklärung nur an ersterer Stelle gelten: an der zweiten ist sie aber nicht minder sicher, namentlich verlangt sie der §. 192 unmittelbar vorhergehende Satz, welchem der nachfolgende ganz parallel werden sollte. Andere Beispiele derselben Anakoluthie findet man bei Klotz Quaest. Tull. p. 7 ff. und bei Müller zu de Or. I, 202. Ganz gleich ist die Anakoluthie bei *vel*, de Or. III, 65. — Bei Müller findet man auch die literarischen Nachweisungen über den ciceronianischen Gebrauch von *et* in der Bedeutung *auch*, über welchen gleich nachher. Die Erklärung der obigen zwei Stellen des Orator ist von dieser Streitfrage unabhängig.

divinitate loquendi] Cicero sagt sehr häufig *divinitus loqui*, de Or. I, 26. 227. III, 4, weil er die Gabe der Rede als eine unmittelbare Gabe der Gottheit ansah, s. de Or. I, 202. Ja der vollkommene Redner heisst ihm selbst ein Gott, de Or. I, 106. II, 180. Sofern wir übrigens an dieser Stelle sagen würden *durch seine göttliche* oder *vortreffliche Darstellung*: so mag der Schüler ein paar recht deutliche Beispiele §. 38: *in veritate causarum*, §. 65: *varietatem colorum*, §. 83: *verborum collocationem*, §. 85: *a summissione orationis*, §. 111: *gravitatis locis*, §. 164: *bonitate nostrorum verborum*, §. 216: *gravitatis suae tarditate*, §. 231: *a forma veritatis* vergleichen, wo das Lateinische eben so von dem deutschen Sprachgebrauch abweicht, um eine grössere Präcision zu erreichen. — Warum es *loquendi*, und nicht, wie man gemeint hat, *eloquendi* heissen muss, wird aus der Anm.

nit et Aristoteles Isocratem ipsum lacessivit et Xenophontis voce Musas quasi locutas ferunt et longe omnium, quicunque scripserunt aut locuti sunt, exstitit et gravitate

---

§. 62. *exstitit et gravitate*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ald. 1. Junt. Crat. Vict. Man. Grut. Ern. — Med. lässt *et* aus. Mss. bei Lamb. und Grut., Sch. Or. Mr. *exstitit et suavitate et gravitate.* Nizolius *et copia dicendi et gravitate.* Eben so Ald. 2., nur lässt sie *et* vor *copia* weg. Lamb. vermuthete in d. Anm. *et ubertate et suav.*

zu §. 113 hervorgehen. — Theophrastus soll übrigens diesen Namen von Aristoteles selbst bekommen haben, nachdem er vorher Tyrtamos geheissen, siehe Diog. Laert. V, 36. Auch Quint. X, 1, 83 erwähnt diese Anekdote.

Aristoteles Isocratem ipsum lacessivit] vgl. §. 172. Wie Aristoteles den Isokrates gereizt, oder, um das Verbum *lacessere* mehr auszudrücken, herausgefordert habe, ist de Or. III, 141 zu lesen.

et gravitate] d. h. *auch durch Kraft der Darstellung.* Es sind der Stellen, wo *et* für *auch* steht, auch bei Cicero zu viele, als dass man sie sämmtlich für corrupt erklären könnte, demungeachtet aber zu wenig, als dass man geradezu sagen dürfte, *et* stehe für *etiam.* Man sieht dann nicht ein, warum es Cicero alsdann nicht eben so oft gebraucht haben sollte, als spätere Schriftsteller. Diess mag der Grund sein, warum Görenz (zu Legg. III, 28), Müller a. a. O., Bremi (zu Corn. Thras. I, 5) die Regel aufgestellt haben, *et* stehe für *etiam* nur in der Bedeutung *sogar.* Diese Bedeutung passt an unsrer Stelle nicht allein, sondern ist auch die einzig zulässige. Während man nämlich den Philosophen auch sonst Anmuth der Darstellung zuzugestehen geneigt ist, während diess namentlich nach der Ansicht Ciceros bei Theophrast und Xenophon der Fall ist: so zeichnet sich Plato dadurch aus, dass er sogar das, was sonst den Redner von dem Philosophen unterscheidet, eine grosse Kraft des Ausdrucks besitzt. Es kann aber ein grosser Theil der Stellen, wo *et* in dieser Weise steht, auf den sonstigen Gebrauch von *et* für *et quidem* zurückgeführt werden, über welchen s. Hand Turs. II, S. 477. Beier zu Cic. Off. II, 57. Ich hebe einige der Belegstellen für diesen Gebrauch heraus: Cic. Off. a. a. O.: *Quamquam intellige in nostra civitate inveterasse et iam a bonis temporibus, ut* —; pro Mil. 67: *te enim iam appello et ea voce, ut me exaudire possis*; Tusc. III, 48: *at laudat et saepe virtutem.* Beier rechnet mit Recht dazu auch §. 70: *de quo praeclare et multa praecipiuntur.* Diese

princeps Plato, tamen horum oratio neque nervos neque aculeos oratorios ac forenses habet. Loquuntur cum 63
doctis, quorum sedare animos malunt quam incitare, si de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa non

---

§. 63. *si de rebus*] So Vit. (wie es scheint, denn Meyer sagt es nicht ausdrücklich) Dr. Ven. 1. Tul., was auch Eins. Mon. Ven. 2. bestätigen, welche *fide* haben. — Junt. 2. Crat. Gryph. 1. Lamb. *si quidem*. Man. *sed de*. Gu. 1. Sch. 2.

Stellen sind alle von der Art, dass mit *et* ein Zusatz gemacht wird, zu dem man das Verbum des Satzes zu suppliren hat; ist dieser Zusatz, wie er es sehr leicht kann, von der Art, dass er ein Moment von Wichtigkeit hinzufügt, so wird sich *et* sehr häufig durch *sogar* übersetzen lassen und scheinbar für *etiam* stehen. Diese Bemerkung wende ich zunächst auf unsre Stelle an und erkläre sie also: *Plato ist unter allen Schriftstellern und Philosophen der Vortrefflichste* (dass sich das Lob auf die Darstellung bezieht, geht theils aus dem Zusammenhang, theils aus dem Zwischensatz: *quicunque scripserunt aut locuti sunt* hervor) *und zwar durch seine Kraft*, d. h. hier so viel als: *sogar durch seine Kraft*. Recht einleuchtend ist die Anwendbarkeit dieser Erklärungsweise de Or. II, 319: *sic et facile reperietur*, d. h. *sic reperietur et facile reperietur*; diese Stelle ist ganz so, wie Corn. Milt. III, 4: *id et facile effici posse*; wozu Bremi nachzusehen ist. Ferner wie will man anders als auf diese Weise Cic. Verr. I, 4, 11: *erunt qui et in eo quoque audaciam eius reprehendent* passend erklären? denn nur durch diese Erklärung werden *et* und *quoque* neben einander erträglich. Doch wir brechen ab, die Beachtung und weitere Durchführung dieser Bemerkung, als hier zu weit führend, Andern überlassend, und begnügen uns, auf diese Art unsere Stelle rationell erklärt zu haben.

neque nervos — oratorios ac forenses] Auf *oratorios* und *forenses* liegt der Nachdruck. Denn die *gravitas* im Allgemeinen wird den Philosophen in der Person des Plato in dem Vorhergehenden zugestanden. Desshalb ist aber auch das *scripserunt* und *locuti sunt* im Obigen, namentlich das Letztere enger zu fassen, vgl. zu §. 113.

§. 63. *si de rebus — loquuntur*] Diese Lesart der Handschriften giebt den besten Sinn, besser als *sic*, auch besser als *et sic*. *Sic* mit *ut* zu verbinden, so dass sich beide Partikeln entsprächen, geht schon aus dem Grunde nicht wohl,

capiendi loquuntur: ut in eo ipso, quod delectationem aliquam dicendo aucupentur, plus nonnullis quam necesse sit facere videantur. Ergo ab hoc genere non difficile est hanc
64 eloquentiam, de qua nunc agitur, secernere. Mollis est enim oratio philosophorum et umbratilis, nec sententiis nec verbis instructa popularibus, nec vincta numeris, sed

---

lassen *si* und das zweite *loquuntur* weg. Junt. 1. Grut. Ern. Or. 1. Mr. *sic de.* Or. 2. [*et*] *sic de.* Mr. hat diesen ganzen Satz als unächt eingeklammert. — *dicendo*] Eins. *dicendi.* — §. 64. *vincta*] So Vit. Eins. a sec. m. Gu. 1.

weil *sic* keine Steigerung ausdrücken kann, denn als eine solche müsste man es ansehn, eine Art und Weise des Sprechens kann man in dem Satze *ut — videantur* nicht finden, diese ist vielmehr vollkommen durch *de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa non capiendi* ausgedrückt. *Et* dazu zu setzen, was man bei *sic* nicht entbehren kann, bleibt aber immer sehr bedenklich. Der Satz *si — loquuntur* gehört zu *quorum sedare animos malunt quam incitare*, und der Satz ist so zu erklären: *Sie sprechen mit Gebildeten und wollen, wenn sie über ruhige und keineswegs leidenschaftliche Dinge, um zu lehren, nicht um zu gewinnen, sprechen (wie sie diess immer thun* oder *wie diess ihre Art ist), deren Gemüther nicht aufregen, sondern beruhigen.* Man denke sich den Satz, um sich diese Erklärung geläufig zu machen, so: *Loquuntur cum doctis et horum animos, si de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa, non capiendi loquuntur, sedare malunt quam incitare: ut* etc. *Si* steht hier so, wie es häufig steht in allen den Fällen, wo man es durch *quia, quandoquidem* erklärt, z. B. Cat. I, 3: *Quid est, Catilina, quod iam amplius expectes, si neque nox obscurare coetus nefarios potest, si illustrantur, si erumpunt omnia?* Auch hier ist an eine gewöhnliche Fallsetzung nicht zu denken, denn dieser Fall ist, wie in *iam amplius* deutlich genug liegt, bereits eingetreten. — Daran, dass *si* ohne ein vorhergehendes *ita* in der Bedeutung *so dass, dergestalt dass* steht, ist bekanntlich, obgleich Orelli diess meint, nicht der geringste Anstoss zu nehmen. Klotz hat diesen Gebrauch Tusc. 8. 108 berührt und seine Grenzen bestimmt.

§. 64. *instructa*] Dieses Adjectivum erscheint um so gewählter, wenn man sich erinnert, was Döderlein (III, 260) auseinandersetzt, dass *instructus* ganz eigentlich bedeutet: *für den Gebrauch ausgerüstet.* Sonach liegt in *in-*

soluta liberius. Nihil iratum habet, nihil invidum, nihil atrox, nihil miserabile, nihil astutum: casta, verecunda, virgo incorrupta quodammodo. Itaque sermo potius quam oratio dicitur. Quanquam enim omnis locutio oratio est, tamen unius oratoris locutio hoc proprio dignata nomine est. Sophistarum, de quibus supra dixi, magis distinguenda 65
similitudo videtur, qui omnes eosdem volunt flores, quos adhibet orator in causis, persequi. Sed hoc differunt, quod cum sit his propositum non perturbare animos, sed

---

Lamb. Ern. Sch. Or. Mr. Die übrigen *iunota*. — *miserabile*] So Eins. a sec. m. Man. Mr. Or. 2. Sonst *mirabile*. — *dignata*] So Mr. Or. 2. nach Nonius v. *dignatus*. Die Handschriften haben *signata*. — §. 65. *his*] Eins. Dr. Mr. Or. 2. *iis*.

structus zugleich, dass die philosophische Darstellung nicht praktisch ist, wie wir diess gewöhnlich ausdrücken. Vgl. §. 4. 12. 96. 121; §. 4 u. §. 121 heisst *instructus*: *mit den zur Ausübung der Beredtsamkeit nöthigen Hülfskenntnissen ausgerüstet*, vgl. Brut. §. 214. 233. 250.

nec vincta numeris sed soluta liberius] s. Einl. §. 4. S. 77.

dignata] Vgl. de Or. III, 25: *quae tamen consimili laude dignentur*, Inv. II, 114: *qui — tali honore dignati sunt*. — Die Lesart der Handschriften *signata* könnte man durch Vergleichung von Plat. Phaed. p. 75 d. vertheidigen, wo es heisst: περὶ ἁπάντων οἷς ἐπισφραγιζόμεθα τοῦτο ὃ ἔστι, welches Heindorf so erklärt: *quibus quasi notam quandam signumque imprimimus nomen τοῦ ὄντως εἶναι*. Stallbaum vergleicht dazu noch Polit. p. 258. c. Phileb. p. 26. d.

§. 65: *omnes eosdem — flores persequi*] *Persequi* heisst *durchgehen, durchlaufen*, so §. 59: *omnes sonorum gradus persequi*. Man sagt aber auch *persequi suavitatem*, §. 58, *persequi virtutes*, §. 67, *persequi ornandi copiam*, §. 102, und an unserer Stelle: *omnes flores persequi*. In allen diesen und derartigen Fällen muss man ebenfalls die Grundbedeutung festhalten und das *per* turgiren, denn überall ist der Gegenstand ein weitläufiger und schwer zu umfassender, muss aber noch den Begriff *sich zu eigen machen* hineinlegen. Es ist diess nichts Auffallendes, wenn man den häufigen Gebrauch von *sequi* in der Bedeutung *sich zu eigen zu machen suchen* bedenkt.

placare potius, nec tam persuadere quam delectare, et apertius id faciunt quam nos et crebrius, concinnas magis sententias exquirunt quam probabiles, a re saepe discedunt, intexunt fabulas, verba apertius transferunt eaque ita disponunt, ut pictores varietatem colorum, paria paribus referunt, adversa contrariis, saepissimeque similiter extrema definiunt. Huic generi historia finitima est, in 66 qua et narratur ornate et regio saepe aut pugna describitur, interponuntur etiam conciones et hortationes, sed in his tracta quaedam et fluens expetitur, non haec contorta et acris oratio. Ab his non multo secus quam a poetis haec eloquentia, quam quaerimus, sevocanda est. Nam etiam poetae quaestionem attulerunt, quidnam esset illud,

---

apertius tr.] Sch. 2. *audacius tr.* Orelli vermuthete *altius* und hat diese Vermuthung in der zweiten Ausgabe in den Text aufgenommen. — *saepissimeque*] Vit. *saepissime.* — §. 66. *Nam etiam poetae*] Vit. Ven. 2. Tul. *Nam et poetae.*

varietatem colorum] s. zu §. 39: *versicolorum similia*, und zu §. 62: *divinitate loquendi.*

paria paribus referunt] Ueber den Ablativ *paribus* s. zu §. 5: *se artibus suis removerunt.* Ueber die Sache vgl. hierzu, so wie zu dem Folgenden: *adversa contrariis — definiunt*, §. 38 u. §. 135.

§. 66. *regio saepe aut pugna describitur*] *Describere* lässt sich hier nicht wohl anders als durch *beschreiben* übersetzen, indess muss man im Gebrauch des Wortes in diesem Sinne sehr vorsichtig sein. Das Gegentheil von *descriptum* ist *diffusum et dissipatum*, de Or. II, 142, und *describere* heisst *etwas durch Ziehung von Linien abgrenzen*, also entweder es *eintheilen* (de Or. I, 58. II, 36. 142. 143. 145. 288. III, 117. 144), oder *ordnen* (§. 200. de Or. II, 355), oder *genau bestimmen* (de Or. I, 214. 222. *definiren*, I, 260. III, 205). *Regiones describere* (vgl. §. 138. de Or. II, 63) kann daher eigentlich nur heissen: *die Gegenden genau bestimmen*, das geschieht aber durch *Beschreibung.*

contorta et acris oratio] s. Einl. §. 4. 8. 69.

quaestionem attulerunt] Nicht: *sie haben gefragt*, sondern: *sie haben die Frage veranlasst, nöthig gemacht.* So richtig Beier zu der St.

quo ipsi differrent ab oratoribus. Numero maximè videbantur antea et versu: nunc apud oratores iam ipse numerus increbruit. Quidquid est enim, quod sub aurium 67
mensuram aliquam cadit, etiamsi abest a versu, nam id quidem orationis est vitium, numerus vocatur, qui Graece ῥυθμός dicitur. Itaque video visum esse nonnullis, Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandum, quam comicorum poetarum: apud quos nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud quotidiani dissimile sermonis. Nec tamen id est poetae maximum: etsi est eo laudabilior, quod virtutes oratoris persequitur, cum versu sit adstrictior. Ego autem etiamsi 68

---

§. 67. *video visum esse*] Dr. *visum esse video.*

§. 67. *Quidquid est enim, quod — cadit*] An dieser Stelle würde die Umstellung von *est* einen ganz andern Sinn geben, und selbst eine kleine Aenderung (*cadit* in *cadat*) nöthig machen. Jetzt erklärt man: *Das, was mit einer Art Maass ins Ohr fällt, was es auch ist, wird* u. s. w. *Quidquid enim est* könnte dagegen nur heissen: *Was es auch der Art giebt, dass es* u. s. w., und es würde daher nöthig sein, *quod* an das Vorhergehende anzuknüpfen: offenbar nicht sehr passend. So trägt diese Stelle auch ein wenig zur Bestätigung des Grundsatzes Einl. §. 5. S. 83 bei.

nam id quidem] *Id* ist entweder auf ein aus dem Vorhergehenden zu entnehmendes *non abesse a versu* oder auf *versus* zu beziehen.

video visum esse nonnullis] Ein recht deutliches Beispiel der Alliteration, welche gerade bei diesem Verbum sehr beliebt zu sein scheint. Ueber die impersonelle Construction von *visum est* s. Zumpt §. 380. Diese Construction findet in der Regel statt, wenn *videtur* so viel ist als *statuo, mihi placet*, s. Wolf u. Klotz zu Tusc. V, 12.

Nec tamen etc.] Der Sinn ist: *Der Vers ist beim Dichter nicht die Hauptsache, verdient indess insofern besondere Berücksichtigung, als es beim Dichter um so rühmlicher erscheint, wenn er sich die Vorzüge des Redners zu eigen macht, weil er durch den Vers gebunden ist.*

versu sit adstrictior] Auch dieses Beispiel gehört zu den §. 5 zu *removerunt* aufgezählten. Es

quorundam grandis et ornata vox est poetarum, tamen in ea cum licentiam statuo maiorem esse quam in nobis faciendorum iungendorumque verborum, tum etiam nonnullorum voluntati vocibus magis quam rebus inserviunt. Nec vero si quid est unum inter eos simile, id autem est iudicium electioque verborum, propterea ceterarum rerum dissimilitudo intelligi non potest: sed id nec dubium est, et si quid habet quaestionis, hoc tamen ipsum ad id, quod

---

§. 68. *in ea*] Sch. vermuthete *in eis*. — *nonnullorum voluntati*] So die Handschriften und viele alte Ausgaben. — Aldus, dem einige Herausgeber, auch Meyer, folgen, *voluptati*.

liegt uns dieses nur insofern näher, als wir *gebunden* ebenfalls absolut gebrauchen können.

§. 68. *in ea*] Vgl. zu §. 41.: *cum orationibus Lysiae comparetur.*

iungendorumque] *iungere* heisst *zusammensetzen* (zu einem Wort), nicht *stellen*, vgl. §. 159 u. Anm. zu §. 40: *verba vinxisse.* Auch an sich ist diess wahrscheinlicher, da von der Stellung schon vorher die Rede gewesen ist und da *facere* und *iungere* sehr oft als zwei verschiedene Arten der Bildung neuer Worte genannt werden, s. zu §. 80.

tum etiam nonnullorum voluntati] Cicero hat vorher eine in dem Wesen der Dichtkunst begründete Verschiedenheit genannt, die nun folgende ist eine mehr zufällige, in der Zeit begründete. Man kann diess tadeln, sofern es hier nur auf wesentliche Unterschiede ankam, der Sinn ist aber deutlich, und das Wesentliche liegt doch immer zu Grunde, dass die Dichter verhältnissmässig noch mehr auf die Darstellung (auf die *voces*) geben müssen, als die Redner, wenn sie auch gerade jetzt diess, dem Willen Einiger folgend, zu sehr thaten. Hiermit ist sowohl *nonnullorum* gerechtfertigt, welches, wie Meyer und Orelli richtig bemerken, verächtlich gesagt ist und sich wohl auf die von Orelli verglichenen *Euphorionis cantores* Tusc. III, 45 beziehen mag, als auch *voluntati*: beides von Kritikern angefochten.

iudicium electioque] s. Zumpt §. 741.

Sed] s. zu §. 8.

hoc tamen ipsum] Nicht den Unterschied zwischen Dichter und Redner beseitigt er als ungehörig, sondern das *dubium* und *id, quod quaestionis aliquid habet*, also die Untersuchung der über diesen Gegenstand angeregten Zweifel. Diese engere Beziehung ist durch *ipsum* ausgedrückt.

positum est, non est necessarium. Seiunctus igitur orator a philosophorum eloquentia, a sophistarum, ab historicorum, a poetarum, explicandus est nobis qualis futurus sit.

Erit igitur eloquens, hunc enim auctore Antonio 21
quaerimus, is, qui in foro causisque civilibus ita dicet, ut 69
probet, ut delectet, ut flectat. Probare necessitatis est: delectare suavitatis: flectere victoriae. Nam id unum ex omnibus ad obtinendas causas potest plurimum. Sed quot officia oratoris, tot sunt genera dicendi. Subtile in probando, modicum in delectando, vehemens in flectendo, in quo uno vis omnis oratoris est. Magni igitur iudicii, 70
summae etiam facultatis esse debebit moderator ille et quasi temperator huius tripartitae varietatis. Nam et iudi-

---

eloquentia] Lamb. mg. 1584. *locutione.* Gothofr. *loquentia.* — *a poetarum*] Eins. *ac poetarum.* — §. 69. *dicet*] Eins. *dicit.* — *in quo uno*] Eins. lässt *uno* aus. — §. 70. *huius*] Eins. *illius.*

4) *Ueber das πρέπον in der Beredtsamkeit*, §. 69—99.

a) *Die Beobachtung des Schicklichen ist für den Redner die wichtigste und schwierigste Aufgabe.* §. 69—74.

§. 70. *moderator ille et quasi temperator huius tripartitae varietatis*] *Moderari alicui rei* und *aliquid* heisst *modum alicui rei adhibere*, es bedeutet daher *etwas lenken* (§. 60), auch in dem Sinne *befehlen* (§. 51), es heisst aber auch *etwas mit Maass gebrauchen*, so an unserer Stelle, ja überhaupt *bei etwas Maass anwenden* oder *etwas in dieser Beziehung berücksichtigen*, wie de Or. II, 247: *Tempus igitur dicendi prudentia et gravitate moderabimur*, und Or. §. 123: *temporum personarumque moderator*, denn die *tempora* und *personae* sind nicht Gegenstand dieser Handlung, sondern nur das, wobei oder wonach die *moderatio* geübt wird. An unserer Stelle muss *temperatio* eine Steigerung und zugleich eine Kühnheit des Ausdrucks enthalten. Wir finden diese insofern, als *temperare* dem *miscere* verwandt ist, mit welchem es §. 196 und 197 synonym steht: weshalb es auch *cum* zu sich nehmen kann, wie §. 99. Insofern ist es eine Kühnheit, das Wort von den *tria genera dicendi* zu gebrauchen, und

cabit, quid cuique opus sit, et poterit quocunque modo postulabit causa, dicere. Sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia. Ut enim in vita, sic in oratione nihil est difficilius quam quid deceat videre. *Πρέπον* appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum. De quo praeclare et multa praecipiuntur, et res est cognitione dignissima. Huius ignoratione non modo in vita, sed saepissime et in poematis et in oratione pec-
71 catur. Est autem quid deceat oratori videndum non in sententiis solum, sed etiam in verbis. Non enim omnis

---

Sed est eloquentiae] Eins. *Sed etiam eloq.* und darauf *aliarum* für *reliquarum*. — *ignoratione*] Eins. *ignorantia*. — *et in poematis*] Eins. Vit. (welche auch *et* weglassen) Ven. 1. Med. *poematibus*. Doch bezeugen alte Grammatiker, dass Cicero *poematis* gesagt habe.

eine Steigerung liegt darin, sofern die Redegattungen nunmehr nicht allein jede passend (*moderator*), sondern auch so gebraucht werden sollen, dass sie zusammen ein Ganzes ausmachen. Gerade so ist es, verbunden mit *variare*, auch §. 103 gebraucht. Weiteres s. Döderlein, II, 204 ff.

praeclare et multa praecipiuntur] s. zu §. 62: *et gravitatem*. Auch s. Einl. §. 3. S. 67.

§. 71. *non enim omnis fortuna* etc.] Rücksichtlich des Gedankens vgl. §. 123. *Fortuna* bezieht sich auf den Gegenstand der Klage und auf den Angeklagten; *honos, auctoritas, aetas* auf den Redner selbst, s. de Or. III, 211: *ipsique oratores qua sint aetate, honore, auctoritate, debet videri; locus* geht auf den *locus superior, aequus* oder *inferior*, s. de Or. III, 23. vgl. de Or. III, 211: *refert etiam, qui audiant, senatus an populus an iudices*. Man sagte nämlich *ex loco superiore dicere* von dem, welcher vor dem Volke (*pro rostris*) sprach, *ex l. aequo dic.* von dem, welcher im Senat, und *ex l. inferiore dic.* von dem, welcher vor Gericht sprach. Diess machte natürlich einen grossen Unterschied in Betreff der Redegattung, deren man sich zu bedienen hatte, und Tusc. IV, 117 steht daher *magna eloquentia uti* und *velut superiore e loco dicere* fast synonym. Das *cum apud unum iudicem dicas* geht auf das *e loco inferiore dic.* und ist der Fall dieser Art, wo man in Folge des *locus* sich der niedrigsten Gattung zu bedienen hat. — *tempus*] *Die Zeit, die Zeitverhältnisse* (vgl. de Or. III

ina, non omnis honos, non omnis auctoritas, non om-
netas, nec vero locus aut tempus aut auditor omnis
:m aut verborum genere tractandus est aut sententia-
, semperque in omni parte orationis ut vitae quid
at est considerandum, quod et in re, de qua agitur,
:um est et in personis et eorum, qui dicunt, et eorum, 72
audiunt. Itaque hunc locum longe et late patentem
)sophi solent in officiis tractare, non cum de recto
disputant, nam id quidem unum est, grammatici in
is, eloquentes in omni et genere et parte causarum.

---

1. *et eorum — et eorum*] Mr. nach Jul. Victor: *eo- — et in eorum.*

O.: *refert — item tempus an belli, festinationis an otii*) en nur bei dem *e loco su-e* und *e loco aequo d.* vor-nen. Ein Beispiel, wo Cras-or dem Senat in Folge des is sich der höchsten Rede-ng bediente, ist de Or. III, 4 sen. — *auditor omnis*, diese sicht fällt keineswegs mit *locus* zusammen: es konnte allein darauf ankommen, olk, Senat, Richterkollegium uhörer bildete, sondern auch esondern, welcher Richter.

in personis et eorum] Ueber nehrfache verschiedenartige zu §. 80.

72. *Itaque*] schliesst sich an venigen, ziemlich weit ent-en, in dem Vorhergehenden geordneten Worte *ut vitae* Vgl. Einl. §. 3. S. 66.

cum de recto ipso disputant, id quidem unum est] de Off. unterscheidet Cicero das *officium perfectum* oder *rectum* und *medium*, über das erstere sagt er ebendas. III, 14: *Illud officium, quod rectum iidem appellant, perfectum atque absolutum est et ut iidem dicunt, omnes numeros habet nec praeter sapientem cadere in quemquam potest*, vgl. §. 17. An jener Stelle des ersten Buches definirt er das *medium officium* so: *quod cur factum sit ratio probabilis reddi potest.* Er unterscheidet also die *vollendete Sittlichkeit, die Sittlichkeit an und für sich* von den *einzelnen immer von Berücksichtigung der Umstände abhängigen Handlungen*, und vergleicht den Theil der Ethik, welcher über die letztern handelt, mit dem Theile der Rhetorik, welche über das *decorum* handelt. §. 74 wird dasselbe mit etwas andern Worten wiederholt.

eloquentes] Man darf an diesem Worte, statt dessen man *rhetores* verlangt, keinen Anstoss

Quam enim indecorum est de stillicidiis cum apud unum iudicem dicas, amplissimis verbis et locis uti communibus, de maiestate populi Romani summisse et subtiliter? 22 Hic genere toto, at persona alii peccant aut sua aut iudicum aut etiam adversariorum, nec re solum, sed saepe verbo, etsi sine re nulla vis verbi est, tamen eadem res saepe aut probatur aut reiicitur alio atque alio elata verbo, 73 in omnibusque rebus videndum est quatenus. Etsi enim suus cuique modus est, tamen magis offendit nimium quam parum. In quo Apelles pictores quoque eos peccare dicebat, qui non sentirent, quid esset satis. Magnus est locus hic, Brute, quod te non fugit, et magnum volumen aliud desiderat, sed ad id, quod agitur, illud satis. Cum hoc

---

§. 72. *apud unum iudicem*] Eins. lässt *unum* weg. — *de maiestate pop. Rom.*] Mr. mit Junt. 2. Crat. Gryph. 1. *de maiest. vero pop. R.* — *summisse et subtiliter*] Mr. mit Ven. 1. Med. Tul. *et summisse et subtiliter.* — *etsi sine re*] Lamb. Sch. Or. 1. *etsi enim sine re.* Mr. *etsi sine re enim.* — §. 73. *Magnus est locus hic*] Die Handschriften haben *esset.* Ein Beispiel der Verwechselung von *esset* mit *est* giebt Dr. §. 76, wo diese Handschr. hat *sed nihil esset experienti minus.*

nehmen. Beier hat zwei Stellen (Brut. §. 315. 332) verglichen, wo ein Rhetor *summus orator* u. *disertissimus* oder *longe eloquentissimus* heisst, und Meyer verweist auf §. 31, wo umgekehrt *rhetores* statt *oratores* steht.

de stillicidiis] Inwiefern das *stillicidium* Anlass zu Prozessen geben konnte, mag man aus Top. §. 24 u. Boethius Commentar zu dieser Stelle ersehen. Meyer verweist ausserdem auf Spalding zu Quint. XI, 3, 127.

summisse et subtiliter] Ueber die Ellipse von *dicere* s. zu §. 36: *multa apud alterum negligentius.*

in omnibusque rebus] Ueber *que* s. zu §. 37: *eiusque totius generis.*

§. 73. *magnus est — desiderat*] s. Zumpt §. 520.

hoc decere] Kann *hoc decere* mit einander verbunden werden und

re, quod semper usurpamus in omnibus dictis et s, minimis et maximis, cum hoc, inquam, decere

---

s et factis, minimis et maximis] Mr. Or. 2. nach nz zu Cic. de leg. I, 9: *dictis factis, minimis imis.*

sich schicken heissen? Dar- handelt es sich nämlich zu- t, wenn man Meyers und i's Ansicht, dass *dicimus illud decere et id* ein Glossem sei, n will. Dann muss man ch *hoc decere* auf die ange- ie Art verbinden. Allein geht nach unsrer Ansicht . Wenigstens müsste diess bewiesen werden, dass der tiv insoweit substantivisch ucht würde, dass er auch andre Pronomina ausser zu sich nehmen könnte, umpt §. 598. Wenn diess , würde Cicero gewiss auch . 88. nicht *illud decorum* u. *indecorum*, sondern *illud de-* u. *illud non decere*, was ei- ich das Genauere sein würde, t haben. Damit ist jene An- schon widerlegt: die Worte en aber schon, weil sie die orität aller Handschriften für haben, beibehalten werden. t aber dabei überhaupt nur Gedenken, dass *cum* erst mit Indicativ, dann mit dem Con- iv steht: kein allzugrosses nken, wenn man berück- igt, dass das *cum*, welches Indicativ u. zum Conjunctiv zu beziehen ist, doch dasselbe ist und bei letzterem nur eine etwas verschiedene Wendung hinzu- kommt. — Es ist aber der ganze Satz bis zu *quid faciendum oratori putemus* sehr schleppend und zieht sich, wie schon Einl. §. 3. S. 67 bemerkt ist, durch eine Reihe von Anakoluthien und Nachlässig- keiten und Wiederholungen hin: für die man nur einmal den Stil der Abhandlung überhaupt und dann den Umstand zur Entschul- digung anführen kann, dass er, nachdem er im Vorhergehenden diesen Gegenstand eigentlich ab- gelehnt hat, nunmehr nur im Vor- übergehn so viel als möglich da- von unterzubringen sucht. Man muss annehmen, dass ihm gleich von vorn herein ein Nachsatz dem in den Worten *quid faciendum oratori putamus?* enthaltenen ähn- lich vorschwebte: er verirrt sich aber und fängt mit *quod si poeta fugit* einen neuen Vordersatz an, an den sich dann jener Nachsatz anschliesst. Der ursprüngliche Satz mochte in den Gedanken des Cicero dem Inhalte nach etwa so lauten: *Wenn wir sagen, dass sich dieses geziemt, jenes nicht ge- ziemt, und wenn (weil) die Wah-*

dicimus, illud non decere, et id usquequaque quantum sit appareat, in alioque ponatur aliudque totum sit, utrum
74 decere an oportere dicas, oportere enim perfectionem declarat officii, quo et semper utendum est et omnibus, decere quasi aptum esse consentaneumque tempori et personae, quod cum in factis saepissime, tum in dictis valet, in vultu denique et gestu et incessu, contraque item dedecere: quod si poeta fugit ut maximum vitium, qui peccat etiam cum probam orationem affingit improbo stultove sapientis: si denique pictor ille vidit, cum immolanda

---

§. 74. *tempori et personae*] Ven. 1. 2. Med. *et tempori et personae*, was Mr., wie das Lemma in den Anm. beweist, in den Text aufnehmen wollte. — *et in gestu*] So Mr. mit Vit. Ven. 1. 2. Tul. Med., welche aber *et* weglassen. Die übrigen *et gestu*. Vit. lässt auch *et incessu* weg. — *probam*] Vit. *probi*, was Or. 2. in den Text aufgenommen hat. — *immolanda*] Vit. *in imolanda*. Ern. hatte vermuthet *in immolanda*, und diese Vermuthung glaubte Or. durch den Vit. bestätigt, weshalb er *in immolanda* aufnahm. Es ist aber *in imolanda* gewiss nichts anderes als *immolanda*, woraus jene Lesart eben so entstehen konnte, als §. 88. aus *mimicum* entstanden ist *inimicum*, wie Vit. Dr. und einige alte Herausg. haben. Vgl. §. 136, wo Dr. *illummare* statt *illuminare*.

tigkeit dieser Sache so offenbar ist, und wenn das Geziemende etwas ganz Anderes ist als das Nothwendige: so verlangen wir, dass darauf eine ganz besondere Sorgfalt verwandt werde.

§. 74. *quo et semper utendum est et omnibus*] Diess scheint mit de Off. III, 14 in Widerspruch zu stehen, wo es heisst: *officium — perfectum — neo praeter sapientem cadere in quemquam potest.* Allein an letzterer Stelle soll nur gesagt werden, dass es nur dem Weisen möglich ist, sie anzuwenden (diess ist die Bedeutung von *cadere in*, vgl. Einl. §. 2. S. 51 Anm. 38), es schliesst diess also nicht aus, dass auch Andere die Pflicht haben, davon so viel als möglich anzuwenden. Auch kommt es an unsrer Stelle nur darauf an, zu sagen, dass das *officium perfectum* von allen Verhältnissen und Persönlichkeiten unabhängig sei.

pictor ille vidit quum immolanda Iphigenia etc.] Es ist Timanthes gemeint, und wird sein Gemälde

Iphigenia tristis Calchas esset, moestior Ulysses, moereret Menelaus, obvolvendum caput Agamemnonis esse, quoniam summum illum luctum penicillo non posset imitari: si denique histrio quid deceat, quaerit: quid faciendum oratori putemus? Sed cum hoc tantum sit: quid in causis earumque quasi membris faciat, orator viderit. Illud quidem perspicuum est, non modo partes orationis, sed etiam causas totas alias alia forma dicendi esse tractandas.

Sequitur ut cuiusque generis nota quaeratur et for- 23
mula. Magnum opus et arduum, ut saepe iam diximus, 75
sed ingredientibus considerandum fuit quid ageremus, nunc quidem iam quocunque feremur, danda nimirum vela sunt. Ac primum informandus est ille nobis, quem solum quidam vocant Atticum. Summissus est et humilis, con- 76
suetudinem imitans, ab indisertis re plus quam opinione

---

noch Plin. XXXV, 10. Quint. II, 13, 13 erwähnt. — Zu *immolanda Iphigenia* s. Zumpt §. 643.

tristis — moestus — moereret] d. h. *ernst — traurig — klagend*. Ueber *tristis* und *moestus* s. Doederlein III, 234 folg. Auf den Unterschied von *moestum esse* u. *moerere* kommt man, wenn man desselben Doederlein Bemerkung (II, 149. 207) benutzt. Er unterscheidet an diesen Stellen *sceleratus* und *scelestus*, *moderatus* und *modestus* u. s. f. dadurch, dass das erstere die Gesinnung, das zweite die Handlung ausdrücke. Dieser Unterschied liegt noch näher bei *moestum esse* und *moerere*: bei jenem zeigt sich also nur die Gesinnung auf dem Gesicht, bei diesem bricht sie in wirkliche Handlungen (Weinen und dgl.) aus.

b) *Ueber die niedere Redegattung*, §. 75—90.

§. 75. *nota — et formula*] *Formula* oder *forma* würde hingereicht haben, um *Schilderung*, *Abbild* zu bezeichnen: *nota* fügt noch hinzu, dass diese Schilderung *kenntlich*, *charakteristisch* sein soll. Vgl de Or. III, 115: *quum quae forma et quasi naturalis nota cuiusque sit, describitur.*

quem solum quidam vocant Atticum] Vgl. §. 28: *Errant, quod solum, quod Attice, non falluntur*, u. §. 83.

§. 76. *re plus quam opinione differens*] In wieweit giebt diess einen andern Sinn, als wenn es hiesse *re magis quam* etc.?

differens. Itaque eum qui audiunt, quamvis ipsi infantes sint, tamen illo modo confidunt se posse dicere. Nam orationis subtilitas imitabilis illa quidem videtur esse existimanti, sed nihil est experienti minus. Etsi enim non plurimi sanguinis est, habeat tamen succum aliquem oportet, ut etiamsi illis maximis viribus careat, sit, ut
77 ita dicam, integra valetudine. Primum igitur eum tanquam e vinculis numerorum eximamus. Sunt enim quidam, ut scis, oratori numeri, de quibus mox agemus, observandi ratione quadam, sed alio in genere orationis, in hoc omnino relinquendi. Solutum quiddam sit nec vagum tamen, ut ingredi libere, non ut licenter videatur errare. Verba etiam verbis quasi coagmentare negligat. Habet enim ille

---

§. 76. *imitabilis illa quidem*] Mr. mit Ven. 1. Med. Junt. Aldd. Crat. Lamb. *imitabilis quidem illa.* — §. 77. *oratori*] Dr. Mon. eine Oxforder Handschr. und mehrere der älteren Ausgaben *oratorii*, was Or. 2. aufgenommen hat. —

imitabilis illa quidem] Ueber das scheinbar pleonastische *illa* s. zu §. 13 u. §. 44.

existimanti — experienti] Beide Participien dienen zur Verstärkung des Gegensatzes, welcher schon in *videtur* und in *est* liegt. Der Gebrauch dieser Dativen des Participiums zur Bezeichnung des Standpunktes, welchen der Schriftsteller sich und seinem Leser zur Messung eines Raumes oder zur Beurtheilung eines Verhältnisses anweist, wo wir eine Wendung gebrauchen wie *wenn man* —, ist ächt lateinisch und hat nach Cicero eine solche Ausdehnung bekommen, dass man z. B. sagen konnte: *in universum aestimanti plus penes peditem roboris* (Tac. Germ. 6), s. Roth, Agricola, S. 202. Walch, Agricola, S. 197.

§. 77. *numeri, de quibus mox agemus*] Was die *numeri* sind, s. Einl. §. 4. S. 76. — *mox* s. §. 168 ff.

quasi coagmentare] Man könnte geneigt sein, *coagmentare* auf die Aussprache zu beziehen. Allein es ist diess so viel als *componere*, mit welchem es Brut. §. 68. synonymisch zusammengestellt ist, vgl. de Or. III, 171, wo *quasi coagmentatus* dem *asper et hiulcus verborum concursus* entgegengesetzt ist. Auch ist nicht anzunehmen, dass Cicero dem *tenuis orator* angerathen habe, die Elision, welche auch im gemeinen Leben,

tanquam hiatus concursu vocalium molle quiddam et quod indicet non ingratam negligentiam de re hominis magis quam de verbis laborantis. Sed erit videndum de reliquis, 78
cum haec duo ei liberiora fuerint, circuitus conglutinatioque verborum. Illa enim ipsa contracta et minuta non negligenter tractanda sunt, sed quaedam etiam negligentia est diligens. Nam ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat, sic haec subtilis oratio etiam incomta delectat. Fit enim quiddam in utroque, quo sit venustius, sed non ut appareat. Tum removebitur omnis insignis ornatus quasi margaritarum, ne calamistri quidem adhibebuntur, fucati vero medicamenta candoris 79
et ruboris omnia repellentur, elegantia modo et munditia remanebit. Sermo purus erit et Latinus, dilucide planeque dicetur, quid deceat, circumspicietur. Unum aderit, 24
quod quartum numerat Theophrastus in orationis laudibus, ornamentum illud suave et affluens, acutae crebraeque

---

hiatus concursu vocalium] Or. 2. *hiatus et concursus vocalium* nach Quint. IX, 4, 37 und J. Victor p. 99. — Eins. lässt *concursu* aus. — *non ingratam negligentiam*] Mr. mit J. Victor p. 107 *non ingratam quandam negligentiam*. — §. 78. *ne calamistri quidem*] Nonius v. *calamistrum: nec calamistri quidem*. — *ornamentum*] So Tul. Lamb. Mr. Or. 2. Sonst *ornatum*, was leicht wegen der Abbreviatur mit *ornamentum* verwechselt werden konnte und auch oft verwechselt worden ist, z. B. §. 134, wo einige Handschriften *ornamentum* statt *ornatum* haben.

wie es scheint, allgemein beobachtet wurde, zu vernachlässigen. Es geht diese Vorschrift also auf die *compositio verborum*, über welche s. Einl. §. 4. S. 73, und ebendas. §. 2. S. 38.

§. 78. *Illa enim ipsa*] Das *enim* bezieht sich auf das Vorausgegangene; *Sed erit videndum de reliquis*. Der Sinn ist: Man muss noch weiter fragen (nach etwaigen Regeln in Betreff des *tenue genus*), weil dieses *genus* doch Sorgfalt verlangt.

contracta et minuta] Durch beide Adjectiven wird das *tenue genus* bezeichnet, durch *minuta* im Gegensatz gegen die Perioden (*circuitus*) der höhern Gattung, s. §. 4. S. 69 u. 70.

sententiae ponentur et nescio unde ex abdito erutae, atque in hoc oratore dominabitur. Verecundus erit usus oratoriae quasi supellectilis. Supellex est enim quodammodo nostra, quae est in ornamentis, alia rerum, alia verborum. Ornatus autem verborum duplex: unus simplicium, alter collocatorum. Simplex probatur in propriis usitatisque verbis, quod aut optime sonat aut rem maxime explanat. In alienis aut translatum aut factum aliunde

---

dominabitur] So Or. 2. nach den Handschr., die Lesart *dominabuntur*, die sich zuerst in Asc. 2. findet, ist blosse Conjectur. — §. 80. *sonat — explanat*] Or. 2. mit Eins. und Lamb. *sonant — explanant*.

§. 79. *dominabitur*] geht auf *ornamentum* zurück: *acutae orebraeque sententiae* etc. ist bloss als Erklärung eingeschoben und tritt für die Construction wieder in den Hintergrund.

§. 80. *simplicium — collocatorum*] s. Einl. §. 4. S. 72.

In alienis aut translatum aut factum aliunde ut mutuo, aut factum ab ipso etc.] S. zunächst Einl. §. 2. S. 19. Anm. 16. Es sind nach der dortigen Auseinandersetzung nur drei Hauptarten, und in *factum aliunde ut mutuo* muss man demnach eine Unterabtheilung der Metapher und in *factum ab ipso aut novum* zwei Arten neugebildeter Worte suchen. Was die Metapher anbetrifft, so werden §. 82 u. 92. de Or. III, 155 u. ö. die Metaphern, *quae suavitatis causa fiunt*, von denen unterschieden, *quae inopiae causa fiunt*. Darauf wird man sich an unsrer Stelle stützen und in dem *translatum* die vorzugsweise rhetorischen Metaphern der ersten Art finden müssen. *Translatum* allein würde diese zwar nicht bedeuten können, es erhält aber diese engere Bedeutung durch den Gegensatz von *factum aliunde ut mutuo*. Dieses letztere auf jene zweite Art der Metaphern zu beziehen, erhält man einen besondern Grund durch de Or. III, 156. Dort heisst es: *Ergo hae translationes* (i. e. *quae inopiae causa fiunt*) *quasi mutuationes sunt, quum quod non habeas aliunde sumas*, denn hier wird *mutuationes* gleichsam als technischer Ausdruck für diese Art der Metaphern festgesetzt. Stände *sumptum aliunde* statt *factum al.*, so dürfte nach Vergleichung dieser Stelle kein weiterer Zweifel sein, auch spricht §. 82 für *sumptum*, wo es von derselben Sache, wie hier, steht: indess lässt sich auch

ut mutuo, aut factum ab ipso aut novum, aut priscum et inusitatum. Sed etiam inusitata ac prisca sunt in propriis, nisi quod raro utimur. Collocata autem verba ha- 81
bent ornatum, si aliquid concinnitatis efficiunt, quod verbis mutatis non maneat manente sententia. Nam sententiarum ornamenta, quae permanent, etiamsi verba mutaveris, sunt illa quidem permulta, sed quae emineant pauciora. Ergo ille tenuis orator, modo sit elegans, nec in faciendis verbis erit audax, et in transferendis verecundus et parcus et in priscis reliquisque ornamentis et ver-

---

§. 81. *et parcus et in priscis reliquisque*] Riv. Grut. Ern.

factum vertheidigen, denn diese Worte sind für den neuen Begriff doch neu gemacht, wenn sie auch für den andern schon vorhanden und üblich waren. — Bei *factum ab ipso aut novum* unterscheidet Orelli so: jenes seien die von dem Redner selbst neugebildeten Worte, dieses die von Andern neu gebildeten, von ihm nach deren Vorgang gebrauchten Worte. Diese Unterscheidung scheint mir etwas subtil und wird durch die Stelle de Or. III, 154 widerlegt: *Novantur verba, quae ab eo, qui dicit, ipso gignuntur ac fiunt.* Ich stütze mich auf eben diese Stelle, wo es weiter heisst: *vel coniungendis verbis* [z. B. *versutiloquus* und *expectorat*] — *vel saepe sine coniunctione verba novantur*; und unterscheide auch an unserer Stelle die durch Ableitung oder Zusammensetzung und die ganz neu gebildeten Worte. Letztere sind in *novum*, erstere in *factum ab ipso* ausgedrückt, denn *ab ipso* muss man *aus sich selbst* übersetzen, wie Ovid. Met. I, 235: *Ab ipso colligit os rabiem.* Dieselbe Unterscheidung findet sich auch noch de Or. III, 149 (*factum vel coniunctione vel novitate*) und 169. — Es bleibt noch übrig, über das verschiedenartig gesetzte *aut* etwas zu sagen, denn offenbar beziehen sich das erste, dritte und fünfte auf einander und das zweite bildet, so wie das vierte nur eine Unterabtheilung. Wir werden davon §. 135 ein anderes recht auffallendes Beispiel finden, vgl. §. 210. de Or. III, 70. 118. Auch *et* findet sich so gesetzt §. 71. de Or. III, 202. 206.

§. 81. *Nam sententiarum ornamenta*] Es ist darin, dass nur die *verborum ornamenta* genannt und diese durch *quod verbis mutatis* etc. den *sententiarum ornamentis* entgegengesetzt werden, eine Ausschliessung der letztern enthalten. Diese wird durch den

borum et sententiarum demissior, translatione fortasse crebrior, qua frequentissime sermo omnis utitur non modo urbanorum sed etiam rusticorum. Siquidem est eorum gemmare vites, sitire agros, laetas esse segetes, luxuriosa
82 frumenta. Nihil horum parum audacter, sed aut simile est illi, unde transferas, aut si res suum nullum habet nomen, docendi causa sumptum non ludendi videtur. Hoc ornamento liberius paulo quam ceteris utetur hic summissus, nec tam licenter tamen quam si genere dicendi ute-
25 retur amplissimo. Itaque illud indecorum, quod quale sit ex decoro debet intelligi, hic quoque apparet, cum verbum aliquod altius transfertur idque in oratione humili ponitur,
83 quod idem in alia deceret. Illam autem concinnitatem, quae verborum collocationem illuminat his luminibus, quae Graeci quasi aliquos gestus orationis σχήματα appellant, quod idem verbum ab his etiam in sententiarum

---

Sch Or. *et parcus in priscis reliquisque.* Lamb. *et parcus: in priscis reliquisque.* — *sitire*] Dr. Gu. 1. Ven. 1. Med. Tul. Sch. Or. 1. *lascivire.* — §. 82. *in alia*] Man. Sch. Mr. Or. 2. *in alta.* — §. 83. *his luminibus*] Eins. Man. Mr. Or. 2. *iis luminibus.*

folgenden Satz motivirt, daher *nam*. Ueber ein andres *nam* s. z. §. 174 u. 201.

translatione fortasse crebrior] Ueber den Ablativ s. zu §. 5: *se artibus suis removerunt.*

§. 82. *quod idem in alia deceret*] Es ist nicht nöthig, gegen die Handschriften *alta* zu lesen, *in alia* heisst in einer der beiden übrigen, und bezieht sich auf die mittlere und höhere Redegattung, denn auch die mittlere gebraucht die Metaphern ohne alle Einschränkung, s. §. 91 ff. Sollte man an dem Gebrauch von *alius* Anstoss nehmen und meinen, es könne nicht in dieser Beschränkung stehen: so beweist Walch, Emendatt. Liv. S. 216, dass es geradezu für *reliquus* gebraucht wird, z. B. Liv. XL, 12: *Ut et hoc, quod iam quale sit sciet, suspectum alio vitae nostrae tenore faceret.*

§. 83. *verborum collocationem*] statt *verba collocata*, §. 81. Vgl. zu §. 62: *divinitate loquendi.*

ornamenta transfertur, adhibet quidem hic subtilis, quem nisi quod solum ceteroquin recte quidam vocant Atticum, sed paulo parcius. Nam sicut in epularum apparatu a magnificentia recedens non se parcum solum, sed etiam

---

adhibet quidem hic] Vit. *adhibet hic quidem.* — *ceteroquin*] So Eins. Dr. Ven. 1. Med. Vict. Lamb. Man. Ern. Sch. Or. worauf auch *caeteraquur* führt in Append. Var. LL. ap. Hervag. 1534. Ven. 2. Tul. (in marg. *ceterorum*) *ceterum.* Mr. mit Vit. *cetera*, was vielleicht nur der Abbreviatur *ceterū* seine Entstehung verdankt. — *sicut*] Eins. Vit. Dr. und einige alte Ausgaben *si ut.* Im Folg. hat Ald. 2. *aliquis a magnif.*

ceteroquin] s. zu §. 49: *Alioqui.*

a magnificentia recedens — volet] Meyer vermisst *aliquis* und vergleicht Stellen, wie de Or. I, 30, wo dieses Pronomen nach Art des Griechischen ausgelassen sei. Es ist aber das Subject in *recedens* enthalten, welches so viel ist als *is qui recedit.* — Ueber jene Auslassung von *aliquis* s. Ochsner Ecll. Cic. p. 175. 226. 280. 285. Wopkens Lect. Tul. p. 3. 181. Alle die zahlreichen Stellen, welche hier angeführt werden, sind entweder von der Art, wie die vorliegende, also so, dass das Subject, welches man vermisst, in einem Participium enthalten ist, oder, wie jene Stelle aus de Or. (*neque vero mihi quidquam — praestabilius videtur, quam posse — voluntates impellere, quo velit*). Es geht dann einer der so gebräuchlichen Infinitiven ohne Subject voraus, und man muss das unbestimmte Subject, welches man zu dem Infinitiv supplíren muss und welches man durch *aliquis* ausdrücken mag, auch zu dem Verbum finitum beziehen. So ist wenigstens jener auffallende Gebrauch auf bestimmte Grenzen zurückgeführt. Wir führen noch einige Beispiele an, und überlassen es Jedem, sich durch eigne Einsicht jener zahlreichen Stellen zu überzeugen, dass sie sämmtlich zu einer der zwei Klassen gehören. Zu der ersten Klasse gehört noch: Acc. I, 2: *Intemperantis enim esse arbitror scribere quod occultari velit;* Tusc. 1, 91: *Qua re licet etiam mortalem esse animum iudicantem aeterna moliri, non gloriae cupiditate quam sensurus non sit* (vgl. Klotz z. d. St.). Zu der zweiten Klasse de Amic. §. 59: *qui dixisset ita amare oportere, ut si aliquando esset osurus;* de Fin. III, 70: *fatentur alienum esse ab iustitia, — detrahere quid de aliquo quod sibi assumat.* Im Orator selbst ist noch ein Beispiel §. 232 von uns nach den Handschriften hergestellt worden. Statt des Infinitivs kann auch ein Substantivum verbale stehen, wie

84 elegantem videri volet, eliget quibus utatur. Sunt enim pleraque apta huius ipsius oratoris, de quo loquor, parsimoniae. Nam illa, de quibus ante dixi, huic acuto fugienda sunt, paria paribus relata et similiter conclusa eodemque pacto cadentia et immutatione literae quasi

---

§. 84. *Sunt enim pleraque apta*] So Lamb. Mr. Or. 2. — Eins. *pleraque apte*. Dr. *pleraque huius* (om. *apta*). Die übrigen Handschr. und alten Ausg. *pleraeque aptae*. Sch. vermuthete: *Non sunt enim peraeque apta*.

Tusc. IV, 26: *haec autem opinatio est iudicatio se scire quod nesciat*, vgl. ebendas. §. 17 und Klotz z. d. St. — Eine Ausnahme bildet nur *inquit*, *man sagt*, worüber Ochsner a. a. O. S. 280.

§. 84. *Sunt enim pleraque apta* etc.] Man darf diese Lesart nicht, wie es Meyer und Beier thun, durch Vergleichung der Worte §. 85 u. 86 vertheidigen: *Erit enim ut voce sic oratione etiam suppressior. Sed pleraque ex illis convenient etiam huic tenuitati, quanquam iisdem ornamentis utetur horridius.* Es findet nämlich zwischen diesen beiden Stellen der wesentliche Unterschied statt, dass, wo unsre Stelle die schwierigen Partikeln *enim* und *nam* hat, an jener Stelle *sed* und *quanquam* stehen. Die Worte, worauf es ankommt, um unsre Stelle zu rechtfertigen, sind §. 85: *ceteris promiscue poterit uti, continuationem verborum modo relaxet* etc. Diesen Gedanken hat Cicero bei den obigen Worten schon im Sinne, wie er denn nach *apta — parsimoniae* sogleich sehr passend hätte fortfahren können: *continuationem verborum modo relaxet* etc., er zieht es aber vor, die Erklärung der Beschränkung, welche in *pleraque* liegt, vorauszuschicken, und erst, nachdem diess geschehen ist, nimmt er das Obige mit *ceteris promiscue poterit uti* wieder auf und fährt nun so fort, wie er es schon oben hatte thun wollen. Die Conjectur von Schütz ist schön, und passt, wenn man diesen Satz allein berücksichtigt, sehr gut, hebt aber doch den eben nachgewiesenen Zusammenhang mit dem Folgenden auf.

paria paribus relata et similiter conclusa eodemque pacto cadentia] Vgl. zu §. 38: *ut verba verbis — respondeant* u. *ut pariter extrema terminentur eundemque referant in cadendo sonum.*

immutatione literae quasi quaesitae venustates] d. i. die Figur der Paronomasie, vgl. §. 135: *breviter commutata ponuntur.* Beispiele derselben: de Or. II, 256. ad Her. IV, 29. — *Quasi* kann nicht, wie Orelli meint, dienen, den Tropus in *quaesitae* zu mil-

quaesitae venustates, ne elaborata concinnitas et quoddam aucupium delectationis manifesto deprehensum appareat: itemque si quae verborum iterationes contentionem ali- 85
quam et clamorem requirent, erunt ab hac summissione orationis alienae: ceteris promiscue poterit uti, continuationem verborum modo relaxet et dividat, utaturque verbis quam usitatissimis, translationibus quam mollissimis: etiam illa sententiarum lumina assumat, quae non erunt

---

§. 85. *continuationem verborum modo*] Eins. *cont. modo verb.* — *assumat*] Lamb. Sch. Or. *assumet.*

dern, da darin genau genommen kein Tropus enthalten ist. Indess darf man gleichwohl keinen Anstoss daran nehmen. Cicero setzt die Paronomasien mit diesem Ausdruck den vorhergenannten, wo nichts dergleichen hinzugefügt ist, entgegen, und setzt die mildernde Partikel hinzu, um diesen Gegensatz nicht allzuscharf hervortreten zu lassen. Der Sinn ist: *und die Paronomasien, wo die Schönheiten, so zu sagen, gesucht werden.* — *quasi quaesitae* Alliteration, s. zu §. 67.

§. 85. *verborum iterationes*] Die verschiednen Arten der Wiederholung s. §. 135.

ab hac summissione orationis] *Summissio* ist zur Bezeichnung der niedern Gattung um so passender gewählt, da *summissio* und *summissus* auch an sich *die leise Rede* bedeuten, s. Einl. §. 4. S. 78. Vgl. de Or. III, 212: *Ornamentis iisdem uti fere licebit, contentius alias, alias summissius* d. h. *in der einen Gattung mit grösserer, in der andern mit geringerer Erhebung der Stimme.*

continuationem — relaxet et dividat] *Continuatio* heisst die Periode, s. Einl. §. 4. S. 75, d. h. die *densa et continens frequentatio verborum* (ad Her. IV, 27), daher sehr passend *dividere cont.*, die Periode verlangt aber zugleich Abrundung durch Rhythmus, das *vincire orationem*, daher zweitens eben so passend *relaxare cont.*

assumat] Man wendet gegen den Conjunctiv ein, dass dieser Satz nicht, wie die vorhergehenden, von *modo* abhängen könne. Es ist aber dieser Conjunctiv nicht auffallender und nicht weniger zulässig, als wenn es deutsch hiesse: *Nur mag er die Perioden auflösen u. s. w.* —: *auch mag er die Figuren der Sätze hinzunehmen.* So knüpft sich diess an das Vorhergehende an, und erst mit *Non faciet* nimmt er, wie Einl. §. 2. S. 21 dargelegt ist, so zu sagen, einen neuen Anlauf. Freilich zeigt

vehementer illustria. Non faciet rempublicam loquentem nec ab inferis mortuos excitabit nec acervatim multa frequentans una complexione devinciet. Valentiorum haec laterum sunt nec ab hoc, quem informamus, aut exspectanda aut postulanda. Erit enim ut voce, sic etiam
86 oratione suppressior. Sed pleraque ex illis convenient etiam huic tenuitati, quanquam iisdem ornamentis utetur horridius. Talem enim inducimus. Accedit actio non

---

etiam oratione] Mr. mit Ven. 1. Med. Tul. *oratione etiam.* — §. 86. *Accedit*] Lamb. Sch. Or. *Accedet.*

sich auch hierin, wie in dieser ganzen Parthie, der Einl. §. 3 beschriebene Charakter der Darstellung deutlich genug.

Non faciet rempublicam loquentem] Diese kühne Gattung der Prosopopöie gebraucht Cicero in Cat. I, 7, 18, wo er das Vaterland mit Catilina, und ebendas. 11, 26, wo er es mit ihm selbst sprechen lässt, vgl. Quint. XII, 10, 61.

mortuos excitabit] So Cicero den Appius Claudius pro Cael. 14, 33: *Qui profecto si exstiterit, sic aget et loquetur: Mulier, quid tibi cum Caelio?* etc.

acervatim multa frequentans una complexione devinciet] Beier bezieht diese Worte mit Recht auf die Figur des συναθροισμός. Quintilian (VIII, 4, 27) sagt darüber: *Potest adscribi amplificationi congeries quoque verborum ac sententiarum idem significantium. Nam etiamsi non per gradus adscendent, tamen velut acervo quodam allevantur.* Er führt dann folgendes Beispiel aus Cic. Verr. V, 45, 118 an: *Aderat ianitor carceris, carnifex praetoris, pavor terrorque sociorum et civium Romanorum, lictor Sextius.* An diesem Beispiel wird man sehen, wie gleichsam Eins auf das Andre aufgebaut wird — dies ist das *acervatim multa frequentans* — und sich zugleich überzeugen, dass dazu eine allmählige grosse Erhebung der Stimme nöthig ist. *Complexio* ist Periode, wie de Or. III, 182, *devinciet* ist das Gegentheil von *relaxare*, was Cicero vorher diesem Redner zur Vorschrift gemacht hat. Es ist übrigens auch die *gradatio* nicht geradezu auszuschliessen, s. zu §. 135. — Sonach ist die Einl. §. 2. S. 28 angedeutete Erklärung falsch.

§. 86. *utetur horridius*] *Horridus* ist §. 36 dem *nitidus* entgegengesetzt, diess giebt dem *horridius* an unsrer Stelle Licht. Der *tenuis orator* darf Figuren gebrauchen, nur dürfen sie der Rede nicht zu viel Glanz verleihen.

tragica [nec scenae, sed modica iactatione corporis, vultu tamen multa conficiens, non hoc, quo dicuntur os ducere, sed illo, quo significant ingenue, quo sensu quidque pronuntient. Huic generi orationis adspergentur etiam sales, 26
qui in dicendo nimium quantum valent; quorum duo ge- 87
nera sunt, unum facetiarum, alterum dicacitatis. Utetur utroque, sed altero in narrando aliquid venuste, altero in faciendo mittendoque ridiculo: cuius genera plura sunt,

---

§. 87. *nimium quantum*] Ald. 2. Man. Lamb. *mirum quantum.* Ven. 2. Tul. Junt. 2. *nimirum quantum.*

Der gerade Gegensatz gegen *horridus* ist *laevis*, und *laevitas* und *splendor* sind §. 110 als synonym verbunden: sonach kann man auch *laevis* und *splendidus* als Gegensätze von *horridus* ansehn. Damit stimmt Ernesti Lex. Rhet. Lat. S. 197 überein und führt sehr passend zum Beleg Seneca Controv. Lib. II. Praef. an, wo es vom Fabianus heisst: *nihil acre, inquit, nihil solidum, nihil horridum, splendida oratio et magis lasciva quam laeva.* Aehnlich ist §. 115 *squalidus* im Gegensatz gegen *nitor* gebraucht.

os ducere] Ernesti a. a. O. S. 427 übersetzt: *Gesichter schneiden*; der Grundbedeutung von *ducere* gemässer: *Gesichter ziehen.* Vgl. Quint. IX, 3, 101: *sed si quis os ducere exquisitis modis et frontis ac luminum inconstantia trepidare non desinat, rideatur.*

§. 87. *nimium quantum*] ist mit dem griechischen ἀμήχανον ὅσον zu vergleichen. Häufiger ist *mirum quantum*, beides ist aber derselbe Fall. *Nimium quantum* kommt noch vor an der ganz unbezweifelten Stelle de Fin. IV, 70: *dicit — differre inter honestum et turpe nimium quantum —.*

unum facetiarum alterum dicacitatis] Ueber den ganzen Gegenstand ist die Exposition des Cäsar, de Or. II, 217—290, zu vergleichen. Das *genus facetiarum* heisst dort auch *cavillatio* (§. 218), *perpetua festivitas* (§. 220), es ist *aequabiliter in omni sermone fusum* (§. 218), *in perpetuitate dicendi* (§. 220), es ist also vornehmlich an witzige, feine, oder, um einen fremden Ausdruck zu gebrauchen, piquante Erzählungen zu denken. Beispiele davon ebendas. §. 224. 240. Vgl. pro Cluent. 51, 140. Quint. VI, 3, 44. Das andre heisst *peracutum et breve* (§. 218), *quod in celeritate atque dicto est* (§. 270) u. dgl., es sind diess also kurze, treffende Witzworte, besonders Antworten. Beispiele §. 220. 245 ff.

in faciendo mittendoque ridiculo]

88 sed nunc aliud agimus. Illud admonemus tamen, ridiculo sic usurum oratorem, ut nec nimis frequenti, ne scurrile sit, nec subobscaeno, ne mimicum, nec petulanti, ne improbum, nec in calamitatem, ne inhumanum, nec in facinus, ne odii locum risus occupet, neque aut sua persona aut iudicum, aut tempore alienum. Haec enim ad illud
89 indecorum referuntur. Vitabit etiam quaesita nec ex tempore ficta, sed domo allata: quae plerumque sunt frigida. Parcet et amicitiis et dignitatibus, vitabit insanabiles contumelias, tantummodo adversarios figet nec eos

---

§. 89. *sunt frigida*] Mr. mit Ven. 1. 2. Med. Tul. *frigida sunt.* Kurz vorher lässt Vit. Dr. *ex* vor *tempore* weg.

Iacere und *mittere* sind Synonyma, beides Tropen, denn es beruht ihr Gebrauch auf der Vergleichung des Witzwortes mit einem Wurfspiess. Will man einen Unterschied aufsuchen, so wird dieser darin bestehen müssen, dass bei *mittere* mehr an das Ziel gedacht ist, als bei *iacere*, welches bloss *schleudern* bezeichnet. Es steht sonach *mittere* hier wie *immittere* Parad. 4, 28, und es ist nicht nöthig, um diese Bedeutung zu gewinnen, mit Orelli *immittendo* in den Text zu tragen. Beispiele für diesen Gebrauch von *iacere* s. bei Forcellini. Diese Metapher wird mit *figet* §. 89 fortgeführt.

cuius genera plura sunt] Diese kann man aus de Or. II, 248 ff. kennen lernen.

§. 88. *ridiculo sic usurum oratorem, ut*] Der Gebrauch von *sic — ut* an dieser Stelle ist eigenthümlich, aber, obgleich ich keine ganz entsprechende Parallelstelle finde, gewiss ganz lateinisch. Er schliesst sich am nächsten an den Gebrauch von *quam qui* und von *ut qui* an bei Zumpt §. 774. Man übersetze: *Der Redner wird sich des Lächerlichen so bedienen, als eines nicht allzuhäufigen* u. s. w. Das *sic* kündigt eine Vergleichung an, und um dieses *sic* willen folgt *ut* nach, welches ohne das vorhergegangene *sic* nicht stehen würde. Die am meisten entsprechende Stelle ist de Or. II, 30: *Ut igitur in eiusmodi re, quae —, ita dicam.* Die nachfolgenden Vorschriften für den Gebrauch des Lächerlichen finden sich alle in de Or. a. a. O. Dort heisst es auch §. 242, dass die *obscaenitas* der Mimen Vorrecht und Eigenthum sei; auch finden sich bei Müller z. d. St. die literarischen Nachweisungen über die Mimen.

tamen semper nec omnes nec omni modo. Quibus exceptis sic utetur sale et facetiis, ut ego ex istis novis Atticis talem cognoverim neminem, cum id certe sit vel maxime Atticum. Hanc ego iudico formam summissi 90
oratoris, sed magni tamen et germani Attici: quoniam quidquid est salsum aut salubre in oratione, id proprium Atticorum est. E quibus tamen non omnes faceti. Lysias satis et Hyperides, Demades praeter ceteros fertur, Demosthenes minus habetur: quo quidem mihi nihil videtur urbanius, sed non tam dicax fuit quam facetus. Est autem illud acrioris ingenii, hoc maioris artis.

---

§. 90. *quidquid est salsum aut salubre*] Lamb. *quidquid est sanum.*

§. 89. *sic utetur sale —, ut — cognoverim*] Vgl. Corn. Nep. Ep. 2, 1: *Epaminondas fuit eruditus sic ut nemo Thebanorum magis;* de Fin. I, 11; *quod et scripta multa sunt* (a nobis) *sic ut plura nemini e nostris*; Hor. Sat. I, 5, 33: *Antoni non ut magis alter amicus.* An allen diesen Stellen heisst *ut* nicht *dass, so dass*, wie man auf den ersten Blick auch an unsrer Stelle vermuthen möchte, sondern *sic — ut* giebt das Maass an, welches natürlich auch negativ angegeben werden kann. Der Conjunctiv *cognoverim* ist ganz einfach nach Zumpt §. 547 zu erklären: *utetur* enthält, ob es gleich das Futurum ist, eine Vorschrift, und *cognoverim* steht mit auf dem Gebiete der Vorschrift.

§. 90. *salsum aut salubre*] Die Conjectur Lambins, so sehr sie sich auf den ersten Blick empfiehlt, ist aus einem Verkennen des richtigen Zusammenhanges hervorgegangen. *Salsus* umfasst, wie de Or. II, 221 u. o., die *facetias* und die *dicacitas*, und beides muss den wahren Attikern zuerkannt sein, wenn Cicero mit den Worten *e quibus tamen* etc. dieses sein Lob rücksichtlich der einen Hälfte desselben soll beschränken können. *E quibus tamen* ist so viel als *quanquam*. Das Salz ist das Gesunde, Heilende, daher der Zusatz *aut salubre* sehr natürlich ist. Er enthält, indem er das Lob des *salsum* verallgemeinert und dieses gleichsam auf seine Quelle zurückführt, noch eine Steigerung dieses Lobes.

e quibus tamen] Ueber *tamen* s. zu §. 40.

91 Uberius est aliud aliquantoque robustius, quam hoc humile, de quo dictum est, summissius autem, quam illud, de quo iam dicetur, amplissimum. Hoc in genere nervorum vel minimum, suavitatis autem est vel plurimum. Est enim plenius quam hoc enucleatum, quam autem il-
27 lud ornatum copiosumque summissius. Huic omnia dicendi ornamenta conveniunt, plurimumque est in hac orationis for-
92 ma suavitatis. In qua multi floruerunt apud Graecos: sed Phalereus Demetrius meo iudicio praestitit ceteris, cuius oratio cum sedate placideque loquitur, tum illustrant eam

---

§. 91. *suavitatis*] Sch. vermuthete *sanguinis*. — §. 92. *loquitur*] Purgold. vermuthete *labitur*.

c) *Ueber die mittlere Redegattung*, §. 91—96.

§. 91. *suavitatis autem est*] Schütz's Conjectur *sanguinis* ist ganz unglücklich, denn *plurimum sanguinis* kann nur der hohen Redegattung beigelegt werden, vgl. §. 76. Der Grund, warum Schütz diese Conjectur gemacht, liegt in den Schlussworten dieses §.

plurimumque est etc.] Hier scheint eine unerträgliche Wiederholung statt zu finden. Man übersetze aber: *Kurz, es ist* u. s. w. Nachdem er seit dem Obigen, wo er dasselbe gesagt, manches Andre zur Charakterisirung dieser Gattung angeführt, bricht er damit ab und wiederholt das Merkmal, welches das deutlichste ist, und in welchem alle übrigen enthalten sind, s. §. 69. Ueber diesen Gebrauch von *que* s. zu §. 37: *eiusque totius generis*. — Damit ist zugleich auch Beiers Conjectur *sanitatis* widerlegt.

in hac orationis forma] *Forma* für *genus*, wie §. 74.

§. 92. *cuius oratio cum — loquitur, tum*] Es ist häufig bemerkt worden, dass man bei diesen Correlativen meist an ein Causalverhältniss zu denken hat. An andern Stellen muss man auf die Bedeutung der Zeit zurückgehen und erklären: *zu der Zeit wo —, da*. Dann wird also durch *cum — tum* nur ausgedrückt, dass zweierlei zugleich statt findet. So hat man es hier zu nehmen, wo es nur darauf ankommt, die zwei Merkmale, von denen das eine der niedern, das andre der hohen Gattung zukommt, zu verbinden und dadurch die mittlere Gattung, welche *utriusque particeps* (§. 21) ist, zu charakterisiren, und ferner §. 11. 52, überhaupt meist an solchen Stellen, wo un-

quasi stellae quaedam tralata verba atque immutata. Tralata ea dico, ut saepe iam, quae per similitudinem ab alia re aut suavitatis aut inopiae causa transferuntur. Mutata, in quibus pro verbo proprio subiicitur aliud, quod idem significet, sumptum ex re aliqua consequenti.

mutata] Sch. vermuthete *immutata*.

ter *cum* der Indicativ steht. Man darf nur, um sich davon zu überzeugen, eine beliebige Sammlung von Stellen prüfen, z. B. Ramshorn, lat. Gramm. S. 895. Zumpt (§. 723) folgt Wolfen (Anal. II, S. 277 ff.), wenn er sagt, in dem Falle, wo *cum* den Indicativ bei sich habe, stehe es statt eines Adverbiums. Indess ist damit noch kein Unterschied festgestellt, auf den Wolf in jener Anm. nur hindeuten will, und welchen man nicht nur wegen des Wechsels zwischen Indicativ und Conjunctiv, sondern auch wegen der Verschiedenheit des Verhältnisses der verbundenen Sätze verlangt. Beneke Cic. pro Dei. I, 1. stimmt rücksichtlich der Verschiedenheit des Verhältnisses der zwei Sätze, je nachdem der Conj. oder Indicativ steht, überein, ohne aber auf die Verschiedenheit des *cum* in diesen zwei Fällen zurückzugehn. Bei ihm findet man übrigens auch die literarischen Nachweisungen. — Es ist endlich nicht auffallender, von der *oratio* zu sagen *loquitur*, als *multa profert contra illum, vehementer pugnat* u. dgl. Es liegt dabei, sofern man bei solchen Prädicaten an den Redner, nicht an die Rede zu denken hat, eine sehr gewöhnliche Metonymie zu Grunde. Vgl. Caes. Bell. Civ. II, 30: *Erant sententiae, quae — censerent*; Bell. Gall. VII, 77: *Variis dictis sententiis, quarum pars — pars — censebant.*

per similitudinem] *Per sim.* heisst *auf dem Wege der Aehnl.*, s. Zumpt §. 301, und ist sehr passend zu dem Verbum *transferre* gesetzt. Wir würden sagen, dass die Aehnlichkeit die beiden Begriffe vermittle, im Lateinischen liegt, dass sie einen Weg zwischen beiden bildet.

Mutata] man hat daran Anstoss genommen und *immutata* verlangt. Dass *mutata* diesen Tropus ausdrückt, beweist Meyer durch Vergleichung von Quint. VIII, 6, 23, dass der Wechsel zwischen *immutata* und *mutata* nichts Anstössiges ist, beweist de Or. II, 258, wo er eben so, wie hier, statt findet.

sumptum ex re aliqua consequenti] Inwiefern die Vertauschung der Metonymie auf der Folgerung beruht, geht sogleich aus der Definition bei Quintilian (VIII, 6, 23) hervor: *Haec inventa ab inventore et subiecta ab obtinentibus significat.* — Cicero scheint übrigens auch die Synekdoche in dem Namen der Meto-

93 Quod quanquam transferendo fit, tamen alio modo transtulit cum dixit Ennius:

Arce et urbe orba sum

alio modo, si pro patria arcem dixisset: et horridam Africam terribili tremere tumultu cum dicit, pro Afris immutat Africam. Hanc ὑπαλλαγήν rhetores, quia quasi summutantur verba pro verbis, μετωνυμίαν grammatici vocant, quod no-

---

§. 93. *arce et urbe orba sum*] So nach Tusc. III, 19, 44. — Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Junt. Aldd. und andre *arcem et urbem orbas.* Vet. *arcent urbem orbam*, und so mit einigen Abweichungen auch die übrigen Handschriften der Art, nur in *orbam* stimmen sie alle überein. Or. 1. *arce et urbe orbam.* — *Si pro patria arcem dixisset*] So die Handschriften, nur dass Dr. Mon. *si* auslassen und Vit. *propriam* statt *pro patria* hat. Mr. mit Lamb. und Reiz *si pro patria arcem et urbem dixisset.* Or. 2. *alio modo, pro patria arcem dixit.*

nymie zu begreifen: diess geht aus dem folgenden §. hervor, denn *arx* für *patria* ist eigentlich eine Synekdoche. Diess darf auch nach Quint. VIII, 6, 28 nicht auffallen, denn dort heisst es ausdrücklich, nicht nur, dass beide Tropen sich sehr ähnlich sind, sondern dass die Synekdoche meist mit der Metonymie zusammenfalle und dass auch bei ihr die *immutatio nominis* statt finde.

§. 93. *arce et urbe orba sum*] Worte der Andromacha nach dem Untergange Troja's, aus dem gleichnamigen Stücke des Ennius, s. Tusc. III, 44.

arcem] Die neuern Ausgaben fügen durch Conjectur *et urbem* hinzu, es ist diess aber nicht nur nicht nöthig, sondern passt auch nicht, denn zur Metonymie oder Synekdoche wird die Figur erst, wenn wir bloss *arcem* setzen. Auch passt *dixisset* nicht zu jener Conjectur; denn *arcem et urbem* steht ja alsdann wirklich bei Ennius statt des Vaterlandes. Es ist dem Cicero nur um irgend ein (fingirtes) Beispiel der Metonymie zu thun, und so bildet er jene Stelle zu einer Metonymie um.

horridam Africam etc.] Der Vers des Ennius ist hier aufgelöst: man findet ihn de Or. III, 167. ad Fam. IX, 7, 2.

immutat Africam] Man erwartet: *immutando ponit.* So erklärt es Beier z. d. St. Ueber diesen Gebrauch von *mutare* und seinen Compositis s. zu §. 158.

grammatici] sind die Lehrer der Dichtkunst, s. §. 72. Quintilian VIII, 6, 23 hat erst den Namen Metonymie gebraucht, corrigirt sich aber nach dieser Stelle des Cicero und setzt Hypallage.

mina transferuntur. Aristoteles autem translationi haec ipsa 94
subiungit et abusionem, quam *κατάχρησιν* vocant: ut cum minutum dicimus animum pro parvo et abutimur verbis propinquis, si opus est vel quod delectat vel quod decet. Iam cum fluxerunt continuae plures translationes, alia plane fit oratio. Itaque genus hoc Graeci appellant *ἀλληγορίαν*, nomine recte, genere melius ille, qui ista omnia transla-

---

§. 94. *haec ipsa*] Or. 2. mit Gu. 3. *et haec ipsa.* — *quod decet*] Eins. Vit. Dr. Mon. und die Ausg. von Steph. und Lamb. *quod licet.*

§. 94. *cum minutum dicimus pro parvo*] Dasselbe Beispiel de Or. III, 169. Ueber die eigentliche Bedeutung von *minutus* s. Einl. §. 4. S. 69. Aus dieser kann man leicht entnehmen, inwiefern es eine Katachrese ist, *minutus* statt *parvus* zu sagen. Beispiele dieser Katachrese Brut. §. 256: *minuti imperatores* (Döderlein V, 29: *Feldherren von kleinem Kaliber*). de Div. I, 62. Cat. Mai. §. 35: *minuti philosophi.*

quod decet] Es sind die Euphemismen gemeint, welche Quint. VIII, 6, 6 auch als eine besondere Klasse der Metaphern aufzählt; *licet* statt *decet* kann es durchaus nicht heissen: denn es können die Katachresen, deren Gebrauch erlaubt ist, keine besondre Klasse bilden: erlaubt oder zulässig müssen sie alle sein.

fluxerunt continuae] In *fluere* liegt der Begriff des *ununterbrochen Fortlaufens*, welcher durch *continuae* noch verstärkt wird, vgl. §. 66. 198. 220; *confluxerunt* ist nicht allein nicht nöthig, sondern, wenn man es recht genau nimmt, nicht einmal so passend, wie *fluxerunt*.

nomine recte, genere melius ille] *rücksichtlich des Namens* (*d. h. des Namens an sich*) *passend, rücksichtlich der Art* (*d. h. der Eintheilung nach den verschiedenen Arten*) *besser* u. s. w. Man muss zu den Adverbien *recte* und *melius* aus *appellat* ein allgemeineres Verbum wie *faciens* suppliren. *Nomine* und *genere* bilden einen ähnlichen Gegensatz, wie *verbo* und *re*, welches sehr häufig ist, s. §. 72. pro Rosc. Amnian. 123. pro Quint. 7, und auch der Gebrauch des Ablativs ist in beiden Fällen derselbe, denn in beiden Fällen müssen wir ihn durch *rücksichtlich* ausdrücken, er ist aber gleichwohl nur ein Ablativus instrumenti. — Mit *ille* ist Aristoteles gemeint. Die Stelle, worauf er sich bezieht, ist diese (Rhet. XXI, 1): *μεταφορὰ δ' ἐστὶν ὀνόματος ἀλλοτρίου ἐπιφορὰ ἢ ἀπὸ γένους ἐπὶ εἶδος ἢ ἀπὸ εἴδους ἐπὶ γένος, ἢ ἀπὸ εἴδους ἐπὶ εἶδος ἢ κατὰ τὸ ἀνάλογον.*

tiones vocat. Haec frequentat Phalereus maxime, suntque dulcissima, et quanquam translatio est apud eum multa,
95 tamen immutationes nusquam crebriores. In idem genus orationis, loquor enim de illa modica ac temperata, verborum caduut lumina omnia, multa etiam sententiarum, latae eruditaeque disputationes ab eodem explicantur et loci communes sine contentione dicuntur. Quid multa? e philosophorum scholis tales fere evadunt, et nisi coram erit comparatus ille fortior, per se hic, quem dico, probabitur.
96 Est enim quoddam etiam insigne et florens orationis, pictum et expolitum genus, in quo omnes verborum, omnes sententiarum illigantur lepores. Hoc totum e sophistarum fontibus defluxit in forum, sed spretum a subtilibus, repulsum a gravibus in ea, de qua loquor, mediocritate consedit.
28. Tertius est ille amplus, copiosus, gravis, ornatus, in
97 quo profecto vis maxima est. Hic est enim, cuius ornatum dicendi et copiam admiratae gentes eloquentiam in civitatibus plurimum valere passae sunt, sed hanc eloquentiam, quae cursu magno sonituque ferretur, quam suspicerent omnes, quam admirarentur, quam se assequi posse diffide-

---

§. 95. *explicantur — dicuntur*] Gu. 3. Sch. Or. 1. *explicabuntur — dicentur.* Lamb. *inducuntur* für *dicuntur.* — §. 96. *Est enim quoddam etiam insigne orat.*] So Eins. Vit. Ven. 2. Tul. Vict. Grut. Ern. Or. 2. — Asc. 2. Crat. Mr. *Est enim quoddam insigne etiam orat.* — §. 97. *passae*] Mr. mit Vit. *fassae.* — *sonituque* lässt Vit. aus.

§. 95. *disputationes — explicantur*] über *explicare* s. zu §. 23.

loci communes — dicuntur] vgl. die Redensart: *orationem dicere*, de Or. III, 213.

§. 96. *Est enim*] Man hüte sich wohl zu übersetzen: *es giebt* u. s. w. Dies würde einen ganz falschen Sinn geben. S. Einl. §. 5. S. 88.

pictum — genus] s. zu §. 39: *nimiumque depicta.*

d) Ueber die hohe Redegattung, §. 97—99.

§. 97. *passae sunt*] *fassae*, was Meyer aufgenommen, ist zu schwach und passt nicht ganz in den Zusammenhang. Es folgt nämlich: *quam suspicerent omnes, quam admirarentur*, und dies wird als die Bedingung jenes *plurimum valere passae sunt* hinzugefügt: sonach muss in diesem letztern eine

rent. Huius eloquentiae est tractare animos, huius omni modo permovere. Haec modo perfringit, modo irrepit in sensus, inserit novas opiniones, evellit insitas. Sed multum interest inter hoc dicendi genus et superiora. Qui in illo subtili et acuto elaboravit, ut callide arguteque diceret nec quidquam altius cogitaret, hoc uno perfecto magnus orator est, si non maximus, minimeque in lubrico versabitur et si semel constiterit, nunquam cadet. Medius ille autem, quem modicum et temperatum voco, si modo suum illud satis instruxerit, non extimescit ancipites dicendi incertosque casus: etiamsi quando minus succedet, ut saepe 98

---

§. 98. *extimescit*] Gu. 3. Steph. Lamb. Ern. Sch. Or. Mr. *extimescet.*

Wirkung davon und etwas Höheres enthalten sein, welches nur der Fall ist, wenn wir *passae sunt* lesen.

tractare animos — permovere] Jenes das Allgemeinere, dieses die Folge davon, das Besondere. Meist steht in gleichem Falle nur das Letztere, wie §. 15. 63. 70 (*flectere, incitare, zu einem Entschluss bewegen*).

§. 98. *si non maximus*] Man erwartet statt *si non* vielmehr *etsi non*, weil Cicero, nach allen den Stellen, wo er gegen die *novi Attici* polemisirt, s. Einl. §. 2. 8. 9. Anm. 6, zu schliessen, den *tenuis orator*, von welchem hier die Rede ist, keinen Falls für den grössten erklären kann. Allein *si non* steht immer, wenn man eine Ansicht, sei es eine eigne oder eine fremde, nur berühren will, ohne sich entweder für sie zu erklären oder sie zu widerlegen, und es ist daher eben so häufig der Fall, dass man diese Ansicht selbst hat, als, dass man sie nicht hat. Hier will er also nur sagen, dass Andre so urtheilen, ohne es für den Augenblick für nöthig und passend zu halten, dieses Urtheil zu widerlegen: häufiger ist allerdings das Gegentheil, dass man auf diese Art ein eignes Urtheil gleichsam unterschiebt. — Hierin ist zugleich die Norm für den Gebrauch dieser ächt lateinischen Wendung enthalten. Vgl. zu §. 103.

constiterit] Ueber diesen Tropus s. zu §. 129.

instruxerit] s. zu §. 64: *instructa.*

etiamsi] Meyer: *etiam, si*, wahrscheinlich um für den ganzen Satz eine Conjunction zu gewinnen. Diese ist aber hier nicht nöthig, *etiam* sogar unpassend: denn der ganze Satz wiederholt dem Sinne nach nur den vorhergehenden (*non extimescit* etc.) mit deutlicheren Worten, corrigirt ihn also gewissermassen, und in die-

99 fit, magnum tamen periculum non adibit. Alte enim cadere non potest. At vero hic noster, quem principem ponimus, gravis, acer, ardens, si ad hoc unum est natus aut in hoc solo se exercuit aut huic generi studet uni nec suam copiam cum illis duobus generibus temperavit, maxime est contemnendus. Ille enim summissus quod acute et veteratorie dicit, sapiens iam: medius suavis: hic autem copiosissimus, si nihil est aliud, vix satis sanus videri solet. Qui enim nihil potest tranquille, nihil leniter, nihil partite, definite, distincte, facete dicere, praesertim cum causae partim totae sint eo modo, partim aliqua ex parte tractandae: si is non praeparatis auribus inflammare rem coepit, furere apud sanos et quasi inter sobrios bacchari vinolentus videtur.

Tenemus igitur, Brute, quem quaerimus, sed animo,
100 non manu: si prehendissem, ne ipse quidem sua tanta

---

§. 99. *cum illis*] Gu. 3. Steph. Lamb. Sch. 2. Or. 1. lassen *cum* weg. — *partite*] Vit. *parce*. — *auribus*] Eins. *animis*. — *coepit*] Steph. Lamb. *coeperit*. Kurz vorher vermuthete Ern. *is si* statt *si is*. — *videtur*] Steph. Lamb. *bi videbitur*. Vit. *videtur*. Dr. *videntur*. Man hat hier das Futurum aus demselben Grunde gesetzt wie §. 95 *explicabuntur* — *dicentur* und an einigen andern Stellen im Vorhergehenden. — §. 100. *sed animo, non manu: si prehendissem*] So die Handschr. und Ven. 1. 2. Vict. Tul. — Mr. *sed animo non manu: manu si pr.* Or. mit einigen alten Ausg. *sed animo. Nam manu si pr.*

sem Falle ist keine Conjunction nöthig. Vgl. zu §. 115. u. 120. 146. 158. 160. 182. 216. 234.

§. 99. *ponimus*] s. zu §. 14.

cum causae partim totae sint etc.] vgl. §. 74. extr.

si is] Ernesti verlangt: *is si*. Allein *si is* kann recht wohl stehen, es wird dann mit *si is* gleichsam wieder neu eingesetzt.

furere apud sanos etc.] Dazu das Beispiel des Fimbria, Brut. §. 233.

5) Schluss des ersten Haupttheils, §. 100—112.

§. 100. *si prehendissem*] Meyers zweites *manu* verdient den Namen einer *coniectura ingeniosa*, sie ist aber nicht nöthig. *Si* allein führt darauf hin, hier den Fall des *manu tenere* anzunehmen, ausserdem liegt *manus* auch in *prehendo*

eloquentia mihi persuasisset, ut se dimitterem. Sed in- 29
ventus profecto est ille eloquens, quem nunquam vidit Antonius. Quis est igitur is? Complectar brevi, disseram pluribus. Is est enim eloquens, qui humilia subtiliter et magna graviter et mediocria temperate potest dicere. Nemo 101
is, inquies, unquam fuit. Ne fuerit. Ego enim quid desiderem, non quid viderim, disputo, redeoque ad illam Platonis, de qua dixeram, rei formam et speciem, quam etsi

---

Is est enim] Ald. 1. Grut. Sch. *Is enim est.* — *humilia*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *et humilia.*

sem. Man darf nur auf *si* den Ton legen, um den Satz auch ohne *manu* befriedigend zu finden, selbst wenn nicht *prehendissem*, sondern *tenerem* folgte. Es kommt in unserm §. noch ein Beispiel, wo man gegen den Einl. §. 3. entwickelten Character des Orator die Sprache durch ein eingeschobenes *et* concinner und eleganter zu machen gesucht hat.

§. 101. *de qua dixeram*] Dieses Plusquamperfectum ist dem deutschen Sprachgebrauche ganz fremd. Ein recht deutliches Beispiel ist noch Brut. §. 7: *Equidem angor animo, non consilii, non ingenii, non auctoritatis armis egere rem publicam, quae didiceram tractare.* Ellendt hat zu dieser Stelle noch andre Beispiele gesammelt, die aber, meist aus Ciceros Briefen entnommen, grossen Theils ihre Erklärung durch Zumpt §. 503 finden. Indess passt davon hierher pro Marc. §. 1: *Diuturni silentii, P. C., quo eram his temporibus usus,* ferner ad Fam. XIII, 24, 3: *Scriberem ad te qualis vir esset, ut superioribus literis feceram,* und Quint. VII, 2, 24: *Cuius actionem equidem solam in hoc tempus emiseram.* Das letztere Beispiel kann am besten auf den Grund dieses Gebrauchs führen. Wir sagen: *Diese Rede ist die einzige, welche ich bisher herausgegeben habe*, lateinisch sagt man: *Diese Rede war* (nämlich seit der Zeit, dass diess geschehen ist) *die einzige, welche ich herausgegeben hatte.* Wenn also etwas nicht unmittelbar vorher geschehen ist: so fasst man die Zeit, welche zwischen damals und jetzt, wo man diess sagt, liegt, ins Auge, und spricht jenes so aus, dass man dabei den Zustand, in welchem man sich bisher in Folge davon befunden, ausdrückt. Wir thun etwas Aehnliches, wenn wir, um nach jenem Beispiel des Quintilian ein deutsches zu bilden, sagen: *Ich hatte bisher nur diese eine Rede herausgegeben; jetzt gebe ich noch diese zweite heraus.* Diese Erklärungsweise wird man auch für die Stelle des Brutus recht

non cernimus, tamen animo tenere possumus. Non enim eloquentem quaero neque quidquam mortale et caducum, sed illud ipsum, cuius qui sit compos, sit eloquens: quod nihil est aliud nisi eloquentia ipsa, quam nullis nisi mentis oculis videre possumus. Is erit igitur eloquens, ut idem illud iteremus, qui poterit parva summisse, modica tem-
102 perate, magna graviter dicere. Tota mihi causa pro Caecina de verbis interdicti fuit: res involutas definiendo explicavimus, ius civile laudavimus, verba ambigua distinximus. Fuit ornandus in Manilia lege Pompeius: temperata oratione ornandi copiam persecuti sumus. Ius omne retinendae maiestatis Rabirii causa continebatur: ergo in omni

---

§. 102. *Manilia lege*], Ven. 1. *lege Manilia.*

deutlich finden. *Es bedarf jetzt*, heisst es dort, *nicht der Waffen des Rathes u. s. w., welche ich zu behandeln gelernt hatte, verstand*, nämlich, *als ich sie bisher gebrauchte.* An unsrer Stelle muss man also denken: *ich war bisher einer, welcher gesagt hatte.* Stünde *supra* dabei, so könnte nur das Perfectum stehen.

§. 102. *Tota mihi causa pro Caecina de verbis interdicti fuit*] Das Interdict des Prätors Dolabella lautete *ut unde deiecisset restitueretur* (pro Caec. Cap. 8.). Der Angeklagte Aebutius entgegnete: *non deieci, si non sivi accedere* (Cap. 23.), und besonders um diese Worte handelt es sich in der genannten Rede.

in Manilia lege] *Manilia* vorgesetzt, weil es des Gegensatzes gegen *pro Caecina* wegen hervorgehoben werden muss. *In* heisst *bei Gelegenheit*, s. Zumpt §. 317.

ornandi copiam persecuti sumus] Ueber *persequi* s. zu §. 65.

Ius omne retinendae maiestatis] Rabirius war von Labienus angeklagt worden, dass er unter dem 6. Consulate des Marius im J. 100 v. Chr. den Saturninus und Labienus, des Anklägers Vatersbruder, getödtet habe. Es war diess bei Gelegenheit der bekannten Empörung des Saturninus und des Glaucia geschehen. Als sich nämlich diese in den Besitz des Capitoliums gesetzt hatten, hatte Marius durch die bekannte Formel vom Senat den Auftrag bekommen, die Waffen gegen sie zu erheben, und hatte sich ihrer bemächtigt, sie aber nicht, wie das Volk wünschte, hinrichten lassen, sondern nebst den übrigen Rädelsführern in die Curie eingeschlossen. Das Volk hatte darauf das Dach der Curie abgedeckt und selbst Rache genommen, und dabei sollte Rabirius jenen Mord verübt

genere amplificationis exarsimus. At haec interdum tem- 103
peranda et varianda sunt. Quod igitur in accusationis septem libris non reperitur genus? quod in Aviti? quod

§. 103. *septem*] Lamb. vermuthete *quinque*.

haben. Sofern nun der Senat die Aufrührer für Feinde des Vaterlandes erklärt und das ganze Volk an ihrer Ermordung Theil genommen hatte: so stand in dem Prozess des Rabirius das Ansehn des Senats und die Majestät des Volkes auf dem Spiele, wie diess Cicero in der Rede selbst wiederholt hervorhebt. Auch sagt er in Pison. 4: *Ego in C. Rabirio perduellionis reo XL annis ante me interpositam senatus auctoritatem sustinui contra invidiam atque defendi.* An unsrer Stelle nennt er statt des Ansehns des Senates die Majestät des Volkes, um mit Beziehung auf §. 72 (*Quam indecorum est — de maiestate — populi Romani summisse et subtiliter*) zu beweisen, dass er die hohe Gattung habe gebrauchen müssen. Der Sinn der Worte ist: *Alle Berechtigung, die Majestät ferner zu behaupten, stand bei dem Prozess des Rabirius auf dem Spiel. Contineri, in etwas enthalten sein, auf etwas beruhen, bei etwas auf dem Spiele stehen*, wie pro Marc. 22: *qui non intelligat, tua salute contineri suam*; 28: *Nec vero haec tua vita dicenda est, quae corporeet spiritu continetur.*

§. 103. *temperanda et varianda sunt*] vgl. zu §. 70.

in Accusationis septem libris] *Accusatio* heissen die Verrinischen Reden, vgl. §. 167. 210. Diese bestehen aus der Divinatio in Caecilium, Actio prima, Actionis secundae libri V, zusammen also sieben Reden, welche Cicero hier die sieben Bücher nennt. Meyer beweist in seiner schönen Anm. z. d. St., dass die Grammatiker eben so, wie hier geschehen, sieben Bücher zu zählen pflegen, und gegen *quinque*, welches man durch Conjectur in den Text bringen wollte, ist noch einzuwenden, dass hier kein Grund vorhanden ist, die Divinatio und Actio prima auszuschliessen, es müssen die ganzen Verrinen genannt werden. — Allein §. 167 und 210 scheinen zu widersprechen. An diesen Stellen wird nämlich das 4. Buch der zweiten Actio *Accusationis liber quartus* genannt: diess müsste ja, wenn man sieben Bücher zählt, das sechste heissen. Diess braucht man indess nicht für einen Widerspruch anzusehn. Wenn ein Werk z B. aus 2 Büchern und jedes Buch aus 10 Kapiteln besteht, so wird man, wenn man von dem ganzen Werk spricht, von den 20 Kapiteln desselben sprechen, und nachher, wenn man eine einzelne Stelle citirt und es nicht auf besondere Genauigkeit dabei ankömmt, doch das 6. Kapitel des 2. Buches, ohne das 2. Buch zu nennen, als das 6., nicht als das 16. citiren dürfen.

in Aviti] in der Rede pro A. Cluentio Avito.

in Cornelii? quod in plurimis nostris defensionibus? quae exempla selegissem, nisi vel nota esse arbitrarer vel posse eligere qui quaererent. Nulla est enim ullo in genere laus oratoris, cuius in nostris orationibus non sit aliqua si non
104 perfectio, at conatus tamen atque adumbratio. Non assequimur: at quid sit quod deceat videmus. Nec enim

---

plurimis] Vit. Ven. 1. 2. Med. *pluribus.* — §. 104. *quid sit quod deceat*] So Ven. 2. Tul. Junt. 2. und Asc. 2. in marg. — Vit. *at quicquid deceat.* Eins. *at quid si qui* (a sec. m. *quid*) *deceat.* Mon. *at quid si quid deceat.* Dr. *atqui si quid deceat.* Gu. 3. *atque si quid deceat.* Erl. *at si quid deceat*, eben so Meyer, der aber diese Handschrift noch nicht kannte. Ven. 1. *at quid sit quid deceat.* Med. *at quid sit: si quid deceat.* Aldd. Vict. Man. Grut. Ern. Sch. Or. *at quid deceat.*

in Cornelii] in der Rede pro L. Cornelio Balbo.

posse eligere qui quaererent] Das Pronomen demonstrativum wird vor dem Relativum besonders dann gern ausgelassen, wenn man den Relativsatz selbst als Object, oder, wenn es Accusativi cum Inf. sind, als Subject ansehen kann. Vgl. Tusc. IV, 51: *ipse privatus — qui rempublicam salvam esse vellet, se sequi iussit*, V, 20: *Nos vellem praemio elicere possemus qui nobis aliquid adtulisset*, Nep. Dion. VIII, 4: *conveniunt cuius de periculo timebant*, Chabr. IV, 1: [*eos*] *qui aderant, adspiciebant.* — Die literarischen Nachweisungen über diesen grammatischen Gegenstand überhaupt findet man Ochsner Ecl. Cic. S. 369.

si non perfectio at conatus tamen] Nach *si non*, dessen Gebrauch wir zu §. 88 erläutert haben, pflegt *at* oder *tamen* oder *at — tamen* zu folgen. Beispiele bei Beier zu Off. I, 114. S. 245. Seltner auch *certe* de Off. III, 1 (nach dem mit *si non* gleichbedeutenden *si minus*). Liv. XXI, 41. XXII, 34. 54.

§. 104. *at quid sit quod deceat videmus*] Meyers Lesart *si quid deceat videmus* scheint abgesehn davon, dass es zweifelhaft ist, ob Cicero in dem Sinne *ob etwas geziemend ist* so sagen kann, auch nicht recht in den Zusammenhang zu passen. Er hat von den drei Redegattungen und dem für jede Redegattung Passenden (diess liegt in den Worten *nulla est enim ullo in genere laus oratoris*) gesprochen: eine Redegattung und ein in eine derselben Passendes muss natürlich angewandt werden, es fragt sich immer nur welche und welches. Diess liegt nun sehr wohl in *quid sit quod*, wo das *quid* durch die Umschreibung einen stärkern Ton bekommt: *si quid deceat* würde es aber noch zweifelhaft lassen,

nunc de nobis, sed de re dicimus: in quo tantum abest, ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes, qui quamquam unus eminet inter omnes in omni genere dicendi, tamen non semper implet aures meas. Ita sunt avidae et capaces, et semper aliquid immensum infinitumque desiderant. Sed 30
tamen quod iam et hunc tu oratorem cum eius studiosissimo 105
Pammene, cum esses Athenis, totum diligentissime cognovisti, neque eum dimittis e manibus, et tamen nostra etiam lectitas: vides profecto, illum multa perficere, nos multa conari: illum posse, nos velle quocunque modo causa postulet, dicere. Sed ille magnus, nam et successit ipse magnis et maximos oratores habuit aequales: nos magnum fecissemus, si quidem potuissemus quo contendimus, pervenire in ea urbe, in qua, ut ait Antonius, auditus eloquens nemo erat. Atqui si Antonio Crassus eloquens visus non 106
est aut sibi ipse: nunquam Cotta visus esset, nunquam

---

§. 105. *quod iam*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Ven. 1. Vict. Sonst *quoniam*. Lamb. *quoniam tu et hunc.* — §. 106. *sibi ipse: nunquam*] Vit. Med. Tul. *sibi ipse, tibi nunquam.*

ob überhaupt eine Gattung und etwas in die eine oder die andere Passendes angewandt werden dürfe: was sonach unpassend ist.

Ita sunt avidae et capaces] *ita* steht hier um unser so sehr auszudrücken, mit welchem wir nachdrucksvoll auf einen vorhergehenden Satz hindeuten. Tacitus und Livius würden dabei *adeo* gebraucht haben, welches in diesem Sinne bei beiden sehr häufig ist, s. Grysar Theorie des lat. Stils S. 473. Cicero gebraucht dafür sehr gern *tantum* oder das Adjectivum *tantus*, wenn sich dieses gebrauchen lässt (wie Off. I, 144: *Tanta vis est et loci et temporis*, vgl. Beier zu Off. I, 37), auch *usque eo*, wie de Or. I, 224, *ita* ausser unsrer Stelle noch de Or. III, 51: *ita de horridis rebus nitida — est oratio tua*, aber auch *adeo* ist ihm nicht ganz fremd, obgleich Grysar so urtheilt, es steht de Off. I, 37: *Adeo summa erat observatio in bello movendo.*

§. 105. *quod iam*] *weil du schon ohnehin*, vgl. das griechische ἤδη bei Hartung, über die griech. Partikeln, I, 281.

magnum fecissemus] Meyer vergleicht Hor. Sat. I, 10, 20: *At magnum fecit*, Orelli fügt noch Verr. II, 3, 42 hinzu: *magnum te fecisse arbitrabere.*

Sulpicius, nunquam Hortensius. Nihil enim ample Cotta, nihil leniter Sulpicius, non multa graviter Hortensius. Superiores magis ad omne genus apti, Crassum dico et Antonium. Ieiunas igitur huius multiplicis et aequabiliter in omnia genera fusae orationis aures civitatis accepimus, easque nos primi, quicunque eramus et quantulumcunque dicebamus, ad huius generis dicendi audiendi incredibilia
107 studia convertimus. Quantis illa clamoribus adolescentuli diximus de supplicio parricidarum? quae nequaquam satis defervisse post aliquanto sentire coepimus: Quid enim tam commune, quam spiritus vivis, terra mortuis, mare fluctuantibus, litus eiectis? Ita vivunt, dum possunt, ut ducere

---

dicendi] Erl. Gu. 3. Man. Sch. Or. 1. Mr. lassen dieses W. weg. — §. 107. *de supplicio parricidarum*] Gu. 3. Pal. 2. 3. lassen diese Worte weg. Lamb. *patricidarum*. — *defervisse*] So Mr. und Qr. 2. aus Eins. Vit. Mon. Dr. Quint. Sonst *deferbuisse*. — *Quid enim tam commune*] Cic. pro Rosc. Am. c. 26. *etenim quid tam est commune*. — *fluctuantibus*] Vit. *naufragis*.

§. 106. *Nihil ample Cotta, nihil leniter Sulpicius*] vgl. Brut. §. 202 — 203. An dieser Stelle heisst es von ihnen in Vergleich zu Crassus, den sich Cotta, und zu Antonius, den sich Sulpicius zum Muster genommen hatte: *sed ab hoc* (a Cotta) *vis aberat Antonii, Crassi ab illo* (a Sulpicio) *lepos*. Der Mangel der *gravitas* bei Hortensius bildet auch Brut. 325 ff. in dem Urtheil über ihn den Hauptvorwurf. In Betreff des Crassus und Antonius gehört hierher namentlich die Stelle de Or. III, 16: *fuit uterque — in suo genere perfectus, ut neque Antonio deesset hic ornatus orationis neque in Crasso redundaret*.

ieiunas] *ieiunus* ist in Betreff der Rection des Genitivs zu den Adjectiven Zumpt §. 436 hinzuzufügen. Vgl. de Or. II, 10: *propter eorum — ieiunitatem bonarum artium*.

dicendi audiendi] *dicendi* gehört zu *generis*, *audiendi* zu *studia*, und beide Verba sind des Gegensatzes wegen, den sie enthalten, sehr passend neben einander gesetzt.

§. 107. *defervisse*] vgl. Brut. §. 316: *quasi deferverat oratio*, Plin. Epp. IX, 16: *Devehemus pro nove musto novos versiculos tibi, quos ut primum videbuntur deferbuisse mittemus*. — Die nachher folgende Stelle ist aus der Rede pro Rosc. Am. 26, 72. Es ist dort von der Strafe der Vatermörder die Rede, welche in einen Sack von Leder

animam de caelo non queant: ita moriuntur, ut eorum ossa terra non tangat: ita iactantur fluctibus, ut nunquam abluantur: ita postremo eiiciuntur, ut ne ad saxa quidem mortui conquiescant, et quae sequuntur. Sunt enim omnia, sicut adolescentis non tam re et maturitate, quam spe et exspectatione laudata. Ab hac indole iam illa matura:

---

terra non tangat] So Vit. Dr. Mon. Ven. 1. Vict. Codd. Regii Grut. Or. Mr. — Eins. Ecl. und einige Ausg. *terram non tangant.* — *abluantur*] So Vit. Vet. Erl. Ven. 1. 2. Med. Tul. Ern. Or. 1. Sonst *alluantur.* — *laudata*] So Vit. Gu. 3. Vet. Erl. Lamb. Or. 1. Sonst *laudàti.*

eingenäht und in den Fluss geworfen wurden. Davon ist die Folge, dass sie keinen Athem holen können, dass sie keine Erde bedeckt, kein Wasser sie, obgleich sie von Wellen getrieben werden, abspült — folglich gewiss *abluantur*, wie der Viteb. und mehrere alte Ausgaben haben. Man muss, um sich noch fester zu überzeugen, hinzunehmen, dass kurz vorher der reinigenden und sühnenden Kraft des Wassers gedacht wird. Für *nunquam alluantur* finde ich keine ganz passende Beziehung, auch wird es durch das folgende *postremo eiiciuntur* aufgehoben. — Auch Klotz hat in seiner Ausgabe der Reden Tom. I. *abluantur* hergestellt.

conquiescant] Dazu gehörte doch wohl das Ausstrecken der Glieder und das Berühren des Bodens, welches dem Eingenähten nicht möglich war.

laudata] Man darf an *laudata* gar keinen Anstoss nehmen. Das Ganze: *non tam re — laudata* ist gewissermassen exegetisch zu *sicut adolescentis* hinzugesetzt und enthält denselben Sinn wie dieses. Die Ablativen stehen in beiden Fällen statt eines *propter:* so erwarten wir wenigstens nach Analogie unsrer Ausdrucks- und Vorstellungsweise. Der Lateiner setzt aber den Ablativus Instrumenti, vgl. §. 56: *deformitate agendi — deformes putati sunt*, §. 70: *Huius ignoratione — pervenitur.* Vgl. die Ablativi instrum. §. 94: *nomine recte, genere melius*, und §. 5: *se artibus suis removerunt.*

Ab hac indole] d. i. *ab homine tam fervidi ingenii.* — Die nachfolgende Stelle ist aus der Rede pro Cluent. 70, 199, und handelt von der Mutter des Cluentius, welche den Mann ihrer Tochter zum Ehebruch verleitet und ihn, nachdem die Tochter sich von ihm getrennt, geheirathet hatte (daher *uxor generi, filiae pellex*). Jetzt hatte sie ihren Sohn von ihrem ersten Manne angeklagt, ihren dritten Mann vergiftet zu haben, und sich dazu ihres Stiefsohnes bedient, sich also gegen ihren wirklichen

108 Uxor generi, noverca filii, filiae pellex. Nec vero hic unus erat ardor in nobis, ut hoc modo omnia diceremus. Ipsa enim illa pro Roscio iuvenilis redundantia multa habet attenuata, quaedam etiam paulo hilariora, ut pro Avito, pro Cornelio, complureſque aliae. Nemo enim orator tam multa ne in Graeco quidem otio scripsit, quam multa sunt nostra,
31 eaque hanc ipsam habent, quam probo, varietatem. An
109 ego Homero, Ennio, reliquis poetis et maxime tragicis concederem, ut ne omnibus locis eadem contentione uterentur, crebroque mutarent, nonnunquam etiam ad quotidianum genus sermonis accederent: ipse nunquam ab illa acerrima contentione discederem? Sed quid poetas divino ingenio profero? Histriones eos vidimus, quibus nihil posset in suo genere esse praestantius, qui non solum in dissi-

---

§. 108. *erat unus*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Gu. 3. Erl. Viet. Sch. Or. 2. Die übrigen *unus erat.* — *ut pro Avito*] So Lamb. Die Handschr. *at pro Av.* — *nemo enim orator tam m.*] Mr. aus Ven. 1. 2. Med. Tul. *nemo enim tam multa orator.* — §. 109. *et maxime*] Vit. Eins. Mon. lassen *et* weg, die beiden letztern haben *maximis* statt *maxime*, Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *et maximis*, was aus Accommodation entstanden zu sein scheint. — *quotidianum*] Mr. Or. 2. aus Dr. *quotidiani.* — *vidimus*] Eins. Vit. Dr. Mon. Vet. Erl. und einige Ausg. *videmus.* — *nihil posset in suo genere*] Eins. *nihil in suo genere esse posset.*

Sohn stiefmütterlicher bewiesen, als gegen ihren Stiefsohn, daher *filii noverca.*

§. 108. *hilariora*] geht auf das medium genus dicendi, s. zu §. 91: *plurimumque est etc.*, vgl. §. 67. Auch verlangt es der Zusammenhang, dass neben dem tenue genus (welches durch *attenuata* bezeichnet wird) das medium genannt und beide dem sublime entgegengesetzt werden.

Nemo — orator] s. Zumpt §. 676.

§. 109. *Histriones eos vidimus, quibus nihil posset*] Es folgt *qui — satisfaciebant*, das Verbum also erst im Conjunctiv, dann im Indicativ, weil der erste Satz eine Beschaffenheit dieser Schauspieler, der zweite eine Thatsache enthält. Ein andres recht instructives Beispiel dieser Art ist de Or. II, 121: *Praesto est, qui omnes docere posit, qui hoc primus in nostros mores induxit* etc., vgl. Horat. Epp. II, 2, 128.

millimis personis satisfaciebant, cum tamen in suis versarentur, sed et comoedum in tragoediis et tragoedum in comoediis admodum placere vidimus: ego non elaborem?

---

cum tamen in suis versarentur] Der Sinn scheint zu verlangen, dass man statt *tamen* durch eine leichte Veränderung *tanquam* lese. Dann ist zu erklären: *Wir haben Schauspieler gesehn —, welche nicht nur in den verschiedenartigsten Rollen gefielen, indem sie sie behandelten, als sei diess ihre eigne Rolle, oder als sei diess ihre eigne Sache, sondern auch* etc. Eine ähnliche Vergleichung des Redners mit dem Schauspieler findet sich de Or. II, 194. Dort sagt Antonius, wie man, da Schauspieler Stellen fremder Dichter und fremder in Zeit und Verhältnissen sehr fern liegender Personen Empfindungen enthaltend, mit so viel Wahrheit und Ausdruck vortrügen, von ihm anders erwarten könne, als dass er in einem bestimmten ihn nahe angehenden Rechtsfalle mit Gefühl gesprochen habe, *qui non heroum veteres casus fictosque luctus vellem imitari atque adumbrare dicendo, neque actor essem alienae personae, sed auctor meae.* Der Gegensatz ist an dieser Stelle derselbe, nur kommt es nicht darauf an, wie hier, dass die Schauspieler zugleich in den verschiedenartigsten (fremden) Rollen Beifall finden. — *Cum tamen* kann man nur erklären, wie Schirach andeutet: *während sie doch noch in ihrem Fach* (der Tragödie oder Komödie) *blieben*, ein sehr gezwungner Sinn, der übrigens, als eine Beschränkung enthaltend, hier nicht einmal an der Stelle ist. Oder: *während sie sich demungeachtet wie in ihrer eignen Rolle bewegten:* hier vermisst man aber *tanquam.* — Das *cum* steht hier so, dass man deutsch gern übersetzen wird: *wobei, während*: im Lateinischen drückt man aber zugleich durch den Conjunctiv das Causalverhältniss aus, an sich ganz passend, nur für uns auffallend, weil wir es nicht thun und nicht wohl thun können. Ein gleicher Gebrauch des *cum* ist zu §. 55 berührt worden, vgl. ferner §. 26: *cum quidem eum belluam appellet*, §. 120: *nihil cum illustre praetermitteret*, §. 122: *Cum tam pauca sint genera causarum*, §. 129: *cum sibi venenis ereptam memoriam diceret.* Mehrere Beispiele bei Ochsner, Ecll. Cic. S. 48.

ego non elaborem?] Das Vorausgehende steht statt einer entgegengesetzten Frage: *Histriones in ea re elaboraverunt:* welche man also vor *ego non elaborem* zu suppliren hat. Es ist sonach ganz die entgegengesetzte Frage wie zu Anfang des §., über welche s. Ramshorn, lat. Gramm., §. 174. III. S. 714. Das nachfolgende *cum dico me — futurum fuit* ist wie eine Parenthese anzusehn, worauf dann die Fragen *Tu autem eodem modo omnes causas ages* etc. in die Stelle von *ego non elaborem?* eintreten, und also wie diese zu erklären sind. Sonst stehn im Lateinischen die

110 Cum dico me, te, Brute, dico: nam in me quidem iampridem effectum est, quod futurum fuit. Tu autem eodem modo omnes causas ages? aut aliquod causarum genus repudiabis? aut in iisdem causis perpetuum et eundem spiritum sine ulla commutatione obtinebis? Demosthenes quidem, cuius nuper inter imagines tuas ac tuorum, quod eum, credo, amares, cum ad te in Tusculanum venissem, imaginem ex aere vidi; nihil Lysiae subtilitate cedit, nihil

---

§. 110. *Cum dico me*] Gu. 3. Erl. Sch. *Me cum dico.* — *subtilitate*] Eins. Dr. *subtilitati.* — *acumine*] Eins. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *acumini.*

Fragen ohne Fragpartikel gerade in demselben Falle, wo wir die Inversion des Satzes, unser Kennzeichen der Frage, nicht vornehmen, wo man entweder ein eignes Urtheil nur wie nachträglich als Frage hören lässt, um von dem Andern die Antwort Ja zu erhalten (Sueton. Aug. XXXIII: *Augustus manifesti parricidii reum ita fertur interrogasse: Certe patrem tuum non occidisti*, d. h. *du hast doch wohl deinen Vater nicht getödtet?*), oder wo die Frage mehr ein Ausruf meist des Unwillens ist (de Off. III, 76: *Quid ergo? hic non noceat, qui —?*). Vgl. Ramshorn, §. 174. I. S. 699. Auf diese zweite Art der Frage ohne Fragpartikel ist die obige sogenannte entgegengesetzte Frage zurückzuführen. Ein Beispiel der entgegengesetzten Frage s. noch §. 144, der Frage ohne Fragpartikel als Ausdruck des Unwillens §. 146: *dissimularem me didicisse?*

§. 110. *spiritum*] d. i. so viel als *contentionem*, vgl. Verrin. Act. II. I, 30, 75: *Quid ego nunc in altera actione Cn. Dolabellae spiritus, quid huius lacrimas et concursationes proferam?*

imagines tuas ac tuorum] *unter deinen Statuen* (d. h. unter denen, die du besitzest) *und zwar an der Stelle, wo die Statuen deiner Voreltern stehen.* *Ac* enthält eine Steigerung, s. Zumpt §. 333. Jemandes Statue unter seinen Voreltern zu stellen galt für eine besondere Ehrenbezeigung, wie Beier aus Tac. Ann. XVI, 7 und Lipsius z. d. St. nachweist.

quod eum credo amares] Es würde *quod — amas* heissen müssen, wenn der ganze Satz hiesse: *cuius imago est inter imagines tuas* etc. *Amares* ist von *vidi* abhängig und steht im Conj. Impf., weil es ein Grund ist, den Cicero damals aus der Seele des Brutus heraus substituirte. Eine ganz vollkommne Analogie bietet Brut. §. 47: *quod iudicaret.* Vgl. §. 23: *vel quod amarem meos*; womit Cicero sich selbst gewissermassen als eine zweite Person [illegible]

argutiis et acumine Hyperidi, nihil lenitate Aeschini et splendore verborum. Multae sunt eius totae orationes sub- 111
tiles, ut contra Leptinem, multae totae graves, ut quaedam Philippicae, multae variae, ut contra Aeschinem falsae legationis, ut contra eundem pro causa Ctesiphontis. Iam illud medium quoties vult, arripit et a gravissimo discedens eo potissimum delabitur. Clamores tamen tum movet et tum in dicendo plurimum efficit, cum gravitatis locis utitur. Sed ab hoc parumper abeamus: quandoquidem de genere, 112
non de homine quaerimus. Rei potius, id est eloquentiae vim et naturam explicemus. Illud tamen, quod iam ante diximus, meminerimus, nihil nos praecipiendi causà esse dicturos atque ita potius acturos, ut existimatores videamur loqui, non magistri. In quo tamen longius progredimur, quod videmus non te haec solum esse lecturum, qui ea multo quam nos, qui quasi docere videamur, habeas notiora: sed hunc librum etiamsi minus nostra commendatione, tuo tamen nomine divulgari necesse est.

Hyperidi] Eins. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *Hyperidis.* — *levitate*] Eins. Ven. 1. *levitati.* Auch hier findet sich die gewöhnliche Variante *lenitate.* — §. 111. *multae totae*] Eins. Vit. Mon. Aldd. Junt. Crat. Vict. *multae et totae graves.* Ven. 1. 2. Tul. *multae sunt et totae.* Med. *multae sunt totae.* — *gravitatis*] Vet. Erl. *gravissimis.* — §. 112. *longius progredimur*] Dr. Gu. 3. Vet. Erl. Sch. 2. Or. 1. Mr. *longius saepe progredimur.*

§. 111. *falsae legationis*] zu suppliren *oratio. Oratio falsae leg.* statt *de falsa l.* steht ähnlich wie *or. Verrinae, Planciana, Miloniana* (§. 165) u. dergl.

gravitatis locis] statt *gravibus locis*, oder sofern der Gebrauch des Substantivs dem Epitheton einen besondern Nachdruck verleiht, *gravissimis locis*, vgl. §. 231: *a forma veritatis*, und bes. §. 216: *gravitatis tarditate.* S. zu §. 61: *divinitate loquendi.* Man denke vorzüglich an die *loci communes*, über welche Einl. §. 2. S. 14. Anm. 12 gehandelt ist.

§. 112. *si minus — tamen*] vgl. zu §. 103.

32 Esse igitur perfecte eloquentis puto, non eam solum
113 facultatem habere, quae sit eius propria, fuse lateque dicendi, sed etiam vicinam eius ac finitimam dialecticorum scientiam assumere. Quanquam aliud videtur oratio esse, aliud disputatio: nec idem loqui esse, quod dicere: attamen utrumque in disserendo est. Disputandi ratio et loquendi dialecticorum sit: oratorum autem dicendi et ornandi. Zeno quidem ille, a quo disciplina Stoicorum est, manu demon-

---

§. 113. *ac finitimam*] So Vit. Mon. Lamb. Sonst *atque*. — *nec idem loqui esse*] Gu. 3. Sch. lassen *esse* weg, Or. 1. Mr. klammern es ein. Eins. lässt das erste *esse* weg. — *dialecticorum sit*] Or. 2. *dialecticorum est*.

Zweiter besonderer Theil.

§. 113 bis zu Ende.

1) §. 113—120. Der vollkommne Redner bedarf der Dialektik (§. 113—117) und der ganzen Philosophie, selbst die Physik nicht ausgeschlossen (§. 118—119), der Rechtskenntniss und Geschichte (§. 120).

§. 113. *aliud — oratio — aliud disputatio*] Man merke, was sich theils aus diesem §., theils aus §. 61. 62. 64 ergiebt, dass *dicere*, *eloqui*, *oratio* insbes. von der Darstellung des Redners, *disputare*, *disputatio*, *sermo* von der nichtrednerischen Darstellung gebraucht werden. Auch *loqui* schliesst sich häufig an die letztere Klasse von Ausdrücken an, steht aber auch häufig wie *locutio* und wie *disserere* im weiteren Sinne, beide Gattungen der Darstellung umfassend. *Dicere* erhält zuweilen noch den Beisatz *ornate*, statt *ornate dicere* heisst es aber kürzer *ornare*, so hier und §. 102 (*ornandi copiam*). de Or. III, 39. Man wird sich also nicht beikommen lassen, mit Rücksicht auf Brut. §. 47 und ähnliche Stellen *orandi* zu corrigiren.

attamen utrumque in disserendo est] Der Sinn ist: *Beides, das dicere und loqui, hat seinen Vereinigungspunkt im disserere, letzteres ist etwas Gemeinsames für Redner und Nichtredner, und der Redner kann also* (darauf kommt es hier an) *auch vom Nichtredner, vom Philosophen etwas lernen.* Er hebt darauf den Unterschied zwischen Redner und Nichtredner noch einmal hervor, um daran die Art und Weise, wie Zeno und Aristoteles diesen dargestellt, anknüpfen zu können. Die Stelle ist aber gleichwohl von der Art, dass sie einen Beleg zu dem Einl. §. 3. beschriebnen Character des Stiles des Orator liefert.

strare solebat, quid inter has artes interesset. Nam cum compresserat digitos pugnumque fecerat, dialecticam aiebat eiusmodi esse: cum autem diduxerat et manum dilataverat, palmae illius similem eloquentiam esse dicebat. Atque etiam 114
ante hunc Aristoteles principio artis rhetoricae dicit, illam artem quasi ex altera parte respondere dialecticae: ut hoc videlicet differant inter se, quod haec ratio dicendi latior sit, illa loquendi contractior. Volo igitur huic summo omnem, quae ad dicendum trahi possit, loquendi rationem esse notam; quae quidem res, quod te his artibus eruditum minime fallit, duplicem habuit docendi viam. Nam et ipse Aristoteles tradidit praecepta plurima disserendi, et postea qui dialectici dicuntur, spinosiora multa pepererunt. Ergo 115
eum censeo, qui eloquentiae laude ducatur, non esse earum rerum omnino rudem, sed vel illa antiqua vel hac Chrysippi disciplina institutum. Noverit primum vim, naturam, genera

---

§. 114. *habuit*] Erl. Steph. Lamb. Ern. Or. 1. Mr. *habet*. — §. 115. *institutum*] So die besten Handschr. Die schlechtern Handschr. und einige Ausg., auch Or. 1. Mr. haben *institutus noverit*.

§. 114. *quasi ex altera parte respondere*] d. h. *sie entspricht ihr, so dass sie auf der entgegengesetzten Seite steht, als etwas Entgegengesetztes. Pars altera* steht für *pars adversa, pars opposita*, wie Liv. IX, 23. XXI, 8. XXIII, 29, wozu Walch (Emendatt. Liv. S. 77) noch *acies altera* Liv. V, 38, *fortuna altera* Liv. IX, 17 vergleicht.

duplicem habuit] *habuit* ist erzählend, wie nachher *tradidit* und *pepererunt*, und ist daran kein Anstoss zu nehmen.

§. 115, *institutum. Noverit*] Das Asyndeton ist nach der zu §. 98 aufgestellten Regel vollkommen zulässig. Auch hier haben wir eine verbessernde, das Vorhergehende mehr ausführende Erklärung. — Das Folgende enthält den Nachweis des Nutzens der Dialektik (unsrer Logik) nach ihren einzelnen Theilen, der Lehre von den Begriffen (*naturam, vim — copulatorum*), von den Urtheilen (*quot modis — iudicetur*), von den Schlüssen. Auf letztere beziehen sich die Worte: *quid efficiatur e quoque, quod cuique consequens sit, quodque contrarium*. Die Eintheilung der Schlüsse, welche in dem *quod — quodque* liegt, ist die Eintheilung in die kategorischen und disjunktiven Schlüsse, welche erstere durch Ableitung, letztere

verborum et simplicium et copulatorum: deinde quot modis quidque dicatur, qua ratione verum falsumne sit, iudicetur: quid efficiatur e quoque, quod cuique consequens sit, quodque contrarium: cumque ambigue multa dicentur, quomodo quidque eorum dividi explanarique oporteat. Haec tenenda sunt oratori. Saepe enim occurrunt. Sed quia sua sponte squalidiora sunt, adhibendus erit in his explicandis quidam
33 orationis nitor. Et quoniam in omnibus, quae ratione
116 docentur et via, primum constituendum est, quid quidque sit, nisi enim inter eos, qui disceptent, convenit, quid sit illud, de quo ambigitur, nec recte disseri nec unquam ad exitum perveniri potest: explicanda est saepe verbis mens nostra de quaque re atque involutae rei notitia definiendo

---

verum falsumne sit iud.] Vit. *verum falsumne iud.* — *quod cuique cons.*] So Vit. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Aldd. Lamb.; dieselben und Eins. boten auch *quodque contrarium.* Man. Mr. *quid cui.* Vict. Grut. Ern. *quod cui.* Sonst *quid cuique cons. sit quidque contr.* — *dicentur*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Sonst *dicantur.* — *sed quia*] Eins. Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. *sed quo.* Dr. Or. 2. *sed quod.* — §. 116. *disceptent*] So die besten Handschr. — Gu. 3. Man. Gryph. 2. Sch. Or. Mr. *disceptant.* — *involutae*] Eins. Vit. a sec. m. (a pr. m. *involuntate*, worin *involutae* zu liegen scheint) Gu. 3. Erl. Sch. 2. *involuta.*

durch Ausschliessung gewonnen werden. Was noch übrig ist, *cumque — oporteat*, geht auf Erklärung und Eintheilung, ebenfalls Capitel der Logik, welche bei uns gewöhnlich in dem praktischen Theile dieser Wissenschaft gelehrt werden. Diese beiden Capitel werden nachher §. 116—117 im Näheren erörtert. Vgl. §. 16.

sua sponte] d. h. *durch eigne Kraft, an und für sich, ohne fremdes Zuthun*, wie §. 164. 175.

§. 116. *inter eos qui disceptent*] Der Conjunctiv, welcher nach Zumpt §. 556 zu erklären ist, legt auf das Verbum *disceptare* einen grössern Nachdruck, welchen wir durch die Umschreibung ausdrükken: *die doch so beschaffen sind, dass sie streiten.* Stünde *dicere*, so wäre der Conjunctiv nicht zulässig.

ad exitum] d. h. *zum Ziel, Zweck*, wie de Or. I, 92: *in unum exitum spectantibus — rebus*, III, 21: *quae causae rerum atque exitus cognoscuntur.*

involutae rei notitia definiendo aperienda est] *aperire* steht an der

aperienda est: siquidem est definitio oratio, quae quid sit id, de quo agitur, ostendit quam brevissime. Tum, ut scis, explicato genere cuiusque rei videndum est, quae sint eius generis sive formae sive partes, ut in eas tribuatur omnis oratio. Erit igitur haec facultas in eo, quem volu- 117
mus esse eloquentem, ut definire rem possit neque id faciat tam presse et anguste, quam in illis eruditissimis disputationibus fieri solet, sed cum explanatius tum etiam uberius et ad commune iudicium popularemque intelligentiam accommodatius. Idemque etiam, cum res postulabit, genus universum in species certas, ut nulla neque praetermittatur neque redundet, partietur ac dividet. Quando autem aut quomodo id faciat, nihil ad hoc tempus, quoniam, ut supra dixi, iudicem esse me, non doctorem volo. Nec vero 118
dialecticis modo sit instructus, sed habeat omnes philosophiae notos et tractatos locos. Nihil enim de religione, nihil de morte, nihil de pietate, nihil de caritate patriae,

---

siquidem est definitio oratio] So Eins. Vit. Dr. Erl. Ven. 2. Aldd. Vict. Lamb. Gryph. 1. Or. 2. Sonst *siquidem definitio est or.* Ven. 1. *siquidem est def. est or.* — §. 117. *ac dividet*] Mr. mit Vit. *et dividet.* — *iudicem esse me*] Ven. 1. 2. Aldd. Grut. Ern. *iudicem me esse.* — §. 118. *notos et tractatos*] Or. 2. mit Eins. *ac tractatos.* — *de morte*] Gu. 3. Erl.. Sch. *de more.*

Stelle von *explicare*, §. 102, und *involutae rei notitiam aperire* ähnlich wie *sermonem explicare* und die ähnlichen Redensarten, worüber zu §. 23 gehandelt ist.

partes] mit *formae* oder *species* gleichbedeutend, s. zu §. 45: *recti pravique partibus.*

§. 118. *locos*] vgl. zu §. 122.

de morte] So muss man lesen, der Auctorität der Handschriften folgend. Auch ist die Erwähnung des Todes nicht unpassend, über welchen der Redner eben so wohl als über den Schmerz und über die Leidenschaften in mehrfacher Beziehung zu sprechen haben konnte, und an der Stellung darf man hier, wo absichtlich Verschiedenartiges in bunter Ordnung zusammengestellt wird, um die weit verbreitete Anwendbarkeit der philosophischen Bildung recht bemerklich zu machen, gar keinen Anstoss nehmen. Indess würde *more* vielleicht passender, keinenfalls aber, wie Meyer meint, unzulässig sein. Es steht in ähnlichem

nihil de bonis rebus aut malis, nihil de virtutibus aut vitiis, nihil de officio, nihil de dolore, nihil de voluptate, nihil de perturbationibus animi et erroribus, quae saepe cadunt in causas, sed ieiunius aguntur: nihil, inquam, sine ea scientia, quam dixi, graviter, ample, copiose dici
34 et explicari potest. De materia loquor orationis etiam nunc,
119 non ipso de genere dicendi. Volo enim prius habeat orator rem, de qua dicat, dignam auribus eruditis quam cogitet quibus verbis quidque dicat aut quomodo. Quem etiam, quo grandior sit et quodammodo excelsior, ut de Pericle dixi supra, ne physicorum quidem esse ignarum volo. Omnia profecto, cum se a caelestibus rebus referet ad humanas, excelsius magnificentiusque et dicet et sentiet.
120 Cumque illa divina cognoverit, volo ne ignoret ne haec

---

§. 119. *de ipso genere*] So Vit. Mon. Erl. Lamb. Or. 2. — Ven. 1. 2. Med. Tul. *de genere ipso*. Eins. Dr. Vict. *genere de ipso*. Aldd. Junt. Grut. Ern. Or. 1. Mr. *ipso de genere*. — *referet*] Eins. Ven. 1. 2. Med. Tul. Junt., Ald. 1. Vict. *refert*. — §. 120. *volo ne ignoret*] So Mr. mit Mon. Med. Tul., worauf auch Vit. Dr. Ven. 1. 2. Vict. führen, welche *nolo ne ignoret* haben. Or. 2. *nolo ignoret*.

Zusammenhange de Or. I, 48. II, 68. III, 76, und bedeutet, wie Schütz es zu letzterer Stelle erklärt, die Sitte, das Herkommen, würde also sehr passend nebst der *religio* die beiden Grundlagen jedes Staates, namentlich des römischen, bezeichnen. — Das *nihil inquam* zum Schluss heisst, *kurz gar nichts*, und widerlegt also Burchard's Meinung am besten, welcher die Ansicht hat, um über den *mos* zu sprechen, könne die Philosophie keinen Vorschub leisten.

explicari] s. zu §. 23: *sermonem explicare*.

§. 119. *materia*] Den Gegensatz bildet *tractatio* §. 122. Beide Gegensätze sind verbunden §. 201.

ut de Pericle dixi supra] Dieser Beisatz bezieht sich nicht auf die Ausdrücke *grandior* und *excelsior*, sondern auf die nachfolgende Vorschrift, dass der Redner der Physik kundig sein müsse. Er hat vom Perikles §. 15 gesagt, dass er den Anaxagoras gehört habe und also der Physik kundig gewesen sei: denn Anaxagoras gehörte, obgleich er eine bedeutende Stufe höher steht, als seine Vorgänger in dieser Richtung der Philosophie, doch zu den physischen Philosophen.

§. 120. *Volo ne ignoret*] Orell

quidem humana. Ius civile teneat, quo egent causae forenses quotidie. Quid est enim turpius, quam legitimarum et civilium controversiarum patrocinia suscipere, cum sis legum et civilis iuris ignarus? Cognoscat etiam rerum gestarum et memoriae veteris ordinem, maxime scilicet

---

quotidie] Mr. mit Mon. *quotidiano.*

hat sehr Unrecht, wenn er meint, dass die Grammatik so zu lesen verbiete und dass diese in solchem Falle *non* verlange. Wopkens hat (lect. Tull. S. 70) diesen Gebrauch von *ne* nachgewiesen (Beispiele: de Fin. I, 26: *vellem equidem — ne deterruisset*, ad Att. I, 6: *tu velim — ne praetermittas*) und Hand z. d. St. zweifelt, ob *non* überhaupt zulässig sei. An unsrer Stelle wenigstens könnte *volo non ignoret* (welches statt *volo ut non ignoret* stehen und einen Gegensatz wie *ille vult ut ignoret* voraussetzen würde) gar nicht stehn.

Ius civile teneat, quo egent — quotidie] Rücksichtlich der asyndetischen Verbindung enthält dieser Satz wieder ein deutliches Beispiel für die §. 98 aufgestellte Regel, vgl. zu §. 115. — Ob *quotidie* oder *quotidiano* zu lesen, ist sehr schwer zu entscheiden. Ruhnken (zu Terent. Heaut. IV, 5, 6 und zu Rutil. Lup. I, 11 [Fr. S. 90]) und Bentley (zu Terent. a. a. O.) führen für den adverbialen Gebrauch von *quotidiano* nur wenige z. Th. unsichere Beispiele an, ein einziges aus Cicero, Verr. IV, 8, 18, die Hauptstützen sind die Grammatiker Charisius u. Nonius. An unsrer Stelle sind die sämmtlichen Auctoritäten, den einzigen Mon. ausgenommen, für *quotidie*, und selbst wenn es *quotidiano* hiesse, würde man mit Recht zweifeln, ob man es nicht als Adjectivum mit *quo* zu verbinden habe, über welchen Gebrauch Bremi zu Corn. Nep. Dion. VII, 2 handelt. Vielleicht dass sich jene Grammatiker durch Stellen, wie dann die gegenwärtige sein würde, haben irre leiten lassen, oder dass dieser Gebrauch lediglich der alten Sprache angehört, und dass Cicero an der Stelle, welche Nonius anführt, mit den Worten *quemadmodum scribit ille* Worte eines alten Schriftstellers citirt.

legitimae controversiae] sind *controversiae e lege agendae.* Beispiele dieses Gebrauchs findet man bei Forcellini. Meyer verweist auf Spalding zu Quint. Tom. I. p. 527.

rerum gestarum et memoriae veteris] kann man für ein ἓν διὰ δυοῖν halten. *Rerum gestarum ordinem* würde hingereicht haben, gleichwohl würde *Geschichte* und *alte Geschichte* nicht ganz bestimmt dadurch ausdrückt sein: daher der Zusatz. *Memoria* ist, wenn es Geschichte bedeutet, immer Geschichte im subjectiven Sinne. So auch hier.

nostrae civitatis, sed etiam imperiosorum populorum et regum illustrium: quem laborem nobis Attici nostri levavit labor, qui conservatis notatisque temporibus, nihil cum illustre praetermitteret, annorum septingentorum memoriam uno libro colligavit. Nescire autem quid antequam natus sis, acciderit, id est semper esse puerum. Quid enim est aetas hominis, nisi memoria rerum veterum cum superiorum aetate contexitur? Commemoratio autem antiquitatis exemplorumque prolatio summa cum delectatione et auctoritatem orationi affert et fidem.

121 Sic igitur instructus veniet ad causas, quarum habebit genera primum ipsa cognita. Erit enim ei perspectum, nihil ambigi posse, in quo non aut res controversiam

---

sed etiam] So Eins. Gu. 3. Erl. Sch. Mr. Or. 2. Sonst *sed et.* — *antequam*] So Eins. Vit. Gu. 3. Lamb. Or. 2. Sonst *anteaquam.* — *natus sis*] Ven. 1. 2. *natus sit*, vgl. zu §. 83: *videri volet.* — §. 121. *genera primum ipsa*] Mr. mit Vit. *primum genera ipsa.*

imperiosorum populorum] *imperiosus* nach Beier ein Wort des Ennius, von welchem es Cicero Rep. I, 3 anführt.

conservatis notatisque temporibus] d. h. *mit Beobachtung und Bezeichnung der Zeitfolge.* Diese Erklärung von *conservatis*, an sich schon einfach und natürlich, wird noch durch die von Meyer verglichene Stelle de Or. II, 330 bestätigt: *Erit autem perspicua narratio, si verbis usitatis, si ordine temporum conservato, si non interrupte narrabitur.* Des Atticus Geschichtswerk umfasste die ganze Geschichte der sieben letzten Jahrhunderte (*omnem rerum memoriam*, Brut. §. 14).

nisi memoria rerum veterum etc.] *memoria* ist nach Meyers richtiger Erklärung der Ablativ und *aetas hominis* das Subject zu *contexitur.* Der sinnreiche Einfall, den Menschen, welcher sein Leben nicht vermittelst der Geschichte nach rückwärts hin verlängert, einen Knaben zu nennen und wenn er noch so alt werde, ist dem Plato entlehnt, Tim. p. 22. b: *Νέοι ἐστὲ τὰς ψυχὰς πάντες, οὐδμιὰν γὰρ ἐν αὐταῖς ἔχετε δι' ἀρχαίαν ἀκοὴν παλαιὰν δόξαν οὐδὲ μάθημα χρόνῳ πολιὸν οὐδέν.*

2) §. 121—125. Ueber die verschiednen Rechtsfälle, die Beweisquellen, die Theile der Rede.

§. 121. *instructus*] s. zu §. 64. — Ueber die *causarum genera* vgl. zu §. 45 u. Einl. §. 2. S. 13. Anm. 11.

lat aut verba. Res aut de vero aut de recto aut de mine: verba aut de ambiguo aut de contrario. Nam si ndo aliud in sententia videtur esse, aliud in verbis,

---

rba aut de ambiguo aut de con-io. Nam si quando etc.] Vgl. Or. II, 110—113. de Inv. II, —154. An beiden Stellen heisst es *causarum genus* die *controia ex scripti interpretatione.* ächst führe ich aus de Inv. piele an. Für das ambiguum §. 116: *Heres meus uxori meae rum argenteorum pondo centum volet dato.* Diess sind Worte s Testamentes und das ambin besteht darin, dass es zweiift ist, ob die Wittwe oder Erbe bei *volet* als Subject anhen ist. Für das contrarium len §. 123 und 124 mehrere) fingirt, z. B. ein Gesetz laues solle Niemand des Nachts Thore der Stadt öffnen: nun es einer, um befreundete Trupdie sonst Gefahr laufen, von Feinde vernichtet zu werden, nehmen — er handelt also lezu gegen das Gesetz. Ich gleich jetzt hinzu, um mich her wieder darauf zu beziehen, diese Handlung aufhören würgesetzwidrig zu sein, wenn Gesetzgeber nicht vergessen , seinem Gesetze das Wort ıfügen: *ausser wenn es die fahrt des Vaterlandes erfordert.* liegt an unsrer Stelle in dem *ndo aliud videtur in sententia aliud in verbis, genus est lam ambigui* nichts Andres als: *einmal ein contrarium statt zu haben scheint, so ist diess eine Art des ambiguum.* Man vergleiche nur die Erklärung des *contrarium* de Inv. §. 121: *quum alter verbis ipsis, quae scripta sunt, utitur, alter ad id, quod scriptorem sensisse dicet, omnem adiungit dictionem,* oder de Or. §. 110: *quum scriptum a sententia discrepat.* Ist aber der Sinn der Worte dieser, so können sie nicht mit *nam* angeknüpft werden, sondern mit *quamquam,* so dass Cicero sagt: *Wiewohl diese Eintheilung nach dem ambiguum und contrarium nicht ganz richtig ist, denn das contrarium ist nur eine Art des ambiguum und fällt also mit diesem zusammen.* Ich meine sonach, dass *quamquam* statt *nam* zu lesen ist und dass diese Conjectur fast mathematische Gewissheit hat. Man vergleiche noch die Worte de Or. §. 110: — *in quo nulla potest esse nisi ex ambiguo controversia. Nam illud ipsum, quum scriptum a sententia discrepat, genus quoddam habet ambigui, quod tum explicatur, quum ea verba, quae desunt, suggesta sunt, quibus additis defenditur, sententiam scripti perspicuam fuisse.* — *Ita fit ut unum genus in iis causis, quae propter scriptum ambiguntur, relinquatur, si est scriptum aliquid ambigue.* Das Weitere: *quod ex praeterito verbo fieri solet,* ist durch die obige Erläuterung des Beispiels des contrarium erläutert: der Satz *in quo*

genus est quoddam ambigui, quod ex praeterito verbo fieri solet: in quo, quod est ambiguorum proprium, res duas significari videmus. Cum tam pauca sint genera causarum, etiam argumentorum praecepta pauca sunt. Traditi sunt e quibus ea ducantur, duplices loci: uni e rebus ipsis, alteri assumti. Tractatio igitur rerum efficit admirabiliorem orationem. Nam ipsae quidem res in perfacili cognitione versantur. Quid enim iam sequitur, quod quidem artis sit, nisi ordini orationem, in quo aut concilietur

---

etc. enthält den Beweis, dass auch das contrarium ein ambiguum sei. Der Sinn ist: *denn in diesem Falle findet das statt, was das Merkmal des ambiguum ist, es liegt zweierlei in den Worten. In quo* dient in der angegebenen Art zur Verknüpfung, wie häufig, z. B. §. 151. — Wir haben uns enthalten, *quamquam* in den Text aufzunehmen, weil *nam* doch noch eine Erklärung zulässt, die wir zur Auswahl noch angeben. Man knüpfe das *nam* an das obige *nihil ambigi posse, in quo non* etc. an, so dass der Satz mit *nam* nur dient zu beweisen, dass auch das contrarium zu den Dingen gehöre, über welche gestritten werden kann, und fasse das *genus est quoddam ambigui* gleichbedeutend mit *eiusmodi est, ut de eo ambigi possit.* Freilich geht bei dieser Erklärung an Schärfe und logischer Richtigkeit viel verloren und auch die Uebereinstimmung mit der citirten Stelle aus de Or. wird aufgehoben.

§. 122. *duplices loci, uni ex. rebus ipsis, alteri assumti*] Zu *assumti* wird in der Topik *extrinsecus* hinzugefügt. Diese, die Topik, und de Or. II, 162 ff. muss man überhaupt vergleichen, um sich von den *loci* eine deutliche Vorstellung zu machen. Den Ausdruck *locus* findet man Top. §. 7. durch die Worte erläutert: *Ut igitur earum rerum, quae absconditae sunt, demonstrato et notato loco facilis inventio est, sic quum pervestigare argumentum aliquod volumus, locos nosse debemus.* Daher auch die fernern Ausdrücke dafür *notae, sedes* und *tamquam domicilia argumentorum* (de Or. §. 162). Die *loci ex rebus ipsis* (de Or. §. 163: *ex sua vi atque natura sumti*), welche wieder in 4 Klassen zerfallen (*ex toto; ex partibus; ex nota; ex iis rebus, quae quodammodo affectae sunt ad id, de quo quaeritur*) wird man sehr leicht als logische Formen der Schlüsse erkennen, nur dass die Classification nicht ganz logisch ist: die *loci extrinsecus assumti* sind keine eigentlichen Schlüsse, sondern nur Inductionen, z. B. durch Analogie u. dgl. — Ein zweiter bemerkenswerther Gebrauch von *locus* ist im Orator der Gebrauch für *Gegenstand, Capitel einer Abhandlung*, z. B. §. 73. 118. 136. 162, vgl. Ochsner Ecll. Cic. S. 55.

auditor aut erigatur aut paret se ad discendum, rem breviter exponere et probabiliter et aperte, ut quid agatur, intelligi possit, sua confirmare, adversaria evertere, eaque efficere non perturbate, sed singulis argumentationibus ita concludendis, ut efficiatur quod sit consequens his, quae sumentur ad quamque rem confirmandam, post omnia perorationem inflammantem restinguentemve concludere? Has partes quemadmodum tractet singulas, difficile dictu est hoc loco: nec enim semper tractantur uno modo. Quoniam 123
autem non quem doceam, quaero, sed quem probem, probabo primum eum, qui quid deceat, videbit. Haec enim sapientia maxime adhibenda eloquenti est, ut sit temporum personarumque moderator. Nam nec semper nec apud omnes nec contra omnes nec pro omnibus nec omnibus eodem modo dicendum arbitror. Is erit ergo eloquens, 36

---

§. 122. *aut paret se*] Ern. Schir. *ut paret se.* — *his*] So Vit. Erl. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *iis.*

erigatur] *erigere* steht, wie hier, in der Bedeutung *gespannt machen* Brut. §. 200. 290. Ueber die Eintheilung der Rede und über die die einzelnen Theile betreffenden Vorschriften vgl. §. 50.

aut paret se ad discendum] Derselbe dreifache Zweck des exordium ist de Or. II, 322—323 unterschieden und unterscheidet sich von selbst leicht und passend. Ernesti und Schirach haben diese dreifache Eintheilung und den Gebrauch von *erigere* verkannt, wenn sie *ut paret se* conjiciren. Der zweite und dritte Zweck ist in de Or. so ausgedrückt: *et attentum — faciamus iudicem et docilem.*

sumentur] über das Futurum vgl. zu §. 49: *obstabit.*

perorationem — concludere] heisst nicht *die peroratio enden, den Schluss davon machen*, sondern *sie selbst machen.* Diess verlangt der Zusammenhang, und es ist sonach der Accusativ *perorationem* ein Accusativ der Art, wie sie zu §. 37: *alitur* besprochen sind. Eben so ist es mit den Ausdrücken *argumentationem concludere* (in demselben §), *argumentum concludere* (§. 137). Auch *motum agitare* §. 135, *similitudines comparare* §. 138 gehören hierher.

§. 123. *moderator*] s. zu §. 70. Nach dem Folgenden kommt es auf den Rechtsfall, auf die Person der Richter, des Anklägers, des Angeklagten, des Redners selbst an, wie man zu sprechen hat, vgl. zu §. 72.

qui ad id, quodcunque decebit, poterit accommodare orationem. Quod cum statuerit, tum ut quidque erit dicendum, ita dicet: nec satura ieiune nec grandia minute nec item contra, sed erit rebus ipsis par et aequalis oratio.
124 Principia verecunda, non elatis incensa verbis, sed acuta sententiis vel ad offensionem adversarii vel ad commendationem sui. Narrationes credibiles nec historico sed prope quotidiano sermone explicatae dilucide. Deinde si tenuis causa est, tum etiam argumentandi tenue filum et in docendo et in refellendo, idque ita tenebitur, ut quanta ad
125 rem, tanta ad orationem fiat accessio. Cum vero causa ea inciderit, in qua vis eloquentiae possit expromi: tum se latius fundet orator, tum reget et flectet animos, et sic afficiet, ut volet, id est, ut causae natura et ratio temporis postulabit.

Sed erit duplex omnis eius ornatus ille admirabilis, propter quem adscendit in tantum honorem eloquentia. Nam cum omnis pars orationis esse debet laudabilis, sic

---

§. 124. *incensa*] So Eins. Vit. Dr. Erl. Vet. Palatt. Grut. Ern. Or. 2. — Gu. 3. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. Lamb. Man. Sch. Or. 1. Mr. *intensa*. mg. 1584. *intenta*. — *explicatae dilucide*] Mr. mit Med. Crat. *explicatae, dilucidae*. — *deinde si tenuis causa est*] So Vit. Or. 2. Sonst *dein si tenues causae*. Eins. *divisimus clare*, welche Lesart aus der falsch gelesenen Vulgata entstanden ist.

rebus ipsis par et aequalis oratio] Vgl. das bekannte Sallustische (Cat. III, 2): *facta dictis sunt exaequanda* nach der Erklärung von Corte. Kritz erklärt es anders, indess ist es nicht nöthig, jene Erklärung zu verlassen.

§. 124. *incensa*] Meyers *intensa* ist von Orelli vollkommen widerlegt, besonders durch die Vergleichung der Redensart *inflammare rem*, §. 99. Vgl. auch *genus incensum*, §. 128.

commendationem sui] s. Zumpt §. 424.

dilucide] Die Adverbien werden von Cicero gern mit Nachdruck ans Ende gesetzt, besonders in Gegensätzen.

filum] bezeichnet im Gegensatz zu den Sachen die Art der Behandlung, vgl. de Or. III, 103: *haec formanda filo ipso et genere orationis*.

ut verbum nullum nisi aut grave aut elegans excidat, tum sunt maxime luminosae et quasi actuosae partes duae: quarum alteram in universi generis quaestione pono, quam, ut supra dixi, Graeci appellant θέσιν, alteram in augendis amplificandisque rebus, quae ab eisdem αὔξησις est nominata. Quae etsi aequabiliter toto corpore orationis fusa 126
esse debet, tamen in communibus locis maxime excellet: qui communes sunt appellati, quod videntur multarum iidem esse causarum, sed proprii singularum esse debebunt. At vero illa pars orationis, quae est de genere universo, totas causas saepe continet. Quidquid est enim illud, in quo quasi certamen est controversiae, quod Graece κρινόμενον dicitur, id ita dici placet, ut traducatur ad perpetuam quaestionem atque de universo genere dicatur: nisi cum de vero ambigitur, quod quaeri coniectura

---

§. 125. *actuosae*] Nonius v. *iactuosae* und v. *luminosae* liest *iactuosas*. — §. 126. *communes sunt appellati*] So Mr. Or. 2. mit Erlang. Die andern Handschr. und einige Ausg. lassen *sunt* weg. Steph. Lamb. Or. 1. *communes appellati sunt, eo quod*, welches letztere, nämlich *eo quod*, auch Gu. 3 hat. — *ambigitur*] So Mr. mit Vit. Vet. Ven. 1. Med. Tul. Aldd. Crat. — Eins. Dr. Steph. Lamb. Grut. Frn. Or. *ambigetur*.

3) §. 125—127. Ueber die θέσεις und αὐξήσεις, vgl. Einl. §. 2. S. 13. Anm. 12.

§. 125. *actuosae*] steht wie de N. D. I, 110: *virtus — actuosa et deus vester nihil agens*. De Or. III, 102 gehört dasselbe Wort zu *agere* in der Bedeutung *darstellen*. Ueber die Adjectiven in *osus* vgl. zu §. 60: *vultuosum*.

universi generis quaestionem] Ueber den Genitiv vgl. zu §. 46: *universi generis oratio*.

§. 126. *toto corpore*] Ueber das ausgelassene *in* oder *per* s. Zumpt §. 482. Mehr Beispiele bei Ochsner Ecll. Cic. S. 6.

nisi cum] Also nicht bloss bei *nisi quod*, sondern auch bei *nisi cum* findet die Ausnahme statt, dass *nisi* in der Bedeutung *ausser* stehen kann, auch wenn keine Negation vorausgeht.

de vero] s. §. 121.

127 solet. Dicetur autem non Peripateticorum more, est enim illorum exercitatio elegans iam inde ab Aristotele constituta, sed aliquanto nervosius: et ita de re communia dicentur, ut et pro reis multa leniter dicantur et in adversarios aspere. Augendis vero rebus et contra abiiciendis nihil est, quod non perficere possit oratio: quod et inter media argumenta faciendum est quotiescunque dabitur vel amplificandi vel minuendi locus, et paene infinite in perorando.

37 Duo sunt, quae bene tractata ab oratore admirabilem
128 eloquentiam faciant: quorum alterum est, quod Graeci ἠθικόν vocant, ad naturas et ad mores et ad omnem vi-

---

§. 127. *aspere*] Eins. Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. *aspera*. — §. 128. *Duo sunt*] So die besten Handschriften. Einige Ausg., auch Mr. *Duo sunt etiam*. Die schlechten Handschr. *Duae res sunt enim*. Sch. vermuthete *Duo restant*. — *naturas*] Gu. 3. Erl. Ven. 1. 2. Med. Lamb. Sch. *naturam*. Gleich darauf hat Eins. *et mores* statt *et ad mores*.

§. 127. *non Peripateticorum more*] ist genau genommen ein Widerspruch gegen §. 46.

4) §. 128—139. Ueber das Ethische (§. 128) und Pathetische (§. 129—139) der Rede.

ἠθικόν] Das ἠθικόν besteht besonders in Anwendung der zwei §. 138 u. 139 genannten Figuren, der *notatio*, ad Her. IV, 63, *morum ac vitae notatio*, de Or. III, 204, χαρακτηρισμός Rut. Lup. S. 153 (Fr.), und der *vitae naturarumque imitatio*, der ἠθοποιΐα, Rut. Lup. S. 130 (Rufin. S. 274 übersetzt *figuratio*, *expressio*). Beide Figuren haben es mit der Darstellung fremder Charaktere zu thun (*ad naturas et ad mores et ad omnem vitae consuetudinem accommodatum*). In der angeführten Stelle (ad Herenn.) ist eine treffliche *notatio vitae ac morum* eines *ostentator pecuniae* zu lesen, welche am besten beweisen wird, dass darin etwas *come*, *iucundum* enthalten sein kann. Schon dadurch wird das Wohlwollen der Zuhörer gewonnen, noch deutlicher zeigt sich aber, wie dieser

tae consuetudinem accommodatum, alterum, quod iidem παθητικόν nominant, quo perturbantur animi et concitantur, in quo uno regnat oratio. Illud [illegible]rius come, iucundum, ad benivolentiam conciliandam paratum: hoc vehemens, incensum, incitatum, quo causae eripiuntur, quod cum rapide fertur, sustineri nullo pacto potest. Quo ge- 129
nere nos mediocres aut multo etiam minus, sed magno semper usi impetu saepe adversarios de statu omni deie-

---

Zweck erreicht werden kann, wenn die Ethopöie den Redner selbst darstellt, wie in dem Beispiele des Rutilius aus Lysias: *Rure rediens, iudices, homo maior natu, magno calore, vix sufferens eius molestiam, tamen his verbis egomet me consolor: Fer fortiter demum laborem, iam brevi domum venies exspectatus, excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor, ea sedulo ac blande praeministrando detrahet languorem et simul senilem nutriendo recuperabit vires. Haec me in itinere recogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero cum domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum intestinum ab uxore contra me comparatum.*

παθητικόν] Vgl. die Merkmale des Pathetischen mit denen des *sublime dicendi genus* §. 97—99. §. 128: *quo perturbantur animi et concitantur* — §. 97: *huius eloquentiae est tractare animos, huius omni modo permovere etc.*; §. 128: *in quo uno regnat oratio* — §. 97: *in quo profecto maxima vis est*; §. 128: *rapide fertur* — §. 97: *quae cursu magno sonituque ferretur*; §. 128: *vehemens, incensum, incitatum* — §. 99: *gravis, acer, ardens* — *inflammare rem.* Diess wird hinreichen, um die Behauptung, dass das Pathetische nichts Anderes sei, als die hohe Redegattung, nur von einem andern Standpunkte gesehen, s. Einl. §. 2. S. 26, im Einzelnen zu beweisen. Auch bezieht sich Cicero mit den Worten §. 134: *quae supra dicta sunt*, deutlich auf die Schilderung dieser Gattung zurück.

eripiuntur] i. e. *vi ac celeriter (raptim) sustinentur.*

§. 129. *de statu omni deiecimus*] *consistere* ist, wie Schirach zu §. 30 richtig bemerkt, ein Tropus, der vom kämpfenden Soldaten oder Fechter hergenommen und dann auf den Redner, der sich wohl behauptet, übergetragen ist, eig. *festen Fuss fassen*, §. 30. 98. Das Gegentheil ist *cadere*, §. 98, das *causativum* dazu unser *de statu deiicere*, vgl. Corn. Nep. Them. V, 1: *gradu depellere* und dazu Bremi, welcher auch auf Herzog zu Caes. B. G. I, 8 verweist. Von den drei Fällen, die er darauf anführt, bezieht sich der erste auf die Anklage des

cimus. Nobis pro familiari reo summus orator non respondit Hortensius: a nobis homo audacissimus Catilina in senatu accusatus obmutuit: nobis privata in causa magna et gravi cum coepisset Curio pater respondere, subito assedit, cum sibi venenis ereptam memoriam diceret. 130 Quid ego de miserationibus loquar? quibus eo sum usus pluribus, quod etiam si plures dicebamus, perorationem mihi tamen omnes relinquebant. In quo ut viderer excellere, non ingenio, sed dolore assequebar. Quae qualiacunque in me sunt, me enim ipsum poenitet quanta sint, sed apparent in orationibus, etsi carent libri spiritu illo, propter quem maiora eadem illa cum aguntur, quam 131 cum leguntur, videri solent. Nec vero miseratione solum mens iudicum permovenda est, qua nos ita dolenter uti

---

§. 130. *me enim ipsum poenitet*] Alle Handschriften mit Ausnahme des Vet. Erl. Palatt. haben *me enim ipsum non poenitet.*

Verres, wo Hortensius, obgleich des Verres Freund, nach Cicero's Anklage nicht als Vertheidiger auftreten wollte, der zweite geht auf die zweite Catilinarische Rede und auf den Sall. Cat. XXXI erzählten Hergang, der dritte Fall ist Brut. §. 217 weitläufiger erzählt, der Angeklagte ist dabei Serv. Naevius.

§. 130. *perorationem*] Schirach nennt unter den Perorationen des Cicero als besonders ausgezeichnet die der Reden pro Plancio, pro Milone, pro Caelio. — Aus Brut. §. 190 sehen wir, dass namentlich Hortensius dem Cicero die *peroratio* immer überliess.

dolore assequebar] *Dolor* ist hier die Empfindung des Schmerzes; §. 209 u. de Or. II, 173. 188 ist es der Ausdruck des Schmerzes (*detrahit actionis dolorem*), vgl. Ernesti Lex. Techn. S. 346 ff.

me enim ipsum poenitet quanta sint] *Poenitet me alicuius rei* heisst sehr häufig: *ich bin mit etwas unzufrieden*, vgl. de Or. III, 32. Liv. I, 8 (*Quum iam virium haud poeniteret*) u. o. Hier ist *quanta sint* statt des Genitivs, wie de Off. I, 2: *quoad te quantum profecisse non poenitebit.* — Das darauf folgende *sed* beruht auf einer Anakoluthie, sofern das Nachfolgende statt an das Obige: *quae qualiacunque in me sunt*, an die Parenthese angeknüpft wird, siehe zu §. 47.

solemus, ut puerum infantem in manibus perorantes tenuerimus, ut alia in causa excitato reo nobili sublato etiam filio parvo plangore et lamentatione complerimus forum: sed etiam est faciendum, ut irascatur iudex, mitigetur, invideat, faveat, contemnat, admiretur, oderit, diligat, cupiat, satietate afficiatur, speret, metuat, laetetur, doleat: in qua varietate duriorum accusatio suppeditabit exempla, mitiorum defensiones meae. Nullo enim modo 132
animus audientis aut incitari aut leniri potest, qui modus

---

§. 131. *complerimus*] So Ven. 1. Med. Ern. Sch. Or. Mr. Die Handschriften *compleremus* (Eins. *repleremus*). — *sed etiam est faciendum*] So Or. mit den besten Handschr. — Gu. 3. Sch. Mr. *sed est faciendum etiam.* — *in qua varietate*] So Eins. Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. Or. 2. Sonst *qua in var.*

§. 131. *ut puerum infantem — tenuerimus*] So that auch Galba de Or. I, 227—228. Brut. §. 90. In dem Folgenden

ut alia in causa excitato reo nobili] muss wegen des wiederholten *ut* etwas Anderes und zwar wo möglich etwas Stärkeres als in dem Vorhergehenden enthalten sein. Diess kann man aber nur in *excitato reo nobili* suchen, da *sublato etiam filio* dasselbe enthält, was er vorher gesagt hat. Ein Beispiel einer solchen *excitatio rei* haben wir de Or. II, 124 vgl. 195, wo erzählt wird, dass Antonius seinen Angeklagten, den M'. Aquilius, aufgerufen, ihm die Brust entblösst und dem Volke die Wunden gezeigt habe, die er im ehrenvollen Kampfe erhalten. Etwas dem Gleiches findet sich nicht in den vorhandenen Reden des Cicero: ähnlich aber ist die *peroratio* der Rede für den Flaccus, wo er den Angeklagten mehrfach anredet. Er zeigt dann dem Volke auch seinen kleinen Sohn, und so mag dieses Beispiel gemeint sein. Der Angeredete musste nämlich aufstehen, s. Liv. IX, 8. Beier citirt den Schluss der Rede für den Sextius: hier findet aber jene Hauptsache nicht statt.

duriorum — mitiorum] *Duriora* dieser Art heissen die Stellen, wo die Farben stärker aufgetragen sind: *mitiora* ist das Gegentheil davon — die Sache bleibt dieselbe.

§. 132. *qui locus*] Ueber die Wiederholung des Subst. beim Rel. s. Zumpt §. 743. Warum diese Wiederholung, die, bei Cäsar ganz gewöhnlich, bei Cicero nicht allzuhäufig vorkommt, hier gemacht ist, ist leicht einzusehen.

a me non tentatus sit, dicerem perfectum, si ita iudicarem, nec in veritate crimen arrogantiae extimescerem. Sed ut supra dixi, nulla me ingenii, sed magna vis animi inflammat, ut me ipse non teneam. Nec unquam is, qui audiret, incenderetur, nisi ardens ad eum perveniret oratio. Uterer exemplis domesticis, nisi ea legisses: uterer alienis, vel Latinis, si ulla reperirem, vel Graecis, si deceret. Sed Crassi perpauca sunt nec ea iudiciorum. Nihil Antonii, nihil Cottae, nihil Sulpicii. Dicebat melius, quam
133 scripsit Hortensius. Verum haec vis, quam quaerimus, quanta sit, suspicemur, quoniam exemplum non habemus, aut si exempla sequimur, a Demosthene sumamus et quidem perpetuae dictionis ex eo loco, unde in Ctesiphontis iudicio de suis factis, consiliis, meritis in rempublicam aggressus est dicere. Ea profecto oratio in eam formam, quae est insita in mentibus nostris, includi sic potest, ut

---

ut supra dixi] s. §. 130.

domesticis] hier *eigne*, §. 22 *einheimische*.

dicebat melius quam scripsit] Diess pflegte besonders den *peringeniosis hominibus neque satis doctis* so zu gehen, s. Brut. §. 92. Von Hortensius hatte man eine *totidem, quot dixit, ut aiunt, verbis scripta oratio*, s. Brut. §. 328: woraus auch hervorgeht, dass der Sinn jener Worte nicht ist, dass er seine Reden nicht ganz so gut aufgeschrieben habe, als sie gehalten, sondern sie machten geschrieben nicht den guten Eindruck, als wenn er sie sprach, vgl. §. 130. Dazu trug bei ihm auch sein ausgezeichneter Vortrag viel bei, s. Val. Max. VIII, 10. Nun versuche der Anfänger, danach das Impf. *dicebat* neben dem Perf. *scripsit* zu analysiren, vgl. zu §. 162.

§. 133. *perpetua dictio*] wie *perpetua quaestio* §. 126. Aus der Vergleichung dieser Stelle geht hervor, dass nur eine bei einem und demselben Gegenstand länger verweilende, nicht häufig wechselnde, durch Zeugenabhören u. dgl. nicht unterbrochene Darstellung gemeint ist. Die Erklärung bei Ernesti Lex. Rhet. S. 283 kann man hierher nicht ziehen.

in eam formam — includi sic potest] Ueber *forma* s. zu §. 2, über *includere in formam* zu §. 23: *accommodare ad formam*.

maior eloquentia non requiratur. Sed iam forma ipsa 39
restat et χαραχτήρ ille qui dicitur, qui qualis debeat esse, 134
ex ipsis, quae supra dicta sunt, intelligi potest. Nam et singulorum verborum et collocatorum lumina attigimus, quibus sic abundabit, ut verbum ex ore nullum nisi aut elegans aut grave exeat, ex omnique genere frequentissimae translationes erunt, quod eae propter similitudinem transferunt animos et referunt ac movent huc et illuc: qui motus cogitationis celeriter agitatus per se ipse delectat. Et reliqua, ex collocatione verborum quae sumuntur

---

§. 134. *debeat esse*] Lamb. Aldd. Grut. Ern. Or. 1. *esse debeat.* — *ex ipsis*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Aldd. Med. Junt. Ern. — Lamb. Or. Mr. *ex iis ipsis.* Gu. 3. Erl. *ex his.* Sch. 1. *ex iis.* — *transferunt animos et referunt*] Vit. *transferunt animo* (om. *et referunt*).

§. 134. *Sed iam forma ipsa restat*] Das Folgende ist als eine Charakteristik des Pathetischen anzusehen. Diess lehrt theils der Zusammenhang, theils geht es daraus hervor, dass er alle Tropen und Figuren für anwendbar erklärt (auch im *medium genus* sind nur *multa sententiarum lumina* §. 95 zulässig). Er hat nach dem, was er §. 97—99 zur Charakterisirung der hohen Redegattung gesagt hat, und was sich aus dem Gegensatz gegen die beiden andern Gattungen von selbst ergiebt (die Worte *quae supra dicta sunt* gehen also vornämlich auf §. 75—99 zurück) nur noch die Tropen und Figuren zu nennen und auch von diesen sind §. 92 ff. schon einige genannt, die er jetzt übergehen kann. Man erinnere sich übrigens, dass Cicero die Figuren in zwei Hauptklassen theilt, die *ornamenta verborum* und *sententiarum*, die erste Klasse zerfällt ihm wieder in zwei Unterklassen, 1) die *ornamenta verborum simplicium*, das sind die Tropen des Quintilian, und gerade diese werden, nachdem die hauptsächlichsten derselben oben schon genannt sind, jetzt übergangen, 2) die *ornamenta verborum collocatorum.* Die letztern unterscheidet er §. 81 von den *figuris sententiarum* dadurch, dass sie *verbis mutatis non manent manente sententia*, während die *figurae sententiarum: permanent, etiamsi verba mutaveris.*

ex ipsis] Das Pronomen *is* pflegt bei *ipse* ausgelassen zu werden, s. Wopkens lect. Tull S. 390 u. Hand zu d. St.

quasi lumina, magnum afferunt ornatum orationi. Sunt enim similia illis, quae in amplo ornatu scenae aut fori appellantur insignia, non quod sola ornent, sed quod ex-
135 cellant. Eadem ratio est horum, quae sunt orationis lumina et quodammodo insignia, cum aut duplicantur iteranturque verba, aut breviter commutata ponuntur: aut ab

---

§. 135. Diese Stelle bis *eloquentiae magnitudo* (§. 140) hat Quint. IX, 1, 37 ff. Or. hat dazu von Neuem die für Quintilian vortreffliche Zürcher Handschrift (Tur.) verglichen.

in amplo ornatu] *Ornatus* ist, so zu sagen, ein technischer Ausdruck, ähnlich wie wir *Gala, grosse Gala* sagen. Man bezeichnete damit die Ausschmückung der Stadt und des Theaters, welche die Aedilen immer bei Gelegenheit der grossen Spiele vornahmen. Dass es ein technischer Ausdruck war, geht aus de Or. III, 96 u. Brut. §. 275 hervor, wo für dieselbe Sache schlechthin *in ornatu* (supple *fori aut scenae*) steht, was sonst unverständlich wäre. Vgl. pro Dom. XLIII, 111: *Hoc* (*simulacrum*) *quidem homo nobilis — ad ornatum aedilitatis suae deportavit.* Unter den *insignia* sind besonders Statuen u. dgl. zu verstehen.

§. 135. *cum aut duplicantur iteranturque verba, aut breviter commutata ponuntur*] Damit werden die zwei Hauptklassen der Figuren der Stellung angekündigt: die einzelnen Figuren der ersten Klasse folgen dann zunächst von *aut ab eodem verbo — non eadem sententia ponitur;* die darauf folgenden Figuren bis zur *gradatio* gehören sämmtlich der zweiten Klasse. Wir haben hier sonach, wie schon zu §. 80 bemerkt wurde, ein recht auffallendes Beispiel, dass mehrere *aut* in verschiedener Beziehung neben einander stehen. *Duplicare* und *iterare* bedeuten beide *wiederholen*, ersteres aber, wie schon aus der Grundbedeutung hervorgeht, im engern Sinne *unmittelbar nach einander wiederholen*, was Quint. IX, 3, 28 durch *geminare* ausdrückt, s. Ernest. lex. techn. lat. S. 81. Desshalb heisst auch die ἐπιζευξις allein, von welcher gleich nachher, *conduplicatio*, ad Her. IV, 38. — *Breviter* muss hier allerdings, das verlangt der Zusammenhang, *ein wenig* heissen; *nach kurzem Zwischenraum* passt, abgesehen davon, dass man einen Zusatz in jenem Sinne nicht entbehren kann, gar nicht, denn wir werden nachher sehen, dass wenig veränderte Worte auch unmittelbar hinter einander gesetzt werden. Ob man nun gleich keine

eodem verbo ducitur saepius oratio aut in idem coniicitur aut utrumque, aut adiungitur idem iteratum aut idem ad extremum refertur aut continenter unum verbum non eadem sententia ponitur, aut cum similiter vel cadunt verba vel desinunt, aut multis modis contrariis relata con-

---

non eadem sententia] So Mr. und Or. 2. mit Tur. Die Handschr. des Cicero haben *non in eadem sent.* Die Handschriften haben in solchen Fällen oft *in* eingeschoben, Or. vergleicht de Fin. II, 78, vgl. zu §. 20: *inconsulto.*

Analogie für den Gebrauch von *breviter* schlechthin für *paullulum* finden wird und finden kann: so ist es hier doch nicht zu verwerfen. Eine *brevis commutatio* ist eine solche, welche sich über einen kurzen Raum erstreckt, u. so kann man auch sagen, *verbum breviter commutare*, wenn sich die Handlung eben auf einen kurzen Raum des Wortes beschränkt. Die Beispiele von Schirach und Forcellini sind nur dichterisch.

Aut ab eodem — utrumque] Diese 3 Figuren kann man aus Zumpt §. 821 hinlänglich kennen lernen. Die letzte wird von Cicero de Or. III, 206 sehr bezeichnend so ausgedrückt: *in eadem verba impetus et concursio.*

adiungitur idem iteratum] Die erste Figur, wo die Worte unmittelbar nach einander wiederholt stehen. Die Art, wie diese Figur bezeichnet ist, beweist übrigens wiederum, was oben behauptet wurde, dass *iterare* das allgemeinere Wort ist. *Adiunctio* ist die wörtliche Uebersetzung des griechischen *ἐπίζευξις*. Beispiele: Zumpt §. 825. Quint. IX, 3, 32.

idem ad extremum refertur] d. h. wenn dasselbe Wort zu Anfang des zweiten und zu Ende des ersten Satzes steht. Es ist diess eine Art der *traductio*, über welche s. ad Herenn. IV, 20, wahrscheinlich die *progressio* in de Or. III, 206. Wenigstens steht dieser Name in de Or. in derselben Ordnung und kann die Sache sehr wohl bezeichnen. Rufinian (Fr. S. 248) nennt dieselbe Figur *παλιλλογία*, lateinisch: *egressio.* Beispiele: Virg. Ecl. X, 72. VI, 20. Aen. VI, 495.

aut continenter etc.] de Or. a. a. O.: *eiusdem verbi crebrius positi quaedam distinctio.* Beispiele: ad Her. IV, 21. Rufinian nennt die Figur *πλοκή*, *copulatio*, vgl. Quint. IX, 3, 40. Bei Cicero findet sich kein Name dafür.

aut cum similiter — relata contraria] Vgl. die Anm. zu den ähnlichen Worten §. 38.

traria, aut cum gradatim sursum versus reditur, aut cum demtis coniunctionibus dissolute plura dicuntur, aut cum aliquid praetereuntes cur id faciamus, ostendimus, aut cum corrigimus nosmet ipsos quasi reprehendentes, aut si est aliqua exclamatio vel admirationis vel questionis, aut cum
136 eiusdem nominis casus saepius commutantur. Sed senten-

---

sursum versus] Tur. Or. 2. *sursum versum.* — *questionis*] So Vit. Mon. Tur., worauf auch *quaestionis* führt, was Dr. Ven. 1. 2. Tul. haben. Auch Brut. §. 142 schützen die besten Handschriften *questionibus.* Eins. Erl. Or. mit einigen der frühern Herausg. *conquestionis.* — *commutantur*] Vit. (wo auch *saepius* ausgefallen ist) Dr. Erl. Grut. Schütz. Ern. *commutatur.*

cum gradatim sursum versus reditur] Die *gradatio*, de Or. III, 207. ad Her. IV, 34. Beispiele: ad Her. a. a. O. Zumpt §. 825. Die *gradatio* ist zugleich eine *reditio* wegen der Wiederholung des vorhergehenden Wortes, auf dem man immer wie auf einer Stufe zu dem nächst höhern emporsteigt, vgl. Quint. VIII, 4, 9. Die von Schirach und Meyer aus Orat. Partitt. Cap. 7 angeführte Stelle bezieht sich auf etwas ganz Anderes und passt nicht hierher.

cum demtis coniunctionibus etc.] Das *Ἀσύνδετον*, lat. *dissolutio*, ad Her. IV, 41. *dissolutum*, de Or. III. 207. Ein Beispiel s. §. 131. Dieses Beispiel ist zugleich ein *articulus*, ad Her. IV, 26.

cum aliquid praetereuntes etc.] Die *praecisio* ad Her. IV, 41, die *declinatio*, de Or. III, 207, nicht, wie man auch meinen könnte, die *occupatio*, ad Her. IV, 37, welche nachher unter den *figuris sententiarum* folgt. Beispiel aus ad Her.: *Mihi tecum praecertatio non est, ideo quod populus Romanus me — nolo dicere, ne cui forte arrogans videar: te autem saepe ignominia dignum putavit.*

cum corrigimus etc.] de Or. III, 207: *reprehensio*, ad Her. IV, 36: *correctio.* Beispiele aus ad Her.: *Quodsi iste suos hospites rogasset, immo innuisset modo; postquam isti vicerunt, atque adeo victi sunt.*

exclamatio] s. ad Her. IV, 22, vgl. Quint. IX, 3, 97; *Sola est in eo libro* (i. e. *in Oratore*) *posita pariter inter figuras verborum exclamatio, quam sententiae potius puto.* Auch de Or. III, 207 steht sie indess mit unter den Wortfiguren.

cum eiusdem nominis casus etc.] griech. *πολύπτωτον* Quint. IX, 3, 37, *casuum commutatio* ad Her.

tiarum ornamenta maiora sunt, quibus quia frequentissime Demosthenes utitur, sunt qui putant, idcirco eius eloquentiam maxime esse laudabilem. Et vero nullus fere ab eo

---

§. 136. *utitur*] Eins. Dr. Mon. *utatur*. Tur. a pr. man. *utatus*. — *sunt qui putant*] Tur. Eins. Erl. Aldd. Vict. Man. Lamb. Grut. Ern. Sch. Or. *sunt qui putent*. — *Et vero*] Ven. 1. 2. Med. Tul. *Et vere*.

IV, 31. Beispiel: *Alexander Macedo summo labore animum ad virtutem a pueritia conformavit. Alexandri virtutes per orbem terrae cum laude et gloria sunt. Alexandro si vita longior data esset, Oceanum manus Macedonum transvolasset. Alexandrum omnes ut maxime metuerunt, item plurimum dilexerunt.*

§. 136. *sunt qui putant*] Schon Zumpt §. 563 hat die Regel, die man noch bei Beier zu Cic. de Off. I, 5, findet, dass der Indicativ nur stehen könne, wenn *sunt* ein Subject habe, etwas modificirt, wie denn diese Regel sich von selbst als sehr äusserlich und unzureichend verräth. So würde es an unsrer Stelle rücksichtlich des Indicativs oder Conjunctivs nicht den geringsten Unterschied machen, ob *multi* oder *nonnulli* oder dgl. dabei stände oder nicht. *Sunt qui putent* heisst vielmehr: *es giebt Leute von der Beschaffenheit, dass sie glauben; sunt qui putant* ist so viel als: *sunt ii, qui putant*, d. h. *diejenigen, welche glauben, sind vorhanden*. Eine Stelle, welche beweist, dass dieser Unterschied zu Grunde liegt, scheint de Off. I, 82 zu sein: *ut enim sunt, quemadmodum dixi, qui urbanis rebus bellicus anteponunt*. Hier würde *anteponant* eine Beschreibung dieser Männer enthalten, diese aber würde unpassend sein, weil man die Männer aus §. 74 kennt, desshalb setzte Cicero den Indicativ in dem Sinne: *wie diejenigen wirklich vorhanden sind, welche* etc.: *so kannst du auch viele finden* etc. und nun folgt trotz dem *multos* der Conjunctiv, weil es hier auf die Bestimmung des Begriffs ankommt. Im Allgemeinen findet man diesen Indicativ gerechtfertigt bei Klotz und Kühner zu Tusc. III, 76. Kritz zu Sall. Cat. XIX, 4.

Et vero] Obgleich diese Partikeln an sich sehr wohl in dem Sinne, wie ihn hier der Zusammenhang verlangt, zusammenstehen können, so scheinen sie doch nur wenn ein anderes *et* vorausgeht so zu stehen. Auch bei *ac vero*, welches einige Handschriften §. 126 statt *at vero* haben, ist dasselbe der Fall. *Et vere* würde das Geläufigere sein. Indess bemerkt Klotz zu Tusc. III, 12 mit Recht, dass *vero* in diesem Falle

locus sine quadam conformatione sententiae dicitur, nec aliud quidquam est dicere nisi aut omnes aut certe plerasque aliqua specie illuminare sententias: quas cum tu optime, Brute, teneas, quid attinet nominibus uti aut ex-
40 emplis? tantum notetur locus. Sic igitur dicet ille, quem
137 expetimus, ut verset saepe multis modis eadem et una in re haereat et in eadem commoretur sententia, saepe etiam

---

dicitur] So Vit. Tur. Erl. Ald. 2. Man. Lamb. Ern. Schir. Or. — Eins, Dr. Mon. Ven. 1. 2. Med. Vict. Ald. 1. Grut. Junt. 1. Crat. Mr. *edicitur*. Junt. 2. *educitur*. — *nisi aut omnes*] So Vit. Ven. 2. Tul. Mr., wofür auch *nisi quam aut* spricht, welches Eins. Dr. Ven. 1. Med. haben. Or. 2. mit Tur. *nisi omnes*. — *tantum*] Tur. Gu. 3. Erl. Crat. Junt. Lamb. Aldd. Or. 2. *tantummodo*. — §. 137. *et una in re haereat et in eadem commoretur sententia*] So nach den besten Handschriften, die aber, wie häufig der Fall, statt des Abl. den Acc. und statt *et* vor *una* nach einer nicht minder häufigen Verwechselung *ut* haben. Mr. Or. 2. haben diese Stelle nach Tur. so: *et una in re* (Or. 2. *in una re*) *haereat in eademque commoretur sententia*, wobei aber *in eademque* durch keine der Handschriften Cicero's ge-

sehr häufig von den dieses Gebrauches unkundigen Abschreibern mit *vere* vertauscht sein möge, und so darf man kein Bedenken tragen, es an unsrer Stelle, den besten Handschriften folgend, aufzunehmen.

sine quadam conformatione s.] s. Einl. §. 2. S. 34. Anm. 27. Das dort Gesagte wird zugleich der nachfolgenden Behauptung, so wie vielen der nachfolgenden Figuren alles Auffallende benehmen.

§. 137. *ut verset saepe* etc.] Die Figur der *commoratio*, ad Her. IV, 58. de Or. III, 202. Vgl. zu §. 49. — Im Folgenden ist ad Her. IV so oft citirt, als sich die entsprechenden Figuren dort genannt finden, de Or. III, 202—205. Quint. IX, 2, 1—66. Rutil. Lupus, Aquila Rom., Rufinian. nur zuweilen, wenn sie noch etwas mehr bieten als ad Her. oder wenn sich die Figur ad Her. nicht findet. Die letztgenannten drei Schriftsteller sind, wie bisher, immer nach der Frotscher-Ruhnkenschen Ausgabe citirt. In ad Her. findet man immer auch Beispiele. Auch bei Quint. u. den drei Schematographen ist diess der Fall.

ut extenuet aliquid, saepe ut irrideat, ut declinet a proposito deflectatque sententiam, ut proponat quid dicturus sit, ut cum transegerit iam aliquid, definiat, ut se ipse revocet, ut quod dixit iteret, ut argumentum ratione concludat, ut interrogando urgeat, ut rursus quasi ad interrogata sibi ipse respondeat, ut contra ac dicat accipi et sentiri velit, ut addubitet quid potius aut quomodo dicat,

---

schützt wird, indem nur einige von sehr geringem Werth aus einem sehr begreiflichen Grunde *commoreturque* haben. — *dixit*] Mr. Or. 2. aus Tur. *dixerit*.

ut extenuet] *extenuatio*, de Or. §. 202, *deminutio*, ad Her. §. 50.

ut irrideat] *illusio*? de Or. §. 202, *διασυρμός*, Aq. Rom. S. 195. Die verschiedenen Arten desselben Rufin. S. 225 ff.

ut declinet a proposito] *degressio*, de Or. §. 202, *ἀποπλάνησις*, Ruf. S. 232.

ut proponat] *propositio*, de Or. §. 203, ad Her. §. 35: *transitio* (welche jedoch die *seiunctio* a. a. O. mit umfasst).

definiat] *definitio*, ad Her. §. 35.

ut se ipse revocet] *reditus ad propositum*, de Or. a. a. O.

ut quod dixit, iteret] *conduplicatio*, ad Her. §. 38. *ἐπανάληψις*, Rut. Lup. S. 110. Aq. Rom. S. 209. Ruf. S. 240. Verwandt ist auch die *expolitio*, ad Her. §. 54. — *Dixerit*, welches Meyer und Orelli vorziehen, hat sehr geringe Auctorität und ist durchaus nicht nöthig, eben so wenig, als es zu Anfang von §. 138 nöthig ist, *qui audiant* statt *qui audiunt* zu schreiben. Etwas Anderes ist es bei *in quo reprehendatur* zum Schluss dieses §. Hier wird der Redner selbst sagen: *in quo me reprehenditis* oder etwas dem Aehnliches, *quod dixit* und *qui audiunt* sind dagegen nur Erklärungen des Autors.

ut argumentum ratione concludat] *Ratione* steht prägnant in dem Sinne *kunstreich*, wie *ratione componere*, §. 164, *ratione transferre*, de Or. III, 159. — Die Figur ist die *conclusio*, ad Her. §. 41.

ut interrogando urgeat] *interrogatio*, ad Her. §. 22.

ut — ad interrogata sibi ipse respondeat] *ratiocinatio*, ad Her. §. 23. Noch genauer *ἀπόφασις* Ruf. S. 228.

ut contra ac dicat accipi et sentiri velit] *dissimulatio*, de Or. §. 203. Quint. §. 44 (*εἰρωνεία*). Den Worten nach könnte es auch die Allegorie sein, vgl. de Or. III, 166.

ut addubitet] *dubitatio*, ad Her. §. 40, *διαπόρησις*, Aq. Rom. S. 193.

ut dividat in partes, ut aliquid relinquat ac negligat, ut ante praemuniat, ut in eo ipso, in quo reprehendatur, cul-
138 pam in adversarium conferat, ut saepe cum iis, qui audiunt, nonnunquam etiam cum adversario quasi deliberet, ut hominum sermones moresque describat, ut muta quaedam loquentia inducat, ut ab eo, quod agitur, avertat animos, ut saepe in hilaritatem risumque convertat, ut ante

---

conferat] Eins. *transferat.* — §. 138. *cum iis*]. Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Junt. Vict. *cum his.* — *qui audiunt*] Eins. *qui audiant.* — *sermones moresque*] Tur. Sch. *mores sermonesque.* — *risumque*] So Eins. Ven. 1. Med. Mr. Or. 2. Sonst *risumve.*

ut dividat in partes] *distributio*, de Or. §. 203. — ad Her. §. 40 heisst so die nachher zu nennende *digestio.*

ut aliquid relinquat ac negligat] *occupatio*, ad Her. §. 37. *παράλειψις*, Aq. Rom. S. 19.

ut ante praemuniat] *praemunitio*, de Or. §. 204, *προδιόρθωσις*, Aq. Rom. S. 187, *προὐπεργασία* oder *παρασκευή*, Rufin. S. 240.

ut — culpam in adversarium conferat] *μετάστασις*, Aq. Rom. S. 196. Bei Quint. §. 41 steht *μετάστασις* freilich in anderer Bedeutung. Aquila übersetzt es durch *transmotio*, de Or. §. 204: *in alium traiectio.*

§. 138. *ut — deliberet*] *communicatio, quae est cum iis ipsis, apud quos dicas, deliberatio*, de Or. §. 204. Quint. §. 20. *ἀνακοίνωσις*, Rufin. S. 229. *subiectio*, ad Her. §. 33.

ut hominum sermones moresque describat] s. zu §. 128: *τὸ ἠθικόν.* Diess die Charakterschilderung. Die Ethopöie §. 139 ist, wie es unten heisst, eine *imitatio* oder, wie es Aq. Rom. (S. 189) übersetzt, eine *moralis confictio*, eine wirkliche Darstellung des Characters durch Redendeinführen u. dgl.

ut muta quaedam loquentia inducat] *personarum ficta inductio*, de Or. §. 204, *conformatio*, ad Her. §. 66, *προσωποποιΐα*, Quint. §. 29. Rut. Lup. S. 147. Doch ist von der Prosopopöie im Obigen nur ein Theil enthalten, s. ad Her. a. a. O.

ut — avertat animos] *aversio*, *ἀποστροφή*, Quint. §. 39, welche Figur, wie man aus Quint. sieht, eine doppelte Bedeutung hat, *μετάβασις*, Rut. Lup. S. 135. Auch die *ἀποπλάνησις*, welche schon oben für *degressio* im Allgemeinen genannt ist, passt nach der Erklärung von Rufin. S. 232 sehr wohl hierher.

ut saepe in hilaritatem etc.] de

occupet quod videat opponi, ut comparet similitudines, ut utatur exemplis, ut aliud alii tribuens dispertiat, ut interpellatorem coërceat, ut aliquid reticere se dicat, ut denuntiet quid caveant, ut liberius quid audeat, ut irascatur etiam, ut obiurget aliquando, ut deprecetur, ut supplicet,

---

ut utatur exempl.] Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. lassen *ut* aus. — *ut interpellatorem coerceat*] Alle Handschriften und die meisten Ausgaben *ut interpellet oratorem coerceat*, Mr. *ut interpellet: interpellatorem coerceat.* — *caveant*] Tur. Eins. Dr. Erl. Ven. 1. 2. Med. Crat. Tul. Aldd. Man. Or. 1. *caveat.*

Or. §. 205: *ad hilaritatem impulsio*, Ruf. S. 225: *χαριεντισμός.*

ut ante occupet] *anteoccupatio*, de Or. §. 205. *praesumtio* und *πρόληψις*, Quint. §. 26. Rut. Lup. S. 143. Ruf. S. 270.

similitudines] ad Her. §. 59 ff.

exempla] ad Her. §. 62.

ut aliud alii tribuens dispertiat] *digestio*, de Or. §. 205, *distributio*, ad Her. §. 47, *μερισμός*, Rut. Lup. S. 126.

ut interpellatorem coerceat] *interpellantis coercitio*, Quint. §. 2. Derselbe nennt zwar auch die *interpellatio* und diese ist de Or. §. 205 allein genannt. Indess möchte ich die *interpellatio* unter die Fehler rechnen, welche Cicero nach Quintilians Ausdruck im Orator selbst verbessert hat, da der Redner auf der Bühne nicht *interpellat*, sondern *interpellatorem coercet.*

ut aliquid reticere se dicat] *reticentia*, de Or. §. 205. Quint. §. 54. *ἀποσιώπησις*, Quint. a. a. O. u. Aq. Rom. S. 190.

ut denuntiet quid caveant] *comminatio*, de Or. §. 205, *minae*, *κατάπληξις*, Quint. IX, 2, 103.

ut liberius quid audeat] *licentia*, ad Her. §. 48—50, *vox quaedam libera*, de Or. §. 205, *παρρησία*, Rut. Lup. S. 178. Ruf. S. 241. Das Folgende bis zum Schluss des §. besteht aus Beispielen der *παρρησία.*

ut irascatur — ut obiurget] de Or. §. 205: *iracundia*, *obiurgatio.* Rufin. S. 234—236: *διαβολή*, *ἐπίπληξις*, *ἐπιτίμησις.*

deprecetur] de Or.: *deprecatio.*

supplicet] de Or.: *supplicatio*, Ruf. S. 233: *δέησις.*

ut medeatur, ut a proposito declinet aliquantum, ut optet, ut exsecretur, ut fiat iis, apud quos dicet, familiaris. 139 Atque alias etiam dicendi quasi virtutes sequatur: brevitatem, si res petet: saepe etiam rem dicendo subiiciet oculis, saepe supra feret quam fieri possit, significatio saepe erit maior quam oratio, saepe hilaritas, saepe vitae na- 41 turarumque imitatio. Hoc in genere (nam quasi silvam 140 vides) omnis eluceat oportet eloquentiae magnitudo.

Sed haec nisi collocata et quasi structa et nexa verbis ad eam laudem, quam volumus, adspirare non possunt. De quo cum mihi deinceps viderem esse dicendum,

---

aliquantum] So Eins. Vit. Dr. Erl. Tur. Lamb. Or. 2. Sonst *aliquantulum*. — §. 139. *iis*] Vit. *his*. — *sequatur*] So die besten Handschriften. — Tur. Gu. 3. Erl. Lamb. Sch. Mr. Or. *sequetur*. Eins. *sequitur*. Ven. 1. *sequantur*.

ut medeatur] Die Erklärung hiervon ad Her. §. 49: *Eiusmodi licentia, si nimium videbitur acrimoniae habere, multis mitigationibus lenietur.*

ut a proposito declinet aliquantum] de Or. §. 205: *declinatio brevis a proposito, non ut superior illa degressio.*

ut optet] εὐχή, Ruf. S. 239. *optatio*, de Or.

ut exsecretur] ἀρά, Ruf. S. 233. *exsecratio*, de Or.

§. 139. *rem dicendo subiiciet oculis*] *sub oculos paene subiectio*, de Or. §. 202. *subiectio* und ὑποτύπωσις, Quint. §. 40. *demonstratio*, ad Her. §. 68.

supra feret, quam fieri possit] de Or. §. 203: *veritatis superlatio atque traiectio*, ad Her. §. 44: *superiectio*, Ruf. S. 243: ὑπερβολή.

significatio] eben so de Or. §. 202. ad Her. §. 67.

saepe — imitatio] s. zu §. 128: τὸ ἠθικόν, u. zu §. 138: *ut hominum sermones moresque describat.* Um in *hilaritas* nicht eine lästige Wiederholung zu finden, muss man es auf die Ethopöie im Besondern beziehen, s. zu §. 128, und darin gewissermaassen eine Ankündigung derselben finden.

5) §. 140 bis zu Ende. **Wortstellung, Rhythmus u. Periodenbau.**

a) §. 140—148. *Rechtfertigung sei-*

etsi non movebant iam me illa, quae supra dixeram, tamen iis, quae sequuntur, perturbabar magis. Occurrebat enim, posse reperiri non invidos solum, quibus referta sunt omnia, sed fautores etiam mearum laudum, qui non censerent eius viri esse, de cuius meritis tanta senatus iudicia fecisset comprobante populo Romano quanta de nullo, de artificio dicendi literis tam multa mandare. Quibus si nihil aliud responderem nisi me M. Brutum negare roganti noluisse, iusta esset excusatio, cum et amicissimo et praestantissimo viro et recta et honesta petenti

---

§. 140. *etsi non movebant*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Oxx. Ven. 1. 2. Med. Tul. Vict. Man. — Mr. Or. lassen mit Erl. (wahrscheinlich auch Vet.) und einigen alten Ausg. *non* weg. — *his quae*] So Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. Mr. Sonst *iis*.

nes Unternehmens, über diesen Gegenstand zu schreiben.

§. 140. *etsi non movebant iam me illa*] d. h. *obgleich mich jenes nicht mehr beunruhigte.* Der Sinn des ganzen Satzes ist: *Als ich auf diesen Punkt kam: so fand ich, dass zwar die Bedenken über das bisher Gesagte gehoben waren, dass ich aber mit den Bedenken noch nicht fertig war, denn das nunmehr Folgende beunruhigte mich noch mehr.* Die natürliche Stellung obiger Worte wäre: *illa me iam non movebant*, sie ist also ganz umgekehrt, um für *non* und namentlich auch für *illa* einen grössern Nachdruck zu gewinnen, s. Einl. §. 5.

Occurrebat enim] *Occurrere, sich von selbst darbieten* wird sonst mit dem Dativ der Person, wie de Or. I, 151, oder mit *animo*, wie ebendas. §. 104, oder mit dem Dativ der Sache, wie ebendas. III, 191: *Ipsi occurrent orationi*, sehr häufig aber auch ohne einen dieser Dative absolut gesetzt, wie §. 115. de Or. I, 147: *omne quod erit in re, occurret atque incidet*, pro Mil. IX, 25: *Occurrebat, mancam ac debilem praeturam suam fore*, de Sen. §. 2: *tu occurrebas dignus eo munere*, de Fin. IV, 17: *quodcunque in mentem veniat aut quodcunque occurrat.* Vgl. *incurrere*, z. B. de Or. II, 139.

quibus referta sunt] Hier ist ein Fall, wo die Regel bei Zumpt, s. zu §. 40, beobachtet ist. Wir sagen: *Von denen doch* etc.

negare roganti, s. zu §. 1.

cum — voluissem] gehört mit zur hypothetischen Entschuldigung: daher der Conj. Plusquamperf.

141 satisfacere voluissem. Sed si profitear, quod utinam possem, me studiosis dicendi praecepta et quasi vias, quae ad eloquentiam ferrent, traditurum: quis tandem id iustus rerum existimator reprehendet? Nam quis unquam dubitavit, quin in republica nostra primas eloquentia tenuerit semper urbanis pacatisque rebus, secundas iuris scientia? cum in altera gratiae, gloriae, praesidii plurimum esset, in altera praescriptionum cautionumque praeceptio, quae

---

§. 141. *existimator reprehendet*] So Vit. Dr. Mr. Or. 2. Sonst *aestimator reprehenderet*. *existimator* hat auch Eins. Erl. *exstimator*. — *urbanis*] Lamb. *in urbanis*. — *praescriptionum*] So Vit. Or. 2. Sonst *persecutionum*.

Vgl. zu §. 146: *afuissem*, §. 148: *condidissent*.

§. 141. *ferrent*] Der Conj. Imperf. würde nicht stehen können, wenn nicht *possem*, obgleich in einem Zwischensatze, vorausgegangen wäre. Sonach kann man auch *ferrent* hypothetisch und zwar dahin auffassen, dass die Vorschriften diess nicht leisten, und es liegt in *ferrent* zugleich: *at non ferunt, quia id profiteri non possum.*

urbanis pacatisque rebus] Cicero würde wahrscheinlich *in* hinzugesetzt haben, wenn nicht *in republica* vorausgegangen wäre. Es kommt aber nur darauf an, auch in *urbanis* wie in *pacatis* eine Zeitbestimmung zu finden, wie diess nicht schwer und wegen der Zusammenstellung mit *pacatis* sogar nothwendig ist. Die Beispiele Beiers für *in*, de Off. I, 122. II, 46. 66, passen nicht.

cum — esset — peteret — defenderent] Da dieser Grund für Cicero wirklich vorhanden ist, so erwartet man den Conj. Präs. Aber vgl. zu §. 1: *quem unice diligerem.*

praescriptionum cautionumque] *praescriptio* ist der Name eines Theils der *formula praetoris* (d. i. der Instruction des Prozesses) und zwar des ersten Theiles derselben (daher der Name *praescriptio*), welcher, entweder auf Bitten des Klägers oder des Beklagten aufgenommen, bezweckte, eine Vorfrage des eigentlichen Prozesses zu bewirken, welche dem Kläger oder Beklagten nützlich werden und im Interesse des Letztern wohl auch den ganzen Prozess aufheben konnte, vgl. Quint. VII, 5, 3: *cum ex praescriptione lis pendet, de ipsa re quaeri non est necesse.* Diess nach W. Rein, das röm. Privatrecht, S. 445 ff. Gegen die Lesart aller Handschriften u.

quidem ipsa auxilium ab eloquentia saepe peteret, ea vero repugnante vix suas regiones finesque defenderet. Cur 142
igitur ius civile docere semper pulchrum fuit hominumque clarissimorum discipulis floruerunt domus; ad dicendum si quis acuat aut adiuvet in eo iuventutem, vituperetur? Nam si vitiosum est dicere ornate, pellatur omnino e civitate eloquentia: sin ea non modo eos ornat, penes quos est, sed etiam universam rempublicam: cur aut discere turpe est quod scire honestum est, aut quod nosse pulcherrimum est, id non gloriosum docere? At alterum 142
factitatum est, alterum novum. Fateor: sed utriusque rei 143
causa est. Alteros enim respondentes audire sat erat, ut hi, qui docerent, nullum sibi ad eam rem tempus ipsi seponerent, sed eodem tempore et discentibus satisfacerent et consulentibus. Alteri cum domesticum tempus in cognoscendis componendisque causis, forense in agendis, reliquum in se ipsis reficiendis omne consumerent: quem habebant instituendi aut docendi locum? Atque haud scio an plerique nostrorum oratorum contra atque nos ingenio

---

§. 142. *sin ea*] Vit. *si ea.* — *gloriosum*] Dr. Mon. Vet. Erl. Steph. Lamb. Or. 2. *gloriosum est.* — §. 143. *ut hi*] So Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *ut ii.* — *oratorum contra atque nos*] So Vit. Vet. Oxx. Cod. Glorierii Ven. 2.

Ausgaben (den Vit. ausgenommen) *persecutionum* wird eingewandt, dass diess Wort nicht bei Cicero vorkomme, auch sieht man nicht, was dieser damit bezweckt habe, es statt *accusatio*, wofür es nur angenommen werden könnte, zu setzen, und endlich kommt die *accusatio* dem Redner eben so gut oder noch mehr zu als dem Rechtskundigen. Dagegen sind jene *praescriptiones*, so wie die *cautiones* (*Verklausulirungen*, den *praescriptiones* verwandt und das Allgemeine derselben ausdrückend) recht eigentlich das Feld der Juristen — wenn es nämlich darauf ankommt, ihre Wissenschaft verächtlich darzustellen. De Or. I, 198 u. o. lautet freilich Alles anders.

§. 143. *ipsi seponerent*] *Ipsi* im Gegensatz gegen die Schüler, wie auch wir ganz wohl sagen würden: *sie selbst brauchten sich keine besondre Zeit dazu zu nehmen.*

plus valuerint quam doctrina. Itaque illi dicere melius quam praecipere: nos contra fortasse possumus melius do-
144 cere. At dignitatem docere non habet. Certe, si quasi in ludo. Sed si monendo, si cohortando, si percunctando, si communicando, si interdum etiam una legendo, audiendo: nescio cur quum docendo etiam aliquid aliquando possis melius facere, nolis? An quibus verbis sacrorum

---

Tul. — Erl. *oratorum contra quam nos.* Die übrigen lassen *contra atque nos* aus. — *possumus melius docere*] Vit. Or. Cod. Glorierii. — Ven. 2. *melius possumus docere.* Die übrigen lassen *melius docere* weg, wie auch Mr. Or., oder sie versetzen es, s. die folg. Note. — §. 144. *At dignitatem docere*] Eins. Mon. Gu. 3. (Or. 2. „Gu. 2.[cc]) Dr. Ven. 1. Med. *Ad dignitatem melius docere. Non habet. — nescio cur cum — possis melius facere, nolis*] So Vit, nur hat er *posses* statt *possis.* Dieses geben Erl. Ald. Junt. Crat. Man. Gryph. 1. 2. Grut. Dieselben haben auch *meliores* statt *melius.* Die meisten Handschriften und Ausgaben haben *cur non* statt *cur cum*, und *cur* vor *nolis* noch einmal, einige Ausgaben schieben dann *si* vor *possis* ein. — *An quibus verbis*] Mr. Or. 2. mit Vit. *Si quibus verbis.*

nos contra fortasse etc.] *Melius docere* wegzulassen und bloss *nos contra fortasse possumus* ist wenigstens hart. Man müsste diess übersetzen: *wir können es vielleicht umgekehrt.* Dazu könnte man nur de Off. I, 49: *quod contra fit a plerisque*, und ad Attic. X, 8, 2: *Id ego contra puto* vergleichen, allein an ersterer Stelle fasst Beier *contra* als Präposition auf, wogegen sich nichts einwenden lässt, und an der zweiten Stelle darf man, so lange sie die einzige, nicht einmal ganz passende Analogie bieten würde, nicht vergessen, dass man es mit Briefstyl zu thun hat. Etwas Anderes ist *contra accidit*, §. 191.

§. 144. *cur quum — possis — nolis*] Diese Lesart empfiehlt sich sehr durch Kürze und Präcision. *Nolis* wird dadurch, dass es so weit absteht und allein den Satz schliesst, wie es der Gedanke fordert, sehr hervorgehoben und scharf entgegengesetzt. *Melius facere*, nicht *meliores facere*: was soll man sonst mit *aliquid* machen? auch ist der Einwurf Orelli's, dass es sich nicht darum handle, ein Ding, sondern die Schüler besser zu machen, ganz ungegründet.

alienatio fiat, docere honestum est, ut est: quibus ipsa sacra retineri defendique possint, non honestum est?

---

ut est] Gu. 3. Erl. Aldd. Junt. Crat. Tul. Sch. lassen *ut est* weg, Ern. hat es eingeklammert.

Die Sentenz ist eben eine allgemeine, und *meliores* würde auch ohne alle sonstige Bedenken in einer solchen nicht passen.

An quibus verbis etc.] Dieselbe entgegengesetzte Frage, wie §. 109. Es bliebe auch eine solche, wenn *Si* zu Anfang gelesen würde: dann müsste man aus dem ersten Gliede für das zweite Glied eine Frage bilden und diese suppliren, wie diess an dem Beispiele §. 109: *ego non elaborem* nachgewiesen ist. Indess ist *An* die bessere, auch von den Handschriften mehr unterstützte Lesart. — Orelli stellt etwas voreilig den Canon auf, die Formel *ut est* und ähnliche könne nur stehen, wenn *Si*, *Quamvis* oder *Sit* vorausgegangen sei. Dann würde man allerdings auch an unsrer Stelle *Si* lesen müssen. Allein es ist ganz gewöhnlich zu sagen, wie z. B. Corn. Nep. Eum. 1, 5 steht: *Nam apud nos revera sicut sunt mercenarii scribae existimantur*, oder wie ad Att. II, 3: *quae tu profecto vides ut sunt gravissima esse*, und so kann diese Formel überall stehen, nicht nur wo der Schriftsteller etwas als zweifelhaft darzustellen scheint — um diesen Zweifel zu heben, sondern auch, wo er es nur als Anderer Ansicht ausznsprechen scheint — um hinzuzufügen, dass diess auch seine Ansicht sei. Was liegt nun in jener entgegengesetzten Frage mit *An*? Nichts Anderes als: *Das Eine gebt ihr zu: müsst ihr nicht auch das Andre zugeben*? Diese Formel wird man oft beim Beweis *a maiori ad minus* anwenden, wenn man selbst nicht vom ersten Gliede überzeugt ist: ist es also, wenn man diess ist, nicht sehr passend, diess mit *ut est* auszudrücken?

sacrorum alienatio] Mit den Erbgütern waren *sacra* verbunden, und jene Erbgüter verkaufen, hiess also zugleich die *sacra* auf einen Andern übertragen. Vgl. de Legg. III, 48. Diese *sacra* waren an sich etwas Lästiges, daher auch von Frauen Scheinkäufe (*coemtiones*) an alte Leute gemacht wurden, um sie erlöschen zu lassen, s. Rein, das röm. Privatrecht, S. 179. Davon ist hier aber nicht die Rede, denn der Nachdruck liegt hier darauf, dass es, wenn es für nothwendig und nützlich gelte, zu lehren, wie man Haus und Hof verlieren könne, doch viel nothwendiger und nützlicher sein müsse, zu lehren, wie man es erhalten könne.

145 At ius profitentur etiam qui nesciunt: eloquentia autem illi ipsi, qui consecuti sunt, tamen se valere dissimulant, propterea quod prudentia hominibus grata est, lingua suspecta. Num igitur aut latere eloquentia potest, aut id, quod dissimulat, effugit, aut est periculum, ne quis putet in magna arte et gloriosa turpe esse docere alios id, quod
146 ipsi fuerit honestissimum discere? Ac fortasse ceteri tectiores: ego semper me didicisse prae me tuli. Quod enim possem, cum et afuissem adolescens et horum stu-

---

§. 145. *etiam qui*] Vit. *hi etiam qui.* Or. 2. *ii etiam qui.* — §. 146. *Ac fortasse*] Eins. Erl. Ven. 1. 2. Med. Tul. *At fortasse.* — *Quod enim possem*] Die Handschriften *Quid enim possem.* Ern. Sch. Or. Mr. *Qui enim possem* mit nachfolgendem *dissimulare* statt der Lesart der Handschriften *dissimularem.* — *afuissem*] So (ohne *domo*) Eins.

§. 145. *qui consecuti sunt*] Zu suppliren *eam*, was man hier leicht supplirt, weil *eloquentia* unmittelbar vorausgegangen ist, auch ist das parallele *qui nesciunt* unmittelbar ebenfalls ohne Object vorausgegangen, vgl. §. 215: *ego non plane reïcio.* Wopkens, S. 250 und folgg. hat unter vielen nicht hierher gehörigen Beispielen auch mehrere, welche ganz entsprechen, de Legg. I, 26: *Ipsum autem hominem eadem natura non solum celeritate mentis ornavit, sed etiam sensus tanquam satellites attribuit*, sc. *ei*, de Fin. II, 75: *tu enim eam ipsam vis, quam modo ego dixi, et nomen imponis*, sc. *ei*, III, 66: *quoniamque ea natura esset hominis, ut cum genere humano quasi civile bellum intercederet*, wo Orelli mit Lambin *ei* hineingetragen hat.

id quod dissimulat] Das Subject ist die Beredtsamkeit, das Object das *discere.*

§. 146. *Quod enim possem — dissimularem me didicisse*] Die Aenderung der Lesart der Handschriften *quod* aus *quid* ist leicht und viel leichter als die Meyer's und Orelli's. Der Sinn ist gewiss sehr treffend: *Was ich kann, das sollte ich verhehlen gelernt zu haben? Possem* steht mit auf dem Gebiete der Hypothesis. Nunmehr schliesst sich auch der folgende Satz, welcher eine Begründung des Vorhergehenden enthält, passend an. Dessen Sinn ist: *Kein Grund wäre denkbar, warum ich dies Andern hätte zu beweisen suchen sollen, ausser wenn ich nichts durch den Unterricht gewonnen gehabt hätte.*

cum et afuissem — transissem etc.] Wir sagen: *da ich abwesend gewesen bin* etc. Um sich diesen

diorum causa mare transissem et doctissimis hominibus referta domus esset et aliquae fortasse inessent in sermone nostro doctrinarum notae, cumque vulgo scripta nostra legerentur, dissimularem me didicisse? Quid erat, cur probarem, nisi quod parum fortasse profeceram? Quod 43
cum ita sit: tamen ea, quae supra dicta sunt, plus in disputando quam ea, de quibus dicendum est, dignitatis habuerunt. De verbis enim componendis et de syllabis 147
propemodum dinumerandis et dimetiendis loquemur: quae etiamsi sunt, sicuti mihi videntur, necessaria, tamen fiunt magnificentius quam docentur. Est id omnino verum, sed proprie in hoc dicitur. Nam omnium magnarum artium sicut arborum altitudo nos delectat, radices stirpesque non item: sed esse illa sine his non potest. Me autem sive pervagatissimus ille versus, qui vetat

Artem pudere proloqui, quam factites,
dissimulare non sinit quin delecter, sive tuum studium

Vit. Mon. Ven. 1. 2. Vict. Aldd. Junt. Man. Or. Die übrigen setzen *domo* hinzu. — *mare*] Vit. Gu. 3. Erl. Steph. Lamb. Sch. Or. 1. Mr. *maria*. — §. 147. *Est id omnino — dicitur*] Diese Worte halten Sch. Or. 1. Mr. für ein Glossem.

Gebrauch des Conjunct. Plusq. ganz deutlich zu machen, vereinfache sich der Anfänger dieses Beispiel so: *Quomodo dissimularem, quum afuissem*, und übersetze: *Wie war es denkbar* (nämlich, so oft sich etwa Gelegenheit dazu darbot), *dass ich es verhehlte, da ich abwesend gewesen war*. Es reducirt sich auch dieser Gebrauch auf die Attraction, von welcher im ähnlichen Falle zu §. 1 gesprochen worden ist.

§. 147. *sicuti mihi videntur*] zu erklären wie *ut est* §. 144.

dissimulare non sinit quin delecter] s. Zumpt §. 540. 541. Man vergleiche daselbst die Beispiele, wo *quin* nach *quis ignorat* und nach *alterum dici non potest* (Tusc. V, 17) steht. Dazu fügt Klotz zu Tusc. a. a. O. noch Liv. XL, 36, 2 hinzu: *negare non posse quin rectius sit*, vgl. auch Caes. Bell. Gall. VII, 44: *non aliter sentire quin*. — *Quin* steht statt *qui ne* oder *qui non*, wobei *qui* entweder als Pronomen Rel. oder als Adv. (*wie*) anzusehen ist. Die Negation steht bei *non dubito* und

hoc a me volumen expressit: tamen eis, quos aliquid re-
148 prehensuros suspicabar, respondendum fuit. Quod si ea, quae dixi, non ita essent: quis tamen se tam durum agrestemque praeberet, qui hanc mihi non daret veniam, ut cum meae forenses artes et actiones publicae concidissent, non me aut desidiae, quod facere non possum, aut moestitiae, cui resisto, potius quam literis dederem? quae quidem me antea in iudicia atque in curiam deducebant, nunc oblectant domi: nec vero talibus modo rebus, quales hic liber continet, sed multo etiam gravioribus et maioribus, quae si erunt perfectae, profecto forensibus nostris rebus etiam domesticae literae respondebunt. Sed ad institutam disputationem revertamur.

44 Collocabuntur igitur verba, ut aut inter se quam ap-
149 tissime cohaereant extrema cum primis eaque sint quam suavissimis vocibus, aut ut forma ipsa concinnitasque verborum conficiat orbem suum, aut ut comprehensio numerose et apte cadat.

---

§. 148. *concidissent*] Beier (Off. T. II, p. 12) vermuthete *conticuissent*. — *aut desidiae*] Vit. lässt *aut* weg. — *quae quidem me*] Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. Vict. lassen *me* weg. — §. 149. *ut aut*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Ven. 1. Med. Tul. Ern. Sch. Or. 2. — Die übrigen *aut ut*.

in ähnlichen Fällen immer doppelt, einmal liegt sie in dem regierenden Verbum und dann wieder in *quin*, und *non dubito quin ita sit* muss man sich nach unsrer Sprachweise so erklären, dass man die Negation aus *dubito* wegdenkt: *ich sehe nicht, wie es nicht so sein sollte*. Hält man dies fest, so lässt sich *quin* auch nach *non dissimulo* sehr wohl erklären. *Non dissimulo quin hoc faciam* heisst: *Ich suche nicht den Schein, wie* oder *dass ich das nicht thäte*. Es liegt darin eben so wie in *nitrum dici non potest, quin* und in *negari non potest, quin* das mühsame Aufsuchen irgend einer Ausflucht ausgedrückt.

§. 148, *concidissent*] s. zu §. 146: *cum et afuissem*.

Atque illud primum videamus quale sit: quod vel maxime desiderat diligentiam, ut fiat quasi structura quaedam nec tamen fiat operose: nam esset cum infinitus tum puerilis labor, quod apud Lucilium scite exagitat in Albucio Scaevola:

Quani lepide λέξεις compostae, ut tesserulae omnes
Arte pavimento atque emblemate vermiculato.

Nolo tam minuta haec constructio appareat: sed tamen stilus exercitatus efficiet facile hanc viam componendi. Nam ut in legendo oculus, sic animus in dicendo prospiciet, quid sequatur, ne extremorum verborum cum insequentibus primis concursus aut hiulcas voces efficiat

---

Arte] Lamb. Sch. *Endo.*

b) §. 148. *Eintheilung dieses Abschnittes in seine drei Haupttheile.*

A. §. 149—164. Verbindung der einzelnen Worte.

§. 149. *Arte pavimento* etc.] Meyer erklärt die Ablativen *pavimento* und *emblemate* als Abl. Instr., indem er sie als Verbalia auffasst und *pavimento* z. B. für *pavimentando* nimmt. Orelli hält sie für Ablativi absoluti. Beide Erklärungen sind sehr gezwungen. Man nehme *compostae* in der Bedeutung von *continueri* und denke sich, wie die Wörter durch den Satz und durch die Rede, so die Steinchen durch Estrich und Fussboden zusammengehalten. Auch zu *λέξεις compostae* würde man *oratione* hinzusetzen können. *Omnes* darf man nicht für müssig halten, es liegt ein grosser Nachdruck darauf. Trotz dem übrigens, dass diese Erklärung zulässig zu sein scheint, so ist die Conjectur Lambins *Endo* doch sehr schön. Alle n die Handschriften des Or., so wie de Or. (III, 171) und Nonius stimmen zu sehr in *Arte* überein, als dass man es verlassen dürfte.

§. 150. *efficiet — hanc viam*] kann entweder heissen *patefaciet, aperiet hanc viam* oder auch *ibit hanc viam*, denn *facere viam*, wovon man ausgehen muss, heisst sowohl *einen Weg herstellen* als *einen Weg gehen*. Hier ist des Folgenden wegen das Letztere vorzuziehen. Ganz eben so steht *efficere* Brut. §. 272: *itaque tantos progressus efficiebat, ut —*. *Efficere* ist von *facere* nur dadurch verschieden, dass es ausdrückt, dass die Handlung zu ihrem Ziel gelange.

aut asperas. Quamvis enim suaves gravesve sententiae, tamen si inconditis verbis efferuntur, offendent aures, quarum est iudicium superbissimum. Quod quidem latina lingua sic observat, nemo ut tam rusticus sit, qui vocales
151 nolit coniungere. In quo quidam etiam Theopompum reprehendunt, quod eas literas tanto opere fugerit, etsi idem magister eius Isocrates: at non Thucydides, ne ille quidem haud paulo maior scriptor Plato, nec solum in his sermonibus, qui dialogi dicuntur, ubi etiam de industria id faciendum fuit, sed in populari oratione, qua mos est Athenis laudari in concione eos, qui sint in proeliis interfecti: quae sic probata est, ut eam quotannis ut scis illo

---

§. 150. *gravesve*] So Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Crat. Aldd. Vict. Man. Lamb. Steph. Mr. Or. 2. Sonst *gravesque*. Eins. lässt *ve* weg. — *qui vocales*] Eins. Vit. Dr. Mon. Erl. C3d. Borromei, Ven. 1. 2. Med. Lamb. Grut. Vict. Schir. Mr. Or. 2. *quin vocales*. — §. 151. *In quo quidam*] So Or. 2. mit den besten Handschriften. — Mr. mit Ven. 1. 2. Med. Tul. *quidem*. — *qui sint*] Eins. Erl. *qui sunt*.

gravesve] Bei *gravesque* müssten die Gedanken zugleich *suaves* und *graves* sein, während sich doch beides vielmehr ausschliesst und das eine ein eigenthümlicher Vorzug der mittlern, das andere ein eben solcher der höhern Redegattung ist.

qui vocales] Dass es *qui* heissen muss, ist Einl. §. 2. S. 38. Anm. 28. durch den Zusammenhang bewiesen. Wenn auch die bessern Auctoritäten *quis* geben, so steht doch auch *qui* in mehrern alten Ausgaben, und *qui* und *quīs* sind bekanntlich in den Handschriften sehr leicht zu verwechseln.

etsi idem] nämlich *fecit*. Ueber diese Ellipse vgl. zu §. 36.

ut eam quotannis — recitari necesse sit] Seit den Perserkriegen war es Sitte (Dionys. Hal. V, 17 lässt es zweifelhaft, ob der Anfang damit nach der Schlacht bei Marathon oder bei Salamis gemacht worden sei), im Laufe jedes Krieges immer alljährlich ein feierliches öffentliches Begräbniss der Gefallenen anzustellen, siehe Thuc. II, 34. Dabei wurde von einem der angesehensten Männer eine Leichenrede gehalten, welche eigentlich das Lob der Gefallenen enthalten sollte, meist aber ein Panegyrikus der Athe-

die recitari necesse sit. In ea est crebra ista vocum concursio, quam magna ex parte ut vitiosam fugit Demosthenes.

Sed Graeci viderint: nobis ne si cupiamus quidem 45
distrahere voces conceditur. Indicant orationes illae ipsae 152
horridulae Catonis, indicant omnes poetae praeter eos, qui ut versum facerent saepe hiabant: ut Naevius:

Vos qui accolitis Histrum fluvium atque algidam —

Et ibidem:

Quam nunquam vobis Graii atque barbari —

At Ennius semel:

---

vocum] Man. Lamb. *vocalium*, so wie im Folgenden *vocales* statt *voces*.

ner überhaupt war. Plato macht im Menexenus selbst eine solche Leichenrede, angeblich eine Musterrede, welche aber nur dazu dienen sollte, die ganze Sitte und namentlich den Lysias zu verspotten, s. Stallbaum, Vorrede zum Menexenus (Tom. IV, S. II), S. 11. Diess ist unsre *popularis oratio* des Plato. Im Verlauf der Zeit hörten die Siege der Athener und mit ihnen jene feierlichen Bestattungen auf, s. Westermann, Gesch. der gr. Ber. §. 63, 2. Die Athener konnten dann die öffentlichen Leichenbegängnisse nicht mehr bestreiten, mochten aber gleichwohl des Vergnügens, ihr Lob zu hören, nicht entbehren, und ordneten also, wie wir aus unsrer Stelle des Cicero, der einzigen Beweisstelle, sehen, an, dass sie alljährlich jene Rede des Plato — also die Ironie ihres Lobes! — zu hören bekamen. Ursprünglich waren die Reden, wie sich diess von selbst versteht und auch im Thuc. ausdrücklich gesagt ist, nur im Laufe jedes Krieges alljährlich gehalten worden. — *ut scis illo die*, d. h. *an dem feststehenden, dir bekannten Tage*.

§. 152. *viderint*] Ueber den Conj. Perf. s. Zumpt §. 527 und 529.

horridulae] Ueber die Bedeutung von *horridus* s. zu §. 86.

algidam] Schneider, Elementarlehre der lat. Sprache, vermuthet, dass im folgenden Verse *terram* oder *oram* gefolgt sei. Meyer ist geneigt anzunehmen, dass unter *algidam* irgend ein Nomen proprium verborgen liege.

Scipio invicte —

Et quidem non:

Hoc motu radiantis etesiae in vada ponti —

Hoc idem nostri saepius non tulissent, quod Graeci lau-
153 dare etiam solent. Sed quid ego vocales? sine vocalibus saepe brevitatis causa contrahebant, ut ita dicerent, *multi' modis*, *Vas' argenteis*, *palm' et crinibus*, *tecti' fractis*. Quid vero licentius, quam quod hominum etiam nomina contrahebant, quo essent aptiora? nam ut *duellum bellum* et *duis bis*: sic *Duellium* eum, qui Poenos classe devicit, *Bellium* nominaverunt, cum superiores appellati

---

radiantis] Muretus Var. Lectt. XI, 9 versteht unter *radians* den Phöbus. Vielleicht folgte *Solis* oder *Phoebi* noch nach. Man erkläre den Vers so (im Original setzt der folgende Vers den Satz mit ἀθρόοι πίπτουσι fort): *bei dieser Bewegung des Strahlenden* (man denke: *bei dem Einrücken in dieses oder jenes Zeichen des Thierkreises*) *fallen die Etesien auf das Meer* (*machen gleichsam einen Angriff auf dasselbe*) Es ist ein Vers aus Cicero's Uebersetzung des Aratus.

§. 153. *Hoc idem*] *Idem* hebt den Gegensatz zwischen Griechen und Römern noch mehr hervor, s. Zumpt §. 697. Dieser Gegensatz liegt wieder in dem Gebrauch und Nichtgebrauch der Synalöphe, und sonach dient auch dieser Satz zur Bestätigung des Einl. §. 2. S. 38. Anm. 28. Gesagten.

palm' et crinibus] ist, wie Orelli praef. p. CXXII richtig nachweist, aus Eurip. Hec. v. 837. Es heisst dort: *Wenn meine Arme, Hände, Haare, Füsse Worte hätten* (Εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν—). Man darf daran keinen Anstoss nehmen, dass in diesem, so wie in dem vorhergehenden Beispiele auch noch *t* ausgefallen ist. Es ist diess keine Verschiedenheit. Sobald das *s* abgeworfen war, verstand es sich, wenn ein Vokal folgte, von selbst, dass auch das *i* abgeworfen werden musste.

Duellium — Bellium] Schneider, Elementarlehre I, 229, lehrt, dass *Bellius* zur Zeit des Cicero die übliche Form gewesen sei. Sie sei aber schon zu Quintilians Zeiten ausser Uebung gekommen, wo man dafür meist *Duillius* oder *Duilius* gesagt habe, und diese Form habe sich endlich im Gebrauch erhalten. Daher sie sich sonst überall in den Handschriften findet. Dass *Bellius* zu Quintilians Zeit nicht mehr ganz üblich war, lehrt die Stelle Quint. I, 4, 15.

essent semper Duellii. Quin etiam verba saepe contrahuntur non usus causa sed aurium. Quomodo enim vester *Axilla Ala* factus est, nisi fuga literae vastioris? quam literam etiam e *maxillis* et *axillis* et *vexillo* et *pauxillo* consuetudo elegans Latini sermonis evellit. Libenter etiam copulando verba iungebant, ut *sodes* pro 154
si audes, *sis* pro *si vis*. Iam in uno *capsis* tria verba sunt, *ain'* pro *aisne*, *nequire* pro *non quire*, *malle* pro *magis velle*, *nolle* pro *non velle*. *Dein* etiam saepe et

---

§. 153. *usus*] Erl. *versus*. — *Ala*] So die meisten Handschriften und alten Ausgaben. — Mr. *Ahala*. — *et axillis*] So Vit. Mon. cod. Mur. Ven. 1. 2. Tul. — Dr. Med. Junt. Aldd. Crat. Vict. Man. *e taxillis*. Eins. *auxillis*. Sonst *et taxillis*. — *et pauxillo*] So Mr. mit den besten Handschriften und alten Ausg. — Or. *paxillo*. — §. 154. *Dein etiam* etc.] So nach dem Vit., der nur *ut* nach *saepe* statt *et* hat. Dieselbe häufige Verwechselung wie oben §. 137. Die obige Lesart liegt auch in den übrigen Handschriften und

Ala] Diess verlangt der Zusammenhang. *Ahala* würde keine einfache Zusammenziehung sein und auch den folgenden Beispielen nicht entsprechen. Man wird also anzunehmen haben, dass man zu Cicero's Zeit *Ala* gesagt und daraus später erst *Ahala* gemacht habe. Dass die letztere Form sich sonst meist in den Handschriften, z. B. auch bei Cic. pro Sest. §. 143 findet, kann nicht auffallender sein, als bei *Bellius*. Indess hat wenigstens Plutarch, Brut. I, Ἄλας. — In dem Folgenden ist *maxilla* die ursprüngliche Form für *mala*, *axilla* für *ala*, *vexillum* für *velum*, *pauxillus* für *paulus* oder *paullus*.

§. 154. *sodes*] Forcellini führt eine Stelle aus einem Spätern an, wo *o sodes* statt *o amice* steht, und erwähnt dabei, dass man *sodes* schon sonst als Vocativ eines Subst., *sodes* gleich *sodalis*, aufgefasst habe. Eine nicht zu verwerfende Deutung! *Sodes* statt *si audes* (*audere* statt *audire*) will nicht recht passen. Auch in dem Folgenden ist *capsis* nicht aus *capse si vis* entstanden, sondern es ist ein alterthümlicher Conj. Perf. von *capio* wie *faxim*.

iam in uno] *Iam* dient zur Verbindung bei Aufzählung von gleichartigen Dingen, unser *ferner*, vgl. §. 218. Viele Beispiele bei Ellendt zu Brut. §. 159. Goerenz zu Acadd. I, 21. Heindorf zu de Nat. D. I, 30.

exin pro *deinde* et *exinde* dicimus. Quid? illud non olet unde sit quod dicitur *cum illis*, *cum* autem *nobis* non dicitur sed *nobiscum*? quia si ita diceretur, obscaenius concurrerent literae, ut etiam modo nisi *autem* interposuissem, concurrissent. Ex eo est *mecum* et *tecum*, non *cum me* et *cum te*, ut esset simile illis *vobiscum* atque
46 *nobiscum*. Atque etiam a quibusdam sero iam emen-
155 datur antiquitas, qui haec reprehendunt. Nam pro *deum atque hominum fidem deorum* aiunt. Ita, credo, hoc illi nesciebant: an dabat hanc licentiam consuetudo? Itaque idem poeta, qui inusitatius contraxerat:

Patris mei meum factum pudet

pro *meorum factorum*, et

Texitur: exitium examen rapit

pro *exitiorum*, non dicit *liberum*, ut plerique loquimur,

---

in den alten Ausgaben meist zu Grunde. — *vobiscum atque nobiscum*] Mr. nach dem Dr. *nobiscum atque vobiscum*. Eins. lässt *et tecum — nobiscum* aus. — §. 155. *Patris mei meum*] Vit. *patris mei et meum*.

§. 155. *Ita, credo,*] So interpungirt entsteht ein viel passenderer Sinn, als bei Orelli's Interpunction. Namentlich wird die Rede viel lebhafter. *Ita* steht für *sonach*, s. Hand, Turs. II, 485 ff., *credo* ist das häufige eingeschobene ironische *credo*, vgl. §. 169. *Sonach mein' ich wussten es Jene wohl nicht* (dass man eigentlich *deorum* sagen müsse); so verspottet Cicero die Sprachphilosophen seiner Zeit und lässt nun sogleich die Widerlegung folgen: *consuetudo licentiam dabat*, knüpft diese aber mit *an* an, worin liegt: *Oder war es nicht vielmehr der Fall, wie Jedermann weiss, dass* etc. Beier u. Orelli: *Ita credo. Hoc illi nesciebant?*

Idem poeta] nämlich Accius. Die beiden ersten Bruchstücke finden sich im Zusammenhang de Div. I, 66. 67, und sind wahrscheinlich aus der Cassandra des Accius, das vierte ist aus der Epinausimache desselben Dichters und steht im Zusammenhange Tusc. II, 38.

cum *Cupidos liberum* aut *In liberum loco* dicimus, sed ut isti volunt:

Neque tu unquam in gremium extollas liberorum
ex te genus.

Et idem:

Namque Aesculapi liberorum —

Et ille alter in Chryse non solum:

Cives, antiqui amici maiorum meum —

quod erat usitatum, sed durius etiam:

Consilium augurium atque extum interpretes —

idemque pergit:

Postquam prodigium horriferum, portentum pavor:

quae non sane sunt in omnibus neutris usitata. Nec enim dixerim tam libenter *armum iudicium*, etsi est apud eundem:

Nihilne ad te de iudicio armum accidit?

Neque tu] So Eins. Vit. Dr. Mon. Ven. 2. Med. Tul. Kob. Sonst *Neque tuum.* — *pavor*] So Eins. Vit. Dr. Erl. und einige ältere Ausg. Sonst *pavos.* — *non sane sunt*] Lamb. *non sunt sane.*

neque tu unquam] So ist mit den besten Handschr. zu lesen. *Tu* lässt als ein einsylbiges Wort und weil es lang ist, den Hiatus zu, s. Bentley de metr. Terent. p. XVII.

ille alter] d. h. Pacuvius. Denn Pacuvius ist der Verfasser des Chryses. S. die Nachweisungen in Bährs Gesch. der röm. Lit. S. 79. Es geht auch fast aus dem *alter* hervor. Ennius, Accius und Pacuvius werden de Or. III, 27 eben so wie Aeschylus, Sophocles, Euripides für die Griechen, als die trefflichsten Dramatiker der Römer zusammengestellt.

nihilne ad te de iudicio armum accidit] ist, wie Meyer richtig bemerkt, ein trochäischer Vers und zwar ein Theil eines katalektischen Tetrameters. *Nihil* kann man entweder einsylbig lesen, oder der Fuss, zu welchem *nihil* gehörte, bestand aus einem Anapäst. Die Worte sind jedenfalls aus dem Armorum iudicium des Pacuvius.

quam *centuriam*, ut censoriae tabulae loquuntur, *fabrum* et *procum* audeo dicere, non *fabrorum* et *procorum*. Planeque *duorum virorum iudicium* aut *trium virorum*

---

§. 156. *quam centuriam, ut cens. tabulae*] So Or. 2. mit den besten Handschriften. Sonst *quam armorum*. *Iam, ut cens. tab.*

§. 156. *quam centuriam, ut t. c. loq., fabrum et procum*] So haben alle Handschriften, und so müsste man, selbst wenn die Auctorität gleich wäre, statt Meyers *quam armorum*. *Iam* (*ut t. c. loq.*) *fabrum et pr.* lesen. Schon seit den Worten zu Anf. §. 155: *qui inusitatius contraxerat* liegt die Trennung zwischen den Substantivis neutris und masculinis zu Grunde, darauf wird immer wieder hingedeutet, und die Regel endlich mit den Worten *quae non sane sunt in omnibus neutris usitata* bestimmt ausgesprochen. Wenn er nun an diesen Satz einen andern mit *enim* anknüpft und so fortfährt: *Und ich möchte sonach nicht so gern armum sagen, als* —, so kann nun nicht folgen, *als armorum*, sondern es muss ein Beispiel eines Genitivs von einem Subst. masc. folgen. Auch knüpft sich nun erst das *Planeque — dico nunquam* recht an. *Fabrum* und *procum* sagt er gern (das ist ein *concessum*, wie er es gleich nachher nennt), in den alten Rechtsformeln *duum virum iudicium* u. s. f. kann er gar nicht anders als *duum virum* sagen (das ist das *necesse*, wie er nachher die beiden Fälle unterscheidet). Man wird mir zugeben, dass durch die Aenderung der ganze Zusammenhang der Stelle gestört wird. — Meyer wirft gegen unsre Lesart die zwei Fragen auf: 1) Warum sagt er *centuriam fabrum*, da *centuriam* müssig ist? Antwort: Aus demselben Grunde, warum er oben *deum atque hominum fidem*, nicht *deum* allein, und so auch in den übrigen Beispielen immer zu dem betreffenden Worte noch eins oder ein paar hinzugesetzt hat. So hat er auch hier, um dem Leser die Erinnerung an diesen Gebrauch in den tab. cens. zu erleichtern, *centuriam* hinzugesetzt. 2) Warum hätte er die Worte so gestellt, wie sie es sind, und nicht vielmehr *quam, ut cens. t. loq., cent. fabr.*? Weil es dann leicht scheinen würde, als stände auch *procum* in den Tafeln der Censoren, welches vielmehr aus einem alten Dichter, vielleicht aus der Odyssee des Livius entlehnt ist. Dass dieser Schein bei Meyers Lesart nicht vermieden ist, kann auch für einen Grund gegen sie gelten.

capitalium aut *decem virorum stlitibus iudicandis* dico nunquam. Atqui dixit Accius:

Video sepulcra duo duorum corporum

idemque:

Mulier una duum virum.

Quid verum sit, intelligo: sed alias ita loquor, ut concessum est, ut hoc vel *Proh deum* dico vel *Proh deorum*, alias ut necesse est, cum *trium virum* non *virorum*, cum *sestertium nummum* non *nummorum:* quod in his consuetudo varia non est. Quid, quod sic loqui *nosse*, *iudicasse* 47
vetant, *novisse* iubent et *iudicavisse?*. quasi vero nescia- 157.
mus, in hoc genere et plenum verbum recte dici et imminutum usitate. Itaque utrumque Terentius:

Eho, tu cognatum tuum non noras?

Post idem:

Stilphonem, inquam, noveras?

Siet plenum est, *sit* imminutum: licet utare utroque. Ergo ibidem:

---

stlitibus] So Cod. Glorierii bei Muret. Var. Lectt. XII, 20. Die übrigen Handschriften *litibus*. — *non nummorum*] Med. *non sestertiorum nummorum*. Erl. *non sextertiorum nummorum*. Ven. 2. Tul. *non sextertiorum, non nummorum*.

stlitibus] *stlites* hiess es in der Sprache der alten Gesetze, z. B. de Legg. III, 6. Dass es an unserer Stelle so heissen muss, scheint besonders aus Quint. I, 4, 15 hervorzugehen, wo Quintilian offenbar unsre Stelle des Orator vor Augen hat und aus dieser neben mehrern alterthümlichen Formeln *Bruges*, *Burrum*, *Bellius*, *stlites* anführt.

ut hoc vel proh deum etc.] d. h. *wie ich z. B. das Folgende entweder so oder so spreche.*

§. 157, *sic loqui vetant*] Den Infin. Act., ohne Subject, siehe Zumpt §. 617.

utrumque Terentius] Phorm. II, 3, 37 und 43. Statt *cognatum* hat Terenz *sobrinum*.

ibidem] braucht nicht zu heissen: *ebenfalls beim Terenz*. Es

Quam cara sintque, post carendo intelligunt,
Quamque attinendi magni dominatus sient.

Nec vero reprehenderim:

Scripsere alii rem

scripserunt esse verius sentio: sed consuetudini auribus indulgenti libenter obsequor.

Isdem campus habet

inquit Ennius, et

In templis isdem

probavit. At *eisdem* erat verius: nec tamen *eisdem*, ut

---

§. 157. *Quam cara sintque*] Einige Handschriften und Ausgaben haben *quae* statt *que*. — *scripserunt esse verius sentio*] Die Handschriften und die meisten Ausgaben *et scripserunt etc.* Lamb. vermuthete *etsi scripserunt etc.* Mr. fügte aus Vit. nach *esse* noch *tamen* hinzu. Quint. I, 5, 44: *scripserunt esse verius sentio.* — *Isdem campus*] So Erl. Ven. 2. Tul. Sonst *Idem.* — *At eisdem erat verius*] So Dr. Ven. 1. Med. Gryph. 2. Die übrigen Handschriften und alten Ausgaben haben *iisdem*. Auch das zweite *eisdem* ist

kann auch, wie Schütz richtig bemerkt, *an einer und derselben Stelle* übersetzt werden. Beier vermuthet, die Verse seien aus dem Brutus des Accius.

Quam cara sintque] Orelli erklärt diese Worte durch ein vorausgegangenes hinzuzudenkendes *Quam expetenda imperia.* Das *que* an der dritten Stelle hat, da es dem Verbum angehängt ist und da man ferner *Quam cara* als ein Wort ansehen kann, bei dem Dichter nichts Auffallendes, vgl. Tib. I, 6, 54: *ut hic ventis diripiturque cinis*, ebendas. I, 1, 40: *de facili componitque luto*, I, 3, 38: *effusum ventis praebueraque sinum.*

Scripsere alii rem] Aus dem Anfang der Annalen des Ennius. Daran knüpft sich der Vers §. 171, vgl. Brut. §. 176. 171.

probavit] erhält nun erst, nachdem oben *Isdem campus habet* hergestellt ist, seine vollkommene Deutung. *Nicht allein isdem campus, das Sprachrichtige, hat er, sondern auch templis isdem hat durch ihn Gewähr erhalten.*

At eisdem erat verius] Meyer müsste trotz dem, dass er gewaltsam geändert hat, immer noch zu

opimius: male sonabat *iisdem*: impetratum est a consuetudine, ut peccare suavitatis causa liceret. Et *pomeridianas quadrigas* quam *postmeridianas* libentius dixerim, et *mehercule* quam *mehercules*. *Non scire* quiddam barbarum nimirum habere videtur, *nescire* dulcius. Ipsum

---

nicht hinlänglich von den Handschriften begründet, welche alle drei Male meist *iisdem* oder *isdem* haben. Sonst ist die Lesart, die in allen Handschriften zu Grunde liegt, beibehalten. Mr. lässt *ut* vor *opimius* weg und schliesst *eisdem opimius. Male sonabat iisdem* als unächt in Klammern ein. Or. lässt *ut* ebenfalls aus. Seh. *idem c. h. i. E. et in t. isdem prob. At isdem e. v.: sed tamen opimius. Male sonabat iisdem. — quiddam barbarum nimirum habere*] So Vat. (es ist eine ganz unstatthafte Vermuthung Mosers, welche nur aus Meyers

ändern fortfahren. Er müsste, sollte seine Aenderung einen passenden Sinn geben, *sed tamen* aus *nec tamen* machen. Orelli hat es aufgegeben, die Stelle ohne bedeutende Veränderungen zu erklären. Wir haben nur *eisdem* hergestellt, wo die Spuren der Handschriften leiteten, und wo es auch Meyer ohne Rücksicht auf irgend eine Erklärung hergestellt hat, und finden in den Worten folgenden eben so passenden, als präcis und lebhaft ausgedrückten Sinn: *Er hat isdem gebilligt. Allein eisdem war das Sprachrichtigere. Gleichwohl* (hat er) *nicht eisdem* (gebilligt), *als zu schwerfällig* (weil es nach seinem Sinne zu schwerfällig war): *iisdem klang schlecht: so wurde es also vom Sprachgebrauch erlangt* (gleichsam bei ihm durchgesetzt), *dass man um des Wohllautes willen* (gegen das Sprachrichtige) *fehlen* (und *isdem* sagen) *durfte.* Man sieht, dass die Worte einen Schluss und zwar einen disjunctiven Schluss enthalten.

Non scire quiddam barbarum nimirum habere] Man gewinnt zur Erklärung von *nimirum* noch nicht viel, wenn man sagt, dass es eigentlich *ni mirum est* sei. Es kommt dabei eben so wie bei *scilicet* und *videlicet* darauf an, nachzuweisen, wann der lateinische Sprachgebrauch ein solches *Wundere dich nicht* oder *Wisse* oder *Siehe* zulässt. *Nimirum* steht für *nämlich* und führt eine Erläuterung durch einen ganzen Satz ein, die sich entweder von selbst versteht (wie §. 50), wo man in *nimirum* ein *wobei man sich nicht wundern wird* zu finden hat, oder die fast im Gegentheil durch ihre Neuheit muthmaslich überraschen und befremden wird. Diess ist der Gebrauch von *nimirum*, wenn

meridiem cur non *medidiem*? credo, quod erat insuavius.
158 Una praepositio est *abs*, eaque nunc tantum in accepti

Art und Weise, das Lemma zu bezeichnen, hervorgegangen ist, wenn er meint, Vit. gebe nur das *quiddam*, *nimirum* sei aus Tul., *habere* aus Vet. entnommen) Tul. (ohne *habere*) Vet. (ohne *nimirum*) Mr. Sonst *quidem barbarum iam*. — §. 158. *abs*] Eins. Vit. Dr. Mon. Ven. 1. 2. Tul. lassen *abs* aus. Einige alte Ausgaben haben *ab*.

es sich auf einen ganzen Satz bezieht, und diesen an einen frühern anknüpft. Wenn es so steht, wie §. 157: *dandа nimirum veta sunt*, sich also zwar ebenfalls auf einen ganzen Satz bezieht, diesen aber nicht an einen frühern anknüpft, so lässt es sich durch *nothwendig*, *gewiss*, *natürlich* übersetzen, es drückt dann aus, dass das, was ich sage, etwas Unvermeidliches ist, wogegen man nichts einwenden darf, und indem diess nun kurz und bestimmt hingeworfen wird, so dient die Partikel dazu, es eines Theils zu entschuldigen, andern Theils noch mehr zu versichern. Und in derselben Weise wird es endlich auch zu einzelnen Worten hinzugesetzt. An unsrer Stelle kann es zweifelhaft bleiben, ob man es zu dem ganzen Satze oder nur zu *barbarum quiddam* ziehen soll. Vgl. Tusc. I, 52. 86. III, 30. 74. Zu ersterer Stelle dringt Klotz darauf, *nimirum* als Partikel zu fassen, gewiss mit Recht, indess dürfte es rathsam sein, in der Erklärung, wie wir gethan haben, etwas weiter zu gehn. Bei Ochsner Cic. Coll. S. 39 wird man noch mehrere passende Stellen finden. An der Vulgata kann man theils wegen des *quidem*, was hier nicht recht motivirt ist, Anstoss nehmen, theils an *iam*, *jetzt*. Die Beispiele sind seit §. 153 nach Cicero's ausdrücklicher Erklärung nicht mehr so, dass das *Sonst* und *Jetzt* einander entgegengesetzt und nachgewiesen würde, was der Sprachgebrauch nach und nach gewirkt hat, sondern es handelt sich darum, was wohllautend ist oder nicht.

§. 158. *Una praepositio est abs*] Hand Turs. I, 2 erklärt diese Worte: *abs ist eine wirkliche Präposition*, und meint, es könne mit diesen Worten bestehen, dass Cicero *ab* für die ursprüngliche Form gehalten habe. Allein diese Erklärung ist falsch, denn einmal kann *una* diese Bedeutung nicht haben, und dann geht aus dem Folgenden hervor, wenn es heisst, dass diese Präposition gegenwärtig nur noch in Rechnungsbüchern und auch da nicht einmal überall üblich, und sonst

tabulis manet, ne his quidem omnium, in reliquo sermone mutata est. Nam *amovit* dicimus et *abegit* et *abstulit*, ut iam nescias, *ab*ne verum sit an *abs*. Quid? si etiam *abfugit* turpe visum est, et *abfer* noluerunt, *aufer* maluerunt? quae praepositio praeter haec duo verba nullo alio in verbo reperietur. *Nōti* erant et *navi* et *nari*, quibus cum *in* praeponi oporteret, dulcius visum est *ignoti*, *ignavi*, *ignari* dicere, quam ut veritas postulabat. *Ex usu* dicunt et *e republica*, quod in altero vocalis excipiebat, in altero esset asperitas, nisi literam sustulisses, ut, *exegit*, *edixit*, *refecit*, *rettulit*, *reddidit*: adiuncti verbi primam literam praepositio commutavit, ut *subegit*, *sum-*

---

exegit, *edixit*, *refecit*, *rettulit*, *reddidit*] So die sämmtlichen guten Handschr., nur mit der unbedeutenden Variante *retulit* oder *redidit*. Ald. 2. L. Man. Ern. Or. 1. *ex.*, *ed.*, *effecit*, *extulit*, *edidit*. Mr. hat die letzten drei Verba in Klammern eingeschlossen und zwischen die ersten aus Med. *et* eingeschoben, Or. 2. die Lesart der Handschriften beibehalten.

verdrängt worden sei, dass es im Gegensatz davon nur heissen kann, dass diess früher die einzige Form gewesen sei. Andre wollen *ab* statt *abs* lesen, und Ramshorn S. 460 beruft sich desshalb auf die Stelle Vel. Long. p. 2224, wo es heisst, dass man in Rechnungsbüchern nicht *a Longo* sondern *ab Longo* geschrieben habe. Allein Meyer corrigirt *abs Longo*, und wie hätte Cicero *ab* als etwas Seltenes und den Rechnungsbüchern ausschliesslich Eigenthümliches bezeichnen können. — Im Folgenden schiebt Hand vor *ne his quidem* die Copula *et* ein, worin ihm Orelli zu folgen geneigt ist; allein man bedarf derselben durchaus nicht. Ueber die Auslassung von *in* vor *his* s. zu §. 165: *ad ea quae debent referri.*

exegit, *edixit*, *refecit* — *summutavit*, *sustulit*] Die Stelle ist im Text so geschrieben, wie sie die Handschriften und alten Ausgaben so gut als einstimmig haben. Behält man sie so bei, so muss man sich zu folgenden bedenklichen Annahmen bequemen: 1) *refecit*, *rettulit*, *reddidit* sind zwar den vorhergehenden Beispielen nicht ganz analog, sie enthalten aber doch eine ähnliche Veränderung der Präposition und werden von Cicero allerdings nicht

48 *mutavit*, *sustulit*. Quid in verbis iunctis? quam scite
159 *insipientem* non *insapientem*, *iniquum* non *inaequum*, *tri-*

---

ganz genau angehängt; 2) eben so müsste man es mit *sustulit* machen, welches, wenn es ganz analog sein sollte, *suttulit* heissen müsste. (Wie es mit *sustulit* zugegangen ist, darüber s. Schneider, Elementarl. S. 605 ff.) Diese beiden Bedenken hat Meyer dadurch gehoben, dass er *refecit*, *rettulit*, *reddidit*, so wie *subegit*, *summovit*, *sustulit* gestrichen hat, dafür aber durch die grosse Kühnheit, mit welcher er diess thut, ein nicht geringeres Bedenken gegeben. Auch dann aber bleibt bei ihm noch das dritte Bedenken, welches wir hegen, wir zweifeln nämlich 3) dass man *commutavit* geradezu für *aliud pro alio accipere* sagen könne. Zwar kömmt *mutare* in der Bedeutung *durch Aenderung annehmen* vor, so selbst, wenn man, wie oft, z. B. §. 92, geschieht, *mutata* für Metaphern gebraucht, denn auch die Metaphern sind *verba mutatione assumta*: allein dieser Gebrauch hat seine Grenzen. *Mutare aliquid* kann im Allgemeinen heissen; *mit etwas eine Aenderung vornehmen*, und es kann dann das, womit die Aenderung vorgenommen wird, entweder entfernt oder angenommen werden, allein eine Veränderung muss damit immer vorgenommen werden. Von den Dichterstellen, welche Meyer anführt, passt die eine Plaut. Capt. I, 1, 32 gar nicht, denn da heisst *mutare* austauschen, in der andern, Mil. Glor. II, 3, 55 findet jene Beschränkung wirklich statt. Denn wenn es dort heisst: *Vae capiti tuo! Pa. Tuo istuc promitto fore, nisi oculos orationemque aliam commutaris tibi*, so ist der Sinn: *wenn du nicht mit andern Augen und andrer Rede eine Veränderung machst und sie dir aneignest.* Und so überall, wo *mutare aneignen* heisst, s. Forcell. Hier ist aber der Fall dieser, dass der erste Buchstabe des Verbum unverändert bleibt, und dass nur in Folge dieses Buchstabens der letzte der Präposition verändert wird, wo man gewiss nicht sagen kann: *Praepositio commutat verbi primam literam.*— Wegen dieser Schwierigkeiten möchten wir so zu lesen vorschlagen: *Refecit, rettulit, reddidit*: adiuncti verbi prima litera praepositionem commutavit, ut *subegit*, *summovit*, *sustulit*. Was wir ausser der Interpunction ändern, hat schon Schneider, Elementarl. S. 612, geändert. Diese Worte erklären wir so: *Man sagt ferner refecit und (aber) rettulit, reddidit, hier hat der erste Buchstabe des Verbum die Präposition geändert, wie man auch (bei sub)— subegit, (aber) summutavit, sustulit sagt.* Bei *refecit* etc. suppliren wir *dicunt*, was bei *ex usu* vorausgegangen und nachdem dieselbe Wendung dreimal gemacht worden, leicht

cipitem non *tricapitem*, *concisum* non *concaesum*? Ex quo quidam *pertisum* etiam volunt, quod eadem consuetudo non probavit. Quid vero hoc elegantius, quod non fit natura, sed quodam instituto? *indoctus* dicimus brevi prima litera, *insanus* producta, *inhumanus* brevi, *infelix* longa. Et ne multis, quibus in verbis eae primae literae sunt, quae in *sapiente* atque *felice*, producte dicitur, in ceteris omnibus breviter. Itemque *composuit*, *consuevit*, *concrepuit*, *confecit*: consule veritatem, reprehendet, refer ad aures, probabunt. Quaere cur? ita se dicent iuvari. Voluptati autem aurium morigerari debet oratio.

---

§. 159. *indoctus*] So Gu. 3. Tul. Gell. N. A. II, 17. — Eins. Vit. Mon. haben mit einer kleinen Aenderung *inductus*. Die Vulgata war früher *inclitus*. — *atque felice*] Mr. mit dem Dr. *atque in felice*. Gu. 2. Erl. Med. *quae insano atque infelice*. — *dicitur*] Gell. a. a. O. Dr. Gu. 2. 3. Erl. Ald. 2. *dicuntur*.

zu suppliren ist. Die Erklärung *adiuncti verbi* etc. passt nunmehr auf *rettulit*, *reddidit*, wie auf *summutavit*, *sustulit*, und es ist diesen Beispielen nur immer ein regelmässiges vorausgeschickt, um das Unregelmässige leichter erkennen zu lassen, wie diess auch §. 159 in *composuit*, *consuevit*, *concrepuit*, *confecit* geschieht. Das Asyndeton ist nach der zu §. 98 aufgestellten Regel nicht unzulässig. Mit *ut* endlich werden, wie in dem Vorhergehenden, neue anderweite Beispiele hinzugefügt.

§. 159. *quae in sapiente atque felice*] Wir sagen *in dem Worte sapiens und felix*; im Lateinischen setzt man nicht *vox* oder *verbum* und dgl. voraus und flectirt dieses, sondern man flectirt das Wort selbst. So in demselben §. *insapientem* u. s. f., wozu man *dicimus* heraufzunehmen hat, so §. 160: *ut pulcros — dicerem*, und so, um noch ein andres, wie das obige, uns fremdartigeres Beispiel anzuführen: *non inventor* (*der Name inventor*) — *complexus est omnia*, §. 61. Indess scheuet man sich auch nicht, das Wort unverändert zu lassen, wie *indoctus* u. s. w. in unserm §. und *in optimus* §. 161 beweisen.

dicitur] nicht, wie Meyer erklärt, *prima litera dicitur*, sondern *man sagt*.

160 Quin ego ipse cum scirem ita maiores locutos esse, ut nusquam nisi in vocali aspiratione uterentur, loquebar sic, ut *pulcros*, *Cetegos*, *triumpos*, *Cartaginem* dicerem: aliquando idque sero convicio aurium cum extorta mihi veritas esset, usum loquendi populo concessi, scientiam mihi reservavi. *Orcivios* tamen et *Matones*, *Otones*, *Caepiones*, *sepulcra*, *coronas*, *lacrimas* dicimus, quia per aurium iudicium semper licet. *Burrum* semper Ennius, nunquam *Pyrrhum*,

Vi patefecerunt Bruges,

non *Phryges*: ipsius antiqui declarant libri. Nec enim Graecam literam adhibebant, nunc autem etiam duas: et

---

§. 160. *scientiam*] Mr. mit Vit. *scientiam rei*. — *Orcivios*] So Ald. 1. und mehrere alte Ausg., ferner Or. 2., welcher diesen Namen im Palimpsestus von pro Cluent. LIII. und Q. Cic. de Pet. Cons. V. aus dem Palat. und in Inscriptionen nachweist. Andre haben *Oscinios* (Vit. Eins.), *Orcinios* (Mr.), *Orchinios* u. s. w. — *semper*] Gu. 3. Erl. Sch. lassen *semper* weg, Or. 1. Mr. haben es eingeklammert. — *Burrum*] Vit. *Pirrum*, Eins. *Purum*, Dr. *Purrhum*. Sonst meist *Purrum*, unsre Lesart haben Lamb. Grut. Or. Mr. — *Bruges*] So nach Vict. Lamb. Grut. Ern. Sch. Or. Mr. — Eins. a pr. m., Vit. Dr. und die meisten alten Ausgaben *Fruges*, einige der letztern *Phruges*.

§. 160. *Burrum*] Die Gründe, warum man so schreibt, sind bei Schneider, Elementarb. I, S. 42 entwickelt. Sie bestehen darin, dass sich auch sonst für das griechische φ im Lateinischen *b* findet, und dass sich der Eigenname *Burrus* mit dieser Schreibung bei den Römern erhalten hat. Der erste Grund gilt auch für *Bruges*, wobei man nicht vergessen darf, dass die Phryger im Griechischen selbst (nach Wess. im macedonischen Dialekt, wo sich auch *Βίλιππος* u. *Βάλαρος* findet) *Βρύγες* oder *Βρύγος* genannt werden, s. Herod. VI, 45. VII, 73. 185. Wessel. und Schweigh. zu VII, 73.

ipsius antiqui declarant libri] Vor *ipsius* muss man interpungiren, weil sich diese Erklärung und Rechtfertigung auf beide Formen bezieht. Das Asyndeton ist des mehrfach erwähnte, s. zu §. 99.

cum *Phrygum*, et cum *Phrygibus* dicendum esset, absurdum erat aut tantum barbaris casibus Graecam literam adhibere aut recto casu solum Graece loqui. Tamen et *Phryges* et *Pyrrhum* aurium causa dicimus. Quin etiam, 161
quod iam subrusticum videtur, olim autem politius, eorum verborum, quorum eaedem erant postremae duae literae, quae sunt in *optimus*, postremam literam detrahebant, nisi vocalis insequebatur. Ita non erat ea offensio in versibus, quam nunc fugiunt poëtae novi. Ita enim loquebamur:

Qui est omnibu' princeps,

non *omnibus princeps*, et

Vita illa dignu' locoque,

non *dignus*.

Quod si indocta consuetudo tam est artifex suavitatis, quid ab ipsa tandem arte et doctrina postulari putamus? Haec dixi brevius quam si hac de re una disputa- 162
rem, est enim hic locus late patens de natura usuque verborum, longius autem quam instituta ratio postulabat.

Sed quia rerum verborumque iudicium prudentiae est, 49
vocum autem et numerorum aures sunt iudices, et quod illa ad intelligentiam referuntur, haec ad voluptatem: in

---

§. 161. *ea offensio*] Dr. Grut. Ern. Or. 1. lassen *ea* weg. — *loquebamur*] Heusinger vermuthet *loquebantur*. — §. 162. *hac de re*] Mon. *de hac re*. — *prudentiae*] Vit. Mon. *prudentia*.

Tamen et] Die Stelle ist durch das Punctum vor *Tamen* erklärt, s. Einl. §. 3. S. 42. Anm. 32. Ein ganz gleicher Fall ist §. 184: *Quo — difficilior*.

§. 161. *vita illa dignu' locoque*] Aus Lucilius, s. Quint. IX, 4, 38. Der Vers steht ganz Tusc. II, 41, und mit noch drei andern Non. S. 257. Merc.

tam est artifex] zu suppliren *quam modo exposui*: denn *tam* steht immer nur in der Vergleichung. Beispiele dieser Ellipse sind bei Görenz zu de Fin. I, 1 zu finden.

illis ratio invenit, in his sensus artem. Aut enim negligenda fuit nobis voluptas eorum, quibus probari volebamus, aut ars eius conciliandae reperienda. Duae sunt igitur res, quae permulceant aures, sonus et numerus. De numero mox, nunc de sono quaerimus. Verba, ut supra diximus, legenda sunt potissimum bene sonantia, sed ea non ut poetae, exquisita ad sonum sed sumpta de medio.

163

Qua ponto ab Helles

---

fuit nobis] So Or. 2. mit den besten Handschriften und einigen alten Ausgaben. Sonst *nobis fuit.* — §. 163. *aures*] Vit. *animos.* — *permulceant*] Eins. *permulcent.* — *Qua ponto ab Helles*] So Lipsius Ep. Quaest. V, 5 nach Seneca Ep. 81. und nach ihm die neuern Herausgeber. Die Handschriften und alten Ausgaben *Qua pontus Helles.*

§. 162. *nobis fuit — volebamus*] Man bemerke hier, so wie oben in *postulabat* den Wechsel des Perf. und Imperf. Das lateinische Imperfectum drückt die Handlung oder den Zustand nur beziehungsweise auf eine andre Handlung oder auf einen andern Zustand aus. In der Erzählung enthalten die Imperfecta also immer, nicht etwas, womit die Erzählung wirklich fortschreitet, dieses muss immer im Perfectum stehen, sondern nur Umstände, welche bei den Handlungen, mit denen sie fortschreitet, zu Grunde liegen. Vgl. zu §. 132.

§. 163. *ut supra diximus*] s. §. 80. 149.

ut poëtae] sc. *legunt.* Beier nimmt es, sehr schwerfällig, für den Dativ von *exquisita* oder *legenda* abhängig.

Qua ponto ab Helles] Bei Seneca a. a. O. stehen die folgenden Verse:

[En] *impero Argis, regna mihi liquit Pelops,*
Qua ponto ab Helles atque ab Ionio mari
Urgetur Isthmos.

Danach ist unser Text corrigirt worden, obgleich es, da alle Handschriften übereinstimmen, immer noch zweifelhaft bleibt, ob Cicero nicht doch ungenau citirt hat und *Qua pontus Helles* zu lesen ist. Die Verse werden bei Seneca so angeführt, dass man sieht, sie waren sehr bekannt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die folgenden zwei Verstheile aus demselben Stück genommen sind. Dass diese unter sich zusammenhingen, ist gesagt (*proximus*), wahrscheinlich standen sie aber auch

superat modum. At

Auratus aries Colchorum

splendidis nominibus illuminatus est versus: sed proximus insuavissima litera finitus:

Frugifera et ferta arva Asia tenet.

Auratus aries Colchorum] So Vit. a sec. m. (wie es nach Meyer scheint) und Grut. Ern. Sch. (nur *auratos* statt *auratus*) Or. Mr. Die Handschriften *at* (Vit. *aut*) *tauricos locorum*. — *finitus*] Eins. Vit. Mon. Ven. *finis*, andere *finit* oder *finitur*, sämmtlich aus dem abgekürzten *finitus* entstanden. Vor *insuavissima litera* haben wir mit Vit. *inquinatus* weggelassen. — *Asia*] So Eins. Vit. Mon. Ven. 1. Med. Andre *Asiae*, Gryph. 1. 2. Mr. *Asias*.

dem ersten Verse nicht fern, und Cicero durchläuft sonach einen bekannten Abschnitt aus einem bekannten Dichter, und nimmt daraus seine Beispiele. Hätte er sie alle drei frei ausgelesen, so würde er sie significanter gewählt haben. — Ist man davon überzeugt: so dürfte man vielleicht geneigt sein, zu vermuthen, das Stück sei aus Pacuvius, welcher nach dem Urtheile der Alten sich namentlich in Gräcismen grosse Kühnheiten erlaubte, s. Bernhardy, Röm. L., S. 180, und zwar aus dem Dulorestes. Der Anfang bei Seneca sieht ganz aus wie der Anfang eines Prologs. Auch *perterricrepam* und *versutiloquas* dürfte dem Pacuvius angehören. — Wie passt aber dann der goldne Widder der Colcher in den Zusammenhang? Gewiss ist der Vers *Auratus aries Colchorum* unglücklich hergestellt, da man auch den Gräcismus, der darin sein muss, vergeblich sucht. In *tauricos locorum* würde man ihn vielleicht haben, denn das würde statt *tauricos locos* zu nehmen sein. Indess steht man in dieser ganzen Parthie auf zu unsicherem Boden, als dass man eine Vermuthung wagen dürfte. Selbst in dem dritten Verse, wo *a* den Misslaut bildet, s. Einl. §. 2. S. 40. Anm. 28, der sich übrigens sehr wohl als jambisch betrachten lässt, wird es zweifelhaft bleiben, ob man *Asia* oder *Asiae* lesen oder vielleicht mit *Asias* den Gräcismus hineintragen soll.

nominibus] *Worte*, wie §. 93. 211.

finitus] kann man sehr wohl in seiner gewöhnlichen Bedeutung nehmen, da das *a* gegen das Ende des Verses steht. Wie man aber neben *finitus* noch *inquinatus* er-

164 Quare bonitate potius nostrorum verborum utamur quam splendore Graecorum, nisi forte sic loqui poenitet:

Qua tempestate Paris Helenam

et quae sequuntur. Immo vero ista sequamur asperitatemque fugiamus:

Habeo istam ego perterricrepam

idemque:

Versutiloquas malitias.

Nec solum componentur verba ratione, sed etiam finientur, quoniam id iudicium esse alterum aurium diximus. Sed finiuntur aut compositione ipsa aut quasi sua sponte, ut quaedam genera verborum, in quibus ipsis con-

---

§. 164. *idemque*] Ern. Sch. Or. *itemque.* — *aut quasi sua sponte ut quaedam genera*] So Eins. Vit. Dr. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. nur mit Ausnahme von *aut*, wofür sie *et* haben und welches Schütz conjicirt hat. Mr. Or. haben mit mehrern frühern Ausgaben: *et quasi sua sponte aut quodam genere.*

klären soll, ist nicht wohl abzusehen.

§. 164. *Idemque*] lässt sich behaupten, denn man muss nach *asperitatem fugiamus* vor dem ersten Verse hinzudenken: *qua ille* (*dicit*). Daher vor dem zweiten Verse *idemque.*

B. §. 164—167. Gestaltung und Abrundung der Sätze.

aut quasi sua sponte, ut quaedam g. v.] Diess ist, der Lesart der meisten Ausgaben gegenüber, als die Lesart der Handschriften anzusehen. Zu *ut quaedam genera* v. muss man *finiuntur* wiederholen, *genus* steht für *forma*, nur mit dem kleinen, Einl. §. 4. S. 74 bemerkten Unterschied, der aber rücksichtlich des Sinnes oft gar nicht bemerkbar ist, und kann wie *forma* (§. 220) auch im Plural stehen. Der Hauptunterschied rücksichtlich des Sinnes zwischen unsrer Lesart und der Vulgata ist der, dass es nunmehr nicht von der *compositio*, sondern von der *concinnitas* heisst, dass sie von selbst, ohne eine besondere Bemühung den Satz abrunde. Sie muss es aber sein, das verlangt nothwendig der Zusammenhang. Schon das *ipsis* nach *in quibus*

cinnitas inest: quae sive casus habent in exitu similes, sive paribus paria redduntur, sive opponuntur contraria, suapte natura numerosa sunt etiam si nihil est factum de industria. In huius concinnitatis consectatione Gorgiam 165
fuisse principem accepimus, quo de genere illa nostra sunt in Miloniana: Est enim, iudices, haec non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus: ad

---

und das *suapte natura, etiamsi nihil est factum de industria*, weist deutlich darauf zurück: dann wird es mit den Worten *Haec enim talia sunt* etc. §. 165 ausdrücklich noch einmal gesagt, und man muss es §. 166 voraussetzen, wenn es heisst, dass durch die *concinnitas* häufig sogar der Vers von selbst entstehe. Vgl. auch §. 175: *paria paribus adiuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria, quae tua sponte etiamsi id non agas cadunt plerumque numerose.* An der Stelle, welche Meyer für seine Sache anführt, §. 219, heisst es zwar von der *compositio*: *cum ita structa verba sunt, ut numerus non quaesitus, sed ipse secutus esse videatur.* Damit ist aber nur gesagt, was schon §. 149 ff. gesagt ist, dass die Mühe, die man auf die *compositio* wendet, nicht sichtbar sein soll, und eben diese Stelle spricht im Fortgang für uns, denn es heisst §. 220: *Formae vero quaedam sunt orationis, in quibus ea concinnitas inest, ut sequatur numerus necessario.* — Endlich bemerke ich zur Vertheidigung unsrer Lesart noch, dass man bei *in quibus ipsis concinnitas inest* das Relativum nicht wohl, wie man es sonst muss, auf *verba* beziehen kann: es muss auf *genera verborum* zurückgehn. — Ueber die Ausdrücke für Homöoptoton, Isokolon, Antitheton vgl. zu §. 38.

opponuntur contraria] kann mit und ohne *contrariis* stehen, letzteres eben so wie *referre contraria*, §. 165, obgleich sonst auch hier meist *contrariis* hinzugefügt wird, und wie *comparare contraria*, §. 38.

§. 165. *huius — quo de genere*] *quo de genere* entspricht dem Demonstrativum *huius*, und steht statt *de qua*. Es ist derselbe Fall, wie sich sehr häufig *hic* oder *is* und *qualis* entsprechnn. Es heisst also: *Diejenige Concinnität, wie es in meiner Miloniana viele Beispiele giebt*, oder *die Concinnität von der Art, von welcher es* u. s. w. Gorgias hat freilich auch die übrigen Arten erfunden, s. §. 175. Indess wird auch nachher §. 167 beim Antitheton Gorgias wieder besonders genannt. Das Beispiel ist aus pro Mil. IV, 10.

quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus. Haec enim talia sunt, ut, quia referuntur ad ea, quae debent referri, intelligamus non quaesitum esse numerum, sed secutum. Quod fit item in contrariis referendis: ut illa sunt, quibus non modo numerosa oratio, sed etiam versus efficitur:

166

Eam, quam nihil accusas, damnas,
condemnas diceret, qui versum effugere vellet,
Bene quam meritam esse autumas, dicis male mereri.
Id quod scis, prodest nihil: id, quod nescis, obest.

---

§. 165. *ad ea, quae*] Or. mit Eins. und einigen alten Ausgaben *ad ea, ad quae.* — §. 166. *efficitur*] Vit. *efficiatur.* — *ratio*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. — Mr. Or. mit einigen frühern Ausgaben *relatio.* — *cum contrariis*] Mr. mit Dr. *contrariis cum.*

ad ea quae referuntur] Beispiele der Ellipse der Präposition vor dem Relativum, wenn sie schon das vorausgehende Nomen hat, s. Zumpt §. 778. Weitere Beispiele s. Wopkens lect. T. S. 5 ff. Indess sind es nur Beispiele für die Ellipse von *in*, das einzige Acadd. I, 7 ausgenommen: *mihi quidem ipse sumo et ad vitae constantiam, quantam possum*, und dieses Beispiel scheint etwas andrer Art zu sein. Sonach bleibt dieses Beispiel immer auffallend.

§. 166. Die Verse *Eam, quam nihil accusas, damnas* und die folgenden sind wahrscheinlich aus der Antiope des Pacuvius, und es ist hier im Streit zwischen Zethus und Amphion von der μουσική und theilweise von der Philosophie die Rede, s. ad Herenn. II, Cap. 27: *quorum controversia quum de musica inducta sit, disputatio in sapientiae rationem et virtutis utilitatem consummatur*, de Or. II, 155: *Antoni, minor, cur philosophiae sicut Zethus ille Pacuvianus prope bellum indixeris.* Dadurch erhalten die Worte mit einem Male Licht, denn beide Brüder stritten, wie diess aus den Fragmenten der Antiope des Euripides bei Platon. Gorg. p. 484—486 ersichtlich ist, für und gegen die Muse oder Musik (letztere im Sinne der Griechen), vgl. die Fragmente der Antiope des Euripides bei Dindorf, bes. XX—XXII. Die Verse sind Stücke

Versum efficit ipsa ratio contrariorum. Id esset in oratione numerosum, *quod scis, nihil prodest: quod nescis, multum obest.* Semper haec, quae Graeci ἀντίθετα nominant, cum contrariis opponuntur contraria, numerum oratorium necessitate ipsa efficiunt et eum sine industria. Hoc genere antiqui iam ante Isocratem delectabantur et maxime Gorgias, cuius in oratione plerumque efficit numerum ipsa concinnitas. Nos etiam in hoc genere frequentes, ut illa sunt in quarto Accusationis: Conferte hanc pacem cum illo bello, huius praetoris adventum cum illius imperatoris victoria, huius cohortem impuram cum illius exercitu invicto, huius libidines cum illius continentia: ab illo, qui cepit, conditas, ab hoc, qui constitutas accepit, captas dicetis Syracusas. 50 167

Ergo et hi numeri sint cogniti et genus illud tertium 168

---

§. 168. *sint cogniti et genus*] Dr. Erl. *sunt* (*sunt* auch Mon.) *cogniti etiam a Latinis et genus.* Ven. 1. 2. Crat. *sint cogniti etiam a Latinis. Genus* — Med. Tul. Aldd. Junt. Gryph. 1. Cam. Lamb. *sunt cogniti etiam a Latinis. Genus* — Sch. Or. 1. *sunt cogniti. Genus.*

von Tetrametern, der erste die erste Hälfte eines solchen (*eam* einsilbig), dann wieder eine zweite Hälfte bis *autumas*, worauf der Tetrameter von Neuem beginnt: *dicis male mereri*, dann wieder eine zweite Hälfte bis *nihil*, und wieder der Anfang bis *obest.* Das letzte Wort hindert nicht, denn man kann es einsilbig oder als Pyrrhichius lesen. So erklärt sich auch, wie durch *condemnas* und durch die zweite Aenderung, welche gemacht wird, um zugleich die Concinnität ganz herzustellen, der Vers aufgehoben wird.

in quarto Accusationis] Ueber den Titel und die Zählung s. zu §. 103. Die Stelle ist Act. II, Lib. IV, §. 115.

C. §. 168 bis zu Ende. Rhythmus und Periodenbau.

a) §. 168 — 173. Einleitung.

§. 168. *Ergo et hi numeri*] *Numeri* muss man hier ausnahmsweise für *Arten des Rhythmus* nehmen. Sonst überall *Wortmaasse*, s. Einl. §. 4. S. 70, denn auch §. 170 und 174 fasst man es bes-

explicetur quale sit, numerosae et aptae orationis. Quod qui non sentiunt, quas aures habeant aut quid in his hominis simile sit, nescio. Meae quidem et perfecto completoque verborum ambitu gaudent et curta sentiunt nec amant redundantia. Quid dico meas? conciones saepe exclamare vidi, cum apte verba cecidissent. Id enim exspectant aures, ut verbis colligentur sententiae. Non erat hoc apud antiquos. Et quidem nihil aliud fere non erat. Nam et verba eligebant et sententias graves et suaves reperiebant, sed eas aut vinciebant aut explebant parum.
169 Hoc me ipsum delectat, inquiunt. Quid? si antiquissima illa pictura paucorum colorum magis quam haec iam perfecta delectet, illa nobis sit, credo, repetenda, haec scilicet repudianda. Nominibus veterum gloriantur. Habet autem ut in aetatibus auctoritatem senectus, sic in exemplis antiquitas. Quae quidem apud me ipsum valet plurimum, nec ego id, quod deest antiquitati, flagito potius quam laudo quod est: praesertim cum ea maiora iudicem, quae sunt, quam illa, quae desunt. Plus est enim in ver-

---

Id enim] Gell. N. A. XVIII, 7 *Etenim.* — *colligentur sententiae*] Gell. a. a. O. Gryph. 1. 2. Lamb. Aldd. Junt. Crat. *colligetur sententia.* — §. 169. *nobis sit*] Eins. Vit. Mon. Ven. 2. Med. Tul. *sint.* Dr. *sunt.*

ser so auf. Man hat es auf die vorher behandelten Figuren zu beziehen, die von selbst den Rhythmus hervorbringen. *Nicht allein diese Arten des Rhythmus also sollen erkannt* (*und erlernt*) *werden, sondern auch* u. s. w. Nur §. 205: *in omnibusne numeris*, kehrt dieselbe Bedeutung von *numeri* wieder.

Et quidem] führt die Gegenrede des Cicero ein, welche nicht widerlegend, sondern der Bedeutung jener Partikeln gemäss nur näher bestimmend und berichtigend ist. Dass man *et quidem* in der Sermocinatio so gebraucht, beweist Göreus zu Acadd. II, 53. de Fin. I, 35, auf welchen Beier verweist.

§. 169. *Plus est in*] d. h. *es liegt ein höherer Werth in* u. s. w. *Est* steht dabei nicht anders als vorher bei *quod est*, und *plus est* entspricht sonach dem Vorhergehenden besser, als wenn es *plus boni* heisst. Auch *quibus ille ex-*

bis et in sententiis bonis, quibus illi excellunt, quam in conclusione sententiarum, quam non habent. Post inventa 51
conclusio est, qua credo usuros veteres illos fuisse, si iam nota atque usurpata res esset: qua inventa omnes usos magnos oratores videmus. Sed habet nomen invi- 170
diam, cum in oratione iudiciali et forensi numerus latine, graece ῥυθμός inesse dicitur. Nimis enim insidiarum ad capiendas aures adhiberi videtur, si etiam in dicendo numeri ab oratore quaeruntur. Hoc freti isti et ipsi infracta et amputata loquuntur et eos vituperant, qui apta et finita pronuntiant. Si inanibus verbis levibusque sententiis, iure: sin probae res, lecta verba, quid est cur claudere aut insistere orationem malint, quam cum sententia pariter excurrere? Hic enim invidiosus numerus nihil affert aliud nisi ut sit apte verbis comprehensa sen-

---

sententiis bonis] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *boni*. — §. 170. *numerus latine, graece ῥυθμός*] So alle Handschriften. — Ern. Sch. Or. Mr. halten *latine* für ein Glossem. — *Nimis*] Lamb.: Quidam hic legi malunt: *Nimium*. — *claudere*] Einige alte Ausgaben *claudicare*.

cellunt wird passender, wenn *sententiis bonis* vorausgeht; *sententiis excellunt*, von den alten Rednern gesagt, könnte nur heissen, sie haben viele Sentenzen: es dürfte also *bonis*, selbst wenn es nicht so entschieden von den Handschriften bestätigt würde, vorzuziehen sein.

usurpata] Man wird *usurpare* nicht falsch, namentlich nicht für *uti* gebrauchen, wenn man sich als Grundbedeutung *in Gebrauch nehmen* merkt, vgl. §. 73.

§. 170. *numerus latine, graece ῥυθμός*] Man erkläre sich den Zusatz *latine, graece ῥυθμός*, welcher müssig scheinen kann, da es hier nicht darauf ankommt, die Sache, die man schon kennt, näher zu bezeichnen, so: *invidiam habet, sive latine numerus, sive graece ῥυθμός dicitur, der Name selbst, mag man ihn lateinisch oder griechisch setzen, ist gehässig*. Wollte man etwas streichen, so müsste es jener ganze Zusatz, nicht *latine* allein sein: indessen ist auch dies nicht nöthig.

Nimis enim insidiarum] Cicero setzt sonst als Substantivum immer *nimium*.

tentia: quod fit etiam ab antiquis, sed plerumque casu, saepe natura, et quae valde laudantur apud illos, ea fere,
171 quia sunt conclusa, laudantur. Et apud Graecos quidem iam anni prope quadringenti sunt, cum hoc probatur: nos nuper agnovimus. Ergo Ennio licuit vetera contemnenti dicere:

Versibu', quos olim Fauni vatesque canebant,

mihi de antiquis eodem modo non licebit, praesertim cum dicturus non sim,

Ante hunc

ut ille, nec quae sequuntur,

Nos ausi reserare

Legi enim audivique nonnullos, quorum propemodum absolute concluderetur oratio. Quod qui non possunt, non est eis satis non contemni, laudari etiam volunt. Ego autem illos ipsos laudo idque merito, quorum se isti imitatores esse dicunt, etsi in eis aliquid desidero: hos vero minime, qui nihil illorum nisi vitium sequuntur, cum a
172 bonis absint longissime. Quod si aures tam inhumanas tamque agrestes habent, ne doctissimorum quidem virorum eos movebit auctoritas? Omitto Isocratem discipulosque eius Ephorum et Naucratem: quanquam orationis facien-

---

§. 171. *in eis*] Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. *in his.* — §. 172. *movebit*] Eins. *movet.* Erl. Vet. *moverit.*

§. 171. *cum hoc probatur*] Wir sagen *seit.* Indess würde man auch im Deutschen allenfalls sagen können: *Es sind vierhundert Jahre her, wo diess geschah.*

cum — absint.] Man würde diesem Satze eine vom Lateinischen verschiedene Wendung geben, wenn man übersetzen wollte: *weil sie — entfernt sind.* Man muss übersetzen: *während sie — entfernt sind*, obgleich im Lateinischen durch den Conjunctiv ein Causalverhältniss angedeutet ist, s. zu §. 26 und 109.

dae et ornandae auctores locupletissimi summique ipsi oratores esse debeant. Sed quis omnium doctior, quis acutior, quis in rebus vel inveniendis vel iudicandis acrior

---

summique ipsi oratores esse debeant] So alle guten Handschriften und alten Ausgaben. — Vet. Aldd. Junt. Crat. Mon. Ern. Sch. Or. Mr. lassen *que* weg. Gu. 3. Ven. 1. Med. Sch. Or. *debebant*, Mr. *debent*.

§. 172. *summique ipsi oratores esse debeant*] Was zunächst den durch die Handschriften bestätigten Conjunctiv *debeant* betrifft: so hat schon Frotscher bei Meyer p. XV ihn mit Recht vorgezogen. *Quanquam* regiert zwar an sich den Conjunctiv bei Cicero nicht, und muss man diess im Gegensatz gegen die Spätern stets festhalten: indess sieht man nicht, warum man ihn nicht in demselben Falle, wo er in einem von einer Conjunction unabhängigen Satze stehen würde, auch unter *quanquam* sollte setzen können. Er enthält hier sehr passend den Ausdruck der Bescheidenheit. Die literarischen Nachweisungen über diesen Gegenstand findet man bei Beier, Off. Band II, S. 4. Orelli erklärt den Conjunctiv durch Verweisung auf die Anm. zu Top. §. 34 schlechthin für einen Solöcismus, lässt ihn aber §. 183, wo er ganz eben so steht, unbedenklich stehen. — Der Sinn ist: *Obgleich diese [Jenen] für die vollgültigsten Gewährsmänner und sogar (ipsi) für grosse Redner gelten müssen.* Eigentlich sind es nicht die grössten Redner, s. §. 191, allein jene müssen sie von ihrem Standpunkte dafür ansehn. Ohne *que* nach der Erklärung von Meyer würde sie Cicero selbst dafür erklären, was der angeführten Stelle widerspricht. Das *que* der Handschriften scheint also ganz fest zu stehen.

vel inveniendis vel iudicandis] *Vel* steht für *et — et*, s. Bremi zu Corn. Nep. Alc. I, 1. Ochsner Ecll. S. 291. Vgl. Zumpt §. 339. Es liegt in der doppelt gesetzten Partikel: *Ich stelle es dir frei, ob du diess oder jenes willst.* Wenn man es also zu einer Behauptung hinzufügt und darunter Zweierlei oder Mehreres stellt, worauf man diese Behauptung nach Belieben beziehen könne: so wird damit natürlich gesagt, dass sie für Beides oder in beiderlei Beziehung stattfinde. Vgl. §. 181. 231. Lael. §. 2: *quanta esset hominum vel admiratio vel querela*, §. 6: *multa eius — vel provisa prudenter vel acta constanter vel responsa acute ferebantur*, §. 12: *talis fuit vel fortuna vel gloria.* Man kann dieses *vel* natürlich sowohl in affirmativen, als wie hier in negativen Sätzen ge-

Aristotele fuit? quis porro Isocrati est adversatus infensius? Is igitur versum in oratione vetat esse, numerum iubet. Eius auditor Theodectes in primis, ut Aristoteles saepe significat, politus scriptor atque artifex, hoc idem et sentit et praecipit. Theophrastus vero iisdem de rebus etiam accuratius. Quis ergo istos ferat, qui hos auctores non probent? nisi omnino haec esse ab his praecepta
173 nesciunt. Quod si ita est, nec vero aliter existimo, quia ipsi suis sensibus non moventur, nihilne eis inane videtur? nihil inconditum, nihil curtum, nihil claudicans, nihil

---

iisdem de rebus] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *et iisdem de rebus.* — §. 173. *inane videtur*] Mr. mit Dr. *videtur inane.*

brauchen. Wäre unser Satz affirmativ, so würde man ohne bedeutende Veränderung *et — et* substituiren können: was muss man substituiren, da er negativ ist? Vgl. Zumpt §. 336. — Hand, Tursell. I, S. 537. Stürenburg, pro A. p. S. 21 behaupten, dass auch *aut — aut* und zwar in affirmativen Sätzen zuweilen für *et — et* stehe. Diese Fälle sind aber genau genommen sämmtlich Beispiele für das disjunctive *aut.*

versum in oratione vetat esse, numerum iubet] Die Worte des Ar. sind (Rhet. III, 7): *Διὸ ῥυθμὸν δεῖ ἔχειν τὸν λόγον, μέτρον δὲ μὴ. ποίημα γὰρ ἔσται.*

in primis] griechisch *ἐν τοῖς πρώτοις*, vgl. §. 190: *in primis nobilis.* Stürenburg pr. Arch. p. S. 23 kennt nur zwei Stellen, wo bei Cicero *in primis* stehe, pro Arch. I, 1 und Tusc. III, 12. Bei andern Schriftstellern komme es gar nicht vor.

quia — nihilne eis inane videtur] Man denke sich nach dem Satze mit *quia*: *so frage ich, oder muss und kann ich fragen.* Eine ganz gewöhnliche Ellipse, siehe Zumpt §. 772, vgl. Or. §. 53. Nun passt es sehr wohl, dass gefragt wird, ob sie denn auch sonst gar nichts bemerken, und dass, um sie zu beschämen, der richtige und lebhafte Sinn des Volkes erwähnt wird, mit welchem dieses Aehnliches bemerkt und aufnimmt. Die letzten Worte des §. *in auribus nostris c.* würden genauer heissen: *in eius (multitudinis) auribus*, sie bedeuten aber: *in unser Aller Ohren*, und sonach liegt das, was wir verlangen, vollkommen darin. Vgl. die Einl. §. 2. S. 46.

redundans? In versu quidem theatra tota exclamant, si fuit una syllaba brevior aut longior. Nec vero multitudo pedes novit, nec ullos numeros tenet, nec illud, quod offendit, aut cur aut in quo offendat, intelligit: et tamen omnium longitudinum et brevitatum in sonis sicut acutarum graviumque vocum iudicium ipsa natura in auribus nostris collocavit. Visne igitur, Brute, totum hunc locum 52
accuratius etiam explicemus, quam illi ipsi, qui et haec 174
et illa nobis tradiderunt? An his contenti esse, quae ab illis dicta sunt, possumus? Sed quid quaero velisne, cum literis tuis eruditissime scriptis te id vel maxime velle perspexerim? Primum ergo origo, deinde causa, post natura, tum ad extremum usus ipse explicetur orationis aptae atque numerosae.

Nam qui Isocratem maxime mirantur, hoc in eius

---

longitudinum et brevitatum] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. *longitudinem et brevitatem.* — §. 174. *et illa*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 2. Med. Tul. Mr. Or. 2. Sonst *et alia.* — *Primum ergo*] Mr. mit Vit. *Primum igitur.* — *mirantur*] Vit. *admirantur.*

2) §. 174. Die Eintheilung des Abschnittes.

§. 174. *et haec et illa*] *Haec* geht auf die nachfolgende *explicatio totius loci*, die er unmittelbar vorher angekündigt hat, *illa* auf das, was in den §§. 172—173 über griechische Muster und Auctoritäten gesagt ist. Es dienen diese Worte ähnlich wie das *et—et*, §. 168, zur Verbindung des Nachfolgenden mit dem Vorhergehenden.

vel maxime] Ueber *vel* s. Zumpt §. 336. 108 und Klotz zu Tusc. V, 87: *vel ad supplicium.*

a) §. 174—176. Der Ursprung des Rhythmus.

Nam in Isocrate] An denselben Orten, auf welche zu §. 154 über *iam* verwiesen ist, findet man auch Beispiele über den Gebrauch von *nam* zur Verknüpfung. Sehr häufig dient es dazu, eine Parenthese einzuführen, vgl. zu §. 81. Hier ist diess nicht der Fall. Wir sagen hier: *nämlich*, und geben damit einen Grund an für etwas, das erst nachher gesagt wird. So auch *nam* im Lateinischen. Dass er die Meinung anführt, nach welcher Isokrates der Erfinder sei, dient bloss zur Erklärung des

summis laudibus ferunt, quod verbis solutis numeros primus adiunxerit. Cum enim videret, oratores cum severitate audiri, poetas autem cum voluptate: tum dicitur numeros secutus, quibus etiam in oratione uteremur, cum iucunditatis causa, tum ut varietas occurreret satietati. 175 Quod ab his vere quadam ex parte, non totum dicitur. Nam neminem in eo genere scientius versatum Isocrate, confitendum est: sed princeps inveniendi fuit Thrasymachus, cuius omnia nimis etiam exstant scripta numerose. Nam ut paulo ante dixi, paria paribus adiuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria, quae sua sponte,

---

uteremur] Gu. 3. Erl. Rufin. de metris p. 2720. Putsch. Steph. Lamb. *uteretur*. Vet. *uterentur*. — §. 175. *inveniendi*] Vit. *inveniendo*.

nachfolgenden Satzes: *Quod ab his vere* etc. Ein gleicher Fall ist §. 201. 221.

mirantur] Man möchte *admirantur* erwarten; indess wechseln *mirari* und *admirari* mit einander. Ueber *miror* statt *admiror* s. Klotz zu Tusc. IV, 1, über *admiror* st. *miror* Beispiele bei Beier Off. Tom. II, S. 108. Wopkens Lectt. Tull. S. 164. Klotz findet *miror* an der genannten Stelle noch stärker als *admiror*, was auch mit seiner Auseinandersetzung zu V, 8 übereinstimmt. *Miror aliquem* heisst: *ich finde einen wundervoll*, *admiror* eig.: *ich empfinde rücksichtlich seiner* (*ad*) *Bewunderung*. Der Grund dieses Unterschiedes, welcher, so scharfsinnig er ist, doch noch der Bestätigung durch den Gebrauch zu bedürfen scheint, würde in dem zu §. 47 bei Gelegenheit von *seliget* Gesagten zu suchen sein.

§. 175. *Quod ab his vere quadam e. p.*] Cicero widerlegt damit auch sich selbst, s. de Or. III, 173. Nämlich (§. 237): *Potest — mihi ipsi aliud alias videri.*

Nam ut paullo ante dixi] Es ist gesagt §. 167. Ueber *nam* s. Einl. §. 3, S. 66. Man könnte meinen, dass das *nam* hier ein elliptisches sei, wie §. 81, und dass man vorher suppliren müsse: *Den Gorgias nenne ich nicht.* Das scheint auch dadurch Bestätigung zu erhalten, dass er die Erfindung des Gorgias auf die Gestaltung und Abrundung beschränkt. Gleichwohl gehört diess letztere zum Rhythmus, und §. 176 sagt er von beiden, dass sie den Isokrates als Erfinder vorausgegangen seien.

nisi id non agas, cadunt plerumque numerose, Gorgias
us invenit: sed is est usus intemperatius. Id autem
genus, ut ante dictum est, ex tribus partibus collo-
nis alterum. Horum uterque Isocratem aetate prae- 176
it: ut eos ille moderatione, non inventione vicerit.
enim, ut in transferendis faciendisque verbis tran-
ior, sic in ipsis numeris sedatior. Gorgias autem
ior est generis eius et his festivitatibus, sic enim ipse
et, insolentius abutitur quas Isocrates, cum tamen
visset in Thessalia adolescens senem iam Gorgiam,
eratius etiam temperavit. Quin etiam se ipse tantum,
tum aetate procedebat, prope enim centum confecit
s, relaxarat a nimia necessitate numerorum: quod
rat in eo libro, quem ad Philippum Macedonem scri-

---

is] So Eins. Vit. Erl. Rufin. a. a O. — Ven. 1. 2. Tul. *id is*. Med. *sed id iis*. Dr. *sed iis*. Die übrigen *sed — intemperatius*] So Eins. Vit. Mr. Or. Die übrigen *inerantius*. — §. 176. *eos*] lässt Vit. aus. — *faciente verbis*] Eins. Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. lassen Worte weg. — *moderatius etiam*] So Eins. Vit. Mon. Ven. 1. 2. Sonst fehlt *etiam*.

is usus est int.] Diess ent- t dem Obigen vom Thra- hus: *cuius omnia nimis etiam cr. num.*, und enthält, wie vom Thrasymachus, so vom ıs das, worin er dem Iso- nachgestanden. Man sieht, ; im Gegensatz gegen Thra- hus und gegen Isokrates d hervorgehoben wird, *his* einen unpassenden Nach- auf die Sachen legen. *ıtio* steht hier wie §. 202 ie *collocare* §. 140 u. 149, s es die Wortstellung im en- Sinne, die Gestaltung und Abrundung und den Rhythmus umfasst.

§. 176. *moderatius etiam*] Man hat *etiam* gestrichen, weil man es, wie es scheint, nicht verstanden hat. Man hat das vorhergehende *senem iam* übersehn. Wie Isokrates gethan, so muss man auch vom Gorgias voraussetzen, dass sich seine Leidenschaft im Gebrauch des Rhythmus gemildert hatte (*deferverat*). So hatte also Isokrates schon einen mildern Gorgias zum Muster, milderte ihn aber gleichwohl noch mehr.

in eo libro quem] Die Stelle

pait, cum iam admodum esset senex, in quo dicit esse minus iam servire numeris, quam solitus esset. Ita non modo superiores, sed etiam se ipse correxerat.

53 Quoniam igitur habemus aptae orationis eos principes
177 auctoresque, quos dicimus, et origo inventa est: causa quaeratur. Quae sic aperta est, ut mirer veteres non esse commotos, praesertim cum ut fit fortuito saepe aliquid concluse apteque dicerent: quod cum animos hominum auresque pepulisset, ut intelligi posset, id, quod casus effudisset, cecidisse iucunde, notandum certe genus atque ipsi sibi imitandi fuerunt. Aures enim vel animus aurium nuntio naturalem quandam in se continet vocum
178 omnium mensionem. Itaque et longiora et breviora indicat et perfecta ac moderata semper exspectat, mutila sentit quaedam et quasi decurtata, quibus tanquam debito fraudetur offenditur, productiora alia et quasi immoderatius excurrentia, quae magis etiam aspernantur aures: quod cum in plerisque, tum in hoc genere nimium quod

---

§. 177. *dicimus*] So Eins. Vit. Mon. Dr. und einige alte Ausg. Sonst *diximus*. — *pepulisset*] Eins. (*perpollisset*) Mon. Dr. Med. *perpulisset*.

ist p. 87, 27: *οὐδὲ γὰρ ταῖς περὶ τὴν λέξιν ῥυθμίαις καὶ ποικιλίαις κεχοσμήκαμεν αὐτὸν, αἷς αὐτός τε νεώτερος ὢν ἐχρώμην.*

b) §. 177—178. Die Ursache des Rhythmus.

§. 177. *cum — pepulisset*] Ueber die Bedeutung von *pello* vgl. zu §. 15. Ueber den Conjunctiv s. Zumpt §. 570. *Cum* heisst hier *wenn*, nimmt aber hier, wie sonst, den Conjunctiv Impf. oder Plusquampf. zu sich, wenn wie bei *cum*, welches *als* heisst, statt der Verbindung des Vordersatzes und Nachsatzes durch die Gleichzeitigkeit, welche eigentlich nur in *cum* liegt, der Causalnexus vorwaltet. Daraus geht von selbst die verallgemeinernde Bedeutung hervor. Am besten wird man dieses *cum* nicht durch *so oft als*, sondern *für den Fall, dass* übersetzen. Vgl. §. 225.

longiora et br. iudicat] Vergl. über *iudico* zu §. 36.

§. 178. *quod cum in plerisque* etc.] Dieselbe Sentenz §. 73.

offendit vehementius, quam id, quod videtur parum. igitur poetica et versus inventus est terminatione au- n, observatione prudentium: sic in oratione animad- ium est multo illud quidem serius, sed eadem natura ionente, esse quosdam certos cursus conclusionesque orum.

Quoniam igitur causam quoque ostendimus: naturam 179
c, id enim erat tertium, si placet, explicemus: quae utatio non huius instituti sermonis est, sed artis in- ie. Quaeri enim potest, qui sit orationis numerus et sit positus et natus ex quo, et is unusne sit an duo plures, quaque ratione componatur et ad quam rem uando et quo loco et quemadmodum adhibitus aliquid ptatis afferat. Sed ut in plerisque rebus, sic in hac 180
lex est considerandi via, quarum altera est longior, ior altera, eadem etiam planior. Est autem longioris 54

---

80. *eadem*] Dr. Erl. Aldd. Crat. *et eadem*. Vet. *ut m*. Eins. hat *et* für *etiam*.

. 179—203. Das Wesen des Rhythmus.

ber den *Eingang zu diesem nitt* (§. 179—182) vgl. die ickelung Einleitung §. 2. S. ff.

179. *quae disputatio non huius* Danach könnte es scheinen als wolle Cicero diesen Abschnitt nicht behandeln. Allein r Satz ist zu nehmen, als er so ausgedrückt: *Quan- haec disputatio* etc.

sit orationis numerus] Darönnte immer noch die Antfolgen: *nullus*. Daher durfte Schütz nicht *eoqui* verlangen. Cicero antwortet §. 203 darauf *omnis*. Man bemerke hier den Unterschied von *qui numerus* gegen *quis numerus*, §. 180, s. Zumpt §. 134 Anm. — *Oratio* muss hier im Gegensatz gegen *versus* oder *poetica* die *Prosa* bedeuten, wie §. 180. 183. 191. 194. 198. 201. 202.

§. 180. *duplex est considerandi via*] heisst hier nicht: *Man hat die Wahl und kann entweder den einen oder den andern Weg einschlagen*, sondern: *Man muss theils den einen, theils den andern Weg einschlagen.*

prima illa quaestio, sitne omnino ulla numerosa oratio. Quibusdam enim non videtur, quia nihil insit in ea certi, ut in versibus, et quod ipsi, qui affirment esse eos numeros, rationem cur sint non queant reddere. Deinde si sit numerus in oratione: qualis sit aut quales, et e poeticisne numeris an ex alio genere quodam, et si e poeticis, quis eorum sit aut qui. Namque aliis unus modo, aliis plures, aliis omnes iidem videntur. Deinde, quicunque sunt, sive unus sive plures: communesne sint omni generi orationis, quoniam aliud genus est narrandi, aliud persuadendi, aliud docendi, an dispares numeri cuique orationis generi accommodentur. Si communes, qui sint, si dispares, quid intersit et cur non aeque in ora-
181 tione atque in versu numerus appareat. Deinde quod dicitur in oratione numerosum, id utrum numero solum efficiatur an etiam vel compositione quadam vel genere verborum. An est suum cuiusque, ut numerus intervallis,

---

esse eos] Die besten Handschr. schützen *eos*, welches Mr. streichen wollte. — §. 181. *An est*] So die Handschriften. — Mr. nach Conjectur *anne sit*.

accommodentur] d. h. *apte adhibeantur*.

§. 181. *vel comp. q. vel genere*] Ueber *vel-vel* s. zu §. 172.

An est] Meyers Conjectur *anne sit* ist sehr passend und würde nur um so passender erscheinen, wenn man das als wahr annähme, was Hand Tursell. I, S. 356 als Hermanns Ansicht über *anne* erwähnt, dass in *anne* in Folge des *ne* eine leise Andeutung enthalten sei, dass unter den mehreren Fällen der nunmehr folgende nach dem Urtheil des Schreibenden der wahrscheinlichste sei. Denn so ist es, wie man aus diesen §§. selbst und aus §. 203 ersehen kann: Cicero urtheilt, die *compositio* oder *structura* ist das Fundament der Wortstellung (*collocatio*) im weiteren Sinne (so sagt er auch §. 149 dasselbe wenigstens von der *concinnitas*), gleichwohl hat jede der drei Arten ihr besonderes Gebiet und alle drei müssen zusammenwirken, um das *numerosum* hervorzubringen. Allein Alles das bleibt eben so, wenn man *An est* liest, und Meyers Conjectur ist nicht nöthig. Er hat vorher den doppelten Fall gesetzt, dass das *numerosum* entweder durch den Rhythmus allein oder auch durch die

positio vocibus, genus ipsum verborum quasi quaedam
a et lumen orationis appareat, sitque omnium fons
positio, ex eaque et numerus efficiatur et ea, quae
ntur orationis quasi formae et lumina, quae, ut dixi,
ci vocant *σχήματα*. At non est unum nec idem, quod 182
iucundum est, quod moderatione absolutum, et quod

---

se] Or. 2. mit Sch. 1. *sitve*. Sch. 2. *sitne*. —. §. 182. *moderatione*] So Eins. Vit. Mon. Ven. 1. 2. Med. Mr. Or. 2. — Erl. und die übrigen *et quod modera-*

n andern Gattungen der *col-*
o bewirkt werde. Jetzt fährt
ort, indem er das *quaeritur*
Anfang des ganzen Eingangs
lässt: *Oder ist es vielleicht*
hat jede der drei Gattungen
ebiet, und ist nur (*sitque* ist
von *ut* abhängig) *die compo-*
die Quelle der beiden andern
ngen, aus welcher diese flies-
Das ist etwas Anderes, als
vorher in Frage Gestellte, es
aber wegen des unter *sitque*
nden zu dem Irrthum füh-
als fielen die drei Gattungen
amen; dagegen verwahrt er
durch den folgenden Satz
it. Bei dieser Deutung ist
an auch kein Widerspruch
, wenn er die *concinnitas* bald
numerus zu rechnen, bald
er auszuschliessen scheint:
nitas wie *compositio* gehören
azu, denn ohne dieses Bei-
wäre kein Rhythmus mög-
sie haben aber ihr eignes
et und thun an sich eine an-
Wirkung als die *numeri*. —

Durch das hier Gesagte wird man die Entwickelung in der Einleit. §. 2. S. 49 theils ergänzen, theils berichtigen. Uebrigens wird auch diese Parthie zu meinem Urtheil über den Charakter der Darstellung im Ganzen, Einl. §. 3, einen neuen Beleg liefern.

quasi quaedam forma — appareat] In diesem Satze liegt ein Zeugma zu Grunde. Zu *numerus intervallis* und *compositio vocibus* passt eher wegen des Ablativs ein Verbum wie *existit*; *apparet*, obgleich nicht ganz fremdartig — man erkläre es sich durch *cernitur* —, würde nicht dazu gesetzt worden sein, das passt nur zu dem letzten Glied, um dessen willen es allein gesetzt ist. Durch die Conjectur *quadam forma et lumine* wird natürlich nichts gebessert.

σχήματα] Es sind besonders die §. 164 genannten gemeint.

§. 182. *quod voce iuc., q. mod. abs.*] bezeichnet beides den *nu-*

illuminatum genere verborum: quanquam id quidem finitimum est numero, quia per se plerumque perfectum est, compositio autem ab utroque differt, quae tota servit gravitati vocum aut suavitati. Haec igitur fere sunt, in quibus rei natura quaerenda sit.

183 Esse ergo in oratione numerum quendam, non est difficile cognoscere. Iudicat enim sensus: in quo iniquum est quod accidit, non agnoscere, si cur id accidat, reperire nequeamus. Neque enim ipse versus ratione est cognitus, sed natura atque sensu, quem dimensa ratio docuit, quid acciderit. Ita notatio naturae et animadversio peperit artem. Sed in versibus res est apertior: quanquam etiam a modis quibusdam cantu remoto soluta esse videatur oratio, maximeque id in optimo quoque eorum poetarum, qui λυρικοί a Graecis nominantur, quos cum cantu 184 spoliaveris, nuda paene remanet oratio. Quorum si-

---

merus im engern Sinne, eins das andere ergänzend, daher auch ohne Copula, s. zu §. 98. Die Copula könnte hier wegen des folgenden *et* nur Missverständniss veranlassen. *Voce iucundum, das angenehm Lautende*, würde allein den *numerus* nicht bezeichnen können, kann aber sehr wohl eins seiner Merkmale bezeichnen.

gravitati vocum aut suavitati] *suavitati* erklärt sich sehr leicht durch §. 149; mit *gravitati*, welches man nur darauf beziehen kann, dass die Stellung der Rede oder auch nur einzelnen Theilen derselben Nachdruck verleiht, wird etwas bezeichnet, was noch nicht vorgekommen ist, und was mit dem Rhythmus nur in entfernterer Beziehung steht.

§. 183 — 187. *Es giebt einen Rhythmus.*

§. 183. *iudicat enim sensus*] nicht, wie Schütz verlangt, *iudicat*, vgl. §. 173: *vocum iudicium ipsa natura in auribus nostris collocavit*, §. 198: *quod voluptate aurium iudicatur*, §. 203: *aures ipsae tacito eum* (*modum*) *sensu sine arte definiunt.*

ratione] *auf dem Wege der Theorie*, vgl. zu §. 137.

notatio naturae et animadversio] *Naturae* ist der Genitivus obiectivus, vgl. §. 178 und zu §. 208: *notat ars.*

a sunt quaedam etiam apud nostros, velut ille in este:

Quemnam te esse dicam, qui tarda in senectute —

nae sequuntur: quae nisi cum tibicen accessit, oratio- sunt solutae simillima. At comicorum senarii propter litudinem sermonis sic saepe sunt abiecti, ut nonnun- a vix in his numerus et versus intelligi possit. Quo

---

84. *velut ille*] Erl. Ald. 2. Steph. Lamb. Gruf. Ern. Sch. 1. *velut illa*. Ven. 2. Gryph. 1. lassen *ille* weg. — *ionis*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Gu. 3. Erl. Or. 2. Sonst *ioni*. — *At comicorum*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Erl. Mr. Or. 2. mit Gu. 3. *Ac comicorum*. — *in his*] So guten Handschr. und alten Ausg. — Sch. Mr. Or. 2. mit 3. Erl. *in eis*.

184. *ille*] nämlich Ennius: ürde etwas leichter und ge- r sein, man darf aber *ille* lb nicht verwerfen. Die olgenden Verse sind, wie richtig bemerkt, Bacchien, ich allerdings erst hörbar m, wenn die Ictus durch lfe des *tibicen* recht scharf hnet werden.

tionis sunt sol. sim.] Meyer ob man bei *similis* den Ge- oder Dativ setze, komme n Klang an, und schreibt lb hier gegen die besten chriften *orationi*. Allein es oht abzusehn, wie der Ge- hier übler klingen sollte, . 32: *Xenophontis similem* e, oder §. 168: *in his homi- nile sit*.

comicorum] *At* steht nicht ähnlich, wie wir es von *sed* zu §. 8 bemerkt haben, aber mit dem Unterschiede, dass es nicht schlechthin abbricht, sondern an das Vorhergehende etwas von derselben Art anknüpft, was aber um so viel stärker ist, dass es jenes ganz in den Hintergrund stellt und verdunkelt. Durch dieses Letztere unterscheidet es sich von der Copula *et* oder *ac*. So steht es noch sehr deutlich §. 155. §. 163 und §. 152. Man sieht übrigens, wie eng dieser Gebrauch mit dem gewöhnlichen, wonach es dient, um eine Einwendung zu machen, zusammenhängt. Hier findet dieses *at* seine volle Anwendung: denn bei den Komikern ist der Satz ganz klar und deutlich (vgl. §. 76), daher es eigentlich, wenn diese genannt wurden, gar keines andern Beispiels bedurfte.

Quo — difficilior] *Quo* heisst

est ad inveniendum difficilior in oratione numerus, quam
185 in versibus. Omnino duo sunt, quae condiant orationem, verborum numerorumque iucunditas. In verbis inest quasi materia quaedam, in numero autem expolitio. Sed ut ceteris in rebus necessitatis inventa antiquiora sunt quam voluptatis: ita in hac re accidit, ut multis saeculis ante oratio nuda ac rudis ad solos animorum sensus exprimen-
186 dos fuerit reperta. Itaque et Herodotus et eadem supe-

---

§. 185. *fuerit reperta. Itaque*] So Mon. — Ems. Vit. Dr. Ven. 1. lassen die ganze Stelle von *ita* nach *voluptatis* bis *Itaque et Herod.* weg. Die Ausgaben seit Ven. 2. und die schlechten Handschriften schieben nach *reperta* Folgendes ein: *quam ratio numerorum causa delectationis aurium excogitata.*

daher, wie de Or. II, 25 (Wopkens lectt. Tull. S. 380 leugnet diesen Gebrauch, allein bei Forcellini findet man mehrere Stellen, auch ist derselbe sehr leicht zu erklären. Man darf nur auf den Abl. instr. zurückgehn). Dieses *daher* knüpft sich mit Ueberspringung des unmittelbar Vorhergehenden, welches wie parenthetisch eingeschoben ist, an das Obige: *Sed in versibus res est apertior.* Vgl. *Tamen*, §. 160.

§. 185. *fuerit reperta. Itaque*] Es findet hier eine Anakoluthie statt, ähnlich wie §. 37. 192. 215. 229. 232, nur nicht so hart, wie an den genannten Stellen. Auch hier will er zweierlei zugleich verbinden, nachdem er aber das Eine vorausgeschickt, so bleibt er bei diesem eine Weile stehen, und sieht sich dann genöthigt, das Andere ausser jener Verbindung nachzubringen. Hier folgt dieses Andere §. 186 mit den Worten: *Itaque sextus aliquanto notatus et cognitus quasi quandam palaestram et extrema lineamenta orationi attulit.* Mit *Itaque tralata aut facta* etc. hat er das Erste gleichsam wieder resumirt. Die verglichenen Beispiele zeigen, dass Cicero dergleichen im Orator durchaus nicht vermeidet, und die nachfolgenden Sätze, welche sonst lästig und tautologisch sein würden, zeigen deutlich genug, dass auch hier diese Anakoluthie stattfindet. — Die Worte: *quam ratio numerorum causa delectationis aurium excogitata*, haben nur die Auctorität der interpolirten Handschriften für sich, welche dergleichen Zusätze sehr häufig machen, und geben durch die Stellung von

riorque aetas numero caruit nisi quando temere ac fortuito, et scriptores perveteres de numero nihil omnino, de oratione praecepta multa nobis reliquerunt. Nam quod et facilius est et magis necessarium, id semper ante cognoscitur. Itaque tralata aut facta aut iuncta verba facile 56
sunt cognita, quia sumebantur e consuetudine quotidianoque sermone. Numerus autem non modo depromebatur neque habebat aliquam necessitudinem aut cognationem cum oratione. Itaque serius aliquanto notatus et cognitus quasi quandam palaestram et extrema lineamenta orationi attulit. Quodsi et angusta quaedam atque concisa et alia 187
est collatata et diffusa oratio; necesse est id non literarum

---

§. 186. *multa nobis*] Mr. mit Vit. *nobis multa.* — *et facilius*] Eins. lässt *et* weg. — *non modo*] So Eins. Vit. (Mon.?) Erl. Palatt. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Junt. Crat. Cam. — Mr. und Or. mit einigen alten Ausgaben *domo.* — §. 187. *Quodsi et*] Eins. Mon. Ven. 1. 2. *Quod etsi.* Vit. Tul. *Quod etsi et — collatata*] So Mon. Med. Ven. 2. Aldd. Junt. Crat. Man. Grut. Ern. Mr. Or. 2. — Vit. Tul. *collovata.* Dr. Ven. 1. Gryph. 2. *vollata.* Vit. Tul. lassen *est* vor *coll.* weg.

causa einen nicht geringen Anstoss. Die Stellen, wo *causa* voranstehen soll, Lael. §. 26 und 57, sind nach den Handschriften bei Klotz und schon früher, an jener Stelle durch Umstellung, an dieser durch Weglassung von *causa*, beseitigt.

§. 186. *caruit nisi*] erklärt sich leicht, wenn man substituirt *non habuit nisi.*

non modo depromebatur] d. h. *wurde nicht nur* (so ohne Weiteres) *weggenommen. Domo* in den Text aufzunehmen ist nicht allein nicht nöthig, sondern auch nicht recht passend. Es könnte nämlich nicht wohl etwas Anderes heissen, als *aus der Heimath*, und da müsste der Gegensatz *aus der Fremde*, *von den Griechen*, folgen, welcher nicht folgt und an dieser Stelle überhaupt nicht in Betracht kommt.

§. 187. s. Einl. §. 2. S. 51. *Nam* führt ein erklärendes Beispiel ein. Die Periode hat von Anfang an kürzere Intervallen und ist daher leicht und rasch, gegen Ende aber längere, daher sie hier einhält und stillsteht.

accidere natura, sed intervallorum longorum et brevium varietate, quibus implicata atque permista oratio quoniam tum stabilis est tum volubilis, necesse est eiusmodi naturam numeris contineri. Nam circuitus ille, quem saepe iam diximus, incitatior numero ipso fertur et labitur, quoad perveniat ad finem et insistat. Perspicuum est igitur, numeris adstrictam orationem esse debere, carere versibus.

188 Sed ei numeri poeticine sint an ex alio genere quodam, deinceps est videndum. Nullus est igitur numerus extra poeticos, propterea quod definita sunt genera numerorum. Nam omnis talis est, ut unus sit e tribus. Pes enim, qui adhibetur ad numeros, partitur in tria, ut necesse sit partem pedis aut aequalem esse alteri parti aut altero tanto aut sesqui esse maiorem. Ita fit aequalis dactylus, duplex iambus, sesquiplex paean: qui pedes in orationem non cadere qui possunt? quibus ordine loca-
189 tis quod efficitur, numerosum sit necesse est. Sed quaeritur, quo numero aut quibus potissimum sit utendum. Incidere vero omnes in orationem etiam ex hoc intelligi potest, quod versus saepe in oratione per imprudentiam

---

§. 188. *ei numeri*] So Eins. Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Or. 2. Sonst *hi.* — *aequalem esse*] Vit. Ern. Sch. Or. Mr. lassen *esse* weg. — *sesquiplex*] Dieses ist Conjectur bei Crat. Cam. L. Mr. Or. 2. Sonst *sesqui.* Dr. *sequens.* — *paean*] So immer die guten Handschr. Mr. Or. 2. Sonst *paeon.* — *in orationem non cadere*] Mr. mit Vit. *non cadere in orationem.* — *quibus*] Vit. *quibus pedibus.*

§. 188—190. *Die Maasse (numeri) müssen von den Dichtern entlehnt werden.*

§. 188. *deinceps*] heisst nicht *im Folgenden*, sondern *wie es die Ordnung mit sich bringt.* Vgl. de Off. I, 42: *de iustitia satis dictum est. Deinceps ut erat propositum, de beneficentia ac de liberalitate dicatur.*

§. 189. *quo numero*] Nämlich, wenn es nur einer ist, dessen man sich zu bedienen hat, siehe §. 180.

versus] Um den Schluss, den Cicero macht, ganz richtig zu

dicimus, quod vehementer est vitiosum: sed non attendimus neque exaudimus nosmet ipsos. Senarios vero et Hipponacteos effugere vix possumus. Magnam enim partem ex iambis nostra constat oratio. Sed tamen eos versus facile agnoscit auditor: sunt enim usitatissimi. Inculcamus autem per imprudentiam saepe etiam minus usitatos, sed tamen versus, vitiosum genus et longa animi provisione fugiendum. Elegit ex multis Isocrati libris 190

---

§. 189. *agnoscit*] Vit. Dr. *cognoscit.* — §. 190. *Isocrati*] So Eins. Mon. Sonst *Isocratis.*

finden, muss man *omnis generis* zu *versus* hinzudenken: denn nur wenn Verse aller Art (daktylische, jambische und solchen Füssen, die mit diesen von gleicher Gattung sind, angehörige, auch päanische, trotz dem dass Cicero §. 194 den Päan der Poesie abspricht) von selbst mit unterlaufen, kann man darin einen Beweis finden, dass alle Füsse für die Rede brauchbar sind. Cicero lässt übrigens diese Frage vor der Hand fallen, und kommt erst §. 191 wieder darauf zurück.

Hipponacteos] Die Hipponakteischen Verse oder Skazonten unterscheiden sich von den Senaren nur dadurch, dass sie statt des letzten Jambus einen Spondeus haben.

agnoscit] *Agnoscere* ist eben so passend als *cognoscere.* Meyer vergleicht für *agnoscere* §. 209. 215, man kann noch §. 171. 183 vergleichen. *Agnoscere* heisst *etwas als das, was es ist, anerkennen,* und darauf scheint es hier doch vornämlich anzukommen.

Inculcamus] Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. zu §. 50.

longa animi prov. fug.] Um sich den Sinn dieser Worte anschaulich zu machen, vgl. man §. 150. 200.

§. 190. *Isocrati*] Schneider, lat. Elem. Bd. II, S. 166 weist nach, dass sich diese Genitivform bei griechischen Eigennamen der dritten Declination auf *es* ohne Ausnahme und zwar auch bei Cicero vorfindet. Vielleicht war sie, wie er vermuthet, ursprünglich auf Namen wie *Ulixes*, *Achilles* beschränkt, bei denen man auch einen Nominativ auf *eus* voraussetzen kann, oder, da jene Namen im attischen Dialect grossentheils auch nach der ersten Declination gebeugt werden, so ist *i* aus *ov* entstanden, wie ja bei allen Wörtern der zweiten Declination im Lateinischen *i* an die Stelle des griechischen *ov* tritt.

triginta fortasse versus Hieronymus, peripateticus in primis nobilis, plerosque senarios, sed etiam anapaestos: quo quid potest esse turpius? Etsi in eligendo fecit malitiose: prima enim syllaba dempta in primo verbo sententiae postremum ad verbum primam rursus syllabam aditumxit insequentis. Ita factus est anapaestus is, qui Aristophaneus nominatur. Quod ne accidat, observari nec potest nec necesse est. Sed tamen hic corrector in eo ipso loco, quo reprehendit, ut a me animadversum est studiose inquirente in eum, immittit imprudens ipse senarium. Sit igitur hoc cognitum, in solutis etiam verbis inesse numeros, eosdemque esse oratorios, qui sint poetici.

57 191 Sequitur ergo, ut qui maxime cadant in orationem aptam numeri, videndum sit. Sunt enim qui iambicum putent, quod sit orationi simillimus: qua de causa fieri,

---

anapaestos] So Vit. — Eins. *anapaestica*. Dr. Mon. Grut. Ern. Sch. Mr. *anapaesta*. Erl. und einige alte Ausgaben *anapaesticos*. — *anapaestus*]. Ven. 2. Med. Tul. Crat. Lamb. Or. 1. *anapaesticus*. — *inquirente*] Die Handschr. und alten Ausg. *inquirenti*.

anapaestos] *anapaestum* und *anapaestus* haben an sich gleiche Auctorität, und auch die Handschriften an unsrer Stelle geben keinen Ausschlag. Da nachher in derselben Bedeutung *anapaestus* folgt, so dürfte es auch an dieser Stelle rathsamer sein, *anapaestos* zu schreiben.

studiose inquirente in eum] Nämlich gleichsam zur Vergeltung für die Schonungslosigkeit, mit welcher er gegen den Isokrates verfahren ist. Die Form *inquirente* ist bisher für Participien bei Cicero die einzige anerkannte Form, s. Zumpt §. 64, man wird also Bedenken tragen, an dieser einzigen Stelle *inquirenti* aufzunehmen.

§. 191—198. *Welche Maasse und in welcher Mischung sind anzuwenden?*

§. 191. *sequitur ut — videndum sit*] In *videndum sit* liegt ein Pleonasmus, da der Begriff der Nothwendigkeit schon in *sequitur* liegt. Es reichte also hin, wenn, wie §. 75. 221, nur der Conjunct. Praes. *videatur* folgte.

ut is potissimum propter similitudinem veritatis adhibeatur in fabulis, quod ille dactylicus numerus hexametrorum magniloquentiae sit accommodatior. Ephorus autem, levis ipse orator, sed profectus ex optima disciplina paeana sequitur aut dactylum, fugit autem spondeum et trochaeum. Quod enim paean habeat tres breves, dactylus autem duas, brevitate et celeritate syllabarum labi putat verba proclivius, contraque accidere in spondeo et trochaeo, quod alter e longis constaret, alter e brevibus fieret: alteram nimis incitatam, alteram nimis tardam orationem, neutram temperatam. Sed et illi priores errant 192
et Ephorus in culpa est. Nam et qui paeana praetereunt, non vident mollissimum a sese numerum eundemque amplissimum praeteriri. Quod longe Aristoteli videtur secus, qui iudicat, heroum numerum grandiorem, quam desideret soluta oratio, iambum autem nimis e vulgari esse sermone. Ita neque humilem et abiectam orationem nec nimis altam et exaggeratam probat, plenam tamen eam vult esse gravitatis, ut eos, qui audient, ad maiorem admirationem possit traducere. Trochaeum autem, qui est 193
eodem spatio, quo choreus, cordacem appellat, quia con-

---

§. 191. *trochaeum*] Ven. 2. Tul. *choreum*, dieselben und Ald. 2. im Folgenden *spondeo et choreo*. — §. 192. *et abiectam*] Die Handschr. *nec* oder *neque*. — *audient*] Mon. Kob. Ern. *audiant*. — §. 193. *cordacem*] Meursius

levis ipse orator] s. zu §. 172.

trochaeo] So nennt Cicero den Tribrachys, und unterscheidet ihn streng vom Choreus, bei welchem die Auflösung nicht statt findet. Das geht schon aus dieser Stelle hervor, ist aber §. 193 noch bestimmter gesagt, wenn es heisst: *trochaeus — est eodem spatio quo choreus*, denn darin liegt nach dem gewöhnlichen Gegensatz, dass er diesem nicht auch *syllabis* gleich ist.

§. 192. *Nam et qui*] Ueber die Anakoluthie vgl. Einl. §. 2. S. 43 und zu §. 62. 185.

qui audient] s. zu §. 49.

§. 193. *cordacem appellat*] s. Rhet. III, 8: ὁ δὲ τροχαῖος κορδακικώτερος: δηλοῖ δὲ τὰ τετρά-

tractio et brevitas dignitatem non habeat. Ita paeana probat, eoque ait uti omnes, sed ipsos non sentire cum utantur, esse autem tertium ac medium inter illos: sed ita factos eos pedes esse, ut in eis singulis modus insit aut sesquiplex aut duplex aut par. Itaque illi, de quibus ante

---

cordacium. Eben so Spalding zu Quint. IX, 4, 88. — Schütz *κορδακικόν.* — *in eis singulis*] Ern. Sch. Or. 1. Mr. lassen *eis* weg. — *sesquiplex*] Vit. *sesquiplex.* Ven. 2. Tul. *sexquiplus.*

μετρα, ἔστι γὰρ τροχερὸς ῥυθμὸς τὰ τεράμετρα. Es ist sehr hart, wenn Cicero den Versfuss selbst *cordax* nennt, und weicht zugleich sehr vom Aristoteles ab, der eben so wenig *κόρδαξ* für *κορδακικός* gesagt hat, als man *τροχός* statt *τροχαῖος* sagt. Die Stelle Quint. IX, 4, 88: *trochaeum ut nimis currentem damnet eique cordacis nomen imponat* ist viel weniger hart, weil man *cordacis nomen* erklären kann *einen von cordax hergenommenen Namen.*

contractio] Die Zusammenziehung der beiden ersten Kürzen, welche zusammen den Ictus haben.

ipsos non sentire cum utantur etc.] Die entsprechenden Worte des Aristoteles im angeführten Capitel der Rhetor. sind: *Λείπεται δὲ παιὰν ᾧ ἐχρῶντο μὲν ὡς ἐν ἀποῤῥήτῳ ἀπὸ Θρασυμάχου ἀρξάμενοι, οὐκ εἶχον δὲ λέγειν τίς ἦν. ἔστι δὲ τρίτος ὁ παιὰν καὶ ἐχόμενος τῶν εἰρημένων. τρία γὰρ πρὸς δύο (sesquiplex) ἐστὶν, ἐκείνων δὲ ὁ μὲν ἓν πρὸς ἓν (aequalis), ὁ δὲ δύο πρὸς ἓν (duplex), ἔχεται δὲ τῶν λόγων τούτων ὁ ἡμιόλιος, οὗτος δ' ἐστὶν ὁ παιάν.* Sollte man *non sentire cum utantur*, um den Cicero nicht vom Original abweichen zu lassen, übersetzen: *sie haben kein Einsehn davon, wenn sie ihn gebrauchen?* Diess dürfte schwerlich gehn, die Worte heissen vielmehr: *sie merken es nicht, wenn (obgleich) sie ihn gebrauchen*, und Cicero übersetzt ungenau. *Sed* entspricht dem griech. *δὲ* und dieses steht, um eine Erklärung einzuführen. So häufig, wie man aus den Beispielen bei Hartung, griech. Partikeln, B. I, S. 167 ersehen kann. Auch wir gebrauchen unser *aber* in erklärenden Sätzen. — Das Folgende ist ebenfalls im Sinne des Aristoteles, nur dass Cicero seinem Schlussurtheile gemäss nur die *continuati iambi et dactyli* ganz verwirft.

illi de quibus ante dixi] das sind die, *qui paeana praeterent.*

dixi, tantummodo commoditatis habuerunt rationem, nullam dignitatis. Iambus enim et dactylus in versum ca- 194
dunt maxime. Itaque ut versum fugimus in oratione, sic hi sunt evitandi continuati pedes. Aliud enim quiddam est oratio, nec quidquam inimicius quam illa versibus. Paean autem minime est aptus ad versum, quo libentius eum recipit oratio. Ephorus vero ne spondeum quidem, quem fugit, intelligit esse aequalem dactylo, quem probat. Syllabis enim metiendos pedes, non intervallis existimat: quod idem facit in trochaeo, qui temporibus et intervallis est par iambo, sed eo vitiosus in oratione, si ponatur extremus, quod verba melius in syllabas longiores cadunt. Atque haec, quae sunt apud Aristotelem, eadem a Theophrasto Theodecteque de paeane dicuntur. Ego autem 195
sentio, omnes in oratione esse quasi permistos et confusos pedes. Nec enim effugere possemus animadversionem, si semper iisdem uteremur, quia neque numerosa esse ut poema, neque extra numerum, ut sermo vulgi est,

---

§. 194. *recipit*] So Vit. Mon. Ven. 2. Med. Tul. Mr. Or. 2. Sonst *recepit*. — *vitiosus*] Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Junt. *vitiosius*. — §. 195. *numerosa esse*] Or. 1. und Mr. haben *esse* in Klammern eingeschlossen. — *vulgi est*] So die Handschriften. — Ven. 1. Med. Sch. Ern. Or. Mr. *esse*. Ven. 2. Tul. lassen *est* weg.

§. 194. *ne spondeum quidem etc.*] Zu Zumpt §. 801 über die Stellung von *ne* — *quidem* ist noch hinzuzufügen, dass es in dem Falle, wo sich jene Partikeln auf einen längern Satz beziehen, hinreicht, ein beliebiges der am meisten betonten Wörter (hier *spondeum*, *intelligit*, *aequalem dactylo*) zwischen sie zu setzen. Beispiele bei Wopkens Lect. Tull. S. 394.

verba melius in syllabas longiores cadunt] Diess steht im Widerspruch mit §. 214 und 217, wo es heisst, dass in der Prosa, wie in Versen die letzte Sylbe doppelzeitig sei und es also nicht darauf ankomme, ob sie lang oder kurz sei, wenn man nicht annimmt, dass die sämmtlichen drei Kürzen des Tribrachys gemeint sind.

§. 195. *Ego autem sentio, omnes — esse permistos*] vgl. §. 125: *omnes — non esse rudes*.

debet oratio. Alterum nimis est vinctum, ut de industria factum appareat, alterum nimis dissolutum, ut pervagatum ac vulgare videatur, ut ab altero non delectare, alterum
196 oderis. Sit igitur, ut supra dixi, permista et temperata numeris, nec dissoluta, nec tota numerosa, paeane maxime, quoniam optimus auctor ita censet, sed reliquis etiam numeris, quos ille praeterit, temperata.

58 Quos autem numeros cum quibus tanquam purpuram misceri oporteat, nunc dicendum est, atque etiam quibus orationis generibus sint quique accommodatissimi. Iambus enim frequentissimus est in his, quae demisso atque humili sermone dicuntur: paean autem in amplioribus:
197 in utroque dactylus. Ita in varia et perpetua oratione hi

---

§. 196. *temperata*] Vit. *comparata*. Blosser Schreibfehler. — *in his*] So Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Die übrigen *in iis*. — §. 197. *Ita*] Eins. Rufin. p. 2724. Putsch. *Itaque*.

esse debet oratio] Wir rechnen diese Stellung, wie sie sämmtliche Handschriften geben, unter die Härten, wie wir sie Einl. §. 3. Nr. 4 im Allgemeinen bezeichnet haben. Um sich etwas damit auszusöhnen, bilde man sich den Satz erst so: *Quia non numerosa esse ut poema est debet oratio*, auch hart, aber nicht so, dass man es nicht erträglich fände, und bedenke dann, dass die Worte *ut poema neque extra numerum ut sermo vulgi est* durch *est*, welches auch zu *ut poema* gehört, zusammengehalten werden und gleichsam ein Ganzes bilden.

§. 196. *tanquam purpuram*] Forcellini versteht es von den *clavi purpurei*, und vergleicht Sidon. Epp. II, 10, wo *purpurae* in diesem Sinne steht. Allein theils kann man sich hierbei keine rechte Mischung denken, theils verlangte man, wenn man an mehrere Streifen (an die bunte Toga) denken sollte, nothwendig den Plural. Man versteht also die Purpurfarbe darunter, welche um glänzender zu werden (ein Umstand, den man nicht vergessen darf, um das Bild vollkommen zu verstehen), gemischt wurde, siehe Plin. H. N. IX, 38, 62.

sunt inter se miscendi et temperandi. Sic minime animadvertetur delectationis aucupium et quadrandae orationis industria, quae latebit eo magis, si et verborum et sententiarum ponderibus utemur. Nam qui audiunt, haec duo animadvertunt et iucunda sibi censent, verba dico et sententias, eaque dum animis attentis admirantes excipiunt, fugit eos et praetervolat numerus, qui tamen si abesset, illa ipsa delectarent. Nec vero nimius is cursus 198
est numerorum, orationis dico, nam est longe aliter in versibus, nihil ut fiat extra modum. Nam id quidem esset poema. Sed omnis nec claudicans nec quasi fluctuans et aequaliter constanterque ingrediens numerosa habetur oratio. Atque id in dicendo numerosum putatur, non quod totum constat e numeris, sed quod ad numeros proxime accedit: quo etiam difficilius est oratione uti, quam versibus, quod in illis certa quaedam et definita lex est, quam sequi sit necesse, in dicendo autem nihil est

---

illa ipsa delectarent] So die Handschr. und alten Ausg. — Sch. Mr. Or. 2. fügen nach einer Conjectur von Purgold. *minus* nach *ipsa* hinzu. — §. 198. *Nec vero nimius is c.*] Eins. Vit. Dr. Regg. Ven. 1. 2. Med. Tul. haben *minus* statt *nimius*, welches letztere sich zuerst in Ald. 1. findet und auch durch Mon. bestätigt wird. Allein *minus* ist paläographisch betrachtet dasselbe wie *nimius*, denn die Abschreiber verwechseln sehr häufig *in*, *m*, *ni*, s. §. 74, wozu noch zu vergleichen §. 136 (Dr. *illummare* statt *illuminare*), §. 177 (die besten Handschr. *inutilia* statt *mutila*). Eben so häufig wird *mu* und *imi* verwechselt, vgl. §. 94 und 177. An der ersten Stelle hat Eins. *imitationes* statt *mutationes*, an der zweiten derselbe *mutandi* statt *imitandi*. Auch §. 218 hat Dr. *minus* statt *nimis*, und §. 238 Vit. *nimis* statt *minus*. — *putatur*] Vit. *putetur*, so wie gleich darauf *constet*.

§. 197. *illa ipsa delectarent*] ohne *minus*, s. Einl. §. 2. S. 54. Anm. 40.

propositum, nisi aut ne immoderata aut angusta aut dissoluta aut fluens sit oratio. Itaque non sunt in ea tanquam tibicini percussionum modi, sed universa comprehensio et species orationis clausa et terminata est: quod voluptate aurium iudicatur.

59 199 Solet autem quaeri, totone in ambitu verborum numeri tenendi sint an in primis partibus atque in extremis. Plerique enim censent cadere tantum numerose oportere terminarique sententiam. Est autem, ut id maxime deceat, non id solum. Ponendus est enim ille ambitus, non abiiciendus. Quare cum aures extremum semper ex-

---

aut ne] So die besten Handschr. und alten Ausg. — Sch. Or. Mr. *ut ne*. Lamb. *ne aut*. — *tibicini*] Vit. *tibicinis*. Or. 2. *tibicinii*.

§. 198. *aut ne*] statt *ne aut*, eine Härte, eben so wie §. 149, die man anbeiden Stellen durch Aenderung zu beseitigen gesucht hat.

tanquam tibicini] d.h. *wie für den Flötenbläser*. *Tibicinium*, wozu man *tibicini* hat ziehen lassen, kommt kaum irgend wo vor, und, was die Hauptsache ist, giebt keinen passenden Sinn. Was soll heissen: *es giebt in ihr keine Arsen des Flötenspiels*? Nein, der Sinn ist: *der Redner darf und soll nicht wie für den Flötenspieler regelmässige Arsen machen*, d.h. *so regelmässig, wie sie die Begleitung des Flötenspielers, um dessen willen kein Fehler im Rhythmus des Dichters statt finden darf, verlangen würde*.

§. 199 — 203. *Wo soll der Rhythmus stehen? Schluss dieses Abschnittes.*

§. 199. *Est autem ut id maxime deceat*] ist von Zumpt §. 752 falsch so erklärt: *Es ist der Fall, dass —*. *Ut* heisst vielmehr *gesetzt, dass*.

ponendus — non abiiciendus] *abiicere* steht hier in der Bedeutung, welche das Partic. *abiectus* am häufigsten hat: *wegwerfen, nachlässig behandeln*. Im Gegensatz und mit Rücksicht auf *abiicere* hat dann *ponere* die Bedeutung *sorgfältig behandeln*: jenes eigentlich *wegwerfen*, dieses *hinstellen*. Folgte *abiicere* nicht, so würde *ponere* diese Bedeutung, für welche ich kein andres Bei-

spectent in eoque acquiescant, id vacare numero non oportet: sed ad hunc exitum tamen a principio ferri debet verborum illa comprehensio et tota a capite ita fluere, ut ad extremum veniens ipsa consistat. Id autem bona dis- 200
ciplina exercitatis, qui et multa scripserint et quaecunque etiam sine scripto dicerent, similia scriptorum effecerint, non erit difficillimum. Ante enim circumscribitur mente sententia, confestimque verba concurrunt: quae mens eadem, qua nihil est celerius, statim dimittit, ut suo quodque loco respondeat: quorum descriptus ordo alias alia terminatione concluditur. Atque omnia illa et prima et media verba spectare debent ad ultimum: in- 201
terdum enim cursus est in oratione incitatior, interdum moderata ingressio: ut iam a principio videndum sit, quemadmodum velis venire ad extremum. Nec in numeris magis, quam in reliquis ornamentis orationis, eadem cum faciamus, quae poetae, effugimus tamen in oratione poematis similitudinem. Est enim in utroque et materia et tractatio, materia in verbis, tractatio in collocatione verborum. Ternae autem sunt utriusque partes: verborum 60
translatum, novum, priscum. Nam de propriis nihil hoc loco dicimus. Collocationis autem eae, quas diximus, 202

---

§. 201. *eadem cum faciamus*] Vit. lässt *cum* aus. Eins. *eadem cum fecimus quaeque poetae.* — §. 202. *Collocationis*] Eins. Vit. Mon. Dr. Med. Tul. Ald. 2. Gryph. 1. 2. Lamb. *Collocationes.* Ven. 2. *Collocationesque.*

spiel weiss, schwerlich haben können. Forcellini nimmt es für *deponere.*

§. 201. *Est enim*] *Enim* steht hier wie *nam* §. 174. Es muss, um nachher sagen zu können: *Sed in utroque frequentiores poetae* etc., die Erklärung vorausgehn, dass die Poesie und Prosa es mit zweierlei, mit *verbis* und mit der *tractatio* zu thun habe, und dass der Schmuck dieser beiden Theile ein dreifacher sei. Freilich findet sich nachher, dass nur der Schmuck der Prosa in der zweiten Beziehung vorzugsweise ein dreifacher ist.

compositio, concinnitas, numerus: sed in utroque frequentiores sunt et liberiores poetae. Nam et transferunt verba cum crebrius, tum etiam audacius, et priscis libentius utuntur et liberius novis. Quod idem fit in numeris, in quibus quasi necessitati parere coguntur. Sed tamen haec nec nimis esse diversa neque ullo modo coniuncta intelligi licet. Ita fit, ut non item in oratione ut in versu numerus exstet, idque quod numerosum in oratione dicitur, non semper numero fiat, sed nonnunquam aut con-
203 cinnitate aut constructione verborum. Ita si numerus orationis quaeritur qui sit: omnis est, sed alius alio melior atque aptior. Si locus: in omni parte verborum. Si unde ortus sit: ex aurium voluptate. Si componendorum ratio: dicetur alio loco, quia pertinet ad usum, quae pars quarta et extrema nobis in dividendo fuit.

---

utuntur] Vit. *utentur.* — §. 203. *omnis est*] Vit. *omnis sit.* — *Si locus — verborum*] Diese Worte hat Mr. eingeklammert. — *dicetur — usum*] lässt Dr. weg.

§. 202. *non item — ut*] *nicht in gleicher Weise — wie. Item* und *ut* entsprechen sich, wie hier, de Or. I, 118. Verr. II, 2, 54. 4, 21. S. Hand, Tursell. III, S. 513. Wahl erklärt diese Verbindung zu Tac. Agr. 33 für grammatisch fehlerhaft und entfernt sie aus dem Texte. Auch Klotz zu Tusc. IV, 9 zweifelt.

§. 203 *si locus: in omni parte verborum*] Wollte man diese Worte desswegen, weil nachher folgt: *si quo loco, in tota continuatione verborum*, aus dem Text verweisen, so müsste man auch in der Ankündigung §. 179 die Worte *ubi sit positus* verweisen. Es fragt sich natürlich, wenn man ganz genau zu Werke gehen will, zunächst, *worin zeigt sich, worin besteht der Rhythmus*, und das fragt jene Ankündigung, und darauf folgt hier die Antwort: *in jeder Art von Worten* (*pars verborum*, wie §. 201 u. o., über den Sinn vgl. §. 227: *non quin iidem sint numeri non modo oratorum et poetarum, verum omnino loquentium*'. Davon ist es sehr verschieden, wenn man fragt: wieweit erstreckt sich der Rhythmus innerhalb einer Periode? und darauf antwortet: *auf die ganze Periode. In omni parte verborum* kann gar nicht dasselbe heissen, wie *in tota continuatione verborum.*

Si ad quam rem adhibeatur: ad delectationem. Si quando: semper. Si quo loco: in tota continuatione verborum. Si quae res efficiat voluptatem: eadem, quae in versibus, quorum modum notat ars, sed aures ipsae tacito eum sensu sine arte definiunt.

Satis multa de natura. Sequitur usus, de quo est 61
accuratius disputandum. In quo quaesitum est, in totone 204
circuitu illo orationis, quem Graeci *περίοδον*, nos tum ambitum tum circuitum tum comprehensionem aut continuationem aut circumscriptionem dicimus, an in principiis solum an in extremis an in utraque parte numerus tenendus sit. Deinde, cum aliud videatur esse numerus, aliud numerosum, quid intersit. Tum autem in omnibus- 205
ne numeris aequaliter particulas deceat incidere, an facere alias breviores, alias longiores: idque quando aut cur quibusque partibus: pluribusne an singulis: imparibus an aequalibus: et quando aut istis aut illis sit utendum:

---

quorum modum notat ars] Mr. nach Vict. V. L. XIII, 6 *quorum modum non notat ars.*

quorum modum notat ars] ohne *non*, s. Einleit. §. 2. S. 56. Anmerk. 42.

d) §. 204—236. Der Gebrauch des Rhythmus.

Ueber den *Eingang zu diesem Abschnitt* (§. 204—207) s. Einl. §. 2. S. 56 ff. Auch §. 207—209 gehört noch zum Eingang, sofern darin der Gegenstand dieses Abschnittes durch Aussonderung des genus *ἐπιδεικτικόν* schärfer begränzt wird.

§. 205. *in omnibusne numeris*] *bei allen Arten des Rhythmus*, s. zu §. 168. Das muss hier heissen: *bei jedem Tone der Darstellung*, von dem ja nach §. 196—197 der Gebrauch des Rhythmus abhängt.

aut istis aut illis] *Iste* weist auf die dritte, *ille* auf die zweite vergegenwärtigte Person hin, das eine also auf die *breviores*, das andre auf die *longiores particulae*, *his* würde auf die gleichen oder ungleichen Sätze, von denen zunächst die Rede war, bezogen werden müssen, s. Goerenz zu Cic. Acadd. I, 1. II, 19. Vergl. Brut. §. 133: *Mihi quidem nec iste notus est nec illi.*

quaeque inter se aptissime collocentur et quomodo: an omnino nulla sit in eo genere distinctio: quodque ad rem maxime pertinet, qua ratione numerosa fiat oratio.
206 Explicandum etiam est, unde orta sit forma verborum, dicendumque quantos circuitus facere deceat. Deque eorum particulis et tanquam incisionibus disserendum est, quaerendumque, utrum una species et longitudo sit earum anne plures, et si plures, quo loco aut quando quoque genere uti oporteat. Postremo totius generis utilitas explicanda est, quae quidem patet latius. Non ad unam enim
207 rem aliquam, sed ad plures accommodatur. Ac licet non ad singulas res respondentem de universo genere sic dicere, ut etiam singulis satis responsum esse videatur. Remotis igitur reliquis generibus unum selegimus hoc, quod in causis foroque versatur, de quo diceremus. Ergo in aliis, id est in historia et in eo, quod appellamus ἐπιδεικτικόν, placet omnia dici Isocrateo Theopompeoque more, illa circumscriptione ambituque, ut tanquam in orbe inclusa currat oratio, quoad insistat in singulis perfectis
208 absolutisque sententiis. Itaque posteaquam est nata haec vel circumscriptio vel comprehensio vel continuatio vel ambitus, si ita licet dicere: nemo, qui aliquo esset in numero, scripsit orationem generis eius, quod esset ad delectationem comparatum remotumque a iudiciis forensique certamine, quin redigeret omnes fere in quadrum numerumque sententias. Nam cum is est auditor, qui non vereatur, ne compositae orationis insidiis sua fides atten-

---

§. 206. *explicandum etiam est.*] Mr. mit Mon. *explicandum est etiam.* — *particulis*] Mon. Dr. *partibus.* — *anne plures*] Vit. *an plures.* — §. 207. *Ac*] Mr. mit Dr. *At.* — *diceremus*] Vit. *dixerimus.*

quodque] Dieses *que* ist zu §. 37 erläutert.

§. 207. *Ac*] *Ac* ist wenigstens leichter und einfacher als *At*, welches an sich wohl auch stehen könnte.

tetur, gratiam quoque habet oratori voluptati aurium servienti. Genus autem hoc orationis neque totum assumendum est ad causas forenses, neque omnino repudiandum. Si enim semper utare, cum satietatem affert, tum quale sit, etiam ab imperitis agnoscitur. Detrahit praeterea actionis dolorem, aufert humanum sensum actoris, tollit funditus veritatem et fidem. 62 209

Sed quoniam adhibenda nonnunquam est, primum videndum est, quo loco, deinde quam diu retinenda sit, tum quot modis commutanda. Adhibenda est igitur numerosa oratio, si aut laudandum est aliquid ornatius, ut nos in Accusationis secundo de Siciliae laude diximus aut in senatu de consulatu meo, aut exponenda narratio, quae plus dignitatis desiderat quam doloris, ut in quarto Accusationis de Ennensi Cerere, de Segestana Diana, de Syracusarum situ diximus. Saepe etiam in amplificanda re concessu omnium funditur numerose et volubiliter oratio. Id nos fortasse non perfecimus, conati quidem saepissime sumus: quod plurimis locis perorationes nostrae voluisse nos atque animo contendisse declarant. Id autem 210

---

§. 209. *sit*] Vit. a pr. m. *est*. — §. 210. *aut in senatu*] Eins. Ern. Sch. Or. Mr. *ut in s.*

§. 209. *dolorem*] siehe zu §. 130.

§. 209—220. Wenn und wie lange, und mit welchen Verschiedenheiten ist die Periode anzuwenden?

§. 210. *in Accusationis secundo de S. l.*] Ueber die Art und Weise der Zählung der Verrinen s. zu §. 103. Die Stelle ist Act. II. Lib. II. §. 2 ff.

aut in senatu de cons. m.] *Aut* hat nur Anstoss erregt, weil es zwischen mehrern *aut* steht, welche sich entsprechen, aber s. zu §. 80. Die Stelle ist post Red. §. 6 ff.

in quarto Accusationis] Die Stellen sind Lib. IV, §. 107 ff. §. 72 ff. §. 115 ff.

quod — voluisse nos] Dasselbe doppelte Object, das zweite das erste erklärend, wie §. 52 zu Anf., s. z. d. St.

tum valet, cum is, qui audit, ab oratore iam obsessus est ac tenetur. Non enim id agit, ut insidietur et observet: sed iam favet processumque vult, dicendique vim
211 admirans non anquirit quid reprehendat. Haec autem forma retinenda non diu est, nec dico in peroratione, quam ipsa includit, sed in orationis reliquis partibus. Nam cum sis his locis usus, quibus ostendi licere, transferenda tota dictio est ad illa, quae nescio cur, cum Graeci κόμματα et κῶλα nominent, nos non recte incisa et membra dicamus. Neque enim esse possunt rebus

---

insidietur] Crat. Gryph. 1. 2. *ut insidiantem observet.* Lamb. *ut insidiatorem observet.* — *anquirit quid reprehendat*] *anquirit* nach Eins. Oxon. Mon. Dr. Med., welche *acquirit* oder *adquirit* haben: sonst *inquirit*; *quid* haben Eins. Dr. Mon. Med., sonst *quod*; *reprehendat* Aldd. Iunt. und die andern Ausgaben, Dr. Mr. *reprendat*, sonst *prehendat* oder *prendat*. — §. 211. *quam ipsa includit*] Statt *ipsa* haben die Handschriften und alten Ausgaben *ipse*. Mr. hat die ganze Stelle *nec dico — partibus* als unächt eingeklammert.

ut insidietur] Sonst heisst es vom Hörer mehrere Male, dass er fürchtet oder nicht fürchtet, der Redner bereite ihm einen Hinterhalt, z. B. §. 208. Desswegen die Conjecturen, *ut insidiantem obs.* oder *ut insidiatorem obs.*, welches Letztere Lambin, wie gewöhnlich, aus Handschriften zu schöpfen versichert. Indess kann man auch vom Zuhörer sagen, dass er dem Redner auflauere oder nicht auflauere. Und diess ist hier um so passender, weil es vom Zuhörer vorher heisst: *obsessus est ac tenetur.* Cicero fährt also mit militärischen Ausdrücken fort, und es ist passender, von dem Zuhörer, der in diesem Zustand ist, zu sagen, *er selbst legt keinen Hinterhalt mehr*, als *er fürchtet diess nicht.* Für *insidiari*, *auflauern*, vergleicht Orelli de Or. I, 136: *quod enim nec precibus unquam nec insidiando nec speculando assequi potui.*

§. 211. *quam ipsa includit*] d. h. *peroratio tota hac ipsa forma continetur: Jene forma nimmt die peroratio ganz in sich auf: die peroratio gehört dieser forma ganz und gar an, so dass rücksichtlich dieser von einer Beschränkung nicht die Rede sein kann.* Der Sinn ist nach dieser Erklärung passend.

ignotis nota nomina, sed cum verba aut suavitatis aut inopiae causa transferre soleamus, in omnibus hoc fit artibus, ut cum id appellandum sit, quod propter rerum ignorationem ipsarum nullum habuerit ante nomen, necessitas cogat aut novum facere verbum aut a simili mutuari. Quo autem pacto deceat incise membratimve dici, 63
iam videbimus; nunc quot modis mutentur comprehensio- 212
nes conclusionesque, dicendum est. Fluit omnino numerus a primo tum incitatius brevitate pedum tum procerítate tardius. Cursum contentiones magis requirunt, expositiones rerum tarditatem. Insistit autem ambitus modis pluribus, e quibus unum est secuta Asia maxime, qui dichoreus vocatur, cum duo extremi chorei sunt, id est, e singulis longis et brevibus. Explanandum est enim,

---

cogat] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Ald. 1. Junt. *cogit.* — §. 212. *modis pluribus*] Lamb. *pedibus pluribus.*

Includere steht so, wie es zu §. 23 erläutert worden ist, vgl. §. 19. 133. — *Ipsa* heisst sie *selbst*, steht also für *haec ipsa* oder *ea ipsa*: so pflegt es, mit ausgelassenem *haec* oder *ea*, zu stehen. Beispiele s. Wopkens Lectt. Tull. S. 390, wie de Div. II, 119: *Contrahi autem animum Zeno et quasi labi putat atque concidere et ipsum esse dormire.*

Neque enim esse possunt — nota nomina] Die Stellung von *esse* zeigt an, dass der Sinn nicht ist: *Die Namen können nicht bekannt sein*, sondern: *Es kann keine bekannten Namen geben*, s. Einleit. §. 5. S. 86.

§. 212. *iam videbimus*] *iam nun, sonach*, Hand zu Wopkens Lectt. Tull. S. 29: iam effectum denotat. *Nunc* bezeichnet schärfer die Zeit, *iam* die Folge im Verlauf der Abhandlung. Vgl. Brut. §. 96: *de quibus iam, dicendi locus erit, quum de senioribus pauca dixero.*

comprehensiones conclusionesque] Er hat die Abwechslung im Schluss der Periode immer eine Abwechselung, eine Verschiedenheit der Periode genannt: so nennt er sie auch jetzt wieder, um nicht irre zu führen, fügt aber der nähern Bestimmung wegen noch *conclusiones* hinzu. Aeusserlich betrachtet kann man den Fall ein ἓν διὰ δυοῖν nennen.

quod ab illis iidem pedes aliis vocabulis nominantur.
213 Dichoreus non est ille quidem sua sponte vitiosus in clausulis, sed in orationis numero nihil est tam vitiosum, quam si semper est idem. Cadit autem per se ille ipse praeclare, quo etiam satietas formidanda est magis. Me stante C. Carbo C. F. tribunus plebis in concione dixit his verbis: *O Marce Druse, patrem appello.* Haec

---

ab illis] So Eins. Vit. Mon. Dr. Dieselben gleich darauf *vocabulis nominantur* statt der Vulgata *nominantur vocabulis.* — §. 213. *nihil est tam*] Vit. *nihil est enim tam.*

ab illis] Warum soll man nicht annehmen, dass nicht nur beliebige Andere, sondern auch die Asiaten diesen Fuss *ditrocheus* nannten und auch sonst von der Benennungsweise des Cicero abwichen? Daher darf man das *illis* der sämmtlichen Handschriften nicht geradezu verwerfen.

§. 213. *Me stante*] Vgl. Brut. §. 289: *Quare si anguste et exiliter dicere est Atticorum, sint sane Attici, sed in comitium veniant, ad stantem iudicem dicant, subsellia grandiorem et pleniorem vocem desiderant.* Das Verbum *stare* macht an diesen beiden Stellen grosse Schwierigkeiten, da die Richter ja sassen, und nicht sie, sondern die Redner standen. Orelli will daher an unsrer Stelle *me adstante* lesen, und erklärt die Stelle des Brutus für corrupt, ein Andrer hat im Brutus *oscitantem* lesen wollen. Allerdings scheint nicht nachgewiesen werden zu können, dass die Richter irgend wie während des Processes standen, vielmehr sassen sie auf dem erhöhten Tribunal auf den dort für sie bestimmten Subsellien: demungeachtet ist jede Aenderung sehr gewagt und man wird sich dabei begnügen müssen, dass das *stare* vom Richter ein terminus war, dessen nähere Bedeutung man nicht kennt. Dass er vom Richter gebraucht wird, muss man auch an unsrer Stelle voraussetzen, wo *me stante* so viel ist als *me iudice*, aus der Stelle des Brutus geht ausserdem hervor, dass er im Besondern von dem Richter in *iudiciis publicis* (*in concione, in comitio*) gebraucht wurde.

O Marce Druse] *O* bildet einen Vorschlag, ist noch eine *pars pedis*, die nicht gerechnet wird, s. §. 224 extr. So ist auch nachher in *sacram esse rempublicam* eine Silbe zu viel. Es ist daher nicht nöthig, darauf statt *ternis* mit Lamb. *quaternis* zu le-

quidem duo binis pedibus incisim: deinde membratim: *Tu dicere solebas sacram esse rempublicam.* Haec item 214
membra ternis. Post ambitus: *Quicunque eam violavissent, ab omnibus esse ei poenas persolutas.* Dichoreus. Nihil enim ad rem, extrema illa longa sit an brevis. Deinde: *Patris dictum sapiens temeritas filii comprobavit.* Hoc dichoreo tantus clamor concionis excitatus est, ut admirabile esset. Quaero, nonne id numerus effecerit? Verborum ordinem immuta, fac sic: *Comprobavit filii temeritas*: iam nihil erit, etsi temeritas ex tribus brevibus et longa est, quem Aristoteles ut optimum probat, a quo dissentio. At eadem verba, eadem sententia. Ani- 215
mo istuc satis est, auribus non satis. Sed id crebrius fieri non oportet. Primum enim numerus agnoscitur, deinde satiat, postea cognita facilitate contemnitur. Sed 64
sunt clausulae plures, quae numerose et iucunde cadant. Nam et creticus, qui est e longa et brevi et longa, et eius aequalis paean, qui spatio par est, syllaba longior, qui commodissime putatur in solutam orationem illigari,

---

deinde membratim] So Eins. Vit. Sonst *dein membr.* — §. 214. *violavissent*] Mr. mit Vit. und Gryph. 2. *violassent.* — *Nihil enim ad rem*] Mr. mit Dr. *Nihil ad rem enim.* — *Quaero nonne*] Med. Tul. *numne.* Ern. *annon.* — §. 215. *qui commodissime*] So Vit. Dr. Med. Rufin. Sonst *quam commod.*

sen, obgleich Lambin die Worte *haec item membra ternis* ganz falsch auf das Nachfolgende bezieht und *ambitus* in der Bedeutung *Schluss* nimmt. *Ambitus* heisst *Periode*, wie immer, und die Periode folgt *tanquam crepido*, wie es §. 224 heisst, um den einzelnen vorausgehenden Membris einen Halt zu geben.

§. 214. *Quaero nonne*] Ochsner Ecll. Cic. S. 351 führt noch andre Beispiele an, wo *nonne* in der indirecten Frage steht: so dass an diesem Gebrauche nicht zu zweifeln ist. *Numne* und *nonne* werden sehr häufig verwechselt, s. Klotz Lael. S. 150.

§. 215. *qui commodissime putatur*] Ein Anakoluth, ganz so, wie wir es zu §. 185 auseinander gesetzt haben. Cicero bleibt be

cum sit duplex: nam aut e longa est et tribus brevibus, qui numerus in primo viget, iacet in extremo, aut e totidem brevibus et longa, in quem optime cadere censent vete-
216 res: ego non plane reiicio, sed alios antepono. Ne spondeus quidem funditus est repudiandus. Etsi, quod est e longis duabus, hebetior videtur et tardior, habet tamen stabilem quendam et non expertem dignitatis gradum, in incisionibus vero multo magis et in membris. Paucitatem enim pedum gravitatis suae tarditate compensat. Sed hos cum in clausulis pedes nomino, non loquor de uno pede extremo. Adiungo: quod minimum sit, proximum supe-

---

§. 216. *et in membris*] Lallem. *quam in membris.* — *gravitatis suae tarditate*] Eins. Rufin. Or. 2. *gravitate sua et tarditate.*

dem Päan stehen und vergisst, dass er den Spondeus mit dem Creticus und Päan zu einem Satz zu verbinden hatte, und fährt endlich fort: *Ne spondeus quidem* etc. An dieser Stelle lässt sich das Anakoluth als solches und die Unstatthaftigkeit der Aenderung *quam commodissime* recht deutlich nachweisen. Eines Theils nämlich hätte, wenn der Satz vorher abgeschlossen und gesagt wäre, dass Creticus und Päan gleich passend am Schluss seien, anders fortgefahren werden müssen: er hätte dann mit *nam* nur etwas anknüpfen können, was sich auf beide Füsse bezogen hätte, oder hätte wenigstens den Päan noch besonders nennen müssen. Andern Theils kann *quam commodissime* schon an sich in dieser Verbindung gar nicht stehen, wenn anders die Regel von Klotz, Cicero's Reden B. I. Vorrede S. LXXII, richtig ist, dass *quam* mit dem Superlativ nur stehe, wenn der Wunsch ausgedrückt werden solle, dass irgend etwas in dem möglichst hohen Grade statt finde, wie es z. B. §. 237 steht.

ego non plane reiicio] Ueber die Auslassung des Pron. dem., wo es Object ist und nur ausgelassen wird, weil es kurz vorher genannt ist, s. zu §. 145.

§. 216. *Etsi*] ohne *enim* s. zu §. 98.

gravitatis suae tarditate] so viel als *gravissima sua tarditate*, wie §. 111: *gravitatis locis.* Orelli's Aenderung ist daher durchaus nicht nöthig.

riorem, saepe etiam tertium. Ne iambus quidem, qui est 217
e brevi et longa; aut par choreo qui habet tres breves, sed spatio par, non syllabis, aut etiam dactylus, qui est e longa et duabus brevibus, si est proximus a postremo, parum volubiliter pervenit ad extremum, si est extremus choreus aut spondeus. Nunquam enim interest, uter sit eorum in pede extremo. Sed iidem hi tres pedes male concludunt, si quis eorum in extremo locatus est, nisi cum pro cretico postremus est dactylus. Nihil enim interest, dactylus sit extremus an creticus, quia postrema syllaba brevis an longa sit, ne in versu quidem refert. Quare etiam paeana qui dixit aptiorem, in quo esset longa 218
postrema, vidit parum: quoniam nihil ad rem est, postrema quam longa sit. Iam paean, quod plures habeat syllabas quam tres, numerus a quibusdam, non pes habetur. Est quidem, ut inter omnes constat antiquos, Aristotelem, Theophrastum, Theodectem, Ephorum, unus aptissimus orationi vel orienti vel mediae: putant illi etiam cadenti, quo loco mihi videtur aptior creticus. Dochmius autem e quinque syllabis, brevi, duabus longis, brevi, longa, ut est hoc, *Amicos tenes*, quovis loco aptus est, dum semel ponatur, iteratus aut continuatus numerum apertum et

---

§. 217. *aut par choreo*] Mr. und Or. 2. *aut par choreo trochaeus.* — *ad extremum*] Or. 2. mit Eins. *ad postremum.* — §. 218. *etiam paeana*] Vit. *in peana.* — *Est quidem*] Dr. *Et quidem.*

§. 217. *aut par choreo qui habet*] *Trochaeus*, welches Meyer und Orelli zwischen *choreo* und *qui* einschieben, würde zwar, da Cicero den Tribrachys so nennt, s. zu §. 191, passend sein, ist indess nicht durchaus nothwendig. Es heisst so viel als: *is pes, qui par* etc. und man kann also den Namen entbehren. Vielleicht trug Cicero doch Bedenken, den Tribrachys so schlechthin Trochäus zu nennen, und bediente sich desshalb, um nicht *tribrachys* sagen zu dürfen, dieser Umschreibung.

§. 218. *Iam paean*] Ueber *iam* s. zu §. 154.

65 nimis insignem facit. His igitur tot commutationibus tam-
219 que variis si utemur: nec deprehendetur manifesto quid a nobis de industria fiat, et occurretur satietati. Et quia non numero solum numerosa oratio, sed et compositione fit et genere, quod ante dictum est, concinnitatis: compositione potest intelligi, cum ita structa verba sunt, ut numerus non quaesitus, sed ipse secutus esse videatur, ut apud Crassum: *Nam ubi lubido dominatur, innocentiae leve praesidium est.* Ordo enim verborum efficit numerum sine ulla aperta oratoris industria. Itaque si quae veteres illi, Herodotum dico et Thucydidem totamque eam aetatem, apte numeroseque dixerunt: ea non numero quaesito, sed verborum collocatione ceciderunt.
220 Formae vero quaedam sunt orationis, in quibus ea concinnitas est, ut sequatur numerus necessario. Nam cum aut par pari refertur aut contrarium contrario opponitur, aut quae similiter cadunt verba verbis comparantur: quidquid ita concluditur, plerumque fit ut numerose cadat. Quo de genere cum exemplis supra diximus, ut haec quoque copia facultatem afferat non semper eodem modo desinendi. Nec tamen haec ita sunt arcta [et adstricta, ut ea cum velimus, laxare nequeamus. Multum interest, utrum numerosa sit, id est, similis numerorum, an plane e numeris constet oratio. Alterum si fit, intolerabile vi-

---

§. 219. *cum ita*] Vit. *ut ita.* — *eam aetatem*] Lamb. *illam aetatem.* — *ea non*] Vit. *et ea non.* Mon. Ven. 1. 2. Med. Tul. *ea si non.* Eins. *etsi non.* — §. 220. *concinnitas est*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *inest* statt *est.*

§. 219 — 220. Vgl. §. 164 bis 167.

§. 220. *copia facultatem*] Man entnehme aus dieser Stelle den in den Worten selbst liegenden Unterschied von *copia* und *facultas.* Jenes ist die Fähigkeit, das Vermögen, sofern es in den Sachen, dieses, sofern es in der handelnden Person liegt, vergl. §. 231.

tium est, alterum nisi fit, dissipata et inculta et fluens est oratio.

Sed quoniam non modo non frequenter, verum etiam 66
raro in veris causis aut forensibus circumscripte numero- 221
seque dicendum est: sequi videtur, ut videamus quae sint illa, quae supra dixi incisa, quae membra. Haec enim in veris causis maximam partem orationis obtinent. Constat enim ille ambitus et plena comprehensio e quatuor fere partibus, quae membra dicimus, ut et aures impleat et ne brevior sit, quam satis sit, neque longior. Quanquam utrumque nonnunquam vel potius saepe accidit, ut aut citius insistendum sit aut longius procedendum, ne brevitas defraudasse aures videatur neve longitudo obtudisse. Sed habeo mediocritatis rationem. Nec enim loquor de versu et est liberior aliquanto oratio. E quatuor 222
igitur quasi hexametrorum instar versuum quod sit, con-

---

§. 221. *et ne*] Vit. Mon. Dr. Vict. *et neve*. Eins. *ne ut*. — *neque longior*] mg. 1584. Sch. Or. 1. *neve*. — *defraudasse*] Mr. mit Dr. *defrudasse*. — *neve*] Mr. mit Vit. *neu*. — §. 222. *quod sit*] Lamb. *quae sint*.

§. 221 — 226. Wann und wie sind die Membra und Incisa zu gebrauchen?

§. 221. *in veris causis aut forensibus*] Das *aut* beruht darauf, dass der Satz negativ ist, s. Zumpt §. 337, und dass die *causae* allein im Sinne von *causae civiles* den *forenses* entgegengesetzt werden, so dass man in beiden etwas Verschiedenes zu erkennen hat, s. Einl. §. 2. S. 11. Anm. 8.

Constat enim] *Enim* ist wieder so, wie §. 174 u. 201. Er muss von der Periode selbst erst sagen, dass sie aus Gliedern bestehe, um dann sagen zu können, dass man diese Glieder vorzugsweise so nenne, wenn die Periode gelöst sei.

et ne] Meyers Vermuthung, dass *et nec* zu lesen sei, ist sehr gefällig.

§. 222. *E — quod sit*] Orelli erklärt richtig: *Ex eo igitur, quod quatuor fere hexametrorum versuum sit instar*. Eine Anako-

stat fere plena comprehensio. His igitur singulis versibus quasi nodi apparent continuationis, quos in ambitu coniungimus. Sin membratim volumus dicere, insistimus, idque cum opus est, ab isto cursu invidioso facile nos et saepe disiungimus. Sed nihil tam debet esse numerosum quam hoc, quod minime apparet et valet plurimum. Ex hoc genere illud est Crassi: *Missos faciant patronos: ipsi prodeant.* Nisi intervallo dixisset, *ipsi prodeant*, sensisset profecto se fudisse senarium. Omnino melius
223 caderet, *prodeant ipsi.* Sed de genere nunc disputo. *Cur clandestinis consiliis nos oppugnant? cur de perfugis nostris copias comparant contra nos?* Prima sunt illa duo, quae κόμματα Graeci vocant, nos incisa dicimus:

---

volumus] Lamb. *nolumus.* — *se fudisse*] So Vit. Mr. Or. 2. — Eins. Ven. 1. *profectos effugisse*, Ven. 2. *profectos non effugisse*, Mon. *profectus effugisse*, Dr. Ald. 1. Junt. Vict. Steph. Grut. Ern. Or. 1. *profecto effugisse.* Tul. Cr. *profecto non effugisse.* Lamb. Ald. 2. *profecto effluxisse*, mg. 1584 *excidisse* vel *se effudisse.* Med. lässt die fraglichen Worte weg. — §. 223. *comparant contra nos*] Mr. mit Quint. IX, 4, 101: *comparat is contra nos.* —

luthie der Art, wie sie §. 223 wiederkehren wird.

Sin membratim volumus dicere] Es steht *sin*: denn das vorhergehende *in ambitu* ist so viel als: *si ambitum facimus.*

Sed de genere nunc disputo] *über die Sache, nicht über einzelne Fälle*, vgl. §. 112: *quandoquidem de genere non de homine quaerimus.*

§. 223. *Prima sunt illa duo* etc.] Diese Stelle hat Meyer richtig erklärt. *Missos faciant patronos ipsi prodeant* sind zwei incisa; *cur clandestinis consiliis nos oppugnant* ist ein membrum; *cur de perfugis nostris copias comparat contra nos* ist nach den Vorstellungen des Cicero eine Periode, eben so wie §. 225: *Quem, quaeso, nostrum fefellit ita vos esse facturos*, und besteht wie diese, obgleich beide nur einen Satz enthalten, aus zwei Gliedern: denn man hielt beim Sprechen in der ersten Periode bei *nostris*, in der zweiten bei *fefellit* ein. Meyers Lesart *comparat is contra nos* bessert in dieser Beziehung nicht,

deinde tertium, *κῶλον* illi, nos membrum: sequitur non longa, ex duobus enim versibus id est membris perfecta comprehensio est, et in spondeos cadit: et Crassus quidem sic plerumque dicebat, idque ipse genus dicendi maxime probo. Sed quae incisim aut membratim efferuntur, ea 67
vel aptissime cadere debent, ut est apud me: ***Domus tibi deerat? at habebas. Pecunia superabat? at egebas.*** Haec incise dicta sunt quatuor. At membratim quae 224
sequuntur duo: ***Incurristi amens in columnas: in alienos insanus insaniisti.*** Deinde omnia, tanquam crepidine quadam comprehensione longiore sustinentur: ***Depressam et iam iacentem domum pluris quam te et fortunas tuas aestimasti.*** Dichoreo finitur. At spondeis proximum il-

---

sequitur non longa etc.] So sämmtliche Handschriften. Rufin. lässt *est* nach *comprehensio* weg, Lamb. setzt es vor *comprehensio*, Sch. 2. nimmt *comprehensio* hierauf und stellt es nach *sequitur*. — *genus dicendi*] [illegible] lässt mit Vit. *dicendi* weg. — §. 224. *depressam et iam iacentem*] So Vit. (*etiam*). Sonst *depressam, coecam, iacentem*. — *et fortunas*] So Eins. Vit. Sonst *et quam fortunas*. — *At spondeis*] So Rufin. Or. 2. und darauf führen auch Eins. Vit. Mon. Dr. und die alten Ausgaben, welche *at spondeus* oder *at spondius* haben. Mr. nach Steph. Crat. *At dispondeo*.

obgleich Meyer sie um dieser Ursache willen aufgenommen zu haben scheint, und mit *comparat*, wie er thut, das erste Glied zu schliessen, ist unzulässig, weil dieses nach Cicero's eigner Erklärung mit einem Spondeus schliessen muss.

comprehensio est et in spondeos cadit] eine Anakoluthie, wie die §. 222 erklärte. Wollte man, wie geschehen ist, *est* weglassen, oder eine Stelle früher setzen: so würde diess nichts helfen, weil sich das *et in spondeos cadit* nicht gut anschliessen würde: was wahrscheinlich die Anakoluthie veranlasst hat.

§. 224. *et iam iacentem*] So ist zweifelsohne nach dem *etiam* des Vit. zu lesen, da das *coecam* der übrigen Handschriften und der Auctoritäten gar keinen Sinn zulässt.

lud. Nam in his, quibus ut pugiunculis uti oportet, brevitas facit ipsa liberiores pedes. Saepe enim singulis utendum est, plerumque binis, et utrisque addi pedis pars
225 potest, non fere ternis amplius. Incisim autem et membratim tractata oratio in veris causis plurimum valet, maximeque his locis, cum aut arguas aut refellas, ut nostra in Corneliana secunda: *O callidos homines, o rem excogitatam, o ingenia metuenda!* Membratim adhuc: deinde caesim diximus. Rursus membratim: *Testes dare volumus.* Extrema sequitur comprehensio, sed ex duobus membris, qua non potest esse brevior: *Quem, quaeso,*
226 *nostrum fefellit ita vos esse facturos?* Nec ullum genus est dicendi aut melius aut fortius quam binis aut ternis ferire verbis, nonnunquam singulis, paulo alias pluribus, inter quae variis clausulis interponit se raro numerosa comprehensio. Quam perverse fugiens Hegesias, dum ille quoque imitari Lysiam vult, alterum paene Demosthenem, saltat incidens particulas. Et is quidem non

---

Nam in his] So Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *iis*. — §. 225. *tractata*] Vit. Ern. *tracta*. — *ita vos*] Mr. nach Quint. IX, 4, 123 *id vos ita*. Dr. Ven. Med. *ita nos*. Die übrigen Handschriften und alten Ausgaben *vos ita*. — §. 226. *quam binis*] Die Handschriften ausser Eins. und die Ausgaben bis auf Lamb. lassen *quam* weg. — *inter quae*] Die Handschr. und die Ausg. bis auf Ven. 2. Lamb. Tul. Ern. Or. Mr. haben *inter quas*.

§. 225. *cum aut arguas aut refellas*] Ueber *cum* mit dem Conjunctiv vgl. zu §. 177.

§. 226. *raro*] heisst hier recht deutlich nicht *selten*, sondern seiner Grundbedeutung gemäss *hier und da, zuweilen*. Ueber diese Bedeutung s. Klotz, Quaest. Tull. S. 36 zu der Stelle de Or. III, 153: *sed tamen raro habet etiam in oratione poetica aliquod verbum dignitatem.*

non quaerat] *Quaerere* heisst *vermissen, vergeblich suchen*, s. zu §. 9.

minus sententiis peccat quam verbis: ut non quaerat quem appellet ineptum, qui illum cognoverit. Sed ego illa Crassi et nostra posui, ut qui vellet, auribus ipsis quid numerosum etiam in minimis particulis orationis esset, iudicaret.

Et quoniam plura de numerosa oratione diximus 68
quam quisquam ante nos, nunc de eius generis utilitate
dicemus. Nihil enim est aliud, Brute, quod quidem tu 227
minime omnium ignoras, pulchre et oratorie dicere, nisi
optimis sententiis verbisque lectissimis dicere. Et nec
sententia ulla est, quae fructum oratori ferat, nisi apte
exposita atque absolute, nec verborum lumen apparet
nisi diligenter collocatorum, et horum utrumque numerus
illustrat. Numerus autem, saepe enim hoc testandum,
est non modo non poetice iunctus, verum etiam fugiens
illum eique omnium dissimillimus: non quin iidem sint
numeri non modo oratorum et poetarum, verum omnino
loquentium, denique etiam sonantium omnium, quae me-
tiri auribus possumus, sed ordo pedum facit, ut id, quod
pronuntiatur, aut orationis aut poematis simile videatur.
Hanc igitur sive compositionem sive perfectionem sive 228
numerum vocari placet, adhibere necesse est, si ornate
velis dicere, non solum, quod ait Aristoteles et Theophra-

---

§. 228. *adhibere*] Die Handschr. und Ausg. bis auf Lamb. *et adhibere.*

§. 227—236. Der Nutzen des Rhythmus.

§. 227. *est non modo non — iunctus*] Es ist besser, wie auch Meyer gethan, *est* zu *iunctus* zu ziehen, als zu *testandum*. Kürzere Sätze und namentlich Sätze mit dem Part. Fut. Pass. erlauben die Weglassung von *est* am meisten und am leichtesten, s. Zumpt §. 776.

§. 228. *quod ait Aristoteles*] an der mehrerwähnten Stelle seiner Rhetorik III, 7 und 8. Cap. 7: τὸ δὲ σχῆμα τῆς λέξεως δεῖ μήτε ἔμμετρον εἶναι μήτε ἄῤῥυ-

stus, ne infinite feratur ut flumen oratio, quae non aut spiritu pronuntiantis aut interductu librarii, sed numero coacta debet insistere: verum etiam quod multo maiorem habent apta vim quam soluta. Ut enim athletas nec multo secus gladiatores videmus nihil nec vitando facere caute nec petendo vehementer, in quo non motus hic habeat palaestram quandam, ut quidquid in his rebus fiat utiliter ad pugnam, idem ad adspectum etiam sit venustum: sic oratio nec plagam gravem facit, nisi petitio fiat apta, nec satis tecte declinat impetum, nisi etiam in cedendo
229 quid deceat, intelligat. Itaque qualis eorum motus, quos ἀπαλαίστρους Graeci vocant, talis horum mihi videtur ora-

---

habent apta vim] Vit. *maiorem vim habent apta.* Man lässt *vim* aus. — *fiat*] So Ein. Vit. Ven. 2. Tul. — Aldd. Crat. Vict. Mon. *fuerit.* Die übrigen *fuit.* — *tecte*] So Aldd. Vict. Man. L. Gryph. 1. und dasselbe liegt in *tecti* des Mon. Dr. Ven. 1. *tecta* Ven. 2. — Vit. *tute.* Med. Tul. Crat. Junt. Or. *recte.* — *intelligat*] So Ein. Vit. Sonst *intelligit.*

θμον. τὸ μὲν γὰρ ἀπίθανον, πεπλάσθαι γὰρ δοκεῖ καὶ ἅμα καὶ ἐξίστη, προσέχειν γὰρ ποιεῖ τῷ ὁμοίῳ πότε πάλιν ἥξει. τὸ δὲ ἄῤῥυθμον ἀπέραντον. δεῖ δὲ πεπεράνθαι μὲν μὴ μέτρῳ δέ, ἀηδὲς γὰρ καὶ ἄγνωστον τὸ ἄπειρον, περαίνεται δὲ ἀριθμῷ πάντα. Cap. 8: *ἕτερος (παιὰν) δ' ἐξ ἐναντίας, οὗ βραχεῖαι ἄρχουσι τρεῖς, ἡ δὲ μακρὰ τελευταία. οὕτως δὲ τελευτὴν ποιεῖ. ἡ γὰρ βραχεῖα διὰ τὸ ἀτελὴς εἶναι ποιεῖ κολοβόν. ἀλλὰ δεῖ τῇ μακρᾷ ἀποκόπτεσθαι καὶ δῆλην εἶναι τὴν τελευτὴν μὴ διὰ τὸν γράφοντα μηδὲ διὰ τὴν παραγραφὴν ἀλλὰ διὰ τὸν ῥυθμόν.* Diese letzten Worte sind wie hier, so auch de Or. III, 173 übersetzt.

habeat palaestram] Wir sagen eben so *Schule haben*, Schule für das durch die Schule Gewonnene. *Palaestra* stand schon so §. 18, und steht, wie die Beispiele bei Bentley zu Hor. Carm. I, 10, 1 beweisen, sehr oft so. Derselbe Vergleich de Or. III, 200.

tecte] heisst *gesichert*, nicht *vorsichtig*, welche letztere Bedeutung Stürenburg pr. A. p. 8. 34 den Worte für Cicero absprieht. Also vgl. §. 146: *ceteri tectiores.*

qui non claudunt numeris sententias, tantumque ab-
ne, quod ii, qui hoc aut magistrorum inopia aut
nii tarditate aut laboris fuga non sunt assecuti, solent
·e, enervetur oratio compositione verborum, ut aliter
a nec impetus ullus nec vis esse possit. Sed magnam 69
citationem res flagitat, ne quid eorum, qui genus hoc
i non tenuerunt, simile faciamus: ne aut verba
iamus aperte, quo melius aut cadat aut volvatur
o: quod se L. Coelius Antipater in prooemio belli 230
ci nisi necessario facturum negat. O virum simpli-
qui nos nihil celat, sapientem, qui serviendum ne-

---

29. *tantumque abest, ne*] So alle Handschriften und
iben ausser Man. Ern. Sch. Or., welche *ut* statt *ne* ha-
— §. 230. *celat*] So die Handschr. ausser Eins., und
usgaben bis auf Lamb.

229. *tantumque abest ne*] verweist auf eine Abhand-
von Schuppe, Untersuchung lie lat. Bindeformel *non mo-* — *sed ne quidem*, Hanau S. 43, wo das so auffallende irer Stelle gebilligt sei. Man es sich durch ein vorher kendes *ut timendum sit* oder *timore* (vgl. Tusc. I, 76: *abest ab eo, ut — ut*) er-. Indess kommt es aller-auf Parallelstellen an, und den wir nur eine einzige ische, Plat. Gorg. p. 517. B: *γε δεῖ, μὴ ποτέ τις — ἐρ-ας.*

aut verba traiiciamus] Er hier die drei Warnungen, 31, unter *ne* durch *aut* ver-n, unterlässt es aber durch dieselbe Anakoluthie, über welche s. zu §. 185.

§. 230. *qui nos nihil celat*] Es ist bei Cicero häufig der Fall, dass ein *qui*, obgleich es einen Grund enthält, doch nicht den Conjunctiv, sondern den Indicativ bei sich hat. Es wird dann schärfer hervorgehoben, dass das, was unter *qui* steht, etwas Thatsächliches enthält, denn nur als solches erscheint es nunmehr, und es wird dem Leser selbst überlassen, das Verhältniss des Grundes hinzuzudenken. Ich führe ein Beispiel an, wo sogleich mehrere Indicativen hintereinander stehen, so dass man nicht daran denken kann, zu ändern, ad Att. IX, 11 (in dem beigeschlossenen Br. an Cäsar): *magis idoneum*

cessitati putet! Sed hic omnino rudis. Nobis autem in scribendo atque in dicendo necessitatis excusatio non probatur. Nihil est enim necesse, et si quid esset, id necesse tamen non erat confiteri. Et hic quidem, qui hanc a Laelio, ad quem scripsit, cui se purgat, veniam petit et utitur ea traiectione verborum et nihilo tamen aptius explet concluditque sententias. Apud alios autem et Asiaticos maxime numero servientes inculcata reperias inania quaedam verba quasi complementa numerorum. Sunt etiam qui illo vitio, quod ab Hegesia maxime fluxit, infringendis concidendisque numeris in quoddam genus abiectum
231 incidant Siculorum simillimum. Tertium est, in quo fuerunt fratres illi Asiaticorum rhetorum principes, Hierocles et Menecles, minime mea sententia contemnendi. Etsi enim a forma veritatis et ab Atticorum regula absunt, tamen hoc vitium compensant vel facultate vel copia. Sed apud eos varietas non erat, quod omnia fere concludebantur uno modo. Quae vitia qui fugerit, ut neque verbum ita traiiciat, ut id de industria factum intelligatur, neque inferciens verba quasi rimas expleat, nec minutos numeros sequens concidat delumbetque sententias, nec sine ulla commutatione in eodem semper versetur genere numerorum: is omnia fere vitia vitaverit. Nam de laudibus multa diximus, quibus sunt alia perspicua vi-

---

§. 231. *Tertium est*] Sch. *Quartum est.* — *perspicua*] Mon. (?) Med. Aldd. Junt. Crat. Lamb. Ern. Sch. Or. l. *perspicua.*

quam ego sum, ad eam causam profecto reperies neminem, qui et illi semper et senatui quum primum potui pacis auctor fui, nec - attigi, iudicavique —.

§. 231. *Tertium est*] Schütz muthet durch seine Conjektur *Quartum* dem Cicero eine zu große Genauigkeit zu, welcher vielmehr die beiden vorhergehenden, allerdings verschiedenen Fehler als einen betrachtet.

tia contraria. Quantum autem sit apte dicere, experiri 70
licet, si aut compositi oratoris bene structam collocatio- 232
nem dissolvat permutatione verborum: corrumpatur enim tota res, ut et haec nostra in Corneliana et deinceps omnia: *Neque me divitiae movent, quibus omnes Africanos et Laelios multi venalitii mercatoresque superarunt.* Immuta paullulum, ut sit, *multi superarunt mercatores venalitiique*, perierit tota res. Et quae sequuntur: *Neque vestis aut caelatum aurum et argentum, quo nostros veteres Marcellos Maximosque multi eunuchi e Syria Aegyptoque vicerunt.* Verba permuta sic, ut sit, *Vicerunt eunuchi e Syria Aegyptoque.* Adde tertium: *Neque vero ornamenta ista villarum, quibus L. Paulum et L. Mummium, qui rebus his urbem Italiamque omnem referserunt, ab aliquo video perfacile Deliaco aut Syro potuisse superari.* Fac ità, *potuisse superari ab aliquo Syro aut Deliaco.* Videsne, ut ordine verborum 233
paullum commutato iisdem verbis stante sententia ad nihilum omnia recidant, cum sint ex aptis dissoluta? aut

---

§. 232. *dissolvat*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *dissolvas*. Erl. *dissolves*. — *corrumpatur*] Vit. Mr. *corrumpitur*. Med. Tul. Steph Lamb. *corrumpetur*. — *paullulum*] So Eins. Vit. Gu. 3. Erl. Mr. Or. 2. Sonst *paullum*. — §. 233. *ordine verborum paullum commutato*] Diese zweimal stehenden Worte klammern Sch. Or. 1. Mr. das erste Mal als unächt ein.

§. 232. *aut — dissolvat*] Meyer und Orelli hätten consequent sein und auch hier der zu §. 84: *velit* gegebnen Regel und den Handschriften folgen sollen. *Aut* macht übrigens hier wieder wie §. 185 eine Anakoluthie. Cicero wollte fortfahren: *aut si alicuius inconditi arripiat dissipatam aliquam sententiam eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigat.*

§. 233. *ordine paullum commutato*] steht beide Male an passender Stelle und dürfte kein Mal wohl entbehrt werden können.

si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam licet eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *Abesse non potest, quin eiusdem hominis sit probos improbare, qui improbos probet.* Quanto aptius, si ita dixisset, *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, pro-*
234 *bos improbare?* Hoc modo dicere nemo unquam noluit, nemoque potuit, quin dixerit. Qui autem aliter dixerunt, hoc assequi non potuerunt: ita facti sunt repente Attici. Quasi vero Trallianus fuerit Demosthenes, cuius non tam vibra-
71 rent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur. Sed si quos magis delectant soluta, sequantur ea sane, modo si quis Phidiae clypeum dissolverit: collocationis universam

---

sententiam licet] So Eins. Vit. Ven. 1. 2. Tul. — Dr. hat *licet* nach *aliquam*. Die übrigen lassen *licet* aus. — *de Gracchi*] Dr. Erl. *de Gracchi oratione*. — §. 234. *modo si quis*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. Junt. — Vier Pariser Handschr. Erl. Man. Schir. Sch. Or. *modo sic ut si quis*. Palatt. 2. Grut. Ern. *modo sic ut quis*. Mr. *modo sic ut qui*.

si arripias — licet] *Licet* wird nicht nur zu einzeln stehenden Conjunctiven, sondern auch zu solchen, welche unter *quamvis*, *quantumvis*, und, wie man kein Bedenken tragen darf, auf unsre Stelle gestützt hinzuzufügen, unter *si* stehen, hinzugesetzt, etwa in dem Sinne von *meinetwegen*. Hier mag der Zusatz dadurch veranlasst sein, dass er *dissipatam aliquam sententiam* hinzugesetzt und dadurch das vorausgehende *inconditi* noch gesteigert hat. Regel und Beispiele Hand Turs. III, 543, wie de Legg. III, 24: *et praeter eos quamvis enumeres multos licet*, Tusc. IV, 53: *quamvis licet insectemur illos*, vgl. Klotz zu letzterer St.

de Gracchi] sc. *oratione*, welches eben so wie §. 232: *in Cruelliana* ausgelassen ist. *Orat.* ist zu den Beispielen der Ellipse Zumpt §. 763 hinzuzufügen.

§. 234: *modo si quis — dissolverit*] Man hat hieran Anstoss

speciem sustulerit, non singulorum operum venustatem, ut in Thucydide orbem modo orationis desidero, ornamenta comparent. Isti autem cum dissolvunt orationem, 235
in qua nec res nec verbum ullum est nisi abiectum: non clypeum, sed ut in proverbio est, etsi humilius dictum est, tamen simile est, scopas, ut dicam ita, mihi videntur dissolvere. Atque ut plane genus hoc, quod ego laudo, contempsisse videantur, aut scribant aliquid vel Isocrateo more vel quo Aeschines aut Demosthenes utitur: tum illos existimabo non desperatione formidavisse genus hoc, sed iudicio refugisse, aut reperiam ipsa eadem con-

---

§. 235. *etsi humilius dictum est*] Vit. *etsi humilius factum est.* — *tamen simile est*] Non. unter *scopae*, Palatt. 1. 2. Erl. lassen diese Worte weg, weswegen sie Mr. einklammert. Einige Ausgaben *consimile* statt *simile.* — *ut dicam ita*] So Vit. Sonst *ut ita dicam.* — *Isocrateo*] Vit. *Isocratico.* — *reperiam ipsa*] So Eins. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Junt. Lamb. — Cod. Regg. Gu. 3. Or. 1. *reperiam ipse.* Vit. Erl. Crat. Cam. Gryph. 2. Ern. Sch. Mr. *reperiant ipsa.*

genommen und desshalb corrigirt, und gleichwohl nachher von denselben Leuten im Gegensatz von diesen Worten stehen lassen: *non clypeum, sed — scopas — mihi videntur dissolvere. Wenn nur einer,* das ist der Sinn, *indem er die Rede auflöst* (dass er diess thut, liegt im Vorhergehenden *sequantur ea sane*), *einen Schild des Phidias auflöst*: und dieses erst bildlich Gesagte wird dann mit *collocationis* etc. erklärend und eigentlich noch einmal gesagt: *διαλύειν* nach der zu §. 98 gegebnen Regel.

§. 235. *ut dicam ita*] So mit der Wittenberger Handschrift, um *ita* mehr hervorzuheben. *Ut dicam ita* heisst: *um mich dieses gemeinern Ausdrucks zu bedienen; ut ita dicam* ist das gewöhnliche *so zu sagen.*

reperiam ipsa eadem] *Reperiam* haben die Handschriften und ist wegen des Zusammenhanges durchaus nöthig. *Ipse* würde leich-

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecūm neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

inveni firmius, quod tenerem aut quo iudicium meum dirigerem, quam id, quodcunque mihi quam simillimum veri videretur, cum ipsum illud verum in occulto lateret. Tu autem velim, si tibi ea, quae disputata sunt, minus 238
probabuntur, ut aut maius opus institutum putes, quam effici potuerit, aut dum tibi roganti voluerim obsequi, verecundia negandi scribendi me imprudentiam suscepisse.

Or. 1. Mr. *novissima.* Or. 2. mit den schlechtern Handschr. und einigen Ausg. *levissima.* — §. 238. *imprudentiam*] So Eins. Vit. Vet. Oxon. — Gu. 3. *improvidentiam.* Sonst *impudentiam.*

der Zeit des Cicero in Gebrauch kam, nachdem man es bis dahin vermieden hatte: ohne es jedoch zu erklären. So lange diess nicht geschieht, wird man bei *levissima* bleiben müssen. *Novissima* könnte nur heissen: dieses Zweies sei das *Letzte*, *das am neuerlichsten Erfundene*, was nicht passt.

§. 238. *imprudentiam*] *Impudentiam* würde etwas zu Starkes sagen. Auch §. 1 nennt er sich in demselben Falle, wenn Brutus das Buch missbilligen werde, nicht *impudens*, sondern *imprudens.* Die Antithese: *verecundia negandi scribendi me impudentiam* erscheint uns überdem zumal am Ende ein wenig spielend.

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (*νοῦς*) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsacus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht dies in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσεις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

rühmteren C. Papirius Carbo. Es werden aus einer seiner Reden Worte angeführt, welche Cicero selbst mit anhörte, §. 213. 214.

Carneades aus Cyrene (geb. 215, gest. 130), ein berühmter Akademiker, welcher häufig als Stifter einer dritten Akademie angesehen wird; einer der drei bekannten athenischen Gesandten, welche 156 nach Rom geschickt wurden. *Sein Urtheil über seine Schüler Charmadas und Clitomachus*, §. 51.

Cato (M. Porcius) der ältere, ein durch die Strenge seiner Sitten, durch sein Feldherrntalent, durch seine Reden und durch sein Geschichtswerk, Origines, berühmter Römer, geb. 233, gest. 149. Seine *orationes horridulae*, §. 152.

Cato (M. Porcius) der jüngere, an Gesinnung seinem Ahnherrn gleich, berühmt als Märtyrer der Tugend und der Freiheitsliebe, stirbt 46 durch eigne Hand zu Utica. *Cicero schrieb eine Lobrede auf ihn*, §. 35, vgl. Einl. §. 1. S. 3, *und achtete ihn sehr hoch*, §. 41.

Charmadas, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Chrysippus aus Soli oder Tarsus, Schüler des Kleanthes, die Stütze der Stoa (geb. 280, gest. 212 oder 208), Verfasser einer Rhetorik, §. 115.

Clitomachus, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Cotta (C. Aurelius), Consul im J. 75, stirbt bald nach seinem Consulat, *gehört der niedern Redegattung an*, §. 106, *und leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Crassus (L. Licinius), der Zeitgenosse des M. Antonius, geb. 140, Consul 97, gest. 91, *der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit*, §. 19, *zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistete wenig im Pathetischen*, obgleich freilich kein Römer hierin etwas leistete, §. 132, Fragmente aus seinen Reden, §. 219. 222, *endigte gern mit Spondeen, worin ihm Cicero nachahmte*, §. 223.

Curio (C. Scribonius), *der Vater*, der mittlere unter drei bekannten Rednern dieses Namens, Consul 75, stirbt nach 49, Freund des Cicero, mittelmässiger Redner, von sehr geringer Bildung und schwachem Gedächtniss, daher er auch einst, als er gegen Cicero sprechen sollte, erschrocken über dessen Beredtsamkeit, Alles, was er sagen wollte, vergass, §. 129.

Demetrius *von Phaleros*, der bekannte durch Kassander eingesetzte Epistates von Athen (317—307), zeichnete sich als Schrift-

steller und als Redner aus, obwohl er schon der Periode des Verfalls der wahren attischen Beredtsamkeit angehört, *ist ein Redner der mittlern Gattung und gebraucht die Tropen mit viel Geschick und Feinheit*, §. 92 ff.

Demades, einer der politischen Gegner des Demosthenes, nicht unbedeutender Redner, aber von gemeiner Gesinnung, wurde 318 von Antipater getödtet, *zeichnete sich besonders durch Witz aus*, §. 90.

Democritus aus Abdera, der lachende Philosoph, bildete die von Leucipp erfundene Atomenlehre aus und verfasste mehrere philosophische Schriften *in fast dichterischer Sprache*, §. 67. Blühte nach der Mitte des 5ten Jahrh.

Demosthenes, geb. 385, stirbt durch Gift auf der Insel Kalauria 321, welches er nimmt, um den von Antipater ausgesandten Mördern zu entgehen. *Er ist der ausgezeichnetste Redner*, §. 6. 23, *Zuhörer des Plato*, §. 15, *seine Rede für die Krone vereinigt alle drei Redegattungen*, §. 26, *so wie diess auch sonst und im Allgemeinen der Fall ist*, §. 110—111, *er wird von Aeschines als unattisch getadelt*, §. 26—27, *ist Muster auch der hohen Redegattung*, §. 29, *so wie des Pathetischen*, §. 133, *legt der Darstellung den höchsten Werth bei*, §. 56, *er und Aeschines werfen sich gegenseitig die vocis flexiones vor*, §. 57, *er ist non tam dicax quam facetus*, §. 90, *füllt Cicero's Ohr nicht ganz*, §. 104, *ist unter günstigern Verhältnissen als Cicero aufgetreten*, §. 105, *gebraucht die Satzfiguren besonders häufig*, §. 136, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vocale zum Schluss und zum Anfang zweier neben einander stehender Worte grossen Theils*, §. 151, *zeichnet sich auch durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 231.

Dialectici heissen die Stoiker wegen ihrer dialektischen Spitzfindigkeit, §. 114.

Doryphorus, s. Polycletus.

Duillius, der Sieger bei Mylae, wurde zu Cicero's Zeit *Bellius* genannt, sein ursprünglicher Name ist *Duellius*, §. 153.

Ennius, der vortrefflichste unter den alten römischen Dichtern, geb. zu Rudiä 240, gest. 269, leistete das Bedeutendste in der Gattung der epischen und tragischen Poesie. Cicero nennt ihn unter den trefflichsten Dichtern seiner Nation, §. 36, lobt

sein Streben nach Mannichfaltigkeit und Abwechslung der Darstellung, §. 109, und führt Verse von ihm an, §. 152. 157. 160. 171. 184.

Ephorus aus Cumae, blühte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Er ist Geschichtschreiber und hat eine Universalgeschichte vom Zuge der Herakliden bis 341 verfasst, die aber eben so, wie seine philosophischen und rhetorischen Schriften, verloren gegangen ist. Wenn er Redner genannt wird, so geschieht diess nur mit Beziehung auf die in seinem Geschichtswerk enthaltenen Reden. *Er ist Schüler des Isokrates*, §. 172, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, ebendas., *ist als Redner unbedeutend*, §. 191, *billigt den Gebrauch des Päan und Dactylus, verwirft den Spondeus und Trochäus*, §. 192. 194. 218.

Gorgias, berühmter Sophist, aus Leontium auf Sicilien gebürtig, kommt 428 als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen, wo er bleibt und Dialektik und Rhetorik lehrt. *Er wird bei Plato λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *ist nebst Thrasymachus Erfinder des Rhythmus der Prosa*, §. 40, *und insbesondere der concinnitas*, §. 165. 167. 175—176.

Hegesias aus Magnesia, lebte wahrscheinlich im 3ten Jahrh., soll der Stifter der asianischen Schule der Beredtsamkeit gewesen sein. *Er war ein Nachäffer des Lysias und zeichnete sich dadurch aus, dass er in lauter kurzen Sätzen sprach*, §. 226. 230.

Herodotus, geb. zu Halikarnass 484, gest. zu Thurii nach 408, *liess sich nicht durch die Künsteleien der Sophisten verführen*, §. 39, *ist der Vater der Geschichte*, ebendas., *strebte nicht nach Rhythmus der Sprache*, §. 186, *und hat ihn nur zuweilen durch Zufall*, §. 219.

Hierocles und **Menecles**, aus Alabande gebürtig, der asianischen Schule angehörig, *haben beide den Fehler, dass sie alle Sätze mit demselben Rhythmus schliessen*, §. 231.

Hieronymus, ein peripatetischer Philosoph aus Rhodus, *rechnete dem Isokrates 30 Verse nach, die sich dieser in seinen Reden zu Schulden kommen lassen*, §. 130.

Homerus, *der unübertreffliche Epiker*, §. 4, *kann auch durch seine Mannichfaltigkeit zum Muster dienen*, §. 109.

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Erl.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

inveni firmius, quod tenerem aut quo iudicium meum dirigerem, quam id, quodcunque mihi quam simillimum veri videretur, cum ipsum illud verum in occulto lateret. Tu autem velim, si tibi ea, quae disputata sunt, minus 238
probabuntur, ut aut maius opus institutum putes, quam effici potuerit, aut dum tibi roganti voluerim obsequi, verecundia negandi scribendi me imprudentiam suscepisse.

Or. 1. Mr. *novissima.* Or. 2. mit den schlechtern Handschr. und einigen Ausg. *levissima.* — §. 238. *imprudentiam*] So Eins. Vit. Vet. Oxon. — Gu. 3. *improvidentiam.* Sonst *impudentiam.*

der Zeit des Cicero in Gebrauch kam, nachdem man es bis dahin vermieden hatte: ohne es jedoch zu erklären. So lange diess nicht geschieht, wird man bei *levissima* bleiben müssen. *Novissima* könnte nur heissen: dieses Zweies sei das *Letzte*, *das am neuerlichsten Erfundene*, was nicht passt.

§. 238. *imprudentiam*] *Impudentiam* würde etwas zu Starkes sagen. Auch §. 1 nennt er sich in demselben Falle, wenn Brutus das Buch missbilligen werde, nicht *impudens*, sondern *imprudens.* Die Antithese: *verecundia negandi scribendi me impudentiam* erscheint uns überdem zumal am Ende ein wenig spielend.

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (νοῦς) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsacus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht diess in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσεις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (*νοῦς*) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsacus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht diess in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

rühmteren C. Papirius Carbo. Es werden aus einer seiner Reden Worte angeführt, welche Cicero selbst mit anhörte, §. 213. 214.

Carneades aus Cyrene (geb. 215, gest. 130), ein berühmter Akademiker, welcher häufig als Stifter einer dritten Akademie angesehen wird; einer der drei bekannten athenischen Gesandten, welche 156 nach Rom geschickt wurden. *Sein Urtheil über seine Schüler Charmadas und Clitomachus*, §. 51.

Cato (M. Porcius) der ältere, ein durch die Strenge seiner Sitten, durch sein Feldherrntalent, durch seine Reden und durch sein Geschichtswerk, Origines, berühmter Römer, geb. 233, gest. 149. Seine *orationes horridulae*, §. 152.

Cato (M. Porcius) der jüngere, an Gesinnung seinem Ahnherrn gleich, berühmt als Märtyrer der Tugend und der Freiheitsliebe, stirbt 46 durch eigne Hand zu Utica. *Cicero schrieb eine Lobrede auf ihn*, §. 35, vgl. Einl. §. 1. S. 3, *und achtete ihn sehr hoch*, §. 41.

Charmadas, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Chrysippus aus Soli oder Tarsus, Schüler des Kleanthes, die Stütze der Stoa (geb. 280, gest. 212 oder 208), Verfasser einer Rhetorik, §. 115.

Clitomachus, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Cotta (C. Aurelius), Consul im J. 75, stirbt bald nach seinem Consulat, *gehört der niedern Redegattung an*, §. 106, *und leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Crassus (L. Licinius), der Zeitgenosse des M. Antonius, geb. 140, Consul 97, gest. 91, *der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit*, §. 19, *zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistete wenig im Pathetischen*, obgleich freilich kein Römer hierin etwas leistete, §. 132, Fragmente aus seinen Reden, §. 219. 222, *endigte gern mit Spondeen, worin ihm Cicero nachahmte*, §. 223.

Curio (C. Scribonius), *der Vater*, der mittlere unter drei bekannten Rednern dieses Namens, Consul 75, stirbt nach 49, Freund des Cicero, mittelmässiger Redner, von sehr geringer Bildung und schwachem Gedächtniss, daher er auch einst, als er gegen Cicero sprechen sollte, erschrocken über dessen Beredtsamkeit, Alles, was er sagen wollte, vergass, §. 129.

Demetrius *von Phaleros*, der bekannte durch Kassander eingesetzte Epistates von Athen (317—307), zeichnete sich als Schrift-

steller und als Redner aus, obwohl er schon der Periode des Verfalls der wahren attischen Beredtsamkeit angehört, *ist ein Redner der mittlern Gattung und gebraucht die Tropen mit viel Geschick und Feinheit*, §. 92 ff.

Demades, einer der politischen Gegner des Demosthenes, nicht unbedeutender Redner, aber von gemeiner Gesinnung, wurde 318 von Antipater getödtet, *zeichnete sich besonders durch Witz aus*, §. 90.

Democritus aus Abdera, der lachende Philosoph, bildete die von Leucipp erfundene Atomenlehre aus und verfasste mehrere philosophische Schriften *in fast dichterischer Sprache*, §. 67. Blühte nach der Mitte des 5ten Jahrh.

Demosthenes, geb. 385, stirbt durch Gift auf der Insel Kalauria 321, welches er nimmt, um den von Antipater ausgesandten Mördern zu entgehen. *Er ist der ausgezeichnetste Redner*, §. 6. 23, *Zuhörer des Plato*, §. 15, *seine Rede für die Krone vereinigt alle drei Redegattungen*, §. 26, *so wie dies auch sonst und im Allgemeinen der Fall ist*, §. 110—111, *er wird von Aeschines als unattisch getadelt*, §. 26—27, *ist Muster auch der hohen Redegattung*, §. 29, *so wie des Pathetischen*, §. 133, *legt der Darstellung den höchsten Werth bei*, §. 56, *er und Aeschines werfen sich gegenseitig die vocis flexiones vor*, §. 57, *er ist non tam dicax quam facetus*, §. 90, *füllt Cicero's Ohr nicht ganz*, §. 104, *ist unter günstigern Verhältnissen als Cicero aufgetreten*, §. 105, *gebraucht die Satzfiguren besonders häufig*, §. 136, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vocale zum Schluss und zum Anfang zweier neben einander stehender Worte grossen Theils*, §. 151, *zeichnet sich auch durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 231.

Dialectici heissen die Stoiker wegen ihrer dialektischen Spitzfindigkeit, §. 114.

Doryphorus, s. Polycletus.

Duillius, der Sieger bei Mylae, wurde zu Cicero's Zeit *Bellius* genannt, sein ursprünglicher Name ist *Duellius*, §. 153.

Ennius, der vortrefflichste unter den alten römischen Dichtern, geb. zu Rudiä 240, gest. 269, leistete das Bedeutendste in der Gattung der epischen und tragischen Poesie. Cicero nennt ihn unter den trefflichsten Dichtern seiner Nation, §. 36, lobt

sein Streben nach Mannichfaltigkeit und Abwechslung der Darstellung, §. 109, und führt Verse von ihm an, §. 152. 157. 160. 171. 184.

Ephorus aus Cumae, blühte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Er ist Geschichtschreiber und hat eine Universalgeschichte vom Zuge der Herakliden bis 341 verfasst, die aber eben so, wie seine philosophischen und rhetorischen Schriften, verloren gegangen ist. Wenn er Redner genannt wird, so geschieht diess nur mit Beziehung auf die in seinem Geschichtswerk enthaltenen Reden. *Er ist Schüler des Isokrates*, §. 172, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, ebendas., *ist als Redner unbedeutend*, §. 191, *billigt den Gebrauch des Päan und Dactylus, verwirft den Spondeus und Trochäus*, §. 192. 194. 218.

Gorgias, berühmter Sophist, aus Leontium auf Sicilien gebürtig, kommt 428 als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen, wo er bleibt und Dialektik und Rhetorik lehrt. *Er wird bei Plato λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *ist nebst Thrasymachus Erfinder des Rhythmus der Prosa*, §. 40, *und insbesondere der concinnitas*, §. 165. 167. 175—176.

Hegesias aus Magnesia, lebte wahrscheinlich im 3ten Jahrh., soll der Stifter der asianischen Schule der Beredtsamkeit gewesen sein. *Er war ein Nachäffer des Lysias und zeichnete sich dadurch aus, dass er in lauter kurzen Sätzen sprach*, §. 226. 230.

Herodotus, geb. zu Halikarnass 484, gest. zu Thurii nach 408, *liess sich nicht durch die Künsteleien der Sophisten verführen*, §. 39, *ist der Vater der Geschichte*, ebendas., *strebte nicht nach Rhythmus der Sprache*, §. 186, *und hat ihn nur zuweilen durch Zufall*, §. 219.

Hierocles und **Menecles**, aus Alabande gebürtig, der asianischen Schule angehörig, *haben beide den Fehler, dass sie alle Sätze mit demselben Rhythmus schliessen*, §. 231.

Hieronymus, ein peripatetischer Philosoph aus Rhodus, *rechnete dem Isokrates 30 Verse nach, die sich dieser in seinen Reden zu Schulden kommen lassen*, §. 130.

Homerus, *der unübertreffliche Epiker*, §. 4, *kann auch durch seine Mannichfaltigkeit zum Muster dienen*, §. 109.

an. Unter seinen Erzstatuen von Athleten, worin er sich am meisten auszeichnete, ist die ausgezeichnetste der Doryphorus, der desshalb auch von den Alten Kanon genannt wird. Dieser von Cicero erwähnt, §. 4.

Protogenes, Maler, Zeitgenosse des Apelles, nur etwas jünger als dieser, ein Kaunier, berühmt durch seinen Jalysos, §. 5.

Die **Rhodier** stehen rücksichtlich der Beredtsamkeit zwischen den Asiaten und Athenern, §. 25.

Socrates, geb. 470, gest. 400, *urtheilt über Perikles*, §. 15, *nennt die Sophisten λογοδαίδαλος*, §. 39, *lobt den Isokrates im Gegensatz gegen Lysias*, §. 41.

Sophocles, geb. 497, gest. 406, der vorzüglichste der athenischen Trauerspieldichter, §. 4.

Sulpicius (P. S. Rufus), Zeitgenosse des obengenannten Cotta, findet durch Sulla seinen Tod, *gehört ausschliesslich der hohen Redegattung an*, §. 106, *leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Terentius (P. T. Afer), ein Carthager von Geburt, geb. 192, gest. 153, römischer Comödiendichter. Von ihm werden Verse angeführt, §. 157.

Theodectes der ältere, Schüler zugleich des Isokrates und des Aristoteles, *billigt den Rhythmus der Prosa*, §. 172, *und zieht den Päan für diese allen übrigen Versfüssen vor*, §. 194. 218.

Theodorus *von Byzanz*, Zeitgenosse und Nebenbuhler des Lysias, Sophist, *λογοδαίδαλος* genannt, §. 39.

Theophrastus, Schüler und Nachfolger des Aristoteles, aus Eresus, *nennt Herodot und Thucydides die ersten Geschichtschreiber*, §. 39, *hat seinen Namen von seiner göttlichen Rede*, §. 62, *nennt den Gebrauch der Satzfiguren den vierten der Vorzüge eines Redners*, §. 79, *billigt den Rhythmus der Prosa*, §. 172, *und unter den Versfüssen für diese vorzüglich den Päan*, §. 194. 218, *und findet den Grund des Rhythmus, wie Aristoteles, darin, damit die Rede ihre Abschnitte erhalte*, §. 228.

Theopompus aus Chios, Schüler des Isokrates, Geschichtschrei-

Index II.

Das Sprachliche in den Anmerkungen.

(Auf den in Klammern eingeschlossenen Seiten stehen immer nur fernere Beispiele.)

Seite

A auch bei Sachen, um sie als Mittel zu bezeichnen, 123 b.
Abiicere, *nachlässig behandeln*, 274 b.
Ablativus instr. statt der Präpositionen *ab*, *cum*, *ad*, *in* u. s. w. (S. 152 a. 153 b. 166. a. 177 b. 187 b.) 98 a.
Abs nach Cicero die ursprüngliche Form der Präposition 238 b.
Absoluter Gebrauch von Verben, s. *pellere*, *flectere*, *movere*, *credere*, *occurrere*, *negare*.
Accusativ nach Art des Griechischen erklärt in den Redensarten *sermonem explicare* u. dergl. 109 a.
(S. 178 a. 196 a. *notitiam aperire*, 194 b.)
iudicare aliquid, *etwas anerkennen* (258 b.) 120 b.
alere, *heranwähren*, 123 b.
seligere, *mit Auswahl anwenden*, 135 b.
und bei den Neutris der Pron. u. Adj. 140 b.
Accusativ c. Inf. statt *ut* bei *sentio* und *censeo*, 121 b.
Actuosus, *wirksam*, 203 a.
Ad, *nach Art*, 134 a.
Admovere, militärisch-technischer Ausdruck, 142 a.
Adverbia mit Nachdruck ans Ende gesetzt, 202 b.
Afferre quaestionem, *eine Frage veranlassen*, 152 b.
Agnoscere, scheinbar für *cognoscere*, 267 a.
Ala, zu Cicero's Zeit die übliche Form für Ahala, 231 a.

Seite

Alioqui, *im entgegengesetzten Falle*, 136 b.
Alius für *reliquus*, 166 b.
Alliteration, S. 153 b. 169 a. 224 a. (284 b.)
Altera pars, *die entgegengesetzte Seite*, 193 a.
Anakoluthie, Beispiele: S. 123 a. 133 a. 135 a. 147 a. 159 b. 206 b. 264 a. 269 b. 283 b. 287 b. 289 a. 293 a. 295 a.
Anapaestus oder *anapaestum*? 268 a.
Anne, Bedeutung, 260 a.
Asyndeton beim Gegensatz, 130 b.
besonders häufig bei erklärenden und zugleich berichtigenden Sätzen, S. 136 b. 179 b. (193 a. 197 a. 262 a. 284 b. 297 a.)
At zur Verbindung dienend, 263 b.
Atque das Resultat des Vorhergehenden einführend, 99 b.
dient zur Steigerung, 133 a.
Auslassung von *se* als Subject des abhängigen Satzes, 125 b.
von *me*, 235 b.
vom Pron. Dem. vor dem Relat., 148 a.
von *is* vor *ipse*, 209 b. 281 a.
vom Pron. Dem. überh., 224 a.
von *aliquis* als Subject, (S. 295 a.) 167 a.
Aut steht mehrere Male in ungenauer Verbindung hinter einander, (S. 279 b.) 165 b. 210 b.

Bellius, zu Cicero's Zeit die übliche Form für *Duellius*, 230 b.
Breviter, *ein wenig*, 210 b.
Burrus für *Pyrrhus*, erklärt 242 a.

Cadere, *declinirt werden*, 125 a.
Causae statt *causae civiles*, 287 a.
Ceteroqui, *übrigens*, 136 b.
Conformatio orationis bedeutet die figürliche Redeweise, 214 a.
Die Conjunction knüpft sich nicht an das unmittelbar Vorhergehende an, 264 a.
Conjunctiv Imperfecti statt Conj. Praes. 93 b. 98 b. 220 b.
statt Conj. Plusqpf. 114 a.
statt Ind. Praes. 190 b. 224 b.
— Praesentis statt Imperf. 134 b.
— Plusquamperfecti statt Imperf. (226 b.) 224 b.

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volant. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet*. — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari*. — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient*.

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

Seite

Et steht mehrere Male in ungenauer Verbindung hinter einander, (157 a.) 165 b.
Et, *auch*, erklärt (156 a.) 148 a.
Et quidem in der Sermocinatio, 250 b.
Et vero, 213 b.
Exagitare, *tadeln*, 103 a.
Excitare *reum*, *den Angeklagten anreden*, 207 b.
Excursio, *das Vorschreiten auf der Rednerbühne*, 145 b.
Exitus, *Zweck*, *Ziel*, 194 b.
Exprimere und *imitari* unterschieden, (120 b. 146 b.) 106 a.

Facere *magnum*, *Grosses ausrichten*, 185 b.
Facetiae und *dicacitas* unterschieden, 171 b.
Facultas und *copia* unterschieden, 286 a.
Figura, *Ideal*, 94 a.
Filum, die Art der Behandlung eines Gegenstandes, 202 b.
Flectere, absolut, 104 b.
Flos, *die Jünglinge*, 118 b.
Forma, *Ideal* und *Art*, 94 a. (161 b.) 174 b.
Fragen ohne Fragpartikeln, 189 b. 223 a.
Futurum Indicat. in bloss gedachten Fällen, 137 a.
(S. 201 a. 269 b. 298 a.)

Genera causarum, erklärt, 133 a. 198 b.
Genitiv bei *ieiunus*, 186 a.
bei *secundus*, 96 b.
— der 3. Decl. auf *i*, 267 b.
Genus für *forma*, 240 b.
Grammatici, *Lehrer der Dichtkunst*, 176 b.
Griechische Nomina werden als geschlechtslos angesehen, 119 a.

Hic entspricht sich mit *quo de genere*, 247 b.
Hoc zur Ankündigung, so dass das Angekündigte sogleich nachfolgt, (vgl. §. 218) 253 b.

Iacere tropisch von Witzworten, 172 a.

Seite

Movere, absolut, *in Bewegung setzen*, 104 b.
Mutare statt *mutando ponere*, 176 b. 240 a.
Mutata, *Metonymien*, 175 b. (240 a.)

Nam steht elliptisch 165 b.
— führt den Grund für etwas Nachfolgendes ein, 255 b. 272 b. (275 a. 287 b.)
Ne nach *volo*, 197 a.
— nach *tantum abest*, 293 a.
Ne - quidem, Stellung, wenn es sich auf einen längern Satz bezieht, 271 a. (141 b.)
Negare, absolut, *Nein sagen*, 93 a. (219 b.)
Nimirum, 237 b.
Nimis mit dem Genitiv, 251 b.
Nimium quantum, 171 a.
Nisi cum ohne vorausgehende Negation, 203 b.
Nomen, *Wort*, 245 b.
Non in der Formel *non solum non — sed etiam* weggelassen, 97 a.
Nonne in der indirecten Frage, 283 b.
Numeri, *Arten des Rhythmus*, 249 b.

Occurrere, absolut, 219 b.
Oratio, ausgelassen, 290 b.
wird auch von einem kleinen Redetheile gesagt, 134 a.
Ornatus Terminus für den Schmuck des Forums, 210 b.
Os ducere, *Gesichter ziehen*, 171 a.

Παθητικόν erklärt, 205 a.
Palaestram habere, *Schule haben*, 292 b.
Partes, gleichbed. mit *species*, 133 a. 195 a.
Participium Praesent. im Dativ statt des Substant. verb., 162 a.
Pellere, absolut, 104 b. (258 a.)
Perpetua dictio erklärt, 208 b.
Persequi, *sich zu eigen machen*, 151 b. (182 b.)
Pingere und Aehnliches tropisch von der Rede, 127 a.

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσεις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

Seite

Sed, scheinbar für *enim*, 270 b.
Sermo, vorzugsweise von Philosophen und Nichtrednern gebraucht, 192 a.
Si, scheinbar statt *quia*, *quandoquidem*, 150 b.
Sic vor *ut* pleonastisch, 172 b.
Significare *nomine aliquid*, etwas mit einem Namen bezeichnen, 154 a.
Similis mit Gen. oder Dat., 263 a.
Singuli steht gegen unsern Gebrauch doppelt, 108 a.
Simon, Gebrauch der lateinischen Wendung mit diesen Partikeln, 179 a. 184 a. (191 b)
Sodes, Etymologie, 231 b.
Species, *Ideal*, *Schein*, 94 a.
Stare, ein zweifelhafter Terminus in der Gerichtssprache, 282 a.
Stellung, Härten derselben, 118 a.
(Nom. regens von Nom. rectum getrennt) 272 a. 274 a.
Stlis, alte Form für *lis*, 235 a.
Sua sponte, *an und für sich*, 194 a.
Substantivum statt Adjectivum, 147 b.
(152 a. 166 b. 191 a. 284 b.)
Sunt qui mit Ind. 213 a.

Tam ohne nachfolgendes *quam*, 243 b.
Tamen beim Pron. Relat. 128 b. (173 b.)
Temperare und *moderari*, unterschieden, 155 a.
(183 a. 201 b.)
Trochaeus, so viel als *Tribrachys*, 269 a.
Tum - tum, bei Cicero immer *bald - bald*, 102 b.

Unus zur Verstärkung neben Superlativbegriffen, 99 a.
Usurpare, *in Gebrauch nehmen*, 251 a.
Ut ohne *ita*, *so dass*, 150 b.
Ut einem vorausgehenden *item* entsprechend, 276 a.
Ut dicam ita statt *ut ita dicam*, 297 b.
Ut est, *wie es denn wirklich ist*, wenn gesetzt? 223 a. (225 a.)

Seite

Vacuus, *unbeschäftigt*, auch von Abstractis gesagt, 132 b.
Vel - vel, *theils - theils*, 253 b.
Vel beim Superlativ, 255 a.
Velle, *Anspruch machen*, 110 b.
Vergleichung, ungenau oder unvollständig, 127 b. (130 a. 154 a.)
Vero mit affirmativer Bedeutung, 97 a.
Versiculi, so viel als *numeri minuti*, 126 b.
Vox *dulcis et clara* dient dem Redner zum Vorwurf, 144 a.
Vultus, *der Ausdruck des Auges*, 142 b.

Wiederholung desselben Wortes in kurzen Zwischenräumen, 144 b.

Zeugma, 261 b.

Anhang.

si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam licet eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *Abesse non potest, quin eiusdem hominis sit probos improbare, qui improbos probet.* Quanto aptius, si ita dixisset, *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, pro-*
234 *bos improbare?* Hoc modo dicere nemo unquam noluit, nemoque potuit, quin dixerit. Qui autem aliter dixerunt, hoc assequi non potuerunt: ita facti sunt repente Attici. Quasi vero Trallianus fuerit Demosthenes, cuius non tam vibra-
71 rent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur. Sed si quos magis delectant soluta, sequantur ea sane, modo si quis Phidiae clypeum dissolverit: collocationis universam

---

sententiam licet] So Eins. Vit. Ven. 1. 2. Tul. — Dr. hat *licet* nach *aliquam*. Die übrigen lassen *licet* aus. — *de Gracchi*] Dr. Erl. *de Gracchi oratione*. — §. 234. *modo si quis*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. Junt. — Vier Pariser Handschr. Erl. Man. Schir. Sch. Or. *modo sic ut si quis*. Palatt. 2. Grut. Ern. *modo sic ut quis*. Mr. *modo sic ut qui*.

si arripias — licet] *Licet* wird nicht nur zu einzeln stehenden Conjunctiven, sondern auch zu solchen, welche unter *quamvis*, *quantumvis*, und, wie man kein Bedenken tragen darf, auf unsre Stelle gestützt hinzuzufügen, unter *si* stehen, hinzugesetzt, etwa in dem Sinne von *meinetwegen*. Hier mag der Zusatz dadurch veranlasst sein, dass er *dissipatam aliquam sententiam* hinzugesetzt und dadurch das vorausgehende *inconditi* noch gesteigert hat. Regel und Beispiele Hand Turs. III, 543, wie de Legg. III, 24: *et praeter eos quamvis enumeres multos licet*, Tusc. IV, 53: *quamvis licet insectemur illos*, vgl. Klotz zu letzterer St.

de Gracchi] sc. *oratione*, welches eben so wie §. 232: *in Corneliana* ausgelassen ist. *Oratio* ist zu den Beispielen der Ellipse Zumpt §. 763 hinzuzufügen.

§. 234: *modo si quis — dissolverit*] Man hat hieran Anstoss

Collation

zweier

Wolfenbüttler Handschriften.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
§. 1. *diu multumque*		*diu multoque*
§. 2. *cum tanta sit*		om. *sit*
species		*spes*
benevolentiam	*benivolentiam*	*benivolentiam*
§. 3. *cui nihil*		*quo nihil*
quem quaeris	om. *quem*	
§. 4. *Sed par est*		om., in mg. adi.
q. poterit		*q. poterint*
Nam in p.	*An in p.*	*An in p.*
Pindaro,	*pindaro?*	*pindare?*
horum vel secundis	om. *vel*	om. *vel*
§. 5. *deterruit*		*dederint*
admirabili		*ammirabili*
restinxit	*restrinxit*	*restrinxit*
pulchritudinem	*pulcritudinem*	*pulcritudinem*
statua	*statue*	*statue*
§. 6. *In oratoribus*		*In orationibus*
vero	*autem*	
quidem	*quiddam*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
admirabile	*ammirabile*	*ammirabile*
magni et clari	om. *et*	
se stud. el. ded.	*stud. el. se ded.*	
infringatur	*refungat*	*infringat*
industria		*iniustia*
et in praestantibus	om. *et*	om. *et*
praestantibus	*praesèntibus*	
§. 7. *Non enim*	*Nam enim*	
possit esse	*esse possit*	*esse possit*
an nunquam	*an unquam*	*an unquam*
§. 8. *pulchrum*	*pulcrum*	*pulcrum*
pulchrius		*pulcrius*
ut ex ore		*et ex ore*
neque auribus		*ne auribus*
possumus		*possimus*
pulchriora	*meliora*	*pulcriora*
§. 9. *pulchritudinis*	*pulcritudinis*	*pulcritudinis*
aliquid perfectum	*aliqua perfectum*	
cog. speciem		*cog. spem*
referuntur ea	om. *ea*	
el. speciem		*el. spem*
§. 10. *ait*		*aut*
Quidquid	*Quioquid*	*Quicquid*
ultimam		*utilitatem*
redigendum	*redigendam*	
§. 11. *oratoriis*	*oratoris*	*oratoris*
cum antiquam	*o*	*tum aptiquam*
subobscuram	*subscuram*	
reprehensionis	*reprensionis*	
admirationis	*ammonitionis*	*ammirationis*
repetita		*repetitas*
§. 12. *pervetera*	*praevetera*	
fateor me	*fategime*	
exstitisse	*extitisse* et sic semper.	*extitisse* et sic semper.
dicendi	*dicenda*	
reliquerunt		*relinquerunt*
§. 13. *multis quidem*		
illa	om. *illa*	
pertimuit	*expertimuit*	
et disertis	*edisertis*	

um est, alterum nisi fit, dissipata et inculta et fluens st oratio.

Sed quoniam non modo non frequenter, verum etiam 66
aro in veris causis aut forensibus circumscripte numero- 221
eque dicendum est: sequi videtur, ut videamus quae int illa, quae supra dixi incisa, quae membra. Haec nim in veris causis maximam partem orationis obtinent. onstat enim ille ambitus et plena comprehensio e quatuor re partibus, quae membra dicimus, ut et aures impleat t ne brevior sit, quam satis sit, neque longior. Quanuam utrumque nonnunquam vel potius saepe accidit, ut ut citius insistendum sit aut longius procedendum, ne revitas defraudasse aures videatur neve longitudo obtuisse. Sed habeo mediocritatis rationem. Nec enim louor de versu et est liberior aliquanto oratio. E quatuor 222
gitur quasi hexametrorum instar versuum quod sit, con-

. 221. *et ne*] Vit. Mon. Dr. Vict. *et neve*. Eins. *ne ut*. - *neque longior*] mg. 1584. Sch. Or. 1. *neve*. — *deraudasse*] Mr. mit Dr. *defrudasse*. — *neve*] Mr. mit it. *neu*. — §. 222. *quod sit*] Lamb. *quae sint*.

§. 221 — 226. Wann und wie sind die Membra und Incisa zu gebrauchen?

§. 221. *in veris causis aut forensibus*] Das *aut* beruht darauf, ass der Satz negativ ist, s. Zumpt 337, und dass die *causae* allein n Sinne von *causae civiles* den *renses* entgegengesetzt werden, dass man in beiden etwas Verhiedenes zu erkennen hat, s. inl. §. 2. S. 11. Anm. 8.

Constat enim] *Enim* ist wieder so, wie §. 174 u. 201. Er muss von der Periode selbst erst sagen, dass sie aus Gliedern bestehe, um dann sagen zu können, dass man diese Glieder vorzugsweise so nenne, wenn die Periode gelöst sei.

et ne] Meyers Vermuthung, dass *et nec* zu lesen sei, ist sehr gefällig.

§. 222. *E — quod sit*] Orelli erklärt richtig: *Ex eo igitur, quod quatuor fere hexametrorum versuum sit instar.* Eine Anako-

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
ornati		*ornari*
§. 21. *inter hos medius*	*intermedius*	*intermedius*
temperatus	*temperandus*	*temperandus*
in neutro		*an neutro*
facilitatem	*facultatem*	*facultatem*
aequabilitatem	*aequalitatem*	
ut in corona		om. *ut*
§. 22. *in singulis*	om. *in*	om. *in*
id quod vol.		om. *quod*
effecerint		*efferint*
iidem — iidem	*idem — idem*	*idem — idem*
externa	*extrema*	*extrema*
§. 23. *unumque*	*quem vim*	*quem vim*
sentiam		*sententiam*
Hoc nec		*Hoc ne*
increbruit	*increbuit*	
Atticos	*amicos atticos*	
ne Athenas quidem	om. *ne*	om. *ne*
discant		*dicant*
viribus	*viribus imitari*	
imbecillitate sua		*imbecillitate non*
§. 24. *tantum quisque*	*quisque tantum*	
quantum se posse	*quante se ipse*	
iudicio		*iudico*
docere	*dicere*	
non al.	*non non al.*	
§. 25. *opimum*	*optimum*	*obtimum*
adipatae	*adipale*	*adipale*
lato	*lacto*	
mari		*mali*
Graeci	*Graecia*	*Graecia*
autem	*aut*	
multo	*multi*	
funditus		*fonditus*
serviret		*servirent*
§. 26. *disputat*		*disputant*
sensim	*sensum*	*sensum*

de tertium, κῶλον illi, nos membrum: sequitur non
a, ex duobus enim versibus id est membris perfecta
prehensio est, et in spondeos cadit: et Crassus quidem
lerumque dicebat, idque ipse genus dicendi maxime
o. Sed quae incisim aut membratim efferuntur, ea 67
aptissime cadere debent, ut est apud me: *Domus*
deerat? at habebas. Pecunia superabat? at ege-
Haec incise dicta sunt quatuor. At membratim quae 224
ntur duo: *Incurristi amens in columnas: in alie-*
sanus insanisti. Deinde omnia, tanquam crepidine
am comprehensione longiore sustinentur: *Depressam*
m iacentem domum pluris quam te et fortunas tuas
masti. Dichoreo finitur. At spondeis proximum il-

---

tur non longa etc.] So sämmtliche Handschriften. Rusest *est* nach *comprehensio* weg, Lamb. setzt es vor *com-*
nsio, Sch. 2. nimmt *comprehensi* herauf und stellt es
sequitur. — *genus dicendi*] [illegible] lässt mit Vit. *di-*
weg. — §. 224. *depressam et iam iacentem*] So
etiam). Sonst *depressam, coecam, iacentem.* — *et*
tas] So Eins. Vit. Sonst *et quam fortunas.* — *At*
leis] So Rufin. Or. 2. und darauf führen auch Eins.
Mon. Dr. und die alten Ausgaben, welche *at spondeus*
at spondius haben. Mr. nach Steph. Crat. *At di-*
leo.

ch Meyer sie um dieser
ne willen aufgenommen zu
scheint, und mit *comparat*,
r thut, das erste Glied zu
sen, ist unzulässig, weil
nach Cicero's eigner Erklä-
mit einem Spondeus schlies-
uss.

prehensio est et in spondeos
eine Anakoluthie, wie die
erklärte. Wollte man, wie
hen ist, *est* weglassen, oder
eine Stelle früher setzen: so
würde diess nichts helfen, weil
sich das *et in spondeos cadit* nicht
gut anschliessen würde: was
wahrscheinlich die Anakoluthie
veranlasst hat.

§. 224. *et iam iacentem*] So ist
zweifelsohne nach dem *etiam* des
Vit. zu lesen, da das *coecam* der
übrigen Handschriften und der
Auctoritäten gar keinen Sinn zu-
lässt.

lud. Nam in his, quibus ut pugiunculis uti oportet, brevitas facit ipsa liberiores pedes. Saepe enim singulis utendum est, plerumque binis, et utrisque addi pedis pars
225 potest, non fere ternis amplius. Incisim autem et membratim tractata oratio in veris causis plurimum valet, maximeque his locis, cum aut arguas aut refellas, ut nostra in Corneliana secunda: *O callidos homines, o rem excogitatam, o ingenia metuenda!* Membratim adhuc: deinde caesim diximus. Rursus membratim: *Testes dare volumus.* Extrema sequitur comprehensio, sed ex duobus membris, qua non potest esse brevior: *Quem, quaeso,*
226 *nostrum fefellit ita vos esse facturos?* Nec ullum genus est dicendi aut melius aut fortius quam binis aut ternis ferire verbis, nonnunquam singulis, paulo alias pluribus, inter quae variis clausulis interponit se raro numerosa comprehensio. Quam perverse fugiens Hegesias, dum ille quoque imitari Lysiam vult, alterum paene Demosthenem, saltat incidens particulas. Et is quidem nos

---

Nam in his] So Vit. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *iis*. — §. 225. *tractata*] Vit. Ern. *tracta*. — *ita vos*] Mr. nach Quint. IX, 4, 123 *id vos ita*. Dr. Ven. Med. *ita nos*. Die übrigen Handschriften und alten Ausgaben *vos ita*. — §. 226. *quam binis*] Die Handschriften ausser Eins. und die Ausgaben bis auf Lamb. lassen *quam* weg. — *inter quae*] Die Handschr. und die Ausg. bis auf Ven. 2. Lamb. Tul. Ern. Or. Mr. haben *inter quas*.

§. 225. *cum aut arguas aut refellas*] Ueber *cum* mit dem Conjunctiv vgl. zu §. 177.

§. 226. *raro*] heisst hier recht deutlich nicht *selten*, sondern seiner Grundbedeutung gemäss *hier und da, zuweilen*. Ueber diese Bedeutung s. Klotz, Quaest. Tull. S. 36 zu der Stelle de Or. III, 153: *sed tamen raro habet etiam in oratione poetieum aliquod verbum dignitatem.*

non quaerat] *Quaerere* heisst *vermissen, vergeblich suchen*, s. zu §. 9.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
et paria — pugnantia		bis pos.
ut	*aut*	*aut*
terminentur		*terminetur*
quae in ver.	*quem*	
causarum		*earum*
consectatum		*consectatum esse*
ad volupt.	om. *ad*	om. *ad*
§. 39. *Chalcedonium*	*Calchedonium*	*Calchedonium*
Gorgiam		*Gorgian*
appellat		*appellant*
afuerunt	*abfuerunt*	*abfuerunt*
amnis fluit	*annis fluit*	*animus fuit*
auderet	*auderent*	
§. 40. *credes*	*credas*	*credas*
mollioribus	*melioribus*	
partim in dicendo	*partem in dicendo*	
§. 41. *loquens*		*eloquens*
Socrates	*Isocrates*	*Isocrates*
Adolescens	*Adulescens* et sic semper.	*Adulescens* et sic semper.
lubet	*libet*	
quam ut	om. *ut*	
qui unquam	*qui nunquam*	*qui nunquam*
aut si cont.		*ut si cont.*
contentus his	*contentus is*	
maiora		*maiore*
philosophia	*philosophie*	*philosophie*
§. 42. *auguratur*	*anguratus*	*auguratus*
At ea		*Ad ea*
Isocratem	*Socratem*	
effluens		*affluens*
epidictico	*epidico*	
eloquentia	*eloquentie est*	*eloquentia est*
Verum haec	*Verum hoc*	*Verum hoc*
hoc autem iam	om. *iam*	om. *iam*
§. 43. *nec quibus r. ea p. exponemus*	om.	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
§. 44. *Ac*	*Nec*	
in corpore	om. *in*	
propria	*proprie*	*proprie*
Noverit		*Noverint*
§. 45. *quidquid*	*quicquid*	*quis quid*
est quod		om. *quod*
contentione	*contemptione*	
pravique		*parvique*
quibus ut		om. *quibus*
propriis	*propris*	
§. 46. *propriis*	*propris*	
In hac	*In hoc*	
possit	*potest*	
§. 47. *utatur*		*utantur*
generatim		*generatum*
imprudenter		*impudenter*
ex iisdem	*et hisdem*	*ex hisdem*
§. 48. *Nihil enim est*	om. *enim*	om. *est*
iis praes.	*his praes.*	*hic praes.*
verum herb. etiam	*verum etiam herb.*	*verum etiam herb.*
oratoris	*actoris*	*actoris*
§. 49. *Alioqui*	om.	om.
aut molliet	*ut moliet*	*ut mollie*
afferet	*affert*	*affere*
probabilius sit		*sit probabilius*
obstabit	*ostabit*	*obtabit*
§. 50. *collocabit*		*collocabitur*
nimirum	*mimorum*	*ni mirum*
de firmissimis	om. *de*	
leviora		*leniora*
§. 51. *quid et q. l.*	*et quid et q. l.*	*et quid et q. l.*
longe max.	*max. longe*	
quod Carn.	om. *quod*	*quid Carn.*
eadem d.	*ea d.*	*ea d.*
Charmadam	*Carneadam*	*Carneadem*
§. 52. *sciscitari*	*scitari*	*scitari*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
in inveniendo	*inveniendo*	*inveniendo*
in collocando		*collocando*
dii		*di*
quocunque	om.	
§. 53. *cordi est*		*cordi sunt*
celeritate	*celeritatem*	
in lenitate	om. *in*	om. *in*
aliqui	*alii*	
vellent	*valent*	
diximus	*dissimus*	
oratorum		*ornatum*
quot orationum		*quod orationum*
§. 55. *constet*	*const*	
mutationes		*imitationes*
quot anim.	*quod anim.*	
§. 56. *ut iam*	om. *ut*	
Si enim	*Sic enim*	
certe	*certeque*	
petet	*potest*	
summissa leniter	om. *leniter*	
§. 57. *omnino sonis*		*sonis omnino*
etiam in dicendo	*in dicendo etiam*	
alter alteri obiicit		*altero alteri obiecit*
vocis		*voci*
plura etiam		*etiam plura*
dicit	*dicat*	*dicat*
§. 58. *a postrema*	*ea postrema*	*ea postrema*
§. 59. *incepsus*		*et incessus*
trunco		*tronco*
brachii	*brachie*	
§. 60. *afferet*	*affert*	*affert*
vultuosum	*voltuosum*	*voluptuosum*
est quaedam	*sit quaedam*	
tum oculorum est		*tum est oculorum*
res ipsae	*res ipsa*	
§. 61. *illius perf.*		*illud*
in oratore	*in oratione*	

cessitati putet! Sed hic omnino rudis. Nobis autem in scribendo atque in dicendo necessitatis excusatio non probatur. Nihil est enim necesse, et si quid esset, id necesse tamen non erat confiteri. Et hic quidem, qui hanc a Laelio, ad quem scripsit, cui se purgat, veniam petit et utitur ea traiectione verborum et nihilo tamen aptius explet concluditque sententias. Apud alios autem et Asiaticos maxime numero servientes inculcata reperias inania quaedam verba quasi complementa numerorum. Sunt etiam qui illo vitio, quod ab Hegesia maxime fluxit, infringendis concidendisque numeris in quoddam genus abiectum
231 incidant Siculorum simillimum. Tertium est, in quo fuerunt fratres illi Asiaticorum rhetorum principes, Hierocles et Menecles, minime mea sententia contemnendi. Etsi enim a forma veritatis et ab Atticorum regula absunt, tamen hoc vitium compensant vel facultate vel copia. Sed apud eos varietas non erat, quod omnia fere concludebantur uno modo. Quae vitia qui fugerit, ut neque verbum ita traiiciat, ut id de industria factum intelligatur, neque inferciens verba quasi rimas expleat, nec minutos numeros sequens concidat delumbetque sententias, nec sine ulla commutatione in eodem semper versetur genere numerorum: is omnia fere vitia vitaverit. Nam de laudibus multa diximus, quibus sunt alia perspicue vi-

---

§. 231. *Tertium est*] Sch. *Quartum est.* — *perspicue*] Mon. (?) Med. Aldd. Junt. Crat. Lamb. Ern. Sch. Or. 1. *perspicua.*

quam ego sum, ad eam causam profecto reperies neminem, qui et illi semper et senatui quum primum potui pacis auctor fui, nec — attigi, iudicavique —.

§. 231. *Tertium est*] Schütz muthet durch seine Conjectur *Quartum* dem Cicero eine zu grosse Genauigkeit zu, welcher vielmehr die beiden vorhergehenden, allerdings verschiednen Fehler als einen betrachtet.

tia contraria. Quantum autem sit apte dicere, experiri 70
licet, si aut compositi oratoris bene structam collocatio- 232
nem dissolvat permutatione verborum: corrumpatur enim
tota res, ut et haec nostra in Corneliana et deinceps
omnia: *Neque me divitiae movent, quibus omnes Africa-
nos et Laelios multi venalitii mercatoresque superа-
runt.* Immuta paullulum, ut sit, *multi superarunt mer-
catores venalitiique*, perierit tota res. Et quae sequun-
tur: *Neque vestis aut caelatum aurum et argentum,
quo nostros veteres Marcellos Maximosque multi eunuchi
e Syria Aegyptoque vicerunt.* Verba permuta sic, ut sit,
Vicerunt eunuchi e Syria Aegyptoque. Adde tertium:
*Neque vero ornamenta ista villarum, quibus L. Paulum
et L. Mummium, qui rebus his urbem Italiamque omnem
referserunt, ab aliquo video perfacile Deliaco aut
Syro potuisse superari.* Fac ità, *potuisse superari ab
aliquo Syro aut Deliaco.* Videsne, ut ordine verborum 233
paullum commutato iisdem verbis stante sententia ad ni-
hilum omnia recidant, cum sint ex aptis dissoluta? aut

---

§. 232. *dissolvat*] So Eins. Vit. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Sonst *dissolvas*. Erl. *dissolves*. — *corrumpatur*] Vit. Mr. *corrumpitur*. Med. Tul. Steph Lamb. *corrumpetur*. — *paullulum*] So Eins. Vit. Gu. 3. Erl. Mr. Or. 2. Sonst *paullum*. — §. 233. *ordine verborum paullum commutato*] Diese zweimal stehenden Worte klammern Sch. Or. 1. Mr. das erste Mal als unächt ein.

§. 232. *aut — dissolvat*] Meyer und Orelli hätten consequent sein und auch hier der zu §. 84: *velit* gegebnen Regel und den Handschriften folgen sollen. *Aut* macht übrigens hier wieder wie §. 185 eine Anakoluthie. Cicero wollte fortfahren: *aut si alicuius inconditi arripiat dissipatam aliquam sententiam eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigat.*

§. 233. *ordine paullum commutato*] steht beide Male an passender Stelle und dürfte kein Mal wohl entbehrt werden können.

si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam licet eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *Abesse non potest, quin eiusdem hominis sit probos improbare, qui improbos probet.* Quanto aptius, si ita dixisset, *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, pro-*
234 *bos improbare?* Hoc modo dicere nemo unquam noluit, nemoque potuit, quin dixerit. Qui autem aliter dixerunt, hoc assequi non potuerunt: ita facti sunt repente Attici. Quasi vero Trallianus fuerit Demosthenes, cuius non tam vibra-
71 rent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur. Sed si quos magis delectant soluta, sequantur ea sane, modo si quis Phidiae clypeum dissolverit: collocationis universam

---

sententiam licet] So Eins. Vit. Ven. 1. 2. Tul. — Dr. hat *licet* nach *aliquam*. Die übrigen lassen *licet* aus. — *de Gracchi*] Dr. Erl. *de Gracchi oratione*. — §. 234. *modo si quis*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. Junt. — Vier Pariser Handschr. Erl. Man. Schir. Sch. Or. *modo sic ut si quis*. Palatt. 2. Grut. Ern. *modo sic ut quis*. Mr. *modo sic ut qui*.

si arripias — licet] *Licet* wird nicht nur zu einzeln stehenden Conjunctiven, sondern auch zu solchen, welche unter *quamvis*, *quantumvis*, und, wie man kein Bedenken tragen darf, auf unsre Stelle gestützt hinzuzufügen, unter *si* stehen, hinzugesetzt, etwa in dem Sinne von *meinetwegen*. Hier mag der Zusatz dadurch veranlasst sein, dass er *dissipatam aliquam sententiam* hinzugesetzt und dadurch das vorausgehende *inconditi* noch gesteigert hat. Regel und Beispiele Hand Turs. III, 543, wie de Legg. III, 24: *et praeter eos quamvis enumeres multos licet*, Tusc. IV, 53: *quamvis licet insectemur illos*, vgl. Klotz zu letzterer St.

de Gracchi] sc. *oratione*, welches eben so wie §. 232: *in Corneliana* ausgelassen ist. *Oratio* ist zu den Beispielen der Ellipse Zumpt §. 763 hinzuzufügen.

§. 234: *modo si quis — dissolverit*] Man hat hieran Anstoss

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
§. 14. *in primis*	*imprimis* et sic etiam alibi *im* ante literam *p* pro *in*.	
magnis	*magis*	
nec lat. neque cop.	*neque lat. atque cop.*	*neque lat. neque cop.*
§. 15. *Periclem*		*Periclen*
ceteris	om.	
dicit	*dicat*	*dicat*
quod is	*quod his*	
Anaxagorae		*Anasagorae*
a quo cens. eum cum al. praeclara q. et magnif. didicisset	*praeclara q. et magnif. didicisset a quo cens. eum cum al.*	
narumque	*gnarumque*	*gnarumque*
quod est		om. *est*
el. maximum	*el. maximarum*	
§. 16. *definiendo-*	*diffiniendo* et sic fere semper.	*difiniendo*
falsa sint		*falsa sunt*
suppeditat	*suppeditant*	
de vita, de officiis		*de officiis, de vita*
de virtute	om.	
§. 17. *ab iis*	*ab his*	*ab his*
§. 18. *vel primas*	om. *vel*	
§. 19. *quandam form.*	*quondam form.*	
nullus unquam	*nusquam*	
debeat		*dicebat*
§. 20. *vehementes, varii, copiosi*		*vehementes, varii et copiosi*
ad permovendos	*ad promovendos*	
et convertendos		om.
aspera, tristi, horrida		om. *tristi*
neque conclusa	*atque conclusa*	*atque conclusa*
omnia docentes	*omnia edocentes*	
subtili quadam		om. *quadam*
limati	*et limata*	*limata*
callidi	*calidi*	*collendi*
consulto	*inconsulto*	*in consilio*
etiam et		om. *et*

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volent. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si licet, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

inveni firmius, quod tenerem aut quo iudicium meum dirigerem, quam id, quodcunque mihi quam simillimum veri videretur, cum ipsum illud verum in occulto lateret. Tu autem velim, si tibi ea, quae disputata sunt, minus 238
probabuntur, ut aut maius opus institutum putes, quam effici potuerit, aut dum tibi roganti voluerim obsequi, verecundia negandi scribendi me imprudentiam suscepisse.

Or. 1. Mr. *novissima.* Or. 2. mit den schlechtern Handschr. und einigen Ausg. *levissima.* — §. 238. *imprudentiam*] So Eins. Vit. Vet. Oxon. — Gu. 3. *improvidentiam.* Sonst *impudentiam.*

der Zeit des Cicero in Gebrauch kam, nachdem man es bis dahin vermieden hatte: ohne es jedoch zu erklären. So lange diess nicht geschieht, wird man bei *levissima* bleiben müssen. *Novissima* könnte nur heissen: dieses Zweies sei das *Letzte*, *das am neuerlichsten Erfundene*, was nicht passt.

§. 238. *imprudentiam*] *Impudentiam* würde etwas zu Starkes sagen. Auch §. 1 nennt er sich in demselben Falle, wenn Brutus das Buch missbilligen werde, nicht *impudens*, sondern *imprudens.* Die Antithese: *verecundia negandi scribendi me impudentiam* erscheint uns überdem zumal am Ende ein wenig spielend.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
distinximus		*distrinximus*
ornandus		*ornatus*
§. 103. *temperanda et varianda*		*varianda et temperanda*
reperitur		*reperiuntur*
non sit		*non fuit*
§. 104. *Non assequimur*	*si non assequimur*	
at quid sit quod deceat videmus	*atqui quid deceat videamus*	*Atqui si quid deceat videmus*
nobis	*vobis*	
usque eo	*quisque*	*quisque eo*
ac morosi	*et morsi*	
implet	*impelet*	
semper	*saepe*	*saepe*
§. 105. *quod iam*		*quod tam tum*
cum esses	om. *cum*	
nostra etiam	*etiam nostra*	*etiam vestra*
illum multa	*multa illum*	
nos velle	*non velle*	
quocunque modo	*cunque modo*	
magnus		*manus*
et successit	om. *et*	
§. 106. *nunquam Cotta fusae orationis*	om. *Cotta*	om. *Cotta orationis fusae*
§. 107. *parricidarum*	*paricidarum*	*paricidarum*
aliquanto	*quanto*	*quanto*
sentire		*desentire*
fluctuantibus	*fluctibus*	*fluctibus*
litus	*lictis*	
Ita		*Itaque*
abluantur	*alluantur*	*alluantur*
spe	*sepe*	
laudata		*laudati*
§. 108. *ut pro Avito*	*at pro habito*	*at pro habitō*
ne in Graeco		om. *ne*

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (*νοῦς*) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsacus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht diess in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (*ἔθεσι*), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. 8. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. 8. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

rühmteren C. Papirius Carbo. Es werden aus einer seiner Reden Worte angeführt, welche Cicero selbst mit anhörte, §. 213. 214.

Carneades aus Cyrene (geb. 215, gest. 130), ein berühmter Akademiker, welcher häufig als Stifter einer dritten Akademie angesehen wird; einer der drei bekannten athenischen Gesandten, welche 156 nach Rom geschickt wurden. *Sein Urtheil über seine Schüler Charmadas und Clitomachus*, §. 51.

Cato (M. Porcius) der ältere, ein durch die Strenge seiner Sitten, durch sein Feldherrntalent, durch seine Reden und durch sein Geschichtswerk, Origines, berühmter Römer, geb. 233, gest. 149. Seine *orationes horridulae*, §. 152.

Cato (M. Porcius) der jüngere, an Gesinnung seinem Ahnherrn gleich, berühmt als Märtyrer der Tugend und der Freiheitsliebe, stirbt 46 durch eigne Hand zu Utica. *Cicero schrieb eine Lobrede auf ihn*, §. 35, vgl. Einl. §. 1. S. 3, *und achtete ihn sehr hoch*, §. 41.

Charmadas, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Chrysippus aus Soli oder Tarsus, Schüler des Kleanthes, die Stütze der Stoa (geb. 280, gest. 212 oder 208), Verfasser einer Rhetorik, §. 115.

Clitomachus, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Cotta (C. Aurelius), Consul im J. 75, stirbt bald nach seinem Consulat, *gehört der niedern Redegattung an*, §. 106, *und leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Crassus (L. Licinius), der Zeitgenosse des M. Antonius, geb. 140, Consul 97, gest. 91, *der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit*, §. 19, *zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistete wenig im Pathetischen*, obgleich freilich kein Römer hierin etwas leistete, §. 132, Fragmente aus seinen Reden, §. 219. 222, *endigte gern mit Spondeen, worin ihm Cicero nachahmte*, §. 223.

Curio (C. Scribonius), *der Vater*, der mittlere unter drei bekannten Rednern dieses Namens, Consul 75, stirbt nach 49, Freund des Cicero, mittelmässiger Redner, von sehr geringer Bildung und schwachem Gedächtniss, daher er auch einst, als er gegen Cicero sprechen sollte, erschrocken über dessen Beredtsamkeit, Alles, was er sagen wollte, vergass, §. 129.

Demetrius *von Phaleros*, der bekannte durch Kassander eingesetzte Epistates von Athen (317—307), zeichnete sich als Schrift-

steller und als Redner aus, obwohl er schon der Periode des Verfalls der wahren attischen Beredtsamkeit angehört, *ist ein Redner der mittlern Gattung und gebraucht die Tropen mit viel Geschick und Feinheit*, §. 92 ff.

Demades, einer der politischen Gegner des Demosthenes, nicht unbedeutender Redner, aber von gemeiner Gesinnung, wurde 318 von Antipater getödtet, *zeichnete sich besonders durch Witz aus*, §. 90.

Democritus aus Abdera, der lachende Philosoph, bildete die von Leucipp erfundene Atomenlehre aus und verfasste mehrere philosophische Schriften *in fast dichterischer Sprache*, §. 67. Blühte nach der Mitte des 5ten Jahrh.

Demosthenes, geb. 385, stirbt durch Gift auf der Insel Kalauria 321, welches er nimmt, um den von Antipater ausgesandten Mördern zu entgehen. *Er ist der ausgezeichnetste Redner*, §. 6. 23, *Zuhörer des Plato*, §. 15, *seine Rede für die Krone vereinigt alle drei Redegattungen*, §. 26, *so wie diess auch sonst und im Allgemeinen der Fall ist*, §. 110—111, *er wird von Aeschines als unattisch getadelt*, §. 26—27, *ist Muster auch der hohen Redegattung*, §. 29, *so wie des Pathetischen*, §. 133, *legt der Darstellung den höchsten Werth bei*, §. 56, *er und Aeschines werfen sich gegenseitig die vocis flexiones vor*, §. 57, *er ist non tam diax quam facetus*, §. 90, *füllt Cicero's Ohr nicht ganz*, §. 104, *ist unter günstigern Verhältnissen als Cicero aufgetreten*, §. 105, *gebraucht die Satzfiguren besonders häufig*, §. 136, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vocale zum Schluss und zum Anfang zweier neben einander stehender Worte grossen Theils*, §. 151, *zeichnet sich auch durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 231.

Dialectici heissen die Stoiker wegen ihrer dialektischen Spitzfindigkeit, §. 114.

Doryphorus, s. Polycletus.

Duillius, der Sieger bei Mylae, wurde zu Cicero's Zeit *Bellius* genannt, sein ursprünglicher Name ist *Duellius*, §. 153.

Ennius, der vortrefflichste unter den alten römischen Dichtern, geb. zu Rudiä 240, gest. 269, leistete das Bedeutendste in der Gattung der epischen und tragischen Poesie. Cicero nennt ihn unter den trefflichsten Dichtern seiner Nation, §. 36, lobt

sein Streben nach Mannichfaltigkeit und Abwechslung der Darstellung, §. 109, und führt Verse von ihm an, §. 152. 157. 160. 171. 184.

Ephorus aus Cumae, blühte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Er ist Geschichtschreiber und hat eine Universalgeschichte vom Zuge der Herakliden bis 341 verfasst, die aber eben so, wie seine philosophischen und rhetorischen Schriften, verloren gegangen ist. Wenn er Redner genannt wird, so geschieht diess nur mit Beziehung auf die in seinem Geschichtswerk enthaltenen Reden. *Er ist Schüler des Isokrates*, §. 172, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, ebendas., *ist als Redner unbedeutend*, §. 191, *billigt den Gebrauch des Päan und Dactylus, verwirft den Spondeus und Trochäus*, §. 192. 194. 218.

Gorgias, berühmter Sophist, aus Leontium auf Sicilien gebürtig, kommt 428 als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen, wo er bleibt und Dialektik und Rhetorik lehrt. *Er wird bei Plato λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *ist nebst Thrasymachus Erfinder des Rhythmus der Prosa*, §. 40, *und insbesondere der concinnitas*, §. 165. 167. 175—176.

Hegesias aus Magnesia, lebte wahrscheinlich im 3ten Jahrh., soll der Stifter der asianischen Schule der Beredtsamkeit gewesen sein. *Er war ein Nachäffer des Lysias und zeichnete sich dadurch aus, dass er in lauter kurzen Sätzen sprach*, §. 226. 230.

Herodotus, geb. zu Halikarnass 484, gest. zu Thurii nach 408, *liess sich nicht durch die Künsteleien der Sophisten verführen*, §. 39, *ist der Vater der Geschichte*, ebendas., *strebte nicht nach Rhythmus der Sprache*, §. 186, *und hat ihn nur zuweilen durch Zufall*, §. 219.

Hierocles und **Menecles**, aus Alabande gebürtig, der asianischen Schule angehörig, *haben beide den Fehler, dass sie alle Sätze mit demselben Rhythmus schliessen*, §. 231.

Hieronymus, ein peripatetischer Philosoph aus Rhodus, *rechnete dem Isokrates 30 Verse nach, die sich dieser in seinen Reden zu Schulden kommen lassen*, §. 130.

Homerus, *der unübertreffliche Epiker*, §. 4, *kann auch durch seine Mannichfaltigkeit zum Muster dienen*, §. 109.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
naturarumque	*naturamque*	
§. 140. *tanta senatus*	*tantus senatus*	
comprobante	*cum probante*	
iusta	*iuxta*	
voluissem	*noluisse*	
§. 141. *profitear*	*proficiar*	
dicendi	om.	
et quasi	*ut quasi*	
ferrent	*ferent*	
existimator	*extimator*	
reprehendet	*reprehenderet*	*reprehenderet*
urbanis		*urbanus*
praesidii	*predii*	
praescriptionum	*persecutionum*	*persecutionum*
quae quidem		*quae quid*
peteret	*petere*	
finesque		*sineque*
§. 142. *discipulis*	*disciplinis*	*disciplinis*
e civitate		*a civitate*
discere		*dicere*
quod scire	*quo scire*	
nosse	*scire nosce*	
gloriosum	*gloriosum est*	*gloriosum est*
§. 143. *ipsi*		*sibi*
nostrorum	*nostrum*	*nostrum*
contra atque nos	om.	om.
melius docere	om.	om.
§. 144. *At dign.*		*ad dign.*
docere non habet	*melius docere. Non habet*	*melius docere. Non habet*
percunctando		*percontando*
communicando	*commemorando*	*commemorando*
cur quum	*cur*	*cur non*
possis		*posses*
nolis	*cur nolis*	*cur nobis*

speciem sustulerit, non singulorum operum venustatem, ut in Thucydide orbem modo orationis desidero, ornamenta comparent. Isti autem cum dissolvunt orationem, 235
in qua nec res nec verbum ullum est nisi abiectum: non clypeum, sed ut in proverbio est, etsi humilius dictum est, tamen simile est, scopas, ut dicam ita, mihi videntur dissolvere. Atque ut plane genus hoc, quod ego laudo, contempsisse videantur, aut scribant aliquid vel Isocrateo more vel quo Aeschines aut Demosthenes utitur: tum illos existimabo non desperatione formidavisse genus hoc, sed iudicio refugisse, aut reperiam ipsa eadem con-

---

§. 235. *etsi humilius dictum est*] Vit. *etsi humilius factum est.* — *tamen simile est*] Non. unter *scopae*, Palatt. 1. 2. Erl. lassen diese Worte weg, wesswegen sie Mr. einklammert. Einige Ausgaben *consimile* statt *simile.* — *ut dicam ita*] So Vit. Sonst *ut ita dicam.* — *Isocrateo*] Vit. *Isocratico.* — *reperiam ipsa*] So Eins. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Junt. Lamb. — Cod. Regg. Gu. 3. Or. 1. *reperiam ipse.* Vit. Erl. Crat. Cam. Gryph. 2. Ern. Sch. Mr. *reperiant ipsa.*

genommen und desshalb corrigirt, und gleichwohl nachher von denselben Leuten im Gegensatz von diesen Worten stehen lassen: *non clypeum, sed — scopas — mihi videntur dissolvere. Wenn nur einer,* das ist der Sinn, *indem er die Rede auflöst* (dass er diess thut, liegt im Vorhergehenden *sequantur ea sane*), *einen Schild des Phidias auflöst*: und dieses erst bildlich Gesagte wird dann mit *collocationis* etc. erklärend und eigentlich noch einmal gesagt: *διαλύσεως* nach der zu §. 98 gegebnen Regel.

§. 235. *ut dicam ita*] So mit der Wittenberger Handschrift, um *ita* mehr hervorzuheben. *Ut dicam ita* heisst: *um mich dieses gemeinern Ausdrucks zu bedienen; ut ita dicam* ist das gewöhnliche *so zu sagen.*

reperiam ipsa eadem] *Reperiam* haben die Handschriften und ist wegen des Zusammenhanges durchaus nöthig. *Ipse* würde leich-

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
duis	*duus*	*bins*
sic		*sit*
Duellium	*Duellum*	
devicit		*divincit*
Bellium	*Bellum*	
essent	*esset*	
Duellii	*duelli*	*duelli*
Axilla	*malla*	
Ala	*alla*	
fuga	*fuge*	*fuge*
e maxillis	*e maxills*	*et maxilis*
et axillis	*e taxillis*	*e taxillis*
et vex.	*e vex.*	
et pauxillo	*it pauxilo*	
154. *tria verba*	*tua verba*	
exinde	*prò exinde*	*pro exinde*
quod dicitur		*quid dicitur*
atque nobiscum	*et nobiscum*	
155. *pro deum*	*proh deum*	*proh deum*
deorum	*pro deorum*	*pro deorum*
idem poeta		*item poeta*
contraxerat	*contractarat*	
alter	*aliter*	*aliter*
extum	*exitum*	
portentum	*protentum*	*portentu*
dixerim tam libenter	*tam libenter dixerim*	*duxerim tam libenter*
Nihilne ad te		*nihil te*
156. *audeo dicere non fabrorum et procorum*	om.	*audio dicere non fabrum et procorum*
Planeque	*Plane*	
stlitibus	*litibus*	*litibus*
Atqui	*Et qui*	*Et qui*
duo duorum	*dua duorum*	*dua duorum*
Proh deorum		*pro deorum*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
sestertium	*sextertium*	
§. 157. *nosse*	*nosoe*	
novisse		*noluisse*
iubent		*iubet*
nesciamus	om.	
Eho	*Eoh*	*Eoh*
Stilphonem	*Stilbonem*	*Stilbonem*
Siet — sit	*Sive — sive*	*Sivet — sive*
carendo intelligunt	*carenda inteligant*	
sient	*scient*	*scient*
reprehenderim	*reprehenderem*	
scripserunt	*et scripserunt*	*et scripserunt*
Isdem campus	*Idem campus*	*Idem campus*
templis isdem	*templis idem*	*templis idem*
At eisdem	*At isdem*	*At idem*
tamen eisdem	*tamen isdem*	*tamen iisdem*
opimius	*optimus*	*optimius*
male		*malet*
sonabat	*solebat*	
quiddam barbarum nimirum habere	*quidem barbarum iam*	*quidem barbarum lu*
§. 158. *est abs*	om. *abs*	om. *abs*
accepti	*acceptis*	*acceptis*
dicimus		*dicemus*
abne	*anne*	*anne*
abs	*abas*	
abfugit	*afugit*	*affugit*
abfer	*afer*	*afer*
Noti	*Non*	*Non*
navi		*vani*
et nari	om.	*et gnari*
quam ut	om. *ut*	
e republica	*ex republica*	*ex republica*
edixit	*dixit*	
rettulit	*retulit*	*retulit*
summutavit	*submutavit*	*submutavit*
sustulit	*substulit*	
§. 159. *concisum*		*concissum*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
concaesum		*concessum*
pertisum	*presertim*	
indoctus	*inclitus*	*inclitus*
inhumanus	*inscipiens*	*incipiens*
eae	*hec*	*et*
in sapiente	*insano*	*in sano*
felice	*infelice*	*infelice*
dicitur	*dicuntur*	*dicuntur*
probabunt		*probavit*
Quaere	*Quare*	*Quare*
dicent		*ci dicent*
§. 160. *pulcros, Cetegos, triumpos*	*pulchros et Cethegos, triumphos,*	*pulchros et cethegos, triumphos,*
Cartaginem	*carthaginem*	*Karthaginem*
convicio	*coniunctio*	
Orcivios	*obscenos*	*obsce vos*
Matones	*mathonos*	*mathones*
Otones	*Othones*	*Othones*
Burrum	*pulcrum*	*purrhum*
semper Ennius nunquam Pyrrhum		om.
Pyrrhum	*pirrhum*	
Bruges	*fruges*	*fruges*
Phryges	*friges*	*phriges*
Graecam literam	*literam Graecam*	
Phrygum — Phrygibus	*frigum — frigibus*	*phrygum — phrigibus*
tantum	*tam in*	*tam in*
Phryges — Pyrrhum	*Phriges — Pirrhum*	*phryges — pirrhum*
§. 161. *eaedem*	*eadem*	*eadem*
optimus	*optimis*	*optimus*
nisi	*nisi ubi*	
omnibu'	*omnibus*	*omnibus*
omnibus princeps	*omnium princeps*	*omnium princeps*
dignu'	*dignum*	*dignum*
§. 162. *ratio*		*non*

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
meas		*aneas*
reperiebant		*experiebant*
sed eas — explebant		om.
§. 169. *Quid? si*	*Quod si*	
sit	*sint*	*sunt*
ut in aet.		om. *ut*
excellunt	*excellent*	
conclusione — inventa		om.
§. 170. *latine graece*		*graece latine*
ῥυθμός	*ritymos*	*rythimos*
sin	*sint*	*sint*
cur		om.
nihil affert		om. *nihil*
fit	*sit*	
saepe	*saepe etiam*	*etiam saepe*
apud illos — laudantur		om.
§ 171. *Versibus*	*Versibus*	*Versibus*
non sim	*non sum*	
nonnullos		*nonnullo*
propemodum	*prope modum*	*prope modum*
eis satis		*ei satis*
isti im.		*istis im.*
in eis	*in his*	*in his*
172. *Naucratem*		*Naucraten*
inveniendis		*in inveniendis*
infensius	*infensus*	
Eius aud.		*Cuius aud.*
praecipit		*praecepit*
iisdem	*et iisdem*	*et isdem*
173. *aliter*		*alter*
inane videtur		*videtur inane*
inconditum	*niocundum*	
curtum	*cultum*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
naturarumque	*naturamque*	
§. 140. *tanta senatus*	*tantus senatus*	
comprobante	*cum probante*	
iusta	*iuxta*	
voluissem	*noluisse*	
§. 141. *profitear*	*proficiar*	
dicendi	om.	
et quasi	*ut quasi*	
ferrent	*ferent*	
existimator	*extimator*	
reprehendet	*reprehenderet*	*reprehenderet*
urbanis		*urbanus*
praesidii	*predii*	
praescriptionum	*persecutionum*	*persecutionum*
quae quidem		*quae quid*
peteret	*petere*	
finesque		*sineque*
§. 142. *discipulis*	*disciplinis*	*disciplinis*
e civitate		*a civitate*
discere		*dicere*
quod scire	*quo scire*	
nosse	*scire nosce*	
gloriosum	*gloriosum est*	*gloriosum est*
§. 143. *ipsi*		*sibi*
nostrorum	*nostrum*	*nostrum*
contra atque nos	om.	om.
melius docere	om.	om.
§. 144. *At dign.*		*ad dign.*
docere non habet	*melius docere. Non habet*	*melius docere. Non h* *bet*
percunctando		*percontando*
communicando	*commemorando*	*commemorando*
cur quum	*cur*	*cur non*
possis		*posses*
nolis	*cur nolis*	*cur nobis*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
ut est — honestum est		om.
§. 145. *At ius profitentur*	*An ius profitenter*	*At eius profitentur*
eloquentia	*eloquentiam*	
hominibus	*hominis*	*omnibus*
Num igitur	*Non igitur*	
turpe esse	*turpe est*	
discere		*dicere*
§. 146. *tectiores*	*tectores*	
prae me tuli		*prae tulli me*
Quod enim	*Quid enim*	*Quid enim*
afuissem	*abfuissem domo*	*abfuissem domo*
doctrinarum	*doctrina*	
dissimularem		*dissimulare*
nisi quod	*nisi quod quae supra dicta sunt*	
dignitatis	*dignitas*	
§. 147. *propemodum*	*prope modum*	*prope mŏdum*
dimetiendis	*demeciendis*	*de metiendis*
etiamsi sunt	*etiamsī sint*	
non item	*non idem*	
vetat	om.	*vel*
delecter	*delector*	
§. 148. *dederem*	*dederim*	
perfectae	*perfecta*	
forensibus		*maioribus* in marg.: *forensibus*
§. 149. *cohaereant*	*choereeant*	
eaque sint	*eaque sunt*	*eaque sunt*
aut ut compr.	om. *ut*	
cadat	*cadant*	
videamus		*videbamus*
desiderat		*desiderant*
cum infinitus	*tum infinitus*	*tam infinitus*
tum puer.		om. *tum*

si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam licet eamque ordine verborum paullum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *Abesse non potest, quin eiusdem hominis sit probos improbare, qui improbos probet.* Quanto aptius, si ita dixisset, *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, pro-*
234 *bos improbare?* Hoc modo dicere nemo unquam noluit, nemoque potuit, quin dixerit. Qui autem aliter dixerunt, hoc assequi non potuerunt: ita facti sunt repente Attici. Quasi vero Trallianus fuerit Demosthenes, cuius non tam vibra-
71 rent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur. Sed si quos magis delectant soluta, sequantur ea sane, modo si quis Phidiae clypeum dissolverit: collocationis universam

---

sententiam licet] So Eins. Vit. Ven. 1. 2. Tul. — Dr. hat *licet* nach *aliquam*. Die übrigen lassen *licet* aus. — *de Gracchi*] Dr. Erl. *de Gracchi oratione*. — §. 234. *modo si quis*] So Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Med. Tul. Aldd. Crat. Vict. Junt. — Vier Pariser Handschr. Erl. Man. Schir. Sch. Or. *modo sic ut si quis*. Palatt. 2. Grut. Ern. *modo sic ut quis*. Mr. *modo sic ut qui*.

si arripias — licet] *Licet* wird nicht nur zu einzeln stehenden Conjunctiven, sondern auch zu solchen, welche unter *quamvis*, *quantumvis*, und, wie man kein Bedenken tragen darf, auf unsre Stelle gestützt hinzuzufügen, unter *si* stehen, hinzugesetzt, etwa in dem Sinne von *meinetwegen*. Hier mag der Zusatz dadurch veranlasst sein, dass er *dissipatam aliquam sententiam* hinzugesetzt und dadurch das vorausgehende *inconditi* noch gesteigert hat. Regel und Beispiele Hand Turs. III, 543, wie de Legg. III, 24: *et praeter eos quamvis enumeres multos licet*, Tusc. IV, 53: *quamvis licet insectemur illos*, vgl. Klotz zu letzterer St.

de Gracchi] sc. *oratione*, welches eben so wie §. 232: *in Corneliana* ausgelassen ist. *Oratio* ist zu den Beispielen der Ellipse Zumpt §. 763 hinzuzufügen.

§. 234: *modo si quis — dissolverit*] Man hat hieran Anstoss

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
Etsi	*Et si*	*Et si*
syllaba	om.	
Ita	*Itaque*	*Itaque*
neo potest	*non potest*	
corrector	*correptor*	
inquirente	*inquireiti*	*inquirenti*
oratorios		*oratoris*
§. 191. *Sunt enim*	*et sunt enim*	*et sunt enim*
orationi	*oratori*	*oratori*
veritatis	*varietatis*	
profectus		*perfectus*
paeana		*pean*
habeat		*habeant*
putat		*putant*
proclivius	*proclius*	
incitatam		*incitam*
§. 192. *et illi*	om. *et*	
mollissimum		*mobilissimum*
eundemque	*et eundemque*	
Ita	*Itaque*	*Itaque*
et abiectam	*neo abiecta*	*neo abiectam*
eam	*tam*	
§. 193. *cordacem*	*eroducem*	
quia contractio		*qui contraditio*
dignitatem	om.	
eos pedes	om. *eos*	
sesquiplex	*sesquipex*	
nullam		om.
§. 194. *fugimus*		*fugiamus*
evitandi	*vitandi*	
continuati		*continuandi*
quam illa	om. *illa*	
libentius		*melius*
recipit	*recepit*	*recepit*
fugit	*fecit*	*fecit*
§. 195. *permistos*	*permixtos*	*permixtos*

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

inveni firmius, quod tenerem aut quo iudicium meum dirigerem, quam id, quodcunque mihi quam simillimum veri videretur, cum ipsum illud verum in occulto lateret. Tu autem velim, si tibi ea, quae disputata sunt, minus 238
probabuntur, ut aut maius opus institutum putes, quam effici potuerit, aut dum tibi roganti voluerim obsequi, verecundia negandi scribendi me imprudentiam suscepisse.

Or. 1. Mr. *novissima*. Or. 2. mit den schlechtern Handschr. und einigen Ausg. *levissima*. — §. 238. *imprudentiam*] So Eins. Vit. Vet. Oxon. — Gu. 3. *improvidentiam*. Sonst *impudentiam*.

der Zeit des Cicero in Gebrauch kam, nachdem man es bis dahin vermieden hatte: ohne es jedoch zu erklären. So lange diess nicht geschieht, wird man bei *levissima* bleiben müssen. *Novissima* könnte nur heissen: dieses Zweies sei das *Letzte*, *das am neuerlichsten Erfundene*, was nicht passt.

§. 238. *imprudentiam*] *Impudentiam* würde etwas zu Starkes sagen. Auch §. 1 nennt er sich in demselben Falle, wenn Brutus das Buch missbilligen werde, nicht *impudens*, sondern *imprudens*. Die Antithese: *verecundia negandi scribendi me impudentiam* erscheint uns überdem zumal am Ende ein wenig spielend.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
et volubiliter	om. *et*	
perfecimus		*perficimus*
contendisse	*condendisse*	
sed iam		*si iam*
anquirit quid reprehendat	*aoquirit quid prendat*	*adquirit quid prenda*
§. 211. *quam ipsa*	*quam ipse*	*quam ipse*
quibus ostendi		*qui ostendi*
licere	*liceret*	*liceret*
transferenda	*transferendi*	
dictio		*dicio*
nominent		*nominet*
esse p.	*a se p.*	
sed		*set*
omnibus	*hominibus*	
cogat	*cogit*	*cogit*
§. 212. *membratimve*	*membratum vel*	
vocabulis	*vocalibus*	
§. 213. *clausulis*	*clausibus*	
deinde	*dein*	
§. 214. *persolutas*		*persolvendas*
enim ad rem		*ad rem enim*
longa	*longua*	
excitatus	*exercitatus*	*exercitatus*
quem Arist.	*quam Arist.*	
§. 215. *At eadem*		*Ad eadem*
satiat	*faciat*	*satia*
facilitate	*facultate*	
clausulae	*clausae*	
est e longa		*et longa*
commodissime		*accommodissime*
aut e longa		om. *aut*
e totidem	om. *e*	om. *e*
§. 216. *spondeus*		*spondius*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
funditus		*fonditus*
Etsi		*Et*
stabilem quendam	*quendam stabilem*	
compensat	*compensant*	
clausulis	*clausis*	
§. 217. *sed*		*set*
non syllabis		*in syllabis*
si est		*si est enim*
spondeus		*spondius*
sit eorum		*sio eorum*
locatus	*locutus*	
§. 218. *paeana*	*pean*	
longa sit	*longa est*	
paean	*peani*	*peana*
habeat		*habet*
Est quidem	*Est quidam*	*Et quidem*
omnes	*nos*	
antiquos	*antiquos scilicet*	
Dochmius	*dochimius*	*dochimus*
numerum		*numerorum*
nimis		*minus*
§. 219. *numero solum*	om.	om.
sed et		om. *et*
fit		om.
ante		*aut*
compositione — concinnitatis	om.	
cum ita	*quam ita*	*quam ita*
verba sunt	*verba sint*	
Nam ubi		*Non ubi*
lubido	*libido*	
oratoris		*orationis*
totamque		*totumque*
ea non	*ea si non*	
§. 220. *sequatur*	*sequamur*	
cum aut	*tum aut*	

Apelles, von Kolophon gebürtig, lebte in der zweiten Hälfte des 4ten Jahrhunderts, nebst Zeuxis und Parrhasius der berühmteste Maler seiner Zeit. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene, welche sich im Tempel des Aesculap zu Kos befand, daher *Venus Coa* genannt, §. 3. *Er tadelt die Maler, qui non sentirent, quid esset satis*, §. 73.

Archilochus aus Paros, lebte um 700, der ausgezeichnetste Jambendichter, §. 4.

Aristophanes, der berühmteste athenische Komödiendichter, lebt während des peloponnesischen Krieges. *Sein Zeugniss von Perikles*, §. 29.

Aristoteles, geb. zu Stagira 384, gest. zu Chalcis auf Euböa 322, *ist nach Plato der ausgezeichnetste Philosoph*, §. 5, *übt seine Schüler in der allgemeinen Behandlung der Streitfragen* (θέσεις), §. 46, *ist selbst, indem er den Isokrates gleichsam herausfordert* (das Nähere de Or. III, 141), *Lehrer der Rhetorik*, §. 62, *Erfinder der κατάχρησις*, §. 94, *vergleicht und unterscheidet Beredtsamkeit und Dialektik*, §. 114, *Stifter der Schule der Peripatetiker*, §. 127, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, §. 172, *Gegner des Isokrates*, ebendas., *lässt für die Prosa nur den Päan zu*, §. 191. 214. 218. 228.

Die **asiatischen Redner** aus Carien, Phrygien, Mysien sind unter den griechischen die schlechtesten, §. 25. 27. *Sie haben einen singenden Vortrag*, §. 27. 57, *lieben zum Schluss vorzüglich den Dichoreus*, §. 212.

Atticus, der bekannte Zeitgenosse und Freund Cicero's, *hat ein Geschichtswerk verfasst*, §. 120.

Die **Attici novi** werden von Cicero verspottet, s. die Stellen Einl. §. 2. S. 9. Schilderung der wahren Attiker, §. 24—31. §. 90.

Attius lebte zur Zeit des zweiten punischen Krieges und wird nebst Ennius und Pacuvius *als der vortrefflichste Dichter der Römer genannt*, §. 36. Verse von ihm werden angeführt §. 155. 156.

Aus **Axilla** *machte der Sprachgebrauch Ala*, §. 153.

Brutus (M. Junius), einer der Mörder des Cäsar, stirbt in der Schlacht bei Philippi 42. *Anrede an ihn*, §. 1, *sein Lob*, §. 33—34, gehörte wahrscheinlich zu den novi Attici, siehe Einleitung §. 2. S. 9.

Carbo (C., C. F.), ein römischer nicht unbedeutender Redner, erschlagen 82, Sohn des als Genosse der Gracchen be-

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
aestimasti		*exstimasti*
Dichoreo finitur		*dichoreio finitus*
spondeis	*spondeus*	*spondius*
ut pugiunculis	*ut pinguiculis*	om. *ut*
facit ipsa	*ipsa facit*	
utrisque	*utriusque*	*utriusque*
pedis		om.
§. 225. *tractata*		*tracta*
O callidos	*Com callidos*	
quaeso	*quasi*	*quasi*
vos	*nos*	*nos*
§. 226. *quam binis*	om. *quam*	om. *quam*
alias	*alios*	
inter quae	*inter quas*	*inter quas*
paene	*penene*	
Et is		*Et iis*
appellet		*haberet appellet*
ante nos	om. *nos*	*ante vos*
§. 227. *lectissimis*	*lectissime*	*lectissime*
absolute	*absoluta*	
illustrat	*illustret*	*illustret*
iunctus		*inventus*
quin iidem		*quidem*
denique etiam		*denique enim*
possumus	*posuimus*	
§. 228. *adhibere*	*et adhibere*	*et adhibere*
ait	*aut*	
ne infinite		*nec infinite*
pronuntiantis	*pronuntiatis*	
interductu		*introducta*
soluta	*solutam*	
athletas		*Atheletas*
motus hic	*motus his*	*motus sic*
venustum	*vetustum*	
fiat apta	*fuit apta*	*fuit apta*
tecte	*tecti*	*tecti*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
declinat		*declinant*
intelligat	*intelligit*	*intelligit*
§. 229. *qualis*	*quali*	
horum	*eorum*	
abest		*ab*
quod ii	*quod hii*	*quod hi*
neo impetus	*ne impetus*	
prooemio	*prohemio*	*prohemio*
§. 230. *putet*	*putat*	
Nihil est		om. *est*
utitur	*utimur*	
traiectione	*traictione*	
vitio quod	*vitio quo*	
infringendis	*infungendis*	*infrigendis*
quoddam	*quodam*	*quodam*
simillimum	*simillimam*	
§. 231. *Hierocles*	*Herodes*	
Menecles	*menodes*	*menocles*
veritatis		*varietatis*
facultate		*facultates*
varietas	*varietatis*	*veritas*
verbum	om.	
numerorum	*numerum*	
§. 232. *apte*	*aperte*	
compositi	*compositio*	*compositio*
collocationem	*collocatione*	
dissolvat	*dissolvet*	
permutatione	*permutationem*	*permutationem*
Corrumpatur	*Corrumpetur*	
et haec	om. *et*	
venalitii mercatoresque	*venalitii que mercatores*	
superarunt	*superaverunt*	
ut sit	*ut sic*	
superarunt	*superaverunt*	
perierit		*perierint*
argentum	*arigentum*	

sein Streben nach Mannichfaltigkeit und Abwechslung der Darstellung, §. 109, und führt Verse von ihm an, §. 152. 157. 160. 171. 184.

Ephorus aus Cumae, blühte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Er ist Geschichtschreiber und hat eine Universalgeschichte vom Zuge der Herakliden bis 341 verfasst, die aber eben so, wie seine philosophischen und rhetorischen Schriften, verloren gegangen ist. Wenn er Redner genannt wird, so geschieht diess nur mit Beziehung auf die in seinem Geschichtswerk enthaltenen Reden. *Er ist Schüler des Isokrates*, §. 172, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, ebendas., *ist als Redner unbedeutend*, §. 191, *billigt den Gebrauch des Päan und Dactylus, verwirft den Spondeus und Trochäus*, §. 192. 194. 218.

Gorgias, berühmter Sophist, aus Leontium auf Sicilien gebürtig, kommt 428 als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen, wo er bleibt und Dialektik und Rhetorik lehrt. *Er wird bei Plato λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *ist nebst Thrasymachus Erfinder des Rhythmus der Prosa*, §. 40, *und insbesondere der concinnitas*, §. 165. 167. 175—176.

Hegesias aus Magnesia, lebte wahrscheinlich im 3ten Jahrh., soll der Stifter der asianischen Schule der Beredtsamkeit gewesen sein. *Er war ein Nachäffer des Lysias und zeichnete sich dadurch aus, dass er in lauter kurzen Sätzen sprach*, §. 226. 230.

Herodotus, geb. zu Halikarnass 484, gest. zu Thurii nach 408, *liess sich nicht durch die Künsteleien der Sophisten verführen*, §. 39, *ist der Vater der Geschichte*, ebendas., *strebte nicht nach Rhythmus der Sprache*, §. 186, *und hat ihn nur zuweilen durch Zufall*, §. 219.

Hierocles und **Menecles**, aus Alabande gebürtig, der asianischen Schule angehörig, *haben beide den Fehler, dass sie alle Sätze mit demselben Rhythmus schliessen*, §. 231.

Hieronymus, ein peripatetischer Philosoph aus Rhodus, *rechnete dem Isokrates 30 Verse nach, die sich dieser in seinen Reden zu Schulden kommen lassen*, §. 130.

Homerus, *der unübertreffliche Epiker*, §. 4, *kann auch durch seine Mannichfaltigkeit zum Muster dienen*, §. 109.

Hortensius (Q. H. Ortalus), geb. 114, Consul 69, gest. 51, Cicero's Freund, und sein Nebenbuhler in der Beredtsamkeit, *erhebt sich selten zu der hohen Redegattung*, §. 106, *wagte nicht in der Sache des Verres gegen Cicero aufzutreten*, §. 129, *seine Reden gefielen mehr, wenn er sie hielt, als wenn man sie las*, §. 132.

Hyperides, Zeitgenosse des Demosthenes, ihm ähnlich rücksichtlich seiner Beredtsamkeit und seiner politischen Gesinnung, auch durch seinen Tod, welchen auch er 321 durch die von Antipater ausgesandten Mörder erlitt, *hat Witz*, §. 90, und *Scharfsinn*, §. 110.

Ialysus, s. Protogenes.

Isocrates, geb. 436, gest. 338, schreibt Reden und errichtet zu Athen eine Rednerschule. *Sein Panegyricus*, §. 37, *er gesteht im Panathenaicus, dass er absichtlich Figuren und andere Redekünste gesucht habe*, §. 38, *Cicero lobt ihn, Brutus widerspricht*, §. 40, *er verbessert den Rhythmus*, ebendas., *wird von Plato und Sokrates gelobt*, §. 41—42, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vokale am Ende und Anfang zweier Wörter*, §. 151, *billigt den Gebrauch des Rhythmus für die Prosa*, §. 172, *ist nicht der Erfinder, wohl aber Vollender des Rhythmus*, §. 174. 176, *hat sich in seinen Reden 30 Verse entschlüpfen lassen*, §. 190, *schreibt zu rhythmisch und periodisch*, §. 207, *ist aber gleichwohl das Muster einer rhythmischen Sprache*, §. 234.

Iupiter Olympius s. Phidias.

Laelius (C. mit dem Beinamen Sapiens), der Freund des jüngern Scipio Africanus. *An ihn richtete Antipater seine Geschichte des punischen Krieges*, §. 230.

Lucilius (C.), geb. zu Suessa 148, gest. 103, Verfasser von 30 Büchern Satiren, in dieser Beziehung der Vorgänger des Horaz. Von ihm werden Verse angeführt, §. 149. 161.

Lysias, geb. 458, gest. 378, der älteste unter den 10 attischen Rednern, schrieb gleich dem Isokrates Reden, *gehört der niedern Redegattung an*, § 29, *kann sich in Rechtshändeln wohl behaupten*, §. 30, *besitzt Witz*, §. 90, *und Feinheit*, §. 110.

Menecles s. Hierocles.

Minerva s. Phidias.

Naevius (Cn.), ein geborner Grieche aus Campanien, römischer Dichter, welcher Tragödien, Komödien und auch epische Gedichte verfasste, geb. 237, gest. 204. Von ihm werden Verse mit unstatthaftem Hiatus angeführt, §. 152.

Naucrates, Redner, Schüler des Isokrates, wird mit als Gewährsmann für den Rhythmus der Prosa genannt, §. 172.

Pacuvius, geb. zu Brundisium 210, ausgezeichneter Tragödiendichter, §. 36. Fragmente von ihm §. 163. 164. 165 und wahrscheinlich auch §. 155.

Pammenes, Genosse des M. Brutus, Erklärer des Demosthenes und dessen grosser Verehrer, §. 105.

Pericles, der bekannte Staatsmann, welcher die athenischen Angelegenheiten 460—429 leitete, *hat sich durch den Unterricht des Anaxagoras zum Redner gebildet*, §. 15, *seine Rede „donnert und blitzt“*, §. 29.

Phidias, der ausgezeichnetste Bildhauer der Athener, Zeitgenosse des Perikles, arbeitete besonders in Gold und Elfenbein. Seine beiden ausgezeichnetsten Werke sind von diesen Stoffen gearbeitet, der Olympische Jupiter, welcher in dem Tempel zu Olympia aufgestellt war, und die Pallas Parthenos in Athen. Diese beiden werden auch von Cicero als die ausgezeichnetsten genannt, §. 9. Noch wird des Schildes der Pallas Parthenos besonders gedacht, §. 234, auf welchem die Amazonenschlacht und die Gigantomachie, beides im Kleinen mit der grössten Sorgfalt gearbeitet war. *Er arbeitete nach seinem eignen Ausdruck nach einem gedachten Ideal*, §. 9.

Pindarus aus Theben, geb. 522, gest. 442, wird als der ausgezeichnetste Lyriker genannt, §. 4.

Plato, geb. 430, gest. 348, *der vortrefflichste Philosoph*, §. 5. 10, *Erfinder des Ausdrucks Ideas*, §. 19. 101, *der Stifter der Akademie*, §. 12, *erwähnt im Phädrus den Perikles*, §. 15, *lobt den Isokrates*; §. 42, *zeichnet sich durch seine schöne, fast dichterische Sprache aus*; §. 62. 67, *kümmert sich in seiner, im Menexenus enthaltenen Leichenrede nicht um den Hiatus*, §. 151.

Polycletus, ein wenig jüngerer Zeitgenosse des Phidias, gehört aber der sicyonisch-argivischen Schule von Erzgiessern

an. Unter seinen Erzstatuen von Athleten, worin er sich am meisten auszeichnete, ist die ausgezeichnetste der Doryphorus, der desshalb auch von den Alten Kanon genannt wird. Dieser von Cicero erwähnt, §. 4.

Protogenes, Maler, Zeitgenosse des Apelles, nur etwas jünger als dieser, ein Kaunier, berühmt durch seinen Jalysos, §. 5.

Die **Rhodier** stehen rücksichtlich der Beredtsamkeit zwischen den Asiaten und Athenern, §. 25.

Socrates, geb. 470, gest. 400, *urtheilt über Perikles*, §. 15, *nennt die Sophisten λογοδαίδαλος*, §. 39, *lobt den Isokrates im Gegensatz gegen Lysias*, §. 41.

Sophocles, geb. 497, gest. 406, der vorzüglichste der athenischen Trauerspieldichter, §. 4.

Sulpicius (P. S. Rufus), Zeitgenosse des obengenannten Cotta, findet durch Sulla seinen Tod, *gehört ausschliesslich der hohen Redegattung an*, §. 106, *leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Terentius (P. T. Afer), ein Carthager von Geburt, geb. 192, gest. 153, römischer Comödiendichter. Von ihm werden Verse angeführt, §. 157.

Theodectes der ältere, Schüler zugleich des Isokrates und des Aristoteles, *billigt den Rhythmus der Prosa*, §. 172, *und zieht den Päan für diese allen übrigen Versfüssen vor*, §. 194. 218.

Theodorus *von Byzanz*, Zeitgenosse und Nebenbuhler des Lysias, Sophist, *λογοδαίδαλος* genannt, §. 39.

Theophrastus, Schüler und Nachfolger des Aristoteles, aus Eresus, *nennt Herodot und Thucydides die ersten Geschichtschreiber*, §. 39, *hat seinen Namen von seiner göttlichen Rede*, §. 62, *nennt den Gebrauch der Satzfiguren den vierten der Vorzüge eines Redners*, §. 79, *billigt den Rhythmus der Prosa*, §. 172, *und unter den Versfüssen für diese vorzüglich den Päan*, §. 194. 218, *und findet den Grund des Rhythmus, wie Aristoteles, darin, damit die Rede ihre Abschnitte erhalte*, §. 228.

Theopompus aus Chios, Schüler des Isokrates, Geschichtschrei-

ber, *vermeidet den Hiatus ganz*, §. 151, *ist zu rhythmisch und periodisch*, §. 207.

Thrasymachus aus Chalcedon, Zeitgenosse des Theodorus, Sophist und Rhetor, *λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *Erfinder des Rhythmus*, §. 40. 175.

Thucydides, der Geschichtschreiber des peloponnesischen Krieges, geb. 471, gest. 391, *kein Redner und fälschlich von vielen Rednern nachgeahmt*, §. 30—31, *kein λογοδαίδαλος*, §. 39, *Vater der Geschichte*, ebendas., *zu kühn und schroff*, §. 40, *nur zuweilen und durch Zufall rhythmisch*, §. 219.

Timanthes aus Kythnos, lebte um 400, Maler, berühmt durch sein Bild, die Opferung der Iphigenia darstellend, §. 74.

Xenophon, Staatsmann, Feldherr, Geschichtschreiber, Philosoph, geb. 443, gest. um 355, *kein Redner und fälschlich von vielen Rednern nachgeahmt*, §. 32, *ausgezeichnet durch Anmuth der Sprache*, §. 62.

Zeno, aus Cittium auf Cypern, geb. um 340, gest. um 260, *Stifter der Stoa*, §. 113, *zeigt symbolisch den Unterschied zwischen Beredtsamkeit und Dialektik*, ebendas.

Index II.

Das Sprachliche in den Anmerkungen.

(Auf den in Klammern eingeschlossenen Seiten stehen immer nur fernere Beispiele.)

	Seite
A auch bei Sachen, um sie als Mittel zu bezeichnen,	123 b.
Abiicere, *nachlässig behandeln*,	274 b.
Ablativus instr. statt der Präpositionen *ab*, *cum*, *ad*, *in* u. s. w. (S. 152 a. 153 b. 166. a. 177 b. 187 b.)	98 a.
Abs nach Cicero die ursprüngliche Form der Präposition	238 b.
Absoluter Gebrauch von Verben, s. *pellere*, *flectere*, *movere*, *credere*, *occurrere*, *negare*.	
Accusativ nach Art des Griechischen erklärt in den Redensarten *sermonem explicare* u. dergl.	109 a.
(S. 178 a. 196 a. *notitiam aperire*, 194 b.)	
iudicare aliquid, *etwas anerkennen* (258 b.)	129 b.
alere, *heranähren*,	123 b.
seligere, *mit Auswahl anwenden*,	135 b.
und bei den Neutris der Pron. u. Adj.	140 b.
Accusativ c. Inf. statt *ut* bei *sentio* und *censeo*,	121 b.
Actuosus, *wirksam*,	203 a.
Ad, *nach Art*,	134 a.
Admovere, militärisch-technischer Ausdruck,	142 a.
Adverbia mit Nachdruck ans Ende gesetzt,	202 b.
Afferre quaestionem, *eine Frage veranlassen*,	152 b.
Agnoscere, scheinbar für *cognoscere*,	267 a.
Ala, zu Cicero's Zeit die übliche Form für Ahala,	231 a.

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (νοῦς) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsatus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht diess in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Seite

Conservare *tempora, die Zeiten beobachten,* 198 a.
Consistere, tropisch vom Redner, 179 b. 205 b.
Constructio *κατὰ σύνεσιν* bei *praesertim cum,* 115 b.
Contineri, *auf dem Spiele stehen,* 183 a.
Copia und *facultas*, unterschieden, 286 a.
Credere, absolut, *Vertrauen schenken,* 128 a.
Cum, in der Bedeutung *während, indem*, mit dem Conjunctiv, S. 112 b. 141 b. 189 b. 252 b.
eben so in der Bedeutung *wenn*, (290 a.) 258 a.
Cum — *tum* mit dem Indicativ im Vordersatze, 174 b.
Cum, *seit*, 252 a.

Defervescere, tropisch von der Rede gebraucht, 186 b.
Deinceps, nicht *nachher*, sondern *wie es die Ordnung mit sich bringt,* 266 a.
Describere, seine verschiedenen Bedeutungen, 152 a.
Dicacitas und *facetiae* unterschieden, 171 b.
Dicere, vorzugsweise von dem Redner gebraucht, 192 a.
Diminutivum in verächtlichem Sinne, 126 b. 146 a.
Disertus von *eloquens* unterschieden, 106 a.
Disputare und *disputatio* vorzugsweise von Philosophen und überhaupt Nichtrednern gebraucht, 192 a.
Dolor, *der Ausdruck des Schmerzes* in der Rede, (279 a.) 206 b.
Domesticus, *eigen,* 208 a.
Ducere *ex* und *ab aliqua re* von *repetere* unterschieden, 102 a.
Duplicare und *iterare* unterschieden, 210 b.

Ἡθικόν erklärt, 204 a.
Efficere *viam* hat eine doppelte Bedeutung, 227 b.
Ellipse der Verba *scribere, dicere, facere, agere,* (158 b. 228 b.), im Nachsatze 119 b. 254 b.
Eloquens in der Bed. von *rhetor,* 157 b.
Eloqui, vorzugsweise von dem Redner gebraucht, 192 a.
Ἓν διὰ δυοῖν, 281 b.
Erigere, *gespannt machen,* 201 a.
Est aliquid *in aliqua re, es liegt ein Werth in einer Sache,* 250 b.

rühmteren C. Papirius Carbo. Es werden aus einer seiner Reden Worte angeführt, welche Cicero selbst mit anhörte, §. 213. 214.

Carneades aus Cyrene (geb. 215, gest. 130), ein berühmter Akademiker, welcher häufig als Stifter einer dritten Akademie angesehen wird; einer der drei bekannten athenischen Gesandten, welche 156 nach Rom geschickt wurden. *Sein Urtheil über seine Schüler Charmadas und Clitomachus*, §. 51.

Cato (M. Porcius) der ältere, ein durch die Strenge seiner Sitten, durch sein Feldherrntalent, durch seine Reden und durch sein Geschichtswerk, Origines, berühmter Römer, geb. 233, gest. 149. Seine *orationes horridulae*, §. 152.

Cato (M. Porcius) der jüngere, an Gesinnung seinem Ahnherrn gleich, berühmt als Märtyrer der Tugend und der Freiheitsliebe, stirbt 46 durch eigne Hand zu Utica. *Cicero schrieb eine Lobrede auf ihn*, §. 35, vgl. Einl. §. 1. S. 3, *und achtete ihn sehr hoch*, §. 41.

Charmadas, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Chrysippus aus Soli oder Tarsus, Schüler des Kleanthes, die Stütze der Stoa (geb. 280, gest. 212 oder 208), Verfasser einer Rhetorik, §. 115.

Clitomachus, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Cotta (C. Aurelius), Consul im J. 75, stirbt bald nach seinem Consulat, *gehört der niedern Redegattung an*, §. 106, *und leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Crassus (L. Licinius), der Zeitgenosse des M. Antonius, geb. 140, Consul 97, gest. 91, *der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit*, §. 19, *zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistete wenig im Pathetischen*, obgleich freilich kein Römer hierin etwas leistete, §. 132, Fragmente aus seinen Reden, §. 219. 222, *endigte gern mit Spondeen, worin ihm Cicero nachahmte*, §. 223.

Curio (C. Scribonius), *der Vater*, der mittlere unter drei bekannten Rednern dieses Namens, Consul 75, stirbt nach 49, Freund des Cicero, mittelmässiger Redner, von sehr geringer Bildung und schwachem Gedächtniss, daher er auch einst, als er gegen Cicero sprechen sollte, erschrocken über dessen Beredtsamkeit, Alles, was er sagen wollte, vergass, §. 129.

Demetrius *von Phaleros*, der bekannte durch Kassander eingesetzte Epistates von Athen (317—307), zeichnete sich als Schrift-

steller und als Redner aus, obwohl er schon der Periode des Verfalls der wahren attischen Beredtsamkeit angehört, *ist ein Redner der mittlern Gattung und gebraucht die Tropen mit viel Geschick und Feinheit*, §. 92 ff.

Demades, einer der politischen Gegner des Demosthenes, nicht unbedeutender Redner, aber von gemeiner Gesinnung, wurde 318 von Antipater getödtet, *zeichnete sich besonders durch Witz aus*, §. 90.

Democritus aus Abdera, der lachende Philosoph, bildete die von Leucipp erfundene Atomenlehre aus und verfasste mehrere philosophische Schriften *in fast dichterischer Sprache*, §. 67. Blühte nach der Mitte des 5ten Jahrh.

Demosthenes, geb. 385, stirbt durch Gift auf der Insel Kalauria 321, welches er nimmt, um den von Antipater ausgesandten Mördern zu entgehen. *Er ist der ausgezeichnetste Redner*, §. 6. 23, *Zuhörer des Plato*, §. 15, *seine Rede für die Krone vereinigt alle drei Redegattungen*, §. 26, *so wie diess auch sonst und im Allgemeinen der Fall ist*, §. 110—111, *er wird von Aeschines als unattisch getadelt*, §. 26—27, *ist Muster auch der hohen Redegattung*, §. 29, *so wie des Pathetischen*, §. 133, *legt der Darstellung den höchsten Werth bei*, §. 56, *er und Aeschines werfen sich gegenseitig die vocis flexiones vor*, §. 57, *er ist non tam dicax quam facetus*, §. 90, *füllt Cicero's Ohr nicht ganz*, §. 104, *ist unter günstigern Verhältnissen als Cicero aufgetreten*, §. 105, *gebraucht die Satzfiguren besonders häufig*, §. 136, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vocale zum Schluss und zum Anfang zweier neben einander stehender Worte grossen Theils*, §. 151, *zeichnet sich auch durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 231.

Dialectici heissen die Stoiker wegen ihrer dialektischen Spitzfindigkeit, §. 114.

Doryphorus, s. Polycletus.

Duillius, der Sieger bei Mylae, wurde zu Cicero's Zeit *Bellius* genannt, sein ursprünglicher Name ist *Duellius*, §. 153.

Ennius, der vortrefflichste unter den alten römischen Dichtern, geb. zu Rudiä 240, gest. 269, leistete das Bedeutendste in der Gattung der epischen und tragischen Poesie. Cicero nennt ihn unter den trefflichsten Dichtern seiner Nation, §. 36, lobt

Seite

Movere, absolut, *in Bewegung setzen*, 104 b.
Mutare statt *mutando ponere*, 176 b. 240 a.
Mutata, *Metonymien*, 175 b. (240 a.)

Nam steht elliptisch 165 b.
— führt den Grund für etwas Nachfolgendes ein, 255 b. 272 b. (275 a. 287 b.)
Ne nach *volo*, 197 a.
— nach *tantum abest*, 293 a.
Ne - quidem, Stellung, wenn es sich auf einen längern Satz bezieht, 271 a. (141 b.)
Negare, absolut, *Nein sagen*, 93 a. (219 b.)
Nimfrum, 237 b.
Nimis mit dem Genitiv, 251 b.
Nimium quantum, 171 a.
Nisi cum ohne vorausgehende Negation, 203 b.
Nomen, *Wort*, 245 b.
Non in der Formel *non solum non — sed etiam* weggelassen, 97 a.
Nonne in der indirecten Frage, 233 b.
Numeri, *Arten des Rhythmus*, 249 b.

Occurrere, absolut, 219 b.
Oratio, ausgelassen, 296 b.
wird auch von einem kleinen Redetheile gesagt, 134 a.
Ornatus Terminus für den Schmuck des Forums, 210 b.
Os ducere, *Gesichter ziehen*, 171 a.

Παθητικόν erklärt, 205 a.
Palaestram habere, *Schule haben*, 292 b.
Partes, gleichbed. mit *species*, 133 a. 195 a.
Participium Praesent. im Dativ statt des Substant. verb., 162 a.
Pellere, absolut, 104 b. (258 a.)
Perpetua dictio erklärt, 208 b.
Persequi, *sich zu eigen machen*, 151 b. (182 b.)
Pingere und Aehnliches tropisch von der Rede, 127 a.

Seite

Pleonasmus bei *sequitur ut*, 268 b.
Plusquamperfectum statt Perf. 181 a.
Poenitet me, *ich bin unzufrieden*, 206 b.
Polysyndeton, seine Wirkung, 130 a.
Pono, so viel als *statuo*, 104 a. (180 a.)
(im Gegensatz gegen *abiicere*) *sorgfältig behandeln*, 274 b.
Praeposition vor dem Relativum ausgelassen, 248 a.
Pronomen relativum in unregelmässiger Rection, 104 a.
Pronomina personalia, gern zwischen zusammengehörige Worte gestellt, 139 a.
Purpuram miscere, erklärt, 272 b.

Quaerere, *vermissen*, 101 b. (290 b.)
Quam mit dem Superlativ hat einen beschränkten Gebrauch, 284 a.
Quamquam mit dem Conj. 253 a.
Quasi quidam, Stellung, 140 a.
Que, *kurz*, 123 a. (158 b. 174 a. 278 a.)
— wird bei Dichtern an das dritte Wort des Satzes angehängt, 236 a.
Qui in zwei neben einander stehenden Sätzen mit Ind. u. Conj. 188 b.
— mit dem Ind., obgleich der Relativsatz im Causalverhältniss steht, 293 b.
Quin nach *non dissimulo*, 225 b.
Quo, *daher*, 264 a.
Quod steht als Object voran, obgleich noch ein zweites Object nachfolgt, 138 b. (279 b.)
Quoniam steht besonders häufig beim Uebergang zu etwas Neuem, 121 a.
Quotidiano als Adverbium, 197 a.

Raro, *zuweilen*, 290 a.
Ratione, *methodisch, kunstreich*, 215 b.
Recordor mit dem blossen Infinitiv, 109 a.
Robur, *die Männer*, 118 b.

Scriptio, *schriftliche Abfassung, Darstellung*, 121 b.
Sed, *abbrechend*, 100 b. 154 b.

Seite

Sed, scheinbar für *enim*, 270 b.
Sermo, vorzugsweise von Philosophen und Nichtrednern gebraucht, 192 a.
Si, scheinbar statt *quia*, *quandoquidem*, 150 b.
Sic vor *ut* pleonastisch, 172 b.
Signare *nomine aliquid*, etwas mit einem Namen bezeichnen, 151 a.
Similis mit Gen. oder Dat., 265 a.
Singuli steht gegen unsern Gebrauch doppelt, 108 a.
Sinon, Gebrauch der lateinischen Wendung mit diesen Partikeln, 179 a. 184 a. (191 b)
Sodes, Etymologie, 231 b.
Species, *Ideal*, *Schein*, 94 a.
Stare, ein zweifelhafter Terminus in der Gerichtssprache, 282 a.
Stellung, Härten derselben, 118 a.
(Nom. regens von Nom. rectum getrennt) 272 a. 274 a.
Stlis, alte Form für *lis*, 235 a.
Sua sponte, *an und für sich*, 194 a.
Substantivum statt Adjectivum, 147 b. (152 a. 166 b. 191 a. 284 b.)
Sunt qui mit Ind. 213 a.

Tam ohne nachfolgendes *quam*, 243 b.
Tamen beim Pron. Relat. 128 b. (173 b.)
Temperare und *moderari*, unterschieden, 155 a. (183 a. 201 b.)
Trochaeus, so viel als *Tribrachys*, 269 a.
Tum - tum, bei Cicero immer *bald - bald*, 102 b.

Unus zur Verstärkung neben Superlativbegriffen, 99 a.
Usurpare, *in Gebrauch nehmen*, 251 a.
Ut ohne *ita*, *so dass*, 150 b.
Ut einem vorausgehenden *item* entsprechend, 276 a.
Ut dicam ita statt *ut ita dicam*, 297 b.
Ut est, *wie es denn wirklich ist*, wenn gesetzt? 223 a. (225 a.)

ditione qui uti velit, ut aut dicat aut scribat utra voles lingua eo genere, quo illi volunt. Facilius est enim apta
236 dissolvere, quam dissipata connectere. Res autem se sic habet, ut brevissime dicam quod sentio: composite et apte sine sententiis dicere insania est, sententiose autem sine verborum et ordine et modo infantia, sed eiusmodi tamen infantia, ut ea qui utantur, non stulti homines haberi possint, etiam plerumque prudentes: quo qui est contentus, utatur. Eloquens vero, qui non approbationes solum, sed admirationes, clamores, plausus, si liceat, movere debet, omnibus oportet ita rebus excellat, ut ei turpe sit, quidquam aut exspectari aut audiri libentius.

237 Habes meum de oratore, Brute, iudicium: quod aut sequere, si probaveris, aut tuo stabis, si aliud quoddam est tuum. In quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tantopere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Potest enim non solum aliud mihi ac tibi, sed mihi ipsi aliud alias videri. Nec in hac modo re, quae ad vulgi assensum spectet et ad aurium voluptatem, quae duo sunt ad iudicandum levissima, sed ne in maximis quidem rebus quidquam adhuc

---

§. 236. *se sic habet*] Dr. Erl. Mr. *sic se habet.* — *aut exspectari*] So Eins. (dieser mit Weglassung von *aut*) Vit. — Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. *aut exspectare* (*aut audire*). Sonst *spectari.* — §. 237. *spectet*] So die Handschriften und Ausgaben bis auf Man., welcher zuerst *spectat* hat. — *levissima*] Eins. Vit. Mon. Dr. Ven. 1. 2. Tul. Ern.

ter und besser sein, indess passt auch *ipsa*, welches mit *eadem* zu verbinden ist.

utra voles] s. zu §. 49: *qui audient.*

§. 237—238. Schluss.

§. 237. *levissima*] Meyer hat *novissima* aufgenommen, hat aber durch Varro L. L. VI, p. 235 nur nachgewiesen, dass *novissimus* in

inveni firmius, quod tenerem aut quo iudicium meum dirigerem, quam id, quodcunque mihi quam simillimum veri videretur, cum ipsum illud verum in occulto lateret. Tu autem velim, si tibi ea, quae disputata sunt, minus 238
probabuntur, ut aut maius opus institutum putes, quam effici potuerit, aut dum tibi roganti voluerim obsequi, verecundia negandi scribendi me imprudentiam suscepisse.

Or. 1. Mr. *novissima.* Or. 2. mit den schlechtern Handschr. und einigen Ausg. *levissima.* — §. 238. *imprudentiam*] So Eins. Vit. Vet. Oxon. — Gu. 3. *improvidentiam.* Sonst *impudentiam.*

der Zeit des Cicero in Gebrauch kam, nachdem man es bis dahin vermieden hatte: ohne es jedoch zu erklären. So lange diess nicht geschieht, wird man bei *levissima* bleiben müssen. *Novissima* könnte nur heissen: dieses Zweies sei das *Letzte*, *das am neuerlichsten Erfundene*, was nicht passt.

§. 238. *imprudentiam*] *Impudentiam* würde etwas zu Starkes sagen. Auch §. 1 nennt er sich in demselben Falle, wenn Brutus das Buch missbilligen werde, nicht *impudens*, sondern *imprudens.* Die Antithese: *verecundia negandi scribendi me impudentiam* erscheint uns überdem zumal am Ende ein wenig spielend.

Index I.

Ueber die Eigennamen.

(Die Jahre sind sämmtlich nach der Zeitrechnung vor Chr. Geb. gezählt.)

Aeschines, einer der ausgezeichnetsten athenischen Redner, politischer Gegner des Demosthenes (geb. 389, gest. 314) *tadelt die Sprache des Demosthenes*, §. 26—27, *ist ein Muster der hohen Redegattung*, §. 29, *wirft dem Demosthenes die vocis flexiones vor*, §. 57, *zeichnet sich durch seine levitas*, §. 110, *und durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 234.

Anaxagoras, ein Philosoph der ionischen Schule, besonders dadurch berühmt, dass er einen allgemeinen ordnenden Weltgeist (νοῦς) lehrte (geb. zu Clazomenae um 500, hält sich viele Jahre in Athen auf, gest. in Lampsacus 428), *Lehrer des Perikles*, §. 15.

Antipater (L. Coelius), Zeitgenosse der Gracchen, *Geschichtschreiber des punischen Krieges, stellt die Worte um des Rhythmus willen willkührlich um und gesteht diess in der Vorrede selbst ein*, §. 230.

Antonius (M.), geb. 143, auf Cinna's Befehl ermordet 87, nebst L. Crassus der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit. *Sein von Cicero oft erwähnter Ausspruch, disertos se vidisse multos, eloquentem neminem*, §. 18, vgl. 19. 33. 69. 100, *er ist zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistet jedoch nichts im Pathetischen*, §. 132.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
admirabile	*ammirabile*	*ammirabile*
magni et clari	om. *et*	
se stud. el. ded.	*stud. el. se ded.*	
infringatur	*refungat*	*infringat*
industria		*iniustia*
et in praestantibus	om. *et*	om. *et*
praestantibus	*praesentibus*	
§. 7. *Non enim*	*Nam enim*	
possit esse	*esse possit*	*esse possit*
an nunquam	*an unquam*	*an unquam*
§. 8. *pulchrum*	*pulcrum*	*pulcrum*
pulchrius		*pulcrius*
ut ex ore		*et ex ore*
neque auribus		*ne auribus*
possumus		*possimus*
pulchriora	*meliora*	*pulcriora*
§. 9. *pulchritudinis*	*pulcritudinis*	*pulcritudinis*
aliquid perfectum	*aliqua perfectum*	
cog. speciem		*cog. spem*
referuntur ea	om. *ea*	
el. speciem		*el. spem*
§. 10. *ait*		*aut*
Quidquid	*Quicquid*	*Quicquid*
ultimam		*utilitatem*
rediqendum	*rediqendam*	
§. 11. *oratoriis*	*oratoris*	*oratoris*
cum antiquam		*tum aptiquam*
subobscuram	*subscuram*	
reprehensionis	*reprensionis*	
admirationis	*ammonitionis*	*ammirationis*
repetita		*repetitas*
§. 12. *pervetera*	*praevetera*	
fateor me	*fategime*	
exstitisse	*extitisse* et sic semper.	*extitisse* et sic semper.
dicendi	*dicenda*	
reliquerunt		*relinquerunt*
§. 13. *multis quidem*		
illa	om. *illa*	
pertimuit	*expertimuit*	
et disertis	*edisertis*	

rühmteren C. Papirius Carbo. Es werden aus einer seiner Reden Worte angeführt, welche Cicero selbst mit anhörte, §. 213. 214.

Carneades aus Cyrene (geb. 215, gest. 130), ein berühmter Akademiker, welcher häufig als Stifter einer dritten Akademie angesehen wird; einer der drei bekannten athenischen Gesandten, welche 156 nach Rom geschickt wurden. *Sein Urtheil über seine Schüler Charmadas und Clitomachus*, §. 51.

Cato (M. Porcius) der ältere, ein durch die Strenge seiner Sitten, durch sein Feldherrntalent, durch seine Reden und durch sein Geschichtswerk, Origines, berühmter Römer, geb. 233, gest. 149. Seine *orationes horridulae*, §. 152.

Cato (M. Porcius) der jüngere, an Gesinnung seinem Ahnherrn gleich, berühmt als Märtyrer der Tugend und der Freiheitsliebe, stirbt 46 durch eigne Hand zu Utica. *Cicero schrieb eine Lobrede auf ihn*, §. 35, vgl. Einl. §. 1. S. 3, *und achtete ihn sehr hoch*, §. 41.

Charmadas, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Chrysippus aus Soli oder Tarsus, Schüler des Kleanthes, die Stütze der Stoa (geb. 280, gest. 212 oder 208), Verfasser einer Rhetorik, §. 115.

Clitomachus, Akademiker, *Schüler des Carneades*, §. 51.

Cotta (C. Aurelius), Consul im J. 75, stirbt bald nach seinem Consulat, *gehört der niedern Redegattung an*, §. 106, *und leistet nichts im Pathetischen*, §. 132.

Crassus (L. Licinius), der Zeitgenosse des M. Antonius, geb. 140, Consul 97, gest. 91, *der ausgezeichnetste Redner seiner Zeit*, §. 19, *zu jeder Gattung der Rede tüchtig*, §. 106, *leistete wenig im Pathetischen*, obgleich freilich kein Römer hierin etwas leistete, §. 132, Fragmente aus seinen Reden, §. 219. 222, *endigte gern mit Spondeen, worin ihm Cicero nachahmte*, §. 223.

Curio (C. Scribonius), *der Vater*, der mittlere unter drei bekannten Rednern dieses Namens, Consul 75, stirbt nach 49, Freund des Cicero, mittelmässiger Redner, von sehr geringer Bildung und schwachem Gedächtniss, daher er auch einst, als er gegen Cicero sprechen sollte, erschrocken über dessen Beredtsamkeit, Alles, was er sagen wollte, vergass, §. 129.

Demetrius *von Phaleros*, der bekannte durch Kassander eingesetzte Epistates von Athen (317—307), zeichnete sich als Schrift-

steller und als Redner aus, obwohl er schon der Periode des Verfalls der wahren attischen Beredtsamkeit angehört, *ist ein Redner der mittlern Gattung und gebraucht die Tropen mit viel Geschick und Feinheit*, §. 92 ff.

Demades, einer der politischen Gegner des Demosthenes, nicht unbedeutender Redner, aber von gemeiner Gesinnung, wurde 318 von Antipater getödtet, *zeichnete sich besonders durch Witz aus*, §. 90.

Democritus aus Abdera, der lachende Philosoph, bildete die von Leucipp erfundene Atomenlehre aus und verfasste mehrere philosophische Schriften *in fast dichterischer Sprache*, §. 67. Blühte nach der Mitte des 5ten Jahrh.

Demosthenes, geb. 385, stirbt durch Gift auf der Insel Kalauria 321, welches er nimmt, um den von Antipater ausgesandten Mördern zu entgehen. *Er ist der ausgezeichnetste Redner*, §. 6. 23, *Zuhörer des Plato*, §. 15, *seine Rede für die Krone vereinigt alle drei Redegattungen*, §. 26, *so wie dies auch sonst und im Allgemeinen der Fall ist*, §. 110—111, *er wird von Aeschines als unattisch getadelt*, §. 26—27, *ist Muster auch der hohen Redegattung*, §. 29, *so wie des Pathetischen*, §. 133, *legt der Darstellung den höchsten Werth bei*, §. 56, *er und Aeschines werfen sich gegenseitig die vocis flexiones vor*, §. 57, *er ist non tam dicax quam facetus*, §. 90, *füllt Cicero's Ohr nicht ganz*, §. 104, *ist unter günstigern Verhältnissen als Cicero aufgetreten*, §. 105, *gebraucht die Satzfiguren besonders häufig*, §. 136, *vermeidet das Zusammentreffen zweier Vocale zum Schluss und zum Anfang zweier neben einander stehender Worte grossen Theils*, §. 151, *zeichnet sich auch durch das Rhythmische seiner Sprache aus*, §. 231.

Dialectici heissen die Stoiker wegen ihrer dialektischen Spitzfindigkeit, §. 114.

Doryphorus, s. Polycletus.

Duilius, der Sieger bei Mylae, wurde zu Cicero's Zeit *Bellius* genannt, sein ursprünglicher Name ist *Duellius*, §. 153.

Ennius, der vortrefflichste unter den alten römischen Dichtern, geb. zu Rudiä 240, gest. 269, leistete das Bedeutendste in der Gattung der epischen und tragischen Poesie. Cicero nennt ihn unter den trefflichsten Dichtern seiner Nation, §. 36, lobt

sein Streben nach Mannichfaltigkeit und Abwechslung der Darstellung, §. 109, und führt Verse von ihm an, §. 152. 157. 160. 171. 184.

Ephorus aus Cumae, blühte in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Er ist Geschichtschreiber und hat eine Universalgeschichte vom Zuge der Herakliden bis 341 verfasst, die aber eben so, wie seine philosophischen und rhetorischen Schriften, verloren gegangen ist. Wenn er Redner genannt wird, so geschieht diess nur mit Beziehung auf die in seinem Geschichtswerk enthaltenen Reden. *Er ist Schüler des Isokrates*, §. 172, *billigt den Rhythmus auch für die Prosa*, ebendas., *ist als Redner unbedeutend*, §. 191, *billigt den Gebrauch des Päan und Dactylus, verwirft den Spondeus und Trochäus*, §. 192. 194. 218.

Gorgias, berühmter Sophist, aus Leontium auf Sicilien gebürtig, kommt 428 als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen, wo er bleibt und Dialektik und Rhetorik lehrt. *Er wird bei Plato λογοδαίδαλος genannt*, §. 39, *ist nebst Thrasymachus Erfinder des Rhythmus der Prosa*, §. 40, *und insbesondere der concinnitas*, §. 165. 167. 175—176.

Hegesias aus Magnesia, lebte wahrscheinlich im 3ten Jahrh., soll der Stifter der asianischen Schule der Beredtsamkeit gewesen sein. *Er war ein Nachäffer des Lysias und zeichnete sich dadurch aus, dass er in lauter kurzen Sätzen sprach*, §. 226. 230.

Herodotus, geb. zu Halikarnass 484, gest. zu Thurii nach 408, *liess sich nicht durch die Künsteleien der Sophisten verführen*, §. 39, *ist der Vater der Geschichte*, ebendas., *strebte nicht nach Rhythmus der Sprache*, §. 186, *und hat ihn nur zuweilen durch Zufall*, §. 219.

Hieroeles und **Menecles**, aus Alabande gebürtig, der asianischen Schule angehörig, *haben beide den Fehler, dass sie alle Sätze mit demselben Rhythmus schliessen*, §. 231.

Hieronymus, ein peripatetischer Philosoph aus Rhodus, *rechnete dem Isokrates 30 Verse nach, die sich dieser in seinen Reden zu Schulden kommen lassen*, §. 130.

Homerus, *der unübertreffliche Epiker*, §. 4, *kann auch durch seine Mannichfaltigkeit zum Muster dienen*, §. 109.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
§. 33. *Incendor*		*Incendiosior*
quotidie magis		*magis quotidie*
desiderio		*desiderior*
admirabili	*ammirabili* et sic fere semper.	*ammirabili* et sic saepe.
prudentia	*prudentie*	*prudentie*
coniunguntur	*coniungantur*	
§. 34. *Quis tamen*	om. *tamen*	
nihil facias	*vel facias*	
frueris	*fueris*	
luce	*lucem*	
§. 35. *et recusantem*	*ad recusandum*	*et recusandum*
commune		*convenire*
sustinere	*substinere* et sic fere semper.	
potuero	*potero*	
§. 36. *χαραχτήρ*	*coarter*	*cura est*
Attio	*Actio*	*Accio*
alios — alios — delectant	*alius — alius — delectat*	*alius — alius — delectat*
praescriptum aliquod	*perscriptum aliquod*	*perscriptum aliquid*
formulam	*formula*	
plura sint	*plura sunt*	
religione		*religionem*
non sum		*non solum*
narus	*ignarus*	*gnarus*
§. 37. *scriptionum et ἐπιδεικτικόν nominatur*		*scriptionumque*
	epedicti conominantur	*epedicti connominantur*
quod quasi	*qua quasi*	*qua quasi*
comparatum est	*comperatum est*	*est comparatum*
complectar	*complector*	*complector*
licentia	*lucentia*	
§. 38. *concinnitati*	*concinniati*	*conciniati*
ex insidiis	*ea insidiis*	*ea insidiis*
conferantur	*conferani*	*conferant*
comparentur	*comparent*	*comparent*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
et paria — pugnantia		bis pos.
ut	*aut*	*aut*
terminentur		*terminetur*
quae in ver.	*quem*	
causarum		*earum*
consectatum		*consectatum esse*
ad volupt.	om. *ad*	om. *ad*
39. *Chalcedonium*	*Calchedonium*	*Calchedonium*
Gorgiam		*Gorgian*
appellat		*appellant*
afuerunt	*abfuerunt*	*abfuerunt*
amnis fluit	*annis fluit*	*animus fuit*
auderet	*auderent*	
40. *credes*	*credas*	*credas*
mollioribus	*melioribus*	
partim in dicendo	*partem in dicendo*	
41. *loquens*		*eloquens*
Socrates	*Isocrates*	*Isocrates*
Adolescens	*Adulescens* et sic semper.	*Adulescens* et sic semper.
lubet	*libet*	
quam ut	om. *ut*	
qui unquam	*qui nunquam*	*qui nunquam*
aut si cont.		*ut si cont.*
contentus his	*contentus is*	
maiora		*maiore*
philosophia	*philosophie*	*philosophie*
42. *auguratur*	*anguratus*	*auguratus*
At ea		*Ad ea*
Isocratem	*Socratem*	
effluens		*affluens*
epidictico	*epidico*	
eloquentia	*eloquentie est*	*eloquentia est*
Verum haec	*Verum hoc*	*Verum hoc*
hoc autem iam	om. *iam*	om. *iam*
43. *nec quibus r. ea p. exponemus*	om.	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
§. 44. *Ac*	*Nec*	
in corpore	om. *in*	
propria	*proprie*	*proprie*
Noverit		*Noverint*
§. 45. *quidquid*	*quicquid*	*quis quid*
est quod		om. *quod*
contentione	*contemptione*	
pravique		*parvique*
quibus ut		om. *quibus*
propriis	*propris*	
§. 46. *propriis*	*propris*	
In hac	*In hoc*	
possit	*potest*	
§. 47. *utatur*		*utantur*
generatim		*generatum*
imprudenter		*impudenter*
ex iisdem	*et hisdem*	*ex hisdem*
§. 48. *Nihil enim est*	om. *enim*	om. *est*
iis praes.	*his praes.*	*hic praes.*
verum herb. etiam	*verum etiam herb.*	*verum etiam herb.*
oratoris	*actoris*	*actoris*
§. 49. *Alioqui*	om.	om.
aut molliet	*ut moliet*	*ut mollie*
afferet	*affert*	*affere*
probabilius sit		*sit probabilius*
obstabit	*ostabit*	*obtabit*
§. 50. *collocabit*		*collocabitur*
nimirum	*mimorum*	*ni mirum*
de firmissimis	om. *de*	
leviora		*leniora*
§. 51. *quid et q. l.*	*et quid et q. l.*	*et quid et q. l.*
longe max.	*max. longe*	
quod Carn.	om. *quod*	*quid Carn.*
eadem d.	*ea d.*	*ea d.*
Charmadam	*Carneadam*	*Carneadem*
§. 52. *sciscitari*	*scitari*	*scitari*

Ihre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
in inveniendo	*inveniendo*	*inveniendo*
in collocando		*collocando*
dii		*di*
quocunque	om.	
53. *cordi est*		*cordi sunt*
celeritate	*celeritatem*	
in lenitate	om. *in*	om. *in*
aliqui	*alii*	
vellent	*valent*	
diximus	*dissimus*	
oratorum		*ornatum*
quot orationum		*quod orationum*
55. *constet*	*const*	
mutationes		*imitationes*
quot anim.	*quod anim.*	
56. *ut iam*	om. *ut*	
Si enim	*Sic enim*	
certe	*certeque*	
petet	*potest*	
summissa leniter	om. *leniter*	
57. *omnino sonis*		*sonis omnino*
etiam in dicendo	*in dicendo etiam*	
alter alteri obiicit		*altero alteri obiecit*
vocis		*voci*
plura etiam		*etiam plura*
dicit	*dicat*	*dicat*
58. *a postrema*	*ea postrema*	*ea postrema*
59. *incessus*		*et incessus*
trunco		*tronco*
brachii	*brachie*	
60. *afferet*	*affert*	*affert*
vultuosum	*voltuosum*	*voluptuosum*
est quaedam	*sit quaedam*	
tum oculorum est		*tum est oculorum*
res ipsae	*res ipsa*	
61. *illius perf.*		*illud*
in oratore	*in oratione*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
soli huic		*huic soli*
§. 62. *neque aculeos*		om. *aculeos*
§. 63. *si de*	om.	*fide*
loquuntur	om.	
§. 64. *popularibus*	*popularis*	*popularis*
miserabile	*mirabile*	*mirabile*
verecunda		*verecundia*
dicitur	*dicetur*	
oratoris	*orationis*	*orationis*
dignata	*signata*	*signata*
§. 65. *distinguenda similitudo*	*dissimilitudo*	
quam probabiles	*quomodo probabiles*	
saepe		*se*
transferunt		*transferuntur*
§. 66. *tracta*	*tractata*	
quo ipsi differrent	*quod ipsi differrent*	*quod ipsi dissererent*
increbruit	*increbuit*	
§. 67. *dicitur*	*vocatur*	
video visum esse	*visum esse video*	
quod incitatius	*quod incitatus*	*quid incitatis*
poema putandum		*pena putandum est*
adstrictior	*astructior*	
§. 68. *ornata*		om.
inserviunt	*inserviant*	*inservlant*
historicorum		*historiarum*
explicandus est		om. *est*
§. 69. *dicet*		*decet*
oratoris	*orationis*	*orationis*
vehemens		*uberius*
uno vie		*vix uno*
§. 70. *Sed est*		om. *est*
ignoratione — poematis et		om.
ignoratione	*ignorantie*	
et in poematis	om. *et*	

Insre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
71. *sed etiam*	om. *etiam*	
eodem	*eodem semper*	
vitqe	*vitet*	
et in re	om. *et*	
72. *eloquentes*	*eloquens*	
subtiliter		*subtiles*
at persona	*ac persona*	
73. *nimium quam*	*nonnunquam*	
sentirent		*dentirent*
Magnus est locus hic	*Magnus hic esset locus*	*Magnus esset locus hic*
Cum hoc	*Tum hoc*	*Tum hoc*
hoc decere		*hoc deesse*
inquam decere		*inquam deesse* et sic postea quater.
utrum decere	*utrum diocre*	
74. *oportere enim*		om. *enim*
declarat	*dederat*	
quod cum		*quid enim*
item		*idem*
immolanda	*imolanda*	*imolanda*
penicillo	*peniculo*	
sed etiam		om. *etiam*
75. *quid ageremus*	om. *quid*	
nimirum		*Imirum*
est ille nobis		*ille nobis est*
quidam		*quidem*
76. *eum qui*		*cum qui*
imitabilis	*imitalibus*	
nihil est		*nihil esset*
valetudine	*valitudine*	
77. *igitur eum*		*igitur enim*
oratori	*oratorii*	*oratorii*
mox		*nox*
Solutum		*Solum*
quiddam	*quidam* bis	
hiatus		*hitus*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
quod indicet		*quot indicet*
ingratam		*ingratum*
§. 78. *tractanda — negligentia*	om.	
quas id	*quasi id*	*quasi od*
incomta		*incomptu*
delectat		*delecta*
appareat	*apparet*	
§. 79. *purus erit*	om. *erit*	
aderit	*aberit*	*aberit*
ornamentum	*ornatum*	*ornatum*
et nescio		*ut nescio*
ex abdito		*et abdito*
§. 80. *Supellex est enim*	*Supellex enim est*	
verborum	om.	om.
aut translatum aut factum	*autem factum aut translatum*	
inusitatum	*usitatum*	*usitatum*
inusitata	*usitata*	*usitata*
§. 81. *crebrior*	*crebriorior*	
sermo omnis	*sermonis*	
est eorum		om. *est*
gemmare		*germinare*
silire	*lascivire*	*lascivire*
§. 82. *aut simile*		*ut simile*
suum nullum	*nullum suum*	
hic summ.	*hi summ.*	
tamen	om.	
transfertur	*transferetur*	
§. 83. *verborum coll.*	*coll. verborum*	
his lum.	*is lum.*	
idem verbum		*inde verbum*
hic subt.		*his subt.*
ceteroquin	*certoque*	*ceteroque*
sicut	*si ut*	*si ut*
a magnit.	om. *a*	om. *a*
volet	*solet*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
84. *pleraque apta*	*pleraque apte*	*plera*
de quo — Nam		
illa		om.
acuto	*acute*	
eodemque pacto		*eodem pactore*
ne elab.	*nec elab.*	*nec elab.*
deprehensum	*deprensum*	
85. *relaxet*	*relaxaret*	*rexaret*
dividat	om.	
Non faciet	*Nam faciet*	
complexione	*complexionem*	
exspectanda	*expetenda*	
sic etiam	om. *etiam*	
86. *utetur*	*utitur*	
Accedit	*Accidit*	
tamen multa		*tam multa*
dicuntur		*ducuntur*
87. *in dicendo*		om. *in*
in narrando	*in narrandum*	
iaciendo	*iacendo*	
88. *ne scurrile*	*nec scurrile*	*nec scurrile*
ne mimicum		*nec mimi cum*
ne improbum		*nec improbum*
ne inhumanum	*nec inhumanum*	
ne odii	*nec odii*	
sua persona	om. *sua*	
iudicum	*iuditium*	
89. *ex tempore*	om. *ex*	om. *ex*
adversarios		*adversariorum*
omni modo	*omnimode*	
facetiis ut ego	*facetiis modo quibus exceptis ut ego*	
90. *faceti*	*faceii*	*facet*
ceteros		*cetere*
mihi nihil	*nihil mihi*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
videtur urbanius dicax fuit quam facetus		*urmanius urbamus dicax fuit qua facetus*
§. 91. *aliquantoque robustius quam hoc humile nervorum plurimumque*	*hoc humili verborum plerumque*	*aliquandoque rubustius hoc humile verborum*
§. 92. *tum illustrant tralata Tralata ea ut saepe iam ab alia re proprio ex re*	*tum illustrat tranlata Tranlata* om. *iam ad aliam rem*	*tam illustrant translata Traslata ad aliam rem* om. *et re*
§. 93. *dixit Arce et urbe orba sum si pro patria terribili — Africam*	*arcem et urbem orbas* om. *si*	*dixerit arcem et urbem orbas* om. *si* om.
§. 94. *subiungit minutum vel quod delectat decet cum fluxerunt recte vocat dulcissima*	*licet confluxerant recto*	*iungit minutam* om. *licet recto vocant dulcissime*
§. 95. *multae etiam coram ille fortior probabitur*	*illi fortior comprobabitur*	*multae enim quoram*
§. 96. *etiam insigne et florens*	om. *et*	om. *etiam*

Insre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
omnes verborum	om. *omnes*	
97. *vis*		*vix*
copiam		*copia*
admiratae		*admirare*
hanc eloq.		om. *hanc*
ferretur	*feretur*	
perfringit	*perfungit*	*perfingit*
98. *subtili*	*et subtili*	
nec quidquam		om. *nec*
perfecto	*profecto*	
voco	*voto*	
ancipites		*ancipitis*
etiamsi	*etiam si*	*etiam si*
succedet	*succidet*	
adibit	*adhibet*	*adhibit*
99. *Alte*	*Aliter*	om.
noster		*in*
contemnendus	*contenendus*	*contempnendus*
medius		*melius*
si nihil	*sic nihil*	
sanus	*suavis*	
eo modo	*eodem modo*	
partim		*partim par*
si is		*si his*
videtur		*videntur*
100. *persuasisset*		*persuasissem*
101. *Ne fuerit*	*Nedum tu videris*	*Nedum tu fueris*
viderim		*videri*
formam		*forma*
possumus	*possimus*	
quaero		*sequaero*
Is erit igitur	*Is igitur erit*	
idem illud	*illud idem*	*illud idem*
poterit		*poterint*
102. *explicavimus*		*explicamus*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
distinximus		*distrinximus*
ornandus		*ornatus*
§. 103. *temperanda et varianda*		*varianda et temperand*
reperitur		*reperiuntur*
non sit		*non fuit*
§. 104. *Non assequimur*	*si non assequimur*	
at quid sit quod deceat videmus	*atqui quid deceat videamus*	*Atqui si quid deceat videmus*
nobis	*vobis*	
usque eo	*quisque*	*quisque eo*
ac morosi	*et morsi*	
implet	*impelet*	
semper	*saepe*	*saepe*
§. 105. *quod iam*		*quod iam tum*
cum esses	om. *cum*	
nostra etiam	*etiam nostra*	*etiam vestra*
illum multa	*multa illum*	
nos velle	*non velle*	
quocunque modo	*cunque modo*	
magnus		*manus*
et successit	om. *et*	
§. 106. *nunquam Cotta fusae orationis*	om. *Cotta*	om. *Cotta* *orationis fusae*
§. 107. *parricidarum*	*paricidarum*	*paricidarum*
aliquanto	*quanto*	*quanto*
sentire		*desentire*
fluctuantibus	*fluctibus*	*fluctibus*
litus	*lictis*	
Ita		*Itaque*
abluantur	*alluantur*	*alluantur*
spe	*sepe*	
laudata		*laudati*
§. 108. *ut pro Avito*	*at pro habito*	*at pro habitò*
ne in Graeco		om. *ne*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
109. *et maxime*	*maximis*	*maximis*
omnibus locis		om. *locis*
mutarent		*multarent*
quotidianum		*quottidiani*
accederent	*accederet*	
discederem	*descenderem*	*descenderem*
vidimus	*videmus*	*videmus*
et comoedum		om. *et*
vidimus		*videmus*
elabòrem	*laborem*	
110. *aut aliq.*	*ut aliq.*	
iisdem	*eisdem*	*eisdem*
eum credo amares		*cum credo amares*
ex aere	*ex re*	
subtilitate	*subtilitati*	*subtilitati*
acumine	*acomuni*	*acumini*
Hyperidi	*Hyperidis*	*Hyperides*
lenitate	*lenitati*	
et splendore		*ex splendore*
111. *orationes*		*oratio*
multae totae		*multae et totae*
ut contra Aeschinem	*et contra Aesohinam*	
legationis	*legationes*	
quoties	*quotiens*	*quotiens*
discedens		*dicentes*
112. *quaerimus*		*que primus*
praecipiendi		*praecipienda*
acturos	*arturos*	
videamur	*videmur*	
longius	*longius saepe*	*longius saepe*
113. *ac finit.*	*et finit.*	
eiusmodi		*huiusmodi*
diduxerat	*deduxerat*	
palmae	*palmis*	
esse dicebat	*ipse dicebat*	
114. *latior*	*lactior*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
omnem		*omne*
possit	*posset*	*posset*
§. 115. *eum censeo*		*cum censeo*
ducatur	*ducantur*	
rerum	om.	
hac Chrysippi	*hac Crisppi*	*hec Cysippi*
institutum		*eruditum*
genera verborum		*verborum genera*
falsumne	*falsumve*	
e quoque	*eo quoque*	*eo quoque*
§. 116. *quidque*	*quidqui*	
quid sit id	*quod sit id*	
explicato		*explicando*
ut in eas	om. *ut*	om. *ut*
§. 117. *disputationibus*		*hominibus*
intelligentiam	*intelligentiamque*	
in species		om. *in*
faciat	*facias*	*facias*
§. 118. *modo sit*	*modo sic*	
nihil de caritate		*de caritate nihil*
de bonis rebus	*de rebus novis bonis*	*de rebus novis*
et erroribus		*ex erroribus*
in causas		*in causis*
§. 119. *de ipso genere*	*genere de ipso*	*de genere ipso*
quidque dicat	*quidquid dicat*	
ut de Per.	om. *ut*	om. *ut*
§. 120. *volo ne*	*nolo ne*	
Quid est enim		om. *est*
cum sis	*cum is*	
gestarum		om.
sed etiam	*sed et*	*sed et*
imperiosorum		*impensorum*
natus sis		om. *sis*
contexitur	*contexatur*	
delectatione		om.

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
121. *Erit enim*		*Etenim*
ambigi		*ambi*
Res aut	*Res autem*	
aut de recto		om. *aut*
verba aut	*verba autem*	
sententia	*scientia*	*summa*
ex praet.		*et praet.*
122. *pauca sint*	*pauca sunt*	
e rebus ipsis	*ex rebus ipsis*	
ad discendum	*ad dicendum*	*ad dicendum*
perturbate		*perturbare*
perorationem	*per orationem*	*per orationem*
tractet	*tradet*	
dictu		*dictum*
nec enim		*hoc enim*
123. *probabo*		*probato*
deceat		*doceat*
contra	*contra egerit*	
124. *verecunda*		*vereconda*
tenuis causa est	*tenues causae*	*tenues causae*
125. *vis*		*vix*
expromi	*exponi*	*exprimi*
fundet	*fondet*	
ratio		*oratio*
adscendit	*astendit*	
laudabilis	*laudibus*	
universi		*universis*
quaestione	*quaestionem*	*quaestionem*
pono		om.
rebus	*verbis*	
126. *aequabiliter*	*aequaliter*	*aequaliter*
excellet	*excellit*	
sunt appellati quod	*appellati sunt eo quod*	*appellati sunt eo quod*
iidem	*idem*	*eisdem*
At vero		*Ac vero*
est controversiae	*est controverse*	*controversiae est*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
atque de	*atque ut de*	*atque ut de*
ambigitur	*ambigetur*	*ambigetur*
§. 127. *Dicetur autem*	*Dicetur aut*	
non perficere	*proficere*	
§. 128. *quod iidem*	*quod idem*	*quod idem*
incensum	*intensum*	
eripiuntur		*eripiunt*
sustineri nullo pacto	*nullo pacto retineri*	
§. 129. *etiam minus*		*enim minus*
in senatu	*in scenatu*	om.
§. 130. *quibus eo*	*quibus ego*	
perorationem	*per orationem*	
poenitet quanta sint	*non poenitent quanta sunt*	*non poenitet quanta sint*
§. 131. *complerimus*	*compleremus*	*compleremus*
duriorum	*duorum*	
§. 132. *in veritate*		*in varietate*
deceret		*doceret*
Antonii	*est est Antonii*	
Hortensius	*Antonius*	
§. 133. *suspicemur*	*suspicamur*	
aut si		*ut si*
§. 134. *forma ipsa*		*forma ista*
abundabit		*hundabat*
verbum	*verborum*	
exeat	*exat*	
ex omnique		*et omnique*
quod eae	*quod et*	
amplo	*ampo*	
insignia		*signa*
§. 135. *quodammodo*	*quodam modo*	
ponuntur	*traduntur*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
coniicitur	*conicitur* et sic semper	*conicitur* et sic semper
eadem sententia	*in edem sententia*	*in eadem sententia*
commutantur		*commutatur*
§. 136. *utitur*		*utatur*
Et vero	*Et non*	
sine	om.	
dicitur	*edicitur*	*edicitur*
nisi	*nisi quam*	*nisi quam*
plerasque		*pluresque*
aliqua specie	*alias*	*aliquas specie*
cum tu	om. *tu*	
§. 137. *et una in re*	*ut unam in rem*	*ut unam in rem*
in eadem		*in eandem*
sententia	*sententiam*	*sententiam*
aliquid	*illud aliquid*	
deflectatque	*deflectetque*	
proponat	*praeponat*	
argumentum	*argumentorum*	
addubitet	*dubitet*	
ut dividat	*aut dividat*	
§. 138. *cum iis*	*cum his*	*cum his*
muta	*multa*	
loquentia	*eloquentia*	*eloquentia*
risumque	*risumve*	*risumve*
ut utatur	om. *ut*	om. *ut*
dispertiat	*disparciat*	
interpellatorem		*interpellat orem*
reticere se	*se reticere*	
ut denunciet	*et denunciet*	*et denuntiet*
caveant	*caveat*	*caveat*
ut liberius	*et liberius*	*et liberius*
medeatur	*mediatur*	
optet		*oportet*
exsecretur		*exercetur*
fiat iis	*fiat his*	*fiat his*
§. 139. *Atque alias*	*Atque in alias*	*Atque in alias*
rem	om.	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
naturarumque	*naturamque*	
§. 140. *tanta senatus*	*tantus senatus*	
comprobante	*cum probante*	
iusta	*iuxta*	
voluissem	*noluisse*	
§. 141. *profitear*	*proficiar*	
dicendi	om.	
et quasi	*ut quasi*	
ferrent	*ferent*	
existimator	*extimator*	
reprehendet	*reprehenderet*	*reprehenderet*
urbanis		*urbanus*
praesidii	*predii*	
praescriptionum	*persecutionum*	*persecutionum*
quae quidem		*quae quid*
peteret	*petere*	
finesque		*sineque*
§. 142. *discipulis*	*disciplinis*	*disciplinis*
e civitate		*a civitate*
discere		*dicere*
quod scire	*quo scire*	
nosse	*scire nosce*	
gloriosum	*gloriosum est*	*gloriosum est*
§. 143. *ipsi*		*sibi*
nostrorum	*nostrum*	*nostrum*
contra atque nos	om.	om.
melius docere	om.	om.
§. 144. *At dign.*		*ad dign.*
docere non habet	*melius docere. Non habet*	*melius docere. Non habet*
percunctando		*percontando*
communicando	*commemorando*	*commemorando*
cur quum	*cur*	*cur non*
possis		*posses*
nolis	*cur nolis*	*cur nobis*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
ut est — honestum est		om.
145. *At ius profitentur*	*An ius profitenter*	*At eius profitentur*
eloquentia	*eloquentiam*	
hominibus	*hominis*	*omnibus*
Num igitur	*Non igitur*	
turpe esse	*turpe est*	
discere		*dicere*
146. *tectiores*	*tectores*	
prae me tuli		*prae tulli me*
Quod enim	*Quid enim*	*Quid enim*
afuissem	*abfuissem domo*	*abfuissem domo*
doctrinarum	*doctrina*	
dissimularem		*dissimulare*
nisi quod	*nisi quod quae supra dicta sunt*	
dignitatis	*dignitas*	
147. *propemodum*	*prope modum*	*prope módum*
dimetiendis	*demeciendis*	*de metiendis*
etiamsi sunt	*etiamsi sint*	
non item	*non idem*	
vetat	om.	*vel*
delecter	*delector*	
148. *dederem*	*dederim*	
perfectae	*perfecta*	
forensibus		*maioribus* in marg.: *forensibus*
149. *cohaereant*	*choereeant*	
eaque sint	*eaque sunt*	*eaque sunt*
aut ut compr.	om. *ut*	
cadat	*cadant*	
videamus		*videbamus*
desiderat		*desiderant*
cum infinitus	*tum infinitus*	*tam infinitus*
tum puer.		om. *tum*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
scite		*scire*
lepide		*lapide*
λέξεις	*lexis*	*lexis*
compositae	*composite*	*composite*
tesserulae	*texerullae*	
emblemate	*imblemate*	
§. 150. *appareat*		*apparet*
in legendo	*intelligendo*	*intelligendo*
dicendo		*docendo*
prospiciet	*prospicet*	
suaves gravesve		*graves suavesve*
offendent	*offendunt*	*offendunt*
qui voc.	*quin voc.*	*quin voc.*
coniungere	*contingere*	
§. 151. *quidam*		*quidem*
etsi idem	*etsi id*	*etsi id*
Isocrates	*Isocrates fecerat*	*Isocrates fgrebat*
haud paulo	*aut paulo*	*aut paulo*
oratione		*ratione*
quae sic	*quae sit*	
quotannis	*quod annis*	*quod annis*
ut eam		*ut ea*
ut scis		*ut sis*
vitiosam	*vitiosum*	
§. 152. *qui ut versum*	*qui tanquam nobis Graeci atque barbari ut versum*	*qui tanquam nobis Gra atque barbari ut v sum*
accolitis	*attolitis*	
Graii	*gayi*	*grai*
radiantis	*radianti*	*radianti*
etesiae	*ethesie*	*Ethesit*
§. 153. *Vas'*	*vivas*	*vivas*
argenteis		*argenteas*
palm'	*palma*	*palma*
tecti' fractis		*rectifractis*
aptiora		*atqui aptiora* sec. m del. *atqui.*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
duis	*duus*	*binis*
sic		*sit*
Duellium	*Duellum*	
devicit		*divincit*
Bellium	*Bellum*	
essent	*esset*	
Duellii	*duelli*	*duelli*
Axilla	*malla*	
Ala	*alla*	
fuga	*fuge*	*fuge*
e maxillis	*e maxillis*	*et maxilis*
et axillis	*e taxillis*	*e taxillis*
et vex.	*e vex.*	
et pauxillo	*it pauxilo*	
§. 154. *tria verba*	*tua verba*	
exinde	*prò exinde*	*pro exinde*
quod dicitur		*quid dicitur*
atque nobiscum	*et nobiscum*	
§. 155. *pro deum*	*proh deum*	*proh deum*
deorum	*pro deorum*	*pro deorum*
idem poeta		*item poeta*
contraxerat	*contractarat*	
alter	*aliter*	*aliter*
extum	*exitum*	
portentum	*protentum*	*portentu*
dixerim tam libenter	*tam libenter dixerim*	*duxerim tam libenter*
Nihilne ad te		*nihil te*
§. 156. *audeo dicere non fabrorum et procorum*	om.	*audio dicere non fabrum et procorum*
Planeque	*Plane*	
stlitibus	*litibus*	*litibus*
Atqui	*Et qui*	*Et qui*
duo duorum	*dua duorum*	*dua duorum*
Proh deorum		*pro deorum*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
sestertium	*sextertium*	
§. 157. *nosse*	*nosce*	
novisse		*noluisse*
iubent		*iubet*
nesciamus	om.	
Eho	*Eoh*	*Eoh*
Stilphonem	*Stilbonem*	*Stilbonem*
Siet — sit	*Sive — sive*	*Sivet — sive*
carendo intelligunt	*carenda inteligant*	
sient	*scient*	*scient*
reprehenderim	*reprehenderem*	
scripserunt	*et scripserunt*	*et scripserunt*
Isdem campus	*Idem campus*	*Idem campus*
templis isdem	*templis idem*	*templis idem*
At eisdem	*At isdem*	*At idem*
tamen eisdem	*tamen isdem*	*tamen iisdem*
opimius	*optimus*	*optimus*
male		*malet*
sonabat	*solebat*	
quiddam barbarum nimirum habere	*quidem barbarum iam*	*quidem barbarum tam*
§. 158. *est abs*	om. *abs*	om. *abs*
accepti	*acceptis*	*acceptis*
dicimus		*dicemus*
abne	*anne*	*anne*
abs	*abas*	
abfugit	*afugit*	*affugit*
abfer	*afer*	*afer*
Noti	*Non*	*Non*
navi		*vani*
et nari	om.	*et gnari*
quam ut	om. *ut*	
e republica	*ex republica*	*ex republica*
edixit	*dixit*	
rettulit	*retulit*	*retulit*
summutavit	*submutavit*	*submutavit*
sustulit	*substulit*	
§. 159. *concisum*		*concissum*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
concaesum		*concessum*
pertisum	*presertim*	
indoctus	*inclitus*	*inclitus*
inhumanus	*inscipiens*	*incipiens*
eae	*heo*	*et*
in sapiente	*insano*	*in sano*
felice	*infelice*	*infelice*
dicitur	*dicuntur*	*dicuntur*
probabunt		*probavit*
Quaere	*Quare*	*Quare*
dicent		*si dicent*
160. *pulcros, Cetegos, triumpos*	*pulchros et Cethegos, triumphos,*	*pulchros et cethegos, triumphos,*
Cartaginem	*carthaginem*	*Karthaginem*
convicio	*coniunctio*	
Orcivios	*obscenos*	*obsce uos*
Matones	*mathonos*	*mathones*
Otones	*Othones*	*Othones*
Burrum	*pulcrum*	*purrhum*
semper Ennius nunquam Pyrrhum		om.
Pyrrhum	*pirrhum*	
Bruges	*fruges*	*fruges*
Phryges	*friges*	*phriges*
Graecam literam	*literam Graecam*	
Phrygum — Phrygibus	*frigum — frigibus*	*phrygum — phrigibus*
tantum	*tam in*	*tam in*
Phryges — Pyrrhum	*Phriges — Pirrhum*	*phryges — pirrhum*
161. *eaedem*	*eadem*	*eadem*
optimus	*optimis*	*optimus*
nisi	*nisi ubi*	
omnibu'	*omnibus*	*omnibus*
omnibus princeps	*omnium princeps*	*omnium princeps*
dignu'	*dignum*	*dignum*
162. *ratio*		*non*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
sensus	*sensibus*	
aut ars		*ut ars*
reperienda	*repetita*	*repetenda*
§. 163. *quaerimus*	*quaeramus*	
ponto ab Helles	*pontus eles*	*pontus helles*
modum	*timolum*	*timolum*
At Auratus aries Colchorum	*Aut tauricos locorum*	*At tauricos locorum*
proximus	*proximus inquinatus*	*proximus inquinatus*
Asia tenet	*tenet Asia*	
§. 164. *Immo vero ista sequamur*		om.
malitias		*militias*
verba		*verba militiae*
compositione	*componere*	
aut quasi	*et quasi*	*et quasi*
paribus	*paris*	
§. 165. *consectatione*	*confectione*	*consectione*
quo de	*qua de*	
accepimus	*sed accepimus*	*sed accepimus*
legimus	*non legimus*	*non legimus*
ex natura	om. *ex*	om. *ex*
arripuimus		*atribuimus*
ut quia	*et quia*	*et quia*
secutum	*se secutum*	
§. 166. *referendis*	*referundis*	*referundis*
autumas	*autumas pro autimas*	*autumas pro autimas*
mereri	*merere*	*merere*
§. 167. *et maxime dicetis*	om. *et diceptis*	*dicentis*
§. 168. *sint cogniti*	*sint cogniti etiam a Latinis*	*sunt cogniti etiam a Latinis*
perfecto	*profecto*	
curta	*curata*	
Quid dico	*Quod dico*	*Quod dico*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
meas		*aneas*
reperiebant		*experiebant*
sed eas — explebant		om.
169. *Quid? si*	*Quod si*	
sit	*sint*	*sunt*
ut in aet.		om. *ut*
excellunt	*excellent*	
conclusione — inventa		om.
170. *latine graece*		*graece latine*
ῥυθμὸς	*ritymos*	*rythimos*
sin	*sint*	*sint*
cur		om.
nihil affert		om. *nihil*
fit	*sit*	
saepe	*saepe etiam*	*etiam saepe*
apud illos — laudantur		om.
171. *Versibu'*	*Versibus*	*Versibus*
non sim	*non sum*	
nonnullos		*nonnullo*
propemodum	*prope modum*	*prope modum*
eis satis		*ei satis*
isti im.		*istis im.*
in eis	*in his*	*in his*
172. *Naucratem*		*Naucraten*
inveniendis		*in inveniendis*
infensius	*infensus*	
Eius aud.		*Cuius aud.*
praecipit		*praecepit*
iisdem	*et iisdem*	*et isdem*
173. *aliter*		*alter*
inane videtur		*videtur inane*
inconditum	*niocundum*	
curtum	*cultum*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
versu quidem	*versu vero*	
novit	*movit*	
longitudinum et brevitatum	*longitudinem et brevitatem*	*longitudinem et brevitatem*
collocavit		*collocant*
§. 174. *et illo*	*et alia*	
quaero velisne		*vellis*
id vel	*illud*	*illud*
perspexerim	*prospexerim*	
solutis	*solitis*	
§. 175. *etiam exstant*		*extant etiam*
numerose	*numerosa*	*numerosa*
is	*iis*	*iis*
intemperatius	*intemperantius*	*intemperantius*
Id autem	*Idem autem*	*Idem autem*
partibus		*paribus*
§. 176. *avidior*	*avidio*	
festivitatibus	*festinantibus*	
moderatius	*modorantius*	
procedebat		*procedebit*
confecit	*conficit*	
esset senex	om. *esset*	
servire numeris		om. *servire*
correxerat	*correpserat*	
§. 177. *principes*		*princeps*
ut fit	*id fuit*	*id fit*
apteque	*aperteque*	*aperteque*
pepulisset	*perpulisset*	*perpulisset*
effudisset	*effundisset*	
animus	*animos*	
§. 178. *ac moderata*	*et moderata*	
mutila	*inutilia*	*mutilia*
decurtata	*decurata*	
aspernantur	*aspernatur*	
in oratione	*in orationem*	*in orationem*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
illud quidem	*id quidem*	
179. *intimae*	*intumae*	
natus ex quo	*e quo*	*natus e quo*
componatur		*componentur* —
afferat		*efferat*
180. *Sed ut*	*Sed ut est*	*Sed ut inest*
duplex est		om. *est*
eadem	*et eadem*	*et eadem*
esse eos		*esse eos eos*
e poeticisme	om. *e*	
et si	*et si etiam*	
unus modo	*uno modo*	
omnes iidem	*omnes idem*	*omnes idem*
omni generi		*omni genere*
genus est	*est genus*	
Si communes	*si omnes*	*si omnes*
181. *numero solum*	*solum numero*	
ut dixi		*ut dixit*
182. *finitimum est numero, quia per se plerumque perfectum est*	*finitum est* rel. om.	*finitimum est numero, quia per se plerumque finitimum perfectum est*
183. *Iudicat*	*Indicat*	
iniquum	*initium*	
si cur id accidat	*sicut accidit*	*si cur id accidit*
ipse versus		om. *ipse*
remoto	*remota*	*remota*
lyrici	*lyrici*	*lyrici*
spoliaveris	*spoliaris*	
184. *velut*	*velud*	*vellud*
qui		*quin*
tarda in	om. *in*	
orationis	*orationis quedam*	
simillime	*similia*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
intelligi possit	*potest*	
§. 185. *ut ceteris in rebus*	*ut in ceteris rebus*	*in ceteris in rebus*
ita — reperta	om.	om.
§. 186. *omnino, de oratione*	*oratio de ratione*	
multa	*multa dederunt*	
tralata	*translata*	*translata*
facile		*facetie*
non modo deprome-batur neque habebat aliquam necessitudinem aut		*non vitiosum sed non attendimus neque exaudimus nosmet ipsos aut*
§. 187. *Quodsi*	*Quod si*	*Quod si*
collatata	*collata*	*collata*
accidere natura	*accedere naturae*	*accedere naturae*
permista	*permixta*	
eiusmodi	*eiusdem*	
contineri	om.	
circuitus		*circuitus est*
quoad	*quod*	*quo ad*
numeris adstrictam	*numerus astructam*	
§. 188. *aut sesqui*	*aut sese secuteque*	*at sesque*
dactylus	*datyli*	
sesquiplex	*sequens*	*sequens*
§. 189. *aut quibus*		*ut quibus*
possumus	*possimus*	
Magnam enim partem	*Magna enim parte*	*Magna enim parte*
agnoscit	*cognoscit*	*cognoscit*
minus		*animis*
vitiosum genus	om. *genus*	
§. 190. *Elegit*	*Eligit*	
Isocrati	*Isocratis*	*Isocratis*
anapaestos	*anapesticos*	*anapesta*

Insre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
Etsi	*Et si*	*Et si*
syllaba	om.	
Ita	*Itaque*	*Itaque*
neo potest	*non potest*	
corrector	*correptor*	
inquirente	*inquirenti*	*inquirenti*
oratorios		*oratoris*
191. *Sunt enim*	*et sunt enim*	*et sunt enim*
orationi	*oratori*	*oratori*
veritatis	*varietatis*	
profectus		*perfectus*
paeana		*pean*
habeat		*habeant*
putat		*putant*
proclivius	*proclius*	
incitatam		*incitam*
192. *et illi*	om. *et*	
mollissimum		*mobilissimum*
eundemque	*et eundemque*	
Ita	*Itaque*	*Itaque*
et abiectam	*neo abiecta*	*neo abiectam*
eam	*tam*	
193. *cordacem*	*eroducem*	
quia contractio		*qui contractio*
dignitatem	om.	
eos pedes	om. *eos*	
sesquiplex	*sesquipex*	
nullam		om.
194. *fugimus*		*fugiamus*
evitandi	*vitandi*	
continuati		*continuandi*
quam illa	om. *illa*	
libentius		*melius*
recipit	*recepit*	*recepit*
fugit	*fecit*	*fecit*
195. *permistos*	*permixtos*	*permixtos*

Unsre Ausgabe	Gu. 1.	Gu. 2.
iisdem	*isdem*	*idem*
est vinctum — alterum nimis	om.	
oderis	*odoris*	
§. 196. *permista*	*permixta*	*permixta*
nec tota		om.
auctor ita	*auctoritate*	*auctoritate*
misceri	*miscere*	
dicendum est	om. *est*	
quique	*quinque*	*quinque*
§. 197. *hi sunt inter se misc.*	*hii sunt intermisc.*	*intermisc.*
animadvertetur	*animadverteretur*	
delectationis		*delectionis*
§. 198. *nimis*	*minus*	*minus*
id quidem		*id quid*
Sed		*Set*
ingrediens	*grediens*	
e numeris	om. *e*	
accedit		*accidit*
species	*spes*	
§. 199. *totone in*	om. *in*	
Plerique		*Plerisque*
censent cadere		*essent eandem*
Est autem	*Est aut*	
ad huno exitum	*adhuo esitum*	
ferri		*fieri*
consistat		*constat*
§. 200. *scripserint*	*scripserunt*	
descriptus	*adscriptus*	*discriptus*
terminatione		*terminati nationem*
§. 201. *Ternae autem*	*Ternae aut*	
§. 202. *Collocationis autem eae*	*Collocationes autem esse*	*Collocationes autem eae*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
cum crebrius	*cum crebius*	*tum crebrius*
libentius	*libenter*	
neque ullo	*neo ullo*	
§. 203. *Si unde*	om. *Si*	
dicetur — ad usum		om.
tacito	*tam cito*	*tam cito*
cum sensu	*eum sensum*	*cum sensum*
§. 204. *in totone*	om. *ne*	
circuitu		*illo* (del. rec. man.) *circuitu*
tum amb.	*tam amb.*	
videatur		*videtur*
§. 205. *aut cur*		*aut cum*
pluribusne	*plurimusne*	
§. 206. *Explic. etiam*	om. *etiam*	
unde	*inde*	
particulis	*partibus*	*partibus*
species		*spes*
anne		*an ve*
et si plures	om.	
ad unam		*id unam*
§. 207. *An licet*	*At aliter*	*At licet*
respondentem	*respondendum*	
Isocrateo		*Isocrate*
quoad	*quodad*	
absolutisque		*obsolutisque*
§. 208. *aliquo esset*		*aliquo est*
habet	*habeat*	
§. 209. *totum*		*tum*
cum satietatem	*tum satietatem*	
quot modis	*quod modis*	
210. *ut in q.*		*ut si q.*
de Syrac.	*et de Syrac.*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
et volubiliter	om. *et*	
perfecimus		*perficimus*
contendisse	*condendisse*	
sed iam		*si iam*
anquirit quid reprehendat	*aoquirit quid prendat*	*adquirit quid prendat*
§. 211. *quam ipsa*	*quam ipse*	*quam ipse*
quibus ostendi		*qui ostendi*
licere	*liceret*	*liceret*
transferenda	*transferendi*	
dictio		*dicio*
nominent		*nominet*
esse p.	*a se p.*	
sed		*set*
omnibus	*hominibus*	
coogat	*cogit*	*cogit*
§. 212. *membratimve*	*membratum vel*	
vocabulis	*vocalibus*	
§. 213. *clausulis*	*clausibus*	
deinde	*dein*	
§. 214. *persolutas*		*persolvendas*
enim ad rem		*ad rem enim*
longa	*longua*	
excitatus	*exercitatus*	*exercitatus*
quem Arist.	*quam Arist.*	
§. 215. *At eadem*		*Ad eadem*
satiat	*faciat*	*satia*
facilitate	*facultate*	
clausulae	*clausae*	
est e longa		*et longa*
commodissime		*accommodissime*
aut e longa		om. *aut*
e totidem	om. *e*	om. *e*
§. 216. *spondeus*		*spondius*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
funditus		*fonditus*
Etsi		*Et*
stabilem quendam	*quendam stabilem*	
compensat	*compensant*	
clausulis	*clausis*	
§. 217. *sed*		*set*
non syllabis		*in syllabis*
si est		*si est enim*
spondeus		*spondius*
sit eorum		*sic eorum*
locatus	*locutus*	
§. 218. *paeana*	*pean*	
longa sit	*longa est*	
paean	*peani*	*peana*
habeat		*habet*
Est quidem	*Est quidam*	*Et quidem*
omnes	*nos*	
antiquos	*antiquos scilicet*	
Dochmius	*dochimius*	*dochimus*
numerum		*numerorum*
nimis		*minus*
§. 219. *numero solum*	om.	om.
sed et		om. *et*
fit		om.
ante		*aut*
compositione — concinnitatis	om.	
cum ita	*quam ita*	*quam ita*
verba sunt	*verba sint*	
Nam ubi		*Non ubi*
lubido	*libido*	
oratoris		*orationis*
totamque		*totumque*
ea non	*ea si non*	
§. 220. *sequatur*	*sequamur*	
cum aut	*tum aut*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
fit ut	*sic ut*	*sic ut*
afferat	*affert*	
arcta	*arta*	
similis	*similes*	
si fit	*si sit*	*fit*
alterum		*alter*
§. 221. *raro*	*rara*	
circumscripte	*circumscripta*	
sequi	*sed qui*	
quae sint	*quae sit*	
et ne		*et neve*
satis sit	*siis est*	
aut longius		*ut longius*
defraudasse		*defrudasse*
§. 222. *instar versuum*	*instat versum*	*instar versum*
nodi	*modi*	
quos		*quod*
membratim		*membrati*
disiungimus	*diiungimus*	*diungimus*
illud est		*illud et*
faciant	*faciat*	
se fudisse	om.	*effugisse*
§. 223. *Sed de*	*Sed si*	
oppugnant	*oppugnantur*	
perfugis	*profugis*	
comparant	*cum parant*	
κόμματα		*coramata*
spondeos		*spondios*
domus	*domos*	
at hab.	*ac hab.*	
superabat		*superabit*
at egebas	*et agebas*	
§. 224. *incise*	*incisa*	*incisa*
crepidine	*crepedine*	
et iam	*cecoam*	*cecoam*
et fort.		*et quasi fort.*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
aestimasti		*exstimasti*
Dichoreo finitur		*dichoreio finitus*
spondeis	*spondeus*	*spondius*
ut pugiunculis	*ut pinguiculis*	om. *ut*
facit ipsa	*ipsa facit*	
utrisque	*utrinsque*	*utriusque*
pedis		om.
225. *tractata*		*tracta*
O callidos	*Com callidos*	
quaeso	*quasi*	*quasi*
vos	*nos*	*nos*
226. *quam binis*	om. *quam*	om. *quam*
alias	*alios*	
inter quae	*inter quas*	*inter quas*
paene	*penene*	
Et is		*Et ils*
appellet		*haberet appellet*
ante nos	om. *nos*	*ante vos*
227. *lectissimis*	*lectissime*	*lectissime*
absolute	*absoluta*	
illustrat	*illustret*	*illustret*
iunctus		*inventus*
quin iidem		*quidem*
denique etiam		*denique enim*
possumus	*posuimus*	
228. *adhibere*	*et adhibere*	*et adhibere*
ait	*aut*	
ne infinite		*nec infinite*
pronuntiantis	*pronuntiatis*	
interductu		*introducta*
soluta	*solutam*	
athletas		*Atheletas*
motus hic	*motus his*	*motus sic*
venustum	*vetustum*	
fiat apta	*fuit apta*	*fuit apta*
tecte	*tecti*	*tecti*

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
declinat		*declinant*
intelligat	*intelligit*	*intelligit*
§. 229. *qualis*	*quali*	
horum	*eorum*	
abest		*ab*
quod ii	*quod hii*	*quod hi*
neo impetus	*ne impetus*	
prooemio	*prohemio*	*prohemio*
§. 230. *putet*	*putat*	
Nihil est		om. *est*
utitur	*utimur*	
traiectione	*traictione*	
vitio quod	*vitio quo*	
infringendis	*infungendis*	*infrigendis*
quoddam	*quodam*	*quodam*
simillimum	*simillimam*	
§. 231. *Hierocles*	*Herodes*	
Menecles	*menodes*	*menocles*
veritatis		*varietatis*
facultate		*facultates*
varietas	*varietatis*	*veritas*
verbum	om.	
numerorum	*numerum*	
§. 232. *apte*	*aperte*	
compositi	*compositio*	*compositio*
collocationem	*collocatione*	
dissolvat	*dissolvet*	
permutatione	*permutationem*	*permutationem*
Corrumpatur	*Corrumpetur*	
et haec	om. *et*	
venalitii mercatoresque	*venalitii que mercatores*	
superarunt	*superaverunt*	
ut sit	*ut sic*	
superarunt	*superaverunt*	
perierit		*perierint*
argentum	*arigentum*	

Insre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
vicerunt	*vincerunt*	
ut sit	*et sic*	
Paulum		*paululum*
rebus his	*rebus iis*	
omnem	om.	
Deliaco	*deliato*	
potuisse superari	*superari potuisse*	
233. *paullum*	*paululum*	
iisdem	*isdem tamen*	
sententiam licet		*licet sententiam*
ordine	*ordinem*	
paullum	*paululum*	
quadrum	*quadrarium*	*quadrant*
efficiatur	*efficiantur*	
ac solutum		*et solutam*
Graechi	*grachii oratione*	*Grachi oratione*
si ita		*sit ita*
sit qui improbos		om.
probos	om.	
234. *facti sunt*	*sunt facti*	
fulmina	*flumina*	
si quos	*si quem*	
delectant	*delectat*	
sequantur	*sequatur*	
235. *ullum est*		om. *est*
etsi humilius dictum est, tamen simile est	om.	
ut dicam ita	*ut ita dicam*	*ut ita dicam*
formidavisse	*reformidavisse*	*reformidavisse*
conditione		*conditione verborum*
aut dicat	om.	
utra voles	*utria*	
236. *se sic*		*sic se*
sententiose autem	*sententiose enim*	
qui non	*qui nisi*	
liceat	*liciat*	

Unsre Ausgabe.	Gu. 1.	Gu. 2.
debet	*debent*	
ita rebus		om. *ita*
ut ei	*ut ea*	
quidquam		*quemquam*
expectati	*spectare*	*expectare*
audiri	*audire*	*audire*
§. 237. *tuo stabis*	*tu obstabis*	
quoddam	*quidam*	
pugnabo		*pugnando*
tantopere	*tanto tempore*	
ac tibi sed mihi	om.	
assensum		*sensum*
levissima	*novissima*	*novissima*
quo		om.
cum ipsum	*tum ipsum*	
§. 238. *imprudentiam*	*impudentiam*	*impudentiam*

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE APR 4 '47

CANCELLED

CANCELLED

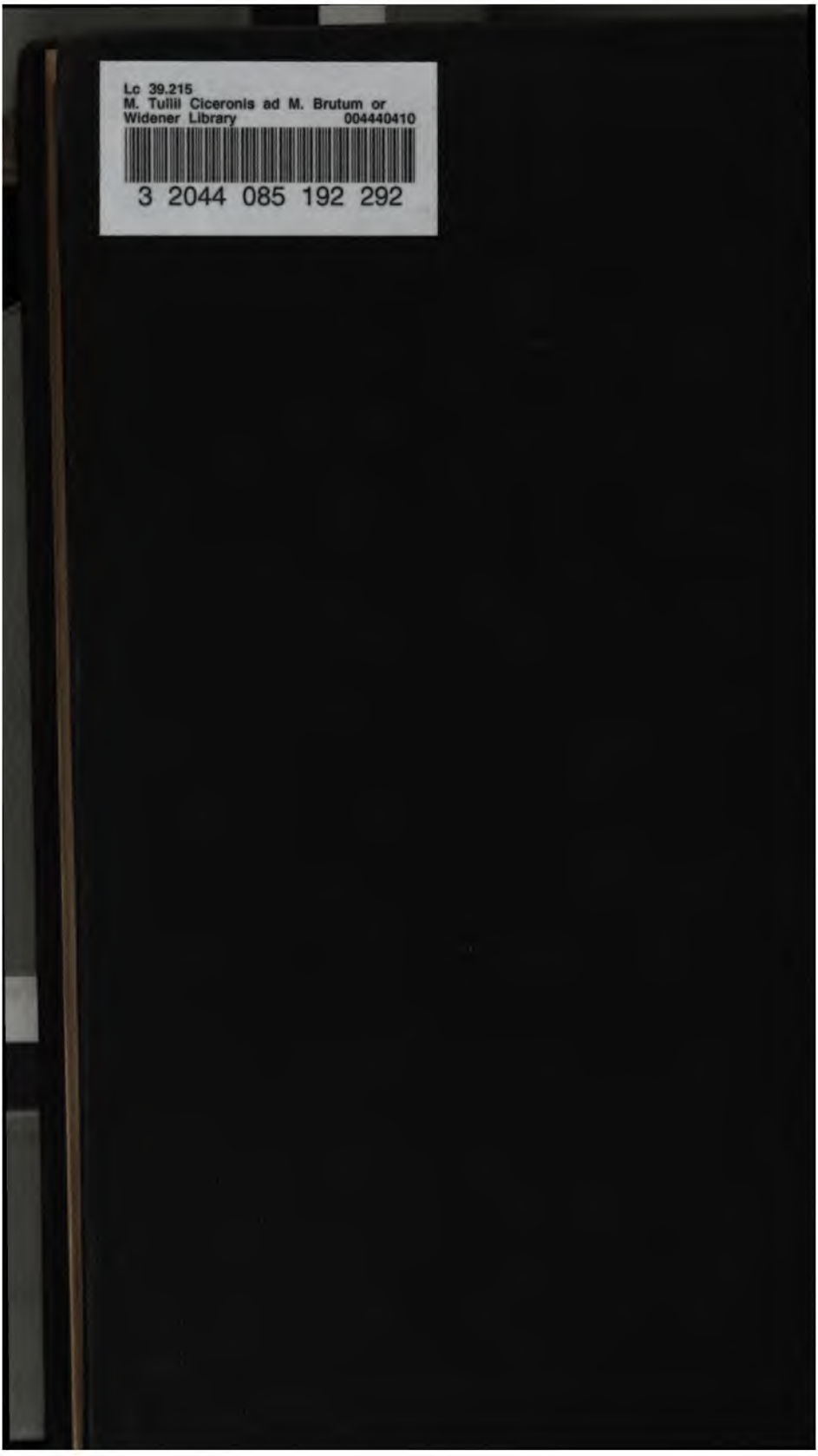
MAR 7 '65 H

NOV 7 - '66 H

Canceled

MAR 70H

Canceled


Lc 39.215
M. Tullii Ciceronis ad M. Brutum or
Widener Library 004440410
3 2044 085 192 292